Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 18 — Freitag, den 4. März 1955 — Jahrgang 7/55

Die Woche

Krise im Nahen Osten

Aus heiterem, allerdings nie ganz wolkenlos gewesenem Himmel, erreicht die Welt die Nachricht von blutigen Zwischenfällen an der Grenze zwischen Ägypten und dem jungen Staat Israel. Schon vor Jahren war die Existenz des neuen jüdischen Staatswesens ein Stein des Anstoßes für die arabischen Völker — die ja heutzutage einen großen Teil der Einwohner Ägyptens ausmachen — gewesen, die sich in ihrer Freiheit eingeengt sahen. In letzter Zeit war es allerdings etwas ruhiger gewesen in diesem Teil der Welt. Nun dieser neue Zwischenfall, den objektiv zu beurteilen zur Zeit fast unmöglich ist. Ägypten, das beim Sicherheitsrat der Vereinten Nationen Israel beschuldigt, 38 Ägypter bei einem Überfall getötet und 31 verletzt zu haben, mag ebenso recht haben wie Israel, das behauptet, ägyptische Truppen wären zuerst in sein Gebiet eingedrungen: die einberufene Sondersitzung des Sicherheitsrates wird am besten darüber entscheiden können. Wie sich die Lage bis dahin entwickeln wird, ist allerdings noch nicht abzusehen. Im Gebiet von Gaza haben arabische Flüchtlinge gegen den Grenzzwischenfall protestiert und dabei öffentliche Gebäude, darunter auch ein Lebensmittellager der Vereinten Nationen, mit Steinen beworfen, bzw. in Brand gesteckt. Damit nicht genug, hat Israel einen neuen Grenzzwischenfall gemeldet. Syrische Truppen sollen israelische Fischerboote auf dem Galiläischen Meer beschossen haben! — Alles in allem also eine nichts weniger als erfreuliche Situation, von der man aber annehmen kann, daß ihre schlimmsten möglichen Auswirkungen doch lokal beschränkt bleiben werden.

Die Verträge

Weniger eng begrenzt ist die Auswirkung der Ratifizierung der Pariser Verträge durch den deutschen Bundestag. Man sollte sich ruhig einmal vor Augen halten, daß mit dem Augenblick der endgültigen Wirksamwerdung dieser Abkommen die ganze europäische Situation verändert wird und vor allem Deutschland einen neuen Status bekommt, sowohl nach innen als auch nach außen. Die gesamte Ostpolitik des Westens ist reformbedürftig und sie mag auf Grund dieser Abkommen eine neue Richtung erhalten können. Und im Innern dürfte sich das Wettrüsten zwischen den zwei Deutschland nicht gerade günstig für die ohnehin nur schwachen Beziehungen über den eisernen Vorhang auswirken, ebenso, wie für die Bundesrepublik die Aufstellung von Truppen eine Veränderung der inneren Struktur zwangsläufig mit sich bringen muß.

Noch ist allerdings erst der zweite Schritt in dieser Hinsicht getan worden und es ist noch ein ziemliches Stück weg bis zur endgültigen Wirksamkeit der Verträge von Paris. Im Bundesrat, der als nächster den Verträgen für Deutschland zustimmen muß, besteht noch keine feste Mehrheit für sie und wie sich Frankreich verhalten wird, darf schon als einigermaßen offenstehend bezeichnet werden. Nicht zuletzt ist es das Saarabkommen, das noch immer zwischen den beiden künftigen Waffenbrüdern steht. Die „New York Times" erklärt dazu: „Diese Angelegenheit (die Saarfrage) hat bereits die deutliche Regierungskoalition und das Bundeskabinett erschüttert, und sie kann darüber hinaus Schwierigkeiten für die verfassungsrechtliche Behandlung der Wiederbewaffnung schaffen. Inzwischen droht sie außerdem in Frankreich neue Opposition hervorzurufen, die eine endgültige Ratifizierung der Pariser Verträge verzögern und eventuell sogar unmöglich machen könnte."

Bundeskanzler Adenauer hat bereits an Frankreich appelliert und die Auffassung vertreten, daß einer Ratifizierung durch den Rat der Republik nichts mehr im Wege stehe. Hierzu hat allerdings der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses des französischen Senats, Paisant, erklärt, die Beredsamkeit des Bundeskanzlers könne die französische Haltung zum Saar-Problem nicht ändern. Der Kanzler habe vor dem Bundestag auf gewisse Fragen außerordentlich irritiert Antworten gegeben und den Eindruck erweckt, er habe die deutschen Interessen an der Saar mit größter Hartnäckigkeit verteidigt. Die Ansichten des Bundeskanzles könnten jedoch in keiner Weise die Garantien ändern, die Großbritannien und die Vereinigten Staaten hinsichtlich der französischen Ansprüche an der Saar im Jahre 1945 und 1947 gegeben hätten.

Es sieht also zur Zeit nicht gerade rosig aus, obwohl der Rat der Republik die Debatte über die Verträge schon auf den 22. März angesetzt hat. Sie soll bis zum 25. März dauern. Der neue französische Ministerpräsident Edgar Faure gab sich zwar recht zuversichtlich und setzte sich für eine rasche Zustimmung ein, doch garantieren die französischen Verhältnisse ja nichts.

Atomwaffen

Von nicht zu übersehender Wichtigkeit für die künftige europäische und internationale Politik ist die Haltung, die die britischen Politiker und Strategen in der Fage der Produktion und Anwendung von Atomwaffen einnehmen. Sogar die Labour-Opposition sprach sich für eine atomare Aufrüstung aus, so daß nun ziemlich feststeht, daß Groß-Britannien in den Kreis derjenigen Großmächte aufrückt, die ihre Verteidigung auf die Anwendung atomarer Waffen aufbaut. Damit ist allerdings eine Frage akut geworden, die bisher nur wenig beachtet wurde, nämlich die, welchen Wert bei einer solchen Entwicklung wohl die westdeutschen Divisionen noch haben sollen? Die britische konservative „Daily Mail" stellt hierzu fest: „ . . . Und gerade in diesem Augenblick wird der Wert jener Divisionen in Frage gezogen. Man fragt sich, für was sie im Atomwaffenzeitalter da sein sollen, und man sagt, man könne ebensogut ohne sie auskommen. Sind einige von uns in Gefahr, zu weit vorzupreschen und sich einzubilden, daß der Druck-auf-den-Knopf-Kriege schon möglich ist? Das ist sicher nicht der Fall. Die neuen deutschen Streitkräfte werden die wachsende Stärke des Westens weiter vergrößern, und in der Stärke liegt unsere beste Hoffnung, einen Krieg zu verhindern."

Landtag für Dreieichbahn-Unterführung in Sprendlingen

Der Antrag von Regierungspräsident Arnoul einstimmig unterstützt — Vierjahresfinanzplan der Landesregierung angekündigt

Der Antrag von Regierungspräsident Arnoul, der gleichzeitig Landtagsabgeordneter der SPD ist, die Landesregierung zu beauftragen, umgehend mit der Bundesbahn über den Bau einer Unterführung an der Kreuzung der Dreieichbahn mit der Bundesstraße 3 zu verhandeln, wurde am Mittwoch vom Hessischen Landtag einstimmig angenommen.

Der Landtag nahm ferner die Ankündigung von Finanzminister Dr. Troeger entgegen, ein Vierjahresprogramm der Landesregierung vorgelegt zu bekommen. Dieses Programm soll erreichen, daß bei größeren einmaligen Aufwendungen oder bei Aufnahme von Krediten und Anteilen nicht mehr um die Rechnungsjahren geplant und gehandelt wird, sondern in Wahlperioden Dr. Troeger bat gleichzeitig um einen Vorgriff von 19,5 Millionen DM für den Landesaufbaustock, um die Gemeinden bald wissen lassen zu können, mit welchen Mitteln sie zu rechnen hätten. Weitere drei Millionen DM sollen für dringende Staatsbauten, zehn Millionen für den Weiterbau von Landesstraßen und Brücken und 20 Millionen für wirtschaftsfördernde Maßnahmen genehmigt werden. Für den sozialen Wohnungsbau und landwirtschaftliche Siedlungen sollen 21 Millionen DM zur Verfügung gestellt werden.

Der Langener FDP-Abgeordnete Dr. Oswald Kohut setzte sich für eine Untersuchungskommission ein, die als Mitglied des Haushaltsausschusses sich speziell mit den Fragen des Landesvermögens befassen und dabei prüfen soll, in welcher Weise eine Übersicht über die staatlichen Vermögenswerte erreicht werden kann und welche Objekte in der Hand des Staates verbleiben und welche für die landwirtschaftliche Siedlung oder für andere privatrechtliche Nutzung verwendet werden sollen.

Bei Geschenksendungen in die Sowjetzone beachten:

Die sowjetzonalen Dienststellen haben verschärfte Bestimmungen über die Zulassung von Post-Geschenksendungen erlassen, die zu einer Unsicherheit bei den Absendern geführt haben. Nachstehend wollen wir einen Überblick geben, über die Bestimmungen und die Erfahrungen, die in diesem Zusammenhang gelten:

Die neuen Bestimmungen über die Einschränkung des Geschenkpaketverkehrs beziehen sich auf Pakete bis zu sieben Kilogramm aus der Bundesrepublik, Pakete bis zu zwanzig Kilogramm aus Westberlin und auf Päckchen bis zu zwei Kilogramm aus der Bundesrepublik und aus Westberlin.

Jeder Bewohner der Sowjetzone und des Sowjetsektors von Berlin kann im Laufe eines Monats ein Geschenkpaket oder ein Geschenkpäckchen empfangen — das heißt: jeder Angehörige einer Familie kann sich von seinen Verwandten oder Freunden in der Deutschen Bundesrepublik, in Westberlin oder im Ausland ein Paket oder ein Päckchen pro Monat schicken lassen.

Der Gesamtwert eines Geschenkpaketes oder -päckchens aus dem Westen nach der Sowjetzone ist nicht begrenzt. Die Wertgrenze von 30 DM bezieht sich nur auf Paketc aus der Sowjetzone nach dem Westen.

Zugelassen sind Genußmittel in einer Sendung in folgenden Mengen:

250 g Kaffee (roh, gebrannt, gemahlen, gemischt),
250 g Kakao,
300 g Schokolade in Tafeln oder in sonstiger Form (auch gefüllt oder mit Beimischungen),
50 g Tabak oder Tabakerzeugnisse.

Lebensmittel dürfen in einer Sendung nur so viel von einer Mengeneinheit enthalten sein, wie sie dem Bedarf eines Empfängers entspricht.

1000 g Fett (möglichst verschiedener Art bis jeweils 500 g)
500 g Zucker,
2000 g Mehl oder Hülsenfrüchte,
500—1000 g Fleischwaren,
500 g Zitronen, Apfelsinen, Mandeln u. ä.

Textilien: jeweils ein Stück, ein Paar oder eine Garnitur. Schuhe: jeweils ein Paar.

Nicht zugelassen sind: luftdicht verschlossene Behältnisse, d. h.: Konservendosen und Einmachegläser — Zahlungsmittel (Geld) und Wertpapiere — Briefmarken aller Art. — Edelmetalle, Edelsteine und Schmuck. — Westdeutsche und Werstberliner Zeitungen sowie Zeitschriften, auch nichtfachlicher Art. — Broschüren und Bücher, auch dann nicht, wenn sie einen unpolitischen Inhalt haben, wie z. B. Unterhaltungs-, Kriminal- und Liebesromane, — Spielzeug „militaristischen Charakters",

Medikamente dürfen von jetzt an in Geschenksendungen nur noch dann enthalten sein, wenn ihnen ein Rezept beiliegt, das von einem in der Sowjetzone oder im Sowjetsektor Berlins zugelassene Arzt ausgefertigt worden ist.

Geschenke in dem hier angeführten Sinne dürfen nicht in Briefen versandt werden.

Wer die vorstehenden Ausführungen genau beachtet und auf jedem Paket oder Päckchen den Vermerk **„Geschenksendung — keine Handelsware"** anbringt, darf weitgehend damit rechnen, daß seine Sendungen in die Sowjetzone und in den Sowjetsektor Berlins nicht beschlagnahmt werden.

Steuerfreiheit für Kraftfahrzeuge. Die erste Lohnsteuer-Durchführungsverordnung 1955 ist vom Bundeskabinett gebilligt worden. Sie enthält die Bestimmungen, wonach bei Benutzung eigener Kraftfahrzeuge für die Fahrt zwischen Wohnung und Arbeitsstätte Steuerfreiheit gewährt wird. Je Kilometer können bei Kraftwagen 40 Pfennig, bei Motorrädern 18 Pfennig und bei Mopeds 10 Pfennig steuerlich bis zu einer Gesamtkilometerzahl von 40 abgesetzt werden, wobei die in der Lohnsteuertabelle eingerechnete Pauschale berücksichtigt werden muß. Der Bundesrat muß der Verordnung noch zustimmen.

Die Uebersicht

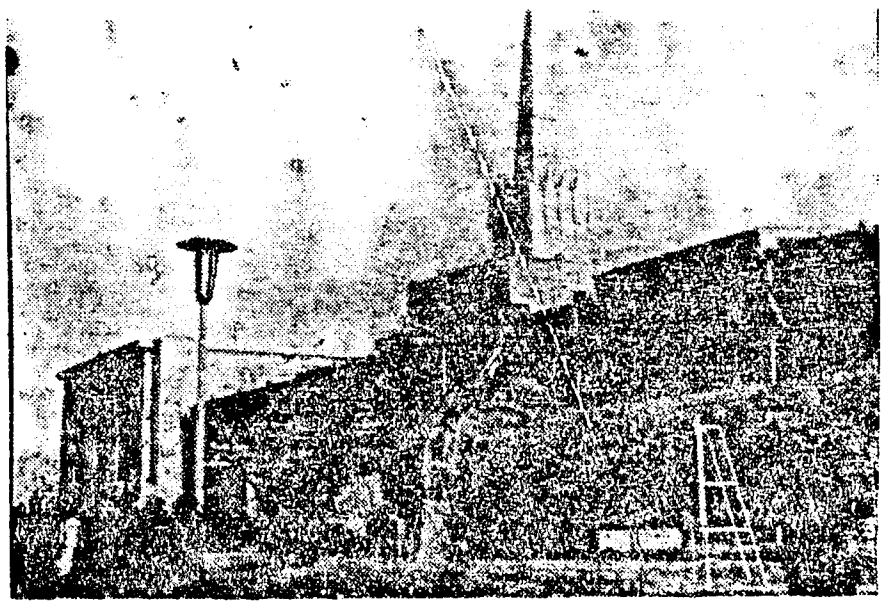
Deutscher Protest beim Vatikan. Die Bundesregierung will in der umstrittenen Frage der „Onkel-Ehen" beim Vatikan Vorstellungen erheben, da ihrer Ansicht nach das Bischöfliche Ordinarlat in Passau das Reichskonkordat unrichtig ausgelegt habe. Es hatte die nur kirchliche Trauung eines Paares wegen eines sittlichen Notstandes gestattet, das bei einer standesamtlichen Eheschließung des wichtigsten Teiles seiner Rentenbezüge verlustig gegangen wäre.

Gesamtdeutsche Volksabstimmung vorgeschlagen. Die Sowjetzonen-Volkskammer hat eine gesamtdeutsche Volksabstimmung über das Thema: „Friedliche Wiedervereinigung im Jahre 1955 oder Pariser Kriegsverträge?" vorgeschlagen. Diese Volksbefragung soll unter internationaler Kontrolle stattfinden, falls es der Bundestag für nötig erachtet. Die Volkskammer empfiehlt die Bedingungen, unter denen in der Weimarer Republik Volksabstimmungen stattfanden. Seitens der westdeutschen Parteien ist darauf hingewiesen worden, daß die vorgelegte Fragestellung „absolut verlogen" ist und eine „reine Deklamation" darstellt. Auch das „Deutsche Manifest", auf das sich die Volkskammer stützt, wendet sich, wie die SPD betont, gegen die Kommunisten.

Lufthansa doch noch im April? Das aufsehenerregende Veto der französischen Regierung gegen die Inbetriebnahme der Deutschen Lufthansa am 1. April scheint nicht so ernsthaften Charakter zu tragen, wie es anfangs schien. Botschafter Francois-Poncet, der dieses Veto dem Leiter der Abteilung Luftverkehr im Bundesverkehrsministerium mitteilte, fügte hinzu, daß sich hieraus aller Wahrscheinlichkeit nach nur eine Verzögerung von etwa 14 Tagen für die Aufnahme des Luftverkehrs mit Paris durch die Lufthansa ergeben würde. Sollten die von Francois-Poncet angegebenen Fristen übrigens nicht innegehalten werden können, besteht für die Lufthansa dennoch die Möglichkeit, den Luftverkehr nach London und Amsterdam aufzunehmen.

Neues Kraftwerk für 27 Millionen DM. Weit über die Grenzen Hessens hinaus wird das Großkraftwerk Borken in den nächsten Jahren eine der bedeutendsten Energiefaktoren sein, wenn das jetzt geplante neue Kraftwerk in Betrieb genommen wird. Dieses neue Kraftwerk soll südlich des Großkraftwerkes der PREAG entstehen und wird 140 000 Kilowatt leisten. Die Kosten werden mit rund 27 Millionen DM beziffert. Der Bau wird nach den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft errichtet und eine Hochdruck-Kondenzanlage mit einem Dampfhochdruck von 120 Atü erhalten. Auf dem mehr als 3000 qm großen Baugelände wird dieses Kraftwerk in zwei Bauabschnitten entstehen. Der erste Bauabschnitt soll bis zum Herbst 1956 fertig sein.

Geldkassette gehört nicht unter das Bett. Ein Mannheimer Geschäftsmann, der die Gewohnheit hatte, sein Bargeld in einer Kassette unter dem Bett aufzubewahren, stand jetzt eines Tages vor seiner leeren Kassette. Ein Unbekannter hatte sie mit einem Schlüssel geöffnet und 3000,— DM entwendet.



Leipziger Frühjahrsmesse

Leipzig steht zur Zeit im Zeichen der zum ersten Mal seit 1951 wieder stattfindenden Leipziger Frühjahrsmesse. Nach Angaben der Veranstalter hat sich die Zahl der Aussteller aus dem westlichen Ausland und aus dem Bundesgebiet gegenüber der Herbstmesse 1954 nahezu verdoppelt. Unser dpa-Bild zeigt einen Blick auf das Freigelände der Schwerindustrie. Im Hintergrund der sowjetische Pavillon.

Aus STADT und Land
Langen, den 4. März 1955

Die Baskenmütze . . .

Gekauft habe ich sie nur, um meinen neuen Hut zu schonen und um bei stürmischen Wetter nicht hinter ihm herrennen zu müssen. Was ich nicht wissen konnte, als ich mir meine Baskenmütze anschaffte, war, daß sie noch manche andere Bequemlichkeit mit sich bringt. Hat man einen Hut auf, kann man in der Straßenbahn nur gerade stehen, wenn man nicht in Gefahr kommt, mit der Krempe irgendwo anzustoßen. Bei der Baskenmütze fällt das weg. Hat man einen Hut auf, unterläßt man es am besten, Rad- oder Motorrad zu fahren: es sieht nicht gut aus und birgt auch die Gefahr in sich, daß die Kopfbedeckung fortfliegt. Bei einer Baskenmütze hat man solche Sorgen nicht.

Was mir aber am meisten an meiner Baskenmütze gefällt, ist, daß ich sie aufbehalten kann ohne unhöflich zu sein, wenn andere beim Gruß den Hut lüften müssen. Wie ein König schreite ich dann einher, bemüht, recht viele Bekannte zu treffen, die vor mir den Hut vom Kopfe ziehen, weils nun mal so Sitte ist, und denen ich nicht mit gleicher Münze zu zahlen brauche. Niemand kann mir ernsthaft zu Leibe rücken, daß ich sie aufbehalten kann ohne unhöflich zu sein, wenn andere beim Gruß den Hut lüften müssen. Wie ein König schreite ich dann einher, bemüht, recht viele Bekannte zu treffen, die vor mir den Hut vom Kopfe ziehen, weils nun mal so Sitte ist, und denen ich nicht mit gleicher Münze zu zahlen brauche. Niemand kann mir ernsthaft zumuten, dauernd meine mit dem putzigen Stöpsel in der Mitte versehene Baskenmütze auf- und abzusetzen!

Nur eins ist peinlich: wenn ich vergesse, daß ich keinen Hut, sondern meine liebe Baskenmütze aufhabe und mit der Hand an eine Krempe fassen will, die nicht vorhanden ist!

* **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Georg Phil. Lohr, Mühlstr. 11, seinen 83. Geburtstag. Wir wünschen ihm dazu alles Gute, viel Gesundheit u. Freude im neuen Lebensjahr!

* **Friedhofsüberführungen bei Todesfällen.** Der Magistrat der Stadt Langen bittet uns darauf hinzuweisen, daß Personen, die in Langen oder auswärts verstorben sind, ohne jegliche Genehmigung der Stadtverwaltung oder einer anderen Stelle auf den Friedhof zur Einstellung im Leichenhaus überführt werden können. Die beiden hiesigen Beerdigungsinstitute Sehring, Mörfelder Landstraße 27, und Reichert, Dieburger Str. 5, haben zu diesem Zwecke jederzeit Zutritt zu den Friedhofsgebäuden. Es empfiehlt sich daher, eines dieser beiden Institute mit der Überführung zu beauftragen, wobei das Erforderliche veranlaßt wird.

* **Organisierte Bettler.** In der letzten Zeit wurde in Langen beobachtet, daß Bettler organisiert auftreten. Sie versehen nämlich dort, wo das Betteln Erfolg hat, Türen und Wände mit bestimmten Zeichen, die den später anklopfenden „Kollegen" die Arbeit erleichtern sollen. Wo solche Beobachtungen gemacht werden, bittet die Polizei um unverzügliche Nachricht.

* **SSG - Volkslied - Oratorium.** Die SSG macht darauf aufmerksam, daß bei ihrem großen Konzert am Sonntag „Das Jahr im Lied" — Volkslied-Oratorium von J. Haas —, die Saaltüren pünktlich um 20 Uhr geschlossen werden müssen, da das Chorkonzert ohne Pause durchgeht. Ein späterer Einlaß ist nicht möglich.

* **Treffen von Sudetendeutschen.** Heimatfreunde von Außig-Schreckenstein und Umgebung sowie Tischrunde Dulze im Elbtal treffen sich traditionsgemäß am Sonntag, den 6. März, in der Westhafen-Kantine in Frankfurt/M., Gutleut-Hafenstraße (Nähe Hauptbahnhof).

* **15-Jährige vermißt.** Seit einer Woche ist ein 15jähriges Mädchen aus der Sehrestraße nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Über ihren Aufenthalt fehlen jegliche Anhaltspunkte. Es wird aber vermutet, daß sie sich eventuell in Frankfurt aufhält. Etwaige Hinweise nimmt die Langener Polizei entgegen.

* **Wollte Löffel verschluckt haben!** In der Nacht zum Mittwoch wurde am Bahnhof ein Mann aufgefunden, der behauptete, zwei Löffel verschluckt zu haben. Nach seiner Einlieferung ins hiesige Kreiskrankenhaus erklärte er dem Arzt, er leide an Kehlkopf-Tbc. Bei der Überprüfung seiner Papiere wurde aber festgestellt, daß er erst vor kurzer Zeit aus einer Frankfurter Nervenklinik entlassen worden war. Aus diesem Grunde wurde ihm die Aufnahme ins Kreiskrankenhaus versagt und seine Einlieferung in die Nervenklinik nach Frankfurt a. M. veranlaßt.

* **Radfahrer contra Auto.** Zu einem kleinen Zusammenstoß kam es am Mittwochvormittag kurz nach 7 Uhr auf der Darmstädter Straße, nahe dem Stadteingang. Ein Radfahrer aus Egelsbach, der nach Langen fuhr, stieß gegen einen parkenden Personenwagen und kam zu Fall. Er trug dabei Verletzungen im Gesicht davon. Auch der Wagen wurde leicht beschädigt.

Stürze am laufenden Band. In den Morgenstunden des Montag kamen auf der spiegelblanken Schneeoberfläche der Bahnstraße hintereinander mehrere Passanten zu Fall, als sie die Fahrbahn überqueren wollten. Auch in anderen Straßen stürzten Menschen über die Glätte, wobei es Verletzungen und Knochenbrüche gab.

* **Aktentasche verloren.** Ein Mann aus Dreieichenhain verlor am Mittwochabend gegen 20 Uhr auf der Fahrt von Egelsbach nach Langen eine braune Aktentasche, in der sich Werkzeuge verschiedener Art befanden. Die Polizei bittet um Nachricht über den Verbleib der Tasche.

* **Unbequemer Wohnungseingang.** Ein Ehepaar aus der Jahnstraße konnte am Mittwochabend nicht in seine Wohnung, weil der 14jährige Sohn versehentlich abgeschlossen hatte und im Bett lag und schon schlief. Im Beisein der Polizei wurde das Fenster der Küche gewaltsam geöffnet, so daß von hier aus der Zutritt in die Wohnung vorgenommen werden konnte!

Bedeutsame Hinterbliebenentagung des VdK Hessen in Langen

Die Lösung des Hinterbliebenenproblems sei heute keine Frage einer organisatorischen Gruppe, sondern die Pflicht des Staates, erklärten die Kreis- und Bezirkshinterbliebenenbetreuerinnen des VdK Hessen bei einer 3-tägigen bedeutsamen Arbeitstagung in Langen, die unter Leitung der Stellv. Landesverbandsvorsitzenden und Landeshinterbliebenenbetreuerin Rosel Schmitt stattfand.

Es gehe darum — so wurde betont — vor allem die Sicherheit der Kriegshinterbliebenen in der Rentenversorgung, in der Erziehung und Berufsausbildung der Kriegerwaisen sowie durch großzügigere Anwendung der soz. Kriegsopferfürsorge zu gewährleisten. Zur vorgesehenen Sozialreform, die für notwendig gehalten und begrüßt wurde, erklärten die Kreis- und Bezirkshinterbliebenenbetreuerinnen des VdK Hessen, diese Sozialreform dürfe aber nicht durch einen Lastenausgleich innerhalb der Sozialschwachen geregelt werden, sondern müßte zur Hebung des allgemeinen Lebensstandards der Kriegs- und Arbeitsopfer führen.

Im Namen der Kriegshinterbliebenen forderten die Kreis- und Bezirkshinterbliebenenbetreuerinnen, die Kriegerwitwenrenten in einem bestimmten Verhältnis zur Rente des Schwerbeschädigten zu erhöhen, die Waisen- und Kriegereltenversorgung endlich zu verbessern und die ungerechten Anrechnungsbestimmungen für das sonstige Einkommen zu beseitigen. In ihren weiteren Beschlüssen verlangten die Kreis- und Bezirkshinterbliebenenbetreuerinnen, daß sie zukünftig in allen Organen des VdK entsprechend ihrer Stärke berücksichtigt werden.

Vortragsabend Dostojewski

Zum Thema „Zwischen Dämon und Gott: Dostojewski" wurde zunächst von Herrn Dr. Ptolemann über Dostojewskis Kindheit gesteigert, daß wir nur wenig von ihm selbst darüber wissen. Er wuchs in einem Moskauer Armenhospital auf, wo sein Vater tätig war als Epileptiker und Trinker lebte. Mit seiner Erklärung: „Ich habe zwei Vaterländer, Rußland und Europa", bekannte er eine entschiedene Verbundenheit zur Europa. Dostojewski lebte von 1821 — 1881. Dostojewski ringt seelisch schwer. Doch war die Quintessenz seines Wesens Liebe. Er wußte um die Dämonen, die unter der Decke der Gesittung schlummern. Die Fallsucht hat er vom Vater geerbt. Sein Schaffen vollzieht sich am Rande des Wahnsinns. 1849 wird er als Nihilist zum Tode verurteilt. Schon werden die Gewehre zu seiner Erschießung hochgerissen, da — ein Wink des Offiziers, er wird in dieser furchtbaren Schrecksekunde zu 10 Jahren sibirischer Zwangsarbeit begnadigt. Als Sträfling ist er in Ketten gelegt. So wenig er den Moment und das innerste Erleben unmittelbar vor der beinahe erlebten Erschießung jemals vergessen wird und innerlich verarbeitet, verhilft es ihm trotzdem zu der brüderlichen Liebe zu den Menschen.

Nach seiner Befreiung schrieb er weiter. Dieser vom Leben und Unglück geschlagene Mann findet mit 50 Jahren endlich in einer dritten ehelichen Bindung Ruhe und etwas Lebensglück. Er weiß, daß der Mensch erst durch wahrhaftes Leiden lieben lernt. Das Grundthema seiner Romane ist allgemeine Versöhnung. Für Dostojewski selbst steht Gott im Finstern. In seinen Werken ziehen menschliche Typen aller nur erdenklichen Art an dem Leser vorüber. Verbrecher und Heilige, Heiße und Kalte. Und so erstehen dem aus den problematischen Natur Dostojewskis seine weltberühmten Werke: „Die Brüder Karamasow", „Schuld und Sühne", („Raskolnikow"), „Der Idiot". In letzterem Roman brandmarkt er die bürgerliche Gesellschaft. Immer wieder überflutet sein Gefühl alles Erleben. Glühender Patriotismus bricht, daß einst aus dem Osten Aufstieg und Größe aufstrahlt, wie er auch die großen Katastrophen der Zeit voraussah.

Nach dieser interessanten Charakteristik von Dostojewskis Wesen und seiner Werke kam Frau Elisabeth Jakoby zu Wort. Dieser Vortrag war eigentlich ein Vermächtnis ihres erst im November verstorbenen Gatten, der er selbst hatte halten wollen. Frau Jakoby gab keine Lesung, sondern den atemlos lauschenden Zuhörern ganze Abschnitte aus den Werken Dostojewskis frei und wörtlich aus dem Gedächtnis wieder. Eine ungewöhnliche Leistung.

Die erste Wiedergabe war „Aus den Gesprächen des Greises Sossinea", danach die „Hymne des Mitja", beides aus den „Brüdern Karamasow". Als letztes, besonders eindrucksvoll und ganz großartig „Die Abendgesellschaft, der Nastasia Filippowna" aus dem „Idiot".

Anhaltender, überaus dankbarer Beifall lohnte die Vortragenden für die Stunden tiefen geistigen Erlebens.

Hedwig Ulmann.

Götzenhain

g **Elternabend für alle Schulklassen.** Am Dienstagabend fand in der neuen Schule unter dem Vorsitz von Hauptlehrer Miedtank eine gemeinsame Besprechung des Elternvorstandes, Elternbeirates und der Lehrerschaft statt; als sehr willkommener Gast nahm Schulrat Frank daran teil. Nach einem Rückblick auf das vergangene Jahr wurde ein Entwurf für den Schul-Haushaltsplan 1955 beraten. Er war in einer vorausgegangenen Konferenz der Lehrerschaft unter Berücksichtigung der finanziell schwierigen Lage der Gemeinde zwar mit bescheidenen Forderungen aufgestellt worden, doch so, daß die für einen modernen Unterricht als notwendig erachteten Anschaffungen darin enthalten sind. Schulrat Frank bezeichnete den Vorschlag als bescheiden, freute sich jedoch darüber, daß er besonders die weitere technische Ausstattung der Schule berücksichtige. Schulvorstände und Elternvertreter stimmten den Aufstellungen zu und hätten gern noch höhere Sätze gesehen. Sie schlugen darum vor, daß eine allgemeine Elternspende angcregt werden solle, damit über die Leistungen der Gemeinde hinaus noch mehr Möglichkeiten entstünden. Bürgermeister Lenhardt begrüßte diesen Gedanken, schilderte die großen anderen Vorhaben des Ortes und die hohen Aufwendungen für die Schule (wer den „inneren Schulbedarf" hinaus und versicherte, daß er sich für die Erfüllung des vorgelegten Vorschlags in der Haushaltsberatung der Gemeindevertretung einsetzen wolle. — Die weiteren Beratungen des Abends galten der Vorbereitung eines Elternabends für die Eltern aller Klassen. Es wurde beschlossen, daß er am kommenden Dienstagabend im Doppelsaal der neuen Schule abgehalten werden soll. In ihm will Bürgermeister Lenhardt einen kurzen Situationsbericht der Gemeinde geben. Die Lehrerschaft wird in Kurzreferaten etwa die folgenden Schultagesfragen behandeln: Elternrecht und Schule, Schule und Politik, Aufklärung in der Schule, Elternhaus und Schule, Übergang zur Hilfsschule, Art und Notwendigkeit, Hausaufgaben und Zeugniserteilung. Schulvorstände und Elternbeiräte versprachen, die Ausführungen zu ergänzen und zu unterstützen. Somit ist ein sehr angeregter und fruchtbarer Ausspracheabend zu erwarten. — Über die weiteren Punkte der Sitzung, die unter wiederholter Einschaltung von Schulrat Frank in großer Einmütigkeit sehr lebhaft diskutiert wurden, werden wir in einer der nächsten Nummern unserer Zeitung berichten.

Achtung! Turnwettkampf!

In einem Teil unserer heutigen Auflage wurden im Inserat des Turnvereins 1862 „Turnwettkampf" nichtzutreffende Eintrittspreise und Vorverkaufsstellen genannt. Der Eintrittspreis für diesen Abend beträgt nur 0,80 DM.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, was e Kält, was es Kält. Ei friert ihr dann aach all minanner so wie der Mann, der neulich mit zwaa rotverfrorene Ohrn behaupt hat, so en scheene März hätte mer schon lang net mehr gehabt. Schee is es awwer net, daß hier in Lange die Straße so verhältnismäßig schlecht gestreut sin. Wann mer viel unnerwegs sei muß — un es soll ja aach in Lange so Leut gewwe — dann merkt mer deutlich de Unnerschied, z. B. zwische Lange un Sprennlinge.

Grad in dere nördliche Nachbarstadt werd schon ganz früh morjens Sand gestreut. Un wie is es hier? Was die Sonn net erfaßt, friert de Awend widder schee zu un vor allem, die Hiwwel bleiwe. Streut doch die Wallstraß un aach die Rheinstraß! Es sin zwar schon genug Leut hiegefalle (ohne, daß die Verantwortliche obbes gemerkt hätte), awwer desweje sollt mer aach jetzt noch draadenke. In de Abendpost hawwe mer ja schon gestanne un wann mer iwwerlelt, daß die Abendpost in den ganze Bundesrepublik gelese werd, dann kann mer sich ja vorstelle, wie „bekannt" unser „uffstrewend" Stadt jetzt iwwerall werd. Vielleicht wärs manchmal besser, sich in em bestimmte Gremium mehr iwwer so Notwendigkeite zu unnerhaale als iwwer die Geschäftsordnung an de Haarn zu krieje. Des is awer bloß die Meinung — un die hat leider net viel zu sage.

Daß mer awends ausgeht, des kimmt ja in ere Stadt mit viele Gaststätte un Hotels öfters vor. Daß mer awwer ausgeht, un plötzlich sein Bäcker entdeckt (der hat jetzt aach de Preis erhöht) un daß aam dann elfällt, daß mer noch kai Brot dehaam hat, des kimmt selten vor. Weil awwer Bäcker dorchweg gute Mensche sin, hat in dem Fall der Bäcker des bewußte Brot sogar spät nachts in des Hotel geschleppt. Dem Gast (oder Brotvergesser) war dadurch geholfe, obwohl ja der Mann von dere vergeßliche Frau gemaant hat, wann se mit ihm zusamme haamgehn wollt, dann sollt se ern Vierpfänder an erem Kordelche hinnenach ziehe. Ob des werklich gemacht worn is, des waaß Euern Schorsch net mehr.

Dadefier waas er awwer, daß de Rodelsport ewe sehr im Vordergrund ist, so daß sogar ältere Semester an dene nächtliche Bobfahrte teilnemme. Mer kann sogar aanemme, daß der Sport aus Grinde der Gesundheit betriwwe werd; weil sich bei dem Gehuwwel die Gallestaa so schee löse. Wer sich noch jung genug fiehlt, der soll ruhig hiemache uff de Bergfried. Haße Ebbelwoi un kahle Fleisch sin schon immer e Zeiche von Gesundheit un Fortentwicklung wird. Für Interessenten an unserer Holland-Fahrt geben die Vorträge eine wertvolle Einführung. Beginn 20 Uhr, Gäste 1,— DM, Mitglieder frei. — An den Vortrag schließt sich eine Aussprache wegen der kunstgeschichtlichen Fahrt nach Holland an. Es werden die Orte Hertogenbosch, Delft, Amsterdam, Rotterdam, Haarlem u. Leyden besucht. Fahrtdauer sieben Tage. Aus organisatorischen Gründen können spätere Zeitwünsche nicht mehr berücksichtigt werden. Interessenten wollen daher am kommenden Montag erscheinen.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

„In den Straßen von Paris". Wir verweisen nochmals auf den heute abend um 20 Uhr im kleinen, gutgeheizten Saal des „Lindenfels" stattfindenden Lichtbildervortrag mit Tonbandaufnahmen des Dr. Sang, Darmstadt, „In den Straßen von Paris" hin. Über den Inhalt wurde bereits an dieser Stelle der Zeitung hingewiesen. Die technische Vollkommenheit in Bild und Wort verspricht einen hohen Genuß allen denen, die Paris kennen, und denen, die sich eine Reise dorthin noch nicht leisten konnten. Der Besuch wird daher wärmstens empfohlen. Mitglieder frei, Gäste 1,50 DM.

*

Ferner wird auf den Beginn der Vortragsreihe „Meister der flämischen Barockmalerei" von Dr. Wiedenbrüg am kommenden Montag hingewiesen, der an den darauffolgenden drei Montagen fortgesetzt wird. Für Interessenten an unserer Holland-Fahrt geben die Vorträge eine wertvolle Einführung. Beginn 20 Uhr, Gäste 1,— DM, Mitglieder frei. — An den Vortrag schließt sich eine Aussprache wegen der kunstgeschichtlichen Fahrt nach Holland an. Es werden die Orte Hertogenbosch, Delft, Amsterdam, Rotterdam, Haarlem u. Leyden besucht. Fahrtdauer sieben Tage. Aus organisatorischen Gründen können spätere Zeitwünsche nicht mehr berücksichtigt werden. Interessenten wollen daher am kommenden Montag erscheinen.

Egelsbacher Nachrichten

e **40jähriges Arbeitsjubiläum.** Herr August Gaußmann, Goethestraße 9, begeht am heutigen Tag sein 40jähriges Jubiläum bei der Firma F. H. Sallwey, Helzung-Lüftung, Ffm. und Langen. Der Jubilar, der in guten und schlechten Zeiten der Firma die Treue hielt, war in früheren Jahren auf großen auswärtigen Baustellen als Obermonteur tätig.

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Frau Katharina Keil, geb. Schäfer, Ernst-Ludwig-Str. 87, ihren 72. Geburtstag. 75 Jahre alt wird heute Herr Heinrich Lorenz, Bahnstraße 53. Morgen begeht Herr Jakob Schroth, Niddastraße 77, sein 79. Wiegenfest. Am kommenden Sonntag wird Frau Anna Marie Werner, geb. Arnold, Bahnstraße 72, 75 Jahre alt und Herr Georg Schneider, Woogstraße 4, vollendet sein 78. Lebensjahr. Gleich vier hochbetagte Egelsbacher haben am kommenden Montag ihr Wiegenfest. Frau Susanne Anthes, geb. Schlapp, Langener Straße 14, wird 86 Jahre alt, Herr Philipp Peter Born, Schulstraße 13, feiert seinen 82. Geburtstag; seinen 77. Geburtstag begeht Herr Anton Geiß, und Frau Elise Lerch Wwe., Schulstraße 41, kann auf die Vollendung ihres 78. Lebensjahres zurückblicken. All den vielen hochbetagten Egelsbachern, die übers Wochenende ihr Wiegenfest feiern, gratulieren wir hiermit recht herzlich und wünschen ihnen viel Glück und alles Gute für ihren weiteren Lebensabend!

e **Egelsbachs Landjugend in vorderster Front.** Die Landjugend von Egelsbach konnte sich anläßlich des in Götzenhain abgehaltenen Kreislandjugendtages besonders hervortun. Bei den fachlichen Wettbewerben, bei denen vornehmlich die Jungbauern des Großvieh nach dem Gesundheits- und Haltezustand begutachten mußten, während sich die Jungbäuerinnen des Federviehs anzunehmen hatten, sowie bei der Beantwortung allgemeiner landwirtschaftlicher Fragen konnten die Egelsbacher Teilnehmer unter der Landjugend viele Preise auf sich vereinigen. Im Verlaufe eines gemütlichen Beisammenseins erhielten die Jungbäuerinnen und -bauern aus der Hand von Landwirtschaftsrat Gucricke ihre Preise. Bei den Männern errang in der Leistungsgruppe 3 Heinz Keim den 2. Preis. Bei den Frauen errangen Preise: In der Leistungsgruppe 1: Elisabeth Fink den 1. Preis, Marianne Keim den 2. Preis; in der Leistungsgruppe 4: Walli Flebig den 2. Preis. Als Sieger beim Wettpflügen des Kreises erhielt Friedrich Fink als Sieger in der Klasse der Gespanne A 1 den ersten Preis. Es waren ausnahmslos wertvolle Buchpreise. Kreislandwirt Hartmann dankte der Landjugend für ihre guten Leistungen.

Kulturelle Vorschau

Der Egelsbacher Kulturkreis bringt im Monat März zunächst einen sehr aktuellen Vortrag eines Referenten des Deutschen Volkshochschulverbands, Dr. Traut-Welser, der am Mittwoch, dem 16. März, im Hessischen Hof (Henßel) über Geschichte und Geist des russischen Ostens in Vergangenheit und Gegenwart sprechen wird. Als zweite Veranstaltung ist am Sonntag, dem 20. März, eine Theateraufführung der Landesbühne „Rhein Main" im Eigenheim vorgesehen. Der Schwank „Die 3 Zwillinge" von Impekoven-Mathern soll allen Besuchern Frohsinn und gute Laune bescheren. Die Preise wurden so gehalten, daß sie für jeden erschwinglich sind. Anknüpfend an die Tradition der früheren, noch in bester Erinnerung stehenden Aufführungen wird hier für billiges Geld bestes Theater geboten.

Am darauffolgenden Mittwoch, 23. März, wird dann alle Naturfreunde und Amateurfotografen ein fototechnischer Vortrag „Belauschte Natur" von Walter Wissenbach folgen. Ergänzt wird dieses gewiß reichhaltige Programm durch die von allen Kunstfreunden schon seit langem mit Spannung erwartete Führung mit Herrn Bschaug, Frankfurt, durch das „Städel" in Frankfurt an einem noch zu bestimmenden Sonntag im März. Einzeichnungsliste liegt im Papierhaus Noll auf.

Egelsbacher, ob jung oder alt, beweist durch den Besuch dieser ausgesuchten Veranstaltungen, daß ihr willens seid, als Glieder einer wahrhaft fortschrittlichen Kulturgemeinde zu gelten!

Offenthal

o **Winterschnitt der Obstbäume.** Der länger anhaltende Frost und Schnee der letzten Wochen ließ manche Obstbaumbesitzer noch nicht zur Arbeit des notwendigen Winterschnitt der Obstbäume kommen. Schon bald kann aber der Frühling beginnen, und die Zeit drängt. Der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins, Fritz Wolfenstätter, lud deshalb alle Obstbaumbesitzer für kommenden Sonntagmorgen zu einem Vormittagslehrgang ein, der von Kreisobstbauinspektor Saas durchgeführt wird. Besonders auch die Jugend, die einmal Obstbäume besitzen wird, sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, vom Fachmann zu lernen.

Zum 12. Mal Offenbacher Lederwarenmesse. Am Wochenende wird die 12. Internationale Lederwarenmesse in Offenbach eröffnet. Die Zahl der Aussteller beträgt in diesem Jahr 400, darunter auch zahlreiche Ausländer. Besonders stark vertreten sind diesmal mehrere englische Lederwarenfabriken, die einen gemeinsamen Stand aufgeschlagen haben. Die Ausstellung wird überhaupt stärkes Interesse im Ausland finden.

e **Ein Abend von und mit den Schulkindern.** Morgen abend ab 20.30 Uhr werden die Kinder der Volksschule Egelsbach mit einem reichhaltigen Programm vor die Öffentlichkeit treten. Viel Mühe und Arbeit haben sich Erzieher und Kinder mit den umfangreichen Vorbereitungen gemacht. Seit Wochen wurde eifrig geübt und geprobt. Den Hauptteil des Programms wird diesmal der Schülerchor unter Lehrer Schreiber bestreiten. Aber auch ein ebenso nettes wie lehrreiches Märchenspiel in fünf Bildern von Margarete Cordes „Das gläserne Häuschen" wurde von Frau Schroth mit großer Mühe einstudiert. So wird es keine Langeweile geben und alle Erwachsenen, die sich mit den Schulkindern verbunden fühlen, vornehmlich natürlich die Eltern, sollten diesen Abend nicht versäumen. Ein vollbesetzter Saal wäre der sichtbarste Dank an die Kinder für ihre Mühe.

Erzhausen

ez **Erziehungsschwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen.** Im gut besetzten Saal der „Krone" hatten sich Eltern und Erziehungsberechtigte eingefunden, um den von großem Wissen getragenen Ausführungen des Darmstädter Diplompsychologen Möglich zuzuhören. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Rektor Winter sprach der Redner über das Thema: Erziehungsschwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Die Einflüsse unserer schnellebigen Zeit, die die Gefahr der Reizüberflutung des Alltags bis in die Wohnstuben hineinströmen läßt, üben eine schädliche Wirkung auf die Erziehung in der Familie aus. Hier fehlt die Gebogenheit im häuslichen Leben in der Familie, die der Redner mit der „Nestwärme" vergliche. Anschaulich führte er durch die Entwicklungsstufen des Kindes von der Geburt bis zum Erwachsenen und machte an Beispielen die Schwierigkeiten der Erziehung besonders in den beiden Trotzperioden, einmal mit 3—4 Jahren, dann in der Zeit der Pubertät klar deutlich. Aus seiner reichen Praxis als Erziehungsberater zeigte der Redner oft schwerwiegende Fehler der Erzieher auf, die das Kind in seiner Stellung zur Umwelt oft nachteilig beeinflussen. Geschickt wurde auch wiederum an Beispielen aus dem praktischen Leben gezeigt, wie der Erzieher, der sich in das jeweilige Alter seines Kindes hineinfühlt, dieser Schwierigkeiten spielend Herr wird und so ein harmonisches Entwickeln seines Kindes ermöglicht. Ein Tonfilm über die Einflüsse der Umwelt stand am Ende dieser Ausführungen, die wohl alle Anwesenden zum Nachdenken veranlaßt haben dürften. Am Schluß des Abends gab der Schulleiter der Volksschule, Rektor Winter, einige Verfügungen über Ferienordnung, Beurlaubung und Entlassungstermin bekannt. Interessant war die Mitteilung, daß die Gemeinde im ablaufenden Jahr rund 16 000 DM, das sind 9% des Gesamtetats, für ihre Volksschule ausgab, während im kommenden Jahr sogar 10% vorgesehen sind! Lehrer Hinterberger betonte den erzieherungen und auch gesundheitlichen Wert der Leibeserziehung und sprach den Wunsch aus, einen Saal zur Verfügung gestellt zu bekommen, um die gerade im Winter so dringend erforderlichen Übungen zum Wohle des kindlichen Körpers durchführen zu können.

Das „Schuldorf Bergstraße" besichtigt

Wie wir in unserer letzten Ausgabe schon kurz berichteten, besuchten das Lehrerkollegium der hiesigen Volksschule, ferner der Schulvorstand, der Elternbeirat sowie der Gemeindevorstand am vergangenen Freitag das „Schuldorf Bergstraße" bei Seeheim an der Bergstraße. Man wollte sich hier über den neuesten Stand des Schulhausbaues, der Einrichtungen und aller damit zusammenhängenden Probleme an Ort und Stelle unterrichten, um sich auf diesem Wege wertvolle Eindrücke und Erkenntnisse für die in der hiesigen Volksschule demnächst zu treffenden Maßnahmen zu verschaffen.

Was heißt eigentlich „Schuldorf Bergstraße"? Es ist wert, hierüber einige nähere Ausführungen zu machen. Es wird gewiß viele Leser interessieren. Nun, das ist an sich sehr einfach gesagt: Drei Odenwaldgemeinden haben sich zu diesem Schuldorf zusammengeschlossen und zwar mit einer Schulraumbau, um ihre schulischen Verhältnisse grundsätzlich und umfassend auszubauen. Das ist leicht gesagt, doch nicht so leicht war es getan!

Die drei Odenwaldgemeinden Seeheim, Jugenheim und Bickenbach hatte alle — wie kaum sonst eine Gemeinde — nach dem Zusammenbruch unter der Schulraumnot zu leiden. Völlig unzulängliche Verhältnisse in der Stundenplangestaltung, Schichtunterricht und all diese unerquicklichen Dinge waren auch in diesen Gemeinden an der Tagesordnung. Aus dieser Not heraus wurde der erste Gedanke zum Bau eines Schuldorfes für die drei Gemeinden geboren. Doch es war ein langer und auch sehr schwieriger Weg bis zur Verwirklichung dieser Idee, die erstmals von dem Amerikaner Kennet A. Bateman, dem Beauftragten des Landeskommissars für Hessen, Dr. Newman, vorgetragen wurde. Endlose Debatten in den Gemeindeparlamenten der drei Gemeinden folgten. Hatte man doch nicht ein Beispiel für eine solche Einrichtung; es war also ein Experiment, das hier zum ersten Mal gewagt werden sollte. Es traten — wie immer in einem solchen Falle — Fürsprecher und Gegner in einen ausgiebigen Meinungswettstreit. Man hat sich dann doch dum Bau dieses „Schuldorfes Bergstraße", wie es schon der vorerwähnte Amerikaner benannte, entschlossen. Nicht zuletzt wegen des hohen Zuschusses, welcher von den Besatzungsmächten in Aussicht gestellt wurde. Es war immerhin die nette Summe von 800 000 DM, welche von den Amerikanern hierfür bereitgestellt war. Es wurde ein Zweckverband gegründet, dem außer den drei beteiligten Gemeinden auch der Landkreis Darmstadt beitrat. Als der Bau des Schuldorfes dann beschlossen war, gingen Planung und Ausführung rascher vonstatten. Natürlich mußte auch das Land Hessen recht tief in sein Staatssäckel greifen, um dieses umfangreiche Projekt auf die Beine stellen zu helfen. Die Finanzierung sah etwa folgendermaßen aus: Spende der USA 800 000 DM, Anteil des Landes Hessen 2 283 000 DM, Anteil der drei Gemeinden 165 000 DM und Anteil des Landkreises Darmstadt 65 000 DM. Was nun mit diesem respektablen Betrag von 3 315 000 DM vollbracht wurde, ist allerdings auch einmalig und jeder Bewunderung wert. In dem Schuldorf Bergstraße, mit seinen weitläufigen und nach den Erkenntnissen modernster Architektur und Pädagogik erbauten Gebäuden sind untergebracht: Kindergarten, Volksschule, Hilfsschule, sowie Berufsschule mit einer landwirtschaftlichen u. einer landwirtschaftlichen Abteilung mit Gärtnerklasse und eine realgymnasiale Aufbauschule mit Internat. Während Kindergarten und Volksschule nur von den Kindern der Gemeinden Seeheim, Jugenheim und Bickenbach besucht werden, werden die anderen Schularten auch von anderwärts wohnenden Kindern beschickt. Für diejenigen, die einen längeren Anmarschweg zur Schule haben, steht ein vortrefflich gelegenes Internat zu billigstem Preis für Verpflegung und Unterkunft zur Verfügung. Von seiner Benutzung wird dementsprechend auch reger Gebrauch gemacht.

So wurde aus der Not der Zeit eine Einrichtung geboren, die in jeder Weise als mustergültig bezeichnet werden kann. Es ist ein Hort moderner Lehrmethoden in modern erbauten und eingerichteten Häusern. Dieses ganze Gemeinwesen atmet den Geist echter Demokratie, die zu lehren den Lehrkräften und zu lernenden Kindern in einer solch wunderbaren Umgebung keine große Mühe machen dürfte.

Ob das „Schuldorf Bergstraße" allerdings als Beginn einer Revolutionierung im Schulwesen betrachtet werden kann, und ob dieses eine Beispiel Schule machen wird, das wird erst die Zukunft lehren. Denn bei allen Vorzügen, die das Schuldorf aufweist, dürfte allein die Unterhaltung in finanzieller Hinsicht den Beteiligten einiges Kopfzerbrechen bereiten. Wie dem aber auch sei, es wurde hier mit großem Erfolg, wie die Zeit seit der Inbetriebnahme schon bewies, ein völlig neuer Weg gegangen. Vielleicht wird er doch für die Zukunft richtungweisend.

Mit Weipert in den Frühling

Vor den ersten schönen Tagen kommen alle Frauen zu WEIPERT. In die große Stoff-Abteilung – ins Paradies der herrlichsten Frühjahrs-Stoffe. Schön – schöner – am schönsten, so möchte man zu den modischen Geweben und zu den so aparten Mustern und Farben sagen. Alles ist ja so leicht erschwinglich durch den günstigen WEIPERT-Preis.

WEIPERT Ffm. Zeil 123 An der Hauptwache

Zahlungserleichterung durch WKV, Hess. Kundenkredit und Frankfurter Sparkasse von 1822.

Erfahrene Tierhalter achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitaminierten Brockmanns Futterkalk „Zwergmarke" mit DLG-Gütezeichen. Seine Beifütterung macht auch durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt. Zwergmarke

Husten bei jedem Wetter? Rheila Schon 2 Rheila mehrmals täglich schützen, lösen, lindern 0,60 u. 1,20 DM

Seit über 50 Jahren Merk dir das Möbel Trass Zeil 52 · Konst-Wache

bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise!

Küchen - Wohnschränke Polster-Einzelmöbel

Evang. Kirche Egelsbach
Sonntag, 10.00 Uhr: Gottesdienst
11.00 Uhr: Kindergottesdienst

DANK!
Allen Freunden, Bekannten und Verwandten sagen wir für die anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten auf diesem Weg herzlichen Dank.
Marianne Höffner
Willi Knöß
Kirchstraße 17 — 19 Weedstr. 21

Im Hemden anfertigen
und ausbessern der Wäsche in und außer Haus empfiehlt sich
K. Werner, Egelsbach, Mainstr. 18

ONKO KAFFEE Wenn Ihr besten KAFFEE wollt: ONKO-GOLD

Sport-NACHRICHTEN

Der Tabellenführer und voraussichtlicher Gruppenmeister Viktoria Urberach erwartet den 1. FC Langen

Viktoria Urberach hat in dieser Saison wohl am beständigsten gespielt und liegt unangefochten mit großem Punktvorsprung vor seinen Mitbewerbern. Die Meisterschaft dürfte der „Viktoria" kaum mehr zu nehmen sein. Am kommenden Sonntag wird nun der Club als Gast in Urberach erwartet. Der Platzinhaber ist Favorit, darüber besteht kein Zweifel. Langen dagegen wird alles aufbieten, um wenigstens ehrenvoll abzuschneiden. Wie man aus maßgebenden Stellen hört, wird der frühere Wormatia-Spieler Rascher (von Worms) im Sturm operieren. Auch Traser soll wieder eingesetzt werden. Man darf daher in Urberach den Club nicht unterschätzen. Jedenfalls ist ein interessantes Spiel zu erwarten, auf das sich die vielen Fußballfreunde mächtig freuen. Deshalb ist mit einem großen Aufgebot von Schlachtenbummlern zu rechnen. Man bittet, die Abfahrtzeiten in den Vereinsnachrichten zu beachten. Wir wünschen dem Club im Spiel gegen den Gruppenführer einen guten Erfolg. Vorher spielen die Reservemannschaften.

Egelsbach in Erwartung der SG N.-Roden

Nach einer langen Pause bestreiten die Egelsbacher am kommenden Sonntag gegen die SG Nieder-Roden wieder ein Punkt-Heimspiel auf den Brühlwiesen. Um sich in der Tabelle eine günstigere Position zu schaffen, müssen die Egelsbacher schon ihr ganzes Können in die Waagschale werfen, um ihren z. Zt. wieder äußerst spielstarken Heimspielgegner auch im Rückspiel zu schlagen. Im Vorspiel unterlagen die Gäste knapp mit 2:3 Toren und damit sollten sich die Egelsbacher auch diesmal auf eigenem Gelände ihre Chance, zu zwei weiteren Punkten zu kommen, nicht entgehen lassen. Natürlich wird Nieder-Roden in Egelsbach alles daransetzen, ihre am letzten Sonntag erlittene doppelte Punktminbuße gegen Büttelborn (9:1) durch einen Sieg wieder auszugleichen. Nieder-Roden rangiert z. Zt. in der Tabelle mit 25:23 Punkten an 7. Stelle mit einem Torverhältnis von 55:36 was ohne weiteres die Schulkraft ihrer Sturmreihe andeutet. Daß aber auch die Egelsbacher wieder im Kommen sind, bewies ihre am letzten Spieltag gezeigte Mannschaftsleistung gegen Rüsselsheim und so bleibt zu hoffen, daß die Egelsbacher Sturmreihe ihr Selbstvertrauen wieder zurückgewinnt und damit jede ihr sich bietende Einschußmöglichkeit gezielt und stabile Nieder-Rodener Abwehr wahrnimmt. Dann dürfte am Sonntag endlich wieder einmal ein Sieg fällig sein. Mit einer interessanten Auseinandersetzung ist daher zweifellos gerechnet werden, die sich kein Fußballanhänger entgehen lassen sollte. Spielbeginn erstmals wieder um 15 Uhr.

Um 13.30 Vorspiel der Res.-Mannschaften.

SSG erwartet Hähnlein

Nach 14tägiger Pause erwarten die Blau-Schwarzen die Sportfreunde aus Hähnlein am Realgymnasium. In den letzten Jahren endeten diese Begegnungen immer mit sehr knappen Resultaten und auch in diesem Spiel werden die Gäste, die in letzter Zeit des öfteren aufhorchen ließen, ihre Haut so teuer wie möglich verkaufen. Immerhin konnten sie gegen so starke Gegner wie Ober-Ramstadt und die 98er Amateure beachtliche Unentschieden erzielen und die Weiterstädter schickten sie gar mit einer 6:1-Niederlage nach Hause. Für die Langener ist deshalb gegen diesen Gegner größte Vorsicht am Platze und er darf keinesfalls unterschätzt werden. Schon öfters mußten sie gegen Hähnlein bittere Niederlagen einstecken, weil sie ihn unterschätzten. Wenn es aber den Gastgebern gelingt, in derselben prächtigen Verfassung wie in den letzten Spielen diesen Kampf zu bestreiten, dann müßte es zu einem spannenden Kampf kommen, wie ihn jeder Fußballfreund liebt. Man ist geneigt, ihnen die größeren Siegeschancen einzuräumen, die allerdings nur dann gerechtfertigt sind, wenn die Elf mit dem nötigen Elnsatz und Siegeswillen in das Spiel geht. Die anwesenden Fußballfreunde werden dann bestimmt nicht enttäuscht. Im Vorspiel stehen sich beide Reservemannschaften gegenüber. Hier müßte Langen den klaren Vorspielsieg wiederholen können.

Jugendspiele des 1. FC Langen
BI — TSG Ncu-Isenburg AI 4:0

Am Sonntagfrüh standen sich die obigen Mannschaften in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Da die BI in der neuen Saison als A-Jugend erscheint, wurde ihnen dieser Gegner als erster Prüfstein serviert. Obwohl die hiesige Mannschaft ohne ihren bewährten Linksaußen Schmidt antrat, zeigte sie vor dem Gegner, dem ein guter Ruf vorausgeht, keine Hemmung. Die ganz hervorragende Hintermannschaft der Hieslgen zeigte sich allen Angriffen gewachsen und so konnte man sich torlos zur Halbzeit begeben. Nachdem der bewährte Halblinke Ziemer in der 2. Halbzeit mitspielte, bekam nun auch der Sturm die längerersehnte Durchschlagskraft. In der Besetzung: Kühn, Teichmann, Lotz, Ziemer und Mann brachte er mit guten Kombinationen immer wieder das gegnerische Tor in Bedrängnis. Das Schlußergebnis von 4:0, das der Gerechtigkeit in anständiger Weise hinnahm, brachte das Kräfteverhältnis nicht recht zum Ausdruck, denn die ausgezeichneten Neu-Isenburger waren bestimmt keine vier Tore schlechter. Die Langener Mannschaft kann mit Zuversicht den kommenden Verbandsspielen entgegensehen. Das Spiel war trotz der hohen Schneedecke schnell, interessant und vor allen Dingen fair.

Um die Kreismeisterschaft
1. FCL CI — SpV Steinheim

Nachdem am vergangenen Samstag das erste Kreismeisterschaftsspiel gegen Steinheim abgesetzt wurde, findet es nun am kommenden Samstag statt. Es sei an die diesbezügliche Vorschau in der letzten Freitagausgabe erinnert. Recht viele Sportanhänger mögen der jungen Mannschaft durch ihren Besuch den nötigen Rückhalt geben. Zum Krcismeisterschaftsspiel also die Parole: „Am Samstagmittag auf zum Sportplatz".

Die BI tritt am Sonntag zum Rückspiel in Neu-Isenburg bei der TSG an. Wir wünschen auch dieser Mannschaft guten Erfolg.

SSG Langen — Handball
Jugend in Langen gegen Arheilgen
Pokalspiel in Alsbach

Endlich geht es am Sonntag im Jugendhandball weiter. Die Jugendmannschaft der SSG erhält mit Arheilgen gleich einen „schweren Brocken" vorgesetzt und es ist zu hoffen, daß sie in der Zeit der Winterpause ihre Form halten konnte. Auf alle Fälle ein Spiel, das seine Liebhaber finden sollte. Beginn 10 Uhr hinter dem Realgymnasium.

Die Pokalmannschaft der SSG spielt am Sonntag in Alsbach und es wird hier sicherlich ein Langener Sieg zu melden sein.

Zwei Freundinnen unterhalten sich über das Hausmädchen daheim.

Die eine meint: „Meine Eltern behandeln unser Mädchen, als ob es zur Familie gehörte!"

Darauf die andere: „Meine nicht — die müssen mit ihm sehr höflich sein!"

TISCHTENNIS
Wiesbaden fast gestrauchelt

Der überraschend hohe 9:3-Sieg des TTCL in Arheilgen war kaum bemerkenswerter als alle anderen Spielergebnisse der hessischen Gruppenliga am vergangenen Sonntag. In Eltville hätten die Wiesbadener um ein Haar einen Punkt verloren, der den Langenern praktisch zur Meisterschaft verholfen hätte. Mit 9:7 gelang den Kurstädtern nach wenig überzeugenden Leistungen ein überaus glücklicher Sieg gegen die in der Rückrunde recht schwachen Rheingauer. Während die dem Abstieg verfallenen Darmstädter auch in Mörfelden mit 6:9 sang- und klanglos eingingen, bestätigten die Kostheimer ihre ganz hervorragende Rückrundenform mit einem überraschend klaren 9:5-Erfolg in Elz, wo bekanntlich selbst der TTCL seine einzigen Punkte abgab. Man darf schon jetzt gespannt sein, wie die Wiesbadener am kommenden Sonntag in Kostheim abschneiden. Schon bei unentschiedenem Ausgang dieses Spiels könnte der TTCL die Meisterschaft kaum noch verlieren. — Die Tabelle dieser Klasse hat demnach folgenden Stand:

TTC Langen	11	97:52	20:2
Germania Wiesbaden 2.	11	93:57	18:4
TTC Elz	14	97:97	15:13
TTC Mörfelden 2.	12	85:82	11:13
SG Arheilgen	12	89:89	11:13
TTC Kostheim	12	75:86	10:14
Tgd. Eltville	12	77:93	9:15
SV 98 Darmstadt 2.	10	36:90	0:20

Mörfelden schenkte TTCL zwei Punkte

Wie wir soeben erfahren, hat der TTC Mörfelden auf die Austragung des für Sonntag in Langen angesetzten Spieles seiner Reserve wegen Mannschaftsschwierigkeiten verzichtet; das Spiel wird mit 9:0 für den TTCL als gewonnen gewertet. Der wahre Grund für den im beiderseitigen Einverständnis ausgesprochenen Verzicht dürfte das am Sonntagvormittag um 10 Uhr im Mörfelder Volkshaus stattfindende entscheidende Spiel um die Meisterschaft der südwestdeutschen Oberliga zwischen dem TTC Mörfelden und Germania Wiesbaden sein, dessen Besuch auch allen Langener TT-Freunden wärmstens empfohlen werden kann.

MSC Langen (ADAC) Starts Im März

Der ADAC hat im Monat März seine Fahrer wiederum zu Veranstaltungen aufgerufen, die im Motorsportkalender einen Namen haben. Es ist zu erwarten, daß der winterliche Charakter auch bei diesen Veranstaltungen noch nicht vollends geschwunden ist und zumindest die Kälte ein gewichtiges Wort mitzureden hat.

Eine reine touristische Veranstaltung ist die Rallye Merane, die alljährlich eine große Zahl von Motorsportlern aus Europa am Start sieht. Für die Teilnehmer aus Deutschland ist sie besonders hart, aber auch dafür interessant, weil die Pässe über die Alpen selbst im April noch nicht schneefrei sind und die Fahrzeuge auf dafür bestimmte Züge der Schweizer Bundesbahn verladen werden müssen. Unter den Startern für diese Veranstaltung steht der Schriftführer des MSC Langen, Walter Brand. Mit seinem Messerschmidt-Kabinenroller, der übrigens sehr sparsam im Gebrauch ist, dürfte es Brand nicht schwerfallen, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Die bekannte und sehr harte Rallye Trieste steht ebenfalls auf dem Kalender. Im Vorjahr wurde sie vom 1. Vors. des MSC Langen, Kurt Birken, in sauberer Zeit erfolgreich gefahren. In diesem Jahr sind die Würfel für einen Start noch nicht gefallen. Man spricht von einer Clubmannschaft, jedoch fehlt dafür noch die offizielle Bestätigung.

Die Motorradfahrer kommen am 20. März wieder auf ihre Kosten. Der Wettergott hat für die Nachtzuverlässigkeitsfahrt des Hanauer ADAC mit den Teilnehmern noch keinen Vertrag geschlossen und so kann man annehmen, daß die winterliche Witterung, vor allem im Spessart, noch andauern wird. Aus Langen sind Hch. Sehring und G. Buchert am Start. Nachdem Buchert bei der Winterfahrt Hessen infolge Kettenschadens schon frühzeitig ausfiel, ist ihm hier in Hanau die Chance gegeben, die verlorenen Punkte wieder einzuholen. Fährt Sehring in der Soloklasse, darf man auf einen neuen Erfolg gefaßt sein, nachdem er infolge Reifenschadens bei der Winterfahrt Hessen in der Seitenwagenklasse nur eine Erinnerungsplakette heimfahren konnte. Als 3. Fahrer Langens darf man mit dem Start von Greb rechnen, der sich in dem Gesamtklassement der Motorräder bei der Winterfahrt als Tagesbester placieren konnte.

Aus der Welt des Films

„Unternehmen Xarifa" (Lili). So heißt der erste Hans Haß-Farbfilm mit den außerordentlich reizvollen Schauplätzen (über und unter Wasser) der Xarifa-Fahrt. Die Romantik von Schiff und Landschaft, die Abenteuerlichkeit der Fahrt und das einmallge Erlebnis der Unterwasserwelten, weiten Natur unter dem Meeresspiegel ließ die Besatzung zu einer Gemeinschaft werden, die bei aller Ferne von der zivilisierten Welt doch die Verbindung mit ihr nicht verlor.

„Maxie" (Lichtburg). Als Strandgut der Flüchtlingsströme sind Tausende und aber Tausende von unschuldigen Kindern unter fremden Menschen zurückgeblieben. Vom Schicksal eines solchen Waisenkindes erzählt dieser Union-Film, der eine tröstliche Antwort gibt. Er läßt dem versöhnlichen Licht des glücklichen Zufalls und der Würze echten Humors so viel Spielraum, daß man bei aller Nachdenklichkeit nicht mit einem bangen Herzen, sondern mit froher Zuversicht das Kino verläßt.

„Die Rache der kupfernen Schlange" (Lichtburg-Spätvorstellung). Ein abenteuerliches Ringen um eine unheimliche Waffe und ein fast perfektes Verbrechen.

„Das Bekenntnis der Ina Kahr" (UT). Das ist die Geschichte: eine Frau verliebt sich in einen verheirateten Mann und bittet schließlich seine Frau, ihn freizugeben. Sie heiraten. Bald aber muß sie feststellen, daß ihr Mann sie mit ihrer eigenen Freundin betrügt. Als er die Verbindung mit seiner Geliebten löst, glaubt und verzeiht sie ihm. Aber bald darauf wird ihr Glaube erneut erschüttert, sie sieht keinen anderen Ausweg, als ihn und sich selbst zu töten. Aber nur er stirbt und die Frau wird des Gattenmordes angeklagt..

„Spur in der Wüste" (UT-Spätvorstellung). Die Geschichte eines Schatzes, gefunden und verteidigt in den hitzeflimmernden Sanddünen der Sahara, bedroht von tückischen Tuaregs!

Flüge über den Nordpol und Südpol

Das Wiedererscheinen der deutschen Lufthansa werde in allen Luftfahrtkreisen der Welt begrüßt, erklärte J. F. Grosser-Ffm. in einem Vortrag in der Technischen Hochschule in Darmstadt, der auf Einladung der Industrie- und Handelskammer abgehalten wurde. Die neueste Entwicklung im Luftverkehr sei durch sog. Großkreise gekennzeichnet. Hierbei handele es sich einmal um die neue Nordwest-Passage, die von Los Angeles über das Aleuten nach Tokio führt, und zum andern um die Belflegung der Nordpolroute. Neben dem Vorteil einer wesentlichen Flugzeitverkürzung dürfte der Reiz eines Nordpolfluges im Erlebnis der arktischen Welt bestehen. Fliegerisch bietet die Route über den Nordpol keine Schwierigkeiten mehr, da dort keine widrigen Böen bestünden. Im Kürze käme auch eine Fluglinie über den Südpol. Diese Route bedeute die kürzeste Flugverbindung zwischen Südamerika einerseits und zwischen Australien und Neuseeland andererseits.

Das Jahr im Lied

Ein Volkslieder-Oratorium nach alten deutschen Weisen

Am Sonntag ist für den gemischten Chor der SSG der Tag gekommen, an dem er sein großes Chor-Konzert unter obigem Titel geben wird. Die verbindenden Worte wird Ludwig Andersen sprechen. Um was für ein Werk handelt es sich aber bei dieser Aufführung? Es beinhaltet Sopran-, Alt-, Tenor- und Baß-Soli, fordert einen Sprecher, einen gemischten Chor und Orchester. Der Komponist ist Joseph Haas. SSG-Chorleiter und Dirigent Karl Diether hat uns freundlicherweise eine Abhandlung über Leben und Werk des Komponisten zur Verfügung gestellt, die wir nachstehend veröffentlichen, um jedem schon jetzt die Möglichkeit zu geben, sich über das, was ihn am Sonntag erwartet, zu informieren.

Joseph Haas, 1879 in Maihingen in Bayern geboren, gehört zu den Musikern, die der Beruf eines Schullehrers nicht erhalten konnte. Vielleicht waren diese vom Lied und dem Chorgesang besonders inspiriert (Franz Schubert und viele andere), weshalb sie später in den meisten Fällen auf diesem Gebiet der Musik sehr produktiv wurden. Seine Studienzeit stand noch unter dem Einfluß der späten und sich immer mehr verdichtenden Romantik. Bei keinem geringeren Lehrer als Max Reger in München und in Leipzig fand J. H. seine persönliche Kraft der Aussprache- und Gestaltung. Die Romantik hatte nichts mehr zu vererben. Ihre noch lebenden Großen waren in den reifsten Jahren. Brucknrer, Brahms, Dvorak u. a. waren dabei eine Kulturepoche, bis ins Letzte ausgeschöpft, großartig abzuschließen. Da aber alle Grenzen der Zeiten in der Vergangenheit viel klarer sichtbar sind, als dies zur Zeit der Evolution ist, versorgten die versiegenden Quellen immer noch ein Teil Schaffender, die dann nicht zu den unvergänglichen gehören, aber ehrlich und ernsthaft arbeiteten und ihren Tagen auch etwas zu geben hatten. Ihnen folgen dann die „schöpferischen Spekulanten", denen besonders die vergangene Zeit des Männerchorgesanges reiches Betätigungsfeld bot. Oft unter der Betonung der Volkstümlichkeit wird dann in ein kleines Chorstück mehr Romantik hineingearbeitet, als eine aufrichtige Seele in dieser Welt ertragen konnte. Billige Klangeffekte, verlogene Sentimentalität (incnre Unehrlichkeit) verschmolzen sich dann aus dem ehrgeizigen Geltungsbedürfnis oder anderer spekulativer Gründe dieser „volkstümlichen" Musiker zum Kitsch der letzten Romantik. Joseph Haas ist umso höher zu bewerten, als er Beginn seiner Schaffenszeit in einem Vakuum der deutschen Kunst liegt. Eine Leere zwischen vergangener Romantik und anbrechender Neuzeit. Das kaiserliche Deutschland der Jahrhundertwende, die Zeit des deutschen Militärmarsches, einer geistig verflachten Oberschicht und eines hochnäsigen Beamtentums hatte keine Kraftquellen mehr zu neuer und ehrlicher künstlerischer Arbeit. Hans Pfitzner, Richard Strauß, Humperdinck u. a. fanden Verbindung zum Theater und füllten eigentlich nachträglich noch eine Lücke aus, die die späte Romantik nach Richard Wagner noch offenließ. Mit der Inangelung musikalischer Urbestand zurück aus der Symphonie die von Liszt begründete symphonische Dichtung weitergepflegt (Rich. Strauß). Eine Handlung wurde dabei literarisch festgelegt und galt als musikalische Kompositions- und Gestaltungsunterlage (Rich. Strauß: Alpensymphonie, Domestika, Don Quichote usw.). Fast ausnahmslos wurde von allen, auch von Joseph Haas, bis in unsere Tage das Solo-Lied weitergetragen, aber nach Hugo Wolf liefl seine musikalische Form keinen Höhepunkt mehr zu.

Stark in den Hintergrund war im vergangenen Jahrhundert das Chorlied getreten. Von den Komponisten zwar nicht ganz vergessen, unterlag es aber solch starken instrumentalen Einflüssen, die es bei seiner schwachen Eigensubstanz nicht über den Umbruch der Zeit, der heute noch nicht ganz abgeschlossen ist, gelten ließen. Ausnahmen wie Mendelssohn, Brahms, Rob. Schuhmann und ein paar andere bestätigen nur allzu deutlich die Regel. Das Volkslied dieser Zeit war schablonenhaft, hatte kaum melodische Spannung gegenüber dem früherer Zciten und war in primitivcn vierstimmigen Sätzen (später auch Ausnahmen) Unterhaltungsgut der Liedertafeln. Kulturelles Hcrzblut war ihm nicht zu entnehmen.

Für Joseph Haas war es wohl richtungweisend. Schüler Max Regers gewesen zu sein. Nach einer absolut homophonen Zeitspanne fand Max Rcger wieder zur Liniarität. Die Kraft des melodischen Bogens wurde nach J. S. Bach bei ihm wieder lebendig. Kanon und Fuge wurden wieder die Formen seiner Orgel-, Orchester- u. Kammermusikwerke. Das kraftvolle Volkslied der Jahrhunderte vor dem 19. wurde unter ihm wieder lebendig, und hier war wohl der Ausgangspunkt seines Schülers Joseph Haas.

Wenn sein Lehrer noch nicht aus dem Schatten der Romantik herauszutreten konnte, so war er nun Beginn einer ncuen Zeit. Neben Opern, Orchester- und Kammermusikwerken schreibt er kirchenmusikalische Werke (Messen, Deutsche Vesper usw.), Kantaten, Volkslieder, Oratorien, Motetten und Männerchöre. Das, was sich in dem romantischen Stil bis zur zähen Dickflüssigkeit verdichtet hat, wird von ihm aufgelockert und gewinnt Klarheit und Eindeutigkeit in der Aussage. Seine Männerchöre stehen heute da auf dem Programm, wo man sich endgültig in das Kulturleben eingeschaltet hat und wie weit der Chorgesang für die deutsche Musik wegweisend sein wird, wird die Zukunft uns zeigen. Gemischte Chöre standen schon immer dem Kulturstrom näher als die reinen Männerchöre. Dies war wohl aus der unerschöpflichen Quelle der Literatur zu begründen. Heute ist die Welt jedoch musikalisch weiter geworden und dies nicht ohne Joseph Haas und seine Schüler Bresgen, Höller, Jochum, Mohler u. a.

Das hier zur Aufführung gelangende „Jahr im Lied" ist eines seiner Volkslieder-Oratorien. Nach einem einleitenden „Lied des Jahres" ist das Werk vierteilig: „Der Winter", „Der Frühling", „Der Sommer" und „Der Herbst". Die Natur und unser Leben zieht rhythmisch eines an uns vorüber. Stoff und Handlung ist das Volkslied selbst. In farbiger Wechselweise als Solo-Lied, als Chorlied für gemischten-, für Männer- und Frauenchor ziehen die Jahreszeiten an uns vorüber. Sprecher und Orchester stehen verbindend und überleitend zwischen den Liedsätzen. Das Jahr und unser Leben ist in eine Parallele gebracht. Vom Erwachen aus der Winternacht, ausgelassener Karnevalsstimmung, besinnlicher Aufersteh- und Frühlingszeit mit all seinen Freuden, Wanderlust im Sommer, Waidwerk und herbstliche Schwermut bis zum wiederkehrenden Winter im Vergleich zum Abschluß des eigenen Lebens mit dem Lied der Ewigkeit, hören wir in einer klaren und jedermann verständlichen Form des Oratoriums von Joseph Haas.

Als Solisten sind verpflichtet: Bertl Voigt, Frankfurt (Sopran); Adele Frank, Frankfurt (Alt); Ludwig Rauch, Frankfurt (Tenor); Hermann Diersch, Langen (Baß); Norbert Matzka Langen (Klavier). Sprecher: Franz Koch, Offenbach, und das Frankfurter Jugend-Symphonieorchester. Karl Diether

---

Mein Tip: nur wipp

Ich bin der kleine wipp mit meinem sechsten Tip:

*) Ich wirble um den bösen Fleck, und wie von selber geht er weg.

6*) Warum Flecken vorbehandeln, wenn quirlende wipp-Bläschen mit zarter Unermüdlichkeit auch diese Arbeit für Sie tun? So zuverlässig ist wipp!

12 Vorteile in einem Paket:

1. Leicht wasserlöslich
2. Selbst wasserenthärtend
3. Sofort schmutzaufweichend
4. Zuverlässig schmutzlösend
5. Stark schäumend
6*) Wirksam fleckentfernend
7. Desinfizierend-desadorierend
8. Ungewöhnlich faserschonend
9. Wäsche wohlriechend
10. Farb- und weiß-aktiv
11. Spielend ausspülbar
12. Wirklich werterhaltend

wipp für die schnelle Wäsche wipp

EIN *Blick* ZURÜCK

Vor 50 Jahren

Bei einer Kiefern-Stammholz-Versteigerung Anfang März 1905 wurde in Langen für den Festmeter Holz ein Durchschnittspreis von 31.50 Mark erzielt, der damals als „äußerst gut" bezeichnet wurde.

*

Früher gab es in Langen einen Zigarren-Abschnitt-Sammelverein. Die Tätigkeit erfolgte in Verbindung mit dem Waisenschutz. Ostern 1905 stellte der Verein bedürftigen Konfirmanden eine kleine Beihilfe zur Verfügung.

*

Bereits Anfang März 1905 lag an der Bergstraße der Frühling im Kampf mit dem Winter. Dort blühten die ersten Veilchen und die Knospen der Mandelbäume begannen zu sprießen. Ganz anders war es dagegen im hohen Vogelsberg. Dort lag noch derart viel Schnee, daß die Kreisstraßen immer wieder freigeschaufelt werden mußten. Noch Herchenhain führte nur ein mittun durch den Schnee führender und von Schneepflügen freigemachter Hohlweg. Das Pfarrhaus in Herchenhain war von zwei mächtigen Schneewällen umgeben.

„Eine Handvoll Bauernregeln für März

So viel der März an Nebeln macht, so oft im Juni Donner kracht. – Im März viel Donner und viel Blitz, viel Korn im Sommer und viel Hitz. – Ist feucht und faul der März, o weh, gibts nicht viel Korn und nicht viel Klee. – Gibts im März zu vielen Regen, bringt die Ernte wenig Segen. – Märzenschnee, Märzenschnee, schafft so Frucht wie Rebstock Weh. – Ist er gar zu naß der März, kränket er arg des Bauern Herz. – März, nicht trocken und kalt, macht Scheun' und Keller, Faß. – 3. März: Kunigund, macht warm von unt'. – 10. März: Wenns am Tag der vierzig Märtyrer gefriert, gefriert es noch vierzig Nächte. – Nach dem Wetter der vierzig Märtyrer richtet sich das Bauer- und Paulstags. – 17. März: Friert's an Gertrud, der Winter noch vierzig Tag' nicht ruht. – Es führt St. Gertrud die Kuh zum Kraut, die Biene zum Flug und die Pferde zum Zug. – 19. März: Es wird der Josefstag bringt ein gutes Jahr. – Ist's um Josef hell und klar, kanns' hoffen du ein gutes Jahr. – 25. März: Zu Mariä Verkündigung schön und heiter vor Sonnenaufgang bringt ein fruchtbares Jahr.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. – Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 403.

Des Lebens helle Kinden

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Fäßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(25. Fortsetzung)

In der Ecke schnurrte ein Kater. Zwei Kinder waren da, eines davon hatte Frau Hirthammer auf dem Arm, das andere schlummerte zur Wiege. Ein Bild des Friedens und Wohlstandes in allen Ecken und Enden. In der Macht des Herrn Heimeran lag es nun, mit wenigen Worten diesen Frieden zu zerstören. Aber er war kein bösartiger Mensch, er wollte nur seinen Ring wiederhaben.

„Ihren Mann kenne ich auch", sagte er mittendrin. „Seit gestern abend kenne ich ihn. Er hatte einen schweren Goldring mit rotem Rubin am Finger. Ja, denken Sie, sogar die gleichen Buchstaben sind da eingraviert. Vielleicht erinnern Sie sich, Fräulein Betty — entschuldigen Sie — es will mir so schwer eingehen, daß Sie jetzt Frau sind — ja, also, vielleicht erinnern Sie sich, daß ich auch einmal solch einen Ring hatte."

Schweigen. Frau Hirthammer stellte das Kind ab und legte ein paar Scheite in den Ofen.

„Derselbe Ring, der mir abhanden kam. Sie können sich doch noch erinnern?"

Frau Hirthammer wurde einmal rot und einmal blaß. Sie brachte kein Wort über die Lippen.

„Damals hatte man den Buben des Bachschmied des Diebstahls bezichtigt", nahm Herr Heimeran wieder das Wort. „Wer hätte damals auch was anderes annehmen können, nachdem er auch die Brosche hatte."

Die Frau atmete schnell und heftig. Wie gehetzt flogen ihre Augen, und dabei horchte sie immer wieder ängstlich hinaus auf den Gang, ob nicht ihr Mann unversehens aus der Werkstatt in die Stube käme. Der Justizrat merkte genau, was in der Frau vorging und war bereit, ihr entgegenzukommen.

„Also, Frau Hirthammer, wie machen wir das nun, daß ich wieder zu meinem Ring komme. Vom Geld will ich gar nichts erwähnen, nur meinen Ring will ich wieder. Es ist doch mein Ring!"

Einen Augenblick noch besann sich die Frau und rüstete sich zur Abwehr. Aber es war keine Kraft hinter dieser Abwehr, und sie tat, was so viele in solchen Fällen tun, sie begann heftig zu weinen.

„Das hat doch keinen Sinn, Frau Hirthammer. Denken Sie, wenn Ihr Mann plötzlich hereinkäme. Dann müßte ich ihm sagen, weshalb ich hier bin."

„Nein, nein, um Gotteswillen. Denken Sie doch an meine Kinder."

„Also, Sie geben es zu. Sehen Sie, ich will Ihnen gar keinen Vorwurf daraus machen, Frau Hirthammer, und ich will Ihnen auch keine Unannehmlichkeiten bereiten, wenn Sie mir offen sagen, wie das damals war."

Das gab der Frau Mut, und sie faßte Vertrauen zu ihm. Zuerst erzählte sie stockend und dann immer fließender.

Sie hatte nicht mit ganz leeren Händen in dieses Haus kommen. Immer hatte sie in der Angst gelebt, damals, daß dieser Ferdinand Hirthammer vielleicht doch nach einer anderen greifen könnte, nach einer, die Geld und Vermögen hätte. Darum wollte sie ihn wissen lassen, daß sie auch nicht mit ganz leeren Händen käme. Und darum tat sie es. Den Ring wollte sie zurst auch verkaufen und zu Geld machen.

Aber sie habe nie den rechten Mut dazu gehabt. Nun aber sehe sie ein, daß sie den größten Fehler damit begangen hatte, ihn nach so vielen Jahren aus dem sicheren Versteck hervorzuholen und als Zeichen der Liebe zu verschenken. Aber der Herr könne den Ring wiederhaben. Ihr Mann trage ihn nur an Festtagen und werde ihn zunächst überhaupt gar nicht vermissen. Ob der Herr Justizrat sich in die Lage hineindenken könne? Ein diebendes Mädchen sei sie gewesen, deren dummes Herz sich in der Sehnsucht verlor, mehr zu werden als sie war.

„Ich will es versuchen, zu verstehen", sagte Herr Heimeran. „Aber daß Sie die Brosche in die Jacke des Buben steckten und ihm dadurch die schönen Jahre seiner Kindheit zerstörten, das war gemein."

Ja, das habe sie längst eingesehen. Aber die Joppe habe eben damals zufällig im Saal gehangen. Heute könne sie sich das alles selber nicht mehr recht erklären. Immer wenn sie Ambros gesehen hätte, habe sie den bösen Herzen einen Stich gespürt. Die Gewissensbisse seien gebliebeu und würden wohl erst aufhören, wenn die Sache bereinigt wäre.

„Jawohl, bereinigt", sagte Herr Heimeran nachdenklich. „Aber wie soll man das bereinigen. Wenn ich auch meinerseits ihren häuslichen Frieden nicht zerstören will, so bleibt doch immer das andere, daß dieser Ambros heute noch als Dieb angesehen wird. Vor ihm muß auf alle Fälle die Schuld genommen werden, und zwar auf eine Weise, daß es das ganze Dorf erfährt. Wie wir das machen, darüber bin ich mir selber noch nicht recht im klaren. Ich will bis morgen einmal darüber nachdenken."

Dann ging er. An seinem Finger glänzte nun wieder sein Ring.

Das war nun nicht so einfach, wie man es sich vorstellte. Herr Heimeran grübelte in eine Zwickmühle. Zuerst dachte er daran, im Kreisblatt eine erklärende Notiz zu bringen, in der Art vielleicht, daß sich der Diebstahl nun nach Jahren überraschenderweise aufgeklärt habe, weil sich der Schmuck wieder gefunden habe. Er hätte ihn nur verlegt gehabt. Eine fatale Angelegenheit. Obwohl er der Beteiligte war, kam er selber dabei in ein schiefes Licht, weil es doch mehr als leichtsinnig war, einen Diebstahl anzuzeigen, der gar kein Diebstahl war, sondern nur eine grenzenlose Schlamperei seinerseits.

Nach Tagen erst fand Herr Heimeran eine Lösung, nachdem er für einen Tag nach Hause gefahren war und sich mit seiner Frau besprochen hatte. Als er wiederkam, erzählte er den erstaunten Wirtsleuten, daß vom Landgericht dieser Tage wegen anderer Straftaten ein Mann, ein Landstreicher sozusagen, verurteilt worden war. Dabei habe er eingestanden, daß er vor Jahren auch hier in Birkenzell in ein Fremdenzimmer eingedrungen und Geld und Schmuck entwendet habe. Um den Verdacht von sich abzulenken, hätte er eine goldene Brosche in eine Bubenjacke gesteckt. Nun, da er doch wohl so schnell nicht mehr aus dem Gefängnis käme, gehe es in einem Aufwaschen, und darum habe er auch dieses bereinigen wollen.

Wie eine Bombe schlug das ein. Die Wirtin faßte sich als erste.

„Ja, dann ist ja der Schmied — Ambros unschuldig?"

Unschuldig wie ein Engel Gottes. Die ganze Welt sollte es wissen. Am besten war es, man erzählte es der Brotlies, die fast in jedes Haus der Gemeinde kam und gewiß nichts vergaß, wenn sie etwas Neues wußte.

Wie ein Lauffeuer ging es durch das Dorf. Und als die Brotlies diese ungeheure Neuigkeit zuerst in die Bachschmiede trug, nahm es dem Bachschmied beinahe den Atem. Obwohl auch er die ganze Episode nach eigener Phantasie ausschmückte und nach eine halbe Stunde brauchte, sagte der Schmied hernach in tiefer Erregtheit:

„Du Lies, erzähl das noch einmal. Du bist eine Maleizfratschen, ich kenn dich. Aber wenn das wahr ist, was du grad erzählt hast, Lies, dann laß ich dir einen ganz neuen Brotkarren machen, und deinen Gaul beschlag ich dir, so lange du lebst, umsonst."

„Bachschmied, auf Ehr' und Seligkeit! Schau her, ich leg drei Finger aufs Herz, und der Teufel darf mich gleich von der Stell wegholen, wenn es nicht genau so ist, wie ich dir gesagt hab."

„Wart, Lies, ich hol alle meine Leut zusammen, dann mußt du es nochmal erzählen."

Selten herrschte so viel Freude und Jubel im Bachschmiedhaus als zu dieser Stunde. Der Vater ließ sich nicht aufhalten und rannte ins Dorf, sprach mit dem Justizrat und preßte dessen Hand immer wieder vor Dank und Rührung.

Des Lebens helle Kinden

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Fäßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(26. Fortsetzung)

Er lief so schnell als möglich auf das Gut zu seinem Sohn und schloß ihn in die Arme. Er wirkte fast kindisch, dieser Vater mit seinen Zärtlichkeiten, aber sie waren so voll, er hätte es jedem Menschen ins Gesicht schreien mögen: „Schi doch her, da ist er, mein Sohn, unschuldig wie ein Lamm."

Ambros selbst ward eigentlich am wenigsten davon berührt. Wohl wühlte es auch ihn stark auf, aber er verbarg es und dachte in dieser Stunde nur dankerfüllt an die paar Menschen, die von allem Anfang an an seine Unschuld geglaubt hatten. Er hatte auch keine Ahnung, daß diese Brigitta jetzt Tränen der Freude weinte, als die Brotlies auf dem Sonnlechnerhof ihre Episode, die Inzwischen schon die Form einer schönen Fabel angenommen hatte, erzählte.

Brigitta aber stieß mit ihrer Freude auf die gepanzerte Kälte des Vaters und auf ein nachsichtiges Lächeln der Mutter. Warum sie deswegen ein solches Wesen mache, fragte der Sonnlechner. Es habe sich nun eben anders herausgestellt und damit aus. Vielleicht sei es ein

Amtliche Bekanntmachungen

Auf Grund des Statistischen Gesetzes § 18 (1) vom 3. 9. 1953 (BGBl. I S. 1314) findet in diesen Tagen die

Vorerhebung
zur Bodenbenutzungserhebung 1955

statt. Durch die Erhebung soll der jetzige Umfang der von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben bewirtschafteten Flächen festgestellt werden. In die Erhebung werden einbezogen:

1. alle land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit einer Gesamtfläche von 0,5 Hektar und mehr,
2. alle Erwerbsgartenbau-, - obstgartenbau- und -weinbaubetriebe, **auch wenn ihre Gesamtfläche kleiner als 0,5 Hektar ist.**

Die erforderlichen Vordrucke gehen den Inhabern bzw. Leitern dieser Betriebe zu. Wenn einer der Betreffenden keinen Vordruck erhält, wird gebeten, bei unserer statistischen Abteilung ein Exemplar hiervon anzufordern.

Die Auskunftspflicht der Betriebsinhaber ergibt sich aus den §§ 10 und 11 des Statistischen Gesetzes. Verstöße hiergegen können nach den §§ 14 und 15 des Gesetzes als Ordnungswidrigkeit geahndet werden.

Wir bitten die ausgefüllten Betriebsbogen bis spätestens **5. März** 1955 auf Zimmer 6 abzugeben.

Langen, den 3. März 1955.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die Auszahlung der Unterstützungen erfolgt am 5. März 1955;

für Unterhaltshilfe und Ausbildungsbeihilfe von 8—9 Uhr;

für Fürsorgeunterstützung von 9—10 Uhr.

Es wird besonders darauf verwiesen, daß wegen Einhaltung dringender Termine die Auszahlungszeiten unbedingt einzuhalten sind.

Am festgesetzten Auszahlungstag nicht abgeholte Unterstützungen oder Unterhaltshilfe können verspätet nicht mehr für den laufenden Monat ausgezahlt werden.

Unterhaltshilfeempfänger, die gleichzeitig Rente aus der Invaliden- oder Angestelltenversicherung beziehen, werden gebeten, die formularmäßige Mitteilung des Postamtes über die Rentenerhöhung nach dem Mehrbetrags-Rentengesetz vorzulegen. Bei Nichtbeachtung dieser Aufforderung ist die Weiterzahlung der Unterhaltshilfe ab 1. 4. 55 in Frage gestellt.

Auf folgende Zahlungstermine wird hingewiesen:

Grundsteuer für Monat März, zahlbar bis 15. 3. 1955;

die **Wohnungsmiete für Monat Febr. 1955** kann noch **ohne Kosten** bis 7. März 1955 einschl. bezahlt werden.

Stadtkasse Langen
Zeunert.

Ihre Kleidung
wäscht, reinigt und bügelt prompt, sauber und billig
HASENAUER
Chem. Reinigung und Wäscherei
Frankfurter Str. 3, neb. Bezirkssparkasse

Für Baustellen in Langen und Frankfurt/M. suchen wir:
Maurer, Zimmerleute
Hilfsarbeiter, Kanalarbeiter
(Tiefbauheifer)
GEORG KNIPP
Hoch-, Tief-, Stahlbetonbau
Langen/H., Mörfelder Landstr. 4
Frankfurt/M., Tongesgasse 21

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Lagerarbeiter, Schlosser, Putzfrau
gesucht.
Elektrizitäts-Actien-Gesellschaft, vorm. W. Lahmeyer & Co., Reparaturwerkstätte und Betriebslager, Langen, Pittlerstr. 4

Omnibusbetrieb Gg. Becker
Am Sonntag, 8. März, in den Taunus.
Abfahrt: Egelsbach 7.15 Kirchplatz
Langen 7.30 Lutherplatz.
Vorverkauf in den bekannten Buchungsstellen bis spätestens Samstag 19 Uhr.

Hausangestellte
Gebildet, in allem perfekt, 47 Jahre sucht Vertrauens - Dauerstellung, zum 1. 4. (evtl. später) bei kinderl. Ehepaar oder frauenl. Haushalt.
Angebote unt. Nr. 179 a. d. Geschäftsst.

Leupin Creme und Seife 40 Jahre bewährt bei Wundsein, Hautjucken, Pickel, Geschlechts-
Ausschlag-Ekzem
www. leupin gegen blutreinig. abführend. Apoth. u. Drogen.

Tücht. Bauschreiner und Schreinerlehrling
gesucht.
Schreinerei Preußler - Bürgerstraße 35

Jetzt ist es Zeit!
Ihre Federbetten fachmännisch reinigen zu lassen, in dem
Betten-Fachgeschäft
Georg Diefenbach - Egelsbach
Ia Bettfedern und Inletts stets vorrätig
(Inlett wird gleich genäht.)
Für meine verehrte Kundschaft i. Langen wird kostenlos abgeholt und gebracht.
Reinigungstage jeden Mittwoch
(Postkarte genügt).

Tüchtiger Gattersäger
gesucht.
Chr. Störmer
Sägewerk und Holzhandlung
Langen, an d. Straße n. Dreieichenhain

Trotz Zeitmangel
werden Ihre Fußböden immer tadellos aussehen, wenn Sie **REGINA-Hartwachs** verwenden. Sie erhalten damit einen dauerhaften Hochglanz, der durch leichtes Nachpolieren immer wieder erscheint. Der angenehme Tannenduft gibt Ihrer Wohnung außerdem Frische und Sauberkeit.
REGINA HARTGLANZWACHS
und zum Reinigen nur **Rubinal**
Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Jüngere, weibliche
Bürokraft
mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine zu baldmöglichstem Eintritt gesucht. Bewerbungen sind auf unserer Geschäftsst. Langen, Bürgerstr. 12 abzugeben.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Langen - e. G. m. b. H.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 5. März, 20 Uhr: Passionsandacht Stadtkirche (Pfr. Weber, Sprendlingen)

Sonntag, 8. März: Reminiscere
10.00 Uhr: Wolfsgarten Gottesdienst (Pfarrer Lauber)
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrvikar Geißelbrecht)
Predigttext: Matth. 15,21—28;
Lieder: 181 — 282 — 139
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem-Haus

Dienstag, 8 März, 20 Uhr: Gustav-Adolf-Werk Gemeindehaus

Donnerstag, 10. März, 20 Uhr: Bibelstunde Gemeindehaus

Freitag, 11. März, 20 Uhr: Probe des Kirchenchors

Samstag, 12. März, 20 Uhr: Passionsmusik Stadtkirche

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag fällt aus

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 6. März 1955: 2. Fastensonntag
Beginn der österlichen Zeit
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
18.00 Uhr: Fastenandacht

An den Wochentagen:
Mo., Fr., 6.45 und 7.15 Uhr: Hl. Messen
Dienstag, 7.30 und 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 und 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 7.00 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Samstag, 7.00 Uhr: Heilige Messe
Freitag, 20.00 Uhr: Fastenandacht

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße 8
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
18.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelbesprechstunde

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
6. 3. Dr. Hanke / Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (5.—11. 3.)
Rosen-Apotheke **Bahn-K.-Marx-Str.**

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 18 Uhr

Heute entschlief nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren meine innigst geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter

Frau Marie Fink
geb. Döring

In tiefer Trauer:
August Fink, Revierförster i. R.
Familie August Fink, Dreieichenhain
Familie Ludwig Jourdan, Langen

Langen, den 3. März 1955
Wernerplatz 6
Wernerplatz 6

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 7. März, um 13.30 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus.

Am 25. Februar 1955 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, guter, treusorgender Vater und Schwiegervater

Viktor Freiherr von Lossberg

im Alter von 87 Jahren.

In tiefer Trauer:
Anny Schwichtenberg, adp. von Lossberg und Angehörige

Auf Wunsch des Verstorbenen haben wir ihn in aller Stille zur letzten Ruhe gebettet.

Herzlichen Dank all denen, welche in Wort, Schrift und Kranzspenden, unser so herzlich gedacht haben, insbesondere dem Herrn Kaplan für die Trostesworte am Grabe.

Heute entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Herth
geb. Burk

im Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Herth I. und Angehörige

Langen, Fabrikstraße 29, den 2. März 1955

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 4. März 1955, 15 Uhr, vom Portale des hiesigen Friedhofes aus

---

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot, er schläft nur.

Tiefempfundenen Dank für die beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Gisela Neumann
geb. Daum

bezeugte liebevolle Anteilnahme durch Wort und Schrift, sowie für die überaus reichen Kranz- und Blumenspenden, die mitfühlenden Nachrufe und für das ehrende Geleit. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Geiselbrecht für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Betriebsleitung, der Vertretung, der Gewerkschaft und den Arbeitskameradinnen der Firma Voigt & Häeffner, den Schulkolleginnen und -kollegen des Jahrganges 1932—33 für die ehrenvollen Worte und Kranzniederlegungen.

In stiller Trauer:
Paul Neumann
Eltern und Bruder
nebst allen Angehörigen

Langen, Februar 1955

UT Filmbühne Telefon 889 LANGEN
Freitag 20.30 - Ssmstag 18.15, 20.30 - Sonntag 18.15, 20.30
Montag 20.30

Der Film der großen Besetzung!

Nach dem Roman der Radio-Illustrierten „Hören und Sehen"
Ein Eheproblem unserer Zeit: Eine Frau genügt nicht mehr!
Curd Jürgens, Elisabeth Müller, Albert Lieven, Vera Molnar, Jester Naefe, Hanna Rucker usw.

Jugendverbot

Freitag, Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 18 Uhr, Jugendvorstellung

Spur in der Wüste
mit Rod Cameron
Im alten Panzer durch den glühenden Sand der Sahara, bedroht von Hunger, Durst und feindlichen Arabern

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß sich mein Geschäft jetzt
Uhlandstraße 19
befindet.
Hans Konrad
Dachbedeckung und Leitergerüstbau
(früher Karl-Liebknecht-Straße)
Jetzt Uhlandstraße 19

Auto-Taxe
Chr. Zellhöfer
Tag und Nacht
Ruf 784

Sportartikel
aller Markenfirmen
Sportbekleidung
aus eigener Herstellung, in ständig steigender Auswahl, bei fachmännischer Bedienung, im
Sporthaus Langen
Heinrichstraße 10

Welzenkeimöl
d. gute Mittel b. Herz- u. Kreislaufschwäche, sowie bei allgemeiner Störung. u. Vitaminmangel (Fl. 2,50 DM) Bitte verlang. Sie gratis Prospekte in den Drog. **ENSTE,** Langen Lutherpl. u. Bahnstr.

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Angebot der Woche!
Spanischer Tafel-Rotwein
1/1 Fl. o/Gl. . . . . nur **DM 1.15**
Kokosflocken bunt 100 g nur **DM -.22**
Holl. fetter Speck
200 gr . . . . . nur **DM -.60**
Junge Erbsen „Helvetia"
1/2 Dose . . . . . nur **DM 1.02**
Ein süffiger Moselwein:
1954er Zeltinger Himmelreich
1/1 Fl. o. Gl. . . . . nur **DM 2.60**
Ein Rotwein für Kenner:
Kalterer See,
Auslese nat., Wachstum Brigel, 1/1 Fl. o. Gl. . nur **DM 2.35**
Solange Vorrat reicht!
Immer nach den Waren fragen, die
Dröll
Mohrenzeichen tragen!
Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Prima Bettfedern
Daunen, Inletts
sehr preisgünstig, große Auswahl.
Daunen-Steppdecken, Matratzen
Ia Qualität (Auch Reparaturen erstklassig, billig, Garantie).
Verkauf ab Lager oder Fabrik. Teilzahlung möglich.
Bettfedernreinigung
BETTEN-BUTTKUS
Langen, Birkenstraße 32 (5 Min. vom Tennisplatz)

Kühlschrank
68 Ltr., fabrikneu, sehr günstig umständehalber zu verkaufen
Bornhardt, Buchschlag, Hainertrift 40.

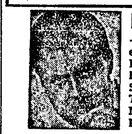
BASE ISRAEL OHG DARMSTADT-ARHEILGEN

Lichtburg Telefon 209
Freitag - Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18, 18.15, 20.30

Ein Waisenkind erobert sich eine Heimat und unser Herz
Ein Film für alle.
Jugendfrei!

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Rache der kupfernen Schlange
Wer ist der geheimnisvolle Dr. Satan?
Sensationell! Spannend! Unheimlich!

MÖBEL
Wir zeigen Ihnen in reicher Auswahl laufend neue Modelle in
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen
Einzelmöbel, Polstermöbel, Matratzen
Steppdecken, Tagesdecken
Zahlungserleichterung
Möbelhaus Sallwey
Langen, Obergasse 21-23


Rasch ins Bett!
— das ist ein guter Rat, wenn man mit einer Erkältungsgrippe nach Hause kommt. Das aber ist noch besser: nehmen Sie vorher 1—2 Eßlöffel KLOSTERFRAU MELISSENGEIST in heißem Zuckerwasser oder Tee, das hilft meist über Nacht! Und zur Nachkur: 3 mal täglich 1 Teelöffel in 2 Teelöffel Wasser nehmen!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

KARTOFFELKLOSSE KARTOFFELPFANNENKUCHEN **Pfanni**
1955
Vertragshändler
Kundendienst und Zubehör
KRAFTFAHRZEUGE
K. Hopf, Egelsbach
Bahnstraße 42

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel »Weingold«. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand

Unsere **Jahres-Hauptversammlung** findet am Samstag, d. 12. März, 20 Uhr, im Vereinslokal „Weingold" statt. Anträge hierzu sind schriftl. an den 1. Vors. zu richten. Alle aktiven und passiven Mitglieder sind herzlich eingeladen, diese Versammlg. zu besuchen.

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Samstag, den 5. März, 20.30 Uhr **Versammlung** im „Deutschen Haus". Um 20 Uhr **Vorstandssitzung.**

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, den 4. März, 20.30 Uhr **Spielerversammlung**
Sonntag, den 6. März, 1. Mannschaft gegen Hähnlein 14.30 Uhr, vorher Reserven.

Jugend
Freitag, 19.30 Uhr **Jugendversammlung**
Samstag: C1 - Jgd. in Egelsbach. Abfahrt in der Versammlung.

Abt. Schach
Letzte Meldungen zur Teilnahme an den **Rangliste**nturnieren können am kommenden Sonntagvormittag 9.30 Uhr letztmalig im Spiellokal „Schützenhof entgegengenommen werden.

Abt. Turnen
Das Kleinstkindertur nen der 3-10jährigen beginnt wieder am Dienstag, dem 8. 3. 55
Frauenturnstunde wieder jeden Montag.

Abt. Handball:
Heute 20.30 Uhr **Spielerversammlung.**
Sonntag, den 6. 3. 55 Jgd. gegen Arheilgen Beginn 10.00 Uhr. Pokalmannschaft in Asbach. Abfahrt im der Spielerversammlung.

Turnverein 1862 (e. V.)

Die **Jahres-Hauptversammlung** des Gesamtvereins findet am Samstag, dem 12. März 55, 20.30 Uhr in unserer Turnhalle statt. **Anträge** hierzu bitte bis Montag, 7. 3. schriftlich a. d. 1. Vorsitzenden. Schon heute ergeht die Einladung an alle Vereinsangehörige zum Besuch der wichtigsten Vereinszusammenkunft

Durch unsere Vereinszeitung wurde schon auf den morgen Samstag um 20 Uhr in unserer Turnhalle stattfindenden

Gerätewettkampf
TV Langen
TV Groß-Zimmern
TV Neu-Isenburg

aufmerksam gemacht. Besucht bitte recht zahlreich diese Veranstaltung. Anschließend gemütliches Beisammensein mit unseren Gästen.

Handballabteilung:
Heute Freitag 20.30 U. **Spielerversammlung** bei Rettig.
Verbandsspiel a. Sonntag, dem 6. 3. 55
TV Langen II - Niederramstadt I auf dem Sportplatz Pittlerstr.
Beginn 14.30 Uhr

Motorsportfreunde Langen
A. R. K. B. Solidarität

Morgen Samstag, 5. 3. 55 20.30 Uhr im Vereinslokal Lämmch. (Pausch) **Mitgliederversammlung**
Erscheinen dringend erwünscht
Der Obmann

L. K. G.

Heute, Freitag 4. 3. 55 pünktlich um 20.30 Uhr bei Mitglied Becker (Eelebembel) **Zusammenkunft**
Das Ordensfest in Neu-Isenburg sowie Rückschau auf die Saison erfordern Erscheinen sämtlicher Mitglieder.
Der Vorstand

KPD
Ortsgr. Langen

Abfahrt d. Teilnehmer zum Gastspiel d. Städt. Bühnen Leipzig »Teufelskreis« um 18.30 Uhr ab Bahnhof Langen und 18.40 U. ab Lutherplatz. Pünktl. Anwesenheit erforderlich.

Monatsversammlung
Samstag, den 5. 3. 55, 20.30 Uhr im »Frankf. Hof« (kl. Saal). Zur Tagesordnung stehen u. a. Lokalausstellg., Osterfeier, Ausflug. Die Bilder von unserem Kappenabend sind eingetroffen. Um zahlreichen u. pünktlichen Besuch mit Frauen wird gebeten.
Der Vorstand

I. F. L.

Freitag, 4. 3. 55 20 Uhr **Spielausschußsitzung** im Fr. Hof anschl.

Spielerversammlung
Spiele am Sonntag, 6. 3. gegen Vlkt. Urberach **Abfahrt** mit Omnibus pünktlich 13.45 Uhr ab »Frankfurter Hof«
Res.-Mannschaft mit PKW 12.15 U. ab Fr. Hof (Die Spiele finden sehr wahrscheinlich auf dem Platz TV Ober-Roden statt.)

Jugend
Freitag, d. 4. 3., 19.30 U. **Jugendversammlung** im Vereinslokal Fr. Hof
Samstag, 5. 3. C1 - C1 SpV Stelnheim (Kreismeisterschaft) 15.30 hier
C2 - C2 SKG Sprendl. 14.30 Uhr hier
Sonntag, 6. 3. B1 - A1 Neu-Isenburg 10.00 Uhr dort
A1 Gegner wird noch angegeben.

Reisetaub. Züchterverein „Klub" 05 Langen

Morgen Samstag um 20.30 Uhr **Monats-Versammlung** im Vereinslokal „Zur Rose". Der Vorstand

GV Alpina Langen
Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 5. März, 20.30 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal Wilh. Metzger, Fahrgasse. Alle Mitglieder sind herzlichst eingeladen.
Der Vorstand

„Elcoton" ist altbew. gg
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Verlobung sagen wir herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank dem Spielmannszug des Turnverein 1862 Langen für das dargebrachte Ständchen und der Abt. Turnerinnen für das Geschenk.

Irmgard Selpp
Rudolf Pallauf

Langen, im Februar 1955
Friedhofstraße

SPORT- UND SÄNGERGEMEINSCHAFT
1889 e. V. Langen - Abt. Gesang

Volkslied-Oratorium
Das Jahr im Lied
von Jos. Haas

Sonntag, den 6. März 1955, 20.00 Uhr in der Turnhalle des Turnvereins 1862
Saalöffnung 19 Uhr

Pünktl. 20 Uhr werden die Saaltüren geschlossen!

Turnwettkampf

TV 1861 Neu-Isenburg
Turnv. Groß-Zimmern
TV 1862 Langen

morgen Samstag um 20.00 Uhr in der Turnhalle am Jahnplatz

Es wirken weiter mit:

TV-TurnerInnen - TV-Spielmannszug

Eintritt: DM —,80

Harmonie
des Frühlings
und der . . . schönen Schuhe

Schuh Heinrich

LANGEN, Fahrgasse — Ecke Wassergasse

8 Schaufenster zeigen Ihnen
in Riesenauswahl die Spitzenleistungen der Schuhindustrie

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

GEORG ZIMBRICH
HILDE ZIMBRICH
geb. Knecht

Neu-Isenburg, Schillerstraße 36 — Langen, Gartenstraße 62

Kirchliche Trauung: Samstag, den 5. März 1955, 15 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Langen

IHRE VERMÄHLUNG ZEIGEN AN

RUDI PROBST
LIESELOTTE PROBST
geb. Werner

5. März 1955

Langen, Karl-Marx-Straße 27

Kirchliche Trauung: Sonntag, den 6. März 1955, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

Am Montag, dem 7. März 1955, fällt meine Sprechstunde wegen Umzugs aus

Ab Dienstag, den 8. März 1955, befindet sich meine Praxis in den neuen Räumen

Langen, Elisabethenstraße 7

Dr. med. R. WILKENS
Facharzt für Innere Medizin

Sprechstunden wie bisher: Montag - Dienstag - Donnerstag - Freitag, von 15-18 Uhr. Mittwoch u. Samstag von 10-12 Uhr

Die Naturfreunde
Ortsgruppe Langen

Samstag, den 5. März 1955
Zusammenkunft in unserem Heim auf dem Bergfried.
Es spricht zu dem Thema:
„Arbeiter und Kultur"
Hans Huldreich Büttner.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Tanzschule L. Becker vorm. N. Schierf
Mitglied Bund deutscher Tanzlehrer

Sonntag, 6. 3., findet ein
Tanz-Ausflug
nach Dreieichenhain zum Burg-Café statt.
Treffpunkt Schwimmstadion Teichstraße.
Abmarsch 15 Uhr.
Beginn 16 Uhr.
Ehem. Schüler(innen) sind höflichst eingeladen.
L. Becker, Tanzlehrer.

3-Zimmer-Wohnung
sofort gesucht, evtl. Baukostenzuschuß.
Angebote an
Fa. Holzwerkstätten G. m. b. H. W. H. Fengler Pittlerstraße.

Trotz Eis und Schnee
sortierte Hennen-Kücken
Leghorn, rebhuhnf. Italiener, Kennitalliener, Neu-Hamsphire
jeden Freitag Schlupf.
Eintagshähnchen 10 Pfg.
Geflügelzucht Günther, anerk. Brüterei Wixhausen, Obus-Haltestelle.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute Freitag
Lichtbildervortrag
Jugoslawien
20.30 Uhr
im »Deutschen Haus«
Eintritt frei!

Frau sucht Stunden
Karl-Marx-Str. 14
Tel. 800

Frau od. Mädchen
für Haushalt halbe Tage gesucht. Offerten unter Nr. 172 a. d. G.

Rentner(in)
zur Unterhaltung ein. Gartens geg. stundenweise Bezahlung gesucht. Offerten unter Nr. 174 a. d. Gesch.

Bausparvertrag
aus 1953 zu verkaufen. Offerten unter Nr. 176 an die Geschäftsstelle

Fast neue
Bettstelle
mit Sprungrahmen u. 4-teil. Matzratze, Waschtisch mit Marmoraufsatz u. Zubehör und **Nachtschränkchen** billigst abzugeben.
E. Schmitt,
Fahrgasse 23

Original
Heiß-Luft-Herd
(Meisterbrand), neuw. umständehalber preisgünstig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 175 an die Geschäftsstelle

Waschkessel
zu verkaufen.
Birkenstr. 24

1 Stamm Hühner
1/4. 54er Brut Plymouth Recks gestr. zu verk.
Dreieichenhain
Freigasse 6

1 Bett
mit Sprungrahmen, **1 Bett** m. Kastenmatr., **Konfirmandenkleid** zu verkaufen
Lutherplatz 7 II

Neu eingetroffen!
Wasch-Eau de Cologne Gesichts- u. Rasierwasser
gr. Flasche nur DM 1,50
Fachdrogerien
ENSTE
Langen
Luthrpl. u. Bahnstr.

Jahrgang 1912/13
Samstag, den 5. März, 20.30 Uhr trifft sich der Jahrgang 1. Gasthaus „Zum Lämmchen" (Pausch) zu einer wichtigen Besprechung.
Der Einberufer

Biete in Neubau
2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad gegen DM 3000,- BKZ, bei 50%iger Amortisation.
Off. u. Nr. 180 a. d. G.

Älteres Ehepaar sucht
Leerzimmer
oder Mansarde. Evtl. Mietvorauszahlung.
Off. u. Nr. 182 a. d. G.

Für einen unserer Mitarbeiter suchen wir ab 1. April 1955 ein
gut möbl. Zimmer
Angebote an Voigt & Haeffner AG, Langen, Elisabethenstraße 32, erbeten.

Buchschlag!
Möbl. Zimmer
mit Zentralheizung zu vermieten. Tel. 987

Möbl. Zimmer
an Herrn sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 173 a. d. G.

Junger Mann sucht
Beschäftigung
nach 18 Uhr, evtl. Buchhaltung etc.
Offerten unter Nr. 177 an die Geschäftsstelle

Rentnerin
empfiehlt sich zum Nähen und Ausbessern
Off. u. Nr. 178 a. d. G.

Junges
Mädchen
für Haushalt gesucht
Off. u. Nr. 181 a. d. G.

14 bis 16 Jahre altes
Kindermädchen
gesucht für 3jährigen Jungen und 2jähriges Mädchen.
Frau Baumann,
Karl-Marx-Str. 14
Tel. 800

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 19 — Dienstag, den 8. März 1955 — Jahrgang 7/55

Aktivität in Israel

Die UNO-Kommission für Palästina hat kein leichtes Leben. Sie wird immer häufiger alarmiert, um schlichtend und kontrollierend bei den wieder zahlreicher werdenden Grenzzwischenfällen einzugreifen. Ganz besonders in London sieht man mit steigendem Unbehagen eine Aktivität in Israel wach werden, die ernste Gefahren in sich birgt. Der seit Jahren schwerste Zwischenfall hat sich denn auch gerade im Raum von Gaza ereignet. Eine mit mittelschweren Waffen ausgerüstete israelische Truppeneinheit hat einen Vorstoß auf das von Ägypten besetzte Gebiet unternommen, erst ein Wasserwerk zerstört, dann das Quartier eines höheren Stabes angegriffen, Straßenminen gelegt und dadurch verunglückte Militär - Transportwagen durch Feuerüberfälle eingedeckt. Ergebnis: 35 Ägypter tot, 30 verwundet.

Das ist eine ernste Sache. Man muß dabei zwischen der offiziellen israelitischen Politik und den radikalen Strömungen um Wehrministerium und Armee sowie einigen politischen Flügelgruppen unterscheiden. Ministerpräsident und Außenminister Sharett hat stets zu zügeln versucht und einer friedlichen Außenpolitik das Wort geredet. Er wollte seinem jungen Staat internationalen Vertrauenskredit wie finanzielle Zuschüsse in Gestalt von Anleihen und Spenden erwerben. Aber die nationalistischen Kreise haben dafür umso weniger Sinn, als sie bei einem militärischen und sozialen Erstarken der arabischen Staaten durch Bündnisse, Waffenlieferungen und wirtschaftliche Hilfen der politischen Zukunft Israels düstere Prognosen stellen.

Der größe alte Mann des jungen Staates, Ben Gurion, beginnt sich dieser These zuzuneigen. Er hatte sich zwar vorübergehend zurückgezogen, aber vor wenigen Wochen ist er doch als Kriegsminister in die Politik zurückgekehrt, weil er sich als die Persönlichkeit ansieht, die das stärkste Vertrauen der Bevölkerung auf sich zieht. Nur aus taktischen Gründen hat er noch nicht nach der Ministerpräsidentschaft gegriffen. Im August finden Wahlen statt, in die er unbeeinflußt gehen will, während ein vorzeitiger Rücktritt des gegenwärtigen Ministerpräsidenten eine Krise auslösen könnte. Dessen mäßigendem Rat hat sich Ben Gurion oft nur grollend gefügt. Sharett ist für ihn, genau so wie der bedeutende erste Staatspräsident Chaim Weizmann, ein Westler, der hemmt. Denn für den alten Pionier der ersten Jahre bleibt das Ideal, so viel Land wie möglich für die künftige Siedlung zu erwerben.

Es scheint so, als ob die Radikalen in Israel durch Provokationen die arabischen Staaten, besonders Ägypten so lange reizen möchten, bis die Araber heftig reagieren. Dann könnte Israel ihnen die Schuld am Kriegsbeginn zuschieben. Durch die gegenwärtige militärische Überlegenheit könnten dann vollendete Tatsachen geschaffen werden. Das heißt, Israels Gebiet wird vergrößert. Hier bietet sich der etwa 60 Kilometer lange, insgesamt nur rund 140 qkm große Streifen von Gaza (auch Ghasa-Republik Palästina genannt) an, den die Ägypter als restpalästinensisches Gebiet gehalten haben, und auf dem sich die Lager einiger hunderttausend geflüchteter Araber befinden. Die Israelis fürchten, daß Kairo einmal ein eigenes Staatswesen daraus machen und gegen ihren Staat ansetzen könnte, den Ägypten dabei unterstützen würde, ohne selbst als kriegführende Macht auftreten zu müssen.

Einer der radikalen israelischen Führer, Menachim Beigin, hat schon seit langem den Angriff gepredigt. Er hat dabei ganz die moralische Unterstützung des bisherigen und durch Ben Gurion ersetzten Kriegsministers Lavon gehabt. Lavon gehört auch zu jenen Männern, die fürchten, die Zeit könne gegen Israel arbeiten. Der gegenwärtige Zeitpunkt scheint ihm und seinesgleichen zur Aktion gu' gewählt. Denn Ägypten hat sich mit Irak, mehr oder weniger aus Ehrgeiz, überworfen und die Arabische Liga in Unsicherheit gestürzt. Für die Israelis ist nicht sehr wahrscheinlich, daß Nasser militärische Unterstützung erwarten könnte, weil die arabischen Armeen bis auf die zwei schwachen Divisionen der jordanischen Legion noch wenig Kampfwert, zumindest weniger schweres Material und Munition als die israelische Armee haben. Lavon hat das ehrgeizige junge Offizierskorps, dessen Generalität die 40 noch kaum überschritten hat, daher eher ermutert als gezügelt, an den Grenzen immer den Finger am Abzug zu halten.

Für Kairo sollten die Ereignisse eine Lehre sein, genau so für Syrien. Als großspurige eigene, neutrale Kraft wären sie militärisch Israel nicht gewachsen, und das Schauspiel des vor einigen Jahren verlorenen Krieges könnte sich wiederholen. Die Frage ist aber, ob die Großmächte sich nicht bei einer weiteren Zuspitzung einschalten würden; Großbritannien müßte es bestimmt im Falle Jordanien auf Grund von Verträgen. Sicher werden die Westmächte Israel vor einem zu verwegenen Spiel warnen — finanziell ist das Land nämlich noch nicht lebensfähig.

(Martin Bethke)

Frankfurter und Offenbacher Messen eröffnet

Am Samstag wurde in Offenbach die 12. Internationale Lederwarenmesse vom Präsidenten der Offenbacher Messegesellschaft, Oberbürgermeister Dr. Klüber, eröffnet. Zur Eröffnung der Frankfurter Frühjahrsmesse am Sonntag waren u. a. Bundeswirtschaftsminister Erhard, der portugiesische Wirtschaftsminister Dr. De Cortes, der französische Hochkommissar Francois-Poncet, der hessische Ministerpräsident Zinn und der Botschafter der Südafrikanischen Union, Dr. Mertsch, erschienen.

Bundeswirtschaftsminister Erhard hielt die Eröffnungsansprache, in der er betonte, daß die Kosten der deutschen Wiederbewaffnung von jährlich etwa neun Milliarden DM die deutsche Wirtschaft nicht so belasten werden, daß ernsthafte Störungen zu befürchten seien. Die westdeutsche Wirtschaft habe seit Kriegsende das Sozialprodukt ständig vermehrt, so daß sie mit einer Mehrbelastung von neun Milliarden DM fertig werden könne. Es müsse jedoch alles getan werden, um Preissteigerungen zu verhindern. Dies, sagte Erhard, sei das Ziel der Bundesregierung, die allerdings nicht an „machtpolitische Maßnahmen" dabei denke.

Hessens Ministerpräsident Zinn stimmte Erhard im wesentlichen zu, sprach jedoch die Befürchtung aus, daß es bei der genannten Größenordnung in der Aufrüstung nicht bleiben werde.

Die Messe in Frankfurt, die bis zum Donnerstag dauert, ist von 3456 Firmen beschickt, davon 1263 aus Europa und Übersee. Zum ersten Male ist auch eine vom amerikanischen Handelsministerium unterstützte amerikanische Musterschau zu sehen.

*

Auf der von Oberbürgermeister Dr. Klüber eröffneten 12. Internationalen Lederwarenmesse in Offenbach wies Dr. Klüber darauf hin, daß die Offenbacher Lederwarenmessen bereits zu einer Selbstverständlichkeit für alle in- und ausländischen Lederwareninteressenten geworden ist.

Der Besuch, der nach der Eröffnung einsetzte, war bereits sehr stark. Über 400 Aussteller, davon 35 aus dem Ausland, zeigen ihre neuesten Modelle aller Arten von Lederwaren und Plastikerzeugnissen. Großen Raum nehmen die Kollektionen modischer Damenhandtaschen ein, denen sich, die allgemeine Aufmerksamkeit besonders zuwandte.

Wer vertritt die Interessen der Ostzonenflüchtlinge?

Eine Richtigstellung

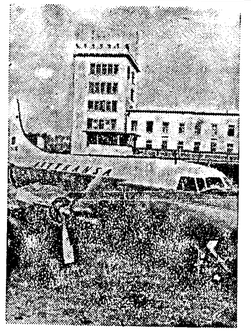
Verschiedene Tageszeitungen berichteten, daß anläßlich einer Arbeitstagung der Kreisgeschäftsführer des Landesverbandes Hessen im BvD der Leiter des Flüchtlingsamtes im Ministerium des Innern, Wiesbaden, Herr Staatssekretär Dr. W. Preißler, in Dillenburg erklärt haben soll: die Landesregierung betrachtet den BvD als einzig legitimierte Interessenvertretung der Flüchtlinge".

Der Gesamtverband der Sowjetzonenflüchtlinge, Landesverband Hessen e. V., stellt hierzu fest, daß mit Inkrafttreten des Bundesvertriebenengesetzes vom 19. Mai 1953 der Begriff „Flüchtling" durch die in diesem Gesetz enthaltenen Bestimmungen nicht mehr besteht. Nach § 1 und § 2 dieses Gesetzes gibt es Vertriebene und Heimatvertriebene und nach § 3 und § 4 Sowjetzonenflüchtlinge und solchen gleichgestellte Personen.

Mit Erlaß des Herrn Hessischen Ministers des Innern als Staatsbeauftragten für das Flüchtlingswesen vom 2. September 1953 ist auf Antrag des Hessischen Landesverbandes der Sowjetzonenflüchtlinge e. V., Sitz Wiesbaden, er und seine Untergliederungen bei der Behandlung grundsätzlicher Fragen, die sich aus dem Bundesvertriebenengesetz gegenüber dem Lande Hessen ergeben, als einzige Interessenorganisation für das Land Hessen anerkannt. Daraus ergibt sich, daß nur der Hessische Landesverband zur Vertretung der Sowjetzonenflüchtlinge berechtigt und anerkannt worden ist.

Auf der Tagung des BvD in Dillenburg soll weiter bekanntgegeben worden sein, daß im BvD-Landesverband ein „Sonderreferat für Sowjetzonenflüchtlinge" geschaffen worden sei. Herr Ministerialdirektor Dr. Schuster vom hessischen Innenministerium hat sich sofort mit dem Landesvorsitzenden des BvD, Herrn Walter, in Verbindung gesetzt. Herrn Dr. Schuster wurde erklärt, daß der BvD-Landesverband Hessen nicht daran denke, ein besonderes Referat für Sowjetzonenflüchtlinge in seinem Landesverband zu schaffen und anerkennt an, daß die Interessen der Sowjetzonenflüchtlinge nur durch den Hessischen Landesverband der Sowjetzonenflüchtlinge wahrgenommen werden.

Durch Erlaß des Hessischen Ministers des Innern als Staatsbeauftragten für das Flüchtlingswesen sind folgende Organisationen als alleinige Interessenvertretung für das Land Hessen anerkannt worden: Für die Vertriebenen und Heimatvertriebenen der Bund der vertriebenen Deutschen (BvD), Landesverband Hessen; für die Flüchtlinge aus dem sowjetischen Besatzungsgebiet der Landesverband Hessen im Gesamtverband der Sowjetzonenflüchtlinge e. V.; für die Kriegssachgeschädigten der Landesverband Hessen des Bundes der Fliegergeschädigten.



Freier Start für die Lufthansa

Die drei Westmächte haben der Deutschen Lufthansa endgültig die Genehmigung erteilt, am 1. April den kommerziellen Flugbetrieb in der Bundesrepublik aufzunehmen. Am 15. 4. kann die Lufthansa mit Probeflügen auf den vorgesehenen außerdeutschen Strecken in Europa beginnen, während der kommerzielle Verkehr auf diesen Linien am 15. Mai aufgenommen werden kann. Probeflüge nach Übersee dürfen vom 1. Mai ab stattfinden, der regelmäßige Verkehr ist für diese Strecken ab 1. Juni vorgesehen. Unser dpa-Bild zeigt die erste Lufthansa-Maschine vom Typ „Convair", die nach dem Kriege während eines Probefluges auf dem Frankfurter Flughafen landete.

Die Uebersicht

Bonn und Paris in der Saarfrage zurückhaltend. Politische Beobachter in Bonn sind nach Bekanntwerden der reservierten Haltung der französischen Regierung auf Bonner Vorstellungen in der Saarfrage der Meinung, daß zum gegenwärtigen Zeitpunkt von beiden Seiten alles vermieden wird, was zu einer offenen Gegensätzlichkeit in der Saarfrage führen könnte.

SPD - Verfassungsklage gegen Saarabkommen? Wie aus maßgebenden sozialdemokratischen Kreisen bekannt wurde, hat der SPD-Parteivorstand seine Bundestagsfraktion beauftragt, die Frage zu prüfen, ob im Hinblick auf Artikel 23 des Grundgesetzes eine Verfassungsklage gegen das Saarabkommen zweckmäßig erscheint.

Keine Volksbefragungen mehr. Der sozialdemokratische Oppositionsführer Erich Ollenhauer teilte bei einem Lagebericht vor den Führungsgremien der SPD am Wochenende in Bonn mit, daß der Kampf um die deutsche Einheit bis zur Beendigung des Ratifizierungsprozesses der Pariser Verträge fortgesetzt werden würde. Ollenhauer erklärte jedoch, es werde keine weiteren Einzelbefragungen im Sinne des „Deutschen Volksfestes", wohl aber öffentliche Kundgebungen geben.

Aussicht auf Rückgabe deutschen Vermögens in den USA. Eine deutsch-amerikanische Verhandlungsdelegation hat eine Einigung darüber erzielt, daß insbesondere das deutsche Privatvermögen, das während des Krieges in den USA enteignet worden war, bis zu einer Höhe von 10 000 Dollar (42 000 DM) zurückgegeben werden soll. Das Firmenvermögen, das den größten Prozentsatz ausmacht, fällt bisher nicht unter diese Rubrik. Die endgültige Lösung dieser Frage hängt noch von der Entscheidung des Kongresses ab.

Beiträge für Rentenversicherung um 10% erhöht. Für Arbeiter und Angestellte werden die Beiträge zur Rentenversicherung mit Wirkung vom 1. April um durchschnittlich 10% erhöht. Der Bundesrat hat der entsprechenden Verordnung zugestimmt. Diese Regelung gilt nur für die Grundbeträge. Freiwillig Versicherte können ihren Rentenanspruch durch Markenkleben wie bisher aufrecht erhalten.

Adenauer zum 14. Mal Opa. Mit der Geburt einer kleinen Antje, dem Töchterchen von Lotte Adenauer und ihrem Gatten, dem Architekten Heribert Multhaupt, wurde Bundeskanzler Dr. Adenauer zum 14. Mal Großvater.

Kraftiger Aufschwung im Automobilbau. Im Januar 1955 wurde in der Automobil-Produktion der Bundesrepublik ein neuer Rekord erzielt: 67 024 neue Kraftfahrzeuge verließen das Band. Darunter befanden sich 50 955 Personenkraftwagen. 32 650 Kraftfahrzeuge, fast die Hälfte der Gesamtproduktion, gingen in den Export.

Bischof Dr. Freundorfer firmt US-Kinder und Soldaten

Weihbischof Dr. Josef Freundorfer aus Augsburg spendete am 28. Februar in der Ulmer amerikanischen Garnison rund 30 amerikanischen Kindern und einigen US-Soldaten das Sakrament der Firmung. Es ist das erste Mal in Westdeutschland, daß ein deutscher Bischof Amerikaner firmte. Weihbischof Dr. Freundorfer, der einem US-Soldaten das Sakrament der Firmung spendet. Hinter dem Bischof der amerikan'sche Armeegeistliche, hinter dem Firmling der Firmpate. (dpa)

Einspruch gegen das neue Beförderungsgesetz Omnibusunternehmen wehren sich

Aus dem ganzen Regierungsbezirk Darmstadt (Oberhessen und Starkenburg) war das private Omnibusgewerbe in Darmstadt zusammengekommen, um gegen das neue Personen-Beförderungsgesetz zu protestieren.

Es wurde festgestellt, daß dieses Gesetz bei der Genehmigung von Linien der Bundespost, der Bundesbahn und den kommunalen Verkehrsbetrieben unbedingt den Vorrang gibt. Wenn es in Kraft tritt, verlieren alle Genehmigungen für das private Omnibusgewerbe ihre Gültigkeit, während die Genehmigungen für die kommunalen Verkehrsunternehmen, für die Post- und Bahn-Omnibuslinien weiter laufen.

Neuer Holzarbeitertarif abgeschlossen

Die zwischen den Tarifkommissionen des Arbeitgeberverbandes Holzverarbeitende Industrie Hessen und der Industriegewerkschaft Holz in Bad Nauheim geführten Lohnverhandlungen sind abgeschlossen worden. Der neue Tarif sieht in der hessischen Holzindustrie eine Erhöhung der Stundenlöhne um 6 Pfennige vor. Sofern von einem der beiden Tarifpartner nicht bis zum 12. März Einspruch eingelegt wird, tritt dieser neue Tarif mit Wirkung vom 1. März 1955 rückwirkend in Kraft. Ab 1. Januar 1956 werden die Holzarbeiterlöhne abermals um 6 Pfennige erhöht.

Aus STADT und Land

Langen, den 8. März 1955

Komm unter meinen Regenschirm!

Nein, er ist nicht nur das Requisit zerstreuter Professoren oder als „Knirps" der Regenschutz der Dame . . . Der Schirm ist und bleibt ein treuer Gefährte, einer, der uns vor den Regen zwischen Winter und Frühling treu bewahrt. Auch uns Männer!

Man könnte eine ganze Geschichte des Regenschirms schreiben, von seiner Entstehung, als er zunächst nur modische Beigabe war und einem richtigen Regen gar nicht standgehalten hätte, von seiner großen Zeit, als er zu einem Spaziergängen mitgenommen wurde, von seinen verschiedenen Formen und Arten und von jenen Tagen, da er seine Bedeutung zu verlieren schien und der imprägnierte Regenmantel an seine Stelle treten wollte.

Inzwischen ist das alles lange her, die Welt ist anders geworden, vieles hat sich gewandelt, nur der Regenschirm blieb unverändert. Und er lebt noch — trotz aller Regenmäntel und Kapuzen.

Es gibt eben nichts, was uns zuverlässiger durch den Regen bringen könnte, als das aufgespannte schwarze Dach, das uns mitten auf der Straße wie ein kleines Haus umgibt. Wir fühlen uns geborgen unter ihm und das mag auch der Grund sein, warum sich schon so viele Pärchen unter dem Regenschirm versprochen haben.

Der März und der wetterwendische April werden der Schirm bald wieder voll zu Ehren kommen lassen. Fassen wir dankbar seinen geschwungenen Griff und halten ihn fest. Denn von guten Freunden soll man sich nicht trennen, auch dann nicht, wenn sie vielleicht inzwischen alt und — unmodern geworden sein sollten . . .

*

* **Wir gratulieren.** Nachträglich, dafür umso herzlicher wünschen wir Frau Wilhelmine Luise Siegmeyer, Gutenbergstraße 18, zu ihrem 90. Geburtstag alles Gute! Die Jubilarin, die dieses hohe Alter am vergangenen Samstag erreichte, erfreut sich noch guter Gesundheit und wir hoffen, daß diese ihr auch im zehnten Jahrzehnt ihres Lebens ihr treuer Begleiter bleiben möge!

* **Neue Schneegitter.** In den Abendstunden des Sonntag und am Montagvormittag war infolge neuen Schneefalles und nachfolgenden Frostes wieder eine sehr gefährliche Straßenglätte aufgetreten. Zahlreiche Autos gerieten ins Schleudern und manch eines drehte sich sogar im Kreis herum. Glücklicherweise ging es ohne Unfälle ab.

* **VVV-Jahreshauptversammlung.** Der Verkehrs- und Verschönerungsverein hält seine diesjährige Hauptversammlung am Samstag, dem 26. März, im Hotel „Wenghof".

* **Heute Veranstaltung zum „Internationalen Frauentag".** Der Demokratische Frauenbund Deutschlands, Ortsgruppe Langen, veranstaltet heute abend im „Frankfurter Hof" eine Zusammenkunft anläßlich des „Internationalen Frauentags". (Näheres siehe Anzeige.)

* **Wieder ein Erlebnis für Langen.** Wir erinnern uns gern der erfolgreichen früheren Veranstaltungen des Hessischen Rundfunks in unserer Stadt, wie „Doppelt oder Nichts" im Jahre 1948 und „Heiß oder Kalt" im Jahre 1949. Deshalb freuen wir uns, daß der Hess. Rundfunk am Mittwoch, 9. 3., 20 Uhr, wieder mit einem Bunten Abend unter dem Motto „90 Minuten" in der Turnhalle des TV 1862 in Langen gastiert. Das beliebte Tanzorchester Willi Berking und die weiteren wohlbekannten Mitwirkenden: Rosma Ducat, Willy Hofmann, Kat Fenyes, Ethel Reschke, Yonal und die Penny Pipers, unter der bewährten Ansage von Pratsch-Kaufmann garantieren abwechslungsreiche, frohe und gemütliche Stunden. Die Nachfrage nach den Eintrittskarten innerhalb und außerhalb Langens ist groß. . . Vorverkaufsstellen: Priseur Christ, Frankfurter Straße 2, Buchhandlung Politzer, Bahnstr. 112, Turnhalle Jahnplatz.

* **FC in Sportplatznot.** Nach der SSG und dem TV ist das Gespenst der Sportplatznot nun auch dem FC zu Leibe gerückt. Jahrelang konnte der Club seine Mannschaften auf dem der Erbengemeinschaft Werner gehörenden Gelände spielen lassen und niemand glaubte, daß vor Fertigstellung der neuen Sportanlagen im Oberlinden sich daran etwas ändern würde. Überraschend wurde nun dem Verein jetzt mitgeteilt, daß auf einem Teil der von ihm benutzten Spielfeldanlage noch in dieser Woche mit Bauvorhaben begonnen würde. Wenn sich das verwirklichen sollte, müßte der Club seine Mannschaften in Langen, wie sie bisher noch nicht da war.

* **Unfall durch Blenden.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagabend auf der Landstraße zwischen Langen und Egelsbach, in der Nähe der Hochspannung. Ein aus Richtung Darmstadt kommender Personenwagen war von einem entgegengesetzt fahrenden Fahrzeug so geblendet worden, daß es in den Straßengraben fuhr. Das Fahrzeug wurde erheblich beschädigt, die Mitfahrenden verletzt, daß sie zum hiesige Kreiskrankenhaus gebracht werden mußten.

* **Lange Ölspur.** Von einem Tankfahrzeug wurde am Freitagvormittag eine kräftige und gefährliche Ölspur hinterlassen, die von Sprendlingen bis Langen reichte. Das Langener Streukommando konnte jedoch rechtzeitig eingesetzt werden und das Hindernis beseitigen.

Der Turnverein gibt Rechenschaft

Was zu erwarten war, ist eingetreten. Die Inbetriebnahme des Turnhallengebäudes hat dem Turnverein 1862 Langen überaus großen Impuls gegeben. Neben sehr gutem Übungsbetrieb bei allen Abteilungen hat der Verein auch an Mitgliedern stark zugenommen. Das verschiedenartige Geschehen in der Turnhalle bestimmte das Leben und die Entwicklung des Vereins. Der Aufschwung im turnerischen und sportlichen Leben, die vielfältigen Veranstaltungen sportlicher, gesellschaftlicher und kultureller Art im großen Turn- und Festsaal, die Inbetriebnahme der Kegelbahn, die Anstrengungen um die Vervollständigung des großzügigen Bauwerks und vieles andere haben dem Vorstand, dem Wirtschaftsausschuß, den turnerischen und sportlichen Leitern und dem Bauausschuß immer wieder Aufgaben gestellt. Wie die Vereinsvorsitzende, Frau Elisabeth Hofmann, in ihrem umfangreichen Geschäftsbericht zur Jahreshauptversammlung am Freitag abend im Vereinslokal „Zur Krone" ausführte, sind die Aufgaben gerecht wurden, wie die Finanzen stehen und welche Auswirkungen sich künftig zu erwarten sind, bestimmen das Geschehen der Jahres-Hauptversammlung, die der Verein am kommenden Samstag in seiner Turnhalle abhält. Der Rechenschaftsbericht wird für alle Vereinsangehörige nicht nur aufschlußreich sondern auch interessant sein. Das Leben und Geschehen im Turnverein 1862 ist nicht nur für seine Mitglieder von Wert und Belang, sondern auch für die Langener Bevölkerung. Denn, einmal ist das Turnvereinshaus als Stätte der Leibesübungen für die Langener Jugend von ausschlaggebender Bedeutung und zum anderen bestimmt der Festsaal als kultureller Mittelpunkt zu einem überaus großen Teil Form und Inhalt des gesellschaftlichen und kulturellen Geschehens in Langen. Ein leistungsfähiger Turnverein, 1862 Langen ist daher in jeder Weise von Wert. Möge die bevorstehende Jahres-Hauptversammlung des Vereins daher weiterhin günstige Voraussetzungen erkennen lassen.

Volkssparverein Langen und Umgegend e. V.:

3. ordentliche Generalversammlung und 13. Gewinn-Auslosung

Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Ausgabe ersichtlich, lädt der Volkssparverein Langen und Umgebung e. V. seine Mitglieder zur 3. ordentlichen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1954 auf Samstag, den 12. März 1955, nachmittags 15 Uhr in Dreieichenhain Gasthaus „Zur Krone" ein.

Anschließend an die Regularien der Generalversammlung findet die 13. öffentliche Gewinnauslosung unter Aufsicht des Herrn Notar Heußel statt. Diesmal entfallen auf die rund 9000 teilnahmeberechtigten Mitglieder 1843 Gewinne mit zusammen DM 18 500,—.

Damit wird auch bei dieser Auslosung wieder jeder 5. Teilnehmer einen Gewinn erhalten.

Nachdem der Volkssparverein Langen und Umgebung e. V. in den 3 ersten Jahren seines Bestehens 11 942 Gewinne mit zusammen DM 119 300,— ausgeschüttet hat, erhöht sich die Gewinnziffer mit der 13. Auslosung auf 13 335 Gewinne mit DM 137 800,—. Die Teilnehmerzahl zur 13. Auslosung hat sich, gemessen an der letzten 12. Auslosung (Weihnachtsauslosung), um über 1600 erhöht, so daß hieraus auf einen Mitgliedrzuwachs von rd. 20% geschlossen werden kann.

Was hat es mit den Schiedsrichtern in Urberach auf sich?

Die Spiele des FC Langen in Urberach, gleich ob es gegen den KSV oder Viktoria ging, standen nie unter einem günstigen Stern. Der Beobachter konnte sich dabei nicht ganz des Eindrucks erwehren, daß die dort eingesetzten Schiedsrichter nicht jene Neutralität walten ließen, die nun einmal das Wesen eines Unparteiischen sein muß. Wenn man den Berichten unserer Nachbarvereine Egelsbach und Offenthal Glauben schenken darf, dann haben diese ähnliche Erfahrungen in Urberach gemacht und verschiedene Vorkommnisse, z. B. in den Spielen Viktoria Urberach gegen Opel Rüsselsheim sowie gegen Groß-Gerau, waren wohl auch hier auf die Einstellung der jeweils amtierenden Schiedsrichter zurückzuführen. Wir sind weit davon entfernt, das schwere Amt eines Spielleiters zu verkennen und wir wissen auch, wie schwer es ist, jedem gerecht zu werden. Da der Schiedsrichter auch nur ein Mensch ist, verzeiht man ihm auch gern einen oder mehrere Fehler, wenn man das Gefühl hat, daß er sich um Objektivität bemüht. Ja, wenn wir ehrlich sein wollen, er hat sie schon bei den Spielen des FC Langen beim Tabellenführer Viktoria Urberach, dem Meister in spe, am letzten Sonntag. Wir haben uns das Spiel angesehen und auch die Entscheidungen des Schiedsrichters verfolgt. Der anfänglich noch einen unparteiischen Standpunkt zu haben schien, aber mit zunehmender Spielzeit seine Position langsam aber sicher verlor, vielleicht aus der berüchtigten Platzangst heraus oder aus Gründen, die nur in seiner Brust schlummern. Erstaunlich ist aber die Parallele zu seinem Kollegen, der die Reserve pfiff, denn beide brachten es immerhin fertig, den Langenern 4 Spieler des Feldes zu verweisen. Und was hatten sie? Sie verwarnten den vielleicht den Eindruck erwecken, daß die Langener ganz besonders ungehörige Burschen seien, denn vier Platzverweise sprechen keine lobende Sprache, wer aber die Ereignisse im Ort und Stelle gesehen hat, der kann sich schließlich des Eindrucks nicht erwehren, daß es in Urberach mit den Schiedsrichtern etwas besonderes auf sich hat. Greifen wir nur eine Begebenheit aus dem Spiel der Reservemannschaften heraus: Nach einem fast harmlosen Rempler, der bei der Glätte des Schneebodens normalerweise gar nicht zu ahnden gewesen wäre, entschied der Schiri auf einen Elfmeter gegen Langen, der trotz der unnötig harten Entscheidung widerspruchslos hingenommen wurde. Kurze Zeit danach ging ein Clubspieler mit einer Vorlage auf und davon und wurde wenige Meter vor dem Tor — einschußbereit — von hinten umgelegt. Obwohl dieser Vorgang ein Schulbeispiel für einen Elfmeterstrafstoß war, blieb der Pfiff des Schiedsrichters aus. Wer will es angesichts solcher unterschiedlichen Entscheidungen einem 20jährigen Menschen auf dem Spielfeld verübeln, wenn er sich um den sportlichen Erfolg seiner Bemühungen betrogen sieht und daher reklamiert? Ein Wort der Beruhigung durch den Spielleiter wäre hier viel angebrachter gewesen als der Platzverweis, der zwei Clubspieler betraf und diese nun wochenlang vom Spielbetrieb ausschließen wird. Wer will sich wundern, wenn in solchen jungen Menschen der Glaube an eine gerechte Behandlung auf dem Spielfeld zerstört wird?

Noch viel krasser waren die Erscheinungen im Spiel der beiden ersten Mannschaften. Heinz Weger und W. Leyer mußten hier vom Platz, weil beide etwas hart an ihren Gegenspieler herangegangen waren, was in tausend Spielen höchstens eine Verwarnung einbringt. Der Schiedsrichter schickte sie hinunter in die Kabinen. Nun, gut, er hat sie dafür straft und wir sind die letzten, die bei Ermessungsentscheidungen lange Kritik üben wollen. Aber was einem recht ist, das muß dem anderen billig sein. Wo blieb aber die gleiche Entscheidung und die Konsequenz des Pfeifenmannes, als Dieter im Strafraum aus reiner Revanche von einem Urberacher Verteidiger ganz absichtlich von hinten zusammengetreten wurde, so daß er schmerzgekrümmt vom Platz getragen werden mußte? Das war doch ein ganz anderes Vergehen, Herr Schiedsrichter! Das war Tätlichkeit in Lehrbuchformat und die muß nach der Spielordnung mit Platzverweis geahndet werden! Und was hatte den Sie? Sie verwarnten den Spieler, legten den Ball statt auf die Elfmetermarke zwei Meter zurück auf die Strafraumgrenze und ließen dem Geschehen seinen Lauf! Und wie war es bei dem Eckball, als inmitten einer Spielerzusammenballung der Langener Pollig plötzlich ohne jeden Anlaß hinterrücks zusammengetreten wurde? Sie bemühten sich noch nicht einmal, den Täter ausfindig zu machen, sei es durch Befragen der Spieler oder Linienrichter. Nach einem fast harmlosen Rempler, der bei der Glätte des Schneebodens normalerweise gar nicht zu ahnden gewesen wäre, entschied der Schiri auf einen Elfmeter gegen Langen, der trotz der unnötig harten Entscheidung widerspruchslos hingenommen wurde. Kurze Zeit danach ging ein Clubspieler mit einer Vorlage auf und davon und wurde wenige Meter vor dem Tor — einschußbereit — von hinten umgelegt. Obwohl dieser Vorgang ein Schulbeispiel für einen Elfmeterstrafstoß war, blieb der Pfiff des Schiedsrichters aus. Wer will es angesichts solcher unterschiedlicher

VORFRÜHLINGSLANDSCHAFT (Foto: Berger)

Der Rutsch auf dem Geländer

Eine heitere Geschichte aus dem Leben, erzählt von Chr. Schloter

Fridolin ging zum Kegeln. Fast jeden Abend ging Fridolin kegeln, denn diese kleine Freiheit hatte ihm seine Frau in der Ehe gelassen. Dann war ja Fridolin auch ein Mann, der die Hose in der Ehe an hatte — nur das Geld verwaltete seine Frau.

Heute aber sagte sie:

„Fridolin, heute kannst du nicht kegeln gehen. Wir haben noch Arbeit, denn die Treppe muß gestrichen werden."

„Gerade heute? — Am Sonntag ist das große Preiskegeln — ohne Training kann ich nicht siegen — ."

„Die Treppe muß gestrichen werden, basta!" erwiderte seine Frau.

Fridolin jammerte und flehte und bat. Er verstand das vorzüglich. „Nur ein paar Stunden, mein Liebes! — Es genügt, wenn wir um 22 Uhr mit dem Streichen anfangen."

Sie sah das ein. 22 Uhr war gerade die richtige Zeit für derartige Arbeiten. Fridolin durfte gehen. Draußen aber goß es in Strömen und er kam daher noch einmal zurück, um den Schirm zu holen.

„Um 22 Uhr fange ich an, Fridolin!" mahnte seine Frau.

„Ich werde pünktlich sein, mein Liebes!"

Es wurde 22 Uhr und Fridolin war nicht da. So fing seine Frau mit der Arbeit an. Eine volle Stunde verging, die Arbeit war zur Hälfte schon getan, und Fridolin war immer noch nicht da.

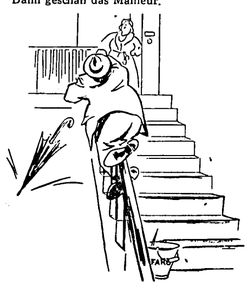
Die Glocken hatten schon 12 mal geschlagen, als Fridolin in dieser Nacht schuldbeladen nach Hause ging.

Fridolin stand im dunklen Hausflur, den Schirm unter dem Arm geklemmt, mit den Händen in den Taschen nach Streichhölzern suchend, die er nicht fand. Es roch nach frischer Farbe.

Fridolin überlegte, wie er nun nach oben kommen sollte, ohne Spuren zu hinterlassen. Das Treppengeländer fiel ihm ein, das breit genug war, um einen Rutsch nach oben zu wagen, so wie er das als Kind so gerne getan hatte.

Fridolin unternahm den Versuch. Stück für Stück arbeitete er sich rutschend nach oben — und nach ein paar Minuten hatte er den mühsamen Weg beendet.

Dann geschah das Malheur.



Der Schirm, den er unter die Armhöhle geklemmt hatte, fiel heraus und kollerte lärmend die Treppe hinab.

Pech.

Fridolin rutschte auf dem Geländer die Treppe wieder hinab, um den Schirm zu holen. Der Rutsch nach unten war angenehmer, als der nach oben. Als er dann den Schirm hatte, wurde oben eine Tür geöffnet.

„Fridolin", rief seine Frau, „bist du gestürzt?"

„Nein, mein Liebes — es war der Schirm!" erwiderte er.

„Du kannst ruhig die Treppe nach oben gehen", erklärte seine Frau „Aber Vorsicht, Fridolin, ich habe nur das Treppengeländer gestrichen."

Die fliegende Katze

Jonny Sullimann war ein Riese von Mensch und in dem kanadischen Holzfällerlager 5 als der beste Mann weit und breit berühmt. Es wäre nicht verfehlt, zu behaupten, er würde es fertigbringen, einen Baum mit seinen Händen aus der Erde zu reißen. So ein Kerl war Jonny Sullimann.

Jonny führte heute das Wort:

„Jungens", polterte er mit seinem Baß, denn dieser war so tief, wie seine Gestalt groß war, „läuft mir doch vorgestern eine Katze über den Weg und springt immer dorthin, wo ich gerade meine kleinen Füßchen hinsetzen wollte. Donnerwetter, dachte ich und stellte meinen Kanister Benzin für die Motorsäge ab."

„Hahaha", lachten einige und stellten sich im Geiste den Riesen Sullimann und das kleine Kätzchen vor, die sich gegenseitig neckten.

„Jungens, sie regte mich nach einer Weile gehörig auf! Ihr wißt, ich hatte es doch eilig. Ich nahm also das Tier, tauchte es in den Benzinkanister und ließ es wieder laufen. Ohweih-ohweih, ihr hättet es sehen sollen! Ein Luftheuler war ein Dreck dagegen! Wie eine fliegende Untertasse benahm sie sich. Sie raste über den Weg, hin und zurück, sprang über ein paar Baumstümpfe und jagte den ersten Baum hinauf. Aber so schnell sie oben war, so blitzartig war sie wieder unten. Dann ging es auf den nächsten. Eine mächtige Baumkrone verdeckte sie bald. Ich konnte sie kaum noch sehen und wollte schon mein en Weg fortsetzen. Aber dann, hui, war sie wieder da. Haha, dann ging der gleiche Zirkus von neuem los.

Erst ein paarmal um mich herum, schließlich wieder hundert Meter vor und zurück, dann wieder auf einen anderen Baum . . . Doch hernach kam etwas, was ich nicht vorahnen konnte. Als sie nämlich den letzten Baum heruntergeschossen kam, einige Meter herumlief und mit einem Sprung am Stamm des nächsten Baumes saß, kroch sie zwar höher und höher, blieb aber plötzlich hängen und sah mich seltsam traurig an."

„Sie war müde", sagte einer.

„Denkste", fuhr Jonny fort, „denkste, aber kann mir jemand von Euch verraten, warum sie nicht weiterkonnte?"

Alle schütteten die Köpfe. Whisky konnten sie trinken, aber warum eine Katze auf halber Höhe eines Baumes aufgab, das wußten sie nicht zu antworten. Jonny Sullimann wartete noch ein Weilchen und trank schmunzelnd sein Glas leer.

„Ganz einfach", meinte er dann und gab das Geheimnis preis, „ihr war eben das Benzin ausgegangen!"

EXZELLENZ BUDDE AUF REISEN

Es war um die Jahrhundertwende. Herr Budde, seines Zeichens preußischer Eisenbahnminister, besteigt ein Abteil erster Klasse und drückt sich in die Polster.

Nach einigen Stationen gesellt sich ein zweiter Fahrgast hinzu und macht es sich dem hohen Beamten gegenüber bequem. Dann zückt der Neuangekommene ein Etui und zündet sich eine Zigarre an.

Exzellenz Budde ist nicht kleinlich, doch er fühlt sich in diesem Falle berufen, den Fahrgast darauf hinzuweisen, daß das Rauchen in Abteilen erster Klasse nur mit Einwilligung der anwesenden Fahrgäste gestattet ist.

Der fremde Herr verneigt sich und — paff — dicke Rauchwolken gegen die Abteildecke.

„Mein Herr", sagt Budde erregt, „ich habe Sie darauf aufmerksam gemacht, daß . . ."

„Ich weiß", entgegnet der andere mit aller Ruhe und — zieht bedächtig an seiner Havana.

Dies betrachtet der Minister nun als einen persönlichen Angriff gegen sich selbst und spielt seinen letzten Trumpf aus. Er überreicht dem unverschämten Raucher seine Visitenkarte.

Dieser wirft einen kurzen Blick darauf, steckt sie ein und sagt:

„Danke, ich pflege auf Reisen keine Bekanntschaften zu machen."

Das war die Höhe.

„Herrli", zischt Budde und ist außer sich, „was erlauben Sie sich?"

„Ich habe die Ehre" entgegnet dieser jedoch nur und erhebt sich, um den Zug zu verlassen. Er ist offenbar am Ziel seiner Fahrt angelangt.

Der Minister vor soviel Frechheit noch immer sprachlos, eilt ihm nach und ruft den ersten besten Schaffner:

„Stellen Sie die Personalien dieses Herrn dort fest, er hat sich gegen die Ordnung vergangen."

Der Schaffner eilt davon und kehrt nach geraumer Zeit zurück. Budde wartet auf ihn gespannt.

„Na, wie hieß der Flegel?"

„Tscha", sagt der Schaffner und ist noch ganz außer Atem. „da sind wir leider machtlos, mein Herr . . ."

Damit händigt er Budde seine Visitenkarte wieder aus . . .

Mittwoch war auf den Bergen Ruhetag

Erzählung von Gebhard Hagen

Weil die Kleinbahn nur bis Baghi fuhr, mußte Mister Tomson wohl oder übel seinen Koffer packen und aussteigen. Er tat es nur ungern, denn noch hatte er sein Reiseziel nicht erreicht. Baghi war ein kleines Dorf, und Jerenbüme, dort, wohin er eigentlich wollte, mochte ebenso winzig sein, nur lag es weiter hinter den Bergen. Tomson quetschte einen Fluch zwischen den Zähnen und betrat die einzigste Schänke im Ort. Ein paar wilde Gesellen saßen an einem Tisch herum und grölten, was ihre Lungen hergaben. Der Wirt, mit einer dunkelweißen Schürze behängt, lehnte auf dem Schanktisch und hielt einen zerrissenen Spüllappen in den Händen.

Tomson steuerte auf einen freien Tisch zu, der weit genug von diesen unheimlichen Burschen wegstand. Der Wirt kam herangeschlendert.

„Der Herr wünschen?" fragte er tonlos.

Tomson hätte am liebsten gewünscht, daß er einmal diese Bude neu herrichten müßte, aber er wollte lieber freundlicher sein. „Herr Wirt, ich möchte für ein oder zwei Nächte Ihre Gastfreundschaft in Anspruch nehmen. Ließe sich das machen?"

Der Wirt zeigte weder Abneigung noch besondere Zustimmung. Ihm schien das völlig gleichgültig zu sein. Er nickte Dann bestellte Tomson ein ordentliches Abendessen.

Der Wirt nickte abermals und schlenderte zurück und verschwand einen Augenblick danach hinter einer Tür. Nach einer halben Stunde kam er zurück und hielt etwas Dampfendes in einem Teller, den er Tomson vorstellte. Dazu brachte er einen Becher Wein und einen halben Laib Brot.

„Wohl bekomm's, murmelte er dabei und wollte wieder verschwinden. Aber Tomson hielt ihn zurück Er wollte eine Auskunft von ihm. „Bitte setzen Sie sich einen Moment an meinen Tisch, Herr Wirt" Bela, so hieß übrigens der Schankwirt, lat, wie ihm geheißen.

„Sagen Sie einmal", begann Tomson, „ich habe in der Eisenbahn gehört, daß hier in dieser Gegend, vorwiegend auf dem Wege nach Jerenbüme, grausige Banditen ihr Unwesen treiben Stimmt das?"

Bela schien nichts aus der Ruhe zu bringen. „Sie hörten die volle Wahrheit", antwortete er unbekümmert, „und es ist sogar eine recht gefährliche Bande. Wollen Sie denn unbedingt nach Jerenbüme?"

Tomson nickte. „Ich muß sogar dringend dorthin."

Bela sann einen Augenblick nach. „Heute haben wir Dienstag. Herr, ich halte den Mittwoch für günstig, denn dann haben sie ihren Ruhetag. Ich kann es Ihnen mit absoluter Bestimmtheit versichern." Das war sehr erfreulich, dann konnte er schon morgen das Geschäft in Jerenbüme erledigen. Es waren ja immerhin rund 9000 blanke Silberstücke, die er auf seiner Reise mitnehmen mußte.

Am anderen Tag machte sich Mister Tomson schon sehr früh auf den Weg durch die Berge. Vorsichtshalber hatte er eine Pistole eingesteckt. Doch es ging alles glatt. Tomson kam heil hin und kehrte auch ohne Zwischenfälle und Banditen am Abend wieder heim. Müde und verstaubt betrat er Belas Schenke, ließ sich an seinem Tisch nieder und bestellte einen vollen Becher Wein. Bela brachte das Gewünschte, als wäre Mister Tomson nie fortgewesen. Er fragte nichts und sagte nichts.

„Erzählen Sie mir einmal, Bela, warum eigentlich diese gefährlichen Banditen mittwochs nicht auf die Jagd gehen. Sicherlich haben sie doch von meiner Ankunft und meinem Vorhaben gewußt."

Bela verzog keine Miene.

„Schon möglich", bewegte er schließlich seine Lippen, „aber mittwochs haben sie Angst in den Bergen."

Mister Tomson lächelte müde.

„Die Banditen haben Angst? Ausgerechnet diese Bergbanditen, die sich vor nichts fürchten, haben Angst? Vor wem, Bela?"

„Sie fürchten sich vor Priori, dem Verrückten. Jeden Mittwoch streift er durch die Berge und macht alles nieder, was ihm in den Weg läuft."

Ein wahres Glück, daß ich ihn heute noch getroffen habe."

Die Sonnlechnerin fuhr herum In ihrem Gesicht stand Schrecken und Angst.

„Brigitta, ich rate dir im Guten, schau zu, daß dies vor deinem Vater geheim bleibt. Es hat auch doch hoffentlich niemand gesehen?"

„Das war ja gerade das Schönste, daß uns niemand gesehen hat."

„Um Gottes willen, Brigitta, was fangst mir denn du an? Der Vater, wenn er das erfährt . . ."

„Ach so . . ?" Brigitta wurde plötzlich hellhörig. Sie sah an der Mutter vorbei zum Fenster hinaus, vor dem die Nacht stand, die dunkle, gütige Nacht, die mit ihrem Schweigen die kurzen Minuten tiefsten Glückes bedeckte.

Langsam löste sie die Riemen der schweren Schuhe und stellte sie dann neben den Ofen, damit der Schnee vollends ablaufe. Da mußte sie dauernd an der Mutter vorbei, und sie merkte genau, wie die Mutter verschend an ihrem Gesicht hing. Aber um keinen Preis der Welt hätte Brigitta jetzt noch ein Wort gesagt. Sie erkannte jäh. daß sie alles, was Ambros und sie betraf und in Zukunft betreffen würde, heimlich in sich verschließen mußte. bis eine unerbittliche Stunde zu sprechen forderte

Ja, es kam ihr nun namenlos süß vor, ein Geheimnis zu haben, etwas für sich ganz allein. Und in diesem Gefühl erkannte sie auch mit unbeirrbarer Klarheit, daß es wirklich die große Liebe war Deutlich erstand ihr plötzlich Tag und Stunde, da dieser Blondhaarige zum erstenmal vor sie hingetreten war.

Brigitta verließ die Küche und ging über die Stiege in ihre Kammer. Dort war sie mit sich allein, und dort tat sie, was sie bisher noch nie getan hatte Sie setzte sich vor den Spiegel, nicht mit der Absicht wie sie es am Morgen tat, wenn sie ihr Haar strähnte, sondern von heimlichen Fragen bedrängt.

Vielleicht war dies ein törichtes Spiel, wie so vieles, was um der Liebe willen geschieht. Allein Brigitta betrieb es mit einem gewissenhaften Ernst. Ja, sie machte die Augen ein wenig schmal, um ihr Antlitz schärfer sehen zu können Unerbittlich stellte sie sich die Frage: Bin ich schön oder nicht. Ihr war, als hinge von dieser Frage plötzlich ihr ganzes Leben ab.

Zug um Zug musterte sie ihr Gesicht. Zunächst die Augen Sie waren groß und dunkel, von langen Wimpern umschattet. Darüber zogen sich wie feine Striche die Brauen. Ueber ihrer Stirn glänzte das goldblonde Haar, das sich nur widerwillig in die Zöpfe zwängen lassen wollte, die wie eine Krone aufgesteckt waren. Sie dachte dabei, daß sie das vom Vater haben müsse. denn die Mutter war dunkel, fast schwarz. Dagegen sprachen die übrigen Linien des Gesichtes mehr dem mütterlichen Seite zu, und Brigitte ertappte sich erstmals auch bei dem Gedanken, von wem sie eigentlich das meiste überkommen habe.

Am längsten verweilte sie bei ihrem Mund. Sie lächelte, daß man die weißen Zähne schimmern sah und schloß ihn wieder. Die Unterlippe war ein klein wenig stärker. Das deutete auf den Vater hin. Auch das Grübchen im Kinn.

Kaum hatte sie die gewürfelte Bettdecke glattgestrichen, da öffnete sich die Tür und die Mutter trat ein.

„Was ist das, Brigitta? Bist du krank?" Das Licht flammte wieder hell auf unter der Hand der Bäuerin „Sag mir doch, was dir fehlt."

Da setzte Brigitta sich im Bett auf. Die Zöpfe hingen hell und schwer an ihrer Brust herunter. Sie lächelte.

„Vielleicht war ich noch nie so gesund und froh, Mutter, wie heute."

Mit ein paar Schritten war Frau Therese am Bett.

„Du bist verrückt, Mädel. Sag doch bloß, was in dich gefahren ist?"

Es war etwas so ungemein Großes und Starkes in Brigitta, daß sie zuerst verneinte, sie müsse alles der Mutter erzählen und gleichsam andeuten, daß nichts und niemand sie in ihrem erwachten Gefühl irremachen könne und dürfe. Aber wie gesagt, das Gesicht der Mutter, von verborgenen Sorgen leise gezeichnet, zwang Brigitta zur Güte und zu einer zärtlichen Gebärde des Einladens, daß die Mutter Platz nähme auf der Kante des Bettes.

„Sag mir, Mutter, ist es denn ein so großes Unrecht, oder gar Sünde, wenn man einen Menschen lieb?"

Die Sonnlechnerin erschrak heftig. War der Augenblick schon da, dem sie seit Jahren mit heimlicher Angst entgegengeschaut hatte? Der Augenblick nämlich, dieses Kind an einen Mann verlieren zu müssen?

„Es kommt immer darauf an, was es für ein Mensch ist. Wenn es der Richtige ist, läßt sich gelegentlich darüber reden."

„Der Richtige ist es gewiß, Mutter. Das fühl ich drinnen . . ", Brigitta lachte und klopfte sich mit gebogenem Knöchel an die Brust. „Da drinnen im Herzen, Mutter, ist die Stimme, die mir sagt daß er der Richtige ist — der Ambros."

„Um Gottes willen", schrie die Mutter leise auf. „Das gibt ein großes Unglück."

„Glück soll es werden, Mutter. Kein Unglück."

„Bist du denn ganz von Gott und aller Welt verlassen, Mädel. Was glaubst du, was der Vater sagt, wenn er es erfährt?"

Brigitta faßte nach den Händen der Mutter. „Sag, Mutter, du mußt es doch wissen wie das ist. Du und der Vater habt euch doch auch gern gehabt?"

Hier hätte Frau Therese nun eine lange Geschichte erzählen können, die Geschichte ihres verlorenen liebeleeren Lebens. Aber das war nicht die Stunde dazu, und Brigitta war noch zu jung, um solche Tragik zu begreifen. Darum sagte sie:

„Du nimmst alles gleich so wichtig. Weil dir jetzt der Ambros den Kopf ein wenig verdreht hat, rennst du gleich alle Vernunft über den Haufen Für dich, Brigitta, laß es dir sagen, kommt nur einer in Frage, der selber aus einem guten Hof herauskommt und der sein Handwerk versteht."

„Frag die Gutsfrau, Mutter, ob er sein Handwerk versteht!"

(Forteetzung folgt)

Der Lebens helle Funken

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(28. Fortsetzung)

Brigitta war es nicht viel anders zumute. Nur empfand sie es im tiefsten Grunde ihres Herzens als etwas längst Erwartetes.

Es fiel kein Wort von Liebe Dem jungen Mann waren solche Worte nicht gegeben, und es wäre ihm banal vorgekommen, jetzt das zu sagen, was tausend andere sich sagen in allen Variationen. Aber er nahm sie nun in den Arm und küßte sie auf den Mund.

Noch ehe sie recht zur Besinnung kam, hatte er einen Stemmbogen gemacht und fuhr den Hang hinunter.

„Ambros", schrie sie erschrocken hinter ihm her, „Wart doch ein wenig, ich muß dir doch noch was sagen."

Er hielt und wandte den Kopf zurück.

„Was denn?"

„Wann — kommst du wieder, Ambros?"

„Eh der Sommer verblüht, Mädchen, komme ich wieder für ganz."

„Du mußt es mich gleich wissen lassen, Ambros, wenn du da bist."

„Ja, Brigitta." —

Nun fuhr er endgültig davon, und gleich darauf hatte die Dunkelheit ihn verschlungen.

„Du bist spät dran, Brigitta" sagte die Sonnlechnerin, als das Mädchen zu Hause ankam. „Aber die kalte Luft tut dir scheinbar gut. Du schaust aus wie das blühende Leben und — deine Augen leuchten War es schön?"

„Schön war es, ja. Der Ambros war bei mir."

„Wer war bei dir?"

„Der Bachschmied Ambros." Brigitta lächelte vor sich hin „Hat ein paar Tage Urlaub gehabt, und ich hab gar nichts gewußt davon.

Frauen opfern sich für ihre Männer

Auch körperliche Leiden werden von Frauen besser ertragen

Die Reaktion der Menschen auf Freuden- oder Schreckensnachrichten ist bekanntlich grundverschieden. Namhafte Mediziner teilen sie in die beiden Gruppen der innerlich empfindenden und der äußerlich mehr reagierenden ein. Zu den ersteren gehören in der Hauptsache die Frauen, die nach wissenschaftlichen Gutachten auch in der Mehrzahl „tief" veranlagt sind. Diese Eigenart ist es, die es Frauen ermöglicht, ihre Umgebung meist zu deren Vorteil nicht ihr wahres Denken und Fühlen zu zeigen. Nach Professor Wilhelm Gärnberger sind Frauen Meister der natürlichen „Maske".

Professor Gärnberger billigt den Männern nur 22 Prozent zu, die sich beherrschen können und ihren nächsten Angehörigen oder gar weiteren Verwandten und Bekannten nicht immer gleich zu zeigen, wie es in ihrem Innern aussieht. „Bei Freude, Ueberraschung, Tragik und Trübsal zeigen Männer im Gegensatz zur angeblichen Beredtsamkeit der Frau ein weitaus größeres Mitteilungsbedürfnis als das sogenannte schwache Geschlecht. Mindestens dreiviertel aller Frauen ist die Kunst der Beherrschung vorbehalten. Sie verstehen sehr wohl über sie stark bewegende Ereignisse zu schweigen und mit sich selbst fertig zu werden. Ja, sie spenden sogar in traurigen Fällen Trost und bieten an der eigenen Fraulichkeit einen Halt. In der Beherrschung überwinden sie sich selbst am besten."

Züricher Psychologen befassen sich in diesem Zusammenhang mit dem Spaltungsvermögen der Frau zwischen Seele und Wirklichkeit. Dr. Radel spricht den Schweizerinnen den Löwenanteil an der Aufrechterhaltung der familiären Harmonie in kritischen Situationen zu. „Während es in ihrem Innern oft gärt, sich ihre Seele verkrampft, und sie glaubt, das alles nicht überwinden zu können, weil der Mann ein ihrem Naturell völlig widersprechendes Verhalten verlangt, macht sie doch eine gute Miene und versteht es zu beschwichtigen. Das Anpassungsvermögen der Frau an die familiäre Umgebung, an das Neue, das Fertigwerden mit einer häuslichen Entwicklung, die sie nicht vorhersah, geht sogar bis zu einer gewissen Selbstaufgabe."

Es sind Fälle bekannt, in denen Frauen eine Bestrafung hinnehmen, um ihren Kindern den Ernährer zu retten, als wäre die „Übernahme" einer gesetzwidrigen Handlung das Selbstverständlichste der Welt. Das Materialistische und Egoistische ist Frauen oft angedichtet oder hebt sich nur oberflächlich hervor. Mit ihrem Wesen verbindet sich weit mehr eine stille Aufopferungsbereitschaft, die sie meisterhaft zu verbergen verstehen und für die sie sich nicht einmal gern loben lassen.

In den Vereinigten Staaten fanden körperliche Tests zur Feststellung des Beherrschungsgrades bei Mann und Frau statt. Dabei ergab sich, daß von 100 Freuen 82 körperliche Leiden bis zu einer kaum glaublichen Grenze äußerlich nicht zum Ausdruck brachten und die kritische Umgebung von ihrer natürlichen Haltung oder „Maske" überzeugten, während nur 32 von 100 Männern sich in diesem Maße zu beherrschen vermochten. Man spricht deshalb von einer seelischen und körperlichen „Insichgekehrtheit" der Frau. Dem Mann dagegen wird eine empfindungsmäßige Mitteilungsbereitschaft zugesprochen. Ausnahmen bestätigen natürlich auch hier die Regel.

„Unsere Stricknadeln waren aus Stacheldraht"

Wie deutsche Kriegsgefangene die Kunst des Strickens lernten

Strickende Männer sind selten, aber noch alle, denen ich begegnete, hatten etwas in ihrem Wesen, das einen irgendwie gefangen nahm. Die merkwürdigste Begegnung mit einem strickenden Herrn hatte ich kürzlich bei einer kleinen Gesellschaft.

„Ja, verstehen Sie denn etwas vom Stricken?", fragte ich erstaunt. „O ja, ich habe es sogar gut, gewissermaßen von den Uranfängen an gelernt, als Kriegsgefangener in Kasachstan. Sie wissen, das ist hinten in Asien, an der tibetanischen Hochebene". Nun waren wir alle neugierig, und er begann zu erzählen.

Vor unseren Augen erstand in der unendlichen Weite und Einsamkeit einer fremden Landschaft das Kriegsgefangenenlager, umgeben mit Stacheldraht, an dem die Wolflocken der in großen Mengen herumstreifenden Schafe hängenblieben. Diese Flocken wurden von den Gefangenen sorgfältig gesammelt — Not macht erfinderisch — und gaben die welche Fülle für ein aus einem Handtuch genähtes Kopfkissen. Eines Abends nun, als unser Erzähler eine solche Wollflocke zupfte und sie mechanisch zu einem Faden drehte, hatte sein Kamerad, ein Lehrer, eine Erleuchtung.

„Wenn wir ein Garn aus der Wolle machen könnten, könnten wir Socken stricken."

Schullehrer können ja manches — dieser konnte sogar etwas stricken. Also begann man mühsame Spinnversuche mit Hilfe eines länglichen Steines, der mit dem Fuß gedreht wurde und durch sein Gewicht den Faden langzog, den die Finger aus Wollfasern zupften. Es entstand das Urbild der Spindel, wie sie schon vor vielen Jahrtausenden von den Menschen der ältesten Kulturperioden immer wieder verwendet wurde — eines der ältesten Handwerksgeräte überhaupt. Nach langen Bemühungen wurde schließlich aus den Fasern ein Garn, und nun begann der schwierigste Teil der Arbeit. das Stricken.

Die Hände der Männer, die tagsüber schwere Erdarbeit vor der Stadt Karabas machen mußten, bogen abends Stacheldrahtenden zu Stricknadeln. Der Maschenanschlag wurde auch unter der sachkundigen Leitung des Strickiehrers noch zum Problem. Die ersten Maschenproben sahen sehr merkwürdig aus, aber schließlich wurde auch das erste Paar Socken fertig. Da jedoch alle Kameraden warme Socken haben mußten, wurde mit dem dort kostbaren Salz weitere Schafwolle getauscht. die man unter den Anzügen um den Leib gewickelt ins Lager schmuggelte.

Zur rechten Blüte kam aber dieser Tauschhandel erst nach der unerhörten Sensation der ersten handgestrickten Socken, die die Kriegsgefangenen in Kasachstan zum Tausch anboten. Die Bewohner dieses Landes hatten die Wolle ihrer Schafe bisher nur zu einer Art dickem Stoff verarbeitet, aber das Stricken war ihnen völlig unbekannt und daß aich die Wolle so verarbeitet elastisch um den Fuß schmiegt, war ein Wunder. Für handgestrickte Socken gab es Rohwolle in Hülle und Fülle. Die kühnsten Stricker versuchten es nun auch mit Pullovern, und bald hatten alle Männer des Lagers Handschuhe. Socken und Pullover aus selbstgesponnener Schafwolle, die nicht nur wärmte, sondern wegen ihrer besonderen Wirkung auf die Haut auch gesund war und vor mancher Krankheit schützte Darüber hinaus aber war die Arbeit des Spinnens und Strickens als solche für die einsamen Menschen von großer Bedeutung.

„Wir hatten alle etwas zu tun", sagte der Heimkehrer aus Kasachstan zum Schluß, „und wir hatten ein Interesse in unserer Einsamkeit und Isoliertheit, etwas, das ablenkte und auch Freude machte Manche lernten es besser, manche schlechter. es gab viel Gelächter und großen Stolz über ein neues gelungenes Muster. Ich weiß nicht, warum nur die Frauen stricken sollen. Uns hat das Strickeu so gut getan und soviel geholfen."

Dr. Merianne Stradal

Bei einer Fragebogenaktion der Deutschen Schlaf- und Speisewagengesellschaft erklärten von 276 Fahrgästen, die befragt wurden, ob sie lieber von Schaffnern oder Stewardessen im Schlafwagen bedient sein wollten, 266, daß sie die Bedienung durch Stewardessen vorzögen

Alle schwedischen Kleinkinder bis zu sechs Jahren sollen Erkennungsmarken aus rostfreiem Stahl ans Handgelenk bekommen, auf denen Rufnome, Nome, Adresse, Geburtsdatum und auf der Rückseite die Blutgruppe eingeritzt sind. Die Verhandlungen darüber sind zwischen dem schwedischen Roten Kreuz, der Vereinigung „Rette das Kind" und Schwedens Zivilverteidigung aufgenommen worden.

Nett und adrett . . .

sind die weißen Kragen und Krägelchen, die auch im Frühjahr wieder aktuell sind. Es gibt sie in vielen Variationen, mit und ohne Spitze, aus Seide, Pikee und Rips. Schleifen- und Plastronefekte oder Greifotbesatz sind besonders beliebt. Eine reizende Poriter Idee sind kleine weiße Kragen mit Rosenknospen bestickt, dazu passend schmale Manschetten. Spachtelspitze und Stickereistoff sind für die größeren Kragen besonders geeignet. Ebenso Gold- und Silberspitze, die zu kleinen Krogen verarbeitet, schlicht gehaltenen dunklen Nachmittagskleidern eine besondere Note verleiht.

ERIKA

Keine Angst vor Lebertran

Kinder schlucken die Vitamine jetzt in Kapseln

Lebertran ist ein alterprobtes, ausgezeichnetes Husten- und Heilmittel mit hohem Vitamingehalt.

Er wird verwendet bei Untergewicht, Krankheit, wie Scrophulose, Lungendrüsenbc und bei speziellen Erkrankungen des Auges, Magens und Darms, besonders fördert er die gesamte Körperentwicklung des jungen Menschen und steigert seine Zellabwehrkräfte.

Leider war es stets ein schwieriges Problem, den Kindern den Lebertran — 3mal täglich

„Mutti — ich mag nicht!" — dieser Ruf ist verhallt, seitdem jetzt der Lebertran in Kapseln verabreicht wird, denen kein Geschmack anhaftet und die aussehen wie Bonbons.

einen Tee- oder Kinderlöffel voll — zu verabreichen. Das Hindernis war, wie vielen von uns aus der Jugendzeit wohl gut bekannt ist, der ölige, widerwärtige Geschmack. Wieviel Tränen wurden vergossen, wenn die Mutter mit der klebrigen Lebertrantasche herbeieilte und uns bedauernswerten Opfern mit vielem Zureden, Versprechungen aller Art oder sanfter Gewalt die schlecht schmeckende Medizin einflößte!

Aber die Zeiten haben sich geändert und das Lebertran-Trauerspiel hinweggefegt. Der moderne Arzt verordnet jetzt den Lebertran in geschmackfreien Kapseln, die von den Kindern gerne genommen und mühelos geschluckt werden. Sie enthalten den besonders vitaminreichen Lebertran des Heilbutts. Die Menge in jeder Kapsel entspricht in ihrer Wirkung einem guten Löffel voll von jenem zähflüssigen, gelben Dorschlebertran, der jahrzehntelang ein Schrecken für alle Kinder war.

Die Mutter braucht heute zur „Stunde des Lebertrans" ihre Phantasie nicht mehr spielen zu lassen. Ehe die Kinder wissen, was ihnen geschieht, wird die Kapsel weggeschluckt, ohne Würgen und Husten. Einige Minuten später löst sich die Kapsel im Magen auf. Was will man mehr?

Dr. med. E. T.

Blick in den Frühling

Daß die neue Frühjahrsmode im Zeichen des „sanften Ii" steht, ist inzwischen bekanntgewurden. Wie die Kollektionen im einzelnen aussehen, läßt der folgende kurze Ueberblick erkennen.

MÄNTEL / Die V-Linie gilt nicht mehr. Kastenförmige, geradefallende Mäntel und vereinzelt auch noch unten glockig fallende Pyramidenmäntel, vielfach mit tiefer gerückteo Teschen, Patten und Revers, beberrscheo das Feld.

KOSTÜME / Auch beim Kostüm sieht man häufig gerade geschnittene lose Jacken mit tiefangesetzten Gürteln und Taschen. Daneben spielt das Blusonkostüm, dessen Weite in einem unterhalb der Taille sitzeoden Gürtel zusammengefaßt ist, und des von Dior kreierte, enliegeode Kostüm mit dem hüftliegen. ebstebendeo Schoß eine große Rolle.

KLEIDER / Falten- und Plisseeröcke sind typisch für die Frühjebrskleider. Des Oberteil ist zumeist schmal gebalten, bat röbreoförmige, eingesetzte Aermel und deutet die Teilis nur leicht an. Die Aosschnitte sind größtentells uogerarlet. Bei den Cocktailkleidor ist der „Teepuppenstil" sehr beliebt. Die Röcke sind durchweg sehr weit und engekrsust. Unterkleider mit breiten Volaots gehöreo dezu.

Erika

Zum Nachtisch: Käseplatte

Käsecreme

Ein Viertelpfund Chesterkäse wird mit zwei bis drei Eßlöffeln Milch und etwas Senf zu einer Creme gerührt, die man rasch auf heißen Toast aufstreicht.

Schinken-Käse-Schnitten

Auf eine dünne Weißbrotscheibe legt man eine Scheibe Schinken, darauf Käse und denn Schwarzbrot, entfernt Ecken und Rinde, wälzt sie in Mehl, Ei und geriebener Semmel, umschnürt sie mit losem Heftgarn und bäckt sie in heißem Fett.

Käseröllchen

Man rührt aus 120 g Mehl, 60 g Butter und einem Ei einen Teig. Dieser wird ausgerollt und in Stücke zerschnitten. Eine kurze Stenge Käse wird auf jedes Stückchen Teig gelegt, eingewickelt und in Fett gebacken.

Quark mit Obst

Eine entsprechende Portion Quark rührt man unter Zusetz von Milch, bis er den Zustend von dicker Sahne bat. Denn tut men ihn zusammen mit eingemachtem Obst schichtweise in eine Glasschale.

Eier mit Käsetunke

Man kocht vier Eier weich, schält sie ob und legt sie auf eine Schale. Aus Butter und Mehl macht meo eine helle Einbrenne, die mit Milch gelöscht, mit geriebenem Käse gewürzt und über die Eier gegossen wird. Mit gehackter Petersilie wird des geoze bestreut.

Fensterleder wird nach einigem Gebrauch leicht hert. Wenn Sie es in Salzwesser euswaschen. lngsem trocknen lessen und dann kräftig mit den Händen kneten, ist es stets weich.

*

Brstfleiderl bleibt besonders seftig, wenn Sie es vor dem Bristen einige Minuten in kochendes Wasser geben.

Sport-NACHRICHTEN

Drei Spielausfälle

Drei Spiele fielen in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt am letzten Sonntag aus: Wixhausen — Mörfelden, Büttelborn — Offenthal, Nauheim — Groß-Gerau. Wichtig für die Tabellenführer: sie konnten weiter Punkte sammeln. Viktoria Urberach gegen Langen 1:0, Messel gegen Bischofsheim 4:1. Egelsbach darf nach seinem 2:1-Sieg gegen Nieder-Roden etwas verschnaufen. Frischen Mut werden wieder Dieburg und Trebur schöpfen ihre Siege bekommen haben. — Die Spiele im einzelnen:

Viktoria Urberach — 1. FC Langen	1:0 (0:0)
Hassia Dieburg — KSV Urberach	2:0 (1:0)
Rüsselsheim — Trebur	2:3 (1:1)
Messel — Bischofsheim	4:1 (2:0)
Egelsbach — Nieder-Roden	2:1 (2:1)
SV 98 Reserve — SV Münster	2:2

Die Tabelle

1. Viktoria Urberach	25	65:25	43:7
2. Messel	26	59:39	36:16
3. Münster	25	56:36	31:19
4. Bischofsheim	24	48:32	28:20
5. Nauheim	24	56:54	27:21
6. 1. FC Langen	24	39:36	25:23
7. Mörfelden	24	47:56	25:23
8. Nieder-Roden	25	56:38	25:25
9. Büttelborn	25	57:56	23:27
10. Rüsselsheim	25	41:48	23:27
11. KSV Urberach	25	37:50	23:27
12. Egelsbach	25	41:48	22:28
13. Trebur	25	39:57	20:30
14. Wixhausen	24	45:56	19:29
15. Dieburg	26	40:57	19:33
16. Groß-Gerau	24	39:51	16:32
17. Offenthal	24	38:73	15:33
Außer Konkurrenz:			
SV 98 Reserve	27	69:93	20:34

Das war kein Meisterstück!

Viktoria Urberach — 1. FC Langen 1:0 (0:0)

Wahrlich, es war keine Meisterleistung, was der Tabellenführer am Sonntag in Urberach gegen den Club zeigte. Mit Hängen und Würgen und mit der Güte des Schiedsrichters wurde dieser knappe Sieg gegen die zuletzt auf Platzverweis auf neun Mann reduzierten Clubspieler unter Dach und Fach gebracht. Dabei wird dieses Resultat nicht einmal dem Spielverlauf gerecht, denn der Tabellenerste fand diesmal in den Langenern eine Mannschaft, die ihm absolut gleichwertig war. In stärkster Aufstellung, erstmals mit Rascher und wieder mit Traser, legte der Club vom Anstoß weg ein Angriffsspiel vor, das den Platzherren die Spucke nahm. Bezeichnend für diesen Angriffsplan ist die Tatsache, daß Metzger im Langener Tor nach zehn Minuten den ersten Ball bekam. Allerdings wäre dieser im Netz gelandet, hätte nicht Leyer goldrichtig gestanden und das wuchtige Geschoß über die Latte gelenkt. Dazwischen lagen allerdings einige handfeste Torgelegenheiten der Langener, über die famosen Außen Dieter und Hauptmann eingeleitet, die leider zu keinen zählbaren Erfolgen führten. Hierbei lag es hauptsächlich am Innensturm, der nicht entschlossen genug war und dem auch der Torinstinkt fehlte. Mehrmals lag in der ersten Halbzeit der Torschrei der Langener auf den Lippen, aber der Kelch ging an dem Spitzenreiter vorüber. Die klarste Gelegenheit hatte zweifellos Pollig, der plötzlich vor dem Torraum auftauchte und aus drei Metern neben das Tor knallte. Ein andermal blieb der Ball auf der Torlinie liegen und niemand fand sich, ihn einzudrücken. Hätten die Langener in dieser Phase einen Vorsprung errungen, wären die Urberacher bestimmt aus dem Häuschen geraten. Mit zunehmender Spielzeit machten sich die Platzherren jedoch von der Umklammerung frei und kreuzten wiederholt vor dem Langener Gehäuse auf, wo Metzger im Tor Glanzparaden zeigte und Muß einen Klassestopper, souverän den gegnerischen Innensturm beherrschend, abgab. Mit der Umstellung in den Sturm sorgte das unermüdliche Außenläuferspann Pollig — Florian, deren Kondition Erstaunen auslöste.

Nach dem Wechsel drückten die Gastgeber mächtig aufs Tempo, wobei sich die ausgezeichnete Kondition bemerkbar machte. Die Langener Hintermannschaft stand aber eisern und verrichtete in Zusammenarbeit mit der Läuferreihe gute Arbeit. Was dennoch durchkam, wurde eine Beute von Metzger im Tor. Die Partie wurde mit zunehmender Spielzeit immer härter, was hauptsächlich auf den Unmut der Platzherren wegen der mangelnden Torausbeute zurückzuführen war. Unfair wurde es, als der Urberacher Mittelstürmer Jäger Metzger im Tor gemein attackierte und dieser besinnungslos liegenblieb, ohne daß der Schiedsrichter einschritt. Es gab nun laufend unschöne Szenen, die zu Verletzungen und schließlich zu Herausstellungen führten und dem Spiel das Niveau nahmen. Erst ein aus linker Position geschossener Ball, den Metzger nicht festhalten konnte und den ein Urberacher, auf dem Boden liegend, mit der Hand über die Linie bugsierte, brachte eine Viertelstunde vor Schluß die mehr als zweifelhafte Entscheidung. Aber die Langener gaben nicht auf und drückten noch einmal mächtig nach vorne. Dabei wäre beinahe in letzter Minute der Ausgleich gelungen, aber es fehlte das Glück und der „Torriecher". Bedauerlich waren die unterschiedlichen Entscheidungen des Schiedsrichters, bei denen Langen offensichtlich benachteiligt wurde. Ganz kraß kam das bei einem Flankenlauf Dieters zum Ausdruck, als dieser im Strafraum von hinten zusammengetreten wurde und weder Platzverweis noch Elfmeter folgten. Dagegen genügten zwei harte Angriffe durch W. Leyer und Heinz Weger, daß diese das Spielfeld verlassen mußten.

Langen zog sich achtbar aus der Affäre. Die Mannschaft war stark und hätte auf einem normalen Boden niemals verloren. Überragend Metzger im Tor, Muß als Mittelläufer sowie die beiden Außenläufer, die in ihrem Wesen einander gleichen. Gut und einsatzbereit war auch Rebke und im Sturm war Dieter diesmal weitaus aktiver als in den vorhergehenden Spielen. Hauptmann bestach vornehmlich in der zweiten Halbzeit durch sein kraftvolles Durchziehen, wogegen der Innensturm von Mittelläufer Jost allein gehalten wurde. Traser litt nach der langen Pause an Konditionsmangel und Rascher muß sich erst noch an die neue Umgebung gewöhnen. Heinz Weger spielte recht geschickt, doch stellte der tiefe Schnee körperliche Anforderungen an ihn, die ihm ebenso wie Leyer zu schaffen machten. Ein Remis hätte dem Spielverlauf eher entsprochen und Viktoria dürfte froh gewesen sein, als dieser Sieg mit dem Schlußpfiff sicher war.

Im Vorspiel unterlag die Langener Reserve mit 1:2 Toren, wobei der Schiedsrichter ebenfalls recht einseitige Entscheidungen traf und auch hier zwei Langener Spieler des Feldes verwies.

Endlich wieder ein Sieg!

Egelsbach bezwingt Nieder-Roden mit 2:1 Toren

Die Egelsbacher haben am Sonntag den in der Vorschau vorausgesagten doppelten Punktgewinn gegen die als äußerst spielstark bekannte SG Nieder-Roden in die Tat umgesetzt und damit, wie im Vorspiel, einen knappen, jedoch verdienten Sieg errungen. Daß dieser Sieg gelang, ist in erster Linie auf die Gesamtleistung der Mannschaft zurückzuführen. Jeder einzelne Spieler gab während der 90 Minuten sein Bestes. Während die Gästeelf mit ihrer stärksten Besetzung antrat, mußten die Egelsbacher ohne die erkrankten Spieler Rühl, Rückert und Wahl den Kampf bestreiten. Damit ist ihr Sieg besonders hoch zu bewerten. Egelsbach trat an mit: Köhler; W. Gernandt, W. Gaußmann; G. Gaußmann, Barth, Benz; H. Gaußmann, A. Fischer, Gg. Anthes, Jungermann und H. Wannemacher.

Nach dem vielversprechenden Start konnten die nicht sehr zahlreich erschienenen Zuschauer bereits nach fünf Minuten durch einen von Köhler, W. Gernandt, W. Gaußmann mit einem Prachtschuß erzielten Führungstreffer aufjubeln. Und dieser Vorsprung gab den Platzherren einen geradezu erstaunlichen Auftrieb, so daß die Nieder-RodenerAbwehrreihe hart unter Druck genommen wurde. So kam es, daß sich auch ihre Läuferreihe in dieser für sie recht beängstigenden Spielphase des öfteren in die Abwehr einschalten mußte, worunter das Aufbauspiel des Gegners stark vernachlässigt wurde, so daß die Gästesturmreihe den Egelsbachern in dieser Drangperiode nur selten gefährlich werden konnte. Wiederholt hatte es die einheimische Fünferreihe in der Hand, in dieser Feldüberlegenheit das für sie so beruhigende 2:0 herauszuschießen, doch alle noch so gut gemeinten Schüsse verfehlten ihr Ziel oder wurden eine sichere Beute des Gästeschlußmannes. Bei einem überraschenden Vorstoß der Gäste kam Nieder-Roden durch einen durchaus vermeidbaren Treffer — der Egelsbacher Köhler ließ den Ball durch die Hände gleiten —, in der 20. Minute zum Ausgleich. In der Folgezeit lagen die Egelsbacher weiterhin im Angriff und erspielten sich über weite Strecken klare Feldvorteile. Aufopferungsvoll kämpften die beiden Außenläufer u. schickten mit ihren brauchbaren Vorlagen ihren Sturm immer wieder in die gegnerische Hälfte. In dieser Phase war es in der 33. Minute wiederum Rechtsaußen Gaußmann, der aus guter Schußposition mit einem weiteren Prachtschuß den vielumjubelten 2:1-Siegestreffer herausschoß. Elanvoll vorgetragene Gegenangriffe der Gästesturmreihe scheiterten jedoch immer wieder an der schlagfertigen Egelsbacher Hintermannschaft, die mit kraftvollen Abschlägen ihren eigenen Sturm damit so in Schwung brachte. Jedoch einige noch herausgespielte faustdicke Chancen fanden keine Verwertung und so ging es mit dem knappen 2:1 in die Halbzeit.

Während in den ersten 45 Minuten die Egelsbacher das Spielgeschehen diktierten, kamen die Gäste in der zweiten Hälfte weitaus besser ins Spiel und warteten mit recht gefährlichen Angriffen auf. Jetzt war es die Egelsbacher Hintermannschaft, die die Hauptlast des mit großer Zähligkeit und verbissen durchgeführten Kampfes zu tragen hatte. Und hier war es vor allem der sich in blendender Verfassung befindliche Stopper Barth, vor dem mit seinen Nebenleuten alle Angriffe kapitulierten. Wechselvolle Angriffe lösten sich einander ab, doch beide Hintermannschaften waren jetzt nicht mehr zu schlagen und erleichtert aufatmend konnten die Egelsbacher, ob Spieler oder Zuschauer, mit dem Schlußpfiff und dem hart erkämpften, dringend benötigten Zweipunktegewinn den Platz verlassen.

Die Reserve der Egelsbacher unterlag den weitaus besser spielenden Nieder-Rodenern mit 0:3 Toren.

Sieg der besseren Kondition

SSG I — Hähnlein I 6:3 (2:2) **SSG 2 — Hähnlein 2 6:1 (5:0)**

Wie bereits in der Vorschau angedeutet, kam es zu dem unerwarteten spannenden Spiel am Realgymnasium. Vor zahlreichen Zuschauern gaben beide Mannschaften auf dem nicht gerade idealen Spielfeld, das hohe Anforderungen an die Akteure stellte, bis zum Schlußpfiff ihr letztes und nur ihrer prächtigen Kondition haben es die Langener zu verdanken, daß sie nach dramatischem Spielverlauf am Schluß noch klare Sieger blieben. Da Bauschmann durch seine Schiedsrichtertätigkeit nicht mehr zur Verfügung steht, mußte der Sturm vollkommen umgestellt werden. Der seitherige rechte Flügel Kunz-Schreiber bildeten den linken Flügel und Steitz/Herth stürmten auf dem rechten Flügel. Es muß den Verantwortlichen bescheinigt werden, daß das Experiment vollkommen gelang. In der ersten Spielhälfte wollte es allerdings bei den Langenern nicht so richtig klappen. Der Grund dafür lag in dem unproduktiven engen Zuspiel, das von den Gästen immer wieder erfolgreich gestört wurde. Nach der Pause trugen sie fast jeden Angriff über die Flügel vor und hatten damit weitaus mehr Erfolg.

Der Spielverlauf: Sofort begannen die Langener mit stürmischen Angriffen und bereits in der 5. Minute konnten die Zuschauer zum ersten Mal aufjubeln, als Schreiber mit Kopfball den Tormann bezwang. Doch die Freude sollte nicht lange dauern. Ein Eckball der Gäste lenkte Kompalka vor dem zugreifenden Edelmann ins eigene Netz und schon 3 Minuten später passierte Seibert dasselbe Mißgeschick, als er eine Flanke ins eigene Tor abfälschte. Die Gäste bekamen durch diese zwei Eigentore mächtig Oberwasser und nur durch viel Glück konnten die Gastgeber ihr Tor vor weiteren Gegentreffern bewahren. Erst gegen Ende der ersten Spielhälfte konnten sie das Spiel etwas offener gestalten. Kunz gelang es auch ‚nachdem er zwei Gegenspieler sehr geschickt ausspielte und unhaltbar einschoß, das 2:2 zu erzielen. Allerdings war dieses Halbzeitresultat für die Langener etwas schmeichelhaft. Nach der Pause fanden sie endlich zu ihrem gewohnten Flügelspiel, das der Schlüssel zum Erfolg war. Trotzdem kamen die Gäste gleich nach Wiederbeginn nochmals zur Führung, als sie einen Foulelfmeter verwandelten. Aber nun spielte nur noch Langen und innerhalb kurzer Zeit kamen sie durch Treffer von Herth und Werner zur 4:3-Führung und es zeigte sich, daß die Gastgeber die weit bessere Kondition besaßen wie die Gäste. Ein sehr schön hereinkommender Eckball von Rechtsaußen Herth konnte Werner mit herrlichem Kopfball zum 5:3 verwandeln und kurz vor Schluß stellte Kunz mit einem harten Schuß das Endresultat her. Fast mit dem Schlußpfiff verloren die Gäste, die ein schlechter Verlierer waren, ihren linken Läufer durch Platzverweis. Auf Grund der sehr guten zweiten Spielhälfte ist der Sieg auch in dieser Höhe gerechtfertigt. Die Mannschaft bestritt das Spiel in folgender Aufstellung: Edelmann; Seibert, Köhler; Keim, Kompalka, Winkel I.; Herth, Steitz, Werner, Kunz und Schreiber.

Die Reserve kam zu dem erwartenten klaren Sieg. Hier überraschte der erstmals eingesetzte linke Verteidiger Schilling durch sein sehr kluges Spiel. Die Tore erzielten: Sehring (4) und Schäfer (2).

A-Klasse Darmstadt

SC Griesheim — Weiterstadt	4:0
SSG Langen — Hähnlein	6:3
Eiche Darmstadt — TG Bessungen	ausgef.
Ober-Ramstadt — Roßdorf	1:4
Gräfenhausen — Erzhausen	ausgef.
Seeheim — SV 98 Amateure	1:7
Alsbach — Bickenbach	ausgef.

Die Tabelle

98 Am.	128:20	42:6	Hähnlein 57:71 19:29
Griesh.	86:32	42:6	SG Eiche 40:60 16:28
Erzhaus.	66:27	36:10	Seeheim 54:93 14:34
Bickenb.	76:39	29:15	Langen 56:94 13:29
Gräfenhs.	52:36	29:17	TGB 1865 25:54 12:30
Roßdorf	74:49	24:22	Welterst. 28:72 12:36
O.-Ramst.	54:41	24:22	Alsbach 31:101 8:34

SSG-Jugendfußball

SSG AI — TG Sprendlingen 6:4 (4:0)
SG Egelsbach — SSG CI 2:3 (1:1)

Die A-Jugend holte am Sonntagmorgen ihr vor einigen Wochen ausgefallenes Verbandsspiel gegen Sprendlingen nach. Obwohl die Platzverhältnisse nicht gerade ideal waren, lieferten die Langener ein blendendes Spiel, dem die Gäste nur ihren Eifer entgegensetzen konnten. In regelmäßigen Abständen kamen sie zu ihren Toren. Die Treffer erzielten Willheim (3), Reichert II., Spengler und ein Eigentor der Gäste.

Am Samstag trug die CI-Jugend in Egelsbach ein Freundschaftsspiel aus und kam zu einem schönen 3:2-Erfolg. Wenn die Jugendspieler weiterhin so eifrig trainieren wie seither, dürften auch in Zukunft weitere Erfolge nicht ausbleiben. Hausmann (2) und Prims erzielten die Tore.

SSG Langen — Handball
TV Asbach — SSG Langen 5:13

Wie nicht anders zu erwarten, errang die SSG in Asbach einen klaren Sieg. Dabei war das größte Hindernis, daß zu überwinden war, der ca. 30 cm hohe Schnee auf dem Sportfeld. Der klare Sieg hätte bei etwas größerer Konzentration noch leicht höher ausfallen können.

Erster Clubkampf der Boxabteilung der SSG

Nachdem die Ausscheidungskämpfe zur Bezirksmeisterschaft, die von der jungen Boxabteilung der SSG ausgerichtet worden waren, einen schönen Erfolg brachten, ist für kommenden Samstag der erste Clubkampf abgeschlossen worden. Gegner ist keine geringere Staffel als die der SG Höchst. Es wird den jungen Boxern der SSG gewiß nicht leicht fallen, sich gegen die alten Hasen der Ringfüchse zu behaupten, aber der eigene Ring bedeutet schließlich auch einen Vorteil, der nicht unterschätzt werden sollte. Auf alle Fälle ist zu hoffen, daß der Vergleichskampf am Samstag seine Anhänger finden wird. Die Langener Staffel wird übrigens - durch den Egelsbacher Schreibewerk verstärkt, der es in seiner derzeitigen Staffel Rüsselsheim immerhin zum Hessenmeister brachte. Bei der Gästestaffel wird dafür ein ehemaliger Saarlandmeister durch die Seile klettern. Aber auch an den frischgebackenen Bezirksmeister Fuchs aus der Langener Staffel muß gedacht werden, der bei den verflossenen Bezirksmeisterschaften in Langen gut zu gefallen wußte und dem hiermit für seinen Titelgewinn herzlich gratuliert sei. Weitere Einzelheiten blitzen wir der Anzeige in der Freitagnummer der Langener Zeitung zu entnehmen.

Sänger sollen Lieder beurteilen. Im Sängergreis Darmstadt-Land sollen beim Kreiswertungssingen zum ersten Mal versuchsweise neben den Wertungsrichtern auch die aktiven Sänger der größeren Chöre ein Werturteil über die Leistungen der anderen Vereine abgeben. Sie dürfen allerdings nur über die Pflichtchöre urteilen, die sie selbst eingelernt haben und infolgedessen genau kennen. Ob der Versuch einschlägt, bleibt abzuwarten. Man will damit die Fähigkeit der Sänger prüfen, neidlos die Leistungen ihrer Sängerkameraden zu überprüfen.

TISCHTENNIS

TTC Langen kurz vorm Ziel

Nachdem bereits am Samstag dem TTCL die Punkte aus seinem Heimspiel gegen die Mörfelder Reserve auch offiziell mit 9:0-Wertung zuerkannt worden waren, entsandte der TTCL seine Beobachter nach Kostheim, wo der schärfste Konkurrent der Langener um die Meisterschaft der hessischen Gruppenliga West, die Reserve von Germania Wiesbaden, anzutreten hatte. Um es vorweg zu nehmen: Alle TTCL-Berechnungen gingen wieder einmal unerwartet glatt auf. Die Wiesbadener standen in diesem Spiel gegen die seit Beginn der Rückrunde überragende Kostheimer Mannschaft von Anfang an auf verlorenem Posten und unterlagen nach allerdings auch mäßigen Leistungen 3:9. Damit haben die Langener wieder 4 Punkte Vorsprung vor den Kurstädtern und benötigen aus den noch ausstehenden beiden Spielen in Wiesbaden und Darmstadt einen einzigen Punkt zur Meisterschaft und damit für den Aufstieg in die Landesliga. Dieser Punkt müßte spätestens in Darmstadt fallen, zumal die Darmstädter in der ganzen Runde noch keinen Punkt erringen konnten und ihre Mannschaft praktisch nach dem seit Wochen feststehenden Abstieg auseinandergefallen ist.

Germania Wiesbaden, der vierfache deutsche Nachkriegs-Vizemeister, mußte an diesem Sonntag aber noch eine weit bedeutungsvollere Niederlage hinnehmen. Im vorentscheidenden Spiel um die Meisterschaft der südwestdeutschen Oberliga wurden die Kurstädter beim Vorjahresmeister TTC Mörfelden vor 600 begeisterten Zuschauern überraschend klar 5:9 geschlagen. Die Tellnahme der Mörfelder an der Endrunde um die diesjährige deutsche Meisterschaft steht damit bereits fest.

Offenthal

o **Alte schöne Heimat.** Der Ortsverband der Heimatvertriebenen hatte am Freitag zu einem Heimat-Filmabend in den „Löwen-Lichtspielen" eingeladen. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Langer ließ Kreisbildstellenleiter Nirschwitz eine Reihe wunderschöner, wertvoller Kulturfilme ablaufen. Die großen Winterwälder der Romintener Heide mit Mensch und Tier breiteten sich aus vor den andächtigen Beschauern. Ostpreußische Reiter folgten auf edlen Trakehnern der kläffenden Meute. Über den schweigenden, weiten Seen der Masuren kreisten Reiher und Störche. Städtebilder von eindrucksvoller Kraft leuchteten auf. Die Wellen der Ostsee spielten das „deutsche Gold" an den Strand. Kopernikus erforschte das Geheimnis der Sternenwelt und gab ihr neue Gesetze. — So entstand ein abgerundetes Bild vom nordostdeutschen Raum, wo heute andere Menschen den Pflug durch die Erde führen und sie in ihre Staaten einverleiben.

Götzenhain

g **Freiwillige Bücherspende.** Innerhalb der letzten zwei Jahre wurde die Schülerbücherei von etwa 50 Bänden auf 300 Bücher erweitert. Kurz vor Weihnachten konnte Bürgermeister Lenhardt dazu noch eine selbständige Volksbücherei eröffnen. Sie ist in der neuen Schule untergebracht und wird von Lehrer Schmidt betreut. Sie kann jedoch mit den vorläufig vorhandenen etwa 50 Bänden noch keineswegs das Lesebedürfnis des Ortes befriedigen. Die wenigen, allerdings ganz modernen und sehr guten Bücher sind ständig unterwegs. Die Gemeinde wird nichts unterlassen, die Bücherei im neuen Haushaltsjahr noch weiter auszubauen. Damit der Bücherbestand jedoch noch schneller und größer wird, wendete sich Bürgermeister Lenhardt mit einem Aufruf zu einer allgemeinen, freiwilligen Büchersspende an die gesamte Einwohnerschaft. Gewiß sind in vielen Häusern wertvolle Bücher vorhanden, die längst gelesen wurden und die nun zum Teil nur noch den Bücherschrank zieren. Allerdings mögen auch manche den Besitzern so ans Herz gewachsen sein, daß man sich nur ungern davon trennt, doch wer sie der Volksbücherei bringt, kann sie zehn- und zwanzigfach wirksam werden lassen. Willkommen sind neben Romanen und Erzählungen, besonders auch neuzeitliche Bücher aus dem Leben der Natur, der Wirtschaft und Technik und Schilderungen von Reisen und Abenteuern.

g **Heute Elternabend.** Heute abend, 20.15, findet im Doppelsaal der neuen Schule ein großer Elternabend für alle Klassen statt. Die Lehrerschaft wird in Referaten die wichtigsten Anliegen des heutigen Unterrichts und moderner Erziehung beleuchten. Bürgermeister Lenhardt und Vertreter des Schulvorstandes sind ebenfalls eingeladen worden und werden Mitwirkung zugesagt, so daß mit einem sehr anregenden und fruchtbaren Ausspracheabend zu rechnen ist.

Aus der Welt des Films

„Weiße Frau in Afrika" (Lichtburg). Der Film erzählt die Geschichte eines extravaganten jungen Mädchens, das an einer gefahrvollen Land- und vor allem Unterwasser-Expedition teilnimmt und, durch mannigfache abenteuerliche Erlebnisse stark beeindruckt, daraus tiefe Lehren zieht.

Erzhausen

ez **Sitzung des Gemeinderats.** Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden der Gemeindevertretung Herrn Becker nahm der Gemeindekassenvertreter Herr Zeln das Wort. Verschiedene Mehreinnahmen ermöglichen auch Mehrausgaben. Dieser Mehrerlös rührt aus dem Verkauf des Windfallholzes, sowie aus Grundstücksverkäufen und den Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer her. Nach eingehender Begründung der einzelnen Posten durch Bürgermeister Lotz wurde der Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1955 einstimmig genehmigt. — Zwei der Gemeinde gehörige Bauplätze im Baugebiet Heinrichstraße und Mainstraße werden zu den bekannten Bedingungen an die Herren K. Hrusa und Ludwig Knöß verkauft. — Einem von Frau Johanna Köhres gestellter Antrag auf Erlaß der Mindestgewerbesteuer wurde einstimmig zugestimmt. — Von den Anliegern der Straße „In der Siedlung" lag ein Gesuch vor, einen Bürgersteig zu errichten. Der Gemeinderat erachtet diesen Antrag als vordringliche Aufgabe für das neue Rechnungsjahr. Dem Antrag auf Erhaltung einer Grabstätte auf weitere 30 Jahre wurde einstimmig zugestimmt. — Die Erhöhung des Kaufpreises für Erbbegräbnisplätze bildete ungefähr die Mitte der Tagesordnung. Die seitherigen Kaufpreise waren derart niedrig, daß sie auf die Dauer nicht mehr haltbar waren und so beschloß der Gemeinderat, als neue Gebühren für den Erwerb von Erbegräbnisplätzen ab 1. 4. 55 festzulegen: Erwerb eines Erbbegräbnisplatzes (Einzelgrab) 100,— DM, (Doppelgrab) 200,— DM, jede weitere Grabstätte zum Familiengrab 100,— DM. Der Finanz- und Verwaltungsausschuß wurde beauftragt, darüber hinaus eine Gebührenordnung für den Friedhof auszuarbeiten. — Als Termin für das Schulvolksfest 1955 wurde der 9. und 10. Juli vorgeschlagen und das Lehrerkollegium beauftragt, die erforderlichen Vorarbeiten zu leisten. — Der Aufstellung einer Reklameuhr wurde unter der Bedingung zugestimmt, daß der Gemeinde keine weiteren Kosten entstehen. Als Platz ist der Juxplatz vorgesehen. — Die Notwendigkeit einer Müllabfuhr wurde im Interesse der Sauberhaltung der Wege und Plätze von verschiedenen Sprechern immer wieder betont. So faßte der Gemeinderat den einstimmigen Beschluß, die örtliche Müllabfuhr einzuführen. Die erforderlichen Vorarbeiten werden mit Finanz- und Verwaltungsausschuß sofort in Angriff genommen. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, die einzelnen Angebote einzuholen. — Einem Gesuch zur Baufluchtlinienordnung konnte nach Rücksprache mit den Behörden nicht entsprochen werden, doch steht dem Antragsteller der Weg der Beschwerde bei der Bauabteilung des Regierungspräsidenten offen.

Die Übernahme der Bürgschaft eines Einwohners für ein Darlehen von 3000 DM gegenüber der HEAG-Darmstadt erfolgt nach Benennung zweier Rückbürgen, die selbst bebauten Grundbesitz haben müssen. — Zwei Anträgen auf Steuerstundung wurde stattgegeben, ebenso fanden 3 Baugesuche einstimmige Annahme. — Die Entgegennahme von Mitteilungen beschloß die Sitzung unserer Gemeindevertreter.

Blusen · Röcke · Pullis

kann man gar nicht genug haben. Ein weiter, glockiger und ein enger Rock sollten in keinem Garderobebestand fehlen. Man kann sie mit Blusen, Pullovern und Corsagen ergänzen und auf diese Weise zu jeder Tageszeit gut angezogen sein. Besonders für Berufstätige ist diese Kombination unentbehrlich. Auch für den Abend setzt sich der Bluse-Rock-Anzug immer mehr durch In der kommenden Saison werden Tweed, Mohairflausch und Samt für Röcke und bedruckte Baumwollpopelinestoffe für Blusen eine große Rolle spielen.

Erika

Gründlich vergessen!

Wenn jemand behauptet: „Ich kann nicht vergessen", dann wollen wir ihm erwidern: „Das stimmt nicht. Du behauptest damit, daß der Wille keine Macht über das Gedächtnis habe. Aber der Wille kann dazu erzogen werden."

Immanuel Kant lebte jahrelang in gänzlich vertrauensvoller Abhängigkeit von seinem Diener Lampe. Dann machte er eines Tages die betrübliche Entdeckung, daß Lampe ihn bestohlen hatte, und er sah sich gezwungen, seinen alten Diener zu entlassen. Aber wie vermißt er ihn! In seinem Tagebuch erscheint die rührende Notiz: Daran denken, Lampe zu vergessen!"

Daran denken, zu vergessen! Einer der bedeutendsten Philosophen aller Zeiten bemüht sich darum, vergessen zu können.

Man vergißt, indem man den Vorgang des Erinnerns umkehrt. Beim Erinnern muß man sich das Bild wieder ins Gedächtnis rufen, es eine gewisse Zeit in der Vorstellung bewahren, es sich noch mal vergegenwärtigen — und zwar regelmäßig; erst dann ist es dauernd vorhanden.

Geh jetzt umgekehrt vor. Vergegenwärtige dir das Bild nicht. Wenn es, durch irgendeine Gedankenverbindung hervorgerufen, von selbst auftaucht, wende deine Gedanken sofort davon ab. Halte im Vorraum deines Geistes immer einige interessante Themen bereit, die dein Denken packen. Auf diese Weise verliert der Gegenstand, den du vergessen willst, seine Macht.

Wiedergutmachen unterstützt das Vergessen. Kein Mensch sollte hoffen, daß was er falsch gemacht, zu vergessen, solange er nicht sein möglichstes getan hat, es wiedergutzumachen.

Denke immer daran, daß im Garten deiner Erinnerungen das Unkraut gejätet wird . . . lerne vergessen — aber gründlich!

☆

Über 250 000 Unfälle mit 11 565 Toten im Jahr 1954. Nach vorläufigen Feststellungen des Statistischen Bundesamtes wurden 1954 an Straßenverkehrsunfällen 252 419 gemeldet, bei denen 11 565 Personen getötet und 314 894 verletzt wurden. 239 302 Unfälle verursachten nur Sachschaden. Damit hat sich die Gesamtzahl der Unfälle gegenüber 1953 um zehn Prozent erhöht bei einer Zunahme des Kraftfahrzeugbestandes um 20 Prozent. Die Zahl der Getöteten erhöhte sich um 5,6 %, die der Verletzten um 5,7%. Der Sachschaden stieg um 15,2%.

Gute Nerven

Ein Fußballverein feierte Stiftungsfest mit Tombola und Tanzvergnügen. Natürlich auch mit einem Festredner, der vom Ministerium erbeten und bewilligt worden war. Artig wandte sich der Vertreter der Behörde an den Vorsitzenden mit der Frage, wie lange er sprechen dürfe.

Fröhlich und herzlich kam die Antwort: „Sprechen Sie ruhig, solange Sie wollen — wir gehen jedenfalls um zwei nach Hause!"

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Februar

Geburten:

6. Schroth, Klaus, Behelfsheim 14 (Linden)
6. Gerhardt, Ursula, Rheinstr. 30
20. Schitt, Lothar, Karl-Marx-Str. 5
22. Auer, Dieter, Darmstädter Str. 4

Eheschließungen:

5. Schlüter, Horst mit Christa Rühling, R.-Luxemburg-Str. 24
5. Küßner, Siegfried mit Waltraut Gutzmer, Schafgasse 16
5. Schmidtke, August mit Helga Hoppe, Annastr. 35
19. Lang, Günther mit Marianna Merita, Diebürger Str. 51
26. Bergfeld, Will. mit Ingeborg Keim, Bahnstr. 131

Sterbefälle:

5. Pude, geb. Jahn, Martha, Egelsbach, Niddastr. 33
6. Eichhorn, Konrad, Außerhalb 25
9. Haller, Heinrich, Offenthal, Langener Str. 3
9. Reiser, Albert, Im Birkenwäldchen 49
13. Schmidt, Hugo, Mierendorffstr. 16
17. Sehring, geb. Steitz, Margaretha, Bruchgasse 9
17. Neumann, geb. Daum, Gisela, Fahrg. 1
20. Best, geb. Keiper, Katharine, Wallstr. 33
21. Balzer, Heinrich, Frankfurter Str. 35
25. Herth, Margarethe, Gartenstr. 12

Nachtrag vom Januar:

27. Holschuh, geb. Hering, Anna, Fl.-Geyer-Str. 18

Rechnen Sie nach! Für eine 4köpfige Familie sind rund 230 Scheiben Brot zu bestreichen. Gut und schmackhaft zu bestreichen - das ist wichtig! Vor diesem Problem stehen Millionen von Hausfrauen Tag für Tag und werden damit fertig. Kein Wunder also, wenn sie auf Sanella einfach nicht mehr verzichten wollen: Weil es sie immer gleich gut, immer zum soliden Preis gibt!

Heute entschlief plötzlich und unerwartet mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager, Pate und Onkel

Herr Joh. Wilh. Nold

im Alter von 66 Jahren

In tiefer Trauer:
Frau Luise Nold, geb. Liederbach
Familie Hans Nold
Familie Hans Leiser

Langen, 7. März 1955
Wolfsgartenstraße 25

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. 3., 15 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofs aus

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert. Bis zum 10. März 1955 sind zu zahlen:

1. Einkommen-, Kirchen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlung, sowie Abgabe Notopfer Berlin der Veranlagten für das 1. Kalendervierteljahr 1955.
2. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Februar 1955, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50,— DM betragen hat.
   Die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldungszeitraum spätestens bis zum 10. März 1955 einzureichen.
   Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung einbehaltener Lohnsteuer (einschließlich der Abgabe Notopfer Berlin) ist strafbar.
3. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Februar 1955 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen.
   Die Umsatzsteuer-Voranmeldung ist spätestens bis zum 10. März 1955 an die Finanzkasse einzureichen.
   Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer- bzw. Abgabebeträge erinnert.
   Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.
   Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstage bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu entrichten. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angehalten der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach a. Main, den 3. März 1955.

Die Finanzämter:
Offenbach-Stadt
Offenbach-Land
Langen

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag je 20.30 Uhr

Das Bekenntnis der Ina Kahr

VERLÄNGERT

Ihre Verlobung geben bekannt:

Adelheid Kutz
Erwin Markusel

Langen, 6. März 1955
Westendstraße 25 — Wiesgäßchen 30

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß sich mein Geschäft jetzt

Uhlandstraße 19

befindet.

Hans Konrad

Dachbedeckung und Leitergerüstbau
(früher Karl-Liebknecht-Straße)
Jetzt Uhlandstraße 19

LiLi
Telefon 112

Nur Dienstag 20.30 Uhr
Mittwoch 16 Uhr **Familien-Vorstellung**

Unternehmen XARIFA

Der erste Unterwasser-Farbfilm
VERLÄNGERT

Mittwoch und Donnerstag, 20.30 Uhr

Der rote Dolch

Der große Orient-Farbfilm

Lichtburg
Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

Wildverwegene Unterwasser-Abenteuer in den Gewässern des Roten Meeres. Ein junges Mädchen unter Haien und Hyänen.

Ein Farbfilm mit
Sophia Loren und Steve Barclay

Geschenk-Gutscheine
in festlicher Aufmachung

Wenn Sie zum Geburtstag, zur Hochzeit oder sonst zu einem Jubiläum etwas schenken wollen und wissen nicht was, so holen Sie sich bei uns einen Geschenk-Gutscheln und der Beschenkte kann sich nachher nach seinem Wunsche die Waren selbst aussuchen.

Paul Reiser
Fachgeschäft für Aussteuer
Langen, Fahrgasse 8

ARBEITER
gesucht
FRANZKI GUMMIWALZEN
Langen, Mörfelder Landstraße 49

Junges Mädchen
oder junge Frau
f. Privathaushalt tagsüber gesucht
Off. u. Nr. 185 a. d. G.

Sauberes
Mädchen
für Haushalt gesucht. Geboten wird DM 100,— Lohn, Verpflegung und Wohnung im Hause.
Off. u. Nr. 184 a. d. G.

Eine Hilfe
für leichte Hausarbeiten gesucht. Zimmer mit Zentralheizung ist vorhanden.
Off. u. Nr. 183 a. d. G.

Klavier-, Akkordeon u. engl. Sprachunterricht
erteilt Henny Lange
Fr.-Ebert-Str.

Weibl. Arbeitskräfte
für leichtere Arbeiten gesucht.
H. Seitz
Präserven- u. Nährmittelfabrik Langen

Tüchtige Zuschneiderin
(evtl. Anlernling)
und **Näherin für Wäsche** sofort gesucht
Offerten unter Nr. 186 a. d. G.

Echte Ledermäntel
(Kein Schaflederl)
ab DM 160,— ohne Mehrpreis — Maßanfertigung ferner:
haltbar auf- u. umnähen Ihrer abgetragenen Lederbekleidung
Neu eingetroffen:
Spez. Lederbekleid.
»Balsam«
pflegt und hält samtl. Ledersachen geschmeidig und absolut wasserdicht.
H. Herth
Lederbekleid.-Fachgeschäft mit einger spez. Werkstätte
Bahnstraße 12

Guterhaltene
Nähmaschine
zu verkaufen
Wilhelmstraße 23

Braun emaillierter
Ofen
gut **erhalten**, billig abzugeben.
Odenwaldstr. 30

Baugeräte Baubedarf
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Nicoton' ist altbew. gg
Bettnässen
Preis DM 3.65.
In allen Apotheken.

Wer Stein auf Stein fügt — wer unverdrossen alle geschäftlichen Möglichkeiten nutzt — bei dem wird der Erfolg nicht ausbleiben. Besonders wenn er die

Langener Zeitung

durch regelmäßiges Inserieren zum Künder seiner Leistung macht.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

OWK Ortsgr. Langen
Mittwoch, 9. 3., 20.30 Uhr **Versammlung**
bei Köbler

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen

Am Samstag, 12. 3. findet 20.30 Uhr in der Restauration z. Lämmchen, Schafgasse unsere **Monatsversammlung** statt. Wir bitten unsere Mitglieder um vollzähliges Erscheinen.

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Morgen Mittwoch, 20.15 Singstunde im Vereinslokal. Im Hinblick auf d. bevorstehende Konzert, bitten wir um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Sänger.

Der Vorstand

Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein
1877 EV - Langen

Jahres-Hauptversammlung
am 26. 3. im Hotel Weingold. Anträge hierzu bis 24. 3. bei der Geschäftsstelle, Mühlstr. 1 einreichen.

I. C. I. L.

Morgen Mittwoch, 20.30 **Vorstandssitzung** in den Unionstuben am Bahnhof

Donnerstag, 10. 3., 20.30 Zusammenkunft der AH im Rebstock betr. kommende Spiele und Moselfahrt.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Heute 20.15 Uhr engere Vorstandssitzung im Clubhaus.

Abt. Handball
Heute Training in der Wallschule, anschließ. **Spielausschußsitzung** im Clubhaus.

Abt. Fußball
Mittw., 9. 3. Training:
Jugend: 20.00-20.45 Uhr
Aktive: 20.45-22.00 Uhr
Aktive pünktlich erscheinen!

Abt. Schach
Donnerstag, 10. 3., 20 U. Beginn d. Ranglisten-Turnier. Anmeldungen nur noch um 20 Uhr im Spiellokal Schützenhof

Abt. Radfahrer
Mittwoch, 9. 3. 20.30 Uhr **Versammlung** im Gasthaus Lindenfels
Der Obmann

Abt. Ski
Donnerstag 20.30 Uhr bei Dütsch

Turnverein 1862 (E.V.)

Kommenden Samstag pünktlich 20.30 Uhr in der Turnhalle **Jahres-Hauptversammlung**
Alle Vereinsangehörigen sind hierzu eingeladen.
Heute 20 Uhr wichtige Schwimmersitzung

Katze

schwarz, weiß, rot, schönes Tier am 27. 2. in der Fahrgasse zugelaufen. In gute Hände abzug. Tierschutzverein
Krüger
Nordendstr 6

Volkssparverein Langen u. Umgebung e.V.

Einladung

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am

Samstag, den 12. März 1955, nachm. 15 Uhr in Dreieichenhain Gasthaus „Zur Krone"

stattfindenden

3. ordentl. Generalversammlung

mit nachstehender Tagesordnung herzlichst ein.

1. Eröffnung
2. Bilanzvorlage und Geschäftsbericht 1954
3. Entlastung
4. Wahlen
5. Verschiedenes.

Anschließend an die ordentliche Generalversammlung findet im gleichen Lokal die

13. öffentliche Gewinnauslosung

unter Aufsicht des Herrn Notar Heußel statt. — An die rund 9200 Teilnahmeberechtigten werden folgende Gewinne ausgeschüttet:

1	**Hauptgewinn**		DM 500,—
12	Gewinne	à DM 100,—	„ 1 200,—
70	„	à DM 50,—	„ 3 500,—
200	„	à DM 20,—	„ 4 000,—
300	„	à DM 10,—	„ 3 000,—
1260	„	à DM 5,—	„ 6 300,—
1843	Gewinne		DM 18 500,—

Somit gewinnt auch diesmal wieder jeder 5. Teilnehmer. Zu dieser öffentlichen Gewinnauslosung laden wir wiederum alle Mitglieder und Interessenten herzlichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

DER VORSTAND.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Fräulein **Margaretha Herth**

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die zu Herzen gehenden Worte und allen, welche die Verstorbene durch Besuche während ihrer Krankheit erfreuten.

Die Angehörigen

Langen, Gartenstraße 12, den 6. März 1955

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.
Hiob 19, Vers 25

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzensguten Vater, Großvater und Bruder

Hermann Kramer

nach kurzem Leiden, im Alter von 64 Jahren, zu sich in die obere Heimat heimzuholen.

In stiller Trauer:

MATHILDE KRAMER, geb. Günther
und alle Angehörigen

Langen/Hessen, Walter-Bleibtreu-Straße 28
Oberursel/Taunus, Long Beach/Calif. USA

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 9. März 1955, 15 Uhr, auf dem Friedhof zu Buchschlag

---

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. **Bezugspreis:** Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. **Einzelnummer:** 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Fftm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 20 — Freitag, den 11. März 1955 — Jahrgang 7/55

Die Woche

Scharfe US-Warnung an Rotchina

Es ist kein absolut positives Echo, das die vom amerikanischen Außenminister Dulles am Dienstag ausgesprochene Warnung an Rotchina in der außeramerikanischen westlichen Öffentlichkeit gefunden hat. Dulles erklärte bei seinem Bericht über die Südostasienpakt-Konferenz in Bangkok, daß eine offene, bewaffnete Agression der Rotchinesen auf die nationalchinesische Insel Formosa so ausgelegt werden müsse, als ob sich Peking zu einem allgemeinen Krieg in Asien entschlossen habe. Dagegen würden aber die amerikanischen Streitkräfte mit neuen, vernichtenden Waffen von größter Zielsicherheit angehen. Alle militärischen Ziele könnten restlos zerstört werden, ohne dabei zivile Wohngebiete zu gefährden. Rotchina würde sich außerdem einem Dreifrontenkrieg im Osten, in der Mitte und im Norden gegenüberstehen, da es mit einem Inkrafttreten der Verteidigungsabkommen mit Korea und Nationalchina sowie des südostasiatischen Sicherheitsbündnisses rechnen müsse. — Dulles hat sich aber wiederum nicht eindeutig zu der Frage der nationalchinesischen Küsteninseln Matsu und Quemoy geäußert.

Soweit die Tatsachen. Was aus dieser Rede Dulles entnommen werden kann, ist einmal der Besitz neuester Waffen in den Händen der USA, die zwar wohl nicht atomarer Art, aber dennoch von bisher unbekannter Präzision sein müssen, zum anderen aber auch der Umstand, daß Amerika mit einem Weltkrieg droht. Man kritisiert im Westen an dieser letzten Tatsache insbesondere, daß mit dieser Warnung die USA die Entscheidung über den Beginn eines Vernichtungskrieges aus ihrer Hand gegeben hätten. Gleichzeitig dringt jedoch die Tendenz in den Vordergrund, daß Dulles' Ausführungen vor allem eine Abschreckung erzielt und eine Art Nervenkrieg begonnen werden soll.

Wesentlich mehr und günstigeres Echo haben die Vorschläge des britischen Außenministers Sir Eden gefunden. Eden sprach sich, nach seiner Rückkehr aus Asien für Kompromisse in der chinesischen Frage aus, die er insbesondere in der Räumung weiterer natlonalchinesischer Inseln sieht. Der liberale „News Chronicle" schreibt:

„Eine Konferenz, hat Eden zugegeben, würde uns im Augenblick zu keinem Ziel führen. Wenn die Nationalchinesen jedoch die Küsteninseln aufgeben und wenn auf beiden Seiten Frieden und Zurückhaltung gewahrt wird, dann sollte eine Lösung der ganzen Frage des Status von Formosa und der Zulassung der chinesischen Kommunisten in die Vereinten Nationen durchaus denkbar sein."

Und „Manchester Guardian„ meint: Die Erklärung des Außenministers über Formosa war die klarste und wertvollste, die er bisher abgegeben hat. Die Quintessenz des britischen Standpunktes lautet kurz und bündig, daß die Formosastraße die Trennungslinie zwischen den beiden Seiten sein sollte und daß beide Seiten erklären, sie werden aufhören zu kämpfen. Das ist der einzige Weg, um eine gespannte und explosive Situation zu beenden."

Man darf vorerst jedoch damit rechnen, daß Rotchina Formosa nicht angreifen wird, obwohl manche militärischen Ereignisse auf dem Festland dahin zu deuten scheinen. Ob überhaupt die starken und die weniger starken Worte aus den USA und England an der chinesischen Front etwas ändern oder sie auch nur beeinflussen werden, erscheint zumindest solange nicht wahrscheinlich, als Peking nicht in die Vereinten Nationen aufgenommen worden ist.

Verschärftes Saarproblem

Das heißeste europäische Eisen ist nach wie vor das Saarproblem. Die Meinungsverschiedenheiten reichen zwischen Bonn und Paris, innerhalb den Reihen der französischen Politiker, bis zu der Spaltung der Ansichten in der Bundesrepublik. Zwar haben sich Bonn und Paris darüber verständigt, daß vor der Beratung der Pariser Verträge im Bundesrat und im französischen Senat allen Auseinandersetzungen über das Saarstatut nach Möglichkeit aus dem Wege gegangen werden soll, doch will das angesichts der innerpolitischen Lage in beiden Ländern nicht sehr viel besagen.

Der Kernpunkt in der außenpolitischen Haltung ist, daß Frankreich im Gegensatz zu der Erklärung von Bundeskanzler Adenauer der Auffassung ist, daß das Saarstatut nicht die britisch-amerikanischen Zusicherungen an Frankreich bezüglich des Saargebiets aufhebt, Hierzu meinte allerdings schon der konservative französische „Figaro":

„Wenn es eine anglo-amerikanische Garantie geben muß, dann könnte sie sich nur auf das neue Statut beziehen, das in einem gemeinsamen Übereinkommen zwischen Frankreich und der Bundesrepublik ausgearbet wurde". Und die „Times", die sich mit der Freiheit der deutschen Saarparteien beschäftigt, kommt zu dem Schluß: „Was bedeutet Freiheit ohne die Freiheit zum Reden? Das klügere ist sicher, das Statut in der Praxis zum Erfolg zu machen, und es wird dann noch immer sehr viele Saarländer geben (wie es auch jetzt sehr viele gibt), die zögern werden, mit Deutschland gemeinsame Sache zu machen."

Großbritannien hat nun durch seinen Außenminister Eden seinen Standpunkt dahingehend formuliert, daß es jede Lösung des Saarproblems unterstützen wird, die von allen Beteiligten akzeptiert wird.

Was nun die Inneren, besonders die westdeutschen Standpunkte in der Saarfrage anbetrifft, hat die SPD einen neuen Vorstoß unternommen. Ihre Bundestagsfraktion hat durch ihren Saarexperten Dr. Mommer einen Brief an die übrigen 51 Bundestagsabgeordneten, die gegen das Statut gestimmt haben, gerichtet, in dem erklärt wird: Die Bundesregierung ist 1. nicht befugt, auch nur ein provisorisches Abkommen über die deutschen Grenzen abzuschließen, 2. Sie darf durch kein Abkommen das allen Deutschen verbürgte Recht des Zutritts zum Grundgesetz verwehren und 3. würde das Saarstatut die Deutschen an der Saar darin behindern, an der Wahl zu einer deutschen Nationalversammlung teilzunehmen. Alles dies seien Verstöße gegen das Grundgesetz, weshalb die 51 Abgeordneten aufgefordert werden, sich zusammen mit ihren sozialdemokratischen Kollegen einem Normenkontrollverfahren vor dem Bundesverfassungsgericht gegen das Saarabkommen anzuschließen. Das ist notwendig, weil nur mindestens ein Drittel des Bundestages dieses Verfahren einrichten kann, die SPD aber nur 151 von den erforderlichen 163 Stimmen besitzt.

Der Kapitalbedarf der Kleinbetriebe

Eine Betrachtung über die Lage der kleineren Betriebe

Von der Industrie werden die Kosten eines neuen Arbeitsplatzes auf 25 000 bis 30 000 DM veranschlagt. Mithin hat der Aufbau der deutschen Wirtschaft und die Eingliederung der Arbeitskräfte in den Produktionsprozeß viele Milliarden DM gekostet. Die hierfür notwendigen Kapitalien sind aus ERP-Mitteln und aus zahlreichen öffentlichen Kreditprogrammen geflossen. Erst nach und nach können die Großbetriebe durch Ausgabe neuer Aktien ihr Eigenkapital aufstocken.

Am Rande des kapitalpolitischen Geschehens stehen die kleinen Betriebe, die Handwerker und die Einzelhandelskaufleute. Sie brauchen ebenfalls Kredite, um ihre Betriebe oder Läden auszubauen, zu modernisieren u. zu rationalisieren. Eine maschinell gut eingerichtete Schreinerei muß ebenfalls bis zu 18 000 DM aufbringen, um einen weiteren Facharbeiter beschäftigen zu können. Selbst Friseure haben etwa 8000 DM bei der Einstellung von Personal je Arbeitsplatz aufzuwenden. Viele tausend DM benötigen die Einzelhändler, Drogisten, Gastwirte usw., wenn sie mit ihren Läden oder Wirtschaften konkurrenzfähig bleiben wollen.

Für alle die kleinen und mittleren Betriebe ist die Kapitalbeschaffung unendlich schwieriger als für die Industrie. Zwar bemühen sich die heimischen Kreditinstitute, dem Kapitalbedürfnis nachzukommen, aber ihre Mittel sind trotz der erfreulichen Geschäftsentwicklung nicht unbegrenzt. Vor dem Kriege haben die Kleinbetriebe den Ausbau ihrer Unternehmungen nicht aus Krediten, sondern aus den Einkünften finanziert, also Eigenkapital gebildet. Das war volkswirtschaftlich durchaus gesund. Und heute? Da sind die Finanzämter zu stark an den Einkünften beteiligt. Die Bildung des wichtigen Eigenkapitals wird erschwert und der Kreditbedarf schwillt an, ohne im erforderlichen Umfange befriedigt zu werden.

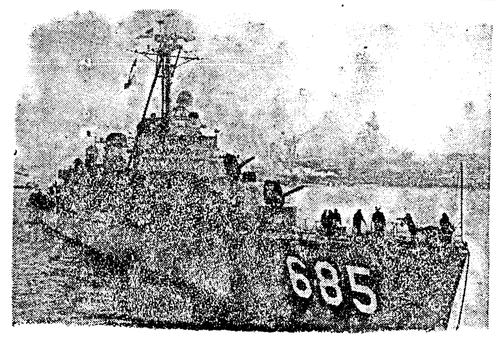
Sondersitzung über Sozialreform

In einer Sondersitzung wird sich das Bundeskabinett in der kommenden Woche mit der geplanten Reform der sozialen Leistungen beschäftigen. Zahlreiche Gremien haben Vorarbeiten dafür geleistet. Bei der Sozialreform wird es sehr wesentlich auch auf eine Vereinfachung im sozialen Leistungswesen ankommen. Das zeigt die große soziale Umfrage, durch die 700 000 Rentner und Unterstützungsempfänger erfaßt wurden. Dabei stellte sich heraus, daß zehn verschiedene Leistungsträger, wie die Unfall-, Invaliden- oder Arbeitslosenversicherung, zehn Millionen Menschen betreuen, an welche sie vierzehn Millionen Renten und andere Unterstützungen auszahlen. Zur Zeit bemüht sich eine zweite Sozialenquete darum, die Lebensverhältnisse von 140 000 Rentenempfängern festzustellen, um zu erfahren, wieviele von ihnen von den ausgezahlten Beträgen leben müssen.

Erst nach Durchführung dieser zweiten notwendigen Erhebung werden die praktischen Arbeiten an der Reform des sozialen Leistungen beginnen können. Sie wurden besonders verzögert durch die Tatsache, daß unser System der sozialen Hilfe sich in Jahrzehnten unorganisch entwickelt hat, viele Rentenarten nebeneinander entstanden und soziale Ungerechtigkeiten entstehen ließen, während es auf der anderen Seite auch zu sogenannten Rentenkumulierungen kam.

23. März: Europa-Tag in den Schulen. Der Europa-Tag in den Schulen wird in diesem Jahre am 23. März abgehalten, und zwar in neun Ländern gleichzeitig, in Frankreich, an der Saar, in Belgien, der Bundesrepublik, Holland, Luxemburg, Italien, Großbritannien und der Schweiz. Die beiden letzten Länder beteiligen sich erstmalig. Anfang Juli werden im Europa-Kolleg in Brügge die Preise verteilt.

Verlängerte Fristen bei der Sozialversicherung. Auf sozialdemokratischen Antrag hat der Bundestagsausschuß für Arbeit zugestimmt, daß die durch die Kriegsverschriften gehemmten Fristen in der Sozial- u. Arbeitslosenversicherung bis Ende 1955 verlängert werden. Der bisherige Termin vom 31. 12. 53 konnte von vielen Spätheimkehrern, Witwen und anderen Gruppen bei der Anmeldung von Ansprüchen nicht eingehalten werden.

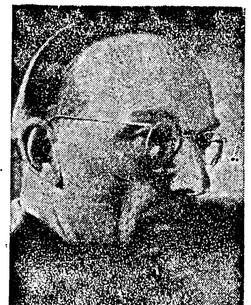


US-Zerstörer in Hamburg

Von Norwegen kommend trafen die beiden amerikanischen Zerstörer „USS Picking" und USS S. Potter" im Hamburger Hafen ein. Die Schiffe gaben damit den Auftakt zu einer Reihe weiterer Besuche, die amerikanische Flotteneinheiten im Laufe dieses Jahres verschiedenen Häfen der Bundesrepublik abstatten werden. (dpa)

Die Uebersicht

Neuer Präses der Synode der Evangelischen Kirche. Die in Espelkamp tagende gesamtdeutsche Synode der Evangelischen Kirche hat für die nächsten sechs Jahre als neuen Präses den Freiburger Universitätsprofessor D. Dr. Konstantin von Dietze gewählt. Von Dietze löst damit den bisherigen Präses, den früheren Bundesinnenminister und Vorsitzenden der Gesamtdeutschen Volkspartei, Dr. Dr. Gustav Heinemann, ab. Über die Neubesetzung des Präsesamtes war es auf der Synode zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten gekommen, die sich hauptsächlich auf politische Probleme erstreckten.



Professor von Dietze neuer Präses der Evangelischen Synode

Bischof D. Dibelius wiedergewählt. Die Gesamtdeutsche Synode der Evangelischen Kirche und die Kirchenkonferenz wählten Bischof D. Otto Dibelius (Berlin) erneut zum Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Treffen der West-Außenminister. In Kürze würden die Außenminister der drei Westmächte zu einer Konferenz zusammenkommen, gab ein Sprecher des französischen Außenministeriums bekannt. Die Konferenz, deren Ort und Zeitpunkt jedoch noch offen seien, werde aber erst nach der Ratifizierung der Pariser Verträge durch den französischen Senat stattfinden.

Deutsche Zweiteilung bleibt. In einer außenpolitischen Erklärung vor dem Reichstag stellte der schwedische Außenminister Oesten Unden fest, die Ratifizierung der Pariser Verträge brächten keine Lösung des deutschen Problems. Die Teilung Deutschlands werde vielmehr bestehen bleiben.

Ungarns Ministerpräsident in Ungnade. Das Zentralkomitee der kommunistischen Arbeiterpartei in Ungarn hat den ungarischen Ministerpräsidenten Imre Nagy beschuldigt, von der Linie der Partei abgewichen zu sein und ernste Schwierigkeiten in Wirtschaft und Industrie hervorgerufen zu haben.

Wichtiger Termin für Kriegsopfer: 31. 3. 1955

Neue Ansprüche aus der 3. Novelle müssen beantragt werden

Die 3. Novelle zum Bundesversorgungsgesetz hat bekanntlich eine Reihe wesentlicher Verbesserungen gebracht, wobei die laufenden Versorgungsbezüge wie Grundrente, Ausgleichsrente, Kindergeld nach dem BVG, Elternrente, Pflegezulage höchster Stufe, Kannleistungen und Härteausgleich ab 1. 1. 55 erhöht und zum Teil auch bereits gezahlt wurden.

Der Landesverband Hessen des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VdK), e. V., Frankfurt, Elsheimerstraße 10, weist alle in Frage kommenden hessischen Kriegsopfer nochmals darauf hin, daß neue Ansprüche aus der 3. Novelle — z. B. auf Ausgleichsrente oder Elternrente oder auf Kindergeld (für uneheliche Kinder) nach dem BVG — beim zuständigen Versorgungsamt bis spätestens 31. März 1955 beantragt sein müssen, damit die neuen Leistungen mit dem 1. Januar 1955 — frühestens aber mit dem Monat, in dem die Voraussetzung erfüllt ist — gewährt werden können. Auskunft über die Antragstellung erteilen alle Dienststellen des VdK in Hessen.

Aus STADT und Land

Langen, den 11. März 1955

Frühling, vorerst auf dem Fensterbrett

Während draußen noch immer kalter Wind mit der stärker werdenden Sonne seinen Kampf ausficht, leuchtet in den Stuben der Menschen ein farbiges Blühen. Es lachen da rosige, kleine Blütengesichter, als wäre es schon längst Mai.

Das Gärtchen auf dem Fensterbrett, die Blumenwelt im tönernen Topf, schenkt uns in den noch grauen Tagen die gleiche kleine Freude, die sie schon unseren Großmüttern und Großvätern vermittelte. Denn der Blumentopf auf dem Fensterbrett hat alle Zeiten überstanden, war niemals aus der Mode geworfen und blieb beschieden, so wie er schon vor Jahrhunderten war. Selbst die Form des Blumentopfes hat sich in der langen Zeit fast nicht geändert.

Und auch die Blumen blieben die gleichen. Wie einst leuchten Azaleen und Tulpen, Alpenveilchen und fleißige Lieschen und schenken in den dunklen Stunden immer wieder das Hoffen auf den kommenden Frühling. Neben den Blumentöpfen aber stehen die Gläser mit den bunten Papierstiften, unter den duftende Hyazinthen ihrem Erwachen entgegenträumen. Es dauert nicht mehr lange, dann werden sie alle ihre hauchzarten Blüten entfaltet haben, die in Farben und Formen oft an kostbares Porzellan erinnern.

Menschen, die keine Blumen im Zimmer haben, sind arm, denn sie versagen sich die Schönheit der kleinen Dinge, die dem Leben den Glanz geben. Aus vielen kleinen Freuden setzt sich die große Lebensfreude zusammen, die über alle Sorgen triumphiert und über jeden Ärger lächelt. Wer mit seinem Kummer im Gärtchen auf dem Fensterbrett spazierengehen kann, wird diesen Kummer bald vergessen haben.

✲

* **Wir gratulieren.** Heute kann Frau Wilhelmine Brenner, Langestraße 25, auf die Vollendung ihres 77. Lebensjahres zurückblicken. Herr Spenglermeister Phil. Herth, August-Bebel-Str. 8, feiert bei bestem Wohlergehen am Sonntag seinen 87. Geburtstag, zusammen mit dem Fest des 60jährigen Bestehens des von ihm gegründeten Spenglerei- und Installationsgeschäftes, das jetzt von seinem Sohn Konrad Wilh. Herth III. geführt wird. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern und Jubilaren herzlich zu ihrem Ehrentag und wünschen ihnen für die kommenden Jahre vor allem Gesundheit und einen ungetrübten Lebensabend!

* **Herr Josef Muschik †.** Der im weiten Kreis der Heimatvertriebenen und auch den Einheimischen bekannte Herr Josef Muschik ist am 9. März nach schwerer Krankheit im 69. Lebensjahr verstorben. In der Staufenstadt Eger im Sudetenland geboren, kam er nach der Vertreibung mit seinen Angehörigen mit dem ersten Transport Sudetendeutscher nach Langen, wo ihm zur zweiten Heimat wurde. Hier kümmerte er sich aktiv um die Fürsorge und Unterbringung der immer stärker anschwellenden Zureise von Heimatvertriebenen. Herr Muschik wurde der erste Vorsitzende der heutigen Gemeinnützigen Baugenossenschaft in Langen. Mit seinen Angehörigen trauern der Ortsverband des BvD und seine vielen Freunde um den Verlust dieses stets hilfsbereiten Sudetendeutschen.

* **Heimgegangen.** Aus Godesberg am Rhein kommt die Kunde vom Heimgang von Frau Martha Lüscher, geb. Wahl, der zweitältesten Tochter des im besten Andenken stehenden einstigen Herrn Pfarrers und Seelsorgers Dr. theol. h. c. Theodor Wahl (später Essen), dessen ganze Familie sich am Gemeindeleben (Gottesdienst, Kirchenchor, Helfertinnenkreis und Krankenbesuchen) stets vorbildlich beteiligte und dessen Pfarrhaus für jedermann, der Rat, Auskunft und Trost suchte, offen stand.

* **Änderung der Schalterstunden beim Postamt Langen.** Ab Montag, den 14. März 1955, sind die Schalter beim Postamt Langen an Werktagen von 8—12 und von 14—18 Uhr geöffnet.

* **Sein Abitur** bestand in Kronberg i. Ts. Herr Eberhard Enste aus Langen mit der Note „Gut".

* **„Unter südlichem Himmel".** Zu einem Sonder-Vortrag erwarten wir in Langen den Besuch des Pariser Malers Jean Le Bihan, von der Akademie der Bildenden Künste. Der Künstler hat dieses Mal den Pinsel mit der Farbkamera vertauscht und wird uns mit herrlichen Farbfilm-Bildern von seiner 14-monatigen Studienreise durch die westlichen Mittelmeerländer berichten, insbesondere von Paris, der Riviera, Spanien (einschl. Mallorca, Ibiza und Andalusien) sowie Portugal, Madeira und Span. Marokko. Fürwahr ein umfangreiches Programm und eine herrliche Reise in den sonnigen Süden. Der Vortrag war bisher in allen Städten ausverkauft, und es wird empfohlen, sich rechtzeitig um die Karten zu bemühen. (Kl. Saal des „Lindenfels", Dienstag, 15. März, 20 Uhr. Eintritt DM 1,—; siehe auch Anzeige.)

* **Hindernde Schneekruste in den Straßen.** Obwohl in zehn Tagen kalendermäßig schon Frühlingsanfang ist, will die kalte Jahreszeit anscheinend nicht weichen. In den Straßen frieren nachts die Reste des letzten großen Schneefalls zu harten Eiskrusten zusammen und behindern und gefährden den Verkehr. Die Radfahrer sind gezwungen, die Mitte der Fahrbahn zu benutzen, wodurch wiederum die Motorfahrzeuge stark behindert werden. Verschiedene Anwohner sind den „Eisbergen" bereits mit der Spitzhacke zu Leibe gerückt und man würde es allgemein als sehr angenehm empfinden, wenn dieses Beispiel Schule machen würde.

* **Handwerks- und Gewerbe-Abend.** Der kleine und mittlere Betrieb des Selbständigen im deutschen Lebensraum ist in Gefahr, zwischen dem System der Verstaatlichung im Osten und der Großfabrik des Westens zerrieben zu werden. Der Handwerkerstand ist aber auch in seiner inneren Existenz bedroht. Dieser wichtige Stand steht in der Krise und Bedrängnis, vom Sog der Vermassung verschlungen und damit entpersönlicht zu werden. Dem aber muß gewehrt werden, wenn der Handwerker auch die Gefährdung seines äußeren Daseins überwinden will. Das deutsche Handwerk steht am Scheideweg. Der am 16. März, abends 20 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Bahnstraße 46, stattfindende Handwerks- und Gewerbe-Abend soll im Anschluß an das Referat eines Handwerksmeisters über die derzeitige Situation des Deutschen Handwerks in einer freien Aussprache Wege in eine bessere Zukunft suchen helfen. Alle Handwerker unserer Stadt, Meister, Gesellen und Lehrlinge, sind zu diesem Abend herzlich eingeladen — und sollten auch ihre Frauen mitbringen, auf deren Herzen und Schultern ein großer Teil der Berufsnot des Handwerkerstandes liegt.

* **Mandolinen- und Zitherkonzert.** Erstmalig in Langen findet am 20. März in der Turnhalle des TV 1862 ein Mandolinen- und Zitherkonzert statt. Die Veranstaltung wird von zwei Vereinen, dem Mandolinenorchester Langen und dem Zitherverein „Edelweiß" Sprendlingen, getragen, die zu einem einzigartigen Klangkörper mit der beachtlichen Stärke von etwa 70 Spielern vereint wurden. Das Konzert steht unter der Leitung des bewährten Dirigenten Heinrich Werner. Karten im Vorverkauf sind erhältlich bei allen Mitgliedern.

* **Bunter Abend des Hessischen Rundfunks.** Vor einem ausverkauften Haus, in der Turnhalle des TV 1862, gastierte am vergangenen Mittwochabend der Hess. Rundfunk mit einem Bunten Abend, der den Besuchern 90 Minuten lang ein wirklich gutes Programm bot. Leider waren wir als örtliche Presse nicht eingeladen worden und können deshalb über dieses Ereignis nicht so eingehend berichten, wie es angebracht wäre. Wie wir jedoch erfahren haben, hatten die Darbietungen ganz vorzügliche Qualität und wurden von den Besuchern mit starkem Beifall quittiert. Höhepunkte stellten zweifellos die Leistungen von Monsieur Yonal (Paris) als echter Tiroler Bub, sowie Ethel Reschkes (Berlin) in Chanson und Parodie dar. Viel Beifall erhielten auch Willi Hoffmann und Gisela Griffel sowie die Penny Pipers aus Hamburg. Die Ungarin Khat Senyes fügte sich gut in das Gesamtprogramm ein, das Bratsch-Kaufmann mit Witz und viel Humor ansagte. Erstklassig und mitreißend wie immer waren auch Willi Berking und seine Solisten. Das Ganze war zusammengestellt worden von Hans-Otto Grünefeldt, der sich hinter den Kulissen um das Gelingen sehr viel Mühe gab und der ob des guten Anklangs des Abends hocherfreut war. — Die Sendung wird am übernächsten Samstag, den 19. März, um 20 Uhr im 1. Programm des Hess. Rundfunks übertragen.

* **Ein „tönendes Buch".** Im „Frankfurter Hof" beginnt heute eine einwöchige Fabrik-Werbeausstellung der TEFI-Welt-Radio, Ffm. (siehe auch Anzeige). Es handelt sich dabei um einen Wirkiichkeit gewordenen Traum der Menschheit, um ein „tönendes Buch". Das TEFI-Hörbuch mit einer ununterbrochenen Spieizeit von vier Stunden gestattet die pausenlose Wiedergabe entsprechend langer Schallaufnahmen in Originalfassung auf allen Gebieten der Musik und Litcratur. Diese Hörbücher sind in buchartigen Kassetten untergebracht und können zu einer Schallband-Bibliothek zusammengefaßt werden. Das Abspielen geschieht durch Auflegen der Hörbuchkassette auf das Tefifon, wobei sich das Schallband automatisch vorführbereit in die Kassette zurückspult.

* **Blutprobe bei Fußgänger.** Am Dienstagabend gegen 19.30 Uhr lief auf dem Luthorplatz ein Mann, der die Fahrbahn überschreiten wollte, in ein Auto, das aus Richtung Bahn kam und auf der Rheinstraße weiterfahren wollte. Der Fußgänger kam zu Fall und zog Verletzungen davon. Weil Übermäßiger Alkoholgenuß vermutet wurde, mußte er sich einer Blutprobe unterziehen.

* **Einbruch.** In eine Wohnbude auf einem Lagerplatz in der Nördl. Ringstraße wurde dieser Tage ein Einbruch verübt. Wie bis jetzt festgestellt wurde, nahmen die Täter Lebensmittel, eine Armbanduhr, sowie einen kleinen Geldbetrag mit. Nach den Umständen der Tat wird auf Jugendliche geschlossen. Die Polizei nimmt sachdienliche Mitteilungen entgegen.

* **Guter Fang.** In den Abendstunden des Mittwoch meldete sich auf der Polizeiwache ein 38jähriger Mann mit der Bitte um Obdachlosenasyl. Bei näherer Untersuchung stellte die Polizei fest, daß der Genannte im Fahndungsbuch stand und wegen Unterschlagung und anderer Delikte gesucht wurde. Man nahm ihn deshalb lieber fest. Inzwischen hat auch der Richter Haftbefehl gegen ihn erlassen.

Gemeinde erwarb Zuchteber. Auf der jüngsten Absatzveranstaltung der Schweinezüchtervereinigung Starkenburg erwarb einen Zuchteber der 3. Wertklasse Langen von Gg. Strein, Güttersbach.

Wallfahrten der Heimatvertriebenen. Die Heimatvertriebenen führen die bisher geübten Wallfahrten in der neuen Heimat auch in diesem Jahre durch. Den Auftakt macht am Sonntag, den 15. Mai eine Wallfahrt nach Dieburg zur Gnadenkapelle. Am Sonntag, den 19. Juni findet eine Wallfahrt auf den Liebfrauenberg und am Sonntag, den 3. Juli die Bonifatius-Wallfahrt nach Amöneburg statt. Am Sonntag, den 14. August soll der Gelöbnistag in Schotten im Vogelsberg begangen werden. Am 21. August hat eine weitere Wallfahrt ibenstadt in der Wetterau zum Ziele. Am Sonntag, den 18. September soll die Herbstwallfahrt nach Dieburg den Reigen beschließen. Die Zustimmung des Bischofs für diese Wallfahrten liegt bereits vor. Die Wallfahrten stehen in diesem Jahre im Zeichen der zehnjährigen Wiederkehr der Vertreibung und des Tages von Potsdam.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Gebel-Trio, Hamburg

Mit dem Konzert des Kammermusikkreises des Gebel-Trios, Hamburg, steht für die Besucher des Abends am Donnerstag, 17. März, 20 Uhr im Lindenfels-Saal ein erlesener Genuß in Aussicht. Mit besonderem Nachdruck wird deshalb auf diese Veranstaltung hingewiesen und der Erwartung auf einen zahlreichen Besuch Ausdruck gegeben.

Das Gebel-Trio, Hamburg, hat in zahlreichen Konzerten im In- und Ausland außerordentliche Erfolge gehabt und internationales Niveau erreicht. Die Kritiken von Barcelona, Belgrad, Florenz, Hamburg, Rom, Salzburg, Turin, Zürich u. a. bestätigen übereinstimmend die großen künstlerischen Leistungen dieser Vereinigung, die Vollkommenheit des Zusammenspiels, die Einheit und Klangreinheit, das stilgerechte, von lebendigen Impulsen erfüllte Musizieren, das die Ansicht widerlegt, alte Musik könne heute nicht mehr verstanden werden. Im Gegenteil ist auch die Wirkung auf die Zuhörer überall die gleiche: Ein beglückendes Erlebnis der Klangwelt des Barock, die von den Künstlern in einer jede kritische Regung entwaffnenden Reinheit musiziert wird. Flöte, Violine, Cello und Cembalo vermitteln schon an sich im Zusammenspiel ungeahnte und ganz eigene Klangreize; wieviel mehr, wenn alle diese Instrumente von so hervorragenden Könnern gespielt werden, die durch jahrelanges gemeinsames Musizieren vollkommen aufeinander eingestellt sind. Diese Musik spricht zu Allen und löst nur reinste Freude aus.

Zum Schluß noch ein Wort an die Mitglieder der Volkshochschule/Kunstgemeinde persönlich. Nicht alle Veranstaltungen des vergangenen Winters waren ihrem künstlerischen Wert entsprechend besucht. Es muß darauf hingewiesen werden, daß eine Kammermusik-Vereinigung vom Range des Gebel-Trios, dessen Verpflichtung für Langen ein herausragendes, musikalisches Ereignis bedeutet, unbedingt einen guten Besuch erwarten darf. Trotz besonderer finanzieller Aufwendungen wird auch dieses Konzert den Mitgliedern bei freiem Eintritt geboten. Umsomehr besteht für die Mitglieder und Hörer aller Anlaß, die Bemühungen der Veranstalter um wirklich hervorragende Veranstaltungen durch entsprechenden Besuch zu unterstützen.

6. Offenes Singen. Am Montag, den 14.3.55 findet um 20 Uhr im Singsaal des Realgymnasiums die 6. offene Singstunde statt. Wir wollen, wenn auch das Wetter uns eben noch nicht den Frühling ahnen läßt, Frühlingslieder singen. Der Abend soll unter dem Motto stehen: „So treiben wir den Winter aus!" Instrumentalisten werden in altgewohnter Weise unsre Lieder begleiten. Die „Langener Tanzund Musikgemeinschaft" läßt zu diesem Singen recht herzlich ein und ruft allen, die mit uns singen wollen zu: „Und dräut der Winter noch so sehr,mit trotzigen Gebärden — Und streut er Eis und Schnee umher, — es muß doch Frühling werden!"

Vortragsabend: Meister der flämischen Barockmalerei. Wir weisen darauf hin, daß die begonnene Vortragsreihe am kommenden Montag fortgesetzt wird. Sie findet in der Ludwig-Erk-Schule, Saal 13, statt. Die Einzelvorträge sind in sich geschlossen, so daß auch neu hinzutretende Hörer auf ihre Kosten kommen. Eintritt für Mitglieder frei, Gäste DM 1,—.

Ev. Kirchengemeinde Langen

Lichtbilderabend. Am Montag, dem 14. 3., um 20 Uhr hält der Direktor der Inneren Mission, Pfr. D. Röhricht-Darmstadt, im Ev. Gemeindehaus einen Lichtbildervortrag über die Arbeit der Inneren Mission, zu dem wir alle Glieder unserer Gemeinde herzlich einladen. Wer wissen will, wozu die Spenden der Sammlung für die Innere Mission verwendet werden, die in diesen Tagen der Haussammlung auch in Langen von Haus zu Haus erbeten werden, der komme und sehe!

Geistliche Abendmusik. Am Samstagabend findet in der Stadtkirche eine geistliche Abendmusik unter Mitwirkung von Marianne Stock, des Kirchenchors und von Kantor Fischer statt. Der Eintritt ist frei.

Samstag, den 12. März 1955, 20 Uhr
Im Hotel „FRANKFURTER HOF"
Eintritt: Ringplatz DM 2,—
Stehplatz DM 1,—
SSG LANGEN
Clubkampf im Boxen
SSG Langen — SG Ffm. Höchst

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Leut, nachdem mer all minanner widder glicklich un zum Deil mit verdellerte Hiet von de „Orwicher Acker" haamgekehrt is, derf nach ich noch emal feststelle, daß des, was die Langener Fußballanhänger am Sonndag in Urberach erlebt hawwe, alles annere als schee war. Mer wolle uns ja nix weis mache, awwer um sich de Frack vollhaache un die Baa verschammeriern zu lasse, braucht mer ja net so en Ausflug zu mache. Die Einnahme hawwe unser Sportplätz viel netiger. Des is mei Meinung un die Schlußfolgerung: Wann mers mit „Hackklötzjchen" ze du hat, so muß mer halt nächstens es Beil glei mitbringe.

Nach dene uffregende Erlebnisse hab ich mich die Woch emal in aller Ruh mit ebbes beschäftigt, des vor mir scheinbar noch niemals jemand beriehrt hat. Es is die Westendstrooß. Net etwa, weil des letzte Achtelche e Sumpfloch is, nau, vielmehr die geographisch Lag is interessant. Friher, wie mer vom Bahnhof bioß mittels erem klaane Fußpädche zum Gaswerk gelange konnte; wie de Kratzgraweweg noch in seim herrliche Boge bestanne un kaan Mensch an e Schalterfabrik da hinne gedacht hat — damals, mei liewe Leut, damals war die Westendstraß mit erne zwaa, drei Häuser aach werklich noch des Westend. Betracht mer sich dagege die Zukunftsstraß heut emal, so muß mer feststelle, daß die Verkehrsdicht nach Osten hin leeft un außer em Hundsgrawe — die nördlichst Begrenzung von Lange is, un desweje heeßt se aach Westendstraß, Dadriwwer sollt, so maant Euern Schorsch, sich emal e Gremium ruhig Koppweh mache. Der Name is (wie aach annere Straßename, die mer nur zu „heiß" sin) in de jetzig Zeit verfehlt. Ob sich des net ännern un in die Reih bringe läßt? En Vorschlag von mir: daaft se Ost-West-Achse, dann stimmts eher.

Beim Rundgang is mer uffgefalle, daß die „hochgegangene" Bleicher unner dem Motto: „Der Klügere gibt nach" aach tellweis widder runnergegang in. Scheinbar hat se unser Gebrewei fast so merb gemacht wie er eigne Brezel.

Vor de schee Tornhall hat mer kerzlich anstatt de gewinschte Schlacke aach noch en Wage Schnee abgelade. Die hawwe bestimmt gemaant, daß da genug Blatz weer. Naja, ihr habt bioß Glick, daß mer hier net so genau guckt — sonst gäbs lauter Strafzettel. Genau is es mit de Autos die in de Friedrich-Ebert-Straß dauernd uff em Trottwar parke, so daß die Fußgänger jedesmal en Boge drumerum mache misse. Scheinbar mache awwer aach die Funkstreife um so Straße en große Boge, sonst wär des doch schon längst emal uffgefalle. Ei, uns fällts doch aach uff — komisch, gelle?

Ganz in de Näh liebt bekanntlich die Bahnhofsaalag. Also an dere läbsche Witterung kann ja bestimmt niemand ebbes ännern — awwer betracht Euch doch emal awends so um finf erum die Gegend. Ei, da kann ja kaan Mensch mehr laafe. In dem Matsch deete sich heechstens gewisse Tiere wohlfiehle, un des sin mer ja schließlich net. Sogar die Leut all mitte uff de Gass dappe, was erstens verbote un zwaatens gefährlich is, weil alle Schlag en Lastwage kimmt, der aam in die Pitsche treibt, so daß mer aussieht wie — na, Sie wisse schon wie. Also so geht des doch net uff die Dauer. Entweder lehl da emal e paar Platte hie oder nemmt die Schlacke, die von dem Einsparn an dem Tornhalleplatz iwwerriggeblwwe sin. Des is kaa Bitte, sondern e Forderung, die mer von Langener Einwohner sogar telefonisch durchgewe worn is. Es wird also dringend gebete, diesmal werklich ebbes zu du. Deshalb:

Nemmt doch, lieb Stadt, net alles leicht,
was hier geschriwwe steht,
dut was for uns, so daß es vielleicht
doch widder uffwärts geht.

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne

Amtliche Bekanntmachungen

Die **Betriebsbogen zur Vorerhebung zur Bodenbenutzungserhebung 1955** bitten wir bis spätestens **Montag, den 14. März 1955** auf dem Rathaus — Zimmer 6 — abzugeben.

Langen, den 10. März 1955.
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Bundesautobahn Frankfurt/M.-Nürnberg; hier: Planfeststellungsverfahren für den Streckenabschnitt km 171,5 bis km 178,3

Nach § 18 Abs. 2 des Bundesfernstraßengesetzes vom 6. August 1953 (BGBl. I. S. 903) wird in der Zeit vom 11. März 1955 bis 10. April 1955 einschl. ein Satz Pläne zur Einsichtnahme offengelegt, um jedermann, dessen Belange durch die Pläne berührt werden, Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

Einwendungen gegen die Pläne sind

a) bei der höheren Verwaltungsbehörde des Landes Autobahnamt Frankfurt a. M.) spätestens innerhalb von 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung, oder
b) bis zum Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Gemeindevorstand in Langen zu erheben und bei diesen Stellen in doppelter Ausfertigung einzureichen.

Der Landrat des Landkreises Offenbach a. M.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unsere Glückwünsche.** Am Samstag, den 12. März wird Frau Dorothea Müller, geb. Petry, Athellger Str. 1, 75 Jahre alt, und am Montag, den 14. März begeht Frau Susanne Sallwey, geb. Merck, Weedstraße 32, ihren 78. Geburtstag. Am gleichen Tage feiert auch Frau Marie Schmidt, geb. Kreß, Taunusstr.30, (z. Zt. im Altersheim ihren 76. Geburtstag. Wir wünschen den hochbetagten Mütterchen alles Gute für den weiteren Lebensabend.

e **Abbruch der katholischen Kirche in Egelsbach.** Gleichsam über Nacht ist die in der Mainstraße stehende katholische Behelfskirche verschwunden. Wie wir erfahren, soll sie in Erzhausen ihren neuen Standort finden. Eine neue und schönere Kirche soll in Egelsbach an ihre Stelle treten. Es werden also in diesem Jahre zwei neue große Gebäude erstehen und zwar eine Kirche und ein Dorfgemeinschaftshaus. Für die Dauer des Baues werden die katholischen Gottesdienste in der Peterskirche oder im neuen evang. Gemeindehaus stattfinden.

e **General-Versammlung der Sportgemeinschaft.** Morgen Abend um 20.30 Uhr findet im Eigenheim-Saalbau die diesjährige General-Versammlung der Sportgemeinschaft Egelsbach statt, zu der alle Mitglieder herzlichst eingeladen sind. Auf Grund wichtiger Tagesordnungspunkte ist das Erscheinen aller Vereinsangehörigen von großer Wichtigkeit und unbedingt erforderlich.

e **VdK-Unterhaltungsabend.** Die Ortsgruppe Egelsbach des VdK möchte jetzt schon ihre Mitglieder auf den am 24. März stattfindenden Unterhaltungsabend aufmerksam machen. Es soll allen Mitgliedern und Gönnern des Vereins durch ein erlesenes Programm einige vergnügte Stunden bereitet werden.

Besichtigung und Versteigerung von Möbelstücken der Besatzungsmacht

Das Besatzungskostenamt Offenbach bittet uns bekanntzugeben: In Offenbach/Main, Hasenbachstraße/Ecke Bismarckstraße (Bunker) — nahe dem Hauptbahnhof sind die vom Besatzungskostenamt Frankfurt/Main, Nebenstelle Offenbach/Main dort eingelagerten, verschiedenen gebrauchten Wohnungseinrichtungsgegenstände ausgestellt, die zum größten Teil von den amerikanischen Dienststellen am Rhein-Main-Flughafen beschlagnahmt waren. Zum großen Teil handelt es sich um gut erhaltene Möbelstücke. Am 12., 13., 19. und 26. März, sowie am 2., 16. und 23. April 1955 können die ausgestellten Gegenstände jeweils in der Zeit von 9–15 Uhr dort besichtigt werden. Besatzungsgeschädigten, die außerhalb des Stadt- und Landkreises Offenbach/Main wohnhaft sind, wird in Ausnahmefällen, jedoch nur nach vorheriger Anmeldung (Besatzungskostenamt Frankfurt-Main, Nebenstelle Offenbach/Main, Gerberstraße 55, Telefon: 8 26 34) auch an anderen Tagen Gelegenheit zur Besichtigung gegeben. Wenn an den Besichtigungstagen keine Eigenturnsansprüche gestellt werden, kommen die Gegenstände bei sortierter Barzahlung öffentlich und meistbietend in der Zeit von 9—15 Uhr tag, den 25. April 1955 bis einschl. Samstag, den 30. April 1955 jeweils von 9—15 Uhr zur Versteigerung.

Hessens Leichtathleten bei den 2. Deutschen Hallenmeisterschaften in Kiel

Eine kleine, aber leistungsstarke Mannschaft wird die Farben des Hess. Leichtathletik-Verbandes bei den 2. Deutschen Hallenmeisterschaften in der Kieler Ostseehalle am 12. März vertreten. Von den vier im Vorjahr errungenen Titeln wird Hessen zwei verteidigen. Über 60 m startet Leonore Pohl (TSV Pfungstadt), der Vierte des Vorjahres, über 60 m Hürden Thomas (TSG 46 Darmstadt); den 800-m-Lauf bestreiten Nötzold (Vierter des Vorjahres) und Retienne (bei Eintracht Frankfurt), während Retienne allein zum 1500-m-Lauf antritt, in dem er 1954 einen stark beachteten 2. Platz belegte. Den Weitsprung bestreiten Bürtel (TSV Pfungstadt) und Reinhardt SV 98 Darmstadt), die beide bereits die 7-m-Grenze erreichten oder überboten. Heinz Ulzheimer wird seinen 400-m-Meistertitel nicht mehr verteidigen, während der Vorjahresmeister im Weitsprung Dieter Richter (beide Eintracht Ffm.) in der gleichen Disziplin für den SC Berlin startet.

Im 60-m-Lauf der Frauen tritt die Titelverteidigerin Irmgard Egert (Eintr. Ffm.) erneut an, unterstützt von ihrer Vereinskameradin Carola Ebenritter über 1X1 Runde stellt die SC Eintracht Ffm. zur Verteidigung ihres Titels die aussichtsreiche Mannschaft Ebenritter, Egert, Schickedanz und Weigel.

Öffenthal

o **Susgo wählte neuen Vorstand.** Nachdem am Sonntag vor acht Tagen in einer Generalversammlung der Jahres- und Kassenbericht erstattet worden war, widmeten sich die zahlreichen Mitglieder des größten Ortsvereins am letzten Wochenende der Wahl des Vorstandes. Viele Überlegungen und Besprechungen waren vorausgegangen, um die richtigen Männer und Frauen an die richtige und wirkungsvollste Stelle zu bringen, aber auch dem Gesamtvorstand die beste Gliederung zu geben, damit er die umfangreichen Aufgaben meistern kann. Der Verein erfaßt ja im wesentlichen das gesamte sportliche und vereinsmäßige kulturelle Leben des Ortes und hat fast in jedem Hause ein Mitglied. Als Leiter des Gesamtvereins und damit 1. Vorsitzender des geschäftsführenden Vorstandes wurde wiederum Adam Werner gewählt. Ihm stehen zur Seite Hermann Fuhrländer als 2. Vorsitzender und Jakob Haller I. u. Friedrich Jung als 1. und 2. Geschäftsführer. Den Aufgaben des Vereins entsprechend treten dazu ein Sport- und Kulturabteilungsvorstand. Die Abteilung Kultur wird geführt vom 1. Vorsitzenden Fritz Wolfenstätter. Er wird unterstützt vom Spartenleiter Gesang: Wilhelm Reitz und seinem Stellvertreter Fritz Nachtigall. Der Sparte Kultur gehören an: Der Männerchor, der gemischte Chor, der Kinderchor und die Theaterabteilung. Sie alle sollen ihre Vertreter im Vorstand finden. — Der Abteilung in der Leitung Sport wurde Jakob Haller II. übertragen, dem als Vorsitzender des Spieiausschusses Georg Halier zur Seite tritt. Auch die Sportabteilung ist reich gegliedert. Ihr gehören an: die aktiven Fußballer, die Jugend- und Schülermannschaft, die männlichen und weiblichen Turner, die Tischtennisabteilung und der Spielmannszug. — Als Spartenleiter wurden gewählt für Turnen Werner Heß und Karl Stroh, für den Spielmannszug Georg Hain und Philipp Wellmünzer, für Tischtennis Rudi Haller und Konrad Seibel. — Die Inventarverwaltung übernimmt Joh. Köppen.

Die Spielausschüsse und Leiter der Jugendbetreuung werden in den einzelnen Abteilungen in Sonderversammlungen noch gewählt werden. Somit wurde für die Susgo wieder ein Vorstand gebildet, der die umfangreichen Aufgaben mit bewährtem Geschick und neuer Energie anpacken und sie meistern wird.

Dreieichenhain

△ **40jähriges Lehrerjubiläum.** Rektor Fröhlich, der Leiter der Volksschule in Dreieichenhain, beging sein 40jähriges Dienstjubiläum. Seine erste Verwendung im Schuldienst hatte Rektor Fröhlich in Gammelsbach und Ober-Sensbach im Landkreise Erbach gefunden. 1919 kam er nach Dreieichenhain, nachdem er zuvor in Neu-Isenburg unterrichtet hatte.

Ko 11 T

RAMA ist vorzüglich im Geschmack

. . . etwas ganz Delikates, wie Sie es bisher noch nicht kannten. Entscheiden Sie selbst! Probieren Sie Rama einmal mit kritischer Zunge, dann werden auch Sie sagen: Dieser volle, naturfeine Geschmack übertrifft alle Erwartungen. Rama ist eine Delikat:ß - Margarine erster Güte — so appetitlich verpackt, so köstlich frisch.
Eine vorzügliche Grundlage für delikate Brötchen, Pumpernickel oder Toast. Wo man eine wirklich gute Lebensweise zu schätzen weiß, da gehört Rama auf den Tisch des Hauses.

RAMA ist eben RAMA
mit dem vollen naturfeinen Geschmack
Rama ist garantiert rein und frei von künstlichen Farbstoffen

Einachser und Kleinschlepper
aller Fabrikate, liefert
Karl Dammel
Maschinenhandlung
Mörfelden, Telefon 310

Einladung zum
Evang. Männerabend
am Samstag, den 12. 3., 20 Uhr
im Gemeindesaal, Jugendheim
Es spricht der Kaufmann Neff
über das Thema
Die Aufgaben der Christen im technischen Zeitalter

* **Beilagen-Hinweis.** Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. M. Scheider, Ffm., bei, dessen Modeneuheiten wir der Aufmerksamkeit unserer geschätzten Lesergemeinde empfehlen.

Für die herzliche Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim plötzlichen Heimgang unserer kleinen

Roswitha

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kitzig für seine trostreichen Worte.

In stillem Leid:
Heinrich Schönhaber und Frau

Egelsbach, im März 1955
Mainzer Straße 37.

Evang. Kirche Egelsbach
Sonntag, 10.00 Uhr: Gottesdienst
11.00 Uhr: Kindergottesdienst

Des Lebens heile Stunden
ROMAN VON HANS ERNST
Copr. by A. Bechtnold, Feldberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden
(29. Fortsetzung)

„Sie wird wahrscheinlich ja sagen. Aber das allein ist es ja auch gar nicht. Du weißt ganz gut, wie der Vater darüber denkt. Du weißt, daß er den Namen gar nicht hören kann. Und jetzt kommst du so daher. Der Ambros ist schon fort über zwei Jahre. Ich will es ihm gar nicht übelnehmen, daß er sich anderweitig vorbeischauen kann an dir. Weißt du, wo er ist? Weißt du, was er dort treibt? Er wird auch anderen Kitteln nachlaufen."

Brigitta spürte einen Stich im Herzen. Sogleich aber fühlte sie, sie mußte ihn in Schutz nehmen. Heftiger als beabsichtigt fuhr es ihr heraus:

„Wie willst du das wissen, Mutter?"

Erschrocken stand die Sonniechnerin auf. Ueber ihr Gesicht huschte ein Schatten. Zum erstenmal spürte sie deutlich und unerbittlich die Sprache des waltenden Schicksals, spürte sie, daß dieses junge Menschenkind einen anderen Weg zu gehen beabsichtigte als den, den man ihr vorzeichnen wollte. Und Frau Therese erkannte mit leisem Schaudern, daß man einem Menschen viel anerziehen, daß man ihm Gutes lehren und das Böse abschrecken mochte konnte, aber man konnte seine Charakteranlage nicht formen und zurechtbiegen, man konnte ihm nicht die innere Art und Veranlagung nehmen. Müde und zerschlagen wandte sich Frau Therese ab

„Mir will scheinen, der Ambros hat schon angefangen, dich gegen die Eltern aufzuhetzen."

„Du bist maßlos ungerecht, Mutter. Kein Wort davon hat er gesagt. Wir haben gar nicht einmal von Liebe geredet."

Wie ein Aufatmen ging es durch die Frau.

„Na also, was phantasierst du denn dann zusammen die ganze Zeit!"

„Weil ich es fühle. Mutter, daß wir uns gern haben werden."

„Schlaf lieber einmal darüber. Morgen denkst du vielleicht anders."

Brigitta sah die Zwecklosigkeit ein, dieses Thema ins Endlose auszudehnen.

„Hast recht, Mutter. Ich will einmal darüber schlafen, vielleicht ist morgen alles wieder vorbei." Damit ließ sie sich in die Kissen zurückfallen und zog die Decke bis ans Kinn.

Wie von einem Mißtrauen befallen, schaute die Sonnlechnerin eine Weile in Brigittas Gesicht. Doch diese schloß die Augen und öffnete sie erst wieder, als sie den Lichtschalter knacken hörte und die Türe leise ins Schloß fiel.

Nun umwob die Dunkel sie tröstend und mild. Die Gedanken stiegen wieder auf, bedrängten und umschmeichelten sie, erfüllten sie sehnsüchtig und dann wieder mit wachsender Sorge.

Irgendwie hatte sich ihr Leben mit einem Male geändert. Es war etwas Neues da, und wenn sie sich der rufenden Stimme ihres Innern hingab, so war es, als fülle sich die ganze Kammer mit einem strahlenden Glanz, den dann aber die Worte der Mutter zu verwischen suchten. Da kroch eine beklemmende Angst über ihr junges Herz. Sie sah den Ambros weit in der Ferne hinschreiten. Sein helles Haar wehte im Wind. Und er griff lachend nach dieser, bald nach jener, wie es sich gerade so gab. Und die Mädchen hatten alle einen wartenden Mund und fielen dem Ambros lachend zu.

„Nein, nein", schrie Brigitta in die Dunkelheit der Kammer hinein. „Nein, nein!"

Sie stützte die Ellbogen auf und schaute zum Fenster hinaus. Sterne. sonst konnte ihr Auge nichts schauen. Nur weit hinter den Hügeln konnte sie die Bachschmiede ahnen. Dort schlief jetzt Ambros tief und schwer. Ob wohl auch er dort von jener traumhaften Stunde etwas in seinen Schlaf mit einbezogen hatte? Ueber den Anger herauf knarrten die Schritte des heimkommenden Sonnlechners im festgef

Sport-NACHRICHTEN

In der Gruppe Nord der II. Amateurliga

Darmstadt spielen am kommenden Sonntag:

Dieburg — Mörfelden
Groß-Gerau — 98 Darmstadt Res.
KSV Urberach — Büttelborn
Nieder-Roden — Viktoria Urberach
Messel — Trebur
Nauheim — Rüsselsheim
Münster — Offenthal.

1. FC Langen empfängt Wixhausen

Am kommenden Sonntag weilt Wixhausen zum fälligen Verbandsspiel in Langen. Damit stellt sich kein Unbekannter im Linden vor. Während die Gäste von Abstiegssorgen gequält werden, darf Langen unbeschwert in das Spiel gehen. In Wixhausen ging das Vorspiel nach widrigen Umständen verloren. Der Form beider Mannschaften nach ist Langen als Favorit anzusprechen. Aber noch immer verstand Wixhausen, Langen ein Schnippchen zu schlagen. Man denke an das Verbandsspiel letztes Jahr im Linden. Deswegen sollte Langen das Spiel nicht leicht nehmen, wenn die Punkte nicht nach Wixhausen wandern sollen. Wäre noch zu wünschen, daß das Spiel in fairer Weise ausgetragen wird und ein guter Schiedsrichter zur Stelle ist.

Vorher treffen sich die Reserve-Mannschaften.

Egelsbach fährt zum SV Bischofsheim

Im weiteren Verbandsrückspiel müssen die Egelsbacher am kommenden Sonntag beim SV Bischofsheim antreten. Für die Einheimischen bedeutet dies abermals einen recht schweren Gang, denn auf eigenem Gelände ist Bischofsheim schwer zu schlagen. Nach Viktoria Urberach, Messel und Münster nimmt Bischofsheim z. Zt. mit 28:20 Punkten den 4. Tabellenplatz ein. Mit einer 1:4-Niederlage mußten am letzten Sonntag die Bischofsheimer in Messel eine bittere Pille schlucken und somit stehen sich mit der kommenden Begegnung Verlierer und Sieger vom letzten Spieltag gegenüber. Nur knapp mit 1:0 konnten die Egelsbacher das Vorspiel für sich entscheiden und während Bischofsheim nichts unversucht lassen wird, diese Scharte auszuwetzen, werden die Egelsbacher alles daran setzen, ihre Position zu verbessern und so ist wohl kaum anzunehmen, daß sich die Mannschaft nach den guten Leistungen der letzten Spiele ihrem Gegner als Punktelieferant vorstellen. So bleibt zu hoffen, daß bei gebührender Konzentration, verbunden mit ganzem Einsatz eines jeden einzelnen und dem dazugehörigen Siegeswillen die Punkte noch nicht verloren sind, zumal auch in Bischofsheim ein doppelter Punktgewinn als nicht aussichtslos zu betrachten ist. Spielbeginn 14 Uhr. Reserve-Vorspiel. — Abfahrt mit Omnibus ab Kirchplatz pünktlich 12.30 Uhr. Mitfahrende wollen sich dort einfinden.

SSG in Bessungen

Bessungen ist der Angstgegner der Langener. Mit klaren Niederlagen endeten die meisten Begegnungen. Wie wird es dieses Jahr? Die Langener befinden sich augenblicklich in Hochform. Leider verfallen sie immer noch in den alten Fehler, den Gegner zu unterschätzen. Die erste Halbzeit im letzten Spiel gegen Hähnlein hat dies wieder bewiesen. Erst nach der Pause besannen sich die Mannschaft auf ihr Können. In Bessungen muß sie von Anfang an das Spiel ernst nehmen, denn nur so ist es möglich, ein Unentschieden oder gar ein Sieg zu erzielen, der allerdings eine Überraschung wäre. Der Gegner steht in der Tabelle einen Punkt hinter Langen und er wird sicher nicht gewillt sein, als Punktlieferant zu dienen und damit seinen Tabellenplatz noch mehr zu verschlechtern. Fußballfreunden sei zugerufen: „Auf zur Darmstädter Rennbahn". Abfahrt 12.15 Uhr in der Zimmerstraße. Für Schlachtenbummler ist für Fahrgelegenheit gesorgt.

Das Vorspiel bestreiten die Reservemannschaften beider Vereine. Langen setzt erstmalig fünf Spieler ein, die seither in der A-1-Jugend spielten und in derselben in der kommenden Salson nicht mehr spielberechtigt sind. Auf ihr Abschneiden in einer aktiven Mannschaft ist man gespannt und ihr Mitwirken gibt dem Spiel einen besonderen Reiz.

SSG-Jugendfußball

Die kleinsten Fußballspieler der SSG, die C-2-Jgd., die in letzter Zeit mit recht ansprechenden Ergebnissen aufwarten konnten, werden am Samstag auf eine etwas härtere Probe gestellt. Sie spielen gegen die C-1-Jgd. aus Götzenhain. — Die C-1-Jgd. trägt am Samstag ihr Rückspiel gegen Egelsbach aus. Obwohl das Vorspiel am vergangenen Samstag von den Langener Jungens knapp mit 3:2 gewonnen wurde, so ist das Rückspiel bei der Ausgeglichenheit beider Mannschaften als offen zu bezeichnen. Der Besuch beider Spiele ist zu empfehlen. — Erstmalig kommt die neu zusammengestellte B-1-Jgd. zum Zuge. Sie spielt am Sonntagvormittag in Neu-Isenburg gegen die gleiche der TSG. Obwohl in diesem ersten Spiel kaum mit einem Siege zu rechnen ist, wünschen wir der Mannschaft doch, daß sie sich gut aus der Affäre zieht.

Berichtigung! Das Spiel der A-1-Jgd. am vergangenen Sonntag gegen Sprendlingen endete nicht, wie irrtümlich gemeldet, 6:4, sondern 6:0 für Langen.

Jugendfußball im 1. FC Langen

Es ging um die Kreismeisterschaft
C 1 — SpV Steinheim 3:1
C 2 — SKG Sprendlingen 4:1

Vor einer sehr stattlichen Zuschauerzahl, und bei leider sehr schlechten Bodenverhältnissen kam es zu dem ersten Spiel um den höchsten Titel, der bei den Schülern zu vergeben ist. Beide Mannschaften, die in kompletter Besetzung antraten, entwickelten ein Spiel, das erkennen ließ, daß jede Mannschaft bestrebt war, durch einen Sieg in der Spitzengruppe zu bleiben. Bekannt war der Gegner durch seine solide starke Hintermannschaft, er brachte aber auch einen Sturm mit, der sich sehen lassen konnte. Da aber auch die Langener über eine gut abgestimmte Hintermannschaft und einen sehr schußstarken Sturm verfügten, entwickelte sich ein Spiel, das an Spannung kaum übertroffen werden konnte. Die Langener Mannschaft, die ihr Spiel über die Flügel laufen ließ, hatte leichte Vorteile und so konnte der Gegner nicht verhüten, daß schon bald nach einem gut angelegten Angriff, durch den Rechtsaußen Stolz, das Führungstor fiel. Steinheim erzielte jedoch bald den Ausgleich. Nach der Pause diktierten die Kleinen von Langen noch mehr das Spiel, geschehen. Angriff auf Angriff folgte, Es war bewundernswert festzustellen, wie beide Flügelstürmer rasant den Ball nach vorn trugen und durch ihre wunderbaren Flankenbälle vor den Gegners Tor schlugen. Nur der Kunst des überragenden Torhüters und seiner stabilen Hintermannschaft war es zuzuschreiben, daß den Hiesigen vorerst noch jeder Erfolg versagt blieb. Aber der Druck der Langener ließ nicht nach und so gelang dem Halblinken Horst Mann mit zwei sehr schönen Toren doch noch der vielumjubelte Sieg.

Auch die 2. Schüler, die das Vorspiel gegen den Tabellenführer der SKG Sprendlingen austrugen, siegte nach überlegenem Spiel mit 4:1. Es war erfreulich festzustellen, daß auch hier wieder eine brauchbare Schüler-Elf heranwächst, die noch bei fachgemäßem Training an Spielstärke gewinnen kann. — Da der Jugendausschuß noch eine Schülermannschaft aufstellen will, können sich noch brave Jungens melden.

Vorschau: 1. FC Langen Jugend

Mit fünf Mannschaften tritt der 1. FC am kommenden Wochenende auf dem Plan. Der Verein stellt damit unter Beweis, daß er eine gesunde starke Jugend sein eigen nennt und den sehr großen Wert einer solchen Jugend zu nutzen weiß. Am schwersten werden es die Meisterschüler haben, die den schweren Gang nach Mainflingen anzutreten haben. Schon am letzten Samstag hatte Kickers Offenbach seine Last, auf eigenem Platz knapp mit 2:1 zu siegen, ein Beweis, daß dieser Gegner sehr stark sein muß. Trotzdem vertraut man auf die hiesige Elf, die allerdings ohne ihren bewährten Verteidiger Frank Hochwald anzutreten hat, da derselbe das Krankenhaus aufsuchen mußte. (Alle Jugendkameraden wünschen eine schnelle Genesung.)

Auch die AI hat in ihrem letzten Verbandsspiel alle Trümpfe in der Hand, durch einen Sieg ihren Tabellenplatz noch zu verbessern.

Außer der BI, die in Sprendlingen in stärkster Aufstellung antritt, spielen noch die neu zusammengestellte BII und eine Schülermannschaft, auf deren Abschneiden man gespannt ist. Siehe Vereinskalender betreffs Gegner.

Egelsbacher Jugendfußball

Nach langer Pause nimmt die Egelsbacher Jugend ihren Spielbetrieb wieder voll auf. Die AI-Jugendmannschaft startet mit der spielstarke AI-Jugend der SKG Sprendlingen. Die Einheimischen werden hier ihr ganzes Können aufbieten müssen, wollen sie ehrenvoll abschneiden. Es ist damit mit einem spannenden Spiel zu rechnen und ein Besuch sollte sich lohnen. Spielbeginn um 10.30 Uhr.

Die AII-Jugend fährt zur B-Jugend nach Langen zum 1. FC, während die CI-Jugend ihr Rückspiel gegen die CI-Jugend der SSG Langen dort am Samstag um 15.30 Uhr austrägt.

SSG Langen — Handballvorschau

Derby der Jugendmannschaften

Nachdem der Gegner der Jugend, Arheilgen, am vergangenen Sonntag nicht antrat, kommt es am Sonntag zu dem Derby der Jugendmannschaften der beiden Langener Vereine. Das Spiel ist zugleich eine Vorentscheidung um die Meisterschaft der Jugendgruppe Nord. Beide Langener Vereine haben 4 Verlustpunkte, zusammen mit Braunshardt. Der Verlierer des kommenden Derby-Spieles wird aus dem Reigen der Meisterschaftsbewerber ausscheiden, es ist demnach ein Kampfspiel zu erwarten, das die Zuschauer sicher zufrieden stellen wird, zumal die beiden Jugendmannschaften auch technisch etwas können. Spielbeginn um 10 Uhr.

Die Pokalmannschaft der SSG fährt nach Nieder-Ramstadt. Dort wird das Gewinnen bestimmt schwerer fallen als in Asbach, aber mit dem nötigen Einsatz wird die Pokalmannschaft auch wohl die Hürde Nieder-Ramstadt nehmen, wenn die Trauben dort auch hoch hängen.

SSG Langen — Boxabteilung

Clubkampf im Boxen

SSG Langen — SG Ffm.-Höchst

Wie schon am Dienstag angekündigt, findet am morgigen Samstag im „Frankfurter Hof" der Clubkampf im Boxen zwischen der SSG Langen und der SG Höchst statt. Die Boxabteilung der SSG hat keine Mühe gescheut, den Kampfabend interessant zu gestalten, um das Boxen in Langen wieder populär zu machen. Die jungen Mitglieder der Langener Staffel haben in harten Trainingswochen sich so geschult, daß sie nunmehr den ersten Vergleichskampf wagen. Wenn die Langener auch die Routine der Höchster noch nicht haben, so wird doch die Begeisterungsfähigkeit diesen Mangel wenn nicht ausgleichen, so doch mindern. Nach dem Wiegen und der ringärztlichen Untersuchung werden für Langen in den Ring klettern: Bei den Junioren Heck und Benz; bei den Senioren H. Seibert, Schwaab, Fiedler, Schmidt, Himmel, Schomber und Gutzmer. Maul laboriert noch an einer Augenbrauenverletzung und kann deshalb nicht starten.

Um den Langenern aber auch noch etwas besonderes zu bieten, hat die Boxabteilung der SSG drei bekannte Boxer gewonnen, die die Langener Staffel verstärken werden. Es sind dies: der Hessenmeister 1953, K. Schreiber-weiß (Rüsselsheim); der Hess. Ex-Jugendmeister Schneider (Eintracht Frankfurt), und Hessenauswahl-Boxer G. Schmidt (Zellsheim). Die Namen dieser Boxer bürgen zusammen mit dem Saarlandmeister Sühring, der für Höchst starten wird, für guten Boxsport, der auch sicherlich wieder seine Anhänger in Langen finden wird. Die jungen Boxer der SSG und ihre Gäste werden sich durch guten Sport bedanken. Jeder Boxsportfreund möge den Abend besuchen und so der jungen Boxsportabteilung helfen.

Turnen und Leichtathletik

Gertrud Sehring (TV Langen) nahm auf Einladung des Hessischen Leichtathletikverbandes an dem am letzten Sonntag in der Wintersporthalle im Frankfurter Stadion durchgeführten Spezialübungen für Wurf u. Sprint teil. Lehrgangsleiter für die aus Südhessen kommenden Nachwuchskräfte waren Bundessportlehrer Sepp Christmann und Ruth Engelhard.

Der Turngau Darmstadt wird am 24. April in Eschelsheim b. Darmstadt seine gaubesten Jugendturnerinnen und Jugendturner ermitteln, und zwar in der A-, B- und C-Klasse für die Jahrgänge 1939—1940. Vom TV 1862 Langen sind außer den Jugendturnerinnen folgende Jugendturner beteiligt: Klaus Hemmes, Hans Schäfer, Jürgen Stork, Dieter Steitz, Otto Vinson, Herbert Götzelmann, Rolf Schäfer, Heinz Werner, Kurt Leyer, Dietmar Alt, Erich Schäfer, Klaus Thierolf, Ewald Scholz. Alle Vorgenannten werden heute abend pünktlich um 20 Uhr in der Turnhalle der Wallschule erwartet.

Die Jugendturner vom TV Langen und TV Eberstadt treffen sich am 25. 3. zum Rückkampf in Eberstadt. Beim Vorkampf siegten die Eberstädter durch ihre besseren Sprünge über das Längspferd. Also heißt es für die Langener Jugendturner „Pferd-Längssprung" üben.

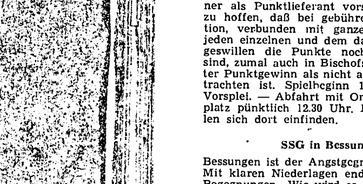
TISCHTENNIS

Die hessische Gruppenliga West hat nach den Spielen des vergangenen Sonntags, deren Ergebnisse wir bereits veröffentlichten, folgenden Tabellenstand:

TTC Langen	12	106:52	22:2
Germania Wiesbaden 2.	12	96:66	18:6
TTC Elz	14	97:97	15:13
Grün-Gold-Kostheim	13	84:89	12:14
SG Arheilgen	12	86:89	11:13
TTC Mörfelden 2.	13	85:91	11:15
Tgd. Eltville	12	79:93	9:15
SV 98 Darmstadt 2.	10	36:99	0:20

Ehrenvolle Berufungen

Die TTCL-Jugend-Spitzenspieler Hans Sehring und Horst Werkmann wurden zusammen mit Hoffmann (Eintracht Wetzlar), Berger (Grün-Weiß Frankfurt) und Traband (VfB Groß-Auheim) für die am 19. und 20. März in Neustadt/Pfalz stattfindenden südwestdeutschen Jugendmeisterschaften nominiert. Dort werden die genannten Spieler sowohl als Mannschaft wie auch im Einzel den hessischen Tischtennis-Verband vertreten.



(30 Fortsetzung)

„Danke, danke, Robert. Ich habe ja gewußt, daß ich mich nicht täusche in dir. Ach, Robert, wie oft habe ich dich herbeigesehnt. Hast du denn das nicht gefühlt?"

„Nein, ich habe es nicht mehr gefühlt, weil ich eingesehen habe, daß es keinen Sinn hat. Ich habe mein Leben nun anders aufgebaut und bin restlos glücklich dabei. Das was einmal zwischen uns beiden war, ist ausgelöscht."

„So einfach war das?"

„Eigentlich, ja. Es sollte mich wundern, Elvira, wenn du nicht schon wüßtest, daß ich Frau und Kinder habe."

Sie hob mit schnellem Ruck den Kopf.

„Nein, das habe ich nicht gewußt." Einen Augenblick flog es wie Traurigkeit über ihr hübsches schmales Gesicht. Aber dann streckte sie ihm impulsiv die Hand hin. „Wenn es so ist, Robert, dann wünsche ich dir Glück."

In diesem Augenblick trat Barbara mit den beiden Kindern hinter dem Haus hervor. Sie stutzte einen Moment und zog den älteren Knaben fester an sich. Aber Robert winkte ihr lachend, daß sie näherträte. Ja, er ging ihr sogar einige Schritte entgegen und legte den Arm um ihre Schulter

„Schau her, Barbara, das ist Elvira." .

Es gab wohl keinen größeren Unterschied als diese beiden Frauen. Hier stand Elvira, schlank, mit dem ganzen Feuer ihrer Rasse — dort Barbara. In der stillen Schönheit ihrer Mutterwürde. Ihre Augen gingen flüchtig ineinander, als wollten sie sich abwägen auf ihren inneren Wertbestand. Barbara fühlte nicht den leisesten Anflug von Eifersucht weil der Glaube an den Mann und ihr häusliches Glück zu fest in ihr ruhte. Elvira aber hatte trotz ihrer leichtfertigen Veranlagung ein gutes Herz, und sie stand dieser Situation mit ruhiger Gelassenheit gegenüber. Ja, sie fand sogar für die Kinder einige herzensgute Worte, streichelte sie und versprach ihnen, daß sie ihnen alles Schöne zeigen werde, wenn sie in den Zirkus kämen.

Dann ging sie davon. Sie ging noch immer mit jenen hohen, ein wenig wiegenden Schritten. In nichts hatte sie sich geändert, und die Jahre hatten ihrer unverwüstlichen Jugend nicht viel anhaben können.

Robert Blank wußte, daß ihm Unannehmlichkeiten bevorstehen würden. Trotzdem ging er am ersten Abend mit Barbara in die Vorstellung. Dabei geschah es, daß Elvira, als sie nach dem Eröffnungsmarsch in wildem Galopp in die Manege sprengte, plötzlich das Pferd stoppte und dankend das Haupt gegen Robert Blank hinneigte.

Jeder Mensch sah es, und es dauerte auch nur ein paar Tage, dann kroch das Gewürm der Verleumdung schon durch alle Ritzen und Türen der Häuser. Man flüsterte lüstern, daß der Bürgermeister sich mit einer Tingeltangel-Tänzerin eingelassen habe. Natürlich, wie konnte es anders sein. Er mußte sie schon von früher her kennen. Waren da nicht überhaupt mehr so schwarze Punkte in seiner Vergangenheit?

Erst als der Zirkus wieder fortgezogen war, begann sich Robert Blank zu wehren und gerlet dabei bei der Gemeinderatssitzung besonders mit dem Sonnlechner scharf aneinander, der mit beißender Ironie zu wissen begehrte, seit wann es Brauch wäre, daß der Vorsteher eines Ortes mit einer Zirkusreiterin —

„Kannst du mir etwas beweisen?" fragte Robert Blank scharf dagegen.

„Ist es nicht schon Beweis genug, daß du überhaupt die Genehmigung zum Auftreten gegeben hast, obwohl wir es mit Gemeinderatsbeschluß anders festgelegt haben."

„Jawohl Aber mit der eingefügten Klausel, daß Ausnahmen unter gewissen Umständen zulässig sind."

„Die gewissen Umstände wirst du ja gut genug gewußt haben."

Ein Wort gab das andere, und das Ende vom Lied war, daß die beiden sich in erbittertster Feindschaft trennten, die allerdings erst in den Augenblick entsprang, als Robert Blank sachlich feststellte, daß er nichts dazu getan habe und aus freien Stücken zum Bürgermeister gewählt worden sei.

„Willst du vielleicht behaupten, daß ich nicht aus freien Stücken gewählt worden bin?"

„Ich behaupte gar nichts. Ich stellte nur fest, daß ich nicht wie du seinerzeit vor der Wahl drei Hektoliter Freibier spendiert habe."

„Sei Das muß ich mir sagen lassen, von so einem!" schrie der Sonnlechner, griff nach seinem Hut und verließ die Sitzung.

Die Narzissen auf den Almwiesen verblühten, im Tal führten die Bauern schon die Mahd in die Scheunen. Der Weizen stand üppig, und in freundlichem Blau lachten die Kornblumen aus den weiten Feldern des Gutshofes. Gewaltig und ernst aber ragten nichts die steilen Berge auf, und die felsigen Wände des Dämons schienen im Glanz der Sommersonne weiß.

Um diese Zeit geschah es, daß an einem Sonntag nach dem Hochamt auf den Stufen des Kaufhauses Riedl bei den anderen Burschen der Ambros stand, Er war früher heimgekehrt, weil die Gutsfrau ihn gerufen hatte, denn Inspektor Pölten konnte sich vor Gicht und Rheuma kaum mehr über die Gutsgebäude hinaus bewegen. Da stand er also nun da, und hatte den grünen Hut mit der wippenden, geschlitzten Adlerfeder schief auf das helle Haar gedrückt.

Brigitta sah ihn sofort, als sie aus dem Kirchenportal trat — er überragte ja alle beinahe um einen halben Kopf. Plötzlich war ihr zumute, als zöge sie schwere Gewichte an den Füßen nach, und sie wäre am liebsten umgekehrt, um auf der anderen Seite die Straße zu gewinnen. Aber da trat auch schon der Sonnlechner heraus, und sie ging an der Seite des Vaters durch den Friedhof, stieg die drei steinernen Stufen hinab und — hielt den Kopf gesenkt. Aber es war nicht gut vorbeizusehen an den Burschen. Das konnte der Vater tun, der es von jeher gewohnt war, an Menschen vorbeizusehen, die ihn nicht interessierten. Brigitta aber schaute mitten hinein in den strahlenden Glanz seiner blauen Augen.

Es ist doch nichts so erfinderisch als die Liebe. Keine Sprache der Welt erlernt man so leicht wie die Gehelmsprache der Liebe. Oder — was konnte es anders bedeuten, wenn Ambros nur drei Finger an den Hutrand hob, als daß man nachmittags um drei Uhr im Gemeindeholz zu sein habe, wohin er mit den Augen deutete.

Sie wußte hernach nicht, ob sie zum Einverständnis genickt hatte. Sie wußte nur eines, daß sie pünktlich dort sein werde. Ihre Hände zitterten, und in ihres Gesichtes weiße Seide zwischen Röte und Blässe. Erst als sie den Gasthof betraten, hatte sie sich wieder in der Gewalt, und sie saß wie jeden Sonntag nach der Kirche neben dem Vater am weißgedeckten Herrentisch und ließ sich den Schoppen Wein gut schmecken. Zuerst glaubte sie immer, daß auch Ambros eintreten müsse, weil sie sich das so sehnlichst wünschte. Aber Ambros kam nicht.

Auf dem Heimweg wollte es ihr gar nicht schnell genug gehen. Sie wollte mit ihren Gedanken allein sein.

„Was rennst denn gar so heut?" fragte Sonnlechner plötzlich, verschnaufend stehenbleibend. „Wir werden doch nicht gejagt. Was pressiert dir denn heut so?"

„Mir pressiert gar nichts, Vater."

„So — und rennst wie nicht gescheit." Er zog die Joppe aus und hing sie übern Arm. „Es ist schon so heiß heut."

Brigitta blies mit vorgeschobener Unterlippe ein paar lockere Härchen von der Stirne.

„Ja, heiß ist es. Meinst du, daß es schon Erdbeeren gibt, Vater?"

„Die müßten schon reif sein. War ja das Wetter in letzter Zeit so schön."

„Im Gemeindeholzl droben hab ich im vorigen Jahr so schöne gefunden."

(Fortsetzung folgt)

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Konzert der Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Der Entschluß Karl Diethers und seines gemischten Chores der Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen ein musikalisches Werk von einelnhalbstündiger Aufführungsdauer eines Zeitgenossen, Joseph Haas, in dem diesjährigen Konzert zu bieten, ist schon besonderen Lobes wert. Dank denen, die die Kultur unserer Tage ins Licht rücken, sie haben Mut und die Kraft das Rad der Zeit weiter zu drehen, ihre Tat ist ein Schritt aus der Verharrung.

So war es am Sonntag, den 6. 3. „Das Jahr im Lied", ein Volkslied-Oratorium von Joseph Haas, was Karl Diether und sein gemischter Chor in der neuen Turnhalle des TV aufführte. Das hier gebotene Werk ist durchaus nicht unproblematisch. Die beiden musikalischen Formen, die sich hier miteinander verbunden haben, sind durchaus beziehungslos zu einander. Die Substanz des Volksliedes ist am Bau eines Oratoriums (Hörspiel) ungeeignet. Das Volkslied ist ein lyrisches Gebilde, während das Oratorium in seinem Wesen eine dramatische Form darstellt. Hierin liegt ein Gegeneinander, das auch Joseph Haas nicht ganz glücklich verbinden konnte. Das Volkslied verliert seine schlichte und ursprüngliche Einfachheit, während das Oratorische angemalter dramatischer Energie nicht recht zustandekommen will. Das Volkslled hat so viel Eigenleben in sich, daß es sogar eine bestimmte Forderung wäre, es im einzelnen seiner Zeit entsprechend stilistisch zu behandeln, während es in diesem Rahmen aus mehreren Jahrhunderten dessen unbeachtet nebeneinander steht. Wie wenig das eigentlich Oratorienhafte musikalisch vorhanden ist, wird in der Notwendigkeit des verbindenden Sprechers klar. Selbst diese nicht immer gut getroffenen Worte fügen sich zwischen den Volksliedbearbeitungen nicht organisch ein und wirken oft nur gewaltsam weiterschiebend. Vielleicht hat Jos. Haas als Stück entworfen, als unsere Chorvereine noch ganz im Banne des vergangenen Jahrhunderts standen und es für sie lebenswichtig war, aus der Kraft des älteren Volksliedes neues Blut zu erhalten, ohne auf eine konzertante Aufführung verzichten zu müssen. Selen wir ihm auf jeden Fall dankbar für die schöne Sammlung Volkslieder des Frühlings, des Sommers, des Herbstes und des Winters, die in interessanten Sätzen wechselweise für Soli und Chor mit Orchester sich folgen. Wenn wir aus der Chorliteratur vergangener Zeiten Ablagen vornehmen müssen, so sind wir demgegenüber verpflichtet, die Werke unserer Zeitgenossen mit demselben kritischen Blick zu betrachten. Dies zur Auseinandersetzung mit dem Werk an sich.

Karl Diether verstand es ausgezeichnet die Fassung des Volkslled-Oratoriums von der besten Seite her zu gestalten. Schwungvoll wurden die fröhlichen Weisen des Frühlings und des Sommers von ihm angelegt, bis zur Ausgelassenheit das Lied des Karnevals und ernst packend erklangen die Lieder der Passion und des Todes. Unter seiner klaren Zelchengebung sang der Chor einheitlich geschlossen und beweglich im Ausdruck und spielte das Frankfurter Jugend-Symphonieorchester sicher und klangvoll. Es war eine besondere Freude, zu erleben, wie sich diese jungen Menschen in so kurzer Zeit der Proben in das Stück hineinspielten und somit einen wesentlichen Teil des Werkes bestens wiedergaben. Mit ausströmender Ruhe und seiner großen pianistischen Sicherheit saß vermittelnd zwischen Soli, Chor und Orchester Karl Diethers altvertrauter Mitwirkender Norbert Matzka am Flügel. Bertl Voigt sang mit welchem und sympathischem Sopran. Ihre überzeugende Gestaltung war umso verwunderlicher, als sie im letzten Augenblick für eine andere Besetzung dieser Partie einsprang. Anni Frank sang mit fülliger Altstimme, während Ludwig Rauch mit seinem schönen, zarten lyrischen Tenor den Saal nicht immer ganz ausfüllen konnte. Vielleicht ist er durch seine langjährige Verbundenheit mit dem Volkslied in seiner eigentlichen Form zu sehr vertraut, als daß er sich stilistisch mit der oratorienhaften Wiedergabe ganz abfinden konnte. Es wäre durchaus zu verstehen. Hermann Diersch wurde als Basslst dem Stück aufs Beste gerecht. Sprecher war Franz Koch aus Offenbach. Die verbindenden Texte ließen es nicht immer zu, gut gestaltet an den Hörer zu gelangen.

Bei ausverkauftem Haus war der Abend vielleicht der bisher größte Erfolg Karl Diethers und seiner Sport- und Sängergemeinschaft Langen. (Somit wird er sich nun glanzvoll in höchsten Ehren als Mitbürger der Stadt Langen endgültig eingeführt haben.)

Fritz Bläßer.

Bitte keine
Gesichter schneiden
Ein paar bewährte Tips gegen dumme Falten

„Bitte sagen Sie mir, wie ich meine Falten loswerden kann?"

Wenn ich das wüßte, wäre ich eine Zauberin und eine Multimillionärin! Falten können getarnt oder verhindert werden, wenn sie aber einmal da sind, gibt es kein anderes Mittel als eine plastische Operation, um sie wieder wegzubringen. Sie muß man schonen, daß es gar nicht dazu kommt. Oft beobachtet man ein hübsches Mädchen und bemerkt, was es für Gesichter schneidet. Wenn das Mädchen diese Gewohnheit nicht aufgibt, wird ihr Haut tiefe Eingrabungen aufweisen, lange bevor sie dem Alter zugeschrieben werden können.

Gewohnheitsraucherinnen sind die ärgsten Sünderinnen diesbezüglich. Sie furchen die Stirne, lassen die Mundwinkeln hängen und kneifen die Augen zu, wenn sie der Rauch stört. Sie sollten eine Zigarettenspitze verwenden, die den Rauch vom Gesicht ablenkt. Falten im Gesicht lassen sich nicht mehr ganz wegkriegen, aber regelmäßige Massage glättet sie ein wenig aus.

Wenn man vor dem Auftragen des Make-up eine spezielle Mischung von Oel und Gesichtswasser benützt, dann spannt sich die Haut für eine Weile und die Falten verschwinden. Diese Präparate sind aber sehr teuer, und obwohl sie keine bleibende Wirkung haben, sind sie doch für spezielle Gelegenheiten eine Hilfe.

Lesen in einer schlechten Haltung, z. B. mit dem Buch im Schoß, bringt schnell ein Doppelkinn zur Entwicklung. Man soll immer daran denken, das Buch zu halten oder irgendwo anzulehnen. Das Doppelkinn kann man mit warmem Öl vertreiben. Erst wärmt man die Flasche mit dem Öl im Wasserbad, dann massiert man das Öl mit nach aufwärts gehenden Bewegungen ein. Mit dem Daumen unter dem Kinn und zwei Fingern darüber fährt man die Kinnlinie entlang. Schließlich bindet man eine Bandage fest unter das Kinn und oben am Kopf zu und dann legt man sich nieder, mit dem Kopf tiefer als die Beine und entspannt eine halbe Stunde.

Schlechte Haltung, wenn man mit gebogenen Schultern sitzt, mit eingefallener Brust, den Kopf in die Hand gestützt, hat noch eine Reihe von Schönheitsfehlern herbeiführen.

Wenn man den Mund herrichtet, mit einem Pinsel oder einem Stift, soll man die Mundwinkel immer leicht nach aufwärts malen. Die scharfen Linien, die sich von der Nase zum Mund ziehen, können durch richtiges Make-up etwas verdeckt werden. Man bläst die Wangen auf, während man die Unterlage und rosa Puder aufträgt, wobei man darauf achten muß daß nichts in den Falten hängen bleibt.

Die ersten Anzeichen einer alternden Haut sind meistens feine Linien um die Augen, den Mund und senkrechte Falten zwischen den Augenbrauen. Massage und immer wieder Massage bilden die einzige wirksame Behandlung. Am besten mit einem fettreichen Oel und immer wieder mit nach aufwärts gehender Strichen. Man ist zwar nicht imstande, die Jahre abzuschütteln, aber man kann verhindern, daß sie einen überwältigen.

Alles um Eva

Die in Frankreich als „Ohnmachtsdame" bekannte Kitty Noir ging jetzt erneut auf acht Monate hinter die schwedischen Gardinen. Ihr Trick ist es, sich vornehm gekleidet mitten auf die Straße zu legen und die Besinnungslose zu spielen. Wird sie von Kraftfahrern mitleidig mitgenommen, wird sie im Fahrzeug erneut ohnmächtig und läßt fingerfertig die Brieftasche ihres Begleiters den Besitzer wechseln. Anschließend muß sie den Wagen einmal „dringend verlassen", verschwindet hinter einen Baum und kommt nicht wieder.

☆

Eine Geldstrafe erhielt der Hamburger Bäckergeselle Günter Weise, weil er jungen Damen im Kino in dem Augenblick, wo sie sich auf den Platz neben ihn setzen wollten, in neun nachgewiesenen Fällen einen nassen Schwamm auf die Sitzfläche gelegt hatte. Sein Einspruch gegen die Strafverfügung „Es machte mir doch bloß Spaß" wurde abgelehnt.

☆

Der Kopenhagener Geschäftsmann Erik Mungynsen stellte auf eine Bewerbung hin eine junge Dame als Stenotypistin ein, von der er nicht wußte, daß sie vor einem Monat aus einer Heilanstalt mit Hilfe ihrer Tante entwichen war. Erst als sie auch am dritten Tag einen Diamantenvogel im Bauer mit zur Arbeit brachte, laut sang und sich das Gesicht mit einem Augenbrauenstift zu schwärzen begann, kamen ihm Bedenken.

wipp - das neue Schnell-Waschmittel - desinfiziert und desodoriert.
Ihre Wäsche wird frisch und duftend.
So zuverlässig ist wipp!

12 Vorteile in einem Paket:

1. Leicht wasserlöslich
2. Selbst wasserenthärtend
3. Sofort schmutzaufweichend
4. Zuverlässig schmutzlösend
5. Stark schäumend
6. Wirksam fleckentfernend
7. Desinfizierend - desadorierend
8. Ungewöhnlich faserschonend
9. Wäsche wahlgmachend
10. Farb- und weiß-aktiv
11. Spielend ausspülbar
12. Wirklich werterhaltend

wipp für die schnelle Wäsche wipp

W 11/55

Frauen auf dem Balkan im Wandel der Zeit

Verschiedene Temperamente — von lebenslustig bis verschlossen / Von H. Ulbricht Hannibal

Unter der osmanischen Herrschaft, die jahrhundertelang auf den Völkern der Balkan-Halbinsel lastete, spielte die Frau nur eine untergeordnete Rolle. Auch heute sind die letzten Einwirkungen der paschamäßigen Stellung des Mannes noch nicht ganz verschwunden, aber dem bunten Völkergemisch der Balkanländer gibt die Frau jetzt mehr Gepräge als der Mann. Auffallend auf dem Balkan war von jeher der große Unterschied zwischen der armen und der reichen Bevölkerung, der in der äußeren Erscheinung der Frau naturgemäß stärker hervortritt als in der des Mannes. Schon am Donaukorso in Budapest hat er — da die Magyaren von Urbeginn an ein Volk waren, in dem es nur Herren und Knechte gab — immer Ausmaß gezelgt, die für die sozial ausgeglichenen Verhältnisse anderer europäischer Länder ungewöhnlich sind. Nur Tumänien stand Ungarn in dieser Hinsicht früher nicht viel nach.

In dem Blut der Rumänen haben sich, wie man sagt, römischer Stolz, orientalische Glut und slawische Geschmeidigkeit vermischt. Diese Eigenschaften geben ihren edel gebauten Zügen zwar etwas Reizvolles und Anziehendes, bestimmen aber auch ihre Lebensauffassung. Da Rumänien unter allen Balkanländern von der Natur die reichste Aussteuer erhalten hat, verführt die ungewöhnliche Fruchtbarkeit des Bodens die Bewohner, der Arbeit so weit wie möglich zu entfliehen, so daß die Sitten Rumäniens viel freier sind als in den anderen Ländern des Balkans. Wenn die unter den primitivsten Verhältnissen auf dem Lande lebende junge bäuerliche Rumänin es auch der geputzten Städterin nicht gleichtun kann und sich im Sommer mit einem hemdartigen Gewand und einer grellfarbigen gemusterten Schürze begnügen und die Winter in einen Schafpelz hüllen muß, so will sie ihr doch an fröhlichem Erleben nicht nachstehen.

In Serbien war der Unterschied zwischen der reichen und armen Bevölkerung nie so kraß wie in Ungarn und Rumänien. Trotz ihrer körperlichen Reize

TAUNUS 15 M

125 km/h Dauergeschwindigkeit
55 PS – 1,5 l-Kurzhub-Motor
8 l Kraftstoff-Normverbrauch.

DM 6185

Zur unverbindlichen Besichtigung und Probefahrt lädt Sie ein:
die FORD-VERTRAGSWERKSTÄTTE
AUTO-GÖRICH
Langen Ruf 489
bei der Sie stets das Neueste sehen und fachmännisch gut beraten werden

Nähmaschinen
gebraucht, gut erhalt., stehen preiswert zum Verkauf (auch Teilzahlung). Neue Maschinen in jeder Ausführung.
SCHÄFER, Offenthal a. Bahnhof
Das führende Spezialgeschäft i. Landkreis

Träger - Monierelsen
Kellerfenster - Dachfenster
Drahtgeflecht, Ständer dazu
sowie alle Eisenwaren sofort ab Lager lieferbar, frei Platz.
Karl Dammel
Eisenhandlung, Mörfelden, Tel. 310

Warum auswärts reinigen lassen?
Sie bekommen innerhalb drei Tagen Ihre Kleidung preiswert bei
HASENAUER
Langen, Frankfurter Straße 3
chemisch gereinigt.

LLOYD 1955
Vertragshändler
Kundendienst und Zubehör
KRAFTFAHRZEUGE
K. Hopf, Egelsbach
Bahnhofstraße 42

Tür- u. Firmenschilder
aus Resopal
Aluminium elox.
Emailschilder
Gummistempel
Metallstempel
W. SCHODER
Friedr.-Jahnstr. 3

Weizenkeimöl
d. gute Mittel b. Herz- u. Kreislaufschwäche, sowie bei allgemeinen Störung. u. Vitaminmangel (Fl. 2,50 DM) Bitte verlang. Sie gratis Prospekte in den Drog. **ENSTE**, Langen Lutherpl. u. Bahnstr.

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Psalm 23

Nach einem schweren Leben, das aber reich war an Liebe und an Einsatzbereitschaft, ging heute unsere liebe Schwester und Tante

Frau Martha Lüscher
geb. Wahl

in Frieden heim. Sie starb nach schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren in der Geborgenheit ihres Glaubens.

Im Namen aller mit um trauernden Verwandten und Freunde:

Lisbet Bußmann, geb. Wahl (Essen, Ruhrallee 140)
Mia Denkhaus, geb. Wahl (Essen-Werden)
Dipl.-Ing. Theodor Wahl u. Frau Maria, geb. Söding (Düsseldorf-Oberkassel, Wildenbruchstraße
Lina Deutschewitz, als langjährige Gehilfin

Bad Godesberg, den 2. März 1955
Römerstraße 23

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Marie Fink
geb. Döring

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schäfer für die trostreichen Worte am Grabe und allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen.

In stiller Trauer:

August Fink, Revierförster i. R.
Familie August Fink, Dreieichenhain
Familie Ludwig Jourdan, Langen

Langen, im März 1955
Wernerplatz 6

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Elise Herth
geb. Burk

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Herth I.
Familie Wilhelm Herth
Familie Karl Herth
Familie Adam Hill

Langen, den 10. März 1955
Fabrikstraße 29

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Einladung

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am

Samstag, den 12. März 1955, nachm. 15 Uhr in Dreieichenhain Gasthaus „Zur Krone"

stattfindenden

3. ordentl. Generalversammlung

mit nachstehender Tagesordnung herzlichst ein.

1. Eröffnung
2. Bilanzvorlage und Geschäftsbericht 1954
3. Entlastung
4. Wahlen
5. Verschiedenes.

Anschließend an die ordentliche Generalversammlung findet im gleichen Lokal die

13. öffentliche Gewinnauslosung

unter Aufsicht des Herrn Notar Heußel statt. — An die rund 9200 Teilnahmeberechtigten werden folgende Gewinne ausgeschüttet:

1	Hauptgewinn		DM	500,—
12	Gewinne	à DM 100,—	„	1 200,—
70	„	à DM 50,—	„	3 500,—
200	„	à DM 20,—	„	4 000,—
300	„	à DM 10,—	„	3 000,—
1260	„	à DM 5,—	„	6 300,—
1843	Gewinne		DM	18 500,—

Somit gewinnt auch diesmal wieder jeder 5. Teilnehmer. Zu dieser öffentlichen Gewinnauslosung laden wir wiederum alle Mitglieder und Interessenten herzlichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

DER VORSTAND.

Schlafzimmer

Eiche von DM **740.-** bis DM **1400.-**
u. in anderen Holzarten. Zahlungserleichterung

Adam Schmidt
Möbelhandlung, Langen, Schafgasse 7

Am 9. März 1955 verstarb nach langer, schwerer Krankheit unser lieber, guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Josef Muschik

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer:
Die Kinder

Langen, Bahnstraße 55
Asch (Sudetenland)

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 12. 3., 15 Uhr, vom Portal des Friedhofes aus.

Am 9. März 1955 verschied nach längerer schwerer Krankheit der Mitbegründer und Mitglied unseres Ortsverbandes

Herr Josef Muschik

im 69. Lebensjahre.
Wir verloren einen lieben Freund und tatkräftigen Helfer. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden. Die Beerdigung findet Samstag, den 12. März 1955, 15 Uhr, am hiesigen Friedhof statt.

Bvd - Bund der vertriebenen Deutschen
Ortsverband Langen/Hessen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Geiselbrecht für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Heinrich Schmalz
und Angehörige

Langen, Leukertsweg 58

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 12. März, 20 Uhr, Stadtkirche: Geistliche Abendmusik (Pfarrer Lauber)
Sonntag, 13. März: Oculi
10.00 Uhr: Wolfsgarten Gottesdienst Pfarrer Geißelbrecht
9.00 Uhr pünktlich Gemeindehaus: Gottesdienst
10.00 Uhr, Stadtkirche: Gottesdienst (Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Luk. 11, 14—28,
Lieder: 248, 212, 260, 440
11.15 Uhr: nur im Gemeindehaus: Kindergottesdienst
Montag, 14. März, 20 Uhr, Gemeindehaus: Lichtbildervortrag v. Direktor D. Röhricht (Darmstadt) über „Das Werk der Inneren Mission"
Mittwoch, 16. März, 20 Uhr, Gemeindehaus: Männerabend — Mütterkreis
Donnerstag, 17. März, 20 Uhr, Gemeindehaus: Bibelstunde
Freitag, 18. März, 20 Uhr, Gemeindehaus: Probe des Kirchenchors

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 13. März: Dritter Fastensonntag
8.00 Uhr: Singmesse mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Singmesse mit Predigt
Marienfeierlichkeiten in der Pfarrkirche:
19.45 Uhr: Beginn d. Feierstunde m. Predigt
22.30 Uhr: Abendmesse mit Predigt
Montag, 14. März:
6.00 Uhr: Hl. Messe für die Berufstätigen (mit Predigt)
7.00 Uhr: Hl. Messe
7.45 Uhr: Kindermesse mit Predigt
8.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
18.00 Uhr: Schlußfeier mit Predigt
Dienstag, 7.30 und 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 und 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 7.00 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Freitag, 6.45 und 7.15 Uhr: Hl. Messen
Freitag, 20.00 Uhr: Fastenandacht
Samstag, 7.00 und 7.30 Uhr: Hl. Messen

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium

Freitag, 20 Uhr: Bibelbesprechstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
13. 3. / Dr. Kober, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (12.—18. 3.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

UT Filmbühne Seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag, täglich 20.30
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30
Ein echtes deutsches Filmlustspiel, das Lachstürme und Tränen entfesselt.

Das handfeste Ostermayr-Lustspiel mit einer Bombenbesetzung
Erich Auer, Lore Frisch, Wasti Witt, Elise Aulinger, Barbara Gallauner, Gabriele Reismüller

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 16 Uhr, Jugendvorstellung

Im Sattel geboren

Ein Wildwester nach Maß. Zwischen Spielern und Banditen. Gangster, Pistolen, Pferde. Ein Film wie das Gesetz der Prärie: Hart und gnadenlos. Gin, Colts und Gangster.

Sonntag, 14 Uhr, Märchenfilmveranstaltung

Der verzauberte Königssohn

Ein Märchenspielfilm nach der Erzählung von Heinrich Seidel »Die drei Schwestern«
Kinder DM -.50 Erwachsene DM 1.-

LiLi Telefon 112

Freitag - Montag täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15 20.30 - Sonntag 16, 18.15 20.30
Der erste Zirkusfilm in CinemaScope
Die glitzernde Welt ewig fahrender Zirkusleute

EIN WARNER COLOR-FARBFILM DER WAYNE-FELLOWS-PRODUKTION

Ein grandioser Farbfilm, ein Spiel um Menschen, Tiere und Sensationen! Schicksale am fliegenden Trapez und im gefährlichen Tiger-Käfig!

Spätvorstellung: Freitag, Samstag 22.30
Sonntag 14 Uhr **Jugendvorstellung**
Sie haben noch nie so gelacht wie über die Film-Komödie

EINTRITT VERBOTEN

mit Bob Hope
Hier wackelt die Wand! Lachen ohne Ende! Schmunzeln, Lachen, Brüllen!

Ein fröhliches Kind –
welches Glück für die Eltern! Und es ist doch jetzt so leicht, die Pein des Wundseins von unseren Kleinen fernzuhalten: man nimmt zur Säuglingspflege einfach den KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER! Rasch auftrocknend und wundheilend — dabei wundervoll weich — ist er wie geschaffen für die zarte Haut der Kinder! Alle Mütter sollten AKTIV-PUDER erproben!
In Apotheken u. Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß sich mein Geschäft jetzt
Uhlandstraße 19
befindet.
Hans Konrad
Dachbedeckung und Leitergerüstbau
(früher Karl-Liebknecht-Straße)
jetzt Uhlandstraße 19

Denken Sie rechtzeitig an die
Frühlings- u. Sommerzeit
mit Ihren Urlaubsplänen.
Beratung in allen Camping- und Zeitfragen erhalten Sie unverbindlich im
Sporthaus Langen
Heinrichstraße 10
Sportgerechte Zeite aus eigener Herstellung

Am Dienstag, dem 15. März 1955, 20 Uhr im kleinen Saal des »Lindenfels« Langen
Einmaliger Sonder-Vortrag
mit herrlichen Farbfilm-Bildern
Jean La Buhn, Paris
Eine Sommerreise durch:
● Frankreich ● Portugal
● Spanien ● Marokko
Eintritt DM 1.-

Es können bestellt werden in:
Egelsbach
bei O. Blöcher, Westendstraße 1
Erzhausen
bei Gg. Breidert, Rheinstraße 53
Eintagsküken
Leghorn - Kenn-Italiener
New-Hampshire
Gebrauchskreuzungen
Junghennen
Leghorn, Kenn-Italiener leichte Rasse
(8–10 Wochen alt)
Gebrauchskreuzungen schwere Rasse
New-Hampshire
Junghennen
6–7 Wochen alt leichte Rasse
schwere Rasse
Erste Lieferung 26. März 1955
Weitere Lieferungen alle 14 Tage!

Trotz Eis und Schnee
sortierte Hennen-Kücken
Leghorn, rebhuhnf. Italiener, Kenn-Italiener, Neu-Hamsphire
jeden Freitag Schlupf.
Eintagshähnchen 10 Pfg.
Geflügelzucht Günther, anerk. Brüterei
Wixhausen, Obus-Haltestelle.

Tücht. Zuschneiderin
(evtl. Anlernling)
u. Näherinnen für sof. gesucht
Th. Städtler, Wirkwarenfabrik
Sterzbachstraße 1.

Jüngere, weibliche
Bürokraft
mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine zu baldmöglichstem Eintritt in Dauerstellung gesucht.
Bewerbungen sind auf unserer Geschäftsst. Langen, Bürgerstr. 12, abzugeben.
Gemeinnützige Baugenossenschaft Langen - o. G. m. b. H.

Werbedamen
für gutgehenden Konsumartikel im Bezirk Langen und Umgebung gesucht. Kenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitung zugesichert wird. Sehr guter Tagesverdienst. Auch Festanstellung. Vorzustellen Montag und Dienstag von 11—12 Uhr in der
Union-Stube am Bahnhof.
Zu erfragen Frau Kissel.

Lichtburg Telefon 209

Freitag und folgende Tage
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

Der bellebte erfolgreiche Roman wurde ein bezaubernder, zu Herzen gehender Farbfilm. Eine unvergängliche Liebesromanze, aufgenommen in der romantischen Lüneburger Heide

Barbara Rüttig, Claus Holm, Günther Lüders, Carola Höhn, Katharina Mayberg, Josef Sieber, Carsta Löck, Hans Quest, Wolfgang Lukschy

Jugendfrei

Die NSU-Maschine ist bekannt, als gutes Motorrad im ganzen Land. Kaufst Du Dir eine, ich rat' es Dir. Du erfährst den schönsten Frühling mit ihr.
Sieh dir an

bei NSU-VERTRETER
Auto-Görich
Langen - Ruf 489

Wir suchen per 15. April 1955
flotte Kontoristin
für Steno u. Schreibmaschine mit Buchhaltungs-Kenntnissen (evtl. halbtags). Angebote sind auf unserem Büro abzugeben.
Gg. Keim Söhne - Kohlen, Baustoffe
Langen, Annastraße 18

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Auto-Taxe Zeilinger
Tag und Nacht
Ruf 781

Lupin Creme e. Sollte 40 Jahre bewährt bei Gesichts-Ausschlag, Pickel, Mundwinkeln, Hautw.
Tucken-Ekzem
usw. Lupin-Tee blutreinig., abführend i. Apth. u. Drogen.

Bescheiden im Preis – anspruchsvoll in der Konstruktion

DM 5250.- o. W.
Wir laden zur Probefahrt ein.
Autohaus Schroth
Opelhändler - Langen, Telefon 453

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel »Weingold«. Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Unsere Jahres-Hauptversammlung findet am Samstag, d. 12. März, 20 Uhr, im Vereinslokal „Weingold" statt. Anträge hierzu sind schriftl. an den 1. Vors. zu richten. Alle aktiven und passiven Mitglieder sind herzlich eingeladen, diese Versammlg. zu besuchen.

OWK Ortsgr. Langen

Am Sonntag, 13. 3. **Wanderung**
Abfahrt 8.35 Uhr mit Bus Kaffee Krone

Turnverein 1862 (e. V.)

Morgen Samstag pünktlich 20.30 Uhr in der Turnhalle

Jahres-Hauptversammlung: Alle Vereinsangehörigen sind hierzu eingeladen.

Fechtabteilung:
Freitag, 11. 3., 20 Uhr Fechtstunde mit der Fechtabt. des TV Neu-Isenburg in unserer Turnhalle

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Am Samstag, 12. 3. findet 20.30 Uhr in der Restauration z. Lämmchen, Schafgasse unsere **Monatsversammlung** statt. Wir bitten unsere Mitglieder um vollzähliges Erscheinen.

Freiwill. Feuerwehr Langen

Kommenden Sonntag, den 13. März, 8 Uhr **Antreten** i. d. Feuerwehr-Station

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Achtung! Am Samstag, dem 19. 3. findet die diesjährige **Jahres-Hauptversammlung** der SSG im Clubhaus statt. Jedes Mitglied ist herzlich zum Besuch eingeladen. Anträge sind an den Vorstand zu richten.

Abt. Handball:
Heute 20.15 Uhr
Spielerversammlung
I. Colleg d. Clubhauses
Sonntag, den 13. 3. 55
10 Uhr Jgd.-Mannsch. gegen TV Langen
Pokalmannsch. in Nieder-Ramstadt
Abfahrt in der Spielerversammlung

Abt. Fußball
Freitag, 11. 3., 20.30 Uhr
Spielerversammlung.
Spiele am Sonntag:
I. u. II. Mannschaft in Bessungen. Abfahrt 12.15 Uhr Zimmerstr.

Jugend:
19.30 Uhr
Jugendversammlung
Samstag 14.30 Uhr
CII- Götzenhain CI
15.30 CI Egelsbach CI
Sonntag BI in Neu-Isenburg. Abfahrt in der Versammlung

Abt. Turnen:
Die Turnstunden für Schülerinnen von 10-14 Jahren finden regelmäßig Donnerstag von 17.30-19.30 Uhr statt.

Abt. Ski
Am Sonntag, den 13. 3. findet im Taunus die Club- u. Stadtmeisterschaft statt. Meldungen werden bis Samstag, 13 Uhr bei Dütsch (Dr. Haus u. Ph. Wiederhold »Unter den Eichen« entgegengenommen.
Abfahrt am 13. 3., 7 U. ab Lutherplatz.

I.C.L.

Freitag, 11. 3., 20 Uhr
Spielausschußsitzung im Fr. Hof, anschl.
Spielerversammlung
Spiele am Sonntag in Langen gg. Wixhausen
1. Mannschaft 15 Uhr
2. Mannschaft 13.15 U.
Jugend:
Freitag, 11.3., 19.30 Uhr
Jugendversammlung
im Fr. Hof.
Samstag, den 12. 3. 55:
C I gg. FC Mainflingen (Kreismeisterschaft.) dort
C II gg. TG Neu-Isenbg. 15.30 Uhr hier
Sonntag, 13. 3.;
B I gg. TG Sprendlingen 10 Uhr dort
B II gg. Egelsbach 10 U. hier
A I gg. Eiche Offenbach Verbandsspiel. 10 U. dort.
Der Jugendausschuß

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute 20.30 Uhr
Clubabend
Gasth. „Westendhalle"

Landwirtschaftl. Verein Langen

Dienstag, den 15. März, 20 U. findet bei W. Metzger (Zur alten Schänke) eine wichtige Versammlung statt zwecks Zinsverbilligung der Landwirtschaft. Alle Landwirte sind herzlichst eingeladen.
Es sprechen Kreislandwirt Phil. Hartmann u. Geschäftsführer Herr Zettelmann.
Der Vorstand

Tanzschule L. Becker (N. Schlerf)
Mitgl. Bund Deutscher Tanzlehrer

Es können noch einige Damen und Herren oder Ehepaare an dem in Kürze beginnenden
Kursus für Fortgeschrittene
teilnehmen. Anmeldungen höfl. erbeten. Näheres **L. Becker,** Tanzlehrer, Fahrgasse 21
Privatstunden jederzeit

Frühjahrs-Mäntel

in Popeline, gefüttert und ungefüttert
finden Sie jetzt in reichhaltiger Sortierung in allen Größen und Farben in den Preislagen von **31,75 bis 79,75 DM**
bei
Wallenfels
DEM FACHGESCHÄFT DER GROSSEN AUSWAHL
Bahnstraße - Ecke Karl-Marx-Straße

Ihre Vermählung geben bekannt:
Heinz Besken
Franziska Besken
geb. Braun
12. März 1955
Langen, Schubertstr. 5
Kirchl. Trauung: Samstag, 12. 3., 15 Uhr, in der evangelischen Kirche.

Anläßlich unserer Vermählung wurden uns so viele Glückwünsche, Blumen und Geschenke übermittelt, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir sagen daher allen auf diesem Wege unseren innigen Dank.
Helmut Baier und Frau Juliane, geb. Mrva
Langen, im März 1955
Leukertsweg 64/2.

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zu meinem 83. Geburtstag danke ich allen recht herzlich.
Gg. Philipp Lohr
Langen, Mühlstr. 11

Ein Konfirmand wünscht, glaubt es nur, am liebsten eine Armbanduhr!
Moderne zuverlässige
Armbanduhren
in allen Preislagen schon ab **DM 10.—**
mit 15steinig. Ankerwerk ab **DM 22.—**
mit automat. Selbstaufzug ab **DM 75.—**
Moderne Damenuhren
mit solider Goldauflage und Kordelband . . . . ab **DM 32.—**
in Echtgold 0,585, Anker 17 Steine . . . . . ab **DM 90.—**
Bequeme Teilzahlung n. Vereinbarung.
Uhrmachermeister
Heydegger
Am Bahnhof

L. K. G.

Wir laden alle Mitglieder zu unserer am Freitag, dem 23. März 55, 20.30 Uhr, im Gästehaus Dütsch stattfindenden
Generalversammlung
ein. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte:
1. Geschäftsbericht des 1. Vors.
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahl des Vorstandes
5. Anträge
6. Verschiedenes.

Anträge z. Generalversammlung müssen bis spätestens Dienstag, den 23. 3. 1955, bei dem 2. Vors. Hochheimer schriftlich eingereicht werden.
Der Vorstand.

I.G. Bau - Steine - Erden
Zahlstelle Langen
Samstag, den 12. 3. 55, 20.30 Uhr, findet im »Rebstock« eine
Mitglieder-Versammlung
mit folgender Tagesordnung statt:
1. Bericht von der Generalversammlung in Frankfurt/M.
2. Lohn- und Tariffragen
3. Mitteilungen und Verschiedenes.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um das Erscheinen aller Kollegen. Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Langen
Am Samstag, den 12. März 1955, 20 Uhr, Saalbau »Zum Lämmchen«
Familien-Abend
mit Tanz, Theater, Tombola u. dgl.
Eintritt DM 1.10, Kassenöffnung 19.15 Uhr
Es ladet freundlichst ein: Der Vorstand
Alle Eintrittskarten, welche nicht verkauft wurden, müssen am Samstagmittag 12 Uhr beim Kassierer Vogler abgeliefert werden.

Unsere Filialgeschäfte
Karl-Marx-Straße (im Hochhaus)
Mörfelder Landstraße 13
sind unter der Telefon-Nr.
444
zu erreichen.
Metzgerei
Gg. A. Sallwey KG.
Frankfurter Straße 4

Omnibusbetrieb Gg. Becker
Sonderfahrten
am Sonntag, dem 13. 3., 7.30 ab Lutherplatz in den Taunus. Fahrpreis DM 3.- Karten in den Buchungsstellen.
13.00 zum Fußballspiel Offenb. Kickers gegen Sp.V. in Offenbach. Fahrpreis DM 1.50. Karten im Omnibus.

Gardinen
werden sorgfältig gewaschen und gespannt in der
Dampfwäscherei Edelweiß
Langen, Karl-Marx-Straße

Lohnbruf
Annahme jeden Donnerstag u. Freitag. Weiße Leghorn, rebhuhnfarbige Italiener (90%ige Hennen-Garantie) laufend abzugeb.
Jakobi, Mainstraße 21

Garten 1600 qm
schöne Lage, Wasseranschluß mit gepflegten Obstbäumen (sp. Baugelände) zu verkaufen.
Offerte unt. Nr. 193 a. d. Geschäftsstelle

Anzug
dunkelblau mit weißen Streifen für kleine Figur zu verkaufen.
Annastraße 12 II

Auszugtisch
dunkel-Eiche, 1,50x2,50 (auch f. Betrieb geeign.) preiswert zu verkaufen
Wernerplatz 2

Schwarzer Anzug
auch für Konfirmanden mittl. Figur, preiswert zu verkaufen
Wernerplatz 2

Guterh. mod.
Herrenwintermantel
Gr. 48-50 billig z. verk. Frankfurter Str. 19 I s.

Guterhaltener
Korbkinderwagen
zu verkaufen.
Gabelsbergerstr. 45 II

Els. Bettstelle
m. Matr. bill. z. verk. Kelner, Gartenstr. 30

Küchenherd
weiß, links »Küppersbusch« DM 50,-
Radio »Minerva«
7 Röhren, DM 50,- zu verkaufen.
Rosa-Luxembg.-Str. 5 I

Zu verkaufen:
Guterhaltenen
Kinderwagen
mit Matr., Kopfkissen u. Garnitur f. DM 80,-
Sehring, Wallstr. 40

Lloyd LP 300
zu verkaufen.
Langen, Rheinstr.

Goliath PKW 200
(Dreirad) zu verkaufen für DM 450,-
Götzenhein, Rheinstr. 38

Einige Fuhren
Mist
und Dickwurz zu verk.
Obergasse 27

Einige
8-eckige Platten
weiß mit kl. 4-eckigen hellblauen Plättchen zu kaufen gesucht.
Darmstädter Str. 38 I

Eintür.
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 187 a. d. G.

Eine Schlarafflamatr.
neuwertig 100x200, sowie 2 Stahlrahmen 100x200 neuwertig zu verkaufen
Rheinstr. 15

Tischkreissäge
mit neuem 3 PS-Motor u. 3 Sägeblätter 40 + 45 ⌀ sowie Bindelholzpresse preiswert abzugeben.
Stark, Unter Linden

Knopfloch schlagen Zick-Zack-Nähen
Känelen
(Mod. Elektro'-Masch.)
Frau Vollhardt
Langen-Siedlung Lessingstr. 5

Waschmaschine mit Wasserantrieb
billig abzugeben
Bürgerstr. 17

1 Paar gebr. Betten
3 Einzelbetten
Küchentisch
billig abzugeben durch
A. Schmidt, Möbelhandlung
Schafgasse 7

Schwarz-weißer
Kater
und 3farb. **Katze**
zugelaufen. Beide Tiere sind in gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein
Krüger, Nordenstr. 6

Ruhiges sauberes Ehepaar, ohne Anh. sucht
2-3 Zimmer
in Neubau gegen BKZ oder Altbau, für sofort oder später.
Off. u. Nr. 191 a. d. G.

Jungesberufst. Ehepaar sucht baldigst
Klein-Wohnung
oder Leerzimmer.
Off. u. Nr. 189 a. d. G.

Berufst. Dame sucht
Zimmer
leer, möbliert oder teilmöbliert.
Off. u. Nr. 188 a. d. G.

Leerzimmer
oder Raum z. schlafen geeignet f. von berufst. Herrn sofort gesucht
Off. u. Nr. 198 a. d. G.

2-2½-Zimmer-Wohnung
geg. Mietvorauszahlg. v. kinderlosem älteren Ehepaar z. mieten ges.
Off. u. Nr. 199 a. d. G.

Tausche
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Vorplatz in Neu-Isenburg
Suche
1½-2 Zimmer
in Langen.
Off. u. Nr. 195 a. d. G.

Möbl. Zimmer
in Langen gesucht.
Hanno Rohrbach, Mörfelden, Langstr. 21

Möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung in Bahnhofnähe an alleinstehende Dame zu vermieten.
Off. u. Nr. 196 a. d. G.

Einfamilien-Haus
nur gute Lage in Langen gegen bar zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 194 a. d. G.

Garage
zu vermieten.
Elisabethenstr. 9
Ecke Gartenstr.

Bauplatz
Südl. Ringstr. Nähe Arbeitsamt, zu verkaufen.
Weber, kleine Mühle

Bauplatz
(Zimmerstr.) 691 qm zu verkaufen.
Off. u. Nr. 200 a. d. G.

Bauplatz
ca. 500-600 qm zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 197 a. d. G.

Kentucky
ist ein reifbrauner, würzliger Tabak. Seine Eigenart ist entscheidend bei
Sportheil
Halb und Halb
mit den bunten Märchenfiguren

Kaufm. Angestellte
(ohne Steno), 45 Jahre, sucht Dauerstellung als Angestellte gleich welcher Art, da zu allen Arbeiten gewillt.
Off. u. Nr. 192 a. d. G.

Schnauzer-Bastard-Hündin
schwarz, 3 Jahre, sucht gutes Herrchen oder Frauchen u. wäre für ein gutes Plätzchen seh dankbar.
Tierschutzverein
Schaube, Gartenstr. 122

Neu eingetroffen!
Wasch-Eau de Cologne
Gesichts- u. Rasierwasser
gr. Flasche nur DM 1,50
Fachdrogerien
ENSTE
Langen
Lutherpl. u. Bahnstr.

3-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad, Balkon (evtl. Garage) in Neubau Nähe Bahnhof Langen gegen BKZ. gesucht.

NITAG, Großtankstelle Hans Bauer
Frankfurt/M., Hanauer Landstr. 102-04

3½ bis 4-Zimmer-Wohnung
nur in Bahnhofsnähe gesucht.
Mietvorauszahlung oder Abstand nach Vereinbarung.
Offerten unt. Nr. 190 an die Geschäftsst.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 22 — Freitag, den 18. März 1955 — Jahrgang 7/55

Die Woche

Saarprobleme

Das Schicksal der Pariser Verträge, die so eingreifend die europäische und, nicht zuletzt, die bundesdeutsche Situation verändern sollen, ist noch immer nicht entschieden. Von der Haltung Frankreichs abgesehen, wo sich inzwischen der Außenpolitische und der Verteidigungsausschuß des Rates der Republik mit Mehrheit für die Annahme der Verträge ausgesprochen haben, ist auch für die Bundesrepublik noch nicht alles so klar, wie es dem mehr oder weniger unbefangenen Zuhörer der beiden letzten Lesungen im Bundestag erschienen sein mag. Ohne Zustimmung des Bundesrates nämlich, also des parlamentarischen Gremiums — wenn man es einmal so nennen darf — in dem die gleichfalls auf die politische Willensäußerung der Bevölkerung fußenden Vertreter der Länderregierungen ihre Interessen wahrnehmen sollen, dürfte es mehr als schwierig sein, dem Vertragswerk Gültigkeit zu verschaffen.

Die besondere Schwierigkeit liegt darin, daß die Vertreter der Bonner Regierungsparteien unter sich zwar darin einig gehen, diejenigen Verträge für gut zu heißen, die die Beendigung des Besatzungsstatuts, die Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO und die Wiederbewaffnung beinhalten, sich aber in der Frage des Saarstatuts auf keiner einheitlichen Linie einfinden wollen. Wird aber das Saarstatut verworfen, sind wegen des von Frankreich gewünschten Junktims zwischen ihm und den anderen Verträgen sämtliche Abmachungen in Frage gestellt. Wie stellen sich nun die im Bundesrat vertretenen Länder dazu? Einige offizielle Verlautbarungen sind schon gegeben worden, bei anderen Ländern stehen sie noch aus und werden — wie im Falle Bayern — wohl vor der betreffenden Abstimmung überhaupt nicht bekannt werden. Immerhin ist es interessant, daß Hessen, Niedersachsen und Bremen ihre Ablehnung schon festgelegt haben. Zwar werden wegen der verschiedenen Parteizugehörigkeiten der einzelnen Minister nicht die Pariser Verträge als solche abgelehnt werden, doch sind sich die Genannten einig, daß das Saarstatut nicht anzunehmen. Die Landesregierung von Schleswig-Holstein dagegen hat bereits erklären lassen, sie werde allen Verträgen zustimmen. Bei Rheinland-Pfalz steht noch nicht ganz klar fest, nach welcher Richtung die Stimmen fallen werden und für Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Hamburg ist man noch mehr auf Vermutungen angewiesen.

Im Gesamtdeutschen Block des BHE, genauer gesagt in seiner Bundestagsfraktion, ist es sogar zu ernsten Meinungsverschiedenheiten über das Saarstatut gekommen. Die Fraktion, die zum Teil mit der SPD, zum anderen mit der Christlichen Union in dieser Frage sympatisiert, hat sich fast gespalten und man darf gespannt sein, wie sich die Situation weiter entwickeln wird.

Immerhin haben sich auch neben Abgeordneten der Freien Demokraten solche des BHE gefunden, die zusammen mit der SPD aus von dieser Partei gewünschte Normenkontrollverfahren gegen das Saarstatut beim Bundesverfassungsgericht einleiten wollen. Damit wird auch von dieser Seite her gegen das Abkommen Sturm gelaufen werden. Möglicherweise werden endgültige Entscheidungen erst dann gefällt werden, bis dieses Gremium entschieden hat. Speziell der Bundespräsident, der als letzter die Verträge zu unterzeichnen hätte, dürfte zögern, vor einer verfassungsgerichtlichen Stellungnahme den Schlußstrich zu ziehen.

Klarer geworden sind die Dinge um das Saarabkommen auch nicht gerade durch das Einsehalten der gegenwärtigen Saarregierung. Die Partei des Ministerpräsidenten Hoffmann, die Christliche Volkspartei, fand es ausgerechnet jetzt an der Zeit, eine verbindliche Auslegung des Saarstatuts durch Frankreich zu verlangen. Sonst, meint die Partei, könne sie dem Statut wegen der darin enthaltenen Mängel und Unklarheiten nicht zustimmen. Da sie gleichzeitig für eine endgültige Lostrennung des Saarlandes von Deutschland eintritt, kann man als sicher annehmen, daß ihr Vorgehen von Frankreich inspiriert worden ist.

Churchill über Deutschland

Der britische Premierminister Sir Winston Churchill hat, da auch in Großbritannien die gleichen Probleme die politischen Gemüter bewegen, vor dem Unterhaus erneut erklärt, daß Verhandlungen mit den Sowjets über europäische, asiatische und atomare Fragen erst dann stattfinden könnten, wenn die Pariser Verträge ratifiziert seien. Gleichzeitig sprach sich der greise Politiker dafür aus, daß Bonn als Partner bei künftigen und nach der Ratifizierung liegenden Verhandlungen mit den Sowjets beteiligt wird. Allerdings ließ er eine Frage offen, die in den vergangenen Jahren die westliche Politik so oft beschäftigt hat, nämlich wie dabei eine Anerkennung der Machthaber in Berlin-Pankow vermieden werden kann.

USA mehr für Asien

Nicht sehr überraschend kam im Laufe der Woche die Meldung aus Washington, wonach sich der amerikanische Präsident Eisenhower vor dem Kongreß für eine geminderte Unterstützung in Europa und eine Verlagerung des Schwerpunktes auf Asien ausgesprochen hat. Eisenhower erklärte nicht ganz zu unrecht, die wirtschaftliche Lage in Europa habe sich gebessert und es sei nun wichtig, für eine Stabilisierung in Asien unter amerikanischer Hilfe zu sorgen. Daß es sich dabei vorwiegend um militärische Güter handelt, klingt zwar weniger sympatisch, liegt aber wohl in den Zeichen der Zeit begründet. Gleichzeitig machte der USA-Präsident jedoch darauf aufmerksam, wie wichtig die Bundesrepublik für die europäische Verteidigung ist und teilte mit, daß ein Abkommen vorbereitet werden würde, in dem eine gegenseitige Unterstützung der USA und Westdeutschlands verankert sein soll. An sich sind das keine direkten Neuigkeiten, doch sind sie nun gewissermaßen amtlich bestätigt worden.

Geheimdokumente von Jalta veröffentlicht

Gegen britische Vorstellung hat das amerikanische Außenministerium jetzt die Geheimdokumente über die Jalta-Konferenz veröffentlicht.

Die drei Regierungschefs der USA, Großbritaniens und der Sowjetunion — Roosevelt, Churchill u. Stalin — hatten im Februar 1945 auf der Krim Beschlüsse über die Behandlung Deutschlands nach dem Kriege und über Japan gefaßt. Amerikanische Politiker forderten seit einiger Zeit die Veröffentlichung der Dokumente. In einer Note an die USA wandte sich daraufhin die britische Regierung gegen eine solche Absicht. London ist jedoch von der nun erfolgten Veröffentlichung verständigt worden.

Aus den Geheimdokumenten geht unter anderem hervor, daß die Zubilligung einer Besatzungszone in Deutschland an Frankreich auf Vorschlag Churchills erst nach längerem Widerstand der beiden anderen Partner angenommen worden ist. Seitens der Sowjetunion sind in Jalta 20 Milliarden Dollar Reparationen verlangt worden, von denen sie selbst die Hälfte erhalten sollte.

Roosevelt hatte damals von einer zweijährigen Besetzung gesprochen, während General de Gaulle Stalin vorschlug, alle deutschen Gebiete links des Rheins an Frankreich zu geben und außerdem eine internationale Provinz Rheinland-Westfalen zu schaffen.

Der amerikanische Senator Mc Carthy erklärte wenige Stunden vor Veröffentlichung der Dokumente, sie seien zensuriert worden und gäben nicht das wahre Bild der Konferenz wieder.

Das amerikanische Außenministerium teilte mit, daß auch die Veröffentlichung von Dokumentensammlungen über die Konferenzen von Potsdam, Kairo, Teheran und Quebec geplant sei.

Entrümpelung der Gesetze

Ein neu zusammengestellter Ausschuß des Deutschen Bundestages hat in diesen Tagen eine ungewöhnliche Arbeit begonnen: Es ist seine Aufgabe festzustellen, welche der zur Zeit gültigen Gesetze überflüssig, veraltet oder sogar hoffnungslos überholt sind, so daß man sie für ungültig erklären lassen kann. Ein gleiches Bemühen, nämlich die geltende Gesetzgebung von überflüssigem und nutzlosem Ballast zu befreien, findet sich innerhalb der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen und im Bundesjustizministerium.

Noch kann man nicht abschätzen, welches Ergebnis die Arbeit des neuen Bundestagsausschusses haben wird. Sicher aber ist, daß die Streichung jedes überflüssig gewordenen Gesetzes beim Beamten wie beim Staatsbürger Freude auslösen wird. Fast jährlich nämlich ist das Bundesgesetzblatt seit 1949 um 800 Seiten dicker geworden, während der alte Reichstag der Weimarer Republik das damals gültige Reichsgesetzblatt nur um 200 Seiten jährlich vermehrte. Der frühere Preußische Innenminister Severing, der einmal die Preußischen Polizeiverordnungen bis ins 18. Jahrhundert hinein überprüfen ließ, um ihre Gültigkeit festzustellen, konnte als Abschluß dieser Aktion nicht weniger als einhunderttausend solcher Verordnungen für ungültig erklären. Vielleicht werden auch unsere Gesetzesprüfer auf eine recht hohe Zahl nicht mehr anwendbarer Gesetze stoßen. Hat doch der Bundestag von 1949 bis heute im Durchschnitt jährlich 125 neue Gesetze erlassen. Dazu kam aber jährlich die vierfache Anzahl von Ländergesetzen, nämlich genau 500.

Im Paragraphen-Dschungel — Ein bemerkenswerter Freispruch. Über den Umfang der behördlichen Maßnahmen und Verordnungsvorschriften bei Bauplanungen ist schon viel geklagt worden. Viele sind der bevon Potsdam, Kairo, Teheran und Quebec geplant sei.

Spionagering in Schweden aufgehoben

Schweden hat am 14. 3. 55 in einem neuen Spionageskandal, der über die Grenzen des Landes hinaus größtes Aufsehen erregt, vier Angehörige der tschechoslowakischen und der rumänischen Gesandtschaft in Stockholm der Spionage beschuldigt. Elf Personen, fünf Schweden und sechs Ausländer, darunter ein Deutscher, wurden im Zusammenhang mit der Spionageaffäre verhaftet. Unser dpa-Bild zeigt: links oben: Anna-Marie Heed (30), eine Gegenagentin der schwedischen Geheimpolizei, die wesentlich zur Aufdeckung beitrug; rechts oben: Frantisek Nemec, Militärattaché der CSR, der bereits am 12. März aus Stockholm abgereist war, zur persona non grata erklärt. Unten: zwei der verhafteten Schweden; links: Nils Ocrtenblad (47), ehemaliger Cafehausbesitzer und Reserveoffizier, rechts: Asta Olofsson (40), vermögend, die durch eine Liebesaffäre in die Spionagangelegenheit hineingezogen worden sein will.

Die Uebersicht

Hessenwahlen sind gültig. Die Wahl zum Hessischen Landtag am 25. November 1954 wurde vom hesischen Wahlprüfungsamt für gültig erklärt und damit der Einspruch eines Studenten verworfen, der erklärt hatte, sämtliche auswärtigen Wähler mit zweitem Wohnsitz in Hessen selen von der Wahl ausgeschlossen gewesen.

Getränkesteuern weiterhin wichtig. Das hessische Innenministerium hat die Regierungspräsidenten und Landräte darauf hingewiesen, daß eine Aufhebung der Getränkesteucr nur bei entsprechenden Rückiagen der Gemeinden tragbar sei. Man dürfe nicht die starken kommunalen Nachkriegsbelastungen außer Acht lassen.

SPD wünscht weniger Bundestagsabgeordnete. Nach einem von der SPD vorgelegten Entwurf für das neue Bundeswahlgesetz — der erste, der eingereicht wurde — sollen im dritten Deutschen Bundestag 89 Abgeordnete weniger vertreten sein. Die Berliner Abgeordneten sollen, so wird vorgeschlagen, Sitz und Stimme haben. Unter anderem fordert der Entwurf, daß gemeinsame Wahlvorschläge und Listenverbindungen untersagt werden, damit Splitterparteien ausgeschaltet werden können.

Schlitter fuhr wieder nach London, Adenauer rief ihn zurück. Der vor wenigen Tagen mit seiner Gattin wieder nach London zurückgekehrte Botschaftsrat Oskar Schlitter ist vom Bundeskanzler zurückbeordert worden. Er war vor 2½ Monaten nach Bonn gekommen, weil seiner Gattin Ausspr0che auf einer Weihnachtsfeier entschlüpft waren, die Aufsehen erregt hatten. Die Entscheidung über seine weitere Verwendung liegt beim Bundeskanzler.

Schweiz schickt keinen Beaobacher nach Straßburg. Der Schweizer Bundespräsident und Außenminister Max Petitpierre äußerte in Bern, die Schweiz werde nicht an den Sitzungen des Europarates in Straßburg teilnehmen, da die Beratungen immer mehr den Charakter der Aufrüstung und Verteidigung der deutschen Bundesrepublik annähmen.

Frankreich will eigene Atomwaffen. Für die Herstellung von Atomwaffen durch Frankreich sprach sich am Mittwoch der französische Ministerpräsident Edgar Faure aus. Um seine Regierungsstellung zu wahren, erklärte Faure auf einer Pressekonferenz, sähe sich Frankreich vor die Wahl gestellt, entweder selbst Atomwaffen herzustellen, oder sich mit anderen europäischen Nationen zur Produktion solcher Waffen zusammenzutun.

Bevan ausgeschlossen. Aus der Unterhaus-Fraktion der britischen Labour-Party ausgeschlossen wurde der langjährige Gegner der Politik des Parteiführers Atlee, Aneuvin Bevan. Ob Bevan auch aus der Partei verwiesen werden wird, wird allgemein angezweifelt, da die Mehrheit für seinen Ausschluß aus der Fraktion nur gering war. Bevan wird dem Unterhaus künftig als unabhängiger Abgeordneter angehören. Er gehörte zu den glänzendsten Rednern der gegenwärtigen Labour-Opposition.

Höhenweg links des Rheins. Zwischen Oppenheim, Nierstein und Nackenheim soll in diesem Frühjahr ein Rhein-Höhenweg markiert werden. Er wird schöne Ausblicke auf das hessische Ried und in die rheinhessische Hügellandschaft gewähren. An den Ortsaufgängen in den drei Gemeinden werden Tafeln auf den Weg hinweisen. Der Weg wird mit kleinen Schildern markiert, die auch die Sehenswürdigkeiten in der Ferne andeuten.

Höchstleistungen der Steuerzahler

Im Februar, in dem die Große Steuererform bei den Lohn- und Gehaltsabzügen zum ersten Mal voll zum Zuge kam, hat Hessen eine Zunahme des Lohnsteueraufkommens um 8,5 Mill. DM oder um 9 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat aufzuweisen. Wie die Statistiker errechneten, hat also die Große Steuerreform trotz Tarifsenkung keinen Ausfall, sondern ein beträchtliches Mehraufkommen erbracht. Die Beseitigung bisher geltender Vergünstigungen und die hohe Konjunktur in der Wirtschaft gaben den Ausschlag.

Dies gilt zugleich für den außergewöhnlich starken Anstieg des gesamten Steueraufkommens. So entrichteten Hessens Steuerzahler im Februar 16,4 Mill. DM mehr Steuern an Bund und Land als im gleichen Vorjahresmonat. Das Umsatzsteueraufkommen; das die allgemeine Konjunkturentwicklung am deutlichsten widerspiegelt, ist besonders kräftig gewachsen (um 9,8 Mill. DM). Auch das Notopferaufkommen nahm von 4,0 auf 5,6 Mill. DM zu. Dies ist bemerkenswert, weil diese Steuer bekanntlich erncut heraufgesetzt werden soll.

Aus STADT und Land

Langen, den 18. März 1955

Es muss doch Frühling werden . . .

Und droht der Winter immer noch hin und wieder mit Schneefällen und Frost, einmal muß er von seiner Gewaltherrschaft zurücktreten und einem milderen Herrscher Platz machen: dem Frühling. Ganz leise wächst er aus dem März hervor, wenn auch hier und da noch der Reif am Morgen die Dächer silbern deckt. Und doch spüren wir sein Nahen. Von Morgen zu Morgen werden die Vogelstimmen herzhafter, und in den kahlen Gebüschen beginnen sich die kleinen Knospen zu dehnen, in denen das Wunder des Frühlings schlummert. Und die Sonne spannt ihren leuchtenden Bogen weit und weiter in den Abend hinein. Noch liegen die Wiesen und Fluren kahl oder mit Schnee bedeckt. Aber einmal ist es soweit, trotz Schneeschauern und Kälte, die uns in unsere vier Wände treibt. Einmal bricht der erste wärmende Sonnenstrahl aus den Wolken, einmal spannt sich über unser Land ein blauseidener Himmel. Dann ist es soweit, dann wehen die Lüfte lau und lind, und dann wissen wir, nein, wir spüren es: es ist Frühling geworden.

*

* **Wir gratulieren.** Zu ihrem 80. Geburtstag am morgigen Samstag sagen wir Frau Luise Keim, geb. Bach, Frankfurter Str. 19, alles Gute. Wir wünschen ihr zu ihrem Geburtstagsjubiläum alles Gute, vor allem Gesundheit u. einen weiterhin schönen Lebensabend.

* **Hochbetagt und wohlverdient,** Herr Konrad Balzer, Lerchgasse 14, einer der Gründer der Turngemeinde 1889, der Vorgänger der SSG, feiert am morgigen Samstag seinen 84. Geburtstag. Die Sport- u. Sängergemeinschaft wünscht ihrem Ehrenmitglied alles Gute und weiterhin Gesundheit. Das Leben und Wirken Konrad Balzers wird den jungen Mitgliedern stets Ansporn sein. Auch die „Langener Zeitung" sagt dem Geburtstagskind die besten Wünsche zu seinem Ehrentage!

* **Silber-Hochzeit** feiern am Dienstag, den 22. März, die Eheleute Philipp Schweinhardt I. und Frau Katharine Helene, geb. Fink, Wingertstraße. Unseren herzlichen Glückwunsch zum silbernen Ehejubiläum dürfen wir ein Glückauf zur Goldenen anfügen!

* **Bestandene Meisterprüfung.** Herr Hans Marienfeld, in Firma Philipp Hch. Hörlle, Gartenstr. 27, bestand dieser Tage die Meisterprüfung im Maler- und Weißbinderhandwerk. Wir gratulieren!

* **Berufsjubiläum.** Herr Gustav Happich, Schriftsetzer, Ernst-Thälmann-Str. 20, feiert am Sonntag, dem 20. März, sein 50jähriges Berufsjubiläum.

* **Neuer Lutherplatz.** Vor einiger Zeit brachten wir Ausführungen über die Umgestaltung des Lutherplatzes zum Kreisverkehr. Nachdem die Pläne nun die Billigung der zuständigen Gremien gefunden haben, wird in diesen Tagen mit den Bauarbeiten begonnen. Ein Teil der Materialien ist bereits angefahren.

* **„Bunter Abend" wird im Rundfunk übertragen.** Der am Mittwoch, 8. 3. 1955, in der Turnhalle des TV 1862 durch den Hessischen Rundfunk veranstaltete „Bunte Abend" wird morgen, Samstag, um 20 Uhr, von Radio Frankfurt a. M. im 1. Programm übertragen.

* **Freigabe beschlagnahmter Häuser.** Drei bisher von der Besatzungsmacht beschlagnahmte Häuser sind dieser Tage überraschend freigegeben worden und können von ihren Eigentümern nach langen Jahren nun endlich wieder bezogen werden. Wie weiter bekannt wurde, sollen in kürzester Zeit weitere 13 beschlagnahmte Häuser von der Besatzungsmacht freigegeben werden.

* **Versteigerung von Besatzungsmöbeln.** Im Lager Buchschlag (ehemalige amerikanische Notkirche), Bahnhofstraße gegenüber dem Rathaus, sowie Lagerhalle Bahnhofstr. 11/13 werden gegen sofortige Barzahlung öffentlich und meistbietend am Mittwoch, den 23. 3. und Donnerstag, den 24. 3. 1955 jeweils von 9—16 Uhr Einrichtungsgegenstände versteigert. Dies teilt uns das Besatzungskostenamt Offenbach mit. Es handelt sich um wiederum um Möbelstücke, die bei den Besichtigungen nicht als Eigentum anerkannt worden waren.

* **Familienabend.** Der Landwirtschaftliche Verein Langen veranstaltete am vergangenen Samstag im Saalbau „Zum Lämmchen" seinen bereits zur Tradition gewordenen Familienabend. Vor dem vollbesetzten Saale begrüßte der 1. Vors. Herr Heinrich Eller die erschienenen Gäste und dankte allen Mitgliedern und Spendern für die überaus zahlreichen wertvollen Gegenstände für die Tombola. Auch sprach er der Tanz- und Spielgruppe des Kreises sowie allen mitwirkenden Vereinen, der SSG und dem TV, die sich gerne und freiwillig bereiterklärt hatten, die Feier zu verschönern, seinen verbindlichsten Dank aus. Allen Anwesenden wünschte er vergnügte und frohe Stunden. Eine Gruppe der Darbietenden hervorzuheben wäre nicht am Platze, da alle ihr Können von der besten Seite zeigten. Auch der Musikkapelle gebührt hier Anerkennung für die sehr gut aufgespielte Marsch- und Tanzmusik. Nach der Ausgabe der Tombola wurde das Tanzbein sehr tüchtig geschwungen und man trennte sich erst gegen Morgen mit dem Wunsche, recht bald wieder einmal so schöne Stunden im Landwirtschaftl. Verein zu erleben. St.

* **Mandolinen- und Zitherkonzert.** Zu dem am 20. März 1955 in der Turnhalle des TV 1862 stattfindenden Mandolinen- und Zitherkonzert empfiehlt es sich, Karten rechtzeitig zu besorgen, da auch bei der Wiederholung dieser einzigartigen Veranstaltung in Sprendlingen am 27. März 1955 wegen dem geringen Fassungsvermögen des dortigen Saales die Plätze bereits ausverkauft sind.

* **Lehrschau für Deutsche Schäferhunde.** Sonntag, den 20. 3. 55, findet ab 9 Uhr vormittags im Schulhof der Ludwig Erk-Schule eine Lehrschau für Deutsche Schäferhunde statt. Auch Nichtmitgliedern des „Vereins für Deutsche Schäferhunde SV" ist Gelegenheit geboten, ihre Tiere (nur mit Ahnentafel) von dem Richter, Landesverbandsvorsitzenden-Körmeister Hutter, gegen ein Entgelt von DM 2,— fachmännisch beurteilen zu lassen. Ferner sind alle Hundeliebhaber zu der Veranstaltung in freiem Eintritt herzlichst eingeladen, sich die schönen Rassetiere anzusehen.

* **Unser Ziel war Korsika.** Wir möchten ganz besonders auf den morgen, Samstag, um 20 Uhr, im kleinen Saal des „Linden'fels" stattfindenden Lichtbildervortrag „Unser Ziel war Korsika" hinweisen, der schon lange angekündigt war und von vielen erwartet wird. Zu über hundert herrlichen Farb- und einigen Schwarzweiß-Aufnahmen, die der Langener Naturfreund Heinz Schäfer mit Akkorde und Rollecord eingefangen hat, erzählt Hans-Dieter Johst von der Ferienfahrt dreier unternehmungslustiger Naturfreunde, eines Hessen, eines Sachsen und eines Breslauers, die mit ihren Zelten südwärts fuhren, um Korsika zu besuchen. Die Reise geht durch die Berner Alpen — in einzigartigen Bildern erleben wir den Bergfrühling in Kandersteg —, über den Lago Maggiore mit der vielbesungenen Isola Bella und der Fischerinsel nach Mailand und Genua, an der italienischen und französischen Riviera entlang nach Nizza und über das Mittelmeer nach dem korsischen Eiland mit den weißen Hafenstädten Bastia und Calvi, den Zitadellen und Genuesertürmen, den roten Felsen, mit der Pflanzenvielfalt der Meeresufer und der blühenden Macchie, mit seinen gastfreundlichen Menschen und der Schönheit und Einsamkeit seiner blauen Golfe. Dazwischen Bilder von der Romantik des Campinglebens in solch unberührter Natur — alles in allem ein interessanter und sehenswerter Vortrag, der vielen ein Erlebnis zu werden verspricht.

* **„Drei Karos" beim Bunten abend.** Der Ortsverband des Roten Kreuzes veranstaltet am Samstag, den 26. März, einen Bunten Abend, an dessen Ausgestaltung neben dem Humoristen Helmut Chrisle (Ffm.) auch die Langener „Drei Karos" teilnehmen werden.

Kleines Sitzungsprogramm

Stadtverordnetensitzung gestern abend

Die Sitzung der Stadtverordneten am gestrigen Donnerstagabend hatte nur ein kleines Programm. Es war auch dementsprechend schnell abgewickelt worden, obwohl zum Teil äußerst wichtige Angelegenheiten zu behandeln waren.

Einer der wichtigsten Punkte waren zweifellos die Einführung eines weiteren Gastarifes, sowie die Ergänzung der Bedingungen für die Versorgung mit elektrischem Strom, Gas und Wasser. Im ersteren Falle soll durch eine Vergünstigung des Gaspreises vor allem der Warmwasserzubereitung sowie der Gasheizung der Weg geebnet werden. Während bei dem Einheitstarif eine Grundgebühr von 1,25 DM und ein Kubikmeterpreis von 28 Pfg. erhoben wird, sieht der neue Tarif eine Grundgebühr von 2,— DM, für die ersten 30 cbm Gasabnahme 28 Pfg., für 31—50 cbm 22 Pfg. und darüber hinaus 15 Pfg. vor. Hinsichtlich der Versorgung mit Strom, Gas und Wasser ging es insbesondere um die Neuanschlüsse, für die auch bisher schon Baukostenzuschüsse zu zahlen waren. Diesmal war die Frage zu entscheiden, ob die Aufwendungen für die Neuzuführung auf der Grundlage der Gesamtabnehmerschaft finanziert werden, oder ob der neu anzuschließende Abnehmer gemäß den Selbstkosten einen angemessenen Beitrag leisten soll. Auf Grund der Empfehlungen der Werkskommission und des Magistrats entschieden sich die Stadtverordneten für den letzteren Gesichtspunkt. Ziemlich einheitlicher Standpunkt ergab sich über die Getränkesteueraufhebung, die seitens der Vertreteinigung beantragt worden war. Man sah allgemein diese Steuer als Überbleibsel einer früheren Zeit an und auch auch die Absicht bekannt, einmal Schluß damit zu machen. Solange aber bestimmte gesetzliche Hinderungsgründe noch im Wege stehen, ist jetzt zum 1. 4. 1955 eine Aufhebung nicht möglich. Geteilte Aufnahme fand schließlich der Aufruf des Ausschusses zur Rettung der Heimat, der von den Gewerkschafts-Ortsausschüssen Walldorf, Mörfelden, Kelsterbach u. Langen getragen und der gegen die geplante Abholzung von 36 Hektar Wald zur Erweiterung des Militärflughafens Rhein-Main protestiert. Allerdings unterstützte die Mehrheit des Parlaments diese Aktion.

Im Zuge der Tagesordnung wurde ferner das Ergebnis des Rechnungsjahresabschlusses Rj. 1952 entgegengenommen und Entlastung erteilt. Kenntnis genommen wurde auch von einem Schreiben des VdK, Ortsgruppe Langen, worin sich dieser für die Bereitstellung der Geschäftsräume im Gebäude Heegweg 6 bedankt.

* **Noch einmal Neuschnee.** Wir stellen fest: vier Tage vor dem Frühlingsanfang kehrte der Winter noch einmal zurück. Heute morgen glich die Natur einer ausgesprochenen Winterlandschaft. Die Temperaturen liegen

* **Zwei gerissene jugendliche Diebe gefaßt.** In unserer Ausgabe vom 11. März berichteten wir von einem Einbruch in eine Übernachtungshütte auf einem Lagerplatz in der Nördlichen Ringstraße. Der Langener Polizei ist es inzwischen gelungen, die in Frage kommenden Diebe zu ermitteln, wobei sich gleichzeitig herausstellte, daß sie damit auch sonst einen guten Fang getan hat. Es handelt sich bei den Tätern um zwei Jungens, die erst 15 Jahre (!) alt werden und in Langen wohnhaft sind. Die gestohlene Armbanduhr, zwei Paar Socken, ein Beil und ein Kugelschreiber konnten noch sichergestellt werden, die in der Hütte ebenfalls gestohlenen Lebensmittel waren inzwischen verzehrt und das vorgefundene Geld vernascht worden. Dafür brachten die weiteren Ermittlungen noch andere Dinge ans Tageslicht, wie 1 Paar Gummistiefel und eine Stallaterne, die aus einem Unterkunftswagen gestohlen worden waren, der angeblich in der Schuberstraße gestanden haben soll. Einer der Täter gab weiter an, daß vermutlich bei einem Besuch in Langen entwendet zu haben. Eine dieser Beleuchtungen, eine Luftpumpe, sowie verschiedene Fahrradteile wurden jedenfalls erst einmal sichergestellt. Die Burschen gaben ferner zu, von einem toten Herrenfahrrad, das am Hause des Zahnarztes Dr. Rüpkers in der Bahnstraße gestanden hatte, eine Dreigangschaltung abmontiert zu haben, nachdem sie es auf die Wiese in der Nähe des SSG-Sportplatzes gefahren hatten. Ein Mann sei dabei nicht zugegen gewesen. Es kommen, so daß sie lieber geflohen seien. Die Polizei vermutet, daß noch weitere Delikte auf das Konto dieser Früchtchen kommen. Sie bittet aber zunächst alle Geschädigten, sich möglichst noch am Freitagabend auf der Polizeiwache zu melden. Ebenso bittet sie denjenigen, der die Bürschchen auf der Wiese beim Montieren am Rade antraf, und dieses an sich nahm, sich ebenfalls zu melden.

* **Herrenloser Personenwagen.** Vom Samstag bis Dienstag stand auf dem Parkplatz in der Rheinstraße ein herrenloser amerikanischer Personenwagen. Er wurde durch die MP sichergestellt.

* **Bürgersteig beschädigt.** Die mit erheblichen Kosten in verschiedenen Straßen mit Plattenbelag hergestellten Bürgersteige sind wiederholt von rücksichtslosen Kraftfahrern erheblich beschädigt worden. Am Dienstag konnte endlich ein mit Ziegeln schwer beladener LKW in der Nordendstraße dabei festgestellt werden, wie er mit einem Teil des Wagens und mit dem Anhänger auf den dortigen Bürgersteig fuhr und dabei mehrere Gehwegplatten zerstörte. Die Stadt wird gegen den rücksichtslosen Kraftfahrer Anzeige erstatten.

Ein stolzer Rückblick

Zur Jahreshauptversammlung der SSG 1889

Wenn am morgigen Samstag die Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen ihre Generalversammlung hält, dann darf die Mitgliedschaft mit berechtigtem Stolz auf das vergangene Jahr der Arbeit zurückschauen. Dieser größte Verein Langens hat in dieser Zeit Erfolge erzielt, wie kaum zuvor in seiner langen Geschichte. Fast aus dem Nichts heraus hat sich die Mitgliedschaft der SSG ein Helm und eine vorbildliche Sportstätte geschaffen, wo nicht nur für die Jugend des Vereins, sondern auch die Schuljugend sich üben kann. Damit hat der Idealismus der Mitglieder der SSG für die Langener Jugend etwas erreicht, was sich für die Gesunderhaltung segensreich auswirken wird.

Über all dies hat der Vorstand in der morgigen Sitzung Rechenschaft zu geben. Dann gilt es, die Männer und Frauen zu finden, die in dem kommenden Jahr der SSG vorstehen sollen. Es ist also ein wichtiger Tag in der Vereinsgeschichte der SSG. Die Mitgliedschaft ist herzlich zu der Jahreshauptversammlung eingeladen, die in diesem Jahre erstmalig im eigenen Heim, im Clubhaus der SSG, stattfinden wird. (Siehe auch Notiz im Vereinskalender.)

* **Aus Jugendarrestanstalt ausgerückt.** Eine Fahndungsaktion der Polizei setzte am Donnerstag gegen 18 Uhr die Gegend um die Langener Jugendarrestanstalt in der Sehretstraße in Bewegung. Anlaß hierzu war ein jugendlicher Einhäftierter, der über die Mauer kletterte und entkam. Die Fahndungsaktion blieb erfolglos.

* **Langener Einwohner in Frankfurt zweimal überfallen und beraubt.** Auf einen 42jährigen Langener Einwohner wurde am Montagabend in Frankfurt a. M. zweimal hintereinander ein Raubüberfall verübt. Wie wir dazu erfahren konnten, ist der Genannte zuerst von zwei unbekannten Tätern in der Nähe eines Trümmergrundstückes niedergeschlagen worden, wo er wieder zu sich kam, stellte er den Verlust seiner Brieftasche und seiner Armbanduhr fest. Noch halb benommen machte er sich auf den Weg zur Polizei, als er plötzlich erneut niedergeschlagen und eines Paketes mit Stoffen beraubt wurde. Die Frankfurter Polizei hat inzwischen zwei der Banditen gefaßt. Ein Funkstreifenwagen hatte einen verdächtigen Ausländer aufgegriffen, der ein Paket bei sich trug, das sich als das geraubte herausstellte.

* **Von Anklage auf fahrlässige Tötung freigesprochen.** Dieser Tage hatte sich ein 42jähriger Einwohner von Langen vor dem Offenbacher Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Obwohl bereits vor Jahresfrist auf Antrag der Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt worden war, hatten die Nebenkläger erneut Anklage erhoben. Das Gericht sprach jedoch den Angeklagten frei und stellte fest, daß die Schuld bei dem Toten selbst gelegen hatte. Der Freigesprochene war im Mai 1953 auf dem Motorrad zusammen mit seiner Braut in Richtung Neu-Isenburg gefahren. Kurz vor dem Stadteingang trat plötzlich ein alter Mann aus dem Wald hervor, der augenscheinlich zu einem haltenden Autobus wollte und dabei in das Motorrad rannte. Er wurde zu Boden geschleudert und verstarb bald darauf. Auch der Motorradfahrer und seine Braut waren bei dem Unfall schwer verletzt

* **Einbruchsversuch.** In ein Anwesen in der Obergasse wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Einbruchversuch unternommen. Das Sperrgitter eines Kellerfensters war bereits entfernt worden. Zum Hoftor hin führten Fußspuren. Gestohlen wurde allerdings nichts. Wahrscheinlich wurden die Diebe gestört.

* **Das Onkels Fahrrad.** In einer hiesigen Gastwirtschaft stand seit einiger Zeit ein herrenloses Fahrrad herum. Eine Anzelge bei der Polizei klärte den Wirt bald darauf auf, daß das Rad seinem eigenen Onkel gehörte, der es vermutlich bei einem Besuch hatte stehen lassen. Onkel und Rad konnten einander nun wieder „zugeführt" werden.

Achtung!

Alle Hunde- und Katzenliebhaber!

Was tue ich, wenn mein Haustier entläuft?

1. Nachfrage beim polizeilichen Fundbüro,
2. Nachfrage beim Tierschutzverein, Studienrat Krüger, Nordendstraße 6,
3. Nachfrage beim Tierschutzverein, Schaube, Gartenstraße 122.

Erzählen Sie mal 'nen guten Witz!

Die junge Dame hatte in dem außerordentlich guten Restaurant außerordentlich gut gegessen, und sie sah außerordentlich gut aus. Als der Ober ihr die Rechnung überreichte, kam sie an einer Personenwaage vorüber und beschloß, sich zu wiegen.

Das Ergebnis schien ihr zu hoch. Sie zog ihren Mantel aus, reichte ihn dem Kellner, zückte den nächsten Groschen und versuchte es wieder. Noch immer zuviel. Sie setzte ihren Hut ab und gab ihn dem Kellner. Zuviel! Sie zog die Schuhe aus und gab sie dem Kellner — und da hatte sie kein Kleingeld mehr.

Aber der Kellner sagte: „Nur so weiter, meine Dame! Ich habe Groschen genug . . ."

*

Ein Ehepaar hatte seinen Winterurlaub getrennt in den sonnigen, weißen Bergen verlebt und war nun wieder in das traute Heim zurückgekehrt. Die erste Nacht . . . und sie lagen friedlich vereint in ihrem Ehebett. Da schrie sie plötzlich im Traum:

„O, mein Mann kommt . . .!"

Nach diesem Alarmruf wurde er wach, sprang aus dem Bett und versteckte sich im Schrank.

ONKO KAFFEE Wenn Ihr besten KAFFEE wollt: ONKO-GOLD

Wille zum Sparen

Die zweitälteste deutsche Bausparkasse, die Deutsche Bausparkasse (DBS) in Darmstadt, kann am 31. März auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken.

In der DBS sind 27 500 Bausparer vereinigt. Seit der Währungsreform wurden bis zu Beginn dieses Jahres 8227 Wohnungen mit 33 300 Wohnräumen neu errichtet und beliehen. Dazu kamen 2800 gewerblich genutzte Räume. Die neu erstellten Wohnungen umfassen im Durchschnitt vier Räume. Mit Hilfe der DBS wurden in Hessen rund 4230 Wohnungen, in Nordrhein-Westfalen 1450, in Baden 875, in Rheinland-Pfalz 550, in Bayern 500 und in Württemberg 350 Wohnungen erstellt. 3950 Bausparer konnten durch die gewährten Baudarlehen aus einem oder mehreren zugeteilten Bausparverträgen in den Besitz eines eigenen Heims gelangen.

Wieder 37,5 Millionen DM für den Wohnungsbau im Lande Hessen. In ihrer ersten Baugeldzuteilung des Jahres 1956 hat die Landesbausparkasse Hessen wiederum 3091 Bausparverträge mit DM 37 593 000,— Vertragssumme zugeteilt. Damit sind allein im Land Hessen seit Mitte 1948 18 757 Bausparverträge mit DM 228 322 000,— zur Zuteilung gekommen. Die Gesamtzuteilungen aller Öffentlichen Bausparkassen (Landesbausparkassen) belaufen sich auf mehr als 1½ Milliarden DM.

Sparwille eines Konfirmanden. Ein 12jähriger Schuljunge einer minderbemittelten Familie begann im vergangenen Jahre bei der Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt mit dem Prämiensparen, um damit seine Konfirmandenausstattung bestreiten zu können. Der Junge kam jetzt bei der Auszahlung des Prämiensparens mit 1000 DM heraus. Sein Sparwille wurde also vielfach belohnt.

Aus der Welt des Films

„Des Teufels General" (Li-LI). . . . General Harras, seit Kriegsbeginn verantwortlich für die technische Entwicklung der deutschen Luftwaffe, fand Ende 1941 schwere Sorgen. Sein „Jäger-Bauprogramm" wurde von der Führung abgelehnt, und die neuen Stuka-Typen versagen durch Konstruktionsfehler oder Lieferschwierigkeiten. Harras kämpft zwischen Pflicht und Menschlichkeit, klagt ehemalige, was die Stunde geschlagen hat. Auf einer Feier in Berlins feudalstem Weinrestaurant werden seine Gespräche mit einem führenden Flugzeugkonstrukteur vom SD abgehört. Man hat Harras in der Hand. Entweder er läßt sich für eine neu zu gründende SS-Luftwaffe gewinnen, oder — Liquidation! . . .

„Sein größter Bluff" (Lill-Spätvorstellung). Reiche Leute haben oft einen Spleen! So auch die Brüder Roderick und Oliver, die so viel Geld haben, daß sie auf seltsame Gedanken kommen.

„Glückliche Reise" (Lichtburg). Ein musikbeschwingtes Lustspiel nach der Erfolgsoperette von Eduard Künneke. Melodie und Rhythmus in einem heiteren Reigen um verliebte Herzen und amüsante Abenteuer. Ein froher Wirbel um Liebesbriefe und Liebespaare.

„Herrin der Geisterinseln" (Lichtburg-Spätvorstellung). Schönheiten ferner Länder und Meere phantasie-beflügelnden Abenteuern und buntes, interessantes Geschehen.

„Der letzte Sommer" (UT). Auch in seinem neuesten Film hat Harald Braun den Mut, ein brennendes Thema der Zeit anzuschneiden. Im Rahmen der Handlung setzt er sich diesmal mit dem Zwiespalt zwischen Gewalt oder Liebe auseinander: Zwei jungen Menschen offenbart sich das Wunder der ersten Liebe aber das Bewußtsein einer schweren Schuld führt zur Trennung, noch ehe die Zuneigung zur Erfüllung fand.

„Der Brandstifter von Los Angeles" (UT-Spätvorstellung). . . . In den Akten der Feuerpolizei jeder Stadt sind Berichte verborgen, die nie die Spalten der Zeitungen füllten . . .

ROMAN VON HANS ERNST

Copr. by A. Bechthold, Falkberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(33 Fortsetzung)

Ambros und Brigitta wurden durch die Liebe zwei neue Menschen. Wer das Mädchen in diesen Tagen genauer anschaute, dem mußte die Wandlung auffallen. In der es sich befand. Den ganzen Tag hätte sie lachen können, an allem erfreute sie sich, und alles hätte sie umarmen können. Der Vater bemerkte diese Veränderung, soweit sie ihm überhaupt auffiel, mit einem selbstgefälligen Schmunzeln und dachte, daß dies jetzt wohl das Stadium sein könnte, in dem ihr der Begriff Mann kein böhmisches Dorf mehr sein dürfte, und er wollte nun einmal ernsthaft darüber nachdenken, welchen Gefährten er diesem Prachtmädel aussuchen mußte. Die Mutter aber dachte sich diese Frühlingsluft nicht so schlimm, daß Brigitta von ihrer unglücklichen Neigung zu diesem Ambros geheilt wäre, zumal Brigitta den Namen nie mehr erwähnte.

Nicht anders erging es Ambros. Damals, als er zwölfjährig an Stimmbruch hatte, dachte er, daß dies der erste Schritt zur Männlichkeit sei. Jetzt aber erkannte er, daß erst die Liebe ihn zum vollen Mann gemacht habe.

Sie wanderten oft weit in die Berge hinauf, suchten einsame Wege auf. Unter blühenden Almrosen streckten sie ihre jungen Glieder aus und hörten ihre Herzen schlagen

Der Sommer hatte aber nicht nur lauter schöne Tage zu verschenken. Beim nächsten Stelldichein regnete es in Strömen, und es war nicht daran zu denken, aus dem schützenden Dach des Hofes hinauszugehen in die Nacht, wie sie es bisher getan hatten.

Brigitta kannte jede Treppenstufe, die knarrte und die man also nicht betreten durfte, wenn man heimlich von der Kammer herunterging. Am Geländer durfte man sich erst recht nicht anhalten, weil es einen quietschenden Ton von sich gab. Die eiserne Stalltür, die vom Haus hinüberführte, hatte sie vorige Woche schon in den Angeln geölt, damit sie sich lautlos schließen und öffnen ließe. War man dann im Stall, so hatte es keine Gefahr mehr. Ihn konnte man leicht durch die letzte Tür verlassen und ins Freie treten.

Heute aber, bei solch strömendem Regen, mußte man im Stall bleiben. Als Brigitta über den langen Futtergang glitt und dann links abbog, wo es hinter den Kühen durch die anstoßende Streuschuppe ins Freie ging, blieb sie einen Augenblick stehen und lauschte dem Regen, der sich wie eine rauschende Wand um den ganzen Hof zu bauen schien.

„Ist wer da?"

Sie glaubte, den Atem eines Menschen gespürt zu haben.

Eine Hand griff aus dem Dunkel der Ecke heraus nach ihrer Hüfte und zog sie vollends an sich. Es war ihnen beiden etwas Ungewöhnliches heute. Es fehlte zu ihrem Stelldichein das leise Flüstern der Blätter und Zweige, es fehlte der warme Wind, der unter den Sternen hinsang. Die Luft im Stall war warm und schwer. Völlige Dunkelheit war um sie, nur der Atem der Tiere wehte sie an, und vor den Fenstern fiel mit hartem Klang der Regen zur Erde.

Da — plötzlich um Mitternacht — flammte Licht auf im Stall. Zum Glück war nur eine Birne im Futtergang vorne. Der Sonnlechner betrat den Stall. Brigitta glaubte, das Blut in ihren Adern erstarre. Auch Ambros zuckte im ersten Augenblick zusammen. Dann legte sein Arm sich fester um das Mädchen.

Was geschah jetzt? Brigitta wußte nichts davon, daß eines der Pferde am Abend ein paar leichte Kolikanfälle gehabt hatte, weswegen der Bauer jetzt nochmal nachschaute. Sie dachte nur, daß er aus irgendeinem Grund ihre Abwesenheit in der Kammer bemerkt hatte und sie nun suchen ging. Es war auch zu spät, durch die hintere Tür in die Streuschuppe und ins Freie zu flüchten, denn der Bauer kam bereits den Futtergang herab, bog aber dann glücklicherweise nicht nach links ab, sondern trat zu den Pferden hin.

Ambros hatte Brigitta in die hinterste Ecke gedrückt. Er selbst stand schützend davor, ohne jede Bewegung, nur die brennenden Augen dorthin gerichtet, wo der Sonnlechner sich jetzt bewegte. Er trat in den Stand eines Pferdes, legte das Ohr an dessen Flanke und horchte. Dann nahm er ein Büschel Stroh und rieb lange und ausdauernd damit die scheinbar schmerzhafte Stelle des Tieres von oben nach unten. Als er damit fertig war, warf er dem Pferd eine Decke über und schnallte sie fest. Dann kam er wieder zurück. Wenn er jetzt einen Blick in die hinterste Ecke warf, mußte er unbedingt merken, daß dort jemand stand.

Nochmals stockte Ihnen fast das Blut. Am Kreuzgang blieb der Mann stehen, trat ans Fenster und schaute hinaus in die Nacht, brummte etwas über den Regen und wandte sich wieder ab, indem er mit beiden Händen die Hose an seinem Leib hochzog, denn die Hosenträger hatte er nicht übergeworfen, sondern sie hingen herunter. Kameradschaft, mit denen sie sonntags manchmal zusammentraf. Ein wenig prahlend von den Erfolgen sprachen, die sie bei den Burschen zu verzeichnen hätten

„Seht", sagte Hierangl Cilli einmal schwärmerisch, „ich könnte genau den haben, wenn ich möchte" und sie zählte die drei Namen nach her „Aber ich tät sie alle drei herschenken für einen einzigen Wenn ich den bloß von weitem seh, läuft es mir ganz heiß und kalt über den Buckel runter."

Die anderen Mädchen drängten ganz neugierig, daß der Name genannt werde, aber Cilli ließ sie ein wenig zappeln und sagte erst nach einer langen Zeit, indem sie die Augen schmachtend verdrehte:

„Den jungen Verwalter vom Gut, den Bachschmied-Ambros."

Die Loferer Marliele und das Lechhofer Katherl lachten heilauf.

„So ahnlecki wie du wärn andere auch. Was meinst du, Brigitta?" . . .

(Fortsetzung folgt)

Egelsbacher Nachrichten

c **Unsere Glückwünsche.** Morgen, Samstag, den 19. März, feiert Herr Karl Recktenwald, Niddastraße 35, seinen 74. Geburtstag. Am gleichen Tag begeht Herr Joh. Josef Schneider, Mainzer Straße 49, seinen 82. Geburtstag und am Montag, den 20. März, wird Herr Jakob Reitz, Wolfsgartenstraße 22, 74 Jahre alt. Allen drei Geburtstagskindern wünschen wir alles Gute für den weiteren Lebensabend!

e **Bedeutsame Sitzung der Flugplatz-GmbH.** Am vergangenen Montag fand eine Sitzung der Flugplatz-GmbH statt, auf der die Partner über den vor dem Abschluß stehenden Gesellschaftsvertrag zur Inbetriebnahme und zum Ausbau des Egelsbacher Flugplatzes für Zivilluftfahrt sich einig wurden. Danach werden in dem Vertrag der Gemeinde Egelsbach, der Landkreis Offenbach und die Stadt Langen die absolute Mehrheit in der Gesellschaft haben. Eine sogenannte „Sperrminorität" mit 26% wird die Stadt Offenbach besitzen. Mit 20% ist der Deutsche Aeroclub beteiligt. Ehe die Städte Langen und Offenbach und der Landkreis unterschreiben, sollen die Vertretungskörperschaften noch einmal gehört werden, was bis Ende März geschehen sein soll. Jedenfalls soll die GmbH so rasch wie möglich gegründet werden, um mit den Vorarbeiten (Planierung des Platzes und Bau eines Hangars) baldigst beginnen zu können. Wesshalb man Darmstadt, das in den Vorverhandlungen eine Beteiligung von 51% gebeten hatte, einfach ausschloß, ist nicht ohne weiteres ersichtlich.

e **Generalversammlung der Sportgemeinschaft Egelsbach.** Am 12. März fand die angekündigte Generalversammlung der Sportgemeinschaft Egelsbach statt. Nach der üblichen Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer gab der 1. Vorsitzende seinen Geschäftsbericht. Im Vordergrund seiner Ausführungen stand die Frage eines Sporthallenbaus und die diesbezüglichen Verhandlungen mit der Gemeindeverwaltung und zweier Mitglieder mit dem Landessportbund. Nach dem Bericht des Kassierers Gernandt gab Mitglied Gg. Heck einen Revisionsbericht. Hierauf gab Beißer berichtete über seine Tätigkeit. Zur Neuwahl wurde sodann folgende Kommission aufgestellt: die Herren Friedrich Schütz, Friedrich Ruths und Ernst Zeng. In den Vorstand wurden einstimmig als 1. und 2. Vorsitzender Herr Friedrich Schlapp und Herr Heinrich Knöß IV gewählt; als Kassierer Herr Philipp Gernandt; Schriftführer wurde Friedel Welz und Beisitzer Georg Anthes und Ludwig. Als Vercinsjugendleiter wurde Willi Ziegert eingesetzt. Hch. Deußer blieb Zeugwart, Frau Becker wurde Unterkassiererin und als Revisoren sollen die Herren Georg Heck und Friedrich Ruths fungieren. Als Punkt 6 der Tagesordnung wurden verschiedene Jubiläen am 25. und 26. Juni 55 erörtert, ebenso unter dem Punkt Allgemeines ein Bunter Abend, der am 1. Osterfeiertag geplant ist.

Nor langsam!

Was wollt ihr dann? — Was habt ihr dann?
Na, das det euch so basse!
Wir wärn die Büche net for Geld
aus unsre Klaue lasse!
Däs Büche war jahrhunnertlang
es Paradies for Gaaße,
un jetzt? — jetzt sieht mer in de Rund
net mol mehr e poor Hase.
So brummts un radderts ohne End,
die Ruh, die is beim Deifel
un annern schbeuze in die Händ,
wer's is? — Do is kaan Zweifel.
Doch unser is däs ganz Revier
un Uffbau unser Sträue,
ganz Elschbach steht heut dafür,
der Flugplatz — der soll läwe!

c **Sammelbestellungen zum Frankfurter Kunstturnen.** Am Ostersonntag und Ostermontag führt der Internationale Turnverband seine 1. Gruppenmeisterschaften im Kunstturnen in der Frankfurter Festhalle durch. Die besten Turner der Welt werden mit ihren aus etwa 20 Ländern zu ringen in einem Sechskampf um den Sieg. Das ist ein Ereignis, das sich in unserer unmittelbaren Nähe so bald nicht wiederholen dürfte. Die Turnabteilung der SG will eine Sammelbestellung von Eintrittskarten vornehmen. Da das sofort geschehen muß, treffen sich die Interessenten heute, Freitagabend, um 20.30 Uhr im Eigenheim, Spätere Meldung dürfte voraussichtlich zwecklos sein.

Bellagen-Hinweis. Unserer heutigen Stadt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. DEPAKA-Haus, Ffm., am Roßmarkt, bei, das wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Vortrag des Referenten Dr. Traut-Melser:

»Das weltgeschichtliche Phänomen Rußland«

Ein nicht gerade großes, dafür aber umso interessierteres Auditorium folgte mit Spannung den Ausführungen dieses wirklichen Rußlandkenners, der von vornherein betonte, daß es keinen Sinn habe, vor dem Phänomen Rußland Vogel-Strauß-Politik zu treiben. Gerade aus dem Dunkel der Unkenntnis über die rätselhafte Welt des russischen Ostens wurde immer wieder politisches Kapital geschlagen. In sehr aufschlußreicher Perspektive spannte der Redner den Bogen von den inneren Wesen dieser östlichen Welt, nach und wies auf den unermeßlichen Raum hin, der ganz andere Maßstäbe kenne wie sie der Deutsche gewohnt sei. Dem Ordnungssinn, Fleißtrieb und der Freude am Besitz stellte er die besonders im Welt des Russen gegenüber, dem in allem das Maßlose, im Guten wie im Bösen, anhafte. Der Monotonie u. Gleichförmigkeit des russischen Raumes entspriche ein sich selbst Unwichtignehmen und eine Gleichförmigkeit des Denkens. Nur im Kollektiv und in seiner Nestwärme fühle sich der russische Mensch geborgen.

Sport-NACHRICHTEN

KSV Urberach in Langen

Der Club hat sich bis jetzt einen achtbaren sechsten Platz in der Tabelle gesichert. Dieser sollte auch am kommenden Sonntag nicht verloren gehen. Der Urberacher Verein besitzt nicht mehr ihren alten Stärke des Vorjahres, doch ist Vorsicht am Platze, da die Gäste sich noch am Tabellenende herum rackern und sich gerade in diesem Spiel mit einem doppelten Punktgewinn sichern möchten. Im Vorspiel wurde der Club bekanntlich ziemlich unfair mitgenommen und mußte eine vermeidbare Niederlage hinnehmen. Am kommenden Sonntag wird Langen seinen sportlichen Anstand zu wahren wissen und mit fairem Spiel versuchen, seinen verdienten Tabellenplatz zu erhalten. Das Spiel dürfte jedenfalls recht interessant werden u. sollte sich kein Fußballanhänger entgehen lassen. Vorher spielen die 2. Mannschaften.

Egelsbach steht vor einem schweren Heimspiel . . . mit SV Nauheim kommt ein starker Gegner

Wieder haben die Egelsbacher in ihrem weitcren Heimspiel am kommenden Sonntag gegen die spielstarke Elf des SV Nauheim auf dem Brühlwiesen-Sportplatz eine schwere Hürde zu nehmen. Nauheim nimmt z. Zt. eine beachtliche Favoritenstellung ein. Nach Bischofsheim rangieren sie in der Spitzengruppe auf dem 5. Tabellenplatz mit einem Punktkonto von 28:22 bei 25 Spielen. Mit einer 1:4-Niederlage konnten sie im Vorspiel der Einheimischen Elf das Nachsehen geben und damit gilt es am Sonntag für die Egelsbacher das eingebüßte Terrain zurückzugewinnen, um sich vor dem drohenden Abstieg zubewahren. Daß sich die Einheimischen bei ihren restlichen Heimspielen keine Seitensprünge mehr leisten dürfen, steht zweifellos fest, denn die noch ausstehenden Auswärtsspiele in Dieburg und Messel werden der Mannschaft nicht nur ihr Können, sondern auch ihre ganze Härte abverlangen. Die letzten Mißerfolge der Nauheimer dürfen die Egelsbacher nicht zu allzugroßem Selbstbewußtsein verleiten, vielmehr muß ihnen die derzeitige schlechte Lage der Tabelle zu denken geben. Und so hoffen wir, daß mit dem erforderlichen Einsatzwillen und einer geschlossenen Mannschaftsleistung der so dringend benötigte Zweipunktegewinn diesmal den Hausherren glückt. Spielbeginn 15 Uhr. Ein Besuch ist jedem Fußballfreund nur zu empfehlen.

Im Vorspiel treffen die beiden Reservemannschaften aufeinander.

SSG fährt nach Weiterstadt

Durch, ungünstige Witterungs- und Platzverhältnisse gerieten die Langener mit fünf Spielen in Rückstand, die nun nachgeholt werden müssen. Die Weiterstädter verfügen über ein trockenes Spielgelände und tragen am Sonntag ihr letztes Spiel aus. In den letzten Wochen mußten sie bittere Niederlagen einstecken und haben bereits 7 Verlustpunkte mehr wie Langen. Erst in ihrem letzten Spiel gegen den Tabellenletzten Alsbach, der ersatzgeschwächt antrat, kamen sie zu ihrem doppelten Punktgewinn. Langen hat seither in Weiterstadt gute Spiele geliefert und manchen Sieg erzielt, und man ist geneigt, der Elf bei ihrem derzeitigen Spielniveau die günstigeren Siegesaussichten einzuräumen. Aber gerade deshalb müssen die Spieler sich doppelt anstrengen und bis zum Schlußpfiff mit größter Konzentration bei der Sache sein, um die sicher wieder zahlreichen Anhänger nicht zu enttäuschen. — Die Reservemannschaften bestreiten das Vorspiel. Abfahrt siehe Vereinsnachrichten.

Die AH des 1. FC Langen wieder im Spielbetrieb

Germ. Bieber AH — 1. FC Langen AH 1:2

Die AH des Club nahm am letzten Samstag wieder ihren Spielbetrieb auf u. siegte gegen die spielstarken Bieberer (AH) verdient. Da Langen durch Erkrankungen nur neun Mann zur Stelle hatte, „borgte" man sich bei der dortigen Germania zwei Spieler, die sich gut in die Clubmannschaft einfügten. Böhm war der Torschütze, der zweimal ins Schwarze traf. Die Langener befanden sich in guter spielerischer Verfassung. Nach der Pause amtierte als Schiedsrichter Fh. Würz von Langen, der allerdings einmal versagte und ein erzieltes drittes Tor für Langen mit einem Tiefball auf der Mittellinie (!) annullierte.

Am kommenden Samstag um 17 Uhr erwartet der Club die bekannte Mannschaft von Germania 94 Frankfurt. Der Besuch dieses Treffens ist allen Sportfreunden zu empfehlen.

Jugendspiele des 1. FC Langen

CII — TSG Neu-Isenburg 3:0
BI — TG Sprendlingen A-Jugend 3:1
BII — Egelsbach AII 0:4

Einen sehr schönen Sieg konnten wiederum die Kleinsten des Clubs im Spiel gegen die 1. Schüler der TSG Neu-Isenburg erzielen. Es ist heute schon festzustellen, daß hier wieder eine neue Schülerelf heranwächst, die den beiden vorangegangenen Mannschaften von 1953 und 1954 alle Ehre machen wird.

Auch die BII, die es gegen die AII von Egelsbach sehr schwer hatte, wird in einigen Wochen andere Leistungen bieten, denn der Kräfteunterschied war zu groß. Bedenkt man, daß die Mannschaft noch vor kurzem die 2. Schüler darstellte, so darf man feststellen, daß sie sich erstklassig geschlagen hat und das Spiel offen hielt.

Die BI bekam dieses Mal eine etwas stärkere Mannschaft mit der A-Jugend vom TG Sprendlingen vorgesetzt, die körperlich stark überlegen war. Aber hier konnte die siegreiche BI ihre technischen Vorzüge ausspielen und so den Gegner nach überlegenem, sehr guten Spiel mit 3:1 besiegen.

Ein Samstagnachmittag bei den jüngsten und den ältesten aktiven Sportlern vom 1. FCL

Schon um 14.30 Uhr spielen die Kleinsten des Clubs, die dieses Jahr als Schüler I die Verbandsspielsaison eröffnen. Als Gegner erscheint Dreieichenhain. — Um 15.30 Uhr kann jeder Langener die über unser Kreisgebiet hinaus bekannte Meiselerelf bewundern. Da die Kreismeisterschaftsspiele bis zu dem 26. März verschoben wurden, wurde die BI aus Dreieichenhain verpflichtet. — Zum Abschluß dieser beiden interessanten Begegnungen steigt das Spiel der AH gegen Germania 94 Frankfurt. Über diesen Gegner viel Worte zu verlieren erübrigt sich, denn die Germanen verfügen bekanntlich über eine sehr gute Elf. Man ist aber vor allem auf die Mannschaft des Clubs gespannt, umso mehr, als sie sich für die kommende zweite Runde vorbereitet.

Egelsbacher Jugendfußball

Während die Schüler ihr fälliges Verbandsspiel am Sonnabend in Weiterstadt nachholen müssen, fährt die A-2-Jugend am Sonntag nach Langen zur SSG und trägt gegen die Gleiche ein Freundschaftsspiel aus. Die A-1-Jugend empfängt die A-1 der SG Arheilgen. Diesem Mannschaft ist uns aus der Verbandsrunde bekannt und entführte uns im vergangenen Herbst beide Punkte. In Arheilgen gelang es uns ein Unentschieden zu erzielen. Sollten die Einheimischen ihre gewohnte Form am Sonntag wiederfinden, so dürfte mit einem Sieg zu rechnen sein. Ein Besuch auf den Brühlwiesen ist daher empfehlenswert. Spielbeginn um 10.30 Uhr.

SSG-Jugendfußball

Am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr trifft die BI-Jugend auf die spielstarke BII-Jugend aus Egelsbach. Nach ihrem guten Start in Neu-Isenburg ist man gespannt, wie die Mannschaft gegen diesen sehr guten und als fair bekannten Gegner spielt. — Die CII-Jugend trägt bereits am Samstag ihr Rückspiel gegen die TSG Neu-Isenburg aus. Im Vorspiel mußte die Mannschaft eine 2:0-Niederlage einstecken. Auch in diesem Spiel hat der Gegner die größeren Siegeaussichten. Beide Spiele finden am Realgymnasium statt und der Besuch ist jedem Fußballfreund zu empfehlen.

SSG Handball

SSG-Handballer spielen gegen Weiterstadt

Am kommenden Sonntag spielen die Handballer der SSG-Jugend und die Aktiven gegen die SG Weiterstadt. Während die Jugend der SSG darauf brennt, den Ausrutscher gegen den TV Langen am Sonntag vor den eigenen Zuschauern um 9 Uhr in Langen wieder gut zu machen (was sicherlich auch gelingen wird), müssen die Aktiven der SSG nach Weiterstadt. Sie werden es ohne Zweifel schwerer haben, als ihre Jugendlichen, aber nach Kampf werden die Punkte doch sicherlich mit nach Langen gehen.

TV Handball

SKG Roßdorf I — TV Langen II

Die 2. Mannschaft des TV spielt am kommenden Sonniag in einem weiteren Pokalspiel in Roßdorf gegen die dortige 1. Mannschaft. Die Langener, die z. Zt. in einer sehr guten Form sind und in dieser Pokalrunde erst zwei Punkte abgaben, werden es in Roßdorf, beim B-Klasse-Meisier, sehr schwer haben, zu einem Sieg zu kommen. Roßdorf wird versuchen, für seine Vorspielniederlage von 9:6 in Langen Revanche zu nehmen. Hoffen wir, daß die Hiesigen mit demselben Einsatz und Siegeswillen in dieses Spiel gehen, wie in den letzten Wochen. Ist das der Fall, dann wird ein Punktgewinn nicht ausbleiben.

TISCHTENNIS

Meisterschaft und Abstieg geklärt

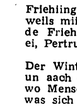
In den noch ausstehenden wenigen Spielen der hessischen Gruppenliga „West geht es nur noch ums Prestige, nachdem die Reserve des SV 98 Darmstadt schon seit Wochen als Absteiger feststeht und der TTCL am letzten Sonntag durch seinen 9:1-Sieg in Darmstadt Meister geworden ist. Die SG Arheilgen verlor in Eltville kampflos 0:9 und handelte sich damit den zweitletzten Tabellenplatz ein. Die Tabelle hat somit folgendes Bild:

TTC Langen	13	115:53	24:2
Germania Wiesbaden 2.	12	95:66	18:6
TTC Elz	14	97:97	15:13
Grün-Gold Kostheim	13	84:88	12:14
Tgd. Eltville	13	82:93	11:15
TTC Mörfelden 2.	13	85:91	11:15
SG Arheilgen	13	86:98	11:15
SV 98 Darmstadt 2.	11	37:106	0:22

TTCL-Vorschau

Nachdem der TTCL endlich wieder zu einem Spiellokal gekommen ist — vgl. auch Hinweis des Clubs im Anzeigenteil dieser Ausgabe — können die von den Klassenleitern entgegenkommenerweise angesetzten Spiele der unteren TTCL-Mannschaften nachgeholt werden. Die Reserve der Langener empfängt am Sonntag ab 9.30 Uhr im „Frankfurter Hof" den Tabellenzweiten der Kreisklasse A, den PSV Blau-Gelb Darmstadt. Dort erreichten die Langener zwar im Vorspiel ein Unentschieden. Inzwischen aber ist ihr Spitzenspieler Werner in die Ligamannschaft aufgerückt, während die übrigen Spieler wochenlang krank sein. Training hatten. Eine knappe Niederlage wäre hiernach für die Langener schon ein Achtungserfolg.

Sehring und Werkmann fahren, wie bereits angekündigt, übers Wochenende nach Neustadt in der Pfalz, um dort das Land Hessen bei den südwestdeutschen Meisterschaften zu vertreten, wo es außerdem im Einzel um die Fahrkarte zu den deutschen Jugendmeisterschaften geht. Die beiden hervorragenden TTCL-Spieler werden es in dem ausgeglichenen Klassefeld in Neustadt sehr schwer haben, obwohl ihnen bei etwas Glück ohne weiteres ein Platz unter den Besten zugetraut werden kann. Wir jedenfalls wünschen ihnen dieses Glück und eine gute Tagesform!



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Friehling werds nun scheinbar doch,
wells milder wie die vorig Woch;
de Friehlings-Aafang naht,
ei, Pertrus is uff Draht.

Der Wintermantel flieht ins Eck
un aach de Sirabedreck geht weg,
wo Mensche net gekehrt,
was sich aach net geheert.

Wann weiße Leut im Winter braun,
wie mancher ewe aanzuschaun,
dann warn se als zu zwaat un dritte
im Hochgeberg der Dolomite.
(Bloß weil die Näh vom Feldberg steert,
mer scheinbar nach Italien fährt . . .)

Es Abitur is rum — vorbei,
jetzt is die Jugend widder frei,
un secht schon jetzt, net ze erleet:
„Vorbei die Schul, ja — leider".

Die Siedlung, unser Kummerkind,
pletzlich e neue Funzel find,
die sogar brennt vor erem Haus,
dafier sin jetzt zwaa annern aus . . .

De Fußballplatz steht vor em Loch,
mer baut e Haus, un sicher noch
in Zukunft mehr als wie bisher
marschiert es Fußvolk kreuz un quer,
es sei schon heute garantiert:
(wann sich die Wiss' unsre Stadt was tieft)
die Stadion-Straß sei asphaltiert . . .

Trotz allem Redde, allem Dun,
die zwaa Baracke sin immun
gege des Ei- un Abbruch-Lied,
wie mer nach Mörfelle zu sieht,
e Wort von erem große Mann
hieß jingst emal: „Des is e Schann!"

E kleiner Schann, doch immerhie
is, daß de Magistrat sich nie
mit dem befreund, was mir eracht',
daß mer sich mal Gedanke macht.
Legt Platte uff de Bahnhofs-Weg,
von mir aus quer oder auch schräg,
damit der Fremde, der des sieht,
en gute Eidruck von uns kriehrt,
zumal grad jetzt, ei, seid uff Draht,
der allerliebste Friehling naht,
doch in im Radio — lewwe Leit —
schon widder drei Grad kalt gemelt . . .

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne

50 Jahre Uhrtürmchen in Langen

In der Hauptversammlung des Verkehrsvereins Langen Ende März 1905 berichtete als Vorsitzender des Vereins Forstmeister Hillerich, daß das ein Jahr vorher aufgestellte Uhrtürmchen auf dem Lutherplatz einen Kostenaufwand von 2350 Mark verursacht habe. Die Stadt Langen habe einen Zuschuß von 300 Mark geleistet. Die Hauptkosten trug der Verein. Hinzugekommen seien einige Stiftungen. In der gleichen Hauptversammlung beschloß man, den Stumpfen Turm etwas auszubessern und eine neue Türe einzusetzen.

Im März 1895 (vor 60 Jahren) wurde die Landwirtschaftliche Winterschule Langen von 17 Schülern besucht (9 in der Oberstufe und 8 in der Unterstufe).

Auch dieses Frühjahr bringt wieder eine Fülle von neuen Jersey-Modellen. Dieses Material, das sich unveränderter Beliebtheit erfreut, nimmt in allen Kollektionen eine Sonderstellung ein, — ist es doch das ideale Material für die neuen Jumperkleider.

Einfarbige oder feingestreifte Jerseys werden hauptsächlich für den Vormittag, für Tages- und sportliche Modelle verarbeitet. Für den Nachmittag und Abend stehen Brokat- und Seiden-Jerseys an erster Stelle. Die in dieser Saison bevorzugten bellebten Jackenkleider aus Jersey oder anderen webgestrickten Materialien, sind schnittlich besonders einfach gehalten, um das Material voll zur Geltung zu bringen. Plisseeteile, Garnituren, interessante Knopfpartien und Steppereien spielen als modische Details eine große Rolle. Auch Materialkombinationen wie schlichte pulloverartige Oberteile aus Jersey, die Röcke dazu von bauschiger Weite aus Ottomane, Samt oder Faille werden häufig verwandt.

Die Skala der Farben reicht von Rosé über Gelb bis Sonnenbraun und von Hellblau bis Marine. Daneben sieht man Schilfgrün, Zink, Bambus, die gern mit kontrastierenden Farben kombiniert werden

ERIKA

Die Hausfrau und die Politik

Ist das öffentliche Leben ein Feind der Häuslichkeit?

Kann eine Hausfrau sich politisch betätigen, kann sie ihren wenigen Mußestunden soviel abringen, um sich das erforderliche Wissen anzueignen und es dann anzuwenden? Ist das öffentliche Leben" ein Feind des „Privatlebens" und umgekehrt?

Mein Leben lang habe ich mich leidenschaftlich für zwei Dinge interessiert, die mich ganz erfüllten: für Familienleben und für Politik. Zwar habe ich erst lernen müssen, den Anspruch beider Passionen auf meine Zeit miteinander in Einklang zu bringen, aber in der Gefühls- und Gedankenwelt sind sie nicht Rivalen, sondern Verbündete.

Wenn wir beiseite stehen und uns nicht um Politik bekümmern, dann vernachlässigen wir eine Pflicht gegenüber unseren Familien. Und das Familienleben befähigt uns, einen besonderen Beitrag zur Politik zu liefern. Unsere Erfahrung bringt uns in innige Berührung mit Lebensgebieten, die dem Mann gewöhnlich verschlossen sind. In der Politik üben wir in letzten Endes eine Tätigkeit für unser Land aus, die wir schon immer für unser eigenes Heim ausgeübt haben: Haushaltung, Buchführung, Sorge für die Kinder, die Lebensversicherung ihrer Gesundheit und Erziehung, die Sicherstellung ihrer Zukunft. Das ist keine Tätigkeit für einen Fachmann, denn sie beruht nicht auf Fachwissen, sondern eher auf gesundem Menschenverstand und dem Verständnis für menschliche Wesen und ihre Bedürfnisse.

Frauen können sicherlich in Anspruch nehmen, daß sie diese Eigenschaften besitzen. Und wenn wir noch einer weiteren Ermutigung bedürfen, so wollen wir daran denken, daß zwar Frauen einen großen Teil der Arbeit tun können, die jetzt von Männern verrichtet wird — wie sie es ja in den beiden Kriegen bewiesen haben — daß aber Männer völlig unfähig sind, all das zu tun, was jetzt von Frauen verrichtet wird.

Politik ist für das Heim so lebenswichtig und berührt es so unmittelbar wie der Arbeitsplatz, und ich glaube, daß in Zukunft die drastischsten und weitestreichenden Reformen eher vom Heim als von den Zentren gewerblicher Tätigkeit inspiriert und durchgeführt werden. Es gibt gewisse Fragen, in denen sogar die am wenigsten interessierte verheiratete Frau eine politische Meinung hat.

Die Frauen haben durch die Politik das Recht, die Macht, ja die Pflicht, ihre eigenen Lebensverhältnisse zu ändern und zu kontrollieren. Sie müssen dieses Recht und diese Macht ohne Furcht ausüben.

Die meisten verstehen nicht, den richtigen Gebrauch von den demokratischen Einrichtungen zu machen, die wir bereits besitzen. Sie gleichen dem Manne, der sich darüber beklagt, daß er in einem Raum eingeschlossen ist, während er in Wirklichkeit mindestens einen Schlüssel in der Tasche hat, den er nie benutzt. Dieser Schlüssel ist das Wahlrecht.

Unsere erste Pflicht ist es, Stellung zu nehmen zu einigen der entscheidenden Fragen, von deren Lösung die Gestaltung unserer Zukunft abhängt. Wir müssen lernen, auch politisch zu denken und den Zusammenhang zu erkennen zwischen unserem Alltagsleben und dem, was wir in der Zeitung lesen oder am Rundfunk hören.

Worauf es wirklich ankommt, ist nicht, daß möglichst viele Frauen im Parlament oder sogar in der Regierung sitzen, sondern daß möglichst viele Frauen im Lande über die Grenzen ihres eigenen Lebens hinaus denken können und erkennen, daß die Verantwortung für alles, was in der Welt geschieht, zur Hälfte auch auf ihren Schultern ruht

Fünf Minuten Kosmetik

Benimmt man sich schlecht, wenn man in Gesellschaft sein Make-up in Ordnung bringt? Mein Freund sagt immer, daß er es nicht leiden kann, wenn ein Mädchen mit Puder und Lippenstift herumhantiert. Andererseits, wenn die Nase nur ein wenig glänzt — und die privaten Räumlichkeiten ausgerechnet am Ende des Saales liegen — was halten Sie davon? Soll meine Nase weiter glänzen?

Wenn es sich nicht wirklich nur um ein leichtes „Darüberwischen" mit der Puderquaste handelt, bin ich unbedingt der Meinung, daß alle Verschönerungen ganz privat ausgeführt werden sollten. Es sieht doch sehr anziehend aus — wenn es nicht sogar unbeabsichtigt wirkt, wenn ein Mädchen sich die Lippen schminkt oder sich in aller Oeffentlichkeit frisiert. Besonders an einem Tisch im Restaurant!

Andererseits für diejenigen, die nur schnell und diskret die Puderquaste benutzen: Versuchen Sie eine Pudercreme zu verwenden, in die also die Unterlage mit dem Puder gemischt ist — dies ist viel leichter zu verwenden und macht weniger Unordnung als Puder allein. Es paßt sich auch gut dem Rest Ihres übrigen Make-up an und hinterläßt keine Ränder. Da wir schon davon sprechen: es ist für ein Mädchen ebenso unmanierlich, fortwährend in den Spiegel zu schauen . . .

Die beiden jungen Damen zeigen zwei Kostüme, wie sie in diesem Frühjahr getragen werden. Links ein Kostüm aus „Jersey flamme", ein neuer modischer Stoff mit einer eigenartigen Zweifarbenwirkung. Das hochelegante Kostüm hat einen großen Dachkragen, dessen Revers sich bis zu dem aparten Zweiknopf-Verschluß hinziehen. — Rechts ein festes Reisekostüm mit loser, weitgeschnittener Jacke aus reinwollenem Webestrick. Es ist knitterfrei, warm an kühlen Abenden, aber auch erträglich an warmen Tagen.

(Fotos: map / Schmutz-Modelle: Kübler)

Wollen Sie Ihre Frau ärgern?

Oft ist es nur Gedankenlosigkeit — aber die Frauen sind wütend

Männer — und im besonderen Ehemänner — sind, so sagen die Frauen, die größten Egoisten. Damit haben sie sicher nicht unrecht. Auch die Herren der Schöpfung selbst werden dies zugeben müssen, wenn sie sich einmal fünf Minuten bemühen wollen, objektiv zu sein. Aber können sie das eigentlich? Vielleicht. Für fünf Minuten. Dann vergessen sie es bestimmt — und geben bei nächster Gelegenheit ihrer Frau wieder einen Grund, sich zu ärgern. Oft ist es nur Gedankenlosigkeit, die solchen Aerger bei den Frauen hervorruft.

Also, meine Herren, wenn Sie durchaus die Absicht haben, Ihre Frau zu ärgern, dann bedienen Sie sich dieser kleinen Auswahl:

Stehen Sie morgens um halb acht Uhr auf, schimpfen Sie möglichst gründlich, daß Sie das und jenes nicht finden können, was Sie selbst irgendwo weggelegt haben, und sagen Sie dann zu Ihrer Frau, wenn Sie noch fünf Minuten am Kaffeetisch Zeit haben: „Was, du bist noch immer unfrisiert?" Wobei Sie geflissentlich übersehen, daß Ihre Frau seit halb sieben damit beschäftigt war, für Frühstück, warmes Rasierwasser und rechtzeitigen Schuigang der Kinder zu sorgen . . .

Ziehen Sie Ihre schmutzigen Schuhe zu Hause grundsätzlich nicht aus. Und treten Sie dabei möglichst oft auf den frischgekloptten Teppich und auf frischgeputzten Boden.

Sagen Sie beim Essen: „Meine Mutter hat aber besser gekocht!"

Meckern Sie darüber, daß es nicht jeden Tag Ihr Lieblingsgericht gibt, und sagen Sie auf eine Einwendung Ihrer Frau, daß dazu das Wirtschaftsgeld nicht reicht: „Ich möchte wirklich wissen, was du mit dem Geld anfängst!"

Sagen Sie auch nach dem besten Essen niemals: „Heute hat's aber geschmeckt!"

Unterhalten Sie sich abends grundsätzlich nicht mit Ihrer Frau über das, was Sie den ganzen Tag über getan haben, sondern verschanzen Sie sich hinter Ihrer Zeitung.

Benutzen Sie zu Hause möglichst keinen Aschenbecher.

Vergessen Sie prompt Ihren Hochzeits- und natürlich auch den Geburtstag Ihrer Frau.

Sagen Sie um halb acht Uhr abends: „Ach ja, daß ich's nicht vergesse: um acht kommen Müllers auf einen Sprung herüber. Vielleicht ziehst du dich ein bißchen netter an!"

Und wenn etwas nicht rechtzeitig fertig ist, fahren Sie nur gereizt auf: „Ich möchte wissen, was du den ganzen Tag tust! Wenn ich so viel Zeit hätte . . "

Erzählen Sie, wenn Sie es sich gemütlich gemacht haben, wie hübsch die Frau Ihres Freundes oder Ihre Sekretärin heute wieder ausgesehen habe

Nun, genügt das meine Herren Ehemänner? Oder wollen Sie noch mehr hören? Die Liste ließe sich ja beliebig fortsetzen. Wie Sie sehen: Wenn Sie es richtig anfangen, dann können Sie jeden Tag einen Ehekrach hervorrufen. Sie brauchen nur zur richtigen Zeit das Unrichtige zu tun oder zu sagen.

Trude Sänger

Definitionen des Kusses

Der Naturforscher: Der Kuß ist die Verbindung zweier entgegengesetzter Pole, aus welchen derselbe gleichsam als elektrischer Funke hervorspringt.

Der Arzt: Der Kuß ist diejenige Art der Bewegung der Labialmuskeln, durch welche die Lippen erst gepreßt, dann plötzlich losgelassen werden; der Kuß ist daher streng wissenschaftlich als eine Art Krampf zu bezeichnen.

Der Sprachkundige: Der Kuß ist eine von den Griechen und Römern auf uns überkommene Sitte, über deren wahre Bedeutung man nicht im reinen ist. Wahrscheinlich ist er ein Sinnbild der die Erde treffenden Sonnenstrahlen und als solcher mit dem ganzen Sonnenkultus aus dem Orient stammend.

Der Schwärmer: Der Kuß ist eine symbolische Handlung, in welcher das Herabneigen des Himmels zur Erde und ihre mystische Vereinigung dargestellt wird.

Der Philosoph: Der Kuß ist das Sichfortbewegen des Begriffs der Lippen, wodurch eine quantitative Differenz des einen sich in der quantitativen Differenz des anderen Seins so setzt, daß daraus die Identität des Subjekt-Objektes und Ideal-Realen entsteht.

Der Witzbold: Der Kuß als Druck der Lippen ist Ausdruck des Eindrucks, den das Herz erhalten hat. Er ist keiner Zensur unterworfen, hier haben wir Preßfreiheit.

Lesen Sie das nur Ihrem Mann vor:

Über das Lebenselixier der Frauen

Warum können die Männer heute keine Komplimente mehr machen?

Der alte Herr, der zum Mittagessen eingeladen war, küßte der Hausfrau zum Abschied die Hand. „Gnädige Frau", sagte er in seiner charmanten Art, die ihn allseits so beliebt machte, „wenn ich ein großer Staatsmann wäre, würde ich Ihnen für den kulinarischen Genuß, den Sie uns bereitet haben, einen Orden verleihen." — „Aber — ich bitte Sie", lächelte die Hausfrau, „diese Kleinigkeit . . ." — Und als sich die Tür hinter dem Gast geschlossen hatte, wandte sie sich an ihren Freund und sagte: „Nun — und du? Hat es dir geschmeckt?" — „Danke, es ging" —, gab der Herr des Hauses zur Antwort. Worauf ein vernehmlicher Seufzer sein Ohr traf: „Ja — so seid ihr Männer . . ." — „Lächerlich — ", Soll ich vielleicht meiner Frau große Komplimente machen, wenn das Essen gut war?"

Ja, wirklich: soll man seiner Frau Komplimente machen? Soll man diese „Artigkeit in Worten", wie sie ein altes Anstandsbuch nennt, überhaupt noch pflegen? Oder gehören Komplimente einer vergangenen Zeit an?

Dürfte man dem Urteil der Frauen von heute trauen, dann ist dieses Attribut des gesellschaftlichen Umgangs sicherlich nicht wesentlich wäre, würde ich

Anmeldung der Schulneulinge

Die Anmeldung der Schulneulinge erfolgt **am Montag, 21. März 1955** bei der zuständigen Schulleitung.

Es sind anzumelden alle Kinder, die geboren sind zwischen dem 1. Juli 1948 und dem 30. Juni 1949. Sie sind **schulpflichtig.**

Es können auch die vom 1.—31. Juli 1949 geborenen Kinder angemeldet werden. Sie werden noch in die Schule aufgenommen, wenn sie vom Amtsarzt **als schulreif** erklärt wurden.

Alle östlich der Trennungslinie Schnaingarten-, Flachsbachstraße Wohnenden — diese beiden Straßen einbegriffen — sind in der **Walischule, Wallstraße 25, alle westlich dieser Linie Wohnenden in der Ludwig Erk-Schule, Bahnstraße 42,** anzumelden. Die Kinder sind mitzubringen, Geburtsschein (Familienbuch) und Impfschein sind vorzulegen.

Auch die Ostern 1954 und später zurückgestellten Kinder sind wieder vorzustellen.

Um unnötiges Warten zu vermeiden, bitten wir **folgenden Zeitplan genau einzuhalten:**

8— 9 Uhr	Familienname	A—B
9—10	" "	C—G
10—11	" "	H—J
11—12	" "	K—L
14—15	" "	M—R
15—16	" "	S, Sch, St
16—17	" "	T—Z

Die **amtsärztliche Untersuchung** der Schulneulinge ist **Mittwoch, 23. März 1955**

in der Ludwig Erk-Schule
für die Mädchen um 8,30 Uhr
für die Knaben um 9,45 Uhr

in der Walischule
für die Mädchen um 10,15 Uhr
für die Knaben um 11,30 Uhr

Volksschule Langen

Ludwig Erk-Schule: Husar, Rektor
Wallschule: Mann, Rektor

TV DIE NATURFREUNDE LANGEN

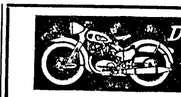
Am Samstag, dem 19. März 1955, 20.00 Uhr findet im kleinen Saal des »Lindenfels« ein **Farblichtbildervortrag** statt

Unser Ziel war Korsika

Eine Reise nach der »Insel der Schönheit« über **Kandersteg (Berner Alpen), Lago Maggiore, Malland, Genua, Alassio, Monte Carlo u. Nizza**

Zu den Fotos von **Hans Schäfer** spricht **Hans-Dieter Johst**

Eintritt DM —,70, für Mitglieder DM —,50



17 PS - Zentralprofilrahmen - Vollnabenbremsen - Böffeltank. Die erfolgreichste deutsche 250 ccm-Maschine

sowie alle anderen Modelle noch ab Lager lieferbar, beim

NSU-VERTRETER
Auto-Görich
Langen, Ruf 489 - DEA-Tankstelle

Daselbst 1 guterhaltene QUICK und 1 rote LAMBRETTE preisgünstig zu verkaufen.

„Erkältungsgrippe?"

Da heißt es auf der Hut sein! Da gehört der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST in jedes Haus! Sie wissen doch: 1—2 Eßlöffel davon in heißem Zuckerwasser oder Tee — kurz vor dem Zubettgehen eingenommen — das hat erfahrungsgemäß schon so vielen gute Dienste geleistet! Halten auch Sie den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST stets griffbereit.

In Apotheken und Drogerien. **Nur echt mit 3 Nonnen!** Denken Sie auch an **Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!**

ARBEITER

(Gummischleifer und Kalanderarbeiter) gesucht.

FRANZKI GUMMIWALZEN
Langen, Mörfelder Landstraße 49

Jüngerer Ingenieur oder Techniker

evtl. techn. Zeichner, als Konstrukteur für ausbaufähige Stelle gesucht. Derselbe muß Kenntnisse im Maschinenbau haben. — Meldungen an:

Frankfurter Gaszählerfabrik
DEHM & ZINKEISEN
Sprendlingen b. Frankfurt/M

Möbel aller Art

ab 10 % Anzahlung, zu 18 Monatsraten ohne Wechsel

Überallhin Lieferung frei Haus. Katalog verlangen oder Vertreterbesuch.

Möbel-Hill
Frankfurt-Main, Moselstraße 45

Angebot der Woche!

1954er Ilbesheimer Weißwein
1/1 Fl. o. Gl. . . . . nur **DM 1.45**

Portug. Ölsardinen Dose nur **DM -.60**

Große, gutkochende Linsen
in Dröll's Cellophanpackung
500 gr . . . . . ~~DM -.92~~ **DM -.80**

Sultaninen hell, wunderschöne Qualität, in Dröll's Cellophanpackg., 250 gr ~~DM -.61~~ **DM -.53**

Für die Festtage empfehle ich:

1954er Edenkobener Weißwein
1/1 Fl. o. Gl. . . . . nur **DM 1.75**

1954er Liebfraumilch
1/1 Fl. o. Gl. . . . . nur **DM 1.90**

1954er Niersteiner Domthal
1/1 Fl. o. Gl. . . . . nur **DM 2.25**

1953er Groß-Winternheimer Bockstein,
natur 1/1 Fl. o. Gl. . nur **DM 2.85**

Solange Vorrat reicht!
Immer nach den Waren fragen, die

Dröll

Mohrenzeichen tragen!
Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Wer ist geeignet

ausgezeichnete Alleinvertretung für Langen (evtl. Umgebung) für alle Abnehmerkreise zu übernehmen? - Da seltene Gelegenheit nur ernsthafte Bewerber mit bestem Leumund von solid. chem.-techn. Unternehmen gesucht. Bewerbungen unter Nr. 227 a. d. Geschst.

Kennen Sie

REGINA-Hartglanzwachs?
Es ist in seiner Zusammensetzung so erstklassig, daß sich ein Versuch lohnt. Das verarbeitete reine Balsamterpentinöl gibt ihm in Verbindung mit anderen hochwertigen Rohstoffen außer der harten Glanzschicht den würzigen Duft, der Ihrer Wohnung eine angenehme Frische verleiht.

REGINA HARTGLANZWACHS

und zum Reinigen nur Rubinal

Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

---

bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise!

Küchen - Wohnschränke Polster-Einzelmöbel

Nähmaschinen

gebraucht, gut erhalt., stehen preiswert zum Verkauf (auch Teilzahlung). Neue Maschinen in jeder Ausführung.

SCHÄFER, Offenthal a. Bahnhof
Das führende Spezialgeschäft i. Landkreis

Lehrmädchen

für Metzgerei zu Ostern gesucht.

Bewerbungen unter Nr. 224 a.d. Gesch.

Hand-Näherinnen
Maschinen-Näherinnen
dringend gesucht

Hans Fronius, Langen
Heinrichstraße 34

Steno-Kontoristin

gewandt und zuverlässig, für Verlag in Neu-Isenburg für Dauerstellung

zum baldigen Eintritt gesucht.

Französische u. englische Sprachkenntn. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. — Handschriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 219 an die Geschäftsstelle ds. Ztg. erbeten.

Perfekte

Maschinen-Näherinnen

sofort gesucht

Georg Becker
Kleider- u. Wäschefabrik
Langen, Leukertsweg 43

Wir suchen

1 bis 2 unabhängige

Herren

sowie nebenberufliche Mitarbeiter für unseren Außendienst. Wir bieten einen guten Vertrag sowie intensive praktische und theoretische Einarbeitung. Persönl. Vorstellung erbeten am Montag, 19. 3., 10 Uhr, bei Herrn Bezirksinspektor Götz im Café Krone, Langen.

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der AZ

Am 9. März 1955 verschied uns allen unerwartet unsere geliebte Schwester, Tante, Oma und Schwiegermutter

Frau Christine Spahn
geb. Schöppler

im 67. Lebensjahr. Herzlichen Dank allen die ihr das letzte Geleit gaben. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Geißelbrecht.

In stiller Trauer:
Die Hinterbliebenen

Langen, Wolfsgartenstraße 11

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Josef Muschik

sagen wir hiermit herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Kratz, Herrn Bernd vom Ortsverband der Heimatvertriebenen, Herrn Bürgermeister Umbach, der Stadtverwaltung Langen, Abt. Fürsorgeamt und allen die ihm das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Kinder
nebst Angehörigen

Langen, im März 1955

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 19. März, 20 Uhr: **Stadtkirche Passionsandacht** (Pfr. Weber, Sprendl.)

Sonntag, 20. März, **Laetare**
10.00 Uhr: Wolfsgarten Gottesdienst (Pfarrer Schäfer)
9.00 Uhr pünktlich Gemeindehaus: Gottesdienst
10.00 Uhr, Stadtkirche: Gottesdienst (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Joh. 6,1—15
Lieder: 293 — 227 — 161
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
Donnerstag, 24. März: 20 Uhr: Gemeindehaus, Bibelstunde
Freitag, den 25. März: 20 Uhr: Gemeindehaus, Probe des Kirchenchors

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelbesprechstunde

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
20. 3. Dr. Greifenstein / Tel. 129

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (19.—26. 3.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Freitag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

BREITWAND

Der unerreichte Bühnenerfolg des In- u. Auslandes nun endlich als Film

DES TEUFELS GENERAL

Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Carl Zuckmayer
Ein Meisterwerk Helmut Käutners - eine dokumentarische Zeitdeutung
Ein Film mit einer Elitebesetzung!

Curd Jürgens, Victor de Kowa, Karl John, Eva-Ingeborg Scholz, Marianne Koch, Camilla Spira, Erica Balqué, Albert Lieven, Carl-Ludwig Diehl, Paul Westermeier, Harry Meyen, Bum Krüger, Beppo Brehm, Werner Fuetterer, Robert Meyn

Karten für 3 Tage im voraus an der Kasse

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung

Vom abgerissenen Seemann zum Millionär!

Ein kreuzfideler Farbfilm - Das Rezept, um schnell reich zu werden

Lachen - Abenteuer - Gute Laune und **GREGORY PECK**

Haus- u. Grundbesitzerverein
Langen b. Frankfurt/M.

EINLADUNG!

Am Sonntag, dem 20. März 1955, um 15.30 Uhr findet im Hotel „Weingold" unsere diesjährige

Jahres-Hauptversammlung

statt. Zu dieser Versammlung laden wir alle unsere Mitglieder herzlichst ein und dürfen wir erwarten, daß alle Mitglieder restlos und pünktlich erscheinen. — Nach Erledigung der Tagesordnung spricht Herr L. Schmitz, Ffm., über Wohnraumbewirtschaftung, Bundesmietengesetz usw. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist dringend erforderlich.

Der Vorstand: i. A. Ruchti

GewerbevereinLangen

Unsere diesjährige

Hauptversammlung

findet statt am Samstag, dem 2. April, um 20.30 Uhr in der Gaststätte „Zum Rebenstock", Rheinstraße 18.

Tagesordnung:
Bericht des Vorsitzenden
Bericht des Kassenwarts
Entlastung des Vorstandes
Neuwahl des Vorstandes
Anträge
Verschiedenes.

Besichtigung eines großen Industrie-Werkes Anfang Mai.

Anträge bitten wir bis spätestens 21. März bei dem Vorsitzenden, Herrn E. Wallenfels, einzureichen.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß sich mein Geschäft jetzt

Uhlandstraße 19

befindet.

Hans Konrad
Dachbedeckung und Leitergerüstbau
(früher Karl-Liebknecht-Straße)
jetzt Uhlandstraße 19

LLOYD 1955

Vertragshändler
Kundendienst und Zubehör
KRAFTFAHRZEUGE
K. Hopf, Egelsbach
Bahnstraße 42

Räumungsangebot!

Obstbäume in Markenware:
Äpfel, Birnen, Zwetschen, Mirabellen, Reineklauden (Hochstämme) 10 Stck. DM 26.—

Ebenfalls preiswert:
Kirschen, Pfirsiche, Aprikosen, Beerenobst, Rosen, Stauden usw.

Phil. Frank, Baumschulen
Wiesgäßchen 39 - Telefon 795

Schöne Steckzwiebeln alle Gartensämereien

empfiehlt

Gärtnerei Sallwey
Wassergasse.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag, täglich 20.30
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30
Sonntag 16.00 Jugendvorstellung

Ein Harald Braun-Film
Hardy Krüger, Mathias Wiemann, Liselotte Pulver, Brigitte Horney, René Deltgen, Nadja Tiller

Ein junger Mensch zwischen Haß u. Liebe

Jugendfrei

Freitag, Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr Spätvorstellung

Der Brandstifter von Los Angeles

„Der Brandstifter von Los Angeles", ein Film auf dokumentarischen Grundlagen aufgebaut, deckt das unbarmherzige Komplott eines Brandstifterringes auf, der vor keinem Mord Halt macht, wenn es gilt, sich in den Besitz der Versicherungsgelder zu setzen. Unehrenhafte Rechtsanwälte, von den Flammen besessene Wahnsinnige, geldhungrige Männer und Frauen verschiedener Arten sind in die Fäile verwickelt, die die Akten der Polizei füllen.

Warum auswärts reinigen lassen?

Sie bekommen innerhalb drei Tagen Ihre Kleidung preiswert bei

HASENAUER
Langen, Frankfurter Straße 3
chemisch gereinigt.

Trotz Eis und Schnee

sortierte Hennen-Kücken

Leghorn, rebhuhnf. Italiener, Kenn-Italiener, New-Hampshire
Jeden Freitag Schlupf.
Eintagshähnchen 10 Pfg.

Geflügelzucht Günther, anerk. Brüterei
Wixhausen, Obus-Haltestelle.

Eintagsküken jeden Samstag
Rebh. Italiener und New Hampshire (auch sortiert)
Junghennen ab Mai
Lohnbrut:
Einlage jeden Donnerstag

Georg Gerhardt, Dreieichenhain
(Holzmühle) — Anerkannte Brüterei

Lichtburg
Telefon 209

Ab Freitag und folgende Tage
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

Das beschwingte Lustspiel nach der
Erfolgsoperette von Eduard Künneke

Spritzig - witzig - voller Übermut. Perlende Musik - funkelnder Humor. Liebe - Lachen - Melodien.

Paul Hubschmid, Inge Egger, Paul Klinger, Peer Schmidt, Ina Peters

Jugendfrei

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung

Herrin der Gesetzlosen

Ein Südsee-Farbfilm mit Yvonne de Carlo

Fahre Tag u. Nacht für sämtliche Krankenkassen auf Anforderung behandelnden Ärzten
Chr. Zellhöfer Langen
Walter-Rietig-Str. 16
Ruf 784

„Hicoton"
ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **575,—**
Möbel-Barth
Langen
Dieburger Str. 14

---

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Neu eingetroffen!
Wasch - Eau de Cologne
Gesichts- u. Rasierwasser
gr. Flasche nur DM 1,50

Fachdrogerien
ENSTE
Langen
Lutherpl. u. Bahnstr.

Weizenkeimöl
d. gute Mittel b. Herz- u. Kreislaufschwäche, sowie bei allgemeinen Störung. u. Vitaminmangel (Fl. 2.50 DM) Bitte verlang. Sie gratis Prospekte in den Drog. **ENSTE**, Langen Lutherpl. u. Bahnstr.

Für u. Firmenschilder aus Resopal, Aluminium, Blox, Emailschilder, Gummistempel, Metallstempel
W. SCHODER
Friedr. Jahnstr. 3

Der Beweis ist erbracht!

Ein Bremer Zoologe rettete das Leben unzähliger ölverschmierter Seevögel durch ein REI-Schaumbad. REI reinigte das Gefieder der Tiere und erhielt ihnen ihr natürliches Hautfett, ohne das sie nicht lebensfähig wären.

Gibt es einen besseren Beweis für die Milde von REI als das empfindliche Gefieder dieser Seevögel? Den Hausfrauen bestätigt dieses Ergebnis erneut, daß sie schon lange die richtige Wahl getroffen haben:

REI schont zarte Frauenhände!

Tagtäglich erlebt man immer wieder beim Feinwaschen, Spülen und Reinigen diese wunderbaren REI-Eigenschaften: hohe Reinigungskraft, große Vielseitigkeit und eine unübertroffene Milde für die Haut. Denken Sie stets daran bei der Pflege all dessen, was Ihnen in Ihrem Haushalt lieb und wertvoll ist!

In jedem Paket REI: Sicherheit für Ihre Hände!

Am Sonntag, dem 20. März 1955, in der Turnhalle des Turnvereins 1862 Langen
Saalöffnung 19 Uhr Beginn 20 Uhr

Großes Mandolinen- und Zither-Konzert
LEITUNG H. WERNER

Volkschor »Liederkranz« 1859 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel »Weingold«. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Morg. Samstag, 19. 3., 20 Uhr, Abfahrt am „Deutsch. Haus" nach Erzhausen.
Sonntag, 20. 3., Lehrschau i. Hof der Ludwig Erk-Schule. Beginn 9.30 Uhr. Richter: Landesverbandsvorsitzender Hutter. — Alle Schäferhundehalter sind dazu herzlichst eingeladen.
Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, 19. 3., 20.30 **Mitgliederversammlung** mit Ringausgabe im Vereinslokal (Pausch)
Der Vorstand

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Am kommenden Sonntag, 20. März, ab 13.30 **Auf dem Bergfried Anschießen 1955 - mit internem Preisschießen** für alle Schießklassen einschl. Jungsch. u. Damenkl. Anschl. Preisverteilg. und gemütl. Beisammensein d. Aktiven u. Passiven mit Angehörigen.

Ab sofort ist der „Frankfurter Hof" unser Trainings- u. Spiellokal. - Übungszeiten: Jgd.- u. Schülerkämpfe: Di. 18-20 Uhr; jgdl. Anfänger Do. 18-20 Uhr; Aktive (Damen- und Herren) Di. und Do. jeweils 20-23 Uhr. — Am Sonntag Spiel der Reserve geg. Blau-Gelb Darmstadt, 9.30 Uhr.

Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands

Am Dienstag, d. 22. 3., findet um 20 Uhr im „Lindenhof" (kl. Saal) die **Jahreshauptversammlung** mit Filmvorführung statt. — Tagesordnung:
1. Neues von den Renten u. der Beamtenversorgung, Kollegen Bayer u. Nutz Ffm.
2. Hausbrandversorgg. Ref.: Koll. Kolb
3. Wahl des Ortsbez.-Vorstandes,
4. Filmvorführung.

Alle Mitglieder und besonders die Frauen unserer Mitglied. sind herzlich eingeladen. Mit kollegialem Gruß! Jakob Heim

KPD
Ortsgr. Langen
Samstag, 19. 3., 20 Uhr im Frankfurter Hof **wichtige Mitgliederversammlung**
Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.
Der Vorstand

Ziegenzucht - Verein Langen
Samstag, 19. 3., 20 Uhr **Mitgliederversammlung** bei W. Metzger, Fahrgasse. Abgabe d. Deckscheine von allen abgelammten Ziegen.
Der Vorstand

Reisetenb. Züchterverein „Kiwi" 03 Langen
Morg. Samstag, 20.30, **Wichtige Mitgliederversammlung**
1. Klub.-Lokal „Rose".
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e. V. Langen

Achtung! Auf die morgen Samstag 20.00 Uhr im Clubhaus stattfindende Jahreshauptversammlung wird noch einmal hingewiesen. Alle Mitglieder sind herzlich eingelsden.

Abt. Handball
Heute 20.15 Uhr **Spielerversammlung** im Clubhaus.
Sonntag, 20. 3., 9 Uhr Jugend hier geg. Weiterstadt. Poksimannschaft in Weiterstadt. Abfahrt in der Spielerversammlung.

Abt. Fußball
Freitag, 16. 3., 20.30 Uhr **Spielerversammlung.**
Sonntag, d. 20. 3. 1. und 2. Mannschaft in Weiterstadt. Abfahrt 12.15 Zimmerstr.
Freitag 19.30 Uhr **Jugendversammlung**
Samstag, 19. 3. 14.30 C II gg. TSG Neu-Isenburg
Sonntag, 20. 3., 10.30 B I gg. Egelsbach A II
Beide Jugendspiele in Langen.

Obst- u. Gartenbauverein

Samstag, 19. 3., 20.30 U. **Mitgliederversammlung** im Gasthaus zum Lämmchen. Das Erscheinen aller Mitglieder wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend erforderlich.
Ausserdem Sprache über Besuch der Ausstellung i. Kassel, Verschiedenes
Der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)

Abt. Faustball
Freitag, den 18. 3., 20.30 wichtige Abteilungsversammlung im Gasthaus zur Westendhalle. Das Erscheinen aller Mitglieder ist in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend erforderlich.
D. Abteilungsvorstand

Abt. Handball:
Heute abend 20.30 Uhr **Spielerversammlung** bei Reitlg.
Sonntag, 20. 3., 14.30 U. 2. Msnnschaft gegen 1. Mannschaft Rossdorf dort.

Motorsport-Club Langen ADAC
Heute Freitag um 20.30 Uhr im Deutschen Haus

Freitag, 16. 3., 20.30 Uhr **Spielausschußsitzung** im Fr. Hof, anschl.
Spielerversammlung.
Spielen Sonntag: Langen gg. KSV Urberach
1. Mannschaft 15.00 U.
2. Mannschaft 13.15 U.
Jugend
Freitag, 18. 3., 19.30 Uhr wichtige **Spielerversammlung**
Samstag, den 19. 3.: CII-Dreieichenhain
14.30 Uhr hier
CI-Dreieichenhain B-Jugend 15.30 Uhr hier
Sonntag, den 20. 3.: B I-TG Sprendlingen 10 Uhr hier
B II-Dreieichenhain 10 Uhr dort
A I-Wixhausen 10 Uhr dort
A II-
Samstag, den 19. 3.: Gegen Germania 94 16.45 Uhr hier

Jahrgang 1914/15
(1929 a. d. Schule entl.) auch Neubürger und Zugezogene.
Am 19. 3., 20.30 Uhr, **Wichtige Besprechg.** bei Kam. Mederacke (Gasth. „Z. Schützenhof"), Aug.-Bebel-Str.
Noch vorhand. Schul- und Konfirmandenbilder bitte mitbringen.
Um recht zahlreiches Erscheinen bitten die Einberufer

Motorrad Triumpf
200 ccm m. od. o. Beiwagen zu verkaufen. Näh. Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 48

200er Zündapp »Comfort«
Baujahr 1953, verst. u. vers., kein Gut erhalt., zu verkaufen.
A. Zimmer, Offenthal, Schulstraße 22

1 großer **Polstersessel**
(i. Bett verwandelbar) für DM 40.— zu verk.
Lutherstr. 23, part.

2-türiger **Kleiderschrank**
zu verkaufen.
Bahnstraße 55

Kinder-Korbwagen
preiswert abzugeben.
Näh. Dreieichenhain, Borngasse 10

Korbkinderwagen
mit Matratze zu verk.
Bahnstr. 64 III

Guterhaltener **Korbsportwagen**
zu verkaufen bei Himmelreich, Leukertsweg 62
Sehr guterh.

Konfirmandenkleid
u. Popelinemantel (40) preiswert zu verkaufen
Dorotheenstr. 8

Guterhaltener **Kindersportwagen**
und Heu zu verkaufen
Leukertsweg 40, I.

Gelegenheitskauf!
2 Betten, nußb. pol. m. Sprungrahmen
1 Waschtisch m. Spiegel (Marmorplatte)
2 Nachtschränke billig abzugeben
Elisabethenstr. 17, II. (17 bis 19 Uhr)

Ein gebr. braunes **Klavier u. Flügel**
zu verkaufen.
Klaviertechniker Breidert,
Heinrichstr. 25

Klavier
zu verkaufen DM 350,-
Off. u. Nr. 220 a. d. G.

Anzug
schw.-gestr., schlanke Figur, wenig getragen, billig zu verkaufen.
Wernerplatz 2

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

FRIEDHELM MÜLLER
ROSEL MÜLLER
geb. Heberer

Frankfurt am Main
Manskopfstraße 20

Langen b. Ffm.
Gutenbergstraße 4

Kirchliche Trauung findet am Samstag, dem 19. März 1955, 14.30 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Langen statt

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

RUDI PROBST UND FRAU
Lieselotte geb. Werner

Langen, Karl-Marx-Straße 27, März 1955

Tanzschule L. Becker (N. Schlerf)
Mitgl. Bund Deutscher Tanzlehrer
Sonntag, 20. März, findet im Saalbau „Zum Lämmchen" ein
TANZTEE
statt. Anfang 16 Uhr.
Ehem. Schüler(innen) sind höflichst eingeladen.
L. Becker, Tanzlehrer, Fahrgasse 21
Privatstunden jederzeit.

Für evang. Gemeindehelferin
möbliertes Zimmer
gesucht.
Angebote an Evangel. Gemeindeamt Bahnstraße 46 — Ruf 620.

Vom 8. bis 11. April 1955
4tägige Osterreise
nach Fischen b. Oberstdorf mit einer Sonderfahrt in das kleine Walsertal (Gelegenheit zum Wintersport).
Fahrpreis m. Frühstück u. Übernachtung
DM 49.50
ferner werden an den Osterfeiertagen
Tages- und 1/2-Tagesfahrten
durchgeführt.
Anmeldung und Kartenvorverkauf in den bekannten Buchungsstellen Karl Gunschmann, Lutherplatz 9, und Franz Politzer, Bahnstraße 112.
Georg Becker I & Co.
Omnibusbetrieb und Reisebüro
Langen/Hessen
Leukertsweg 43 — Telefon 776

ARWA
BIETET
1 MILLION
MEHR

Drei 66gg Maschen-Millionäre

ARWA 66/15, das neueste Erzeugnis, betonte Naht, I. Sorte **5.90**
ARWA doresse, 66gg 30 den, betonte Naht, I. Sorte **5.90**
ARWA noblesse, 66gg, 15 den, I. Sorte **6.90**
ARWA komtesse, m. schwarzer Ferse Sohle u. Spitze, I. Sorte **5.90**
ARWA auf Taille, der klassische Arwa I. Sorte **7.90**
ARWA jennesse, 60 gg, 20 den, betonte Naht, I. Sorte . **4.90**
ARWA grandesse, 75 gg 10 den, uni Naht, II. Sorte . . . **5.90**
ARWA 79, 45 den, der Frauenstrumpf i. d. Spezialausführung I. Sorte **4.90**

Diese 6 ARWA-Perlon-Trümpfe sind in d. neuesten Frühjahrsfarben eingetroffen

In allen Größen vorrätig bei

ENGELHAUS
Textil und Mode, Langen, Bahnstr. 15

Ihre Verlobung geben bekannt

Marianne Schwalm
Robert Helfmann

20. März 1955

Dreieichenhain
Nsturfreundehaus

Langen
Gartenstr. 25

Herzlichen Dank

allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 67. Geburtstages, sowie des 60jährigen Bestehens unseres Geschäftes. — Ganz besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach für die zuteil gewordene Ehrung.

Philipp Herth I.
Wilhelm Herth III.

August-Bebel-Straße 8

Allen, die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit mit Glückwünschen und Geschenken bedachten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Philipp Zimmer und Frau
Charlotte, geb. Selbert

Offenthal, Im März 1955

Ein Leben lang Freude schenkt man mit schönen Bestecken!

WMF Tafelbesteck
90 gr Silber-Auf.,
3 tlg. . . . . ab **DM 13.20**

WMF Tafelbesteck
Cromargan, 3 tlg. ab **DM 8.70**

Tafelbesteck Edelstahl
mit rostfr. Klinge ab **DM 5.00**
. . . und für den gut gedeckten Tisch

WMF Kristallgläser und silberne Tischgeräte

Alle Teile auch einzeln erhältlich im Fachgeschäft
für Uhren - Schmuck - Bestecke

Uhrmachermeister
Heydegger
Am Bahnhof

Kleiderspinde
zu kaufen gesucht.
Preisofferten u. Nr. 228 an die Geschäftsstelle

Versenkbare **Nähmaschine**
gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 222 an die Geschäftsstelle

Wäsche
nimmt z. Hauswaschen an. Näh. Steinberg 31 (Wasserwerk)

Küchenherd
weiß mit Kohlenwag., Abz. rechts, günstig abzugeben.
Kästner, Oberg. 5

1 Pocktisch
ca. 4 m lang (oben u. unten Platte), zu verkaufen.
Kaufh. E. Schmitt, Fahrgasse 23

Kleiderschrank
(2-türig)
1 Zimmertisch
zu verkaufen
Langestraße 23, II.

Großer Lampenschirm
(ca 50x70x50 cm) für Stehlampe (15.— DM) zu verkaufen.
(Ab Samstagnachm.)
Kämmerer
Walter-Rietig-Str. 26

Wohnkleiderschränke
aus Edelholz ab
230,-
Möbel-Barth
Dieburger Straße

Damen-Armbanduhr
am Dienstagvormittag um 6 Uhr von Bahnstraße bis Bahnhof verloren. Wiederbringer Belohnung.
Bahnstr. 43

Putzfrau
tägl. 1 1/2-2 Std. gesucht
Off. u. Nr. 221 a. d. G.

Ordentliche saubere **Putzfrau**
für Freitagvormittag 3 Stunden gesucht.
Bahnstr. 133 I.

Welche Rentnerin
kann tagsüber die Pflege eines fünfjähr. Mädchens übernehmen, wenn möglich Nähe des Bahnhofs. (Gute Bezahlung) Zuschr. u. Nr. 217 a. d. Gesch.-St.

Junges Mädchen
für **Hausarbeit** bis nachmittag gesucht.
Off. u. Nr. 214 a. d. G.

Junges Mädchen
f. Hausarbeit tagsüber gesucht.
Dr. Wiede, Bahnstr. 50

Junge Frau sucht **Heimarbeit**
(Nähmaschine vorhanden) Näh. Steinberg 57 (am Bergfried)

Student erteilt **Nachhilfeunterricht**
in allen Fächern für Volks-, Mittel- und höhere Schule. Off. u. Nr. 216 a. d. Gesch.-St.

Kl. Handwagen
zu verkaufen
Enzmann, Leukertsweg 60/10

3 komplette **Fenster mit Rolladen**
90-165 cm, gut erhalten, preiswert z. verkaufen
Georg Hickler
Egelsbach
Rathausstr. 11, Bäckerei

Dunkelbrauner Schal
1. Gasthaus Otto Carl entwendet worden. - Der jetzige Besitzer ist bekannt u. wird aufgefordert, denselben in der Gastwirtschaft Carl abzugeben.

Einfamilienhaus
gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 229 an die Geschäftsstelle

Suche **Mansordenwohnung**
m. Küche u. Bad geg. Aufbaudarlehen. (Beziehbar spätestens August 55.) Angebote an Clagau, Erzhausen
Rheinstraße 11

Älteres Ehepaar ohne Anhang sucht
2 Zimmer u. Küche
(pünktl. Mietzahler).
Off. u. Nr. 207 a. d. G.

2-Zimmerwohnung
mit Küche in Langen, gegen 3-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Off. u. Nr. 223 an die Geschäftsstelle

Berufstätiges kinderloses Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Angebote mit Preisangabe u. Off. Nr. 230 an die Geschäftsstelle

Wir suchen für einen jungen Betriebsangehörigen
möbl. Zimmer
im oberen Stadtteil.
Langener Zeitung.

Berufstät. Frau, neuapostolisch, sucht
Zimmer
leer, teilmöbliert oder Mansarde. Bei Glaubensgeschwistern erwünscht. Off. u. Nr. 210 an die Gesch.-St.

Alleinsteh. berufstät. junge Dame sucht
möbl. Zimmer
Off. u. Nr. 211 a. d. G.

Gesucht wird für eine alleinstehende berufstätige Frau
möbl. Zimmer
Angeb. u. Nr. 213 a. d. G.

Möbl. Zimmer
für junges Mädchen ab 1. 4 gesucht. Off. u. Nr. 218 a. d. Gesch.

Möbl. Zimmer
mit fließend Wasser und seper. Eingang, Nähe Bus-Station, zu vermieten. Offerten unter Nr. 226 a. d. G.

Pachtland o. Garten
(Leukertsweg od. Loh) zu pachten gesucht.
Jedlicka,
Im Birkenwäldchen 51

Büro mit Lager
(Neubau mit Heizung) etwa 150 qm in Bahnhofsnähe zu vermieten. Schriftl. Anfragen an Nr. 225 a. d. Gesch.

Möbl. Zimmer
m. Kochgelegenheit sofort z. vermieten. Off. u. Nr. 208 a. d. Gesch.

2-Bettzimmer
an zwei berufstätige Herren zu vermieten.
Off. u. Nr. 215 a. d. G.

1 Poppelstomm
(Nutzholz) z. verkaufen
Phil. Frank
Wiesgässchen 39

Koter
schwarz-weiß, völlig stubenrein und sehr anhängl., zugelaufen. In gute Hände abzugeb. Tierschutzverein, Krüger, Nordendstr. 6

Weißer Koter
mit etwas grau, in der Walter-Rietig-Str. zugelaufen. In gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein, Schaube,
Gartenstr. 122

Kleine schwarze **Hündin**
sehr brav. u sehr anhänglich, nur in beste Hände abzugeben.
Tierschutzverein, Schaube,
Gartenstraße 122

Weißer Spitz
in gute Hände abzugeben (ab 19.00 Uhr, abzuholen).
Schmitz, Langestr. 13

Verloren
Werkzeugtasche mit Inhalt
auf der Bahnstraße. Gegen Belohnung abzugeben bei
Werner, Rheinstr. 40

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorsngehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 21 — Dienstag, den 15. März 1955 — Jahrgang 7/55

Blitzdiplomatie

Von Dr. Karl Megerle

In einer Rekordzeit von drei Tagen haben die Türkei und der Irak ihr Bündnis unterzeichnet und ratifiziert. Der veröffentlichte Vertragstext ist ohne Sensation. Man beschloß, „für die Sicherheit und Verteidigung der beiden vertragschließenden Parteien zusammenzuarbeiten". Wie und mit welchen Mitteln, bleibt einem geheimen, sofort auszuhandelnden Militärabkommen überlassen. Man versichert, daß der Vertrag mit keiner Verpflichtung unvereinbar sei, die man vorher eingegangen ist, also z. B. nicht gegen die NATO, den Balkanpakt, die Arabische Liga verstoße. Man lädt „alle Mächte der Arabischen Liga" und solche, die „an der Sicherheit dieser Region interessiert sind", zum Beitritt ein, also, wie Menderes sagte, z. B. England, Amerika, Persien. Nicht aber Israel, denn nur „von beiden anerkannte Staaten" können kommen, und Israel ist vom Irak nicht anerkannt. Die Türkei verpflichtet sich, mit dem Irak zusammenzuarbeiten, um „den Entschließungen der UNO — die Israel bisher ignoriert, ja verletzt hat — betreffend Palästina Geltung zu verschaffen". Das soll den Arabern den Beitritt leichter machen.

Ein Zusatzschreiben des Irak unterstreicht, daß der Sinn des Paktes der ist, „jedem gegen eines der beiden Länder gerichteten Angriff Widerstand zu leisten". Da hinter diesem der obige Satz über Palästina folgt, ist hier an einen Angriff von Israel her gedacht. Frankreich hat über Syrien große levantinische Interessen. Menderes hat es aber nicht genannt, und Paris ist bereits so verstimmt, daß man mit seiner Gegenwirkung in Kairo und Damaskus rechnen muß.

Aber die wichtigste, wenigstens auffallendste Reaktion kam aus Kairo. Ägypten sieht sich in der Führung der arabischen Welt bedroht. Es hat hart gegen das Bündnis gekämpft. Man hat gemeldet, die Türken hätten bereits Divisionen an die syrische Grenze gelegt und die ägyptische Armee sei in Alarmzustand versetzt. Das alles wurde wieder dementiert, und es ist zu hoffen, daß bei sachlicher Prüfung auch Kairo wieder zugänglicher wird. Zur Zeit bereist sein Vertreter Syrien, den Libanon und Jordanien, um einen Gegenpakt vorzubereiten. Das würde eine Kampforganisation nach mehreren Seiten werden: gegen den Irak und die Türkei, gegen Israel und gegen die Westmächte. Damit mutet man den Arabischen Liga zu viel zu. Kairo hat bereits mit dem Besuch Nehrus auf Neutralismus umschalten wollen. Diese Neigung wird sich verstärken und auf der afro-asiatischen Konferenz Wirkungen haben. Alte arabische Familienzwiste wirken stark hinein.

Der Irak geht aus dem neuen Bündnis, hinter dem auch die Angelsachsen und Pakistan stehen, und dem vielleicht bald Persien beitritt, an Ansehen und Einfluß ungewöhnlich gestärkt hervor. Dieses Ansehen geht teils auf Ägyptens Kosten. Kairo muß fürchten, daß es gelingt, mindestens Jordanien, vielleicht auch den Libanon nach Bagdad hinüberzuziehen. Man ist sogar nicht sicher, daß nicht auch Syrien umfällt. Dort ist zwar ein prowestliches Kabinett soeben gestürzt und ein neutralistisches, antihaschemitisches ans Ruder gekommen. Aber es sieht aus, als stünde Syrien vor harten inneren Auseinandersetzungen, in denen sich die Anhänger des Großsyrischen Reiches, unter Führung der in Irak und Jordanien regierenden Haschemitendynastie und die Gegner dieser Entwicklung, die auf die Armee zählen können, gegenüberstehen könnten. Kairo arbeitet daher vor allem in Damaskus. Saudi-Arabien ist immer auf seiner Seite, denn die Dynastie Saud haßt die Dynastie der Haschemiten und ungekehrt. Ägypten wird eine arabische Konferenz einberufen. Schließt es den Irak aus, so geraten manche in ein Dilemma. Der Kreml mag suchen, hieraus Profit zu ziehen, aber alle arabischen Staaten müssen, weil sie sozial noch nicht in Ordnung sind, den Kommunismus auch innerpolitisch fürchten.

Das Bündnis ist ein glatter Erfolg der amerikanischen Politik, der zu gelingen scheint, was England seit 1950 vergebens versuchte: im Vorderen Orient ein Verteidigungssystem aufzubauen. Die den Türken erteilte Prokura für Ost, West und Süd hat sich gelohnt: Ankara ist zuversichtlich, daß nun auch Persien zu haben sei. Ja, man wirft bereits Blicke nach Afghanistan. England hat zwar die Federführung verloren, spekuliert aber vielleicht darauf, daß die neue Kombination indirekt doch zu seinen alten Zielen führt, einst Oberst Lawrence am Ende des ersten Weltkrieges geplant hatte. England ist mit dem Irak und Jordanien verbündet, desgleichen mit der Türkei. Die Sache bleibt damit eigentlich in der Familie. Aber die Führung ist auf Amerika übergegangen. Von ihm kommen ja Waffen, Geld und Wirtschaftshilfe. Bei allem Stolz der Araber sind das anziehende Kräfte. Militärisch wird der Mittlere Osten durch das Bündnis und seine Entwicklung stärker geschützt. War Dulles in Bangkok enttäuscht worden, so wurde er in Ankara und Bagdad belohnt.

Parteitage und Persönliches

Von Wochenend zu Wochenend

Am vergangenen Wochenende fanden mehrere Landesparteitage statt, deren Ergebnisse von einiger Bedeutung für die künftige Politik sein können.

Euler und Kohut bleiben

In Fulda hielt die hessische FDP ihren Parteitag ab, zu dem auch der zweite Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion und erste Landesvorsitzende, August Martin Euler, erschienen war. Dr. Thomas Dehler, der erste Vorsitzende im Bund, war nicht gekommen. Euler erklärte, die Diskussion über die Haltung der FDP zum Saarabkommen sei abgeschlossen, eine erneute Bundestagsdebatte werde nicht für zweckmäßig angesehen. Mit ihrem „Nein" zum Saarabkommen in der Bundestagsdebatte habe die FDP lediglich eine Intervention der angelsächsischen Mächte auszulösen gehofft, die zu einer Verständigung mit Frankreich hätte führen sollen. — Der Landesparteitag wählte mit großer Mehrheit den seitherigen Vorsitzenden August Martin Euler, wieder zum Landesvorsitzenden der hessischen FDP. Dr. Oswald Kohut (Langen) wurde ebenfalls in seinem Amt als stellvertretender Landesvorsitzender bestätigt.

Auch die Berliner Freien Demokraten trafen sich zu einem Landesparteitag. Der Berliner FDP-Landesvorsitzender Karl Hubert Schwennicke, der sich von der Haltung des Bundesvorsitzenden Dr. Dehler in dessen Angriffen gegen den Bundeskanzler distanzierte, wurde ebenfalls in sein Amt wiedergewählt.

SPD weiterhin gegen Verträge

Auf dem Bezirksparteitag der SPD in Schleswig-Holstein erklärte der erste Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, einen Adenauer-Erfolg wie bei den Bundestagswahlen am 6. September 1953 werde es in der Geschichte dieses Landes nicht wieder geben. Die „Pauluskirchenbewegung" habe der Welt gezeigt, daß durchaus nicht das ganze Volk mit der Wiederbewaffnung einverstanden sei. Ollenhauer betonte, daß sich die SPD niemals von der Forderung nach Verhandlungen vor der endgültigen Ratifizierung der Pariser Verträge abbringen lassen und keine politischen und verfassungsrechtlichen Möglichkeiten zur Verhinderung dieser Verträge außer Acht lassen werde.

Gegen Normenkontrollklage

Zu dem von der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion angeregten Normenkontrollverfahren gegen das Saarstatut sind aus den Reihen der angesprochenen nichtsozialdemokratischen Parteien einige Absagen eingetroffen. Sprecher der Berliner und der hessischen FDP sprachen sich am Wochenende gegen eine Beteiligung der Freien Demokraten an einem solchen Verfahren aus. — Auch der Gesamtdeutsche Block/BHE teilte mit, daß die BHE-Minister in den Kabinetten Hessens und Niedersachsens eine Normenkontrollklage gegen das Saarstatut nicht unterstützen würden.

Reden und Schweigen

„Ist die Familie in Gefahr" lautet das Thema, zu dem Bundesfamilienminister Dr. Würmeling am kommenden Sonntag in Steinheim sprechen wird. Der Minister hat eine diesbezügliche Einladung der Don - Bosco-Spielschar angenommen.

Obwohl noch ohne Ministerrang, hat Bundeskanzler Adenauer dem Sicherheitsbeauftragten der Bundesrepublik Theodor Blank ein öffentliches Auftreten in Seligenstadt untersagt. Blank wollte auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Massoth mit katholischen Jugendlichen des Dekanats Seligenstatt über das innere Gefüge der künftigen westdeutschen Truppen diskutieren. An seiner Stelle soll nun ein Ministerialrat kommen.

Autowäsche mit fließend Wasser aus dem Eimer

Eine Kombination von Waschschwamm und Wasserpumpe stellt der „Quermann-Waschapparat" dar. Die Hin- und Herbewegung des Schwammes beim Waschen pumpt gleichzeitig frisches Wasser aus einem Gefäß durch den Schwamm auf die zu waschende Fläche. Man braucht also den Schwamm nicht ständig einzutauchen, spart dadurch Zeit und vermeidet zugleich die sonst unvermeidliche Verschmutzung des Wassers. (dpa)

Die Uebersicht

Moskau will Truppen abziehen. Als neue erfreuliche Wende in der sowjetischen Politik wird in Wien ein Vorschlag Molotows angesehen, alle Besatzungstruppen aus Österreich noch vor einem Friedensvertrag abzuziehen, unter der Bedingung, daß ein neuer Anschluß an Deutschland ausgeschlossen wird.

Amerikaner bleiben auch nach Ratifizierung. In einer Botschaft an die Mitgliedstaaten der Westeuropäischen Union erneuerte der amerikanische Präsident Eisenhower die Garantie, daß die USA auch nach der Ratifizierung der Pariser Verträge Streitkräfte in Europa und Deutschland lassen würden. Gleichzeitig übernehmen die USA in der Botschaft die Verpflichtung, jede gegen die Westeuropäische Union gerichtete Aktion als Bedrohung für die Partner des Atlantikpaktes anzusehen.

Attentat auf Nehru. Ohne Folgen blieb ein Attentatversuch auf den indischen Ministerpräsidenten Pandit Nehru. Beim Einzug Nehrus in Nagpur, der Hauptstadt des Bundesstaates Maghya Pradesh, sprang ein Mann auf das Trittbrett des Wagens und schwang ein langes Messer gegen Nehru. Polizisten rissen ihn rechtzeitig herunter. Es soll ein Geisteskranker gewesen sein.

Generalsynode für Einheit. Die Generalsynode der Evangelischen Kirche in Deutschland hat in einem „Wort an die Gemeinden" dazu aufgerufen, der widernatürlichen Zerreißung unseres Volkes ein Ende zu bereiten. Einstimmig wurde ein Antrag angenommen, der die Bildung eines ständigen Sonderausschusses zur Ausarbeitung von Rechtsschutz-Richtlinien in der Frage der Kriegsdienstverweigerung vorsieht.

Penicillin-Entdecker †. Sir Alexander Fleming, der Entdecker des Penicillins, ist am Freitag in London im Alter von 74 Jahren gestorben. Fleming erkannte 1929 durch Zufall die Bedeutung des Schimmelpilzes für die Medizin und entwickelte daraus das heutige Penicillin.

Wohlds gestorben. Der frühere badische Ministerpräsident und gegenwärtige deutsche Gesandte in Portugal, Prof. Leo Wohleb, ist in der Nacht zum Sonntag im Alter von 67 Jahren in Frankfurt einer Lungenembolie erlegen.

MdB Dr. Lüders plädiert für offene Läden bis Samstagabend. Es sei keineswegs ratsam, die Geschäfte am Samstagnachmittag geschlossen zu halten, erklärte die Alterspräsidentin des Deutschen Bundestages, Frau Dr. Lüders, in einem Interview anläßlich einer Tagung des Frauenbundes Hessen. Es sei einfach lächerlich, daß das Problem des Ladenschlusses, das wir im alten Reichstag schon einmal durchexerziert haben, heute immer noch nicht gelöst sei. Für die Einzelhandelsangestellten bedeute das Offenhalten der Läden an diesem Nachmittag zwar einen Nachteil, jedoch läge es im Interesse eines weitaus größeren Teils der Berufstätigen, an diesem Nachmittag einkaufen zu können. Auch die Schließung der Geschäfte während des Montagvormittags hält Frau Dr. Lüders „nicht für glücklich". Sie appelliere an alle Beteiligten, bei einer künftigen Regelung einen Pflock zurückzustecken, um zu einem befriedigenden Ausgleich zu kommen.

Freiwilligkeit oberstes Prinzip

1. Landesdelegiertenversammlung des Hessischen Landesfeuerwehrverbandes

In Gießen fand die erste Landesfeuerwehr-Delegiertenversammlung des im Vorjahre in Fulda gegründeten Hessischen Landesfeuerwehrverbandes statt.

In dem neuen Einheitsverband sind die Bezirksfeuerwehrverbände der Regierungsbezirke Darmstadt, Wiesbaden und Kassel zusammengeschlossen. Hunderttausende von freiwilligen Feuerwehrmännern stehen aktiv in den Reihen des Verbandes. Der freiwillige Einsatz ist auch die Grundlage ihrer gesamten Tätigkeit im Dienste des Nächsten. Landesverbandsvorsitzender Philipp Klöster-Marburg und der Vorsitzende des Deutschen Feuerwehrverbandes, Albert Bürger-Rottweil unterstrichen die Freiwilligkeit der Feuerwehrmänner auch gegenüber den Bestrebungen eines neuen Luftschutzes. Die Feuerwehren hätten von sich aus schon, wie Landesbrandirektor Noehl-Wiesbaden betonte, alles getan, um dem Luftschutz an die Hand zu gehen, wenn es notwendig wäre. Sie seien aber keinesfalls gewillt, sich einer Luftschutzorganisation zu unterstellen.

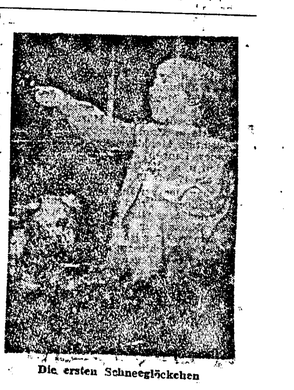
Pflanzenschutz tut not

Schon im zeitigen Frühjahr müssen zahlreiche Pflanzenschutzmaßnahmen ergriffen werden. Gerade der März ist für verschiedene Maßnahmen geeignet. Im März ist es keineswegs zu spät für die Entstutzung und Entrümmerung von Bäumen und für einen sachverständigen Baumschnitt.

Die Landwirtschaftskammer Hessen-Nassau nimmt sich der Pflanzenschutzmaßnahmen in umfangreicher Weise an. Sie hat hierfür ein besonderes Amt errichtet, das wieder eng mit den Landwirtschaftsschulen und den landwirtschaftlichen Beratungsstellen zusammenarbeitet. Diese wieder stehen in Verbindung mit den Gemeinden, die gehalten sind, Pflanzenschutzwarte zu benennen. Es sind dies in erster Linie die Feldhüter oder Landwirte, die mit dem Pflanzenschutz betraut werden.

Das beste Saatgut oder die beste Düngung belspielsweise beim Kartoffelanbau nutzt nichts, wenn man nicht den gefräßigen Kartoffelkäfer vernichten kann. So ist es auch bei den Rüben, die unter vielen Krankheiten leiden, und auch mit den Schädlingen im Obstbau. Es sind heute Maßnahmen für den Pflanzenschutz für jeden Landwirt oder Gartenbauer unbedingt erforderlich, wenn nicht seine ganze Arbeit vergeblich sein soll. Dies ist heute wichtiger als in früheren Jahrzehnten. Der Pflanzenschutz ist eine Wissenschaft für sich geworden.

Churchill kommt im Mai. Auf Einladung der Stadt Aachen beabsichtigt nach Mitteilung von maßgeblicher Seite der Bundesregierung der britische Premierminister Sir Winston Churchill, den Mai der Bundesrepublik einen Besuch abzustatten. In Bonn will er mit Bundeskanzler Adenauer über weltpolitische Probleme und das deutsch-britische Verhältnis sprechen. In Aachen wird Churchill den Karlspreis für 1955 entgegennehmen.



Die ersten Schneeglöckchen

Aus Stadt und Land

Langen, den 15. März 1955

Auf leisen Sohlen über Nacht . . .

Wenn am Mittag die Sonne so ungewohnt freundlich vom Himmel scheint, dann spüren wir, daß irgendetwas Geheimnisvolles in der Natur vorgeht. Wenn wir dem ersten, gezwitscher der Vögel lauschen, dann klingt es ganz anders als zur Winterzeit. Uns Menschen überkommt die Sehnsucht nach blühenden Bäumen, nach Sonnenschein und Wärme und nach jener aufgespeicherten Kraft, die bald ungestüm herausbrechen wird. Dann werden wir die Glieder recken und die Mäntel über die gewinkelten Ellenbogen tragen, wir werden staunend die noch verhüllten, ein wenig klebrigen Knospen betrachten, die sich mehr und mehr auseinander falten wollen, bis sie zu einem schüchternen Blättchen geworden sind. Diese Stunden sind voller Erwartung und wir spüren die seltsam matt machenden Strömungen der südlichen Winde. Es geschieht etwas, etwas was geschehen muß, still und unabänderlich, wie in jedem Jahr und doch wieder neu.

Wenn wir aber auf den Kalender schauen, sind es noch viele Blätter, die fallen müssen, ehe wir die Gewißheit des Blühens haben. Daß es aber Gewißheit wird, das wissen wir, und das ist unsere seligste Hoffnung.

✲

Xlteste Langener Einwohnerin feiert 95. Geburtstag

Am kommenden Donnerstag kann Frau Luise Braumann, geb. Fischer, Bahnstraße 78, als derzeit älteste Einwohnerin der Stadt Langen ihren 95. Geburtstag begehen. Die Jubilarin wohnt seit 1945 bei ihrer Tochter in Langen, nachdem sie in Frankfurt a. M. ihre Wohnung durch Bomben verloren hat. Nach Frankfurt kam sie als gebürtige Oberhessin, während ihre Tochter, bei der sie wohnt, 1943 in Langen wohnhaft wurde, nachdem auch sie ihre Wohnung in Frankfurt durch Fliegerangriffe eingebüßt hatte. Von ihren drei Kindern verlor sie den einzigen Sohn an den Folgen des letzten Krieges. Die beiden Töchter, vier Enkelkinder und drei Urenkel können dem Geburtstagskind ihre Segenswünsche aussprechen, denen auch wir uns mit ganzem Herzen anschließen. Die Jubilarin ist seit einiger Zeit nicht bei bester Gesundheit, wir wünschen ihr darum recht gute Besserung, alles Gute im neuen Lebensjahr und viel Freude und Sonnenschein!

Wir gratulieren. Heute kann Herr Karl Heinrich Sehring I., Borngasse 10, auf die Vollendung seines 79. Lebensjahres zurückblicken. Herr Heinrich Stroh, Bahnstr. 128, feiert morgen seinen 77. Geburtstag. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen den Geburtstagskindern alles Gute im neuen Lebensjahr!

* **Silber-Hochzeit.** Das Ehepaar Johann Sehring und Frau Marie, geb. Nold, Feldstr. 55, feiert heute das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich und wünschen den beiden zu ihrem Ehrentage weitere 25 gemeinsame und schöne Ehejahre. Auf zur Goldenen!

* **Entlassungsfeier der Ludwig Erk-Schule.** Am Donnerstag, dem 17. März, 20 Uhr, findet im Saal „Zum Lämmchen" die Entlassungsfeier der 8. Schuljahre der Ludwig Erk-Schule statt. Im 1. Teil der Feier wechseln Musik und besinnliche Worte ab. Höhepunkt und Abschluß dieses Teils bildet die Schulkantate „Heute tut sich auf das Tor" für Sprecher, gemischten Chor, Solo und Orchester von Friedrich Zipp. Den 2. Teil gestalten die Entlassungsschüler und -schülerinnen. Außer Volkstänzen, Gedichten, Akkordeonstücken und Liedern wird ein Schattenspiel aufgeführt. Der gemischte Schüler- und Lehrerchor der Erk-Schule und das Orchester der „Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft" geben der Feier den musikalischen Rahmen. Der Unkostenbeitrag beträgt 30 Pfg. Gäste sind herzlich willkommen!

* **Norbert Matska im Rundfunk.** Langens bekannter Klavier-Virtuose Norbert Matska wird morgen im ersten Programm des hessischen Rundfunks in einer Original-Sendung zu hören sein. Die Sendung beginnt um 16 Uhr und bringt in diesem Programm Werke von Beethoven und Schumann.

* **Eisenbahner-Gewerkschaft.** Am Dienstag, dem 22. März, hält die Eisenbahner-Gewerkschaft, Ortsbezirk Langen, im kleinen Saal des „Lindenfels" eine Versammlung ab. Tagesordnung sowie Zeit in der nächsten Ausgabe der Langener Zeitung.

* **Wichtige Monatsversammlung der Heimkehrer.** Wie im Anzeigenteil ersichtlich, findet morgen Mittwoch, den 16. März, 20.30 Uhr, in der Gaststätte „Zum Lämmchen" (nicht Saal) eine wichtige Monatsversammlung des Ortsverbandes Langen statt. Die Tagesordnung behandelt u. a. das Deutschland-Heimkehrertreffen am 17. bis 19. Juni 1955 in Hannover.

* **Ausbau der verlängerten Friedhofstraße.** Die verlängerte Friedhofstraße entlang des städt. Friedhofes war bis jetzt ein Feldweg, der bei Nässe nur schwer passierbar war, daher dringend der Herstellung bedurfte. Auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordneten ist nun in diesen Tagen mit den Herstellungsarbeiten begonnen worden. Gegenwärtig wird das Straßenbett mit der Stickung hergestellt. Abschließend wird die Straße eine Teersplittdecke erhalten.

* **Heirats- und Geburtsurkunde bei Sterbefällen vorlegen!** Die Bestimmungen des Personenstandsgesetzes fordern bei der Anmeldung eines Sterbefalles die Vorlage der Geburtsurkunde und, falls der Betreffende verheiratet war, auch der Heiratsurkunde des Verstorbenen. Anstelle der Heiratsurkunde genügt das Familienstammbuch. Auf keinen Fall ersetzt dieses auch die Geburtsurkunde. Diese muß, falls nicht vorhanden, vom Standesamt des Geburtsortes beschafft werden. Das hiesige Standesamt bittet uns, darauf hinzuweisen, daß in letzter Zeit sehr oft die erforderlichen Urkunden nicht vorgelegt werden konnten und deshalb den Angehörigen recht erhebliche Schwierigkeiten entstanden (z. B. nicht rechtzeitige Geltendmachung von Versicherungsansprüchen usw., weil die Sterbeurkunde nicht ausgestellt werden konnte). Aus diesem Grunde wird dringend empfohlen, sich die Urkunden zu Lebzeiten zu beschaffen, damit im Todesfalle alles griffbereit vorhanden ist. (Nähere Auskunft Rathaus, Zimmer 9!)

* **Immer noch Munitionsfunde.** In unserer Gemarkung wird noch immer Munition aus dem letzten Kriege gefunden. In der vorigen Woche haben Telegrafenarbeiter erst wieder eine Granate bei Erdarbeiten am Hengstbach in der Nähe von Mitteldick entdeckt. Bei solchen Funden muß die Polizei benachrichtigt werden, damit durch das zuständige Sprengkommando der Abtransport vorgenommen werden kann.

* **Herrenloses Fahrrädер gefunden.** In der Bahnhofsanlage wurde in der Nacht zum Freitag ein an einem Baum gelehntes offenbar herrenloses Damenfahrrad gefunden. An dem Rad befand sich außerdem eine ältere defekte Aktentasche. Ein herrenloses Herrenfahrrad fiel am Freitag vormittag am hiesigen Arbeitsamt auf, weil es dort schon einen Tag lang stand. Sein Eigentümer wohnt jedoch in Egelsbach und hat das Rad inzwischen wieder zurückerhalten. Der Besitzer des Damenrades konnte allerdings nicht ausfindig gemacht werden.

Warum so viel Kanalbau in Neubaugebieten?

In der letzten Zeit hat man in Langen verschiedentlich die Frage besprochen, warum der Kanalbau in den Neubaugebieten der Stadt verhältnismäßig schnell vorangetrieben wird, während die schon jahrzehntelang ausgebauten Straßen immer wieder zurückstehen müssen. Da diese Frage von Allgemeininteresse ist, haben wir uns einmal bei zuständiger Stelle befragt und von dort folgende Auskunft erhalten:

Kanalbauten kosten sehr viel Geld. Ein Gemeinwesen kann die notwendigen Summen unmöglich aus seinen laufenden Einnahmen aufbringen. Deshalb hat man sich schon vor Jahrzehnten entschlossen, dem Hausgrundstücksbesitzer, dem der Kanal ja hauptsächlich zugute kommt, die Kosten des Kanalbaues in Form von Anliegerbeiträgen aufzuerlegen. Nun hat sich aber in den letzten Jahren gezeigt, daß die Hauseigentümer in den älteren Baugebieten Langens nicht immer bereit sind, plötzlich Kosten zu übernehmen, die in die hunderte von Mark gehen. Den Kanal würde jeder wohl gerne in Anspruch nehmen, aber eine Beteiligung an seinen Herstellungskosten lehnt nicht selten die Hälfte der Anwohner ab. So lange sich aber nicht eine Mehrheit in einer Straße zur Aufbringung der Anliegerkosten findet, kann die Stadt auch nichts in dieser Richtung unternehmen.

Anders ist es in den Neubaugebieten. Hier steht jeder Bauherr vor dem Beziehen seines neuen Hauses vor der Notwendigkeit, eine Entwässerungsmöglichkeit zu schaffen. Wenn kein Kanal da ist, dann wird eine beihilfemäßige Anlage in Form einer Sickergrube gebaut, die nach vorsichtigen Schätzungen bestimmt mehr als 600 DM kostet. Dadurch liegt es klar auf der Hand, daß hier jeder Hausbesitzer von sich aus gerne den Anteil aufbringt, der ihm im Falle einer Kanalisierung seiner Straße zufällt, zumal dieser niemals höher ist, als der Betrag, den er für eine beihilfemäßige Entwässerung aufwenden muß. Und Kanal ist eben Kanal und keine Sickergrube!

In diesem Zusammenhang erhebt sich vielleicht noch die Frage, ob es richtig ist, in Straßen von Neubaugebieten jeden Hauseigentümer wenige Jahre nach Anschaffung einer eigenen behelfsmäßigen Entwässerungsanlage die Kosten des Kanalbaues, also die doppelten Ausgaben, zuzumuten. Diese Frage dürfte einer intensiven Überlegung wert sein. Man sollte sie bei den Entscheidungen darüber, wo Kanal verlegt werden soll, auf keinen Fall beiseiteschieben.

Auf jeden Fall herrscht auch beim Kanalbau der Grundsatz der Gleichheit der Menschen vor dem Gesetz. Denn es geht nicht an, daß die einen für den gebauten Kanal bezahlen und die anderen nicht.

Abiturienten-Entlassungsfeier

Am vergangenen Samstag sah der Singsaal des Realgymnasiums wieder eine festlich gestimmte Versammlung, die zur Feier der Entlassung der diesjährigen Abiturienten zusammengekommen war, unter den zahlreichen Gästen der Schule Bürgermeister Umbach, die Rektoren der Volksschulen und die Angehörigen der Abiturienten, dann das Lehrerkollegium der Schule und die Mitschüler der Unterprima.

Von 19 Schülerinnen und Schülern hatten 18 die Reifeprüfung bestanden, 9 Mädchen und 9 Jungen, 12 von ihnen aus Langen und 6 von auswärts.

Noch einmal saßen sie in dem kleinen Saal, in dem sie sich so oft in den letzten Jahren zu Feierstunden versammelt hatten. Diesmal aber waren sie selbst der Anlaß. Mit dem langersehnten Augenblick der bestandenen Prüfung traten zugleich der Abschied von der Schule. Die ersten Worte dieses Abschieds sprach als Klassenführer Studienrat Schröder. Der Sinn der Reifeprüfung könne niemals in dem bloßen Zweckgedanken einer damit abgeschlossenen Berufsvorbildung bestehen, die zum Eintritt in höhere Laufbahnen berechtige, betonte er, der Bildungswert der Fächer liege vielmehr darin, daß sie auf vielen Wegen in die Kultur des Abendlandes hineinführen, deren Träger zu sein oder zu werden das Bestreben aller sein müsse. Seine herzlichen Wünsche für die Zukunft waren verbunden mit dem eindringlichen Aufruf zu williger Einordnung in die größere Gemeinschaft und zu steter Arbeit an sich selbst in Gediegenheit und Wahrhaftigkeit.

Die Klassensprecherin der scheidenden Oberprima fand warme Worte des Dankes für die Schule, insbesondere für alle Lehrer, mit denen sie in der langjährigen Schulzeit verbunden waren. Die Glückwünsche des Elternbeirats sprach Dipl.-Ing. Schenck aus. Er verband damit ebenfalls den herzlichen Dank an den Direktor und die Lehrer der Schule.

Einiges Wissenswertes zur Kantate

„Heute tut sich auf das Tor . . ."

Diese Überschrift ist der Titel einer festlichen Schulkantate, zu der Friedrich Zipp unter opus 41 die Musik schrieb. Zipp ist in Frankfurt Dozent an der Hochschule für Musik, Chorleiter und Organist. Die Kantate widmete er seiner alten Schule, dem Kaiser-Friedrich-Gymnasium zu Frankfurt. Der Text dieses Werkes stammt von dem 1878 geborenen Hermann Claudius, dem Urenkel des bekannten Matthias Claudius. Die Kantate ist für gemischten Chor, Solo, Sprecher und Orchester geschrieben. „Heute tut sich auf das Tor" ist wuchtiger Eingangs- und auch Abschlußchor, die beide eine Brücke bilden zu dem rhythmisch straffen Mittelsatz des Werkes „Jugend ist junger Wein". Zwischen diesen drei Chören hat der Komponist den Sprecher und zwei Sologesangsstellen sinnvoll eingebaut. Die Einleitung der Kantate bildet ein festliches Vorspiel. Die Art der Chorsätze ist homophon, die Harmonie, wenn auch an manchen Stellen recht klingend, doch so gehalten, daß sie das Ohr harmonisch auffängt. Der Rhythmus verlangt von Sängern und Musikanten eine gewisse Sicherheit, da der Komponist es liebt, vom 4/4 zum 6/4, oder vom 3/4 zum 2/4 Takt überzugehen.

Dieses Werk soll nun erstmals bei der Entlassungsfeier der beiden 8. Schuljahre der Ludwig-Erk-Schule am Donnerstag, 17. März, um 20 Uhr im Saal zum „Lämmchen" aufgeführt werden. Die Gestalter dieser Kantate sind der gemischte Schüler/Lehrerchor der Schule, Lehrerin Herta Kleinschmidt (Sopran) und Konrektor Gg. Pfannemüller (Sprecher). Den Orchesterpart hat in uneigennütziger Weise das neugegründete Orchester der „Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft" übernommen. Die Einstudierung der Kantate lag in den Händen von Lehrer Kollbacher, der auch die Aufführung leiten wird. ako

Volksparverein Langen u. Umgebung e.V.

3. ordentliche Generalversammlung
— 13. öffentliche Gewinnauslosung
IIa „ gewinn nach Offenthal

Die diesjährige 3. ordentliche Generalversammlung und 13. öffentliche Auslosung fanden am 12. März in Dreieichenhain im überfüllten Saal des Gasthauses „Zur Krone" statt.

Die Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden, Herrn Optikermeister Alfred Geder, Langen, leitete über in den Geschäftsbericht des Vorstandes, der Zeugnis ablegte von einer stetigen Aufwärtsentwicklung des Volkssparvereins. Folgende Zahlen dieses Berichts sprechen für sich: Im Jahre 1954 sind neben den Sparbeträgen, die bei den örtlichen Genossenschaftsbanken angelegt wurden, an Mitgliedsbeiträgen DM 74 217 eingegangen, DM 61 040 davon sind in den vier Auslosungen des Jahres 1954 an Gewinnen wieder ausgeschüttet worden, DM 11 418 waren an das Finanzamt für Lotteriesteuer abzuführen. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich, so daß persönliche Unkosten nicht entstanden sind. Die Gesamtunkosten belaufen sich im Berichtsjahr auf DM 713.

Über die weitere Entwicklung wurde besonders erwähnt, daß das Jahr 1954 einen Mitgliederzuwachs von rund 20% brachte und seit Dezember 1954 ein weiterer Zugang von 1000 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Insgesamt hat der Volkssparverein in den drei Jahren seines Bestehens 13 335 Gewinne mit DM 137 800 ausgezahlt und DM 28 456 Lotteriesteuer aufgebracht.

Auf Anfrag von Bürgermeister Stroh, Dreieichenhain, wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt und der Gesamtvorstand wiedergewählt. — In der anschließend unter Aufsicht des Herrn Notar Heussel stattgefundenen 13. Auslosung fiel der Hauptgewinn auf die Nr. 3260 und traf diesmal Herrn Gustav Napp, Offenthal.

* **Überladener Lastwagen.** Am Freitagabend wurde bei der hiesigen Polizei durch die Verkehrsbereitschaft ein Lastkraftwagen aus Frankfurt a. M. vorgeführt, der etwa 40% überbeladen war. Das Fahrzeug durfte erst nach Entledigung seiner Überbelastung die Fahrt fortsetzen.

* **Schulmädchen angefahren.** In der Darmstädter Straße wurde am Donnerstag gegen 16.15 Uhr eine Schülerin von einem in Richtung Innenstadt fahrenden Personenauto angefahren und verletzt. Das Mädchen hatte die Fahrbahn in Richtung Leukertsweg überschreiten wollen.

* **Autofahrer bemängeln Verkehrsdisziplin der Fußgänger.** Von Kraftfahrern wird häufig über das geistesabwesende Verhalten vieler Fußgänger im Straßenverkehr geklagt. Besonders beim Überqueren der Straßen sollen sich Fußgänger oftmals völlig geistesabwesend benehmen. Manche, so sagt man, gehen einfach drauflos, ohne sich davon zu überzeugen, ob auch tatsächlich kein Fahrzeug in der Nähe ist. Auch hat man festgestellt, daß Fußgänger den Fehler machen, erst nach rechts und dann nach links zu gucken. Sie setzen sich damit der Gefahr aus, von einem herkommenden Fahrzeug erfaßt zu werden. Also Achtung, aufgepaßt, wie viel Straßenverkehr! Sonst gefährdet man sich u. andere.

* **Zusammenstoß.** Am Sonntagvormittag stieß vor der katholischen Kirche in der Frankfurter Straße ein Personenwagen aus Langen mit einem Motorrad zusammen. Der Fahrer des Personenautos war aus der Wingertstraße gekommen, in die Frankfurter Straße eingebogen und im gleichen Augenblick von dem Motorradfahrer, der die Frankfurter Straße entlang fuhr, gerammt worden. Durch den Zusammenprall wurde der Fahrer der Maschine auf die Straße geschleudert und verletzt. An beiden Fahrzeugen entstanden Schäden.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Gebel-Trio, Hamburg

Konzert am Donnerstag, 17. 3., im „Lindenfels"

Die Hörer und Mitglieder der Volkshochschule/Kunstgemeinde werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, sich den Kammermusik-Abend des Gebel-Trios nicht entgehen zu lassen. Das Programm ist außergewöhnlich wertvoll; verständlich und ansprechend zugleich. Es enthält Werke von Bach, Händel, Boismortier, Vivaldi und Telemann, also alte Barock-Musik. Wenn auch die Mitwirkenden alle — Ulrich Gebel (Flöte), Hildegard Gebel-Mahlke (Violine), Hannelore Ur-uh (Cembalo) und Wilfried Boettcher (Violoncello) — vollendete Spieler auf ihren Instrumenten sind, sei doch besonders auf den Führer der Instrumentalgruppe, Ulrich Gebel, hingewiesen, der ein Flötist von hohen Graden ist und dessen Spiel hohe Kultur und ein ungemein warmer und lebendiger Ton auszeichnet. Erwähnt sei noch, daß das Gebel-Trio seit Jahren in der Sommer-Saison des Seebades Kampen auf der Insel Sylt regelmäßige Konzerte (1954 allein 30 Abende) gibt, alle aus dem speziellen Arbeitsgebiet der Vereinigung, der alten Barock-Musik. Daß diese Konzerte von den Kurgästen in stets steigendem Maße besucht werden, so daß bereits eine Vergrößerung des Konzertraumes erwogen werden mußte, spricht deutlich für die hochwertige Leistung und ist doch erfreulich, nur auf Wohlklang und Feinheit der Ausführung beruhende Wirkung auf die Hörer.

Aus der Welt des Films

„Der Ruf des Schicksals" (UT). Ein menschlicher Film mit musikalischen Spitzenleistungen. In der Geschichte Marais, Frankreichs Liebhaber-Idol, ein neuen Abschnitt seiner Laufbahn beginnt. Als gescheiterter Pianist, als dem Alkohol verfallener Vater muß er nun Verzweiflung und Zerissenheit ausdrücken.

Egelsbacher Nachrichten

Unsere Glückwünsche. Heute wird Frau Susanne Schwarz, geb. Schmidt, Bahnstr. 25, 73 Jahre alt, und Herr Johann Hch. Anthes, Bahnstr. 59, begeht am gleichen Tag seinen 86. Geburtstag. Am Donnerstag feiert Herr Karl Bach, Mainzer Straße 46, seinen 70. Geburtstag. Wir übermitteln den Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Schulentlassung. Diesmal verlassen Ostern 73 Kinder unsere Schule, 30 Knaben und 43 Mädchen. Wieder einmal öffnen sich für einen Jahrgang junger Menschen die Schultore, um den Weg in das Berufsleben freizugeben. Für die Mehrzahl fiel es nicht mehr so schwer wie in der Vergangenheit, eine geeignete Ausbildungsstätte zu finden, zumal sich heute schon in einigen Berufen ein empfindlicher Nachwuchsmangel bemerkbar macht. Die Masse der Jugendlichen geht in Lehrstellen, die ihnen Handel, Handwerk und Industrie bieten. Die Ausbildung im Handwerk spielt immer noch für unsere männliche Jugend eine ausschlaggebende Rolle, ein Zeichen für die Bedeutung der Meisterbetriebe als Lehrstätten. Die weitaus meisten Mädchen entschlossen sich für kaufmännische Berufe. Naturgemäß geht der Hauptstrom dahin, wo die besten Aufstiegsmöglichkeiten gegeben sind. In einigen Sparten kann der Bedarf gut gedeckt werden, in anderen besteht jedoch ein ausgesprochener Nachwuchsmangel. Die Erklärung dafür liegt in dem Umstand, daß vieler Jugendlicher eine möglichst angenehme Beschäftigung und die bei schnell einen guten Verdienst zu finden.

Der Kulturkreis Egelsbach erinnert nochmals an den morgigen, auch durch Plakate angekündigten Vortrag des Referenten vom Deutschen Volkshochschulverband, Dr. Trautz-Nelser, über das „Phänomen Rußland". Geschichte und Geist des russischen Ostens in Vergangenheit und Gegenwart, bei Henßel um 20.30 Uhr.

Gastspiel der Landesbühne Rhein-Main. Am Sonntag, dem 20. März, wird die Landesbühne Rhein-Main zum ersten Mal seit mehr als 20 Jahren Egelsbach wieder mit einem Gastspiel beehren, dem Schwank „Die drei Zwillinge" von Impekoven-Mathern. Wer noch weiß, wie beliebt früher die Vorstellungen dieses Ensembles in allen Schichten der Bevölkerung waren und wie sich jeder schon auf den nächsten Abend freute, der wird nicht versäumen, sich rechtzeitig einen Platz im Eigenheim-Saalbau zu sichern. Die Preise sind mit DM 2.— und 2,50 nicht hoch angesetzt, wenn man die Aufwendungen und Unkosten, die ein solcher Abend mit sich bringt, berücksichtigt. Schwerbeschädigte und Dauerkarteninhaber zahlen um 50 Pfg ermäßigten Eintritt im Vorverkauf bei Noll, Erbk-Ludwig-Straße, für Plätze zu obigen Preisen bei numerierten Reihen. — Was das Theaterstück selbst betrifft, so wurde fürs erste bewußt etwas leichtere Kost gewählt, um alle auf ihre Rechnung kommen zu lassen und möglichst viel Besucher anzulocken. Sonst gefährdet man sich u. andere.

Zusammenstoß. Am Sonntagvormittag stieß vor der katholischen Kirche in der Frankfurter Straße ein Personenwagen aus Langen mit einem Motorrad zusammen. Der Fahrer des Personenautos war aus der Wingertstraße gekommen, in die Frankfurter Straße eingebogen und im gleichen Augenblick von dem Motorradfahrer, der die Frankfurter Straße entlang fuhr, gerammt worden. Durch den Zusammenprall wurde der Fahrer der Maschine auf die Straße geschleudert und verletzt. An beiden Fahrzeugen entstanden Schäden.

Wer fährt mit ins Frankfurter „Städel"? Wie bereits vor einiger Zeit angedeutet wurde, beabsichtigt der „Kulturkreis Egelsbach" unter Führung des Verw.-Studienrats Buschang einen Besuch der „Städel-Galerie" Frankfurt. Als Termin hierfür wurde Sonntag, der 20. März, vereinbart. Die Teilnehmer an dieser Führung treffen sich um 9 Uhr vor dem „Städel", Schaumainkai Nr. 63. Günstige Fahrgelegenheit besteht mit der Bundesbahn ab Bahnhof Egelsbach 8.15 Uhr oder mit dem Bundesbahn-Omnibus ab Darmstädter Straße 8.03 Uhr. Der Eintrittspreis in das „Städel" beträgt pro Person DM 0,50. Um einen Überblick über die Teilnehmerzahl zu gewinnen, werden die Interessenten gebeten, sich in die im Papierhaus Noll, Ernst-Ludwig-Straße 29, aufliegende Liste einzutragen.

50 Jahre Dreieichbahn

Am 1. April kann die Dreieichbahn Ober-Roden-Sprendlingen (Buchschlag) auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken.

Am 25. März 1905 erfolgte die eisenbahntechnische und am 27. März 1905 die landespolizeiliche Abnahme, der auch Eisenbahndirektor von Rabenau beiwohnte.

Ein von Darmstadt kommender Extrazug mit den Vertretern der Behörden traf (über Dieburg) um 10 Uhr in Ober-Roden ein, wo sich auch die Gemeindevorstände der an der neuen Bahn liegenden Ortschaften eingefunden hatten. Unter Führung von Eisenbahnbauassessor Röhmer besichtigte man die Bahnanlagen in Ober-Roden. Gegen 11 Uhr dampfte der Zug, vom Bahnassistenten Schmidt auf der Lokomotive gefahren, in Richtung Sprendlingen. An der Fahrt nahmen auch Kreisamtmann Wecker-Dieburg und Kreisrat von Hombergk-Offenbach teil. Es verkehrten zunächst acht Züge in jeder Richtung auf der 15-Kilometer langen Strecke in einer Fahrzeit von 41 Minuten.

Zum Jubiläum des 50jährigen Bestehens will die Bundesbahn eine Nachahmung der damaligen Verhältnisse vornehmen.

Es regt sich auf dem Flugplatz

Der Egelsbacher Flugplatz ist im Aufblühen, u. zwar für den sogenannten „kleinen Flugbetrieb". Am meisten zeigte bis jetzt außer dem Aero-Klub die Metropole Frankfurt Interesse. Auch an die Darmstädter Wirtschaft hat erkannt, daß ihre Interessen unbedingt in der noch in diesem Monat zu gründenden Gesellschaft für den Betrieb des Flughafens vertreten sein müssen. Schreibt man doch in einer führenden Darmstädter Zeitung: Da der Flugplatz Egelsbach gerade vor unserer Nase liegt, wäre es schade, wenn andere Städte allein ihren Einfluß dort ausüben können. Hoffen wir, daß es unseren Stadtvätern gelingt, wieder gut ins Spiel zu kommen. — Man ist bei der Industrie- und Handelskammer in Darmstadt schon überzeugt, daß der Egelsbacher Flugplatz für die umgebenden Städte — Darmstadt liegt ihm am nächsten — wirtschaftliche Vorteile bringen wird. Es wird das Jahr sein, in dem auch für die deutsche Motorfliegerei die Bremsklötze verschwinden und sich sehr bald der empfindliche Mangel an geschulten Kräften sowohl in der Ausbildung zu Fliegern als auch im Flugzeugbau recht bemerkbar machen wird. Umso größer wird die Bedeutung unserer Flugtechnischen Schule werden, die noch Ende April eingeweiht und von 60 Lehrlingen bezogen werden soll, die dort den Beruf von Luftmotorschlossern oder Metallflugzeugbauern erlernen sollen. Sie sind aus dem ganzen Bundesgebiet durch die Arbeitsämter ausgesucht worden. Das Geld für die Schule stammt aus Mitteln des Bundesjugendplanes, von der Anstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung und vom Landesverband Hessen des Deutschen Aero-Clubs. Letzterer unterhält auch die Schule. Ein Kuratorium, das sich aus den drei Präsidenten der Industrie- und Handelskammern Frankfurt, Darmstadt und Offenbach, Vertretern der Lufthansa, des Landesarbeitsamtes, der hessischen Regierung, des Bundesverkehrsministeriums, dem Präsidenten des Aero-Club-Landesverbandes und dem Ausbildungsleiter der Schule selbst zusammensetzt, steht beratend und entscheidend der Schule vor. Jedenfalls wurde für erstklassige Lehrkräfte Sorge getragen. Das Schulgebäude am westlichen Waldrand im Büchen war das erste größere Gebäude, das erstellt wurde. Zwei weitere Flugzeughallen, die zu 70 bis 80 Maschinen aufnehmen können, sind geplant. Bereits jetzt sollen 30 Maschinen zur Unterstellung angemeldet sein, so daß bald auch ein Gebäude für die Flugleitung geplant werden muß. — Natürlich wird auch die derzeitige Fliegergaststätte mit ihren acht Betten bald nicht mehr den erhöhten Anforderungen genügen und ein größeres und moderneres Hotel erstellt werden müssen. Hoffen wir, daß mit der Erstellung dieses Gebäude auch die Straßen und Verbindungswege wesentlich besser werden, denn damit liegt es noch sehr im argen!

Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung — Verantwortung überlassen wir in jedem Fall dem Einsender

Noch einmal: „Friedhofsbauten in Egelsbach"

Zu diesem Thema geben wir dem Einsender nachstehender Notiz das Wort und glauben, damit diese Angelegenheit von allen Seiten ausreichend beleuchtet zu haben. Wir danken allen Einsendern und hoffen, daß wir unserer Leserschaft mit den verschiedenen veröffentlichten Stellungnahmen die eigene Meinungsbildung erleichtert haben.

Zu vorstehendem Thema habe ich sowohl den Artikel von Herrn Knöß als auch jetzt die Entgegnung von Herrn Regierungs-Baurat Posenenske gelesen. Ich habe nicht die Absicht, in den fachlichen Streit einzugreifen. Jedoch bin ich von der Art, in der diese Differenzen in der Öffentlichkeit ausgetragen werden, unangenehm berührt. Zunächst war Herr Knöß nicht sehr feinfühlig in seiner Darstellung und hat wohl über das Ziel hinausgeschossen. Außerdem war er sicher nicht gut beraten, die Denkmalspflege in dieser Form miteinzubeziehen.

Die Entgegnung von Herrn Posenenske aber erweckt sehr den Anschein der persönlichen Verärgerung. Dies ist der äußerst plausiblen fachlichen Darstellung durchaus nicht dienlich. Eine solche Häufung von persönlichen Angriffen war bei den zur Verfügung stehenden sachlichen Unterlagen gar nicht erforderlich. Außerdem sollte ein Streit über fachliche oder gar künstlerische Angelegenheiten nicht auf dieser Basis ausgetragen werden. Was soll es nun auch frommen — Rat kommt mit der Zeit, ich höre schon leise Schneeglöckchen-Geläut. O lauschet den Quellen in heimlicher Grund, das macht dann von selber dein Herz auch gesund. Die Sonne, die gute, das weiß ich genau, die zeiget mir über Wolken ins himmlische Blau. Und was sie bescheret und was sie uns beut, das gibt auch der Seele ihr jugendlich Kleid. Und drum will ich wir begeistert in sieghaftem Licht, ist's Gott, der uns meistert und Göttliches spricht.

O lauschet den Quellen!

E. Berger

Schaust du nach draußen
hinaus aus dem Haus,
so möcht' es dir grausen
so schlimm siehts da aus.
Der Schnee wird zu Wasser,
was bleibt, ist nur Dreck,
so ist's wohl mit vielem —
man kommt nicht vom Fleck.
Doch bleibet die Hoffnung
die grüne besteh'n,
daß alles, was häßlich,
muß auch mal vergeh'n.
Und sieghaft sich hebt
aus verborgenem Schoß,
was neu uns belebet,
was göttlich und groß.
Drum — zeigt dir entstellt auch
die Welt ihr Gesicht,
glaubt mir es, ihr Guten,
das wahre ists nicht.
Das schaut doch am Ende
ganz anders wohl drein
und möchte am liebsten
nie häßlich mehr sein.
Auf das rein Sachliche beschränkt, wäre die Entgegnung ein vorzüglicher Beitrag zu einem alle Egelsbacher interessierenden Thema gewesen.

Der Kommentar zu beiden Artikeln kann wohl auf die kurze Form gebracht werden: Weniger wäre mehr gewesen! Hans Müller

Kredite für Handwerk. Die Kreditgarantiegemeinschaft des hessischen Handwerks GmbH ist jetzt in der Lage, ihre Tätigkeit aufzunehmen, da die Rückbürgschaften durch Bund und Land gesichert sind. Aufgabe dieser für das Handwerk bestimmten Einrichtung wird es sein, zur Schließung einer bestehenden Finanzierungslücke beizutragen und jenem Teil der Handwerkerschaft, der zwar sachlich und persönlich kreditwürdig ist, jedoch über übliche bankmäßige Sicherheiten nicht verfügt, durch Bürgschaftsübernahme die Erlangung von Krediten zu ermöglichen. Die Bürgschaften erstrecken sich bis zu 80 Prozent des Kreditbetrages und im Einzelfalle bis zur Höhe von 30 000 DM. Die Laufzeit kann sechs Monate bis zehn Jahre betragen.

Des Lebens helle Stunden

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Falkberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(31. Fortsetzung)

„Schaust halt einmal nauf."

„Ja, ja, hab ich mir gedacht, ob ich nicht heut nachmittag ein bißl naufsechau."

„Von mir aus schon. Mir wär es zu heiß heut."

Brigitta hätte jubeln können vor Freude und Lebenslust, denn sie rechnete sich die Einwilligung des Vaters gewissermaßen als Entschuldigung zu, für das, was sie vorhatte. Es blieb jetzt nur noch eine Angst, nämlich, daß der heiße Tag frühzeitig ein Wetter zusammenbrauen könnte. Aengstlich schaute sie während der Mittagszeit nach gewissen Anzeichen dafür aus. Aber der Himmel schien mit ihr und ihrem Vorhaben zu sein. Die Schwalben flogen hoch, das Firmament war wie blankgefegt von Wolken.

Ich habe ein Stelldichein, jubelte es in ihr. Mein erstes Stelldichein. Ach, wenn es doch schon so weit wäre! Das Essen schleppte sich heute endlos in die Länge. Endlich war es soweit, daß der Vater sich in der guten Stube auf sein Sofa legte und die Mutter sich ins obere Stockwerk begab. Da verließ Brigitta mit raschen Schritten das Haus, das Ambros am Hof und stieg zum Gemeindehölzl hinauf. Das war ein Weg von einer knappen Stunde.

Himbeer- und Brombeerstauden wucherten dort in reicher Fülle, und wo dieses Waldstück endete, begann schon der Aimzaun der Hinteggerairn, einer Niederairn, die besonders Sonntags großen Zustrom hatte, weil sie vom Tal aus mühelos in ein paar Stunden zu erreichen war, im Gegensatz zu den anderen weitverzweigten Hochairnen.

Ambros war schon da, als Brigitta kam. Er stand zwischen mannshohen Büschen und trat nicht heraus, damit niemand ihn sehen konnte. Nein, er streckte nur beide Hände und zog das Mädchen zu sich in den schützenden Schatten.

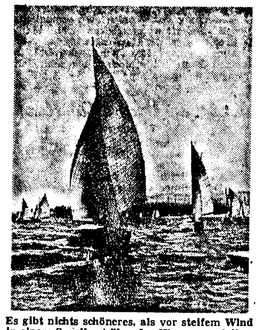
Zuerst wußten sie sich eine lange Weile gar nichts zu sagen. Sie lachten einander nur lautlos an, vielleicht aus Verlegenheit, vielleicht aus Freude darüber, daß sie den Menschen ein Schnippchen geschlagen hatten, denn sie waren allein, keine Menschenseele wußte um ihr Beisammensein. Höchstens die kleine Amsel, die im wildblühenden Kirschbaum saß und lustige Töne durch das Gehölz perlen ließ, um dann plötzlich zu verstummen. Sie flugte mit schiefgehaltenem Kopf zu den beiden Menschen herunter, ließ wie im Zorn noch schnell ein paar Töne aus der Kehle tropfen und flog davon.

Nun erst waren sie ganz allein.

Und plötzlich liefen über ihr Gesicht zwei Bahnen heißer Tränen. Vielleicht war es die Reaktion auf die namenlosen Stunden heißer Sehnsucht nach dieser Stunde.

Maßlos enttäuscht und hilflos stand Ambros vor ihr. Er bog ihr das Gesicht zurück. Dabei sah er, wie die kleine Ader an ihrem Hals pochte.

Warum weinst du denn eigentl



Es gibt nichts schöneres, als vor steifem Wind in einem Segelboot über das Wasser zu gleiten.

Für Erwachsene verboten!

In London gibt es eine Ausstellung nur für Schuljungen

Das Rätsel ist gelöst: fliegende Untertassen sind aus silberglänzendem Leichtmetall, haben mechanische „Voraussucher", die einen Blick in die Zukunft gestatten, und Besatzungen von je acht „Neutroiden" in eng ansitzenden metallisch grünen Anzügen, mit Präzisionsantennen über riesigen kuppelförmigen Köpfen.

Die Londoner Schuljungen wissen es ganz genau, denn Wesen vom Mars sind in einer derartigen Untertasse mitten in der Schuljungenausstellung gelandet, die jetzt wie alljährlich in der „Royal Horticultural Hall" unweit Westminster unter großem Hallo vonstatten geht.

Die Jungen aller Altersklassen, die täglich hordenweise — und zum Teil aus der Provinz kommend — die Ausstellungshalle stürmen, stehen ungeduldig vor der fliegenden Untertasse Schlange. Wenn sie endlich an der Reihe sind, dürfen sie unter Aufsicht der phantastischen Besatzung ihre Geschicklichkeit im Gebrauch häuslicher elektrischer Apparate beweisen. Denn das metallene Ungetüm ist von der British Electrical Development Association „erfunden" worden, um die Ausstellungsbesucher für die geheimnisvolle Kraft zu interessieren, die wir Elektrizität nennen und über deren Wesen wir etwa genau soviel wissen wie über fliegende Untertassen.

In dieser Verbindung von Phantasie und Wirklichkeit, Spiel von heute und Ernst von morgen, liegt der ganze Sinn der jährlichen Ausstellung „Nur für Schuljungen", die ihren 28. Geburtstag feierte. Ursprünglich dazu bestimmt, den Jungen bei der Berufswahl zu helfen, ist sie mit der Zeit zu einer heiteren Attraktion geworden wie Zirkus und Eisrevue ohne ihren pädagogischen Wert zu verlieren.

Die Jungen können sich ausprobieren, können sich gründlich in der Arbeitswelt der Erwachsenen umsehen. Sie können eine Art Trockenkursus im Fliegen mitmachen: eine neue lebensgroße Trainingsmaschine, die den Flug eines zweimotorigen Verkehrsflugzeuges bis in alle Einzelheiten nachahmt, wird ihrer Führung anvertraut, und am Ende des Probeflugs erhalten sie eine Karte, auf der die Route eingezeichnet ist, der sie nach vorherigen Instruktionen gefolgt sind.

Neben der alles beherrschenden Fliegerei verblassen sogar die schönen Eisenbahn- und Schiffsmodelle, die vor gar nicht so langer Zeit in der Gunst der Jungen standen.

Viele Ministerien und Industriezweige haben eigene Stände, wo sie durch Geschicklichkeitsprüfungen, Bilder und Modelle eine unaufdringliche Lehrlingswerbung durchführen. Die Armee ist vertreten, die Landwirtschaft, das Gaststättengewerbe. Ueberall gibt es Knöpfe zu drücken, Kurbeln zu drehen und Hebel zu stellen, alles bewegt sich, wandelt und dreht sich, leuchtet, klingelt und knallt. Mit fernlenkten Ministeruniformen prüfen die Kinder ihre Sicherheit im Straßenverkehr, ein Marionettentheater hallt von ihrem Gelächter wider, in einer Ecke sind junge Tiere ausgestellt, Eidechsen, Schlangen, Kaninchen, Affen, seltene Vögel mit buntem Gefieder. Und die

Die Zeit der Seifenkistenrennen ist da! Das ist ein echter Jungensport, und in den Orten, wo solche Rennen sind, werden alle Jungen mit Begeisterung mit ihren selbstgebastelten Wagen daran teilnehmen oder zumindest zuschauen. Es ist so spannend wie bei einem wirklichen Autorennen, wenn die kleinen, höllenschnellen Wagen die schräge Rennpiste hinunterrasen, und viel Geschick und Uebung gehören dazu, den ersten Preis zu holen. (Foto: Berger)

Limonadenfabrikanten lassen die sachverständigen, ständig durstigen Besucher ihre neuesten Erzeugnisse kosten.

Der Andrang ist so groß, daß Erwachsene in Gefahr geraten, zertreten zu werden. Darum ist ihnen auch in den ersten Tagen der Eintritt nur in Begleitung der Kinder gestattet. Ob von dem Tohuwabohu Anregungen ausgehen, die künftige Karrieren bestimmen und im Schicksal einzelner junger Gäste eine entscheidende Rolle spielen? Wahrscheinlich. Die Ausstellerhaben dafür gesorgt, daß mögliche Berufe sich in lockenden Farben darstellen und ihre abenteuerlichsten Seiten präsentieren.

Mit „Strolch" auf der Ostsee

Von Hans Haferkorn

Hört her, ihr kleinen Strolche, ich will euch von unserem „Strolch" erzählen, der ein massiger kleiner Kreuzer war und 28 Quadratmeter Segelfläche hatte. Er gehörte einem Studenten, den wir „Käpten" nannten, und wir strolchten von Kiel aus mit diesem Schiff in der Ostsee herum, wie die Zigeuner mit ihrem Wohnwagen im Binnenland.

Leider war der „Strolch" leck Er soff Wasser, so daß wir manchmal unsre liebe Not hatten, ihn auszuschöpfen, bevor Tabaksdose, Käse und andere wichtige Dinge in der Kajüte sozusagen zu einer kleinen Regatta starteten. Wißt ihr, was ein Logbuch ist? Das ist das Dienst- und Tagebuch, das der Seefahrer mit sich führen muß, um vorschriftsmäßig allerlei Eintragungen darin zu machen. Wir hatten natürlich kein Logbuch an Bord. Aber dem half ich ab. Ich ernannte die große Pappschachtel, in der wir unsere Fressalien verstauten, ganz einfach zum Logbuch und mich selbst zum Logbuchhalter. Was meint ihr wohl, wie gern und gewissenhaft ich alles notierte, wo doch das leckere Frühstück die Schreibunterlage bildete! Und Kuchen knabbernd trug ich eines Sonntags ein: „Heute bei Windstärke acht in die Bucht von Eckernförde eingelaufen. Schwere Böen zwangen mich, Neptun den gesamten Inhalt meines Magens zu opfern." Daß Neptun der Gott des Meeres ist, wißt ihr doch wohl. Oder nicht?

In Bad Laboe erfreute sich unser „Strolch" schon einer gewissen Berühmtheit. Oft staute sich der Schwarm der Strandbummler, wenn wir einliefen, Besonders einmal, als wir kurz vor der Kieler Förde in eine böse Flaute geraten waren. Der „Strolch" machte nicht ein bißchen Fahrt, so windstill war es. Er schlingerte nur, und unter uns gluckste das Wasser. Das setzten wir kurz entschlossen unser Faltboot aus, und Käpten psddelte quietschvergnügt den faulen „Strolch" nach Hause. Das war ein lustiges Bild: Käpten voran mit seiner kleinen „Ingeborg" und hinterher im Schlepptau langsam und behäbig der große „Strolch", prangend im Glanz seiner voll gesetzten, aber schlaffen Segel.

Ach ja, Laboe! Unserm lieben alten „Strolch" verdanken wir es, daß die kleine Geldbörse in Laboe so lange durchhielt. Dem „Strolch" mag es vielleicht nicht gepaßt haben, daß wir ein schwimmendes Hotel aus ihm machten. Aber für uns war das die letzte Rettung. Da lag das brave Schiff still im Hafen, wir zahlten ein paar Groschen Hafengebühren für jede Nacht und machten uns billige Ferien. Vornehm speisten wir bei Tag im „besten Stück" durch den Badeort, aber verstohlen schlichen wir abends an Bord. Wenn da einer gefragt hätte, in welchem Hotel wir wohnen!

☆

Unvergeßlich ist mir eine Fahrt: Bei schönstem Segelwetter waren wir an einem Sonntagmorgen ausgelaufen. Da schlug urplötzlich das Wetter um. Wind kam auf, und die See schäumte, wie ich sie so kurz vor der Kieler Förde nie zuvor und nie danach schäumen sah. Käpten war dem Druck der Ruderpinne nicht mehr gewachsen, und ich stemmte mich mit der linken Hand helfend dagegen, während ich mit der Rechten durch Vieren und Dichtholen (das ist Lockern und Straffen) der Segel die ärgsten Wellen abpaßte. Wie Donner dröhnte es, wenn der „Strolch" erst aufbäumend, dann langsam sich senkend die Nase aufs Meer setzte, während das Wasser über uns aufspritzte und unten durch das verdammte Leck eindrang. Das Schlimmste aber war, daß wir auf Bülk zuhielten und in Gefahr waren, aufzulaufen. Was haben wir abwechselnd geschwitzt, bis wir den Bülker Leuchtturm hinter uns hatten! Wir schafften es mit knapper Not.

Was dann geschah, kümmerte uns nicht. Wir hörten kaum die Vorwürfe in Laboe, daß man mit solchem Boot doch nicht auf stürmische See gehen könne. Wir beachteten auch nicht die Badegäste, die sich amüsierten, weil wir durchnäßte Kleider und Schuhe an den Wanten zum Trocknen aufgehängt hatten, als sei bei uns an Bord großes Waschfest. Wir waren gerettet, und das allein empfanden wir bei unserer Einfahrt in Laboe.

Für die JUGEND

Aufgepaßt - hier wird geraten!

Verkehrter Verkehr

Vor einer geschlossenen Bahnschranke standen hintereinander: Ein Auto, ein Motorrad, ein Radfahrer und ein gummibereiftes Pferdefuhrwerk. Alle warteten sie, daß sich endlich die Schranke heben würde. Es war schon später Abend. Rot leuchtete das Licht des Einfahrtsignals. Da brauste auch schon der Nachtschnellzug vorbei. Langsam ging die Schranke auf. Der Autofahrer schaltete auf den 4. Gang und fuhr los. Der Motorradfahrer trat den Kickstarter, setzte sich umständlich im Sattel zurecht, ließ die Kupplung los und schaltete dann den 1. Gang. Der Radfahrer wäre beinahe auf dem Pferdefuhrwerk aufgefahren, aber er trat noch rechtzeitig auf seine Rücktrittbremse. Mit Hüh und Hott trieb der Kutscher seine Pferde an, die Eisenbeschläge der Wagenräder schlugen richtige Funken, als sie über die Schienen ratterten.

Wer gut aufgepaßt und sein Köpfchen angestrengt hat, weiß auch gleich, wss an dieser Geschichte verkehrt ist.

Auflösung: Ali Baba und die vierzig Räuber, die stehen und warten, Schrankenbaum, Robinson, Brezel, Old Shatterhand und Winnetou.

Für ganz junge Damen

Blättert Ihr gern in den Modezeitschriften und schaut Euch die schicken Sachen an, die darin zu finden sind? Oft sind es nur Kleinigkeiten, die den modischen Pfiff ausmachen und die Ihr selbst herstellen könnt, wenn Ihr in der Schule nähen gelernt habt.

Unsere erste Skizze zeigt einen weiten Rock, wie Ihr ihn sicher besitzt. Durch zwei aufgenähte mittelbreite Samtbänder, die in Taschenhöhe zu Schleifen gebunden werden, erhält er ein neues modisches Gesicht. Die zweite Skizze zeigt eine einfache Pudelmütze, die ebenfalls aus dem Kordel und eine Quaste in einer abstechenden Farbe modisch verwandelt werden kann.

Erika

Vom Dachfenster schaute Freitag dem tollen Treiben zu und konnte eben noch sehen, wie Winetou gebückt einer Spur folgte und im nahen Walde verschwand.

Soweit die tolle Geschichte. Nun sollt ihr herausknobeln, welche der genannten Berühmtheiten aus unseren Jugend- und Kinderbüchern zusammengehören.

Jumperblusen

Auch in der Blusenmode macht sich der Umschwung zur H-Linie bemerkbar. Die neuen Blusen sind sachlicher und salopper geworden. Favorit ist die Jumper- oder Sweaterform, die mäßig tailliert ist und auf den Hüften auflegend über dem Rock getragen wird. Ausschnitt- und Aermelpartien werden betont einfach gehalten. Halbrunde, flache oder leicht eckige Ausschnitte vielfach mit angeschnittenen Aermeln oder nach wie vor die großen Kragen, die oft mit Krawatten und Schleifen abschließen, sind typisch für die neue Blusenform. Als Material ist Jersey besonders geeignet. Daneben eignen sich aber auch alle anderen griffigen und weich fallenden Stoffe.

Erika

Einkaufen - aber richtig

Nicht nur wo; auch wann ist von Bedeutung

Der größte Teil unseres gesamten Volksvermögens fließt durch die Hände der Hausfrau — das ist eine schon lange durch Beobschtung und Statistik festgestellte Tatsache. (Nur vielleicht, daß viele Ehemänner das nicht wissen oder nicht recht wahrhaben wollen). Man muß also schon den Frauen zutrauen, daß sie durch Erfahrung und noch mehr durch die Grenzen, welche das Wirtschaftsgeld setzt, ein scharfes Auge und untrügliche Sicherheit erlangt haben.

Aber wie sieht es beim Einkauf des alltäglichen Bedarfs wirklich aus? Jeder Mann war wohl einmal dazu verdammt, sein Brot und seine Wurst zum Abendbrot selbst einzukaufen, sei es dauernd als Junggeselle oder vorübergehend als Strohwitwer. Und er wird darüber innerlich gemurrt haben, daß zu den Zeiten, zu denen er ins Geschäft ging, eine große Fülle herrschte und er lange warten mußte. Dann war er nämlich wahrscheinlich nach Büroschluß gegangen, zu der Zeit, wo auch die meisten Haustrauen ihre Besorgungen machen. Er wird vielleicht ihre Geduld bewundert haben, mit der sie vor dem Ladentisch warteten, und wohl auch gestaunt haben, wieviel in den großen Einkaufstaschen verschwand. Wäre das nicht zu ändern, dieses Warten? So hat vielleicht der Mann manchmal gedacht, und er ist, wenn er klug war, morgens, wenn er das Haus verlassen hatte, in sein Geschäft gegangen, oder, wenn es ging, in der Mittagspause. Und da kann man das Erstaunliche, oder eigentlich auch Natürliche erleben. Die meisten Geschäfte sind dann fast ausgestorben, und man hat Ruhe und Zeit, seine Käufe zu erledigen.

Denn nicht nur das Warten ist ein Nachteil in einem überfüllten Lebensmittelgeschäft; es ist kaum möglich, manche Dinge mit Ueberlegung auszuwählen, und man scheut sich, etwaige Sonderwünsche zu äußern, um die Schlange hinter sich nicht über Gebühr ungeduldig werden zu lassen. Und bei dem Gedränge und der lauten Geschäftigkeit kurz vor Geschäftsschluß in einem vollen Laden kommt es leicht vor, daß man erschöpft das Freie gewinnt und feststellt, daß man einiges vergessen hat.

Wie kommt es aber, daß sich die meisten Einkäufe auf wenige Stunden am späten Nachmittag und Abend zusammendrängen? Sicher haben viele Frauen einen Beruf und zusätzlich noch für eine Familie zu sorgen Doch wäre es für einen großen Teil wohl auch möglich, die Zeit für das Einkaufen besser einzuteilen, also manches schon vormittags zu holen, einiges vielleicht durch die Kinder, wenn möglich, holen zu lassen (was häufig auch geschieht).

Verständlich und unvermeidlich ist es, wenn am Wochenende sich die meisten Einkäufe zusammendrängen, und da für viele Freitag auch der Geldtag ist, versteht es sich, daß am Freitagabend und im Laufe des Sonnabend gleich manches für eine ganze Woche eingekauft wird.

Das führt auch zu einem Problem, das die Gemüter in Westdeutschland seit langem heftig bewegt und in den letzten Wochen, da die Bundestagsentscheidung darüber bevorsteht, besonders erregt diskutiert wird: dem Ladenschluß, besonders am Samstagnachmittag. Sicher würden sich, wenn Samstagmittag alle Geschäfte schließen, die Käufer noch mehr auf wenige Stunden der vorhergehenden Tage zusammendrängen, abgesehen davon, daß der Familienvater oder die Mutter kaum mehr Gelegenheit hätten, gemeinsam durch die Stadt zu bummeln, um eine größere Anschaffung zu machen, wie vielleicht den Mantel oder ersten schwarzen Anzug für den Aeltesten, der natürlich von allen vorher begutachtet werden soll.

Rezepte für späte Gäste

Bunt belegte Butterbrote

An langen Abenden, wenn ein paar Gäste da sind, gibt es für den Hunger vor Mitternacht noch ein paar belegte Brote. Nicht wie üblich mit Käse und Wurst, sondern „lebhaft illustrierte", zum Beispiel:

Weißbrot mit Butter und

... dicken Tomatenscheiben, die mit Knoblauchsalz gewürzt sind;

... Rollmops, von zwei Bücklingsfilets flankiert;

... einem Snistbiett, auf dem rosiges Krebbenfleisch unter einem grünen Dillzweigiein hervorlugt;

... einer oder zwei Reihen Bananenscheiben belegt. Die freien Stellen der langen Schnitte werden mit entkernten, halbierten Weinbeeren ausgefüllt;

... einer Apfelsinenscheibe, deren Größe den Umfang des Brotes bestimmt. Darauf gibt men ein paar Tropfen Kognek und feingehackte Nüsse.

... einer Scheibe gerbuchten Schinken, die mit Senf bestrichen wird. Darauf kommt noch eine dicke Scheibe Käse, und dann wird das Ganze für 10 bis 15 Minuten in den warmen Ofen geschoben, so daß der Käse schmilzt.

Eine scharfe Sache ist Meerrettichbutter. die sehr dünn aufgestrichen wird und als Unterlage für eine Scheibe Rauchfleisch bestimmt ist. Darauf wird mit der Meerrettichbutter dann noch ein Muster gespritzt.

***

Sport-NACHRICHTEN

Tabellenführer in Nieder-Roden gestrauchelt

Am letzten Spielsonntag gab es in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt recht interessante Ergebnisse. Nieder-Roden stoppte den Siegeszug der Viktoria Urberach in einem harten Kampf, der 4:1 endete. Messel konnte zu Hause gegen Trebur gerade noch ein Unentschieden (2:2) retten, nachdem es bereits in der ersten Viertelstunde mit 0:2 im Rückstand lag. Unerwartet hoch gewann Büttelborn beim KSV Urberach 1:4 und brachte sich damit in das gesicherte Mittelfeld. Von den gefährdeten Vereinen gelang Dieburg auf heimischem Felde ein 2:0-Sieg, dagegen verlor Wixhausen in Langen trotz großem Eifer 4:1 und Offenthal in Münster nach gutem Spiel knapp mit 2:1 Toren. Hart wurde in Bischofsheim um die Punkte gekämpft, wo Egelsbach am Ende mit 3:2 den Kürzeren zog. — Die Spiele im einzelnen:

Münster — Offenthal 2:1 (2:1)
Messel — Trebur 2:2 (1:2)
KSV Urberach — Büttelborn 1:4 (0:1)
Nieder-Roden — Vikt. Urberach 4:1 (1:0)
Nauheim — Opel Rüsselsheim 2:2 (0:1)
Bischofsheim — Egelsbach 3:2 (2:1)
Langen — Wixhausen 4:1 (1:0)
Dieburg — Mörfelden 2:0 (1:0)
Groß-Gerau — SV 98 Reserve 2:2 (2:2)

Der Tabellenstand

Viktoria Urberach	26	66:29	43:9
Messel	27	71:43	37:17
Münster	26	58:37	33:19
Bischofsheim	25	51:34	30:20
Nauheim	25	58:56	28:22
1. FC Langen	25	43:37	27:23
Nieder-Roden	26	60:39	27:25
Mörfelden	25	47:58	25:25
Büttelborn	26	61:57	25:27
Rüsselsheim	26	43:50	24:28
KSV Urberach	26	38:54	23:29
Egelsbach	26	43:51	22:30
Trebur	26	40:59	21:31
Dieburg	27	42:57	21:33
Wixhausen	25	46:60	19:31
Groß-Gerau	24	39:51	16:32
Offenthal	25	39:75	15:35

Am kommenden Sonntag spielen: Büttelborn — Bischofsheim, Mörfelden — Münster, Vikt. Urberach — Messel, Trebur — Nieder-Roden, Wixhausen — Groß-Gerau, Egelsbach gegen Nauheim, Offenthal — Rüsselsheim, Langen — KSV Urberach und SV 98 Reserve gegen Dieburg.

Revanche für die 4:0-Niederlage

1. FC Langen I — Wixhausen I 4:1 (1:0) — 1. FC Langen II — Wixhausen II 10:1

Fast mit dem gleichen Ergebnis des Vorspieles, in dem Langen mit 4:0 siegte, revanchierte sich der Club im Rückspiel gegen Wixhausen. Offensichtlich wurde bei diesem Spiel, daß Wixhausen durch Einbuße an Spielermaterial an Spielstärke verloren hat. Und so nützte auch ihr großer Eifer nichts, um zu einem Sieg zu kommen. Beide Mannschaften hatten Ersatz in ihren Reihen. So fehlte bei Langen Traser, Weger II und Leyer, bei Wixhausen Horn, Stork und Volz. In der Aufstellung: Metzger, Fiedler, Röbke, Pollich, Flori, Werner, Weger I, Hauptmann, Rascher und Dieter stellte sich die Langener Mannschaft dem gut leitenden Schiedsrichter Kuhn von Bad Homburg. Die Langener Mannschaft befand sich in guter Spiellaune, etwas gefährlicher war die linke Seite mit Dieter und Rascher und dem sehr klug spielenden Läufer Flori. Bis zur Pause hielt sich Wixhausen noch sehr tapfer, und nur Dieter gelang es nach 28 Minuten, den Ersatzhüter Werner von den Gästen einmal zu schlagen.

In der zweiten Halbzeit besiegelte sich das Schicksal der Wixhäuser innerhalb der ersten fünf Minuten. Dieter setzte in der 47 Minute einem aussichslosen Ball nach, flankte präzise zur Mitte und Helmut Weger besorgte das Kopfballvergnügen mit dem Kopf. Kurz darauf flankte Dieter wieder sehr schön und Weger konnte zum dritten Treffer einsenden. Trotzdem ließ sich Wixhausen nicht entmutigen. Als dann Emmisch in Tornähe kam, war der Ehrentreffer fällig. Fast postwendend stellte jedoch Hauptmann den alten Stand wieder her. In den letzten 20 Minuten ließen beide Mannschaften merklich nach. So endete das faire Treffen mit dem verdienten Sieg der Platzbesitzer.

Vorher feierte die 2. Mannschaft ein Schützenfest und legte die Wixhäuser Gäste mit einer zweistelligen Niederlage herein. Etwa 800 Zuschauer.

Unverdiente Niederlage

Egelsbach unterlag in Bischofsheim knapp mit 2:3 Toren

Die SG Egelsbach mußte am Sonntag mit der Rückspielbegegnung bei dem SV 07 Bischofsheim nach einem harten und verbittert durchgeführten Kampf mit einer knappen 2:3-Niederlage zwei weitere wertvolle Punkte abgeben. Doch entspricht das Resultat keineswegs dem Spielverlauf und es darf behauptet werden, daß die Mannschaft, gemessen an ihrer spielerischen Leistung, diesmal unter Wert geschlagen wurde. Ein Unentschieden, das bis 5 Minuten vor Schluß bestand, wäre bei diesem mit einer unnötigen Härte durchgeführten Punkteringen der gerechte Ausgang gewesen. Daß den Platzherren der Sieg überhaupt gelang, haben sie einzig und allein dem Egelsbacher Schlußmann zu verdanken, der diesmal weit unter seiner sonstigen Form spielte und einen geradezu rabenschwarzen Tag hatte, denn sämtliche erzielten drei Tore des Gegners hätte er durch entschlossenes und energisches Eingreifen in Verbindung seiner Vorderleute verhindern müssen. Da Rückert wieder zur Verfügung stand, hatte man gegenüber dem Vorsonntag eine kleine Mannschaftsumstellung vornehmen müssen und trat an mit Köhler; Gernandt, Gaußmann W.; Gaußmann G., Barth, Rückert; Gaußmann H., Benz, Arthes Gg., Jungermann und Wannemacher H.; während Bischofsheim ohne ihren altbewährten Stopper Heitzenröder antrat. Unter der ausgezeichneten Leitung von Schiedsrichter Weigell, Ffm., begannen beide Mannschaften mit temperamentvollem Angriffs-Spiel, jedoch scheiterte der Vorstoß der etwas nervös operierenden Stürmerreihen im letzten Augenblick an der harten Abwehrarbeit der beiden Hintermannschaften. In der 18. Minute windet sich der Egelsbacher Sturm gut durch und ein harter 16-Meter-Schuß des Egelsbacher Mittelstürmers kann der Bischofsheimer Torwart nur noch mit der Faust abwehren. Rechtsaußen Gaußmann war zur Stelle und knallt entschlossen den Ball zum Führungstreffer in die Maschen. Doch wie schon so oft durften sich die Egelsbacher Anhänger über diesen Erfolg nicht lange freuen, denn schon in der 23. und 25. Minute erzielen die Gastgeber im Anschluß an zwei Ecken das Ausgleichs- und Führungstor. Sie waren, wie bereits erwähnt, durchaus vermeidbar. Stopper Barth mußte für kurze Zeit verletzt ausscheiden. Beiderseits durchgeführte Angriffe brachten jedoch in den restlichen Spielminuten bis zum Halbzeitpfiff keinerlei Erfolg.

Mit dem Beginn der zweiten Spielhälfte nimmt das Spiel zusehends an Härte zu und der ausgezeichnet amtierende Pfeifemann muß wiederholt energisch eingreifen. Bischofsheim kommt jetzt gut ins Spiel und setzt die Egelsbacher Hintermannschaft mächtig unter Druck und hier ist es vor allem Halbläufer Thalheimer, der wiederholt durch rücksichtsloses Eingreifen eine immer härtere Note ins Spiel bringt. Nur mit gelegentlichen Angriffen wartet die Egelsbacher Sturmreihe auf, doch gelingt es ihr auf eine vorbildliche Flanke von Rechtsaußen Gaußmann durch Jungermann mit einem Prachtschuß den Ausgleich in der 62. Minute herzustellen. Auf und ab wogt jetzt der mit aller Verbissenheit durchgeführte Kampf und schon gab man sich mit einer beiderseitigen gerechten Punkteteilung zufrieden. Doch das Fußballglück stand in der 85. Minute wiederum auf der Seite des Gegners und im Anschluß an einen Eckball von rechts erzielt Bischofsheim den für den Egelsbacher Schlußmann ebenfalls vermeidbaren vielumjubelten Siegestreffer. Was sich nach dem Schlußpfiff von Seiten des Bischofsheimer Publikums mit einigen Egelsbacher Spielern abspielte, überlassen wir der Entscheidung am grünen Tisch.

Die Egelsbacher Reserve unterlag nach einer 3:1-Führung mit dem Schlußpfiff mit 3:4 Toren.

Offenthal schoß zwei Tore und verlor 1:2

Auf dem völlig aufgeweichten Platz in Münster war Offenthal einem Sieg näher als kaum zuvor, verstand es aber nicht, die zahlreichen Torchancen in der ersten Halbzeit auszunützen und blieb mit weiteren 2 Punkten Tabellenende. In der ersten halben Stunde diktierte Offenthal das Spielgeschehen. Es spielte auch klare Torgelegenheiten heraus. Aber einmal war es Stapp, dann Rath G. und schließlich Noll, die entweder zu unkonzentriert schossen oder durch die guten Leistungen des gegnerischen Torwarts zu keinem Erfolg kamen. In der 25. Minute erhielt Münster einen umstrittenen Elfmeter zugesprochen, der jedoch verschossen wurde. 5 Min. später verwandelte Rath Ph. einen Elfmeter für Offenthal zum 1:0. Das Ausgleichstor ergab ein zweiter Elfmeter für Münster in der 40. Minute. Kurz vor der Pause brachte der linke Verteidiger von Offenthal den Gegner durch ein Selbsttor mit 2:1 in Führung.

In der 2. Halbzeit flaute das Spielgeschehen erheblich ab, denn der morastige Boden stellte zu hohe Anforderungen an die Kondition der Spieler. In der 60. Minute mußte G. Stapp aufgrund einer unbedachten Äußerung dem Schiedsrichter gegenüber das Spielfeld verlassen. 20 Minuten später wurde der rechte Läufer von Offenthal, Karach, im Strafraum schwer gefault, so daß der Schiedsrichter wiederum auf Elfmeter entschied. Ph. Rath verpaßte jedoch diese günstige Chance, in dem er den Ball zum Entsetzen der Anhänger von Offenthal einen halben Meter neben das Tor schoß. So blieb es bis zum Schluß beim 2:1 Halbzeitergebnis für Münster. Schiedsrichter Fink aus Michelstadt war dem Spiel oft nicht gewachsen und leitete oft recht unsicher.

Die Reserve verlor mit 0:1 (0:1). — Am nächsten Sonntag erwartet Offenthal die Mannschaft von Opel Rüsselsheim zum fälligen Rückspiel.

SSG — Abt. Fußball

Spielausfall in Bessungen

Leider fielen die Spiele den Platzverhältnissen zum Opfer. Die Reservemannschaft lieferte bis zum Spielabbruch in der 40. Min. eine ausgezeichnete Partie. Bereits in der 3. Minute führte sie 1:0. Schäfers Eckball kam vor der Torlinie herunter und Paßmann drückte ihn über die Linie. Vier Minuten später erhöhte Edelmann II auf 2:0, als er einen weder zwei Pluspunkte. Fünf Siege gelangen hintereinander nach der Niederlage in Buchschlag und es steht jetzt 12:4 Punkte. Den Langenern stehen nunmehr noch zwei Auswärtskämpfe bevor.

Egelsbacher Tischtennis
Kampf um den 2. Platz

Da die zwei Ersten von jeder Gruppe an der Aufstiegsrunde teilnehmen, ist der 2. Platz von entscheidender Bedeutung. Nachdem SV 98 III mit 1 Punkt Vorsprung die Tabellenspitze übernommen hat, geht es für die SG Egelsbach nun um die Erhaltung dieses wichtigen 2. Platzes. Zu ihrem letzten Verbandsspiel in dieser Runde führt die SG Egelsbach am 18. 3. nach Münster zum dortigen SV. Das Vorspiel konnte Egelsbach nur knapp mit 9:7 gewinnen. Münster ist besonders in heimischer Umgebung ein nicht zu unterschätzender Gegner. Da die SG Egelsbach weiß, um was es geht, sollte sie trotzdem die Oberhand behalten. Ein Spielverlust würde Egelsbach mit größter Wahrscheinlichkeit auf den 3. Tabellenplatz bringen und damit eine Teilnahme an der Aufstiegsrunde unmöglich machen.

HANDBALL

2. M. des TV siegt über Eiche Da. 4:9 (1:7)

In der Pokalrunde spielte die 2. Mannschaft des TV Langen am letzten Sonntag bei Eiche Darmstadt, die in der bereits abgeschlossenen Verbandsrunde den 4. Platz in der B-Klasse einnahm. Die Langener gewannen nach einem sehr fair geführten Treffen das Spiel mit 9:4 Toren. Bis zur Halbzeit stand es 7:1 für die Gäste. Nach der Halbzeit ließen die Langener merklich nach und der Gastgeber konnte auf 9:4 verkürzen. Langen spielte mit folgender Mannschaft: Herzog; Eise, Rebscher; Sallwey, Breidert, Erkmann; Schmidt, Schenk, Schneider, Berg und Krüm.

Weitere Ergebnisse in der Pokalrunde:
Egelsbach II — Asbach 16:15 (8:2)

SSG-Handball

Jugend SSG Langen — TV Langen 5:9

Die Jugend des TV Langen drehte in diesem Spiel den Spieß um und machte ihre Vorspielniederlage von 10:6 mit einem 5:9-Sieg wett. Entscheidend war, daß die Jungen des TV Langen sich mit dem steinhart gefrorenen Platz besser verständigen und mehr Glück im Auswerten der Torgelegenheiten hatten. Bei verteiltem Feldspiel konnte der TV in der ersten Halbzeit einen 5:1-Vorsprung erringen, der nur bei einem Zwischenspurt spielstärker als er selbst und wollen doch seine Betreuung niemals missen, wie er sich umgekehrt mit seiner im Durchschnitt 18jährigen hoffnungsvollen Mannschaft stets aufs engste verbunden fühlt. Vielleicht aber wird er sich über den diesjährigen Erfolg „seiner Jungens" doch am meisten freuen, weil er ihn jahrlange harte Arbeit gekostet hat.

Die Meisterschaft der hessischen Gruppenliga West und der Aufstieg in die Landesliga haben für den TTCL folgende Spieler errungen: Werner Meyer, Franz Jäger, Horst Werkmann, Hans Sehring, Gerd Albert, Erwin Arzt und Horst Werner (in der Reihenfolge der Rückrunden-Aufstellung gemäß).

Wir aber gratulieren nicht nur diesen Spielern, sondern dem ganzen TTC 1950 Langen — insbesondere auch den älteren frühren Mitgliedern der 1. Mannschaft — zu der jetzigen Krönung eines in der Sportgeschichte fast einmaligen Aufstiegs aufs herzlichste. Im wahrsten und besten Sinne unserer Lesen zu hoffen, daß der TTCL eines Tages der südwestdeutschen Oberliga angehören wird, wofür dem TTCL aber zumindest und recht bald wieder eine der städtischen Turnhallen zur Verfügung gestellt werden müßte.

TTC 1950 Langen in der Landesliga

Die imposante Leistung einer wirklichen Gemeinschaft

Das Nachholspiel des TTCL beim Tabellenletzten der hessischen Gruppenliga West in Darmstadt war noch nach Redaktionsschluß unserer letzten Ausgabe auf den vorgestrigen Sonntag vorverlegt worden. Indes war die bereits abgestiegene Reserve des TV Darmstadt nicht die Mannschaft, die den Langenern den einen noch für die Meisterschaft und den Aufstieg in die Landesliga fehlenden Punkt hätte streitig machen können. Ohne ihr wirkliches Können zeigen zu müssen, siegte die TTCL-Mannschaft haushoch überlegen 9:1.

Somit wird die Langener Mannschaft in der Saison 1955/56 in der hessischen Landesliga, der höchsten Klasse des Landes, spielen. Der Tischtennis-Club 1950 Langen hat seinen gerade zu unwahrscheinlichen Aufstieg mit einer Leistung gekrönt, die mit einem gewöhnlichen Lob nicht zu würdigen ist, wenn man die widrigen Umstände kennt, unter denen die Langener hier überhaupt ihrem Sport nachgehen konnten.

Erstmalig nahm der TTCL in der Saison 1950/51 mit einer Mannschaft an der Verbandsrunde der Kreisklasse B Darmstadt teil. Bereits in der nächsten Runde spielte der Club in der Kreisklasse A, um auf Anhieb im Frühjahr 1952 in die Bezirksklasse aufzusteigen. In dieser gelang zwar die Meisterschaft nicht im ersten Jahr, dafür aber stieg im Frühjahr 1953 die neu aufgebaute 2. Mannschaft des TTCL in die Kreisklasse A auf. Im Frühjahr 1954 wurde die 1. Mannschaft Bezirksmeister und stieg in die Gruppenliga West auf, um jetzt als Neuling auch in dieser Klasse ganz überlegen die Meisterschaft zu erringen und in die Landesliga aufzusteigen.

Der TTCL braucht indes Mittel und Wege seiner unwahrscheinlich erfolgreichen, jungen Geschichte nicht zu verheimlichen. Intensive Jugendarbeit und Kameradschaft ließen die TTCL-Mannschaften von Jahr zu Jahr stärker werden. Gerd Albert brachte von den Jüngsten des Club ein überragendes Talent nach dem anderen in die heutige Landesliga-Mannschaft. Sie sind heute fast alle spielstärker als er selbst und wollen doch seine Betreuung niemals missen, wie er sich umgekehrt mit seiner im Durchschnitt 18jährigen hoffnungsvollen Mannschaft stets aufs engste verbunden fühlt. Vielleicht aber wird er sich über den diesjährigen Erfolg „seiner Jungens" doch am meisten freuen, weil er ihn jahrlange harte Arbeit gekostet hat.

Die Meisterschaft der hessischen Gruppenliga West und der Aufstieg in die Landesliga haben für den TTCL folgende Spieler errungen: Werner Meyer, Franz Jäger, Horst Werkmann, Hans Sehring, Gerd Albert, Erwin Arzt und Horst Werner (in der Reihenfolge der Rückrunden-Aufstellung gemäß).

Wir aber gratulieren nicht nur diesen Spielern, sondern dem ganzen TTC 1950 Langen — insbesondere auch den älteren frühren Mitgliedern der 1. Mannschaft — zu der jetzigen Krönung eines in der Sportgeschichte fast einmaligen Aufstiegs aufs herzlichste. Im wahrsten und besten Sinne unserer Lesen zu hoffen, daß der TTCL eines Tages der südwestdeutschen Oberliga angehören wird, wofür dem TTCL aber zumindest und recht bald wieder eine der städtischen Turnhallen zur Verfügung gestellt werden müßte.

TV Langen Sieger beim Turnwettkampf

mit Groß Zimmern und Neu-Isenburg

Der mit je 6 Turnern und 3 Turnerinnen durchgeführte Wettkampf war für alle Beteiligten eine große Freude. Gute Leistungen, flotte Abwicklung, kämpferischer Geist, Spannung und sehr guter Besuch zeichneten die Veranstaltung aus. Es sollte eigentlich der dritte Kampf zwischen Groß-Zimmern, Trebur und TV Langen sein, TSV Trebur mußte aber wegen mehrerer Krankheitsfälle absagen. Der TV 1861 Neu-Isenburg ist in dankenswerter Weise eingesprungen. Bei den vorangegangenen Kämpfen war stets Groß-Zimmern Sieger, und zwar immer durch die Riege der Gesamtleistung seiner Turnerinnen. Der Turnverein Langen hatte in der Zwischenzeit aber auf Verbesserung seiner Turnerinnen hingearbeitet, und so gelang der verdiente Sieg. Mit 5,2 Punkten vor Groß-Zimmern und 5,65 Punkten vor Neu-Isenburg ist der Sieg deutlich ausgefallen und kennzeichnet den derzeit guten Leistungsstand der TV-Turner und Turnerinnen. Bei den Turnern gab die bessere Leistungsdichte der TV-ler den Ausschlag. Groß-Zimmern hielt sehr gut mit, während Neu-Isenburg überraschend abfiel. Dafür waren die Neu-Isenburger aber bei den Turnerinnen die besseren, allerdings auch nur mit 0,2 Punkten vor Langen.

Mit Ausgezeichnet Sehring, Hubert Ullrich, Willi Görich und Hans Klein hat der Turnverein Langen vier erfahrene Kämpfer, die immer für Punkte gut sind. Zur Vervollständigung der Sechser-Mannschaft waren von den erfreulicherweise zahlreich zur Verfügung stehenden Nachwuchsturnern Herbert Kirschner und Heinrich Döring herangezogen worden, die guten Leistungsfortschritt erkennen ließen. Bei den Turnerinnen war die noch nicht 15jährige Helga Metzger (Langen) die Überraschung. Ihr erster Platz in der Einzelwertung ist verdient und Lohn für fleißiges Üben. Auf den zweiten Platz in der Wertung kam mit Anneliese Kompalka ebenfalls eine Langenerin. Ihre Handgeräteübung mit dem Reif war ideenreich und fein vorgetragen. (Die Übung verträgt ohne Schaden eine Kürzung.) Mit der gut veranlagten Elsie Anthes ist die Langener Teilnehmerliste vervollständigt.

Der Wettkampf in Zahlen:

	Turner	Turnerinnen	Gesamt
Langen	146,60 P.	96,90 P.	243,50 P.
Gr.-Zimmern	143,45 „	94,85 „	238,30 „
N.-Isenburg	136,95 „	97,10 „	234,05 „

Einzelwertung Turner: 1. Günter Obmann (Groß-Zimmern) 27,75 P., 2. Hubert Ullrich (Langen) 26,85 P., 3. Gghz. Sehring (Langen) 26,70 P., 4. Hans Klein (Langen) und der 50-jährige Willi Görich (Groß-Zimmern) mit je 26,55 P. — Turnerinnen: 1. Helga Metzger (Langen) 34,4 P., 2. Annelise Kompalka (Langen) 33,65 P., 3. K. Brand (Isenburg) 32,90 P.

Ein voller Erfolg der Langener TV-Waldläufer beim ersten Start dieses Jahres

Vergangenen Sonntagvormittag fanden in Arheilgen auf dem Sportplatz „Am Mühlchen" die Kreiswaldlaufmeisterschaften des Kreises Darmstadt statt. Bei schönem, etwas frostigem Wetter rollten die einzelnen Läufe in flottem Tempo ab und zeigten sehr schöne Kämpfe mit beachtlichen Erfolgen.

In der Klasse der weiblichen Jugend B über 800 m siegte Bauernschmidt vor Rapp (beide 98 Darmstadt) u. Gisela Schenk (TV Langen). Bei der weiblichen Jugend A über 1200 m belegte mit sehr großem Vorsprung Gertrud Sehring (TV Langen) den ersten Platz vor Müller (98 Darmstadt) und bei den Frauen konnte Heidi Hemmes (TV Langen) den 2. Platz erreichen.

Sehr groß war die Freude über unseren Mannschaftssieg bei der männl. Jugend B über 1500 m, den unsere Mannschaft mit 7 Punkten vor SV 98 Darmstadt mit 18 Punkten überlegen gewann. Somit war ein fast neues Lehrerkollegium gebildet. Dazu kam im Mai ein neuer Elternbeirat und im August der neugewählte Schulvorstand. In bestem Einvernehmen gingen diese alle an die Schularbeit und an Schulfeste und Feiern heran und befaßten sich mit Erziehungsfragen. Dazu nahmen sie auf Initiative von Hauptlehrer Miedtank schon im Winter 1953/54 die Erwachsenenarbeit auf, indem das Volksbildungswerk Götzenhain gegründet wurde. An seine Spitze trat Bürgermeister Lenhardt.

Fast die gesamte Lehrerschaft stellte sich in den Dienst dieser Sache. Im Wechsel mit auswärtigen Rednern führte sie eine zahlreiche Zuhörerschaft in Einzelvorträgen, Lichtbild- und Filmabenden in verschiedenste Wissensgebiete ein. Als anderer Zweig der Erwachsenenbildung wurde im Dezember 1954 eine Volksbücherei eröffnet. Sie zählt jetzt bereits schon über 100 Bände, wird aber in Kürze durch eine zur Zeit laufende Bücherspende bedeutend erweitert werden. Durch großes Verständnis von Bürgermeister und Gemeindeverwaltung und staatlicher und anderer öffentlicher Stellen flossen dadurch der Schule direkt oder über die Erwachsenenbildung indirekt bedeutende Mittel zu, die eine wirksame materielle Voraussetzung für fruchtbare Erziehungsarbeit schufen. Ein Volksbildungsraum wurde fast ausgestattet, eine Schüler-Bücherei mit 30 Bänden aufgebaut und der große Nachholbedarf an Lehr- und Lernmitteln und Inventar konnte bereits zu einem wesentlichen Teil gedeckt werden. Trotzdem meldete Hauptlehrer Miedtank viele Wünsche für das neue Jahr an, die jedoch bei weiterem Entgegenkommen aller Stellen, richtiger Rangordnung der öffentlichen Ausgaben und vollem Einsatz der Erziehungskörperschaften des Ortes erfüllt werden könnten. — Nach dem Jahresbericht zeigte Lehrer Ohnacker an verschiedenen Beispielen aus dem Unterricht in der Oberklasse auf, wie das flutende Leben und die politischen Ereignisse in den verschiedensten Fächern ihren Niederschlag fänden und somit die „Politik" in die Schule käme. Frau Rehberg wendete sich hierauf mit einem Kurzreferat über „Notwendigkeit und Art der Hausaufgaben" an die Elternschaft und rief zu nie erlahmender Mitarbeit auf. Lehrer Schmidt erläuterte die Notenskala und schuf Klarheit darüber, daß heute bei einer Bewertung bis sechs den Noten eine andere Bedeutung als früher zuzumessen sei. Im Anschluß daran kennzeichnete Fräulein Brandt an einzelnen Ausspruchen von Kindern und Jugendlichen die sexuelle Not der jungen Generation und wendete sich in einem sehr innerlichen Appell an die Eltern, die Jugend bei dem Ringen um seelische Sauberkeit und um ihre volle Menschwerdung zu unterstützen. Lehrer Ohnacker ergänzte die Ausführungen durch eigene Beobachtungen und Erfahrungen. — Spät war es bereits als der Vorsitzende des Elternbeirats, Heinrich Weilmünster, sich an die Eltern wendete und sie zur Einführung einer monatlichen Elternspende aufrief. Sein Vorschlag fand ohne Gegenstimme Annahme. Bürgermeister Lenhardt erwecte hierauf noch einmal alles Interesse durch eindrucksvolle Zahlen: Seit der Währungsreform gab die Gemeinde rund 120 000 DM für die Schule aus, das ist ein durchschnittliches Jahres-Gesamtetat dieser sechs Jahre. Im letzten Jahre wurden allein 16 000 DM für die Schule aufgebracht, das waren 10 Prozent des Jahreshaushaltsplanes. In einem kurzen Bericht über die Gesamtlage und die Aufgaben der Gemeinde machte er klar, wie bisher die Schule an erster Stelle gestanden habe und wie ihr auch in Zukunft alle Sorge gelten werde. Er rief die Eltern zur Mithilfe auf und dankte für die verschiedensten Spenden und für den großen Einsatz der Lehrerschaft. Hauptlehrer Miedtank wünschte zum Schluß, daß die große Einmütigkeit in Erziehungsfragen, die alle Besucher des Elternabends beseelte, erhalten bliebe zum Wohle der Kinder und der Zukunft des gesamten Ortes.

g Woche des Dorfes. Weithin gingen die eigentlichen Werke des Dorfes verloren. Auch seine Menschen verflachten und wurden in den allgemeinen Strom unserer Zeit gerissen. Besinnung und neues Kraftschöpfen tut not. Seit gestern abend geschieht es. In Verbindung mit Frau Lahme aus Wiesbaden gestaltet Pfarrer Nürnberger eine „Woche des Dorfes". Schon der erste Abend umriß mit dem Thema „Familie in Gefahr" Grundfragen unserer Zeit. Der heutige Nachmittag gehört der älteren Schuljugend, und am Abend wird der Film „Der fallende Stern" mit seiner Problematik wieder die Älteren in seinen Bann ziehen. Morgen abend spricht Frau Metzler über „Wie helfen wir unserer Jugend". Am Donnerstag will Herr Lahme eine Diskussion über „Industrie und Landwirtschaft" eröffnen. Am Freitag endlich wird Herr Diplomlandwirt Bößler das Gemeinschaftsleben im Dorf von der wirtschaftlichen Seite her beleuchten. Um eine starke Erfassung der Bevölkerung zu gewährleisten, unterzeichneten Bürgermeister Lenhardt und alle Vereinsvorstände mit dem evangelischen Ortspfarrer die Einladungen, und der Ev. Kirchenchor, die Gesangsabteilung der SG und der Männergesangverein „Germania" sorgen darüber hinaus noch für die musikalische Bereicherung der Abende.

Götzenhain

g **Alles zum Wohle der Kinder.** Nach längerer Pause fand am Dienstagabend ein Elternabend für die Eltern der Schulkinder aller Schulklassen statt. Den Gastgeben Gemeindevorstand, an der Spitze Bürgermeister Lenhardt — den Schulvorstand, Elternbeirat, die Lehrerschaft und etwa 120 Eltern konnte Hauptlehrer Miedtank begrüßen. In seinem Jahresbericht streifte er zunächst noch einmal das große Jahr 1953, das Götzenhain eine neue Schule brachte und das er darum das Jahr des äußeren Aufbaues nannte. Darauf schilderte er das „Jahr des inneren Aufbaues" 1954. An seinem Anfang stand zu Ostern der Weggang von Lehrerin Luise Schmidt, in deren Stelle Lehrer Schmidt trat. Zu ihm gesellte sich kurz nach Ostern Fräulein Brandt als fünfte Lehrkraft. Mit ihr wurde die Schule 5-klassig: die beiden unteren Schuljahre konnten in getrennten Klassen unterrichtet werden, und in den oberen Klassen konnte in allen technischen, naturwissenschaftlichen und rechnerischen Fächern eine Trennung nach Jahrgängen erfolgen, so daß Abteilungen von etwa 30 Schülern entstanden. Im Herbst trat Lehrer Domm in den Ruhestand. Seine Stelle wurde sofort durch Frau Rehberg ersetzt, weil für sie eine Wohnung vorhanden war. Somit war ein fast neues Lehrerkollegium gebildet. Dazu kam im Mai ein neuer Elternbeirat und im August der neugewählte Schulvorstand. In bestem Einvernehmen gingen diese alle an die Schularbeit und an Schulfeste und Feiern heran und befaßten sich mit Erziehungsfragen. Dazu nahmen sie auf Initiative von Hauptlehrer Miedtank schon im Winter 1953/54 die Erwachsenenarbeit auf, indem das Volksbildungswerk Götzenhain gegründet wurde. An seine Spitze trat Bürgermeister Lenhardt.

Langener Ski-Stadtmeister behielten ihren Titel

Bei herrlichem Wetter und Firnschnee trug die Ski-Gilde der SSG Langen mit 32 Teilnehmern am vergangenen Sonntag die diesjährigen Stadtmeisterschaften im Pulverloch bei Oberseifersberg aus. Der vorjährige Stadtmeister Otto Kleinert verteidigte seinen Titel mit Erfolg und belegte wieder den 1. Platz.

Auch bei den Damen konnte Marga Hancke ihren Titel behalten.

Ergebnisse des kombinierten Torlaufs:

Herren: 1. Otto Kleinert 49,2 sek.; Damen: 1. Marga Hancke 53,1 sek.;

Klasse II: Herren: 1. Karl Klepper. Damen: 1. Edith Gümperlein. Jugend männlich: 1. Erich Wiederhold; weiblich: 1. Traude Schäfer. Schüler: 1. Dieter Kippert. Schülerinnen: 1. Giesela Kleinert.

Klasse III: 1. Friedel Werner; 1. Roswitha Lawin.

Olympia Lorsch Gruppensieger

In der Gruppe Süd der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt errang sich am letzten Sonntag Olympia Lorsch im Spiel gegen Bensheim (2:1) die Gruppenmeisterschaft.

Verbandstagung des Hess. Rollsportverbandes

Am 6. März fand in Frankfurt a. M. die diesjährige Verbandstagung des Hessischen Rollsportverbandes statt.

Nach einem Rückblick auf die stolze Bilanz der vorjährigen Saison, in der insbesondere die Erfolge der hessischen Vertreter im Kunstlauf anläßlich der Deutschen- und Europameisterschaften gewürdigt wurden, legte die Tagung die wichtigsten Termine für die Rollsport-Saison 1955 fest.

Die Hessischen Meisterschaften im Rollkunstlauf, Paarlaufen und Tanz finden am 23./24. 7. 1955 in Ober-Ramstadt bei Darmstadt statt. Erweiterte Jugendarbeit und Förderung der noch kleinen Rollsportvereine sind das Leitmotiv der diesjährigen Verbandsarbeit.

In den Pfingstferien wird vom Verband ein Kunstlauflehrgang für Fortgeschrittene und in den Sommerferien ein Lehrgang für Anfänger veranstaltet. Im Anschluß an diese Lehrgänge finden jeweils Klassenlaufprüfungen statt. Wochenendlehrgänge im Rollhockey und Rollschuhtanz vervollständigen das Programm. Die Verbandsrunde im Rollhockey wird durch den Verbandsobmann festgelegt. Die teilnehmenden Vereine stehen zur Zeit noch nicht fest.

Nach angeregter Aussprache wurde folgender Vorstand neu gewählt: 1. Vors. Willy Heberer, Frankfurt a. M., 2. Vors. Günter Fuß, Darmstadt, Geschäftsführer: Karl-Heinz Trautmann, Darmstadt.

Schießsport in Langen

Revanche gegen Buchschlag voll geglückt

Die Schützengesellschaft Langen hatte am vergangenen Sonntag die Schützengesellschaft Buchschlag zum fälligen Rückrundenkampf zu Gast. Vorkampf hatte Langen infolge eines Gewehrversagers unglücklich und unverdient verloren. Der Rückkampf brachte nun den Gastgebern mit 1047 zu 1011 Ringen den unbestrittenen Sieg und damit

Glück und Lebenslust!

Wie viele Leuten sind wohlgemut und froh — dank KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Seit Generationen hat er den Frauen so gute Dienste geleistet bei so mancherlei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven — vor allem auch in kritischen Tagen! Er sollte darüber hinaus aber für alle stets griffbereit sein: Jetzt z. B. auch gegen ERKÄLTUNG!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut.

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

Am Donnerstag, den 17. März 1955, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaale des Rathauses die **43. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen.

Teil A
Tagesordnung I

1. Haushaltsrechnung 1952 Rj.; hier: Entlastung des Magistrats nach § 128 HGO.
2. Einführung eines II. Gastarifes als Wahltarif für Haushaltsgas.
3. Ergänzung der allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit elektrischer Arbeit und Gas sowie zu der Satzung über die Wasserabgabe.
4. Aufhebung der Gemeindegetränkesteuer.
5. Aufruf des Ausschusses zur Rettung der Heimat bet., Protest gegen die Abholzung von 36 ha Wald zur Erweiterung des Militärflughafens Rhein-Main.
6. Eingabe der Ortsgruppe Langen des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner Deutschlands.

Teil B
Tagesordnung I

7. Ruhelohn an einzelne städt. Arbeiter, die wegen Überschreitung des Eintrittsalters nicht mehr in die Zusatzversorgungskasse aufgenommen werden konnten.

Tagesordnung II

8. Genehmigung von Grundstückankäufen.
9. Genehmigung eines Grundstücksverkaufes.
10. Erlaß von Gewerbesteuer-Abschlußzahlungen.

Langen, den 14. März 1955.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez.: Dr. Mehne.

Anmeldung der Schulneulinge

Die Anmeldung der Schulneulinge erfolgt **am Montag, 21. März 1955** bei der zuständigen Schuleitung.

Es sind anzumelden alle Kinder, die geboren sind zwischen dem 1. Juli 1948 und dem 30. Juni 1949. Sie sind **schulpflichtig.**

Es können auch die vom 1.—31

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Mittwoch, den 16. 3. 55 Training
Anfangszeiten wie übl.

Abt. Gesang:
Am 16. 3.
Vorstandssitzung
20.30 Uhr (Steeg)
Gemischte Chorstunde am 17. 3. 55 umständehalber 20.30 U. im Clubhaus. Bitte um vollzähliges und pünktl. Erscheinen.

Der Obmann

Turnverein 1862 (e. V.)

Abt. Faustball
Freitag, den 18. 3., 20.30 wichtige Abteilungsversammlung im Gasthaus zur Westendhalle. Das Erscheinen aller Mitglieder ist in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend erforderlich.

D. Abteilungsvorstand

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen
Morgen Mittwoch, 16.3. 20.30 Uhr in der Gaststätte Lämmchen (nicht Saal) wichtige Monatsversammlung, betreff Deutschland-Heimkehrertreffen in Hannover im Juni 55, Familienabend, soziale Betreuung. Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Langen
Sonntag, den 20. 3. 15.30 findet im Hotel Weingold die

Jahres-Hauptversammlung

statt. Wir laden alle unsere Mitglieder hierzu ein und bitten um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.
Näheres i. d. Freitagsausgabe der LZ.

Stenographen Verein Langen 1897

Unsere Mitglieder werden gebeten, zur Beerdigung unseres Mitgliedes Daniel Heinrich Werner am Mittwoch, 16.3., 14.45 Uhr sich am Ehrenmal einzufinden.

Obst- u. Gartenbauverein

Samstag, 19.3., 20.30 U. **Mitgliederversammlung** im Gasthaus zum Lämmchen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend erforderlich.

Der Vorstand

Jahrgang 1898/99

Die Beerdigung unseres Schulkameraden Heinrich Werner findet morgen Mittwoch, 15 Uhr statt. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung und treffen uns 14.45 am Ehrenmal.

Heute Dienstag, 20.30 **Zusammenkunft** in der Rose.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag – Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Ein Filmwerk von unerhörter Spannung, mitreißender Dramatik und feiner Musikalität. – Jean Marais in seiner stärksten Charakterrolle. Das bewegte Schicksal eines begnadeten Künstlers in der sonnigen Lagunenstadt Venedig.

Jugendfrei

Lehrmädchen

f. Lebensmittelgeschäft z. Ostern gesucht.

Bewerbungen unter Offerte 204 an die Geschäftsstelle erbeten.

Li Telefon 112

Heute Dienstag, 20.30 Uhr
Gala-Premiere
Ein CinemaScope-Film

Mittwoch 20.30 Uhr
Eintritt verboten

Donnerstag 20.30 Uhr
Des Teufels General
nach dem bekannten Theaterstück von Zuckmayr

Wir suchen zu Ostern
2 männliche kaufmännische
Lehrlinge
möglichst mit mittlerer Reife oder Abitur.
Schriftliche Bewerbungen an:

NASSOVIA-MASCHINENFABRIK HANNS EICKERT GM.B.H.

Lichtburg Telefon 209

Verlängert bis Donnerstag Wochentags 20.30 Uhr
Heideschulmeister Uwe Karsten
Barbara Rütting, Claus Holm, Günther Lüders
Jugendfrei

Hilfsarbeiter, Autoschlosser, Autoelektriker und Bauschlosser
gesucht.
Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
vorm. W. Lahmeyer & Co.
Reparaturwerkstätte und Betriebslager Langen/Hessen, Pittlerstraße 4.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30–4.30 Uhr

Neubauladen
mit Nebenraum und Keller zu vermieten
Sprendlingen
Eisenbahnstr. 119

Möbl. Zimmer
in Stadt-Mitte an berufstätigen Herrn ab 1. 4. zu vermieten
Off. u. Nr. 201 a. d. G.

Pachtland
mögl. Nähe Leukertsweg od. Loh gesucht
Stampfer, Birkenwäldchen 79

Unabhängige
Frau od. Fräulein
für kleineren Haushalt mit 2 Kindern i. Alter von 4 u. 7 Jahren tagsüber gesucht. Hausfrau ist berufst. Ost-Flüchtling bevorzugt.
Karl-Liebkn.-Str. 23

Welches
Mädchen
(nicht zu jung) möchte sich gründlich im Haushalt ausbilden?
Off. u. Nr. 206 a. d. G.

Mädchen
für Haushalt bei gutem Lohn sofort gesucht.
Off. u. Nr. 209 a. d. G.

Junge Frau sucht stundenweise
Beschäftigung
Off. u. Nr. 202 a. d. G.

125 Ardie
leicht reparaturbed. preiswert zu verkauf.
Schöner Schäferhund Rüde, in nur gute Hände billig zu verkaufen
Bahnhofsanlage 7

Wachsame
Schäferhündin
16 Monate alt z. verk.
Off. u. Nr. 203 a. d. G

Herren-Fahrrad
fast neu, preiswert zu verkaufen.
Dieburger Str. 71

Anzug
fast neu für 12jährig. Jungen DM 25,–z. verk.
Schütz, Bürgerstr. 31

Korbkinderwagen mit Matratze und **Sportwagen**
zu verkaufen
Wolfsgartenstr. 8

Kinderbett
140 cm lang, mit Matr. gut erhalten zu verk.
Oehm, Westendstr. 47

Klavier
zu verkaufen DM 350,–
Off. u. Nr. 205 a. d. G.

TV DIE NATURFREUNDE LANGEN

Am Samstag, dem 19. März 1955, 20.00 Uhr findet im kleinen Saal des »Lindenfels« ein **Farblichtbildervortrag** statt

Unser Ziel war Korsika

Eine Reise nach der »Insel der Schönheit« über **Kandersteg (Berner Alpen), Lago Maggiore, Mailand, Genua, Alassio, Monte Carlo, u. Nizza**

Zu den Fotos von **Hans Schäfer** spricht **Hans-Dieter Johst**

Eintritt DM —,70, für Mitglieder DM —,50

Herzlichen Dank

all denen, die unser Konzert »Das Jahr im Lied« am 6. März 1955, so zahlreich besuchten.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Es können bestellt werden in:

Egelsbach
bei O. Blöcher, Westendstraße 1

Erzhausen
bei Gg. Breidert, Rheinstraße 53

Eintagskücken
Leghorn – Kenn-Italiener
New-Hampshire
Gebrauchskreuzungen

Junghennen
Leghorn, Kenn-Italiener leichte Rasse (8–10 Wochen alt)
Gebrauchskreuzungen schwere Rasse
New-Hampshire

Junghennen
6–7 Wochen alt leichte Rasse schwere Rasse

Erste Lieferung 26. März 1955
Weitere Lieferungen alle 14 Tage!

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Die am Samstag, den 12. März 1955 in Dreieichenhain stattgefundene 13. Auslosung hatte folgendes

Gewinnergebnis:

Langen	815	Gewinne mit zusammen		DM	7 430,–
Dreieichenhain	381	"	"	"	3 930,–
Offenthal	127	"	"	"	1 760,–
Egelsbach	221	"	"	"	2 210,–
Erzhausen	184	"	"	"	1 870,–
Götzenhain	115	"	"	"	1 200,–
	1 843	Gewinne mit		DM	18 500,–

Somit hat wieder jeder 5. Teilnehmer einen Gewinn erhalten. Die Gewinner erhalten eine schriftliche Benachrichtigung und können die Gewinne gegen Rückgabe derselben bei den örtlichen Genossenschaftsbanken gutschreiben oder auszahlen lassen.

Der Vorstand.

Baugeräte Baubedarf
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Klug ist, wer inseriert!

Für alle Liebe und Güte, die uns während der Krankheit und beim Heimgang meines lieben Mannes, unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Opas, Bruders, Schwagers, Paten und Onkels

Herrn Johann Wilhelm Nold

durch Wort, Schrift und zahlreichen Kranz- und Blumenspenden zuteil wurden, sagen wir tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die Trostworte am Grabe, der Betriebsleitung und Belegschaft der Firma Joh. H. Helberger, Frankfurt a. M., den Schulkameradinnen und -kameraden 1888/89, der SSG Langen, dem Obst- und Gartenbauverein und dem Bienenzüchterverein für die Kranzniederlegungen am Grabe, und Allen, die ihm das letzte Geleit gaben.

In stiller Trauer:

Frau Luise Nold, geb. Liederbach
nebst Kindern und Angehörigen

Langen, 14. März 1955.
Wolfsgartenstraße 25

Statt Karten!

Für die herzliche Anteilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Hermann Kramer

sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

In stiller Trauer:

Frau Mathilde Kramer und Angehörige

Unerwartet schnell verschied am 12. März 1955, nach einem pflichtbewußten arbeitsreichen Leben, mein lieber unvergeßlicher Mann, mein treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa und Bruder, unser lieber Schwager, Pate und Onkel

Herr Daniel Heinrich Werner

im vollendeten 56. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz:

Frau Margarete Werner, geb. Schminke
Horst Schneider und Frau Helga, geb. Werner
Familie Christian Werner
Familie Willi Triemer
und alle Angehörigen

Langen
Feldstraße 52

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 16. März 1955, 15 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus

---

Tief erschüttert beklagen wir das unerwartete Ableben unseres 1. Kassierers, des

Herrn Daniel Heinrich Werner 2.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben Mitarbeiter und Schriftfreund, der über drei Jahrzehnte in unserem Verein tätig war. Dank seiner guten menschlichen Eigenschaften, seinem lauteren Charakter und liebenswürdigen Wesen erfreute er sich allseits größter Wertschätzung.

Mit dem Verstorbenen ging ein treuer Freund von uns, dessen Name mit der Geschichte unseres Vereins unlösbar verbunden bleiben wird.

Langen, 14. März 1955.

Vorstand und Mitglieder
des Stenografenvereins 1897 Langen.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 23 — Dienstag, den 22. März 1955 — Jahrgang 7/55

Für die Todesstrafe

Heinz Matthes MdB.

Nachfolgend stellen wir einen Beitrag des DP-Bundestagsabgeordneten Heinz Matthes zur Diskussion. Abgeordneter Matthes ist der Initiator des dritten parlamentarischen Vorstoßes für die Wiedereinführung der Todesstrafe. Die Bundestagsdebatte wird voraussichtlich am 24. 3. erneut beginnen. Ein drittes Mal im Laufe von fünf Jahren wird sich der Deutsche Bundestag Ende dieses Monats mit einem Antrag befassen müssen, der die Aufhebung des Artikels 102 des Grundgesetzes erstrebt. Dieser Antrag ist von 36 Abgeordneten aus Niedersachsen, Hessen und Bayern eingebracht worden. Bei Zustimmung der Zweidrittel-Mehrheit des Bundestages und auch des Bundesrates wird die Todesstrafe zwar noch nicht sogleich wiedereingeführt sein, wohl aber werden dadurch die Hemmnisse des Grundgesetzes fallen.

Die diesmalige Debatte wird vielleicht noch vertiefter sein als ihre Vorgänger; denn schon die große Debatte am 27. März 1950 und die noch breitere Diskussion am 2. Oktober 1952 spiegelten die nuancenreiche Skala der Erwägungen wider, wie sie rechtsgeschichtlich, weltanschaulich und kriminalpolitisch gewachsen sind. Im Laufe von mehr als 200 Jahren sind die Gedankengänge pro und contra von den Verfechtern jeweils angeführt worden als Ausfluß und Konsequenz der Weltanschauung, die ihre Zeit bestimmte und von deren Prinzipien sie sich in ihrem Handeln leiten ließen. Aus allen beiderlei Erklärungen — die Sprecher für und wider [illegible] der Todesstrafe erkannbar: die Grausamkeit und Scheußlichkeit der Gewaltverbrechen der letzten Jahre. Daneben wirkte das immer lauter werdende Fordern weiter Kreise der Bevölkerung an den Staat, mit allen Machtmitteln einzugreifen.

Die Problematik der Todesstrafe ist letzten Endes eine Frage der Weltanschauung. Sie führt in ihrer Entscheidung an die letzten Fragen überhaupt und verlangt ein sorgfältiges und gewissenhaftes Abwägen des Gesetzgebers. Es steht bereits fest, daß verfassungsrechtliche Bedenken bei dieser Klärung ausscheiden. Es stehen also drei Fragenkomplexe zur Entscheidung, hergeleitet vom Sinn und Zweck jeder verhängten Strafe; die Vergeltung, die Abschreckung und der Schutz der Gemeinschaft, und zwar ohne Zurückschrecken vor der letzten Konsequenz. Ausscheiden dürfte in allen fraglichen Fällen das Moment der Umerziehung, die die letzte Fragestellung in diesem Zusammenhang hätte sein können.

Der Meinungsstreit hat in den letzten Jahren nie geschwiegen. Jeder Raubmord, jeder Menschenraub wurde mit Resolutionen beantwortet, die von Parteigremien, Berufsorganisationen, Flüchtlingsvereinigungen und gewerkschaftlichen Zusammenschlüssen den Bundestagsabgeordneten zugeleitet wurden. Auch der Verneiner der letzten Konsequenz als Sühnemaßnahme für mutwillig zerstörtes Leben wird sich dem Grundsatz der Vergeltung nicht völlig entziehen können. Schließlich sollte nicht vergessen werden, daß auch das Leben des Ermordeten einen Schutz verlangt, der nicht immer, wie sich in den letzten Jahren gezeigt hat, mit einer auf „Lebenszeit" verhängten Freiheitsstrafe, gesichert ist. Auch sein Leben soll nach Artikel 2 des Grundgesetzes beschützt werden, ebenso wie die Freiheit, das Eigentum und alle anderen allgemeinen Menschenrechte. Auch die Erklärung der Menschenrechte des Europarates sieht dies in aller Deutlichkeit vor.

Die Volksmeinung, die vox populi, wird auch bei dieser Entscheidung nicht die ausschlaggebende Rolle spielen, wohl aber das Gewissen und der Mut zur Entscheidung jedes einzelnen Abgeordneten, der Verfechter und Verneiner quer durch alle Fraktionen aufstehen lassen wird. Das Abstimmungsergebnis für diesen dritten Vorstoß steht noch völlig offen. Dennoch wird sich wahrscheinlich zeigen, daß die Reaktion zu dieser Frage auch beim Gesetzgeber positiver sein wird. Auch steht unumstößlich fest, daß die Öffentlichkeit mehr und mehr der Einführung der Todesstrafe zuneigt.

Um Fehlurteile auszuschließen — sie sind das wichtigste Argument der Verneiner, da ja eine Korrektur nach Strafvollzug nicht mehr möglich ist — beabsichtigen auch die Befürworter, alle möglichen Einengungen einzuschalten. So soll vor allem der Indizienbeweis ausgeschaltet sein, trotz aller hervorragenden Hilfsmittel moderner Kriminalistik. Auch sollen die gesetzlichen Bestimmungen so gefaßt werden, daß bei Mord nicht automatisch die Todesstrafe verhängt werden muß, wenn das Gericht bei der Urteilsfindung zu dem Schluß komme, daß eine hohe Freiheitsstrafe als ausreichend angesehen wird. Außerdem sollen durch eine spätere Strafrechtsnovelle 3 Sicherungen gegen Todesurteile eingeschaltet werden: die Einsetzung von Gnadenausschüssen in den Bundesländern u. das Begnadigungsrecht des Bundespräsidenten, eine umfassende Klärung des Gnadenrechts allgemein und nicht zuletzt eine genau umrissene Festlegung der Tatbestände, die überhaupt die Anwendung der Todesstrafe verlangen.

Diese zahlreichen Einengungen dürften Justizirrtümer ausschließen und damit die Argumente entkräften, die die Gegner der Todesstrafe für ihre Ablehnung anführen. Zudem soll Vorsorge getroffen werden, daß die möglichen Rechtsmittel und Gnadengesuche schnell einer Entscheidung zugeführt werden. Spätestens einen Monat nach rechtskräftigem Urteil soll es vollstreckt oder die Begnadigung zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe ausgesprochen werden.

Heuß unterzeichnet noch nicht - Churchill amtsmüde

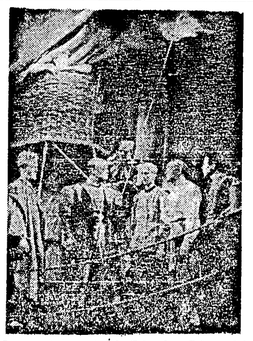
In dieser Woche Ratifizierungsdebatte in Paris

Fast stillschweigend haben die Pariser Verträge nun auch die Hürde ihrer Ratifizierung durch den Bundesrat genommen. Gemessen an den vorangekündigten Auseinandersetzungen und Meinungsverschiedenheiten in diesem Gremium verlief die tatsächliche Abstimmung über die Ratifizierung ziemlich geräuschlos, wenn auch von ihrem Ergebnis gebührend Kenntnis genommen wurde. Die im Bundesrat vertretenen Länder haben am Freitag mit 29 gegen 9 Stimmen dem Deutschlandvertrag zugestimmt, gegen den Truppen- und Verteidigungsvertrag keinen Einwand erhoben und mit 21 gegen 17 Stimmen den Antrag Hessens auf Anrufung des Vermittlungsausschusses wegen des Saarabkommens abgelehnt.

Im Verlauf der Abstimmungen hat der Bundesrat auch einstimmig drei Entschließungen angenommen, in denen Viermächteverhandlungen über die deutsche Wiedervereinigung, deutsch-französische Verhandlungen zur Klärung der Frage der weiteren Zugehörigkeit des Saarlandes zu Deutschland, sowie Verhandlungen über die vollständige Rückgabe des deutschen Auslandsvermögens gefordert werden.

Die Bundesregierung hat die Pariser Verträge nunmehr dem Bundespräsidenten zur Ausfertigung unterbreitet. Bundespräsident Heuß ließ dazu wissen, daß er die Pariser Verträge und das Saarabkommen erst dann unterzeichnen und ausfertigen werde, wenn er die verfassungsrechtliche Lage geprüft hat.

Da dies ohnehin Aufgabe des Bundespräsidenten ist, vermutet man, daß Prof. Heuß die Betonung auf diesen Passus gelegt hat, um eine nicht sofortige Ausfertigung durch ihn anzukündigen. Hierfür sprechen einmal außenpolitische Momente — unter Umständen wird Bundeskanzler Dr. Adenauer mit dem französischen Außenminister Pinay noch während der jetzt anlaufenden Ratifizierungsdebatte im französischen Senat über das Saarstatut konferieren — sowie innerpolitisch die Normenkontrollklage der SPD und einiger anderer Abgeordneter gegen das Saarabkommen. In dieser Klageschrift wird von 170 Bundestagsabgeordneten die Feststellung verlangt, daß das Saarabkommen förmlich und sachlich mit dem Grundgesetz nicht vereinbar ist.



Junger Autor schrieb Columbus-Schauspiel

„Eröffnung des Indischen Zeitalters" heißt das Schauspiel des 26 Jahre alten Münchner Autors Peter Hacks, mit dem er einen Wettbewerb junger Autoren gewann, der zur Uraufführung des Werkes in den Münchner Kammerspielen unter der Regie von Hans Schweikart führte. Im Mittelpunkt des Stückes steht die Gestalt des Columbus und seine Entdeckungsreise über den Atlantik. Unser dpa-Bild zeigt eine Szene mit Kurt Meisel (2. von links) in der Columbus-Rolle, wie er seiner meuternden Mannschaft gegenübertritt.

Churchill tritt zurück

Die Veröffentlichung der Dokumente über die Konferenz von Jalta im Februar 1945 durch das amerikanische Außenministerium ist in der britischen Regierung mit Mißbilligung aufgenommen worden. Premierminister Churchill erklärte im Unterhaus, die veröffentlichten Dokumente müßten als eine amerikanische Version betrachtet werden, die schwerwiegende Irrtümer enthalte. Churchill ließ durchblicken, daß er es den Amerikanern übel nimmt, daß sie diese Dokumente zu seinen Lebzeiten, also der des einzigen noch lebenden Regierungschefs der Konferenz, veröffentlicht haben.

Aus Freundeskreisen des greisen britischen Premiers kommen inzwischen Mitteilungen, nach denen Churchill beabsichtigen soll, innerhalb weniger Wochen von seinem Posten zurückzutreten. Andere Meldungen wollen wissen, daß Churchill sein Amt an Außenminister Eden abtreten werde. Auffallend ist, daß diesmal auch diejenigen Kreise, die alle früheren Gerüchte sofort abgewiesen haben, diesmal die Meldungen über einen Rücktritt Churchills als wohlfundiert betrachten. Offiziell liegen noch keine Bestätigungen vor, doch nimmt man an, daß die Amtsübergabe kurz nach Ostern erfolgen wird.

Wieder Ratifizierungsdebatte

Morgen beginnt in Paris das große politische Ereignis dieser Woche, die Debatte des Rates der französischen Republik über die Ratifizierung der Pariser Verträge. Allgemein wird es als gutes Vorzeichen angesehen, daß alle Versuche, die Debatte auf irgend eine Weise zu verschieben, gescheitert sind. Man rechnet damit, daß die Debatte drei Tage in Anspruch nehmen wird.

Die Situation im Rat der Republik ist nach Meinung politischer Beobachter dadurch günstig beeinflußt worden, daß Dr. Adenauer in einem Brief an Außenminister Pinay „gewisse französische Bedenken über die deutsche Auffassung zu Einzelfragen des Saarstatuts" zerstreut hat und weil am Wochenende in Paris eine grundsätzliche Einigung über die Neufassung der französisch-saarländischen Wirtschaftskonvention erzielt wurde.

Man erwartet allgemein in Paris, daß die Senatoren den Pariser Verträgen ebenfalls zustimmen werden.

Fragen der hessischen Schulpolitik. Der hessische Kultusminister hatte mit dem geschäftsführenden Vorstand des Landesverbandes Hessen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft eine Besprechung über die hessische Schulpolitik. Von der Gewerkschaft wurde gefordert, daß alle Volksschulklassen über 40 Schüler geteilt und die Zahl der Schulstellen entsprechend dem § 14 des Schulkostengesetzes nach dem Unterrichtsbedürfnis festgesetzt würde. Der Forderung der Lehrerschaft nach einer besonderen Besoldung L für Lehrer an allen Schularten sagte der Minister seine Unterstützung zu.

Die Uebersicht

Weitere Geheimdokumente vor der Veröffentlichung. Nach Mitteilung gut informierter Kreise der amerikanischen Hauptstadt hat das US-Außenministerium den Druck von einer Reihe weiterer Dokumentenveröffentlichungen vorbereitet. Die Dokumente sollen weitere bisher streng geheim gehaltene Gespräche zwischen Churchill, Roosevelt und Stalin auf den Konferenzen von Potsdam, Teheran und Casablanca enthalten.

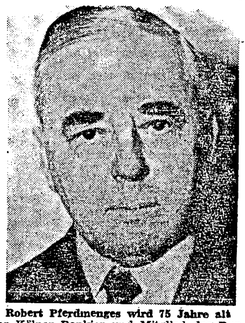
Dirigent Kleiber geht nicht nach Ostberlin. Der bekannte Dirigent Professor Erich Kleiber hat dem Intendanten der Ostberliner Staatsoper Unter den Linden mitgeteilt, daß er schweren Herzens seine Bindung zu diesem Institut aufgeben werde. Er habe einsehen müssen, daß der Geist der alten Staatsoper in dem neuen Hause nicht regieren kann.

Verkehrsfinanzgesetz in zweiter Lesung beschlossen. Das Verkehrsfinanzgesetz 1955 zur Neuordnung der Wettbewerbsverhältnisse von Schiene und Straße und der finanziellen Grundlage für einen Ausbau des deutschen Straßennetzes und der Sanierung der Bundesbahn ist vom Bundestag in zweiter Lesung beschlossen worden. Die dritte Lesung wurde vertagt.

Dritte Lesung des Personalvertretungsgesetzes vertagt. Der Bundestag hat in zweiter Lesung das Personalvertretungsgesetz gebilligt, die dritte Lesung, durch die die Mitbestimmung im öffentlichen Dienst des Bundes geregelt werden soll, jedoch vertagt.

Heute Urabstimmung im Bergbau. Heute findet auf Beschluß des Hauptvorstandes der Industriegewerkschaft Bergbau im Ruhrbergbau eine Urabstimmung über einen Lohnstreik der Bergarbeiter und im Steinkohlenbergbau beschäftigten Angestellten statt. Die Forderungen der Gewerkschaft gehen auf 12-prozentige Lohnerhöhung. Der Aufruf wurde an 480 000 Arbeitnehmer gerichtet.

Länderspiel im Fernsehen. Der Hessische Rundfunk übernimmt in sein Fernsehprogramm am Mittwoch, den 30. März das Fußball-Länderspiel Deutschland — Italien als Direktübertragung aus dem Neckarstadion in Stuttgart zwischen 16.30 Uhr und 18.15 Uhr. Diese Sendung sehen gleichzeitig die Fernsehzuschauer in der Schweiz, in Belgien, Frankreich, Italien und in den Niederlanden.



Robert Pferdmenges wird 75 Jahre alt
Der Kölner Bankier und Mitglied des Bundestages, Dr. h. c. Pferdmenges, feiert am 27. März seinen 75. Geburtstag. (dpa)

Evakuierte, die zurückzukehren wünschen

Frist 31. März 1955

Auch Frau H. wurde im Jahre 1943 wegen der zunehmenden Luftangriffe aus ihrer Heimatstadt Frankfurt in ein kleines hessisches Bauerndörfchen evakuiert. Viele ihrer Schicksalsgenossen haben inzwischen ihre ländlichen Zufluchtsorte wieder verlassen. Frau H. aber sitzt heute noch in der kleinen Landgemeinde und wartet sehnsüchtig auf den Tag der Rückkehr. Wie weitere rund 25 000 hessische und 10 000 nichthessische Großstädter, die in den hessischen Dörfern verstreut sind. Wie rund 300 000 Evakuierte im Bundesgebiet. Für Frau H. und alle Evakuierten, die ihren gesetzlichen Anspruch (nach dem Bundes-Evakuiertengesetz) auf kostenlose Rückführung und bevorzugte Wohnraumversorgung nicht verlieren wollen, ist der 31. März 1955 ein wichtiger Termin: bis dahin muß es jeder Evakuierte der für den Zufluchtsort zuständigen Behörde schriftlich gegeben haben, daß er in seine Heimatstadt zurückzukehren wünscht.

Formlose Meldungen genügen nicht!

Diese Erklärung muß auf einem sogenannten „Antrag auf Registrierung als Evakuierter und Rückführung nach dem Ausgangsort" in doppelter Ausfertigung abgegeben werden. Der Bürgermeister des Zufluchtortes übersendet eine Ausfertigung an die Heimatgemeinde (Ausgangsort) des Evakuierten. Dort wird der rückkehrwillige Evakuierte nach Überprüfung der Unterlagen in das Evakuiertenregister eingetragen und ihm ein schriftlicher Bescheid über diese Eintragung erteilt. Ohne diesen Registrierungsbescheid ist ab 31. März 1955 der Evakuierte für die Behörden kein Evakuierter mehr. Ohne Registrierungsbescheid kann er nicht damit rechnen, daß ihm in seinem Heimatort bevorzugt eine Wohnung zugewiesen wird und daß ihm die Umzugskosten bezahlt werden. Frühere Meldungen, die nicht unter Benutzung der seit Februar 1954 ausgegebenen Vordrucke erfolgt sind, genügen nicht.

Aus STADT und Land

Langen, den 22. März 1955

Ein hartnäckiger Bursche . . .

. . . ist der Winter in diesem Jahr! Wer hätte das gedacht, nachdem Weihnachten Frühlingswetter war, daß noch über den kalendermäßigen Frühlingsanfang die Wintersportler ihrer Leidenschaft frönen können und alt und jung mit dicken Wintermänteln und schneemaschnassen Schuhen herumlaufen müssen. Zeigt einer in diesem selbst kaum noch als verspätet zu bezeichnenden Frühjahr ein rosig bis dunkelbraun gefärbtes Antlitz, dann ist man in diesem Jahr gewiß, daß er aus dem Skiurlaub oder aus Afrika kommt. Dem Durchschnittsbürger nebst Gattin und Kindern ist kaum ein Sommersprößlein auf die Nasenspitze zu plazieren gewesen und war's mal wirklich etwas wärmer, war's gleich trübe. Also, lieber Petrus, mal 'rani Schluß mit dem winterlichen Unfug und Sonne, Luft und Wärme, Blumen, Bienen und Blüten heraus! Wir haben zwar keinen Vertrag mit Dir, aber wenn wir einen hätten, wäre eine Konventionalstrafe schon längst fällig gewesen! —

✲

* **Wir gratulieren.** Zu ihrem 82. Wiegenfest, das Frau Heuß, Wiesgäßchen 34, morgen begehen kann, wünschen wir dem Geburtstagskind alles Gute, Gesundheit und weiteren frohen Lebensabend!

* **Silber-Hochzeit.** Das Ehepaar Johannes Seibert und Frau Helene, geb. Steitz, Gartenstraße 31, feiert heute das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaare dazu alles Gute und weitere schöne 25 gemeinsame Ehejahre bis zur Goldeneni

* **Heimat und Schule.** Der Ortsverband Langen der GEW hält seine nächste Arbeitstagung am 23. 3. 1955 um 15 Uhr im „Deutschen Haus" ab. Schulrat Göbel aus Erbach spricht über „Heimat und Schule". Wer die Arbeiten des Referenten kennt und insbesondere sein Heimatbuch „Was der Odenwald erzählt", weiß, daß er Gültiges und Richtungweisendes über das Thema auszusagen hat. Im Anschluß an den Vortrag wird die Wahl der Lehrervertreter für den Kreisschulvorstand vorgenommen. Wegen der Aktualität der Tagesordnung sind nicht nur alle Mitglieder des Ortsverbandes eingeladen, sondern auch Gäste sehr willkommen.

* **Öffentliche Hauptversammlung des VVV.** Wie seither hält der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein seine Jahreshauptversammlung auch diesmal öffentlich ab. Jeder Bürger Langens hat die Möglichkeit, an den sachlichen Beratungen über anstehende Verkehrs- und Verschönerungsprobleme teilzunehmen und Verbesserungsvorschläge zu machen. Im Rahmen des großen Aufgabengebiets des VVV werden an diesem Abend u. a. Fragen zum Langener Heimatfest, der Verkehrsverbesserung (Bahn- und Busverkehr), Stadtverschönerung und postalischer Verbesserungen behandelt. Da auch die Vertreter der Behörden anwesend sein werden, dürfte mit fruchtbaren Ergebnissen zu rechnen sein. Diese öffentliche Jahreshauptversammlung findet am Samstag, 26. März, 20.15 Uhr im Hotel „Weingold" statt.

* **Vorträge zur Passion.** An den kommenden Freitagen, den 25. März und dem 1. April, veranstaltet die hiesige Methodistengemeinde im Realgymnasium jeweils um 20 Uhr zwei Vortragsabende über den Sinn des Kreuzestodes Jesu Christi: Redner ist Pastor Kurt Wagner, Sprendlingen. Der Vortrag am 25. März steht unter dem Thema „Das Kreuz von Golgatha — ein Skandal oder das Zeichen des Sieges?" In diesem Vortrag wird der eigentliche Sinn des Kreuzes von Golgatha herausgestellt werden, während in dem zweiten Vortrag am 1. April der Redner auf das Zentrale des Evangeliums eingehen wird. Dieser Vortrag steht unter dem Thema: „Warum mußte Christus gekreuzigt werden?"

* **Wer vermißt Fahrrad-Anhänger?** Im Zuge der Aufklärung verschiedener Diebstähle wurde von der Langener Polizei auch ein Fahrradanhänger sichergestellt, von dem behauptet wird, daß er im Walde gefunden wurde. Wer einen solchen Anhänger vermißt, kann sich bei der Polizei melden.

Kraniche im Stadtgebiet

Aufmerksame Beobachter haben in diesen Tagen wiederholt Schwärme seltener Vögel im Stadtgebiet feststellen können. Erst gestern wurden diese storchähnlichen Kranich-Vögel wieder beobachtet.

Besonders hat uns gefallen, daß die Jugend so aufmerksam ihre Umwelt beobachtet. Darum wollen wir dem Quarta-Schüler Gunter Spies aus der Bleichwiesenstraße 24, das Wort geben. Gunter schreibt uns:

„Am Samstag, den 19. 3., mittags gegen 12 Uhr beobachtete ich im Neurott in der Nähe des Jagdhauses ein Kranichheer von ca. 40 Vögeln. Ich konnte bis auf 300 Meter herankommen, dann flogen die Kraniche mit lautem Trompeten auf, umkreisten mich mehrmals und verschwanden hinter einem Feldgehölz. Nur drei Tiere blieben stehen. Nachmittags um 2 Uhr durchstreifte ich nochmals das Neurott. Das Hauptheer mußte schon weitergeflogen sein. Ich sah nur noch die drei einzelnen, kam aber mehrmals nahe heran. Die Vögel sind etwa 1.20 m hoch, silbergrau mit schwarzgrauem Hals, etwas verlängerten Kopffedern und hängendem Stoß. Sie haben eine ähnliche Gestalt wie der Storch, sind aber kräftiger gebaut. Ihr Brutraum sind die norddeutschen Moore, Finnlands Sümpfe und Rußland. Es ist eine bemerkenswerte Seltenheit, daß Kraniche im Neurott rasteten!"

* **Rollschuhlaufen auf der Straße verboten.** Sowie der Schnee die ersten Fahrbahnen freigegeben hat, üben Kinder auf den Straßen das Rollschuhlaufen. Hauptsächlich in der Westendstraße und in der Bahnhofsanlage wird dieses gefährliche Tun beobachtet. Allein in der Bahnhofsanlage wurden am Donnerstag etwa 20 Kinder beim Rollschuhlaufen gezählt. Die Langener Polizei bittet uns darauf hinzuweisen, daß sie künftig im Interesse der Verkehrssicherheit strengstens einschreiten wird. Wir möchten allerdings bescheiden anfragen, wo denn die Kinder mit ihren rollenden Schuhen herumtollen können? Die Fahrbahnen sind für die Autos usw. und die Fußsteige für die Passanten da. Jeder fühlt sich eingeengt von den Rollschuhläufern, oder haben diese nicht auch ein Recht aufs Dasein?

* **Motorrad gestohlen und wiedergefunden.** Einem Manne aus Egelsbach wurde in den späten Abendstunden des Samstag sein in der Langestraße abgestelltes Motorrad von unbekannten Tätern entwendet. Der Diebstahl wurde nach Mitternacht entdeckt. Am folgenden Morgen stand die Maschine in der Taunusstraße, wo sie der Dieb abgestellt hatte. Sie konnte dem Eigentümer wieder ausgehändigt werden.

Gründung der Gasgemeinschaft Langen

Am Freitag, den 18. 3. 55, wurde in einer Besprechung unter Vorsitz von Herrn Wallenfels vom Gewerbeverein beim Gaswerk die Gründung der Langener Gas-Gemeinschaft vollzogen. In dieser Gemeinschaft finden sich die privaten Fachleute, deren Arbeitsgebiet der Verkauf von Gasgeräten und ihre Installationen ist, also Handwerker und Händler, mit dem Gaswerk zusammen, um für die Einwohner von Langen eine vorteilhafte und zuverlässige Versorgung mit modernen Gasgeräten und Installationen sicherzustellen. Die Gas-Gemeinschaft informiert insbesondere die Langener Hausfrauen und Bauschaffenden durch Ausstellung und Vorführung moderner Gasgeräte jeweils über das wissenswerte Neue, das auf den Markt kommt, ermöglicht ihnen den bequemsten Einkauf im Anschluß an die Beratung, hält ein kulantes Teilzahlungssystem für den Erwerb von Gasgeräten und Einrichtungen zur Verfügung und sorgt für einen gewissenhaften, rasch einsatzfähigen Kundendienst bei den Besitzern der Gasgeräte.

Ähnliche Einrichtungen gibt es bereits bei einer großen Zahl von Gaswerken, wo sie sich als wertvolle Hilfe für die Gasabnehmer erwiesen haben. In einem paritätisch zusammengesetzten Vorstand der Gas-Gemeinschaft sind Handwerk, Fachhandel und Gaswerk vertreten, und die ständige Unterrichtung der Gas-Gemeinschaftsmitglieder über alle technischen Neuerungen auf dem Gasgebiet gibt die Gewähr dafür, daß die Langener Gasabnehmer immer mit dem Modernsten, was man haben kann, versorgt werden.

Die Gründung der Gas-Gemeinschaft trifft sich glücklich zusammen mit der Genehmigung eines neuen Gastarifes, der bei steigender Gasabnahme fallende Gaspreise bringt.

Der Stand der Gasgeräteentwicklung und der Nutzen des neuen Tarifes wird den Bürgern von Langen am Mittwoch, den 23. 3. 55, um 20 Uhr im großen Saal des „Frankfurter Hofes" durch einen Vortrag mit Vorführungen erläutert werden. Die Hausfrauen und Bauschaffenden von Langen — besonders ständlich aber auch die Ehemänner und insbesondere Brautleute — denen allen durch die Fortentwicklung der Langener Gasversorgung neue Vorteile und Neues erschlossen werden soll, sind zu diesem Vortrag herzlich eingeladen.

Der Leiter der Gründungsbesprechung, Herr Wallenfels, faßte als neutraler, an der gesunden Entwicklung unserer Stadt und ihrer sämtlichen Haushalte interessierter Bürger seinen Eindruck von den Dingen wie folgt zusammen: „Mir scheint, daß in dem freiwilligen und positiven Zusammenwirken der Händler und Handwerker mit dem städtischen Gaswerk ein wichtiger Schritt zum Wohle aller Einwohner von Langen getan worden ist, und ich hoffe und wünsche, daß die nützlichen Folgen dieses Schritten recht bald allen Einwohnern unserer Stadt zugute werden mögen".

Heute tut sich auf das Tor . . .

Entlassungsfeier der Abschlußklassen der Ludwig-Erk-Schule

Die beiden 8. Schuljahre der Ludwig-Erk-Schule veranstalteten am vergangenen Donnerstag im Saalbau „Zum Lämmchen" eine sehr gute besuchte Entlassungsfeier, bei der auch Kreisschulrat Frank zugegen war. Neben den Schülern und Schülerinnen aus den beiden Klassen mit ihren Lehrern Ihrig und Kalisch wirkte auch der gemischte Schüler-Lehrerchor der Schule mit dem Orchester der „Langener Tanz- und Musizergemeinschaft" unter Lehrer Kollbacher mit.

Die klangvolle und dynamisch sehr gut ausgewogen vorgetragene Ouvertüre aus der „Festmusik" von J.K.F. Fischer eröffnete das Programm, während das Lied „Leb wohl, ade", nach einem Satz von Clemens non papa, zur Ansprache des Klassenlehrers Ihrig überleitete. Herr Ihrig umriß seinen Schülern den nun für sie beginnenden neuen Lebensabschnitt und betonte besonders, daß sie jetzt noch mehr als bisher „rechte Kerle" sein müßten. Die Einordnung in die neue Gemeinschaft erfordere Ehrfurcht und Rücksichtnahme, um im Berufe das Beste zu leisten und im Leben bestehen zu können.

Als Abschluß des ersten Programmteils wurde die Kantate „Heute tut sich auf das Tor" von Friedrich Zipp, einem jungen begabten Lehrer an der Musikhochschule in Frankfurt, rhythmisch sauber und straff vorgetragen. Lehrerin Herta Kleinschmidt brachte dabei die beiden Arien sicher und mit einem wohlgepflegten Sopran zu Gehör.

Im zweiten Teil zeigten die Schüler und Schülerinnen der Abschlußklassen ihr Können. Aus der Klasse des Herrn Ihrig spielten Helmut Neubecker, Margit Patzina und Gerda Leonhardt mehrere Akkordeonstücke. Auch die von Oberschulleiherin Johanna Isbary eingeübten Volkstänze fanden großen Anklang. Lehrer Franz Kalisch brachte mit seiner Klasse einen „Jahresreigen", eine geschickte Zusammenstellung von Liedern und Gedichten, die während der Schulzeit im Unterricht gelernt wurden. Herzlichen Beifall fand auch das Schattenspiel „Die drei Schwestern mit dem gläsernen Herzen" von Volkmann-Leander. Eine besondere Überraschung war es, den 6-jährigen Rudi Matzka mit seinen Klavierstücken zu hören, während das gemeinsam gesungene Lied „Ade zur guten Nacht" den Abschluß bildete.

Am Samstagvormittag wurden die Klassen aus der Schulgemeinschaft durch Rektor Husar feierlich entlassen. Herr Kalisch rief den scheidenden Schülern zu: „Rückschau halten, dankbar sein — das Erworbene tief besitzen, — stetig fügen Stein auf Stein, — allem Leben dienend nützen!" (eo)

Langener Seifenkisten-Rennen

Wie bereits in einer früheren Ausgabe dieser Zeitung bekanntgegeben, veranstaltet der Motorsportclub Langen e.V. (ADAC) am 3. Juli 1955 in Langen ein Seifenkisten-Rennen, an dem alle Jungen im Alter von 11 bis 15 Jahren teilnehmen können. Die Organisationsleitung des MSC Langen, gibt dazu folgende Einzelheiten bekannt:

Zu diesem Rennen werden alle Jungen zugelassen, die ihren Wohnsitz in Langen haben und nicht jünger als 11 und älter als 15 Jahre alt sind. Der MSC Langen hat die Organisationsleitung für Deutsche Seifenkisten-Derby in Rüsselsheim gebeten, auch die umliegenden Orte, wie Dreieichenhain, Egelsbach, Sprendlingen, Buchschlag, Götzenhain, Neu-Isenburg, Offenthal usw. einzubeziehen, um allen interessierten Jungen die Möglichkeit zu geben, sich an der Deutschen Meisterschaft zu beteiligen. Sobald aus Rüsselsheim die Genehmigung vorliegt, diese angegebenen Orte in den Bezirk Langen mit einzubeziehen, werden die Richtlinien noch einmal durch die Presse und Plakate veröffentlicht, durch die alle interessierten Jungen schon jetzt Gelegenheit gegeben, sich die Vorschriften für den Bau einer Seifenkiste kostenlos zu besorgen. Der zuständige Opel-Vertreter in Langen, Herr Friedr. Schroth, steht allen Interessenten für Auskünfte und Auslieferung der Bauvorschriften, gerne zur Verfügung.

Der Gauspitzleiter des ADAC-Gau Hessen, hat vor einigen Tagen die Strecke besichtigt und für das Rennen freigegeben. Der Start befindet sich am Bergfried, von wo die Fahrzeuge mittels einer Startrampe abgelassen werden. Die Länge der Rennstrecke beträgt 350 m, zusätzlich 100 m als Auslauf. Die Langener Polizei wird die Streckensicherung übernehmen, zum Zuschauen von der Strecke fernzuhalten und um die Fahrer nicht zu gefährden. Die Rennstrecke selbst wird zusätzlich an einigen Punkten durch Strohballen gesichert, um von der Bahn abkommende Fahrzeuge und ihre Fahrer zu schützen.

Die Organisationsleitung für dieses Rennen wird in den nächsten Tagen in Schulen und öffentlichen Gebäuden Plakate anbringen, um noch einmal alle Jungen zu diesem Rennen einzuladen. Auch wird die Presse laufend über die Vorbereitungen berichten.

Mit der Durchführung einer solchen Veranstaltung kommt die Sehnsucht der Jugend in diesem Sport voll zur Geltung und der Wunsch erwacht, die Probleme des technischen Zeitalters zu erkennen und auf eigene Art zu meistern. Echte sportliche Gesinnung überbrückt manche Schwierigkeit. Dieser Wettstreit ist also zugleich eine sehr gute Vorbereitung für den künftigen Beruf und gerade darin liegt ein unzweifelhafter Wert. kahega

Jugendherbergs - Ausweise erneuern. Die Benutzer von Jugendherbergen müssen daran denken, die Jugendherbergsausweise mit neuen Jahresmarken zu versehen. Die Bleibeausweise im Ausland sind nicht gültig. Ehepaare können einen Familienausweis beantragen (6,- DM). Bleibeausweis (bis 18 Jahre) 1,— DM, Jugendausweis (bis 20 Jahre) 2,- DM, Mitgliedsausweis 4,— DM.

* **Blinder Alarm.** In der Nacht zum Samstag setzten unbekannte Täter den Feuermelder in der Mierendorffstraße — Ecke Robert-Koch-Straße in Tätigkeit. Man nimmt an, daß junge Burschen diese gemeine Tat ausführten. Die Polizei bittet um Anhaltspunkte.

* **Schon wieder Kandel gestohlen.** In der Nacht zum Freitag stahlen bisher unbekannt gebliebene Diebe 9 Meter Kandel, die bereits an einem Neubau in der Wilhelm-Busch-Str. angebracht waren. Die Polizei bittet um Anhaltspunkte.

* **Belohnung der Post für Aufklärung von Beraubungen an Münzfernsprechern.** Die Oberpostdirektion Frankfurt a. M. teilt mit, daß die Zahl der Beraubungen und Beschädigungen von öffentlichen Münzfernsprechern sprunghaft angestiegen ist. Um diesem Übel wirksam entgegen zu treten, setzt die Post ab sofort Belohnungen bis zu 100,- DM für diejenigen aus, die durch Angaben oder Handlungen die Ermittlung der Täter ermöglichen. Bei der Verteilung der Belohnungen ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Außerdem beabsichtigt die Post, bei besonders gefährdeten Fernsprechern anstatt der bisherigen Drahtglasscheiben Klarscheiben anzubringen, damit die in der Kabine sich aufhaltende Person beobachtet werden kann.

Neuer Haushalts-Gastarif

Laut Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 17. 3. 56 wird ab Ablesemonat April 1955 neben den seither gültigen Gastarifen ein neuer Zonentarif als Wahltarif für den Haushaltsgasverbrauch eingeführt. (Siehe amtliche Bekanntmachung)

Dieser zweite Wahltarif für den Haushaltsgasverbrauch hat einen monatlichen Verrechnungspreis von 2,— DM je Haushalt. Die verbrauchten Kubikmeter werden nach folgenden Zonenbreiten abgerechnet:

1—30 cbm monatlich mit 28 Dpfg./cbm
Mehrverbrauch ab 31 cbm monatl. mit 22 DPfg./cbm

Für Heizgasabnehmer wird der Verbrauch über 50 cbm monatl. mit 15 DPfg./cbm abgerechnet.

Die Berechnung des Heizgaspreises ist geräteabhängig, d. h. im Haushalt müssen Raumheizgeräte wie Wandheizöfen, Gasradiatoren, Gaskamine angeschlossen sein.

Zur Erläuterung zwei Beispiele:

Gasverbrauch eines Haushalts ohne Raum-Heizgeräte:

Angenommener monatl. Gasverbrauch 60 cbm

Verrechnungspreis		2,— DM
(1—30 cbm)	30 cbm à 28 Dpfg. =	8,40 DM
(Mehrverbrauch ab 31 cbm)		
	30 cbm à 22 Dpfg. =	6,40 DM
		17,— DM

Gasverbrauch eines Haushalts mit Raum-Heizgeräten:

Angenommener monatl. Gasverbrauch 80 cbm

Verrechnungspreis		2,— DM
(1—30 cbm)	30 cbm à 28 Dpfg. =	8,40 DM
(31—50 cbm)	20 cbm à 22 Dpfg. =	4,40 DM
(51—80 cbm)	30 cbm à 15 Dpfg. =	4,50 DM
		19,30 DM

Mit der Einführung dieses neuen Gastarifes ist eine Werbeaktion für Gasgeräte verbunden, die von der neu gegründeten Gas-Gemeinschaft Langen (siehe besondere Anzeige) durchgeführt wird.

* **Wo sind die Gesuchten?** In der Freitagausgabe berichteten wir von zwei 14-jährigen Burschen, die im Verdacht stehen, eine ganze Anzahl von Diebstählen begangen zu haben. Inzwischen wurden von der Polizei mindestens 5 Fahrraddiebstähle und 2 Baudiebstähle aufgeklärt. Trotz diesbezüglicher Aufforderung hat sich bisher aber noch keiner der Geschädigten und Zeugen gemeldet. Die Polizei bittet daher nochmals diejenigen Personen, denen im letzten Jahr Fahrräder abhanden gekommen sind, sich zu melden.

* **3 Autos zusammengestoßen.** In der Bahnstraße in Höhe der Annastraße ereignete sich am Samstagvormittag eine Serie von Autozusammenstößen. Der Unfall entstand, als ein Langener Auto aus der Annastraße in die Bahnstraße einbog und hier in dem Augenblick anhielt, als ein in gleicher Richtung fahrender Wagen aus Darmstadt zum Überholen ansetzte, der seinerseits von einem anderen Wagen überholt werden sollte. Dabei wurde dieser gegen das haltende Auto gedrückt. Zu allem Überfluß fuhr von hinten noch ein weiteres Auto einer Langener Firma auf die beiden Wagen auf. An allen 3 Fahrzeugen entstanden Schäden.

Osterliturgie auf dem Breuberg. Zum fünften Male findet auf dem Breuberg i. O. eine Oster- und Osterliturgie statt. Die Leitung haben Dr. Franz Mahr-Lohr a. M., der Leiter der Jungengemeinschaft des Bundes Neudeutschland, und Walter Schaab-Wuppertal. Die Liturgie dauert vom Gründonnerstag bis Ostermontag. An Ostern findet die Osterfreude ihren Ausdruck in gemeinsamem Singen und Spielen. Auch sind Wanderungen in die Umgebung vorgesehen.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Rezitationsabend Rose Zeller. Von einer gedächtnismäßig und deklamatorisch nicht alltäglichen Leistung stark beeindruckt, verließen die Hörer des ersten Abends von Rose Zeller in der Kunstgemeinde vor etwa zwei Jahren den damaligen Vortrag der Erzählung „Das Gericht des Meeres" von Gertrud von le Fort. Jetzt wurde Rose Zeller für einen weiteren Abend gewonnen, der am kommenden Freitag, 25. 3. 55, 20 Uhr, im Singsaal des Realgymnasiums stattfindet. Zum Vortrag wurde ausgewählt „Der Große Baum" von Herbert von Hoerner. Diese Erzählung gehört zu den wertvollsten Werken des Dichters. Rose Zeller spricht sie völlig frei und verwandelt den Stoff mit einer seltenen Fähigkeit für das Sprachlich-Formale und die Veriebendigung des Gehalts zu einem tiefen Erlebnis für die Zuhörer. Selbst dem Kenner ersteht die Erzählung neu, wenn sie sich vollendet, mit den großen äußeren Mitteln und unter Verzicht auf jede unangebrachte Geste und Mimik, dabei durch kluge Schattierungen des Vortrags lebendig, faszinierend und dramatisch dargeboten wird. Mit diesem Abend wird nun auch den zahlreichen literarisch interessierten Mitgliedern und Hörern eine Veranstaltung von innerem Wert und Gehalt geboten, die hoffentlich entsprechenden Zuspruch findet.

* **Langener Tanz- und Musikgemeinschaft.** Liebe Freundel Am Sonnabend, dem 26. März musizieren wir im Singsaal des Realgymnasiums mit Freunden unserer Gemeinschaft. Wir spielen Musik des Barock. Wir treffen uns nachmittags um 15 Uhr und werden bis etwa 19 Uhr Werke von Händel, Bach, Telemann, Fischer, Graupner, Purcell in verschiedenster Besetzung vokal und instrumental erarbeiten und von 20 bis 22 Uhr den Tag in der Art eines kleinen Kammerkonzertes ausklingen lassen. Sie sind zu jeder Zeit des Nachmittags und Abends herzlich als unsere Gäste willkommen. Viva la musica!

Egelsbacher Nachrichten

e **Unsere Glückwünsche!** Heute Dienstag, feiert Frau Karoline Hahn, geb. Haller, Schillerstr. 23, ihren 71. Geburtstag; ebenfalls 71 Jahre alt wird Herr Edmund George, Westendstr. 11. Wir gratulieren beiden Geburtstagskindern herzlichst und wünschen ihnen einen gesunden u. frohen Lebensabendi

e **Foto-Vortrag.** Unter dem Titel „Belauschte Natur" veranstaltet heute abend der bekannte Fotograf Walter Wissenbach einen interessanten Vortragsabend mit Lichtbildern.

e **Bunter Abend beim VdK Egelsbach.** Am kommenden Samstag, 26. 3. 55, um 20.30 Uhr, findet im Eigenheim-Saalbau ein großer bunter Abend statt. U. a. wirken mit: das Rohrbach-Ballett Ffm., Jakob Nathal, Grotesk-Komiker, der Cellist Hch. Schmidt und die Kapelle Harry Hix Ffm. Ansage und Gesang Konrad Rausch. Alle unsere Mitglieder und Gönner sind zu diesem Abend herzlich eingeladen.

e **Entlassungsfeier der Abschlußklassen 1955.** Wieder einmal kann unsere Schule auf einen wohlgelungenen Abend zurückblicken, der Eltern, Schüler und Kolleginnen vereinte. Nach Begrüßungsworten des Herrn Rektor W. Lohr schufen die beiden Chöre „Brüder reicht die Hand zum Bunde" v. Mozart und „Freunde laßt uns fröhlich loben" von Wolters die rechte festliche Stimmung. In seiner Ansprache wies Lehrer Laubenheimer auf das kameradschaftliche Verhältnis hin, das heute im Gegensatz zu früher Lehrer und Schüler verbinde. Er forderte dazu auf, sich seinen offenen Kindersinn zu bewahren und durch Genügsamkeit im Lebensgenuß für den Lebenskampf gewappnet zu sein. Mit Worten des Lobes auf die menschliche Arbeit aus den „Ferien vom Ich" von Paul Keller schloß diese Abschiedsrede. Nach dem von der Schülerin H. Lösch, schön vorgetragenen Gedicht „Der Schatzgräber" v. Goethe sangen die drei jugendlichen Sängerinnen Helga Horn, Hildtraud Gernaudt und Christa Laun das Lied „Sah ein Knab ein Röslein stehn" in den drei Fassungen von Werner, Reichardt und Schubert sehr sauber und ordentlich. Gisela Christ brachte das Wiegenlied von Humperdinck und liebe alte Erinnerungen wurden bei dem Vortrag der „Glocke" von Schiller wach, bei dem 20 Kinder in edlem Wettstreit zu Wort kamen. Massendarbietungen beachtenswerter Präzision waren die turnerischen Darbietungen der Knaben und Mädchen, die dem Namen Egelsbach als Hochburg der edlen Turnerei alle Ehre machten. Der als Nachtwächter sehr gut getarnte Oberklassenschüler Edgar Wannemacher kündete mit sonorer Stimme und guter Baßanlage die nahende 12. Stunde an, was aber nur wenige dazu brachte, das Feld zu räumen. Nach einer großen Kaffeepause folgten in bunter Folge Arno Frau Schroth und Frau Walter einstudierte Volkstänze der Mädchen und eine ganze Reihe sehr schön gesungener Volkslieder mit Lehrer Schreiber am Flügel. Nicht unerwähnt sei eine im selben Saale aufgebaute Ausstellung von fleißigen Handarbeiten der Oberklassen aus dem Handarbeitsunterricht von Frau Schroth und dem Zeichenunterricht von Frau Weber. Alles in allem eine reiche Fülle gut gelungener, ja sogar künstlerisch wertvoller Arbeiten. Erst lange nach Mitternacht schloß die für Lehrer und Schüler gleich bedeutsame Abschiedsfeier. Br.

Zum Theaterabend der Rhein-Main-Bühne

e In Anbetracht der gehäuften anderweitigen Inanspruchnahme des Egelsbacher Publikums an diesem Sonntagabend muß der Besuch dieses ersten Gastspiels der Rhein-Main-Bühne im Eigenheim-Saalbau als recht gut bezeichnet werden. Der stürmische Beifall rechtfertigte voll und ganz die Wahl des heiteren Schwanks „Die 3 Zwillinge", den sich der unvergeßliche Volksbluthauskomiker und Lustspielautor Toni Impekoven und sein Schriftstellerpartner Carl Mathern vor rund einem Vierteljahrhundert einfallen ließen. Mögen viele Situationen heute auch sehr der Wirklichkeitsnähe entbehren, so ist ihre Komik bei solch gutem und lebendigem Spiel doch des Lacherfolges sicher. Im Mittelpunkt der Handlung steht das uralt-adlige Haus derer von Falkenstein, in dem ein Streit entbrannt ist, welches der Zwillingssöhne der Erstgeborene ist und demzufolge Majoratsherr wird. Da in der Geburtsnacht die Klinik abbrannte, sind Verwechslungen nicht ausgeschlossen und — nichts genaues weiß man. Daß aber nicht nur die beiden vermeintlichen Grafensöhne untereinander verwechselt wurden, sondern der eine der beiden sogar mit einem Weinhändlersohn aus Bonn am schönen Rhein, das ist die große Überraschung, von der dann auch der Schwank zu leben hat. Der Weinhändlersohn, der ja eigentlich ein Graf ist, und der verwechselten Zwillinge, der eigentlich der Sprößling eines Weinhändlers ist, tauschen für eine Weile Rolle, Bankkonten und Verpflichtungen, bis beide nebst Familien erkennen, daß sie besser bei ihrem anerzogenen Leisten bleiben.

Daniclo Devaux, der mit frischer Unbekümmertheit und lebhaftem Temperament den Weinhändler Grafen mimte, war die Prise Paprika dieser Aufführung und kann wohl viel Weihrauch und auch den Hauptanteil des Applauses für sich verbuchen. Aber auch Christa Rust verlieh der gräflichen Tante trotz ihrer männlichrauhen Schale recht sympathische Züge. Mit viel Spielaunc steuerten auch die Damen Kramer, Quast und Christ und die Herren Mandel, Staudenmayer, Zehlen, Küffe und Kästner ihr Teil zu dem viel beiachten Wirrwarr auf Schloß Falkenstein bei. Die Egelsbacher kargten darum auch nicht mit ihrem Beifall.

Große die Hoffnung, die der 1. Vorsitzende des Kulturkreises, Herr Hans Müller, in der Begrüßungsansprache zum Ausdruck brachte, daß dieses Theater zu einer bleibenden Einrichtung in Egelsbach werden möge, nun auch wirklich in Erfüllung gehen!

Offenthal

o **Ermäßigter Wasserpreis.** Die Gemeindevertretung gab in ihrer letzten Sitzung dem Antrag der Milchabsatzgenossenschaft auf Herabsetzung des Wasserpreises statt und setzte den Preis für den Kubikmeter mit 28 Pfennig fest. Sie begründete die Ermäßigung damit, daß die Genossenschaft ein reiner Nicht-Gewerbebetrieb sei und daß der Preis der Milch, als wichtigem Volksnahrungsmittel, auf dem derzeitigen Stand gehalten werden müsse.

o **Unterstützungen werden gewährt.** Die Gemeindevertretung beschloß, dem Seerettungsdienst für ein schweres Werk durch Zahlung eines Jahresbeitrages die erbetene Hilfe zu gewähren. Auch für die Unterstützung von bedürftigen zur Entlassung kommenden Schulkindern setzte sie einen Betrag ein. Einen Antrag von Ortspfarrer Vetter um einen Beitrag zur Erneuerung des Kirchturmes und der Zifferblätter der Turmuhr will sie im neuen Haushaltsjahr berücksichtigen.

o **Neue Friedhofordnung.** Immer schon war die Schönheit des Friedhofes ein besonderes Anliegen der Gemeindevertretung und von Bürgermeister Zimmer. Er prägte einmal den Satz: „Der Friedhof ist die Visitenkarte des Ortes". Viel ist auch in den letzten Jahren geschehen, um der Ruhestätte der lieben Entschlafenen ein würdiges Aussehen zu geben. Darum brauchte es in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung nicht zu gehen, doch andere Entscheidungen waren nicht länger aufschiebbar. So wurde beschlossen: Ein Verkauf von Einzelgräbern nach Wahl soll nicht mehr stattfinden. Dies gilt auch, für die Belsetzung von Urnen. Doppel-Wahlgräber können vom überlebenden Gatten nur noch käuflich erworben werden, wenn er mindestens das 50. Lebensjahr erreicht hat. Der Ankaufspreis für ein Doppelwahlgrab wird von 60,— auf 100,— DM erhöht.

✲

Für die Osterreise wichtig

Längere Geltungsdauer der Rückfahrkarten

Zu Ostern gibt die Deutsche Bundesbahn wieder Rückfahrkarten mit verlängerter Geltungsdauer aus. Sonntagsrückfahrkarten gelten zur Hinfahrt vom 6. April, 12 Uhr, bis zum 11. April, 24 Uhr; zur Rückfahrt vom 7. April, 12 Uhr, bis zum 12. April, 24 Uhr. Allgemeine Rückfahrkarten für Entfernungen bis 100 km mit Lösungstag vom 6. April bis 9. April gelten bis zum 13. April, mit der Einschränkung, daß die Hinfahrt spätestens am vierten Geltungstage beendet sein muß. Allgemeine Rückfahrkarten über 100 km gelten unverändert zur Hinfahrt vier Tage und zur Rückfahrt zwei Monate.

Erschöpft und matt, ganz ohne Schwung! Frauengold macht wieder jung!

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Des Lebens helle Stunden

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Falberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(35. Fortsetzung)

„Reg dich doch nicht so auf, Vater" flüsterte sie ängstlich.

„Aufregen? Da tut sich der Hansdampf zu viel Ehr an, wenn er glaubt, daß ich mich seinetwegen aufrege. Aber ich werd' ihm den Kopf waschen, da kann er sich verlassen darauf."

Wütend schlägt er die Tür hinter sich zu und verläßt das Haus. Die Morgennebel haben sich mittlerweile verzogen, und man kann dem Sonnlechner nachsehen, wie er mit zügigen Schritten über die Viehweiden hinaufsteigt zum Kreuzacker. Dort angekommen, schreit er einem der Knechte zu:

„Wer hat euch denn das geschafft?"

„Nun, wer die Arbeit auf dem Gute neuerdings einteilt."

„So, was ist er denn dann, der?"

In dem Augenblick kam Ambros über eine Hügelwelle daher Er trug eine helle Cordhose mit hohen Stiefeln, hatte den Rock lose über die Schulter hängen und pfiff leise vor sich hin.

„Guten Morgen, Sonnlechner!"

Der Bauer knurrte etwas Unverständliches.

„Was soll denn das bedeuten da?"

„Fahr zu", schaffte Ambros dem Knecht und gab dem Sattelgaul einen leichten Klaps auf den Hinterschenkel. Einen Augenblick sah es aus, als wollte der Sonnlechner das Gefährt am Weiterfahren hindern, aber er bezwang sich.

„Ich hab dir Botschaft sagen lassen durch deinen Großknecht", nahm Ambros das Wort. „Und es tut mir leid, daß es nun so ist, ich dachte, du kämst doch sicher auf das Gut, um die Sache auszusprechen."

„Was soll ich aussprechen. Ich möchte wissen, was es da zum Aussprechen gäbe. Seit ich denken kann, haben wir Sonnlechners den Acker bewirtschaftet."

„Ja, ich weiß. Aber das war ein Irrtum. Der Acker gehört zum Gut."

„Wer kann das beweisen?"

„Das Grundbuchamt."

„Jetzt schlägt's dreizehn. Weißt du, was du bist? Ein elender Schnüffler. Der Inspektor Pölten hat wohl durch seine Wirtschafter gewesen, aber es war ihm doch nie eingefallen, sich an meinem Eigentum zu vergreifen. Da hast erst du kommen müssen, nicht wahr?"

„Inspektor Pölten hat nie Ursache gehabt, die Katasternummern eingehend zu studieren. Ich bin auch nur durch Zufall draufgekommen, weil wir die Ländereien dort oben mit Wald bepflanzen wollen. Und wenn du der Ansicht bist, daß dir Unrecht geschieht, so fahr doch selber zum Grundstücksamt, und du wirst dich überzeugen können, daß wir im Recht sind."

„Wer ist denn das, wir? Rechnest du dich vielleicht auch schon zum Gut? Wer bist du denn überhaupt. Meinst, man weiß nicht, wo du herkommst? Vierzig Jahre bin ich jetzt Bauer und hab den Kreuzacker bebaut und mein Vater genau so Und jetzt kommst du daher und willst sagen, daß wir im Unrecht sind. Willst du vielleicht sagen, daß mein Vater ein Betrüger war?"

„Das kann ich nicht behaupten." Sie standen einander gegenüber, einer war so groß wie der andere, und maßen sich mit den Augen. Es war nicht zu leugnen, daß der Junge sich viel besser in der Gewalt hatte, denn er stand ganz ruhig, die Hände über die Brust verschränkt, während der Bauer wie drohend mit seinem Stecken umeinanderfuchtelte.

„Tu

Kleines Sitzungsprogramm

Ausführlicher Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am Freitagabend

Die Tagesordnung der letzten Stadtverordnetensitzung, über die wir in unserer Freitagsausgabe bereits auszugsweise berichteten, war dieses Mal nicht sehr umfangreich. Dennoch kamen Vorlagen zur Abstimmung, die für das kommunale Geschehen unserer Stadt äußerst bedeutsam sind.

Ein weiterer Gastarif wird eingeführt

Nach dem bisher gebräuchlichen Einheitstarif mußten vom Abnehmer neben einer Grundgebühr von 1,25 DM für jeden verbrauchten cbm 28 Pfg. entrichtet werden. Dieser Betrag summierte sich hauptsächlich bei denjenigen Abnehmern, die für die Warmwasserzubereitung und für Gasheizung (Wandheizofen, Gasradiator, Gaskamin usw.) größere Mengen Gas benötigten. Um für die letztgenannte Gasverwendungsmöglichkeit eine Erleichterung zu schaffen, wurde seitens der Stadtwerke ein besonderer Tarif vorgeschlagen, mit dem sich die Stadtverordneten befaßten. Dieser Tarif sieht einen Grundpreis von 2,— DM und einen Kubikmeterpreis bei einer Abnahme von mehr als 30 cbm von 22 Pfg. und bei einer Abnahme von über 50 cbm von 15 Pfg. vor. Er kann vom Abnehmer wahlweise bestimmt werden, jedoch ist dafür der Mindestabnahmezeitraum von einem Jahr vorgesehen.

In der Aussprache ergaben sich verschiedene Ansichten, Stv. L. Sallwey (KPD) meinte, daß die Masse der Abnehmer den höchsten Kubikmeterpreis von 28 Pfg. bezahle und damit die Grundlage für die gesamte Gasversorgung darstelle. Der Großverbraucher habe demgegenüber einen Vorteil, der auf Kosten dieser Kleinverbraucher gehe. Der Sprecher schlug daher vor, die Kleinverbraucherpreise entsprechend zu senken, um damit einen Anreiz zum Mehrverbrauch zu geben, der sich für die Stadt letzten Endes wirtschaftlich auswirke.

Herr Groß von den Stadtwerken sagte aber gleich im Anschluß daran erläuternd, daß der Gasverbrauch bis zu 30 cbm im Monat preislich durchaus in einem vertretbaren Verhältnis zur Kohle stehe und daß bei der Verwendung von Kohle mehrere Funktionen erzielt werden, z. B. Heizung des Raumes, Warmwasserbereitung (im Herdschiff) und Kochen. Aus diesem Grunde müsse auch der Gastarif entsprechend seiner Funktionen sinnvoll gestaffelt sein und zwar zum Kochen (bis 30 cbm) zum Warmwasserbereiten (30—50 cbm) und zum Heizen über 50 cbm.

Namens der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter begrüßten Stv. Mühl und Oeder diesen neuen Tarifvorschlag, jedoch empfand es Letztgenannter als störend, daß der Tarif nur auf Antrag gewährt werden solle. Herr Oeder hielt es für angebrachter, wenn von amtswegen die Verrechnung entsprechend der getätigten Abnahme erfolgen würde. Schließlich sah auch Stv. Steitz (SPD) in dem neuen Tarif einen Schritt vorwärts, wenn auch viele Tarife im allgemeinen die Übersicht erschwerten.

Die Annahme erfolgte einstimmig, so daß ab Monat April die Anwendung des zweiten Wahltarifes möglich sein wird.

Klare Satzungen für die Zufuhr von Strom, Gas und Wasser

Neue Versorgungsleitungen, durch die die neu erstellten Häuser mit Strom, Gas und Wasser versorgt werden, kosten bekanntlich horrende Geldsummen, die meist in die Hunderttausende gehen. Bei der ständigen Ausweitung des Stadtgebietes durch die große Neubautätigkeit mußte die finanzielle Verkraftung dieser auch künftig notwendig werdenden gewaltigen Investitionen grundsätzlich in entsprechenden Satzungen klargestellt und rechtlich fundiert werden. Dabei ging es hauptsächlich darum, ob die Finanzierung aus den Erträgen der Strom-, Gas- und Wasserlieferungen, d. h. von der Gesamtheit der Abnehmer durch erhöhte Gas-, Wasser- und Strompreise getragen, oder auf dem Wege der Zahlung angemessener Baukostenzuschüsse durch die neu anzuschließenden Abnehmer geregelt werden soll. Bereits die Werkskommission vertrat die Meinung, daß man die neu anzuschließenden Abnehmer belasten solle, da darin die gerechteste Lösung zu sehen sei.

Die Stadtverordneten schlossen sich ebenfalls dieser Ansicht an und gaben den Satzungsentwürfen vorbehaltlos ihre Zustimmung.

Die angesetzten Baukostenzuschüsse sind auf der Basis der Selbstkosten berechnet. Bei den Gasversorgungsleistungen liegt der Berechnung eine 100 mm Ø Stahlrohrleitung, bei Wasserversorgungsleitungen eine Gußrohrleitung von 100 mm Ø und bei Erdstromkabeln ein Querschnitt von 4 × 25 mm² zugrunde. Das heißt mit anderen Worten: die Stadtwerke fordern nur Finanzierungsanteile für die Leitungsquerschnitte, die durchschnittlich zur Versorgung einer Straße notwendig sind. Auf keinen Fall muß der neu anzuschließende Abnehmer den Aufwand tragen, der vielleicht zufällig durch große durch seine Straße führende Leitungen tatsächlich entsteht.

Noch kein Wegfall der Getränkesteuer

Seit einiger Zeit sind im ganzen Bundesgebiet Bestrebungen im Gange, die seit nahezu 25 Jahren bestehende Getränkesteuer zu beseitigen. Auch in Langen ging von der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe, Ortsstelle Langen - Egelsbach, ein entsprechender Antrag an die Stadtverordneten, in dem die Abschaffung der Getränkesteuer ab 1. 4. 1955 gefordert wird. In der Begründung wird u. a. angeführt, daß die Steuer in vielen größeren Städten verschiedener Länder bereits aufgehoben worden sei und daß von den 2207 Gemeinden Hessens nur noch 87 die Getränkesteuer erheben würden. Von diesen 87 Gemeinden stehe der Kreis Offenbach mit 27 Getränkesteuer erhebenden Gemeinden an der Spitze aller Kreise. In dem Antrag heißt es weiter, daß die Steuer unsozial, unmoralisch und ungerecht sei und daß das Gesamtaufkommen im Jahr noch nicht einmal 1½% des städtischen Etats ausmache. Die Vereinigung bekundet ferner die Absicht, die Getränkesteuerersparnis dem Gast zukommen zu lassen.

Auch die FDP hatte einen diesbezüglichen Antrag an die Stadtverordnetenversammlung gerichtet, der nachher aber wieder zurückgezogen wurde. In dem Antrag wird angeführt, daß die Getränkesteuer besonders auf der arbeitenden Bevölkerung laste, die sich einmal auf der linken Wange eine handbreite Narbe hatte, die aussah wie ein Studentenschmiß.

„Ja, das sind die zwei Rappen."

Der Bursche ging um die Pferde herum, klopfte ihnen den Hals und die Schenkel und maß sie dann von hinten her mit Kennerblicken. Dabei hatte er eine Hand in der Hosentasche. In der anderen hielt er die Zigarre.

„Die haben sich gut rausgewachsen, die zwei Rösser", sagte er anerkennend. „Na ja, bei dir haben sie auch einen guten Stall."

„Kennst du mich denn?"

„Freilich kenn ich dich. Ich war grad beim Rosenberg dort wie du die Fohlen kauft hast."

„Stimmt, jetzt kann ich mich erinnern. Ich weiß bloß im Augenblick nicht, wo ich dich hintun muß."

„Der zweite vom Hochbichler von Stockach bin ich, der Lorenz, wenn du schon gehört hast."

„Richtig, richtig. Jetzt kann ich mich erinnern. Hast mir's ja gesagt damals. Selbigesmal mein ich, hast grad deine Nasen eingebunden gehabt?"

„Stimmt! Das war bald nach der Rauferei in Holzhausen, wo mir der blöde Hund, der Eltermoser Anderl, das Nasenbein eingeschlagen hat. Ist noch ein bißl krumm, das Luder." Der Lorenz tappte mit seinen Fingern an der Nase herum, als wollte er sie geradebiegen.

Der Sonnlechner aber ließ sein dröhnendes Lachen hören. Der Bursche gefiel ihm über alle Maßen.

„Soviel ich aber gehört hab', ist der Eltermoser Anderl damals nach der Kirchweihrauferei drei Wochen im Krankenhaus gelegen."

„Ja — glaubst denn du, daß ich mich umsonst von dem verschandeln hab lassen?"

„Ne ja, a Schönheitsfehler ist es grad nicht. Aber ich mein, du bist überhaupt ein rauferer Teufel, was? Am Backen dort hast auch so ein Streifen."

„Da hat mich der Gaul geschlagen, grad kurz bevor wir sie hergeben haben, unsere Rösser! Jetzt haben wir bloß mehr einen Laufgaul. Wir haben uns eine Zugmaschine zugelegt, das rentiert sich viel besser."

„Aha. Ihr seid also auch neumodisch eingestellt."

„Na ja, wir gehn halt mit der Zeit. Im übrigen hab ich gehört, daß auch du nicht zurückbleiben willst. Du hast dir doch einen neumodischen Futtersrich mit Absperrgitter in deinem Stall eingebaut. Wie bewährt sich denn das?"

„Nun gut, kann ich dir sagen Es wird bei weitem nicht so viel Futter mehr verschlampt."

„Ja, das hab' ich gehört und— das tät mich interessieren. Demnächst käm' ich mit meinem Bruder einmal nach Birkenzell. Wenn du nichts dagegen hättest, Sonnlechner, wir täten uns diese Einrichtung ganz gern einmal anschauen. Vielleicht bauen wir uns auch eine ein."

„Gern, kommt nur, wenn ihr schon in Birkenzell seid."

Im selben Augenblick kam Brigitta heran.

„Jetzt hätt' ich mich bald versäumt. Fahren wir gleich, Vater?"

Der Hochbichler Lorenz zog die Weste herunter und streifte am Wagengeländer die Asche seiner Zigarre ab.

„Aha, das Fräulein Tochter? Respekt!"

„Was heißt da Respekt? Wie kam der Bursche überhaupt dazu, dazustehen und sie anzustarren. Zornig stieg Brigitta auf und ließ sich in die Polster fallen. „Fahren wir, Vater."

„Na ja, derennen kann ich mich doch nicht auf einmal", lächelte der Sonnlechner und stieg ebenfalls auf. Ihm hatte das Wort „Respekt" gefallen, denn er bezog es auf sich als Vater, der eine so schöne Tochter hatte. Mit gespreizten Fingern griff er nach den Zügeln.

„Also, b'hüt dich Gott — — — den Namen hab' ich schon wieder vergessen. Lorenz, glaub' ich, heißt, gell?"

„B'hüt dich, Sonnlechner. Und auf Wiedersehn, Brigitta."

Das Gefährt rollte in scharfem Trab aus dem Bräuhaus.

„Was war denn das für einer?" fragte Brigitta. „Und wie weiß denn der, daß ich Brigitta heiß?" (Forts. folgt)

Protest gegen beabsichtigte Waldabholzung

Nachdem bekannt geworden war, daß nahe dem Flughafen Rhein-Main ein 36 Hektar großes Waldstück abgeholzt werden soll, bildete sich auf Anregung der Gewerkschafts-Ortsausschüsse Walldorf, Mörfelden, Kelsterbach und Langen ein Ausschuß zur Rettung der Helmat. Dieser erließ inzwischen einen Aufruf mit der gleichzeitigen Aufforderung an die Gemeinden in der ganzen Umgebung, gegen die geplante Aktion nachhaltig zu protestieren. Dem Aufruf ist auch ein Gutachten des Ausschußmitgliedes Dr. Zimmermann beigefügt, in dem ausgedrückt wird, daß die Abholzung des Waldes aus landeskulturellen, wirtschaftspolitischen und ästhetischen Gründen, besonders aber aus dem Gedanken des Schutzes eines gesunden, dicht besiedelten heimatlichen Lebensraumes heraus, unterbleiben muß.

In der Aussprache hierüber erklärte Stv. Sallwey (KPD), daß in Hessen insgesamt 19 000 Hektar Land als erste Rate für militärische Zwecke bereitgestellt werden sollen. Der Militärflughafen Rhein-Main reiche bereits jetzt schon bis an die Grenze des Langener Stadtwaldes und es gelte, weiteren Ausweitungsbestrebungen durch energische Proteste ein Halt zu gebieten. Stv. Oeder bezeichnete diese ganze Angelegenheit als eine hochpolitische Sache, die nicht in das Aufgabengebiet einer Gemeinde falle. Wenn er auch der Aktion beipflichte, so könne er doch nicht über seinen eigentlichen Wählerauftrag hinausgehen und müsse sich der Stimme enthalten. Außerdem sei er der Meinung, daß es wenig Zweck habe, eine solche Resolution zu verfassen, wie seitens des Ausschusses gewünscht werde, da sich die Besatzungsmächte wohl kaum danach richten würden. Dem widersprach Stv. L. Sallwey (KPD) mit der Feststellung, daß bisher durch Proteste der Bevölkerung sehr vieles verhindert worden sei. Stv. Muck schloß sich dieser Meinung an und sagte, daß auch der Staat bei seinen Interventionen eine Resonanz von unten nach oben brauche und daher ein Protestschrei seitens der Gemeinden unerläßlich sei.

Stv. Oeder pflichtete dem bei, bemängelte jedoch, daß die Stadtverordneten in der vorliegenden Aufforderung nicht genügend über Umfang und Geltungsbereich des zu beschließenden Protestes aufgeklärt wurden.

Die nachfolgende Abstimmung über diese Angelegenheit ergab eine Mehrheit durch die Stimmen der SPD und KPD. FDP und CDU stimmten dagegen, während die nichtparteigebundenen Einwohnervertreter teils dafür waren und teils sich der Stimme enthielten.

Am Schluß der Tagesordnung gab es noch zwei Hinweise aus den Reihen der Stadtverordneten. Stv. L. Sallwey kritisierte die mangelhafte Reinigung der Bürgersteige in der mittleren Bahnstraße (in Höhe Annastraße) und forderte den Magistrat auf, die dortigen Hausbesitzer zur Reinigung zu zwingen. Durch den Schmutz könne vor allem das „gastwirts Rock, -Dreiviertelärmel und einen spitzen Ausschnitt. Durch modische Details: Einen großen Kragen mit Samtschleife, Schal und Miedergürtel aus gemustertem Stoff, ein Bolero und eine Stola aus farblich harmonierendem Material, kann es je nach Gelegenheit und Tageszeit beliebig ergänzt werden. Erika

Wildbestandsmeldungen. Der Deutsche Jagdverband hat alle Kreisgruppenvorsitzenden und Hegeringleiter angewiesen, im Hinblick auf die bevorstehenden Wildbestandszählungen die Jägerschaft zu gewissenhaften Beobachtungen und Meldungen anzuhalten. Es liege im Interesse der Abschußziffern und des Jagdwesens, die Bestandsangaben so gewissenhaft wie möglich durchzuführen.

Des Lebens helle Stunden

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechtold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(36 Fortsetzung)

Es konnte vielleicht Täuschung sein, aber bei den letzten Worten blickte die Freifrau den Sonnlechner ganz fest an. Es war dabei so etwas Eigenartiges in ihrem Blick, daß der Bauer verwirrt wegsah. Nur eine Sekunde war es, aber es war, als habe das Schicksal ganz leise den Finger gerührt.

Weg war es wieder. Die Sonne schien freundlich durch die hohen Fenster. Der Bauer ließ sich bewegen und trank zwischen der Unterschrift und einem oberflächlichen Gespräch über das schöne Wetter eine Tasse Kaffee mit und verabschiedete sich dann. In seiner Brieftasche trug er dieses lächerliche Schriftstück, nach dem er von jetzt an Pacht zu zahlen habe für einen steinigen Acker, weil das Grundbuch es so aufwies, daß der Acker zum Gut gehörte. In seinem Herzen aber brannte ein Haß und bitterste Feindschaft gegen den jungen Ambros Brandmüller, der ihm das alles eingebrockt hatte.

*

Der Laurentiusmarkt im Kreisstädtchen war jedes Jahr von den Bauern der nahen und weiteren Umgebung gut besucht. Auch der Sonnlechner fuhr hin mit seinen zwei Rappen. Und die Brigitta durfte mitfahren, obwohl sie sich wahrhaftig ein anderes Vergnügen gewußt hätte.

Sonst hatte sie sich immer gefreut, wenn sie zum Marktfest mitfahren durfte. Sie liebte dieses bunte Gewimmel des Jahrmarktes mit der Schiffsschaukel, dem Kettenkarussell, den Schießbuden und allem Drum und Dran. Heute aber wäre sie am liebsten zu Hause geblieben. Wie sollte sie denn diesen Tag ohne Ambros auch ruhig verbringen können. Der Sonntag mit ihm hatte ihr Leben nun schon auf eine so bestimmte Art festgelegt, daß ihr diese Fahrt mit dem Vater heute nur eine Qual war. Wie sollte sie diesen Tag ruhig verbringen können? Sie hatte gemeint, daß die Mutter mitfahren solle. Allein auf diesen Vorschlag wollte niemand eingehen. Auch das vorgeschützte Kopfweh wollte man nicht gelten lassen. Das verginge sogar in der frischen Luft, sagte man ihr.

Nun saß sie auf dem rütteinden Wägelchen und dachte bloß: wenn ich nur schon wieder daheim wäre. Beim Hölzerbräu stellte der Sonnlechner sein Gefährt ein. Dort trennte er sich auch von Brigitta, denn er hatte allerhand Geschäfte zu erledigen und saß dann herrlich mit bekannten Bauern zusammen, die man sonst nur selten traf. Brigitta mischte sich unter die Jugend, die zahlreich vertreten war, ging mit ein paar Kameradinnen in ein Panoptikum, ließ sich auf der Schiffsschaukel den Wind ums Gesicht blasen und im Nu war die Zeit um. Der Vater stand bereits wieder im Hof des Hölzerbräu neben seinem Gefährt, zündete sich eine seiner schweren Zigarren an und schaute auf die Uhr.

„Jetzt wird es aber bald Zeit, daß sie kommt, die Brigitta", sagte er vor sich hin und wandte dann langsam den Kopf, denn es war ein großer, gutaussehender Bursche an das Gefährt herangetreten. Er trug nicht die übliche Lederhose, sondern einen grünlichen Tuchanzug mit Hirschhornknöpfen. Dazu einen braunsamtnen Hut, auf dem ein mächtiger Gamsbart silberschimmernd seine feinen Härchen ausbreitete.

Der Bursche tippte an den Hutrand und nahm dann seine Zigarre aus dem Mund.

„Sind das die zwei Rappen, die du vor drei Jahren beim Rosenberg als Fohlen gekauft hast?" fragte er ohne weitere Einleitung.

Die grauen Augen des Sonnlechners maßen den Burschen mit scharfem Blick. Er sah, daß seine Nase ein wenig breit war, und daß er

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. BREMEN | Jeder lobt ihn | ONKO KAFFEE

Haben Sie gehört, daß...

... Mandeln nicht vom Brett springen, wenn man beim Hacken etwas Zucker darüber streut?

... man gar nicht aufgeregt zu sein braucht, wenn man beim Essen von Fischen aus Versehen eine Gräte schluckt? Man ißt sogleich Brotrinde nach und trinkt einige Schluck Essig. Durch den Essig wird die Gräte weich gemacht, so daß eine Verletzung der Speiseröhre nicht zu befürchten ist.

... man leicht prüfen kann, ob die Hitze im Backrohr ausreichend ist? Ein Blatt Papier muß sich schnell bräunen.

... Salzfleisch sogleich milder schmeckt, wenn man in das Kochwasser einen Teelöffel Zucker gibt?

... Leber sich leicht abziehen läßt, taucht man sie ganz kurz in heißes Wasser?

... Rindsleber zart wie Kalbsleber wird, wenn sie vor der Verwendung für kurze Zeit in Milch gelegt wird?

... man beim Bügeln entstandene leichte Brandflecken an Wäschestücken sofort mit feuchtem Salz bestreuen soll? Legt man die Wäsche nach einem neuerlichen Auskochen in Seifenlauge an die Sonne, so verschwinden diese Flecken alsbald.

Mit jedem Luftsprung um Tausende reicher

Eine Deutsche zwischen Himmel und Erde Argentiniens

Als der Zweite Weltkrieg 1945 zu Ende ging, stand einsam und verlassen auf einem kleinen Sportflugplatz bei Neapel ein gut gepflegtes, offenes Zweisitzersportflugzeug. Besitzerin Hermine Schultheiß, deutsche Sportfliegerin und während des letzten Kriegsphase beim Roten Kreuz in Italien tätig, schleppte aus einer Scheune gehamsterte Benzinkanister an den startbereiten Vogel. Kurz bevor die anrückenden alliierten Truppen Neapel besetzten, erhob sich mit anbrechender Dämmerung die kleine Sportmaschine in die Lüfte und nahm allen Witterungsunbilden zum Trotz mit der damals 34 Jahre alten Hermine Schultheiß am Steuerknüppel Kurs auf Südamerika.

„Regelrecht mit dem letzten Tropfen Benzin erreichte ich den Flugplatz bei Pergamino in Argentinien, wo ich mich erst auf ein langes Frage- und Antwortgefunke mit der Pellstation einlassen mußte. Die Aufforderung, herabzukommen, erhielt ich bereits mit bekendem Motor und im ruckartigen Gleitflug. Ich setzte dann aber meine tapfere Maschine, die mich sicher durch zwei heftige Stürme und wilde Ozeanböen gefloger hatte, noch sicher und unbeschädigt auf."

In der ersten Zeit ging Hermine dem Schneiderhandwerk in der Militärfallschirmfabrik Pergamino nach, wo sie mit Stolz zur Abteilungsleiterin aufrückte. „Solange ich nicht genügend verdiente, kümmerten sich Freunde und Bekannte um die Pflege meiner treuen Sportmaschine, Im Oktober 1947 konnte ich dann durch meinen ersten Versuchsfallschirmabsprung soviel Geld verdienen, daß ich mir ein eigenes Haus, einen schönen Garten und ein Auto kaufen und mir zum ersten Male Wochenendausflüge über meiner zweiten Heimat, Argentinien, gestalten konnte."

Damals hatte die argentinische Fallschirmforschungsstelle einen neuen Absprungschirm konstruiert, der durchsichtig wie eine Pergamentscheibe ist und dabei poröse Eigenschaften besitzt, wodurch ein Abtreiben der Fallschirmspringer durch Windeinflüsse verhindert werden soll. Versuchssprünge mit einem neuen Fallschirm werden in Argentinien grundsätzlich auf freiwilliger Basis von unabhängigen Personen durchgeführt, die dabei eine runde halbe Million DM verdienen können.

Zauber der Verwandlung

Aus der Not eine Tugend zu machen, haben wir alle in den vergangenen Zeiten zur Genüge gelernt. Auch heute noch sind viele Frauen gezwungen, auf diese Erfahrungen von einst zurückzugreifen. Nur wenige von uns können es sich leisten, jede Mode mitzumachen Die meisten sind — auf Grund des schmalen Geldbeutels — gezwungen zu sparen und durch geschickte Ausnutzung der vielen modischen Verwandlungsmöglichkeiten ihre Garderobe „up to date" zu erhalten.

Mit Fantasie und Geschick kann man auf diesem Gebiet wahre Wunder vollbringen Unsere Zeichnungen zeigen nur eine der vielen Möglichkeiten, die es auf diesem Gebiet gibt. Das Grundkleid ist aus einem Uni-Material gearbeitet Es hat einen weiten

Gebratene Spatzen sollen schmecken?

Das kommt mir aber reichlich spanisch vor

Nicht immer braucht man ein Land höchstpersönlich bereist zu haben, um dessen National- und Spezialgericht auf den Tisch des Hauses stellen zu können. So sollen in den nachfolgenden Zeilen einmal einige Errungenschaften spanischer Kochkunst verraten werden.

Als Kuriosum sei einführend erwähnt, daß man in Madrid nicht nur „heiße" Stierkämpfe sehen, sondern auch heiße, in Olivenöl gesottene Spatzen genießen kann, die bereits seit Urzeiten als sogenannte „Pajaros fritos" in Spanien als Delikasse gelten. Wie bei uns in fast allen Städten die beliebten Brat- oder Bockwürste an Buden und Ständen feilgehalten werden, so konnte man in Spanien für ein geringes Geld die gebratenen Piepmätze verstehen. Bis vor einiger Zeit der Tierschutzverein lauten Protest erhob. Seitdem werden die also verbotenen Bratspatzen zu erheblich höheren Preisen als Schwarzmarktware gehandelt.

Nachfolgend nun eine Reihe typisch spanischer Gerichte, an denen die deutsche Hausfrau sicherlich bedeutend mehr Wohlgefallen finden wird als an den in Del gebratenen Spatzen.

Spanische Kesselsuppe (Caldo española)

Ein Stück Rauchfleisch und ein Stück frisches Schweinefleisch werden mit Wasser aufgesetzt und unter Hinzufügen von etwas Salz, weißen Rübeo- und Mohrrübenscheiben, Bohneo, Kartoffelscheiben und einem Kohlkopf weichgekocht. Kurz vor dem Fertigsein wird ein kleines Stück „Chorizo" mitgekocht.

Schweinebraten mit Pimentschote (Cerdo asado à la Riojana)

Knoblauch wird in Salz zerdrückt Mit dieser Masse wird Schweinefleisch eingerieben und wie in Deutschland angerichtet. Das ganze wird dann mit in Oel gebackenen Pimentschoten umlegt

Spanische Eierepeise (Tortilla española)

Zwiebel- und Kartoffelscheiben in Oel mit etwas Butter anbraten und würzen. Dann mit zerquirlteo Eiern übergießen und das ganze à la Pfannkuchen in der Pfanne auf beiden Seiten braun backen

Spanische Topfsuppe (Al cuarto de hora)

In einem Topf röstet man Zwiebel- und Schinkenwürfel nebst Reis in (Olivenöl an, füllt mit Wasser auf und läßt dann Muscheln, Salz, grüne Erbsen und zerquetschten Knoblauch hinzu. Dieses alles läßt man weichkochen. Die fertige Suppe kann auch mit gehackter Petersilie und kleingehackten Eiern überstreut werden.

Abschließend noch ein guter Rat. Wenn Sie dieses oder jenes der Gerichte auf den Tisch bringen, legen Sie eine zünftige Sambalatte auf. So sparen Sie eine teure Spanienreise.

ar

Abgedämpfte Kartoffeln

Sind die eben gekochten Kartoffeln schon abgedämpft und können nicht gleich serviert werden, soll man sie nicht mit einem Deckel, sondern mit einem sauberen Tuch bedecken. Durch dieses können die Dämpfe gut abziehen, und die Kartoffeln bleiben trocken, während sie unter dem luftabschließenden Deckel leicht wieder feucht werden.

Kammermusik-Abend

Es spielte der Kammermusikkreis des „Gebel-Trios" Hamburg

Der Arbeitsgemeinschaft der Volkshochschule/Kunstgemeinde war es wiederum gelungen, einen Kammermusik-Abend mit ganz erlesener Vortragsfolge zu Stande zu bringen für ihre Hörer und viele Gäste, die den Musiksaal im „Lindenfels" bis heraus zahlreich füllten und den wundervollen Darbietungen andächtig und mit großer Freude folgten.

Dem Kammermusik-Kreis des Gebel-Trios, einer Truppe in gleichem Streben vereinter Hamburger Musiker, ging bereits ein großer internationaler Ruf voraus in der Darbietung alter Musik in einem freilich sehr weiten Sinne, in dem nicht nur die Musizierweise der vorbachischen Jahrhunderte und der Zeit Johann Sebastian Bachs selbst begriffen wird, sondern ebenso sehr auch der sogenannte „stilo nuovo", der neue Stil innerhalb der Komposition, der schon zu Bachs Zeiten einsetzt und von Bach selbst in nicht geringem Maße bereits begünstigt wurde.

Sehr anschaulich waren die musikgeschichtlichen Erklärungen, die der Primas der Kammermusik-Vereinigung Ulrich Gebel, der ausgezeichnete Flötist, in die musikalischen Darbietungen einstreute. Er unterschied in seiner einleitenden Ansprache gewissermaßen zwei Äußerungsformen der alten Musik, die sich keineswegs im Barockzeitalter erschöpfen, sondern gemeinsam viel weitergehende musikalische Epochen umfassen. Die eine Äußerungsform ist der sogenannte strenge Stil, der als Ausdruck religiöser Frömmigkeit allein der Verherrlichung und dem Preise Gottes dient, ihm zu Ehren geschaffen etwa im 15. Jahrhundert beginnt und mit Johann Sebastian Bach seinen Abschluß findet und in ihm zugleich in seiner reichsten Vertiefung u. Vollkommenheit in Erscheinung tritt. Schon zu Lebzeiten Bachs beginnt der stilo nuovo, der neue Stil, der, von Italien und Frankreich nicht wenig beeinflußt, eine „freiere," individuellere Kompositionsweise einführt, vom strengen Stil stark abrückt und die musikalische Komposition als Ausdruck der persönlichen Empfindungen des Tondichters begreift,

Diese Entwicklung, findet zu Bachs Zeit bereits in Georg Philipp Telemann eine hochbedeutende Verkörperung, setzt sich in vieren der begabtesten Söhne Johann Sebastian Bachs zielbewußt fort und übt starken Einfluß auf den neuen klassischen Stil Mozarts und Haydns und schließlich Beethovens aus. Diese sogenannte alte Musik, die die verschiedensten Zeiträume und Lebensstile durchmißt, birgt in sich unerschöpfliche Schätze wertvollster Klangkultur in sehr unterschiedlichen Formen. Sie zeichnet sich aus durch ein vielseitiges Klangwesen, einen berücksichtigen Farbenreichtum in der ausgesuchten Zusammenstellung aparter und klangreicher Instrumente und eine überaus eingängliche und bewegliche Musizierweise.

Davon durften wir in dem Konzert-Abend der Vereinigung Ulrich Gebel (Flöte), Hildegard Gebel-Mahlke (Violine), Hannelore Unruh (Cembalo) und Wilfried Boettcher (Violoncello) eine beglückende Auswahl erlesener Kostbarkeiten in vollendeter Ausführung erleben. Die vier Künstler sind in vieljähriger Zusammenarbeit zu schlackenloser musikalischer Einheit aufeinander eingestellt. Betont der Flötist als führendes Element und hervorragender Virtuose auf seinem Instrument eine mehr solistische Note, so beherrscht die Geigerin einen vollendet feinen kammermusikalischen Geistes, der sich in den farbenreichen Zusammenklang des Ensembles wohltemperiert einfügt, der aber auch in subtil solistischen Interpretationen sich gleich stark bewährt. In entsprechender Abwandlung darf man diese Feststellungen auch bezüglich der Violoncellisten und der Cembalistin treffen. Die Ausführung ist in allen Partien absolut sauber und kristallklar und von spürbar warmer Liebe zu dem jeweiligen Stoffe getragen. Es offenbart sich eine mit großer musikalischer Delikatesse gepflegte Klangkultur, die sich bis auf die zartesten musikalischen Ornamente erstreckt.

Selten zu hörende, aber in hohem Maße fesselnde Werke verschiedenen Geistes gelangten zur Darbietung. Man begann mit einer Triosonate in B-dur von Johann Sebastian Bach, die in ihrem Wechsel von gefühlvoll melodischen und heiter schwingenden Sätzen sich uns eindrucksvoll mitteilte. Man stellte ihr gegenüber ein Duett für Flöte und Violine neuen freieren Stiles von Philipp Emanuel Bach, dem zweiten Sohne Johann Sebastians. Wie köstlich ergänzen sich hier die beiden Instrumente in melodischer Bewegtheit und in der Erfindung reizvoller Klangfarben vermöge einer Komposition aus individueller Empfindung des Tondichters! Fast noch mehr entzückte uns das farbenfrohe Spiel der Instrumente in einem Trio in D-dur des Franzosen H. Boismortier. Es folgte eine Violinsonate in a-moll des von Joh. Seb. Bach hochgeschätzten großen italienischen Geigenmeisters Antonia Vivaldi, deren warmer melodischer Fluß und geigentechnische Bewegtheit in vollendet stilreiner Ausführung uns ebenso stark fesselte.

Die Krönung des Abends bildete uns einmein erfindungsreiches, klanggesättigtes Quartett in e-moll von Georg Philipp Telemann, das den einzelnen Instrumenten im Rahmen des üppigen Gesamtklanges ausgesucht dankbare Aufgaben bietet. Hier konnten die ausführenden Künstler ihre bezaubernde Musikalität und ihre berückende technische Beherrschung charaktervoller Einzelpartien in weitestgehendem Ausmaße offenbaren.

Die Künstler ernteten nach jedem Werke den begeisterten und sehr herzlichen Beifall der zahlreichen aufmerksam lauschenden Zuhörer. Es war ein beglückender Abend.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Ihr Herz hängt daran!

Ja, Blumen brauchen eine liebevolle Hand, wenn sie wachsen und blühen sollen. Mit gleicher Liebe sollten Sie auch Ihre Wäsche pflegen. In einem normalen Waschkessel schwimmen mehr als hundert Mark.

Henko — Persil — Sil

Das ist und bleibt die richtige Waschmethode: gründlich, schonend, hygienisch, einfach.

Aus Liebe zur Wäsche

Sport-NACHRICHTEN

Gruppe Nord im Endkampf

Die Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt meldete am Sonntag den Sieg von Viktoria Urberach gegen den Tabellenzweiten Messel 3:1. Damit kann den Viktorianern der Gruppensieg nicht mehr streitig gemacht werden. Für die folgenden Vereine sind die restlichen Spiele nur noch eine Frage der Placierung. Umso mehr rücken die Kämpfe der am Tabellenende stehenden Vereine in den Vordergrund. Offenthal dürfte nach seiner neuerlichen unglücklichen Niederlage auf eigenem Platz gegen Rüsselsheim (4:5) kaum mehr zu retten sein. Zu wichtigen Punkten kamen Egelsbach gegen Nauheim (6:0), Wixhausen gegen Groß-Gerau (3:1) und Trebur gegen Nieder-Roden (3:1).

Die Spiele im einzelnen:

Wixhausen — Groß-Gerau	3:1 (2:0)
Egelsbach — Nauheim	6:0 (3:0)
Offenthal — Rüsselsheim	4:5 (1:2)
Trebur — Nieder-Roden	3:1 (2:1)
1. FC Langen — KSV Urberach	6:0 (3:0)
Mörfelden — Münster	4:3 (2:1)
Viktoria Urberach — Messel	3:1 (2:1)
Büttelborn — Bischofsheim	4:1 (2:1)
SV 98 Reserve — Dieburg	4:2 (0:0)

Der Tabellenstand

1.	Viktoria Urberach	27	69:30 45:9
2.	Messel	28	72:44 37:19
3.	Münster	27	61:41 33:21
4.	Bischofsheim	26	52:36 30:22
5.	1. FC Langen	26	49:37 29:23
6.	Nauheim	26	58:62 28:24
7.	Mörfelden	26	51:61 27:25
8.	Nieder-Roden	27	61:43 27:27
9.	Büttelborn	27	65:58 27:27
10.	Rüsselsheim	27	48:54 26:28
11.	Egelsbach	27	49:51 24:30
12.	Trebur	27	43:60 23:31
13.	KSV Urberach	27	38:60 23:31
14.	Wixhausen	26	49:81 21:31
15.	Dieburg	27	42:57 21:33
16.	Groß-Gerau	25	40:54 16:34
17.	Offenthal	26	43:80 15:37

Außer Konkurrenz:
SV 98 Reserve 29 75:97 23:35

Am kommenden Sonntag spielen: Dieburg gegen Messel, Trebur — Wixhausen, Nieder-Roden — Nauheim, KSV Urberach — Groß-Gerau, Münster — Rüsselsheim, Bischofsheim gegen Offenthal, Egelsbach — Büttelborn, Langen — Mörfelden und SV 98 Reserve gegen Viktoria Urberach.

Ein Kantersieg gegen KSV Urberach

1. FC Langen — KSV Urberach 6:0 (3:0)

Die Gastspiele des KSV Urberach in den letzten Jahren in Langen waren für den Club selten erfolgreich. Und so kann man auch nicht ganz verhehlen, daß trotz des Leistungsrückganges der Gäste man auch diesmal leicht gemischte Gefühle bei den Platzherren vorherrschten. Der Spielverlauf jedoch zerstreute von allem Anfang an die Befürchtungen, denn es zeigte sich sofort, daß dieser KSV den Langenern kein Prüfstein schlechthin sein würde. Im gleichen Maße, wie die Gäste gegenüber den Vorjahren nachgelassen haben, hat der Club seine Form gesteigert und man kann wohl zu Recht sagen, daß Langen zur Zeit eine der besten Mannschaften der Bezirksklasse Nord stellt. Der Unterschied zwischen beiden Mannschaften am Sonntag war beträchtlich. Der Club beherrschte seinen Gegner nach Belieben, und wenn die Gäste bei Pfosten- und Lattenschüssen nicht außergewöhnliches Glück gehabt hätten, wären sie um eine gehörige Packung kaum herumgekommen. Die Leistung der Platzherren wird auch dadurch nicht geschmälert, daß die Urberacher ohne ihren Spielmacher Kraus antraten und ihr Stopper Hussel bereits schon nach zehn Minuten bei einem Zusammenprall so verletzt wurde, daß er nur noch als Statist mitwirken konnte und zeitweilig ausscheiden mußte. Der Club hätte auch ohne dieses Handicap der Gäste klar gewonnen. Dafür zeigten sich die Langener viel zu clever und spielerisch überlegen und hatten vor allem im Sturm ein deutliches Plus. Hier wurde aus allen Lagen geschossen und dabei Bilderbuchtore erzielt. Wo sah man in den letzten Jahren solche herrlichen Tore, wie sie z. B. Hauptmann und Rascher erzielten? Der Pfostenschuß Raschers in der zweiten Halbzeit aus gut 25 Meter Entfernung war allein den Eintritt wert. Wenn ihm auch manchmal nicht alles nach Wunsch gelang, so war er aber doch fast an allen Toren maßgeblich beteiligt. Zwei schoß er in herrlicher Manier selbst und bei zwei weiteren leistete er vorzügliche Vorarbeit. Fast scheint es, als sei er auf dem Posten des Halbstürmers noch wertvoller als in der Mitte. Wenn das Verständnis im Sturm untereinander noch besser wird und die Vorlagen der emsigen Außenläufer Pollig und Flori öfter ihren Mann erreichen, dann wird sich die alte Fußballweisheit bewahrheiten, daß der beste Angriff immer die beste Abwehr ist. Vielleicht liegt hier ein Ansatzpunkt für die nächste Trainingsarbeit.

Wir bereits eingangs gesagt, hat der KSV sehr nachgelassen. Er gab in Langen eine klare Visitenkarte ab und war wohl mit die schlechteste Mannschaft, die hier antrat. Der einst so gefürchtete Sturm hatte nur noch in Herrmann einen überdurchschnittlichen Spieler, doch er alleine vermochte auch keine Wunder zu vollbringen. Der Gästeangriff bekam in der letzten Viertelstunde des Spieles zwar etwas Auftrieb, doch war hier der Strafraum die Demarkationslinie, an der alle Kunst zu Ende war. Diese Tatsache dürfte auch für die Langener Abwehr sprechen, die nun in drei Spielen nur einen Gegentreffer zuließ. Das Spiel selbst war äußerst fair und anständig und hatte in dem Unparteiischen aus Groß-Bieberau einen selten guten, objektiven Leiter.

Langen trat in folgender Aufstellung an: Metzger; Rebke, Müller H.; Pollig, Mus, Flori; Hauptmann, Weger Helm., Rascher, Traser, Dieter. Die Tore erzielten: Hauptmann, Rascher und Weger je zwei.

Die Reserve gewann im Vorspiel ebenfalls hoch mit 7:1 Toren.

Egelsbachs sensationeller 6:0-Sieg über den SV Nauheim

Bei Halbzeit hieß es bereits 3:0

Wohl niemand der ca. 500 erschienenen Egelsbacher Fußballanhänger hatte mit einem derart hohen Sieg seiner Mannschaft gerechnet, mit dem sie im Rückspiel der Verbandsspiel-Nachrunde als Revanche für ihre Vorspielniederlage ihrem Gegner, dem SV 07 Nauheim, heimzahlten. Und so erlebten sie ein Spiel, das alles bisher in der Runde auf dem Brühlwiesen-Sportplatz Gezeigte in den Schatten stellte. Beide Mannschaften hielten auf dem schweren, aufgeweichten Boden eine prächtige Partie. Dieses Mal zeigten sich die Egelsbacher, ohne ihren erkrankten Rechtsaußen Gaußmann, für den A. Fischer als ein brauchbarer Außenstürmer zeigte, sowie den verletzten Barth, für den der wiedergenesene Rühl einsprang, als die konditionsstärkere Mannschaft, die durch ihre Spielkunst und einer geradezu erstaunlichen Einsatzfreude den Kampf während der 90 Minuten das Gepräge gab.

Unter der einwandfreien Leitung des Schiedsrichters Anthes (SG Arheilgen) begannen beide Sturmreihen mit elanvollen Angriffen, so daß beide Hintermannschaften sofort in Aktion treten mußten, doch war es unverkennbar, daß sich die Egelsbacher an diesem herrlichen März-Sonntag etwas vorgenommen hatten, denn Aufbauläufer und Angriffsreihe schwangen sich bereits in diesen ersten Spielminuten zu bestechend schönen Kombinationen auf und in der 3. Minute konnte Rechtsaußen Fischer trotz energischer Abwehr des Gästehüters mit einem wohlgezielten Flachschuß den Führungstreffer herausschießen. Nun kamen die Platzherren erst recht auf volle Touren, es dauerte nicht lange und Halbrechter Rühl konnte aus guter Position mit einem Prachtschuß dem ausgezeichneten Gästeschlußmann zum zweiten Male das Nachsehen geben. Wiederholt versuchten die Nauheimer, dem Spiel eine Wendung zu geben, doch die Widerstandskraft der Egelsbacher war an diesem Sonntag nicht zu brechen. Mehrmals konnte sich Torwart Köhler durch gutes Stellungsspiel auszeichnen. Weiterhin hielt die drückende Überlegenheit der Egelsbacher an und im Anschluß an einen Strafstoß, den rechter Läufer Gaußmann hoch vor das Tor legte, war es linker Läufer Benz, der mit einem herrlichen Kopfballtor auf 3:0 erhöhte. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt.

Wie sehr ein Sieg vom Mannschaftseinsatz abhängig ist, bewies sich in den ersten 45 Minuten. Aber auch in der zweiten Hälfte waren die Egelsbacher die Besseren. Anfangs konnten sich die Gäste durch einige gutgelungene Angriffe etwas Luft verschaffen, doch außer einigen Ecken blieb ihnen der Erfolg versagt. Dagegen dominierten die Egelsbacher über weite Strecken und nur den prachtvollen Paraden des Nauheimer Torhüters war es zu verdanken, daß weitere Erfolge der schußfreudigen Egelsbacher Sturmreihe bis Mitte der zweiten Halbzeit ausblieben. Ein schönes Zusammenspiel des Egelsbacher Innensturms schloß Halblinker Jungermann mit einem Saftschuß an den Querbalken ab, doch gelang es Mittelstürmer Ing. Anthes, postwendend das 4:0 herauszuschießen. Während das Spiel der Egelsbacher jetzt auf vollen Touren lief, ließ die Kraft des Gegners zusehends nach, und in der 78. Minute war es Jungermann, der in gewohnter Manier täuschend an dem herausstürzenden Torwart den Ball zum fünften Treffer in die Maschen schob. Nur gelegentlich flackerte das Angriffsfeuer des Gegners nochmals auf, doch den Ehrentreffer ließ das Egelsbacher Schlußdreieck nicht zu. Egelsbach dagegen erzielte im Anschluß an eine Ecke, die Jungermann geschickt vor das Tor gab, durch ein bildschönes Kopfballtor des Rechtsaußen A. Fischer den sechsten Treffer und damit auch in dieser Höhe den verdienten Sieg.

Auch die Reserve der Egelsbacher lieferte ihrem Gegner eine spielerisch überzeugende Partie und schickte die Nauheimer mit einer hohen 1:7-Niederlage nach Hause.

Egelsbacher Jugendfußball

Einen kleinen Formanstieg konnte man bei der AI-Jugend am vergangenen Sonntag gegen die SG Arheilgen AI feststellen. Die Hintermannschaft war gleich von Anfang an recht gut bei der Sache und bedichte den Sturm mit brauchbaren Vorlagen. Mit vollem Einsatz gelang es Rüster in der 33. Minute, die 1:0-Führung herauszuschießen. Nach dem Wechsel drängte Arheilgen mächtig auf den Ausgleich, ohne den Torhüter Jost schlagen zu können. In der 65. Minute gelang es wiederum Rüster, nach gutem Zusammenspiel des Innensturms, das Endergebnis mit 2:0 zu erzielen. Der Mannschaft gebührt ein Gesamtlob für ihren kämpferischen Einsatz.

Die Schüler fuhren am Samstag auf Grund der Wetterlage nicht nach Weiterstadt.

Vier Tore reichten nicht zum Unentschieden

Es sieht beinahe so aus, als ob Offenthal völlig vom Fußballglück verlassen worden wäre, denn es ist ganz gleichgültig, wieviele Tore geschossen werden, der Gegner behält schließlich doch mit einem Treffer mehr die Oberhand. So gelang es auch diesmal nicht, die 1:2-Vorspielniederlage gegen Opel Rüsselsheim wettzumachen, sondern der Gegner gewann mit 5:4 beide Punkte. Das Spiel begann sehr temperamentvoll und obwohl Offenthal ziemlich nervös wirkte, ergaben sich bereits in den ersten fünf Minuten zwei gute Torchancen. Einmal war jedoch der gegnerische Torwart um Bruchteile einer Sekunde früher am Ball als Schlee und Eder, und beim folgenden Angriff konnte der Schlußmann der Gäste einen scharfen Schuß von Keim gerade noch ins Aus lenken. Ebenso wenig Erfolg hatte Köppen kurze Zeit später mit einem Strafstoß aus 16 Meter Entfernung, den einige Zuschauer bereits im Netz sahen. Offenthal drängte beinahe ohne Pause, so daß Rüsselsheim kaum aus der eigenen Hälfte heraus kam. Wie so oft in den vorangegangenen Spielen verstand es Offenthals Sturm auch diesmal, den Ball im gegnerischen Strafraum von Mann zu Mann laufen zu lassen, vergaß aber, im entscheidenden Augenblick zu schießen. Einer der wenigen Durchbrüche der Gäste führte in der 30. Minute zu einem Eckball, der zunächst aus der Gefahrenzone herausgeschlagen wurde, aber genau auf dem Fuß des rechten Läufers von Rüsselsheim landete. Der gab eine Flanke zum abseits stehenden Linksaußen, der Schiedsrichter ließ weiterspielen, so daß die Gäste mit einem flachen Schuß in die kurze Ecke zur 1:0-Führung kamen. Fünf Minuten später zeigte der Sturm von Offenthal eine vorbildliche Kombination: Der Ball lief vom Rechtsaußen Keim über den Halblinken Eder, zum Halbrechten Haller, der aus zwei Metern Entfernung den Ausgleich erzielte. In der 43. Minute gelang Rüsselsheim erneut ein Durchbruch des linken Flügels. Ph. Rath warf sich in die Schußbahn und lenkte das Leder zum 2:1 ins Netz.

Nach der Pause verstärkten die Gäste, ihre wirklich unverdiente 2:1-Führung zu rechtfertigen und lieferten eine ausgezeichnete Partie. Mit einem weit auseinandergezogenen Angriff überspielten sie Offenthals Hintermannschaft in der 55. Minute und zogen mit einem Bombenschuß auf 3:1 davon. Offenthal stellte um und überließ dem Mittelläufer H. Hain die Sturmführung. Mit letztem Einsatz gelang es ihm, an zwei Gegnern im Strafraum vorbeizukommen und auf 2:3 zu verkürzen. Darauf folgten die stärksten zehn Minuten der Gastgeber, aber die Hintermannschaft und vor allem der Torwart von Rüsselsheim machten alle Hoffnungen auf den Ausgleich zunichte. In der 80. Minute erhielt der Halbrechte der Gäste eine Steilvorlage und stellte nach einem Alleingang mit 4:2 den alten Abstand wieder her. Trotzdem kurbelte Hain Offenthals Angriff immer wieder an, spielte dem Linksaußen G. Rath in der 86. Minute geschickt zu und erzielte das dritte Tor aus einem ziemlich spitzen Winkel. Durch einen Foulelfmeter auf beiden Seiten endete der Kampf mit 5:4 für die Gäste. Der Torschütze für Offenthal war Ph. Rath.

Weiterstadt war ein zäher Gegner

Weiterstadt I — SSG Langen I 1:1 (0:0) — Weiterstadt II — SSG Langen II 2:3 (1:1)

Weiterstadt hatte seine Mannschaft vollkommen umgestellt und damit sehr klug gehandelt. Sie zeigte einen ungeheuren Kampfgeist bis zum Schlußpfiff und damit hatte sie den einen Punkt redlich verdient. Langen gefiel weder in der Mannschaft noch an die Form der letzten Wochen heran.

Der Spielverlauf: Weiterstadt, mit dem Wind im Rücken, ergriff sofort die Initiative und hätte bei etwas Schußglück bereits in der ersten Viertelstunde das Spiel entscheiden können. Ein erzieltes Tor konnte wegen Abseits nicht anerkannt werden. Langen beschränkte sich auf vereinzelte Durchbrüche, bei denen sie um ein Haar den Führungstreffer erzielt hätten. Der Schuß von Steits verfehlte nur äußerst knapp das Ziel. Nach dem Wechsel klappte es etwas besser. Doch zu eigensinniges Spiel einiger Spieler verdarb manche gute Gelegenheit. 20 Minuten vor Schluß erzielten sie den Führungstreffer. Kunz setzte sich auf dem rechten Flügel durch und seine Flanke konnte Bauschmann an dem verdutzten Torwart vorbei einsenden. Nun hatte Langen seine beste Zeit. Werners harter Schuß verfehlte nur knapp das Tor und ein placiert geschossener Ball von Kunz strich knapp über die Latte. Kurz vor Schluß konnte Weiterstadt nach einem Mißverständnis der Mittelläufer und Torwachen den Ausgleich erzielen. Als bester Mann auf dem Platz ist Schiedsrichter Widmaier aus Rüsselsheim zu bezeichnen. Seine Spielleitung war einwandfrei, und solche Männer wünscht man öfters zu sehen.

Die Reserve mußte Schäfer und Dieter Wilhelm ersetzen und lieferte einen erbitterten Kampf. Leider brachte der Gegner eine etwas harte Note ins Spiel. Nach einem Eigentor des rechten Verteidigers glich Sehring mit einem selten schönen Schuß aus. Nach dem Wechsel ging der Gastgeber nochmals in Führung, die durch einen Freistoß von Edelmann II. ausgeglichen wurde. Kurz vor Schluß konnte wiederum Sehring mit einem weiteren Tor den Sieg sicherstellen. Der Mannschaft gebührt ein Gesamtlob für ihr gutes Spiel.

SSG-Jugendfußball

CII — TSG Neu-Isenburg CII 1:2 (0:0)
CI — Spvg. Neu-Isenburg CI 1:2 (0:2)
BI — Egelsbach BI 1:0 (0:0)

Bei der CII-Jugend sind von Spiel zu Spiel merkliche Fortschritte zu verzeichnen. Nur fehlt es noch etwas am Verständnis innerhalb der Elf. In der ersten Halbzeit gelang es keiner Mannschaft, eine der zahlreichen Chancen auszunutzen. Aus einem Gewühl vor dem Langener Tor kamen die Gäste nach Seitenwechsel zum Führungstreffer. Doch Hausmann konnte kurz darauf mit einem unerwarteten Schuß von der Strafraumgrenze den Ausgleich erzielen. Nun drängten die Gastgeber mächtig auf den Siegestreffer, der nicht unverdient gewesen wäre. Die Gäste hatten mehr Glück, als sie zwei Minuten vor Schluß durch einen Tormannfehler das Spiel für sich entscheiden konnten.

Auch die CI-Jugend wußte gegen die gleiche der Spielvereinigung zu gefallen. Nur ihrer körperlichen Überlegenheit hatten es die Gäste zu verdanken, daß sie auf dem verschneiten Spielfeld zum Erfolg kamen. In der ersten Halbzeit kamen sie zu zwei Toren, die bei etwas mehr Aufmerksamkeit der Mittelläufers, dem jedesmal der Ball über den Stiefel rutschte, nicht gefallen wären. Nach der Pause hatten die Langener etwas mehr vom Spiel und kamen zehn Minuten vor Schluß durch ein schönes Tor von Hans Schmidt zum Anschlußtreffer. Trotz einiger sehr guter Chancen konnten sie den Ausgleichstreffer nicht mehr erzielen.

Die beiden BI-Jugendmannschaften aus Langen und Egelsbach zeigten ein schönes, schnelles und vor allem faires Spiel, das vom Schiedsrichter Löhr ausgezeichnet geleitet wurde. Zahlreiche Torchancen wurden von beiden Mannschaften herausgearbeitet, doch beide Torhüter zeigten sich als Meister ihres Faches. Nur einmal gelang es Reichert II., den Egelsbacher Torhüter, dem die Sicht verdeckt war, in den ausgeglichenen Spiel zu bezwingen. Die Gebrüder Leiser und rechter Verteidiger Thomin, der sein erstes Spiel seit Wochen bestritt, ragten aus der Langener Mannschaft neben dem Torhüter besonders heraus. Egelsbach bot eine abgerundete Mannschaftsleistung.

Fußballergebnisse A-Klasse Darmstadt

Bickenbach — SV 98 Amateure			0:4
SC Griesheim — Alsbach		kampfl. f. Gr.	
Erzhausen — Seeheim			7:3
Roßdorf — Gräfenhausen			1:1
TG Bessungen — Ober-Ramstadt			2:2
Hähnlein — Eiche Darmstadt			5:3
Weiterstadt — SSG Langen			1:1

Der Tabellenstand

Griesh.	88:33	46:6	Hähnlein	61:76	20:32
SV Am.	132:20	44:6	SC Eiche	43:80	17:31
Erzhaus.	76:30	40:10	Seeheim	61:104	15:37
Bickenb.	80:47	30:18	Weiterst.	31:74	15:37
Gräfenhs.	53:37	30:18	Langen	57:95	14:30
Roßdorf	80:50	27:23	TGB 1865	27:56	13:31
O.-Ramst.	56:46	25:25	Alsbach	32:103	8:40

Die AH des 1. FC Langen im Schneesturm steckengeblieben

Im Spiel gegen Germania 94 Frankfurt waren die Gäste die eindeutig bessere Partie und führten bis zur Pause mit 1:0 verdient, wobei der Torerfolg noch deutlicher hätte werden können. Nach der Pause konnte das Tor wegen einsetzendem Schneesturm nicht mehr fortgesetzt werden.

SSG-Handball

SSG Jugend — Weiterstadt Jugend 13:6 (3:5)

Nach einer sehr schwachen ersten Halbzeit — es schien so, als sollte sich das schwache Spiel des Vorsonntags gegen den TV wiederholen — kamen die Jungen der SSG in der zweiten Hälfte erst richtig in Fahrt. In klar überlegenem Spiel wurde der Gegner ausmanövriert. Der Ball lief von Mann zu Mann, und mit kräftigen Würfen wurde auch nicht gegeizt. So kam es, wie es kommen mußte. Die SSG gewann noch klar und verdient nach einem Pausenrückstand von 3:5 mit 13:6 Toren.

Das Spiel der Pokalmannschaft wurde von Weiterstadt wegen Platzmangel abgesagt.

Vom Boxsport

Nachdem die Boxabteilung der SSG, die von dem Eintrachler Wiebecke trainiert wird, in ihrem ersten Clubkampf gegen die SG Höchst einen überraschend klaren 12:4-Erfolg erboxen konnte, was dem Trainer und seiner Arbeit ein gutes Zeugnis ausstellt, konnte nun der Trainer Wiebecke auch einen glänzenden persönlichen Erfolg buchen. Bei den hessischen Titelkämpfen in Rüsselsheim konnte Wiebecke die Hessenmeisterschaft erringen. Die Sport- und Sängergemeinschaft gratuliert zu diesem Erfolg recht herzlich.

TISCHTENNIS

Sehring/Werkmann südwestdeutsche Jugendmeister

Bei den südwestdeutschen Jugendmeisterschaften, die in Neustadt an der Weinstraße ausgetragen wurden, wurde Hessen durch seine derzeit sechs besten Spieler, darunter Sehring und Werkmann vom TTC Langen, vertreten. Der überragende Spieler dieser Meisterschaften war der Mainzer Köhler, der das Einzel souverän gewann, während die beiden Langener schon in den ersten Runden ausschieden. Umso größer war die Sensation im Doppel: Sehring/Werkmann hatten zwar auch hier die ungünstigste Auslosung erwischt, liefen aber im Verlauf dieser Konkurrenz zu einer Form auf, die den bis auf den letzten Platz besetzten Neustädter Saalbau in Beifallsovationen erzittern ließ. Nacheinander schlugen sie die Meisterdoppel von Rheinland-Pfalz, des Saarlandes und von Rheinhessen (mit Köhler), nachdem sie in den ersten Runden schwächeren Gegnern keine Chancen gelassen hatten, und wurden südwestdeutsche Jugendmeister dieser Konkurrenz. Damit haben die beiden TTCL-Spieler den bisher größten Einzelerfolg für ihren Verein errungen, nachdem sie bereits im Vorjahre hessische Jugendmeister waren. Wir gratulieren ihnen aufs herzlichste zu diesem überragenden Erfolg und wünschen ihnen, daß sie Hessen auch bei den deutschen Jugendmeisterschaften vertreten dürfen. Der Erfolg dieser TTCL-Spieler ist umso höher zu werden, als auch sie in den letzten Wochen fast ausschließlich auswärts trainieren mußten.

Größer, stärker, fester!

Von der Jahreshauptversammlung des TV

Die gut besuchte Jahreshauptversammlung des Turnvereins 1862 Langen am 12. März 1955 in der Turnhalle nahm einen harmonischen Verlauf. 1. Vorsitzender Hch. Helfmann sprach in seinem Jahresbericht von einem erfolg- aber auch arbeitsreichen Jahr 1954. In allen Abteilungen war sehr gut besuchter Übungsbetrieb und neben zielbewußter Tagesarbeit standen bemerkenswerte Erfolge bei Wettkämpfen und Spielen. Dem Verein standen neben den meist schon seit Jahren tätigen einwandfrei arbeitenden eigenen Übungsleitern noch 4 besonders ausgesuchte fremde Spezialkräfte zur Verfügung, die sich kraft ihrer Persönlichkeit und guten Schulung sehr gut in die turnerische und sportliche Leitung einfügen. Trotz der großen Turnhalle nebst ihren Nebenräumen reicht der Übungsraum nicht aus. Es müssen sich bis zur Fertigstellung der Geschäftsstelle mit dem kleinen Saal zunächst bis zu 3 Abteilungen täglich in den Übungsraum teilen und auf die städt. Turnhallen kann man auch nicht verzichten. War der Zugang neuer Mitglieder vor der Erweiterung der Turnhalle schon ein stetiger, so erhöhten sich die Neuaufnahmen nach der Inbetriebnahme des Turnhallengebäudes noch stärker. Bei gleichbleibender Leistung des Vereins dürfte der Zeitpunkt nicht mehr allzufern sein, an dem der Turnverein einschließlich Kinder 1000 Mitglieder zählt. Das Turnvereinshaus wurde weiter ausgebaut. Hierbei war die Inbetriebnahme der Kegelbahn das Wesentlichste. Dank des Einsatzes der Stadtverwaltung ist man mit der großen Spiel- und Sportplatzanlage nebst 400-m-Laufbahn im Oberlinden gut vorangekommen. Das Vorstandsmitglied Wilh. Fendt, dem seitens des Vereins die Aufgabe der Planung und Ausführung obliegt, hat sehr gute Arbeit geleistet. Der zweite Jahrgang der „Vereinsnachrichten" erschien plangerecht und schon ist es so, daß man das wertvolle Bindeglied der Mitgliedschaft gar nicht mehr missen will. Bei den vielfältigen Vereinsveranstaltungen war stets recht guter Besuch vorhanden, Format und Inhalt will man noch steigern. Den Berichten über die Vereinskasse, die Turnhallenbaukasse und die Wirtschaftskasse sah man gespannt entgegen. Nun, die Finanzen sind in Ordnung und ob es die Endzahlen waren oder Einnahmen über Einnahmen und Ausgaben, alles war recht aufschlußreich. Die Kassenprüfer fanden die Kassen in Ordnung und den Kassenführern sowie dem Vorstand und den Ausschüssen usw. wurde Entlastung erteilt. Allen, die im abgelaufenen Jahr tätig waren, wurde herzlicher Dank gesagt. Ehrenvorsitzender Hch. Karl Sehring übernahm die Leitung der Versammlung und seinem Vorschlag, den seitherigen 1. Vorsitzenden Hch. Helfmann wiederzuwählen, wurde einstimmig und mit großer Beifallskundgebung entsprochen. Die weiteren Wahlen zum Vorstand und zu den Ausschüssen usw. erfolgten restlos einstimmig. Es sind nahezu wieder all die seitherigen Kräfte, die auch für das neue Jahr zur Verfügung stehen. Soweit Änderungen vorgekommen sind, bedeuten diese eine Stärkung. Das Ergebnis der Wahlen folgt am Schluß dieser Ausführungen. Es lagen zwei Anträge vor, denen stattgegeben wurde, und zwar hat man das Amt des dritten Vorsitzenden neu geschaffen und die monatlichen Mitgliedsbeiträge wurden geringfügig erhöht. Ab 1. April zahlen die Mitglieder über 18 Jahre DM 1,25, die jugendlichen Mitglieder (15—18 Jahre) DM 0,75 und die Kinder DM 0,40. Die Beitragserhöhung ist zweckgebunden für ein Jahr zugunsten des Turnhallenbaues. Zunächst sollte nur die Erhöhung an die Turnhallenbaukasse fließen, man hat aber einstimmig beschlossen 20% des gesamten Beitragseinganges zum Turnhallenbau zu verwenden. Alles in allem der Turnverein wurde größer, stärker und fester. Das Ergebnis der Wahlen:

Vorstand: Ehrenvorsitzender Hch. Karl Sehring, 1. Vors. Hch. Helfmann, 2. Vors. Gerhard Becker, 3. Will. Fendt; 1. Kassierer Nikolaus Götz, 2. Kassierer Herbert Weidner; 1. Schriftführer Karl Rath, 2. Schriftführer Hermann Darmstädter; Oberturnwart: In Gemeinschaftsarbeit Willi Rudert und Wilh. Zeunert; Jugendleiter Wilhelm Erckmann und Elisabeth „Alt; Beisitzer: Chr. Schäfer, Karl Jung, Jakob Zeunert, Wilhelm Görich, Johann Wilh. Görich.

Ältestenrat: Hch Karl Sehring, Hch. Helfmann, Karl Burckhardt, Konrad Metzger, Nikolaus Götz, Ewald Traser, Georg Thierolf, Karl Jung, Philipp Rang.

Wirtschaftsausschuß: Hans Schlapp, Karl Werner, Karl Jung, Heinz Oppermann, Adolf Stubenvoll.

Vergnügungsausschuß: Gerhard Becker, Theo Sturm, Hans Ehrhard, Friedel Breidert, Karl Jung, Heinz Werner, Ferdinand Storck, Erwin Fritsche, Horst Statecny.

Bauausschuß: Hch. Helfmann, Chr. Schäfer, Ewald Traser, Wilhelm Metzger, Adam Steitz, Georg Breidert, Peter Werner, Fritz Werner, Franz Steininger, Eichhorn.

Abteilungsleiter: Geräteturnen und Gymnastik: W. Rudert, Zach. Breidert, Hch. Sehring, Elis. Alt, Wilh. Schäfer, Ferd. Storck, Elfriede Bärtsch, Ria Herth. — Handball: Hans Doll, Wilh. Erckmann. — Fechten: Georg Schroth, Willi Wagner. — Leichtathletik: Wolfgang Koch, Hans Nachtmann. — Faustball: Philipp Werner, Theo Sturm. — Schwimmen: Joh. Wilhelm Görich, Hans Burckhard. — Spielmannszug: Friedel Breidert, Heinz Werner. — Kegeln: Adolf Arm.

Spezialiehkräfte: Turn- u. Sportlehrer Schellenberg, Turn- u. Sportlehrer Ullrich, Gymnastiklehrerin Wieben und Trainer Ruffler.

Kassenprüfer: Hans Adler, Joh. Christmann.

4 mal 1. Sieg für Langener TV-Leichtathleten beim Bezirks-Waldmeisterschaftslauf in Raunheim

Bei schönem Wetter, jedoch schwerer Wegstrecke konnten unsere TV-ler am letzten Sonntag, bei einer Gesamtbeteiligung von 108 Läufern, sehr schöne Waldlaufsiege erringen. Gertrud Sehring wurde 1. Siegerin über ca. 1200 m bei der weibl. Jugend A in 4:34, vor Bergsträßer, Erbach (4,58) u. Linke, 46 Darmstadt (5,02). Heidi Hemmes wurde Erste bei den Frauen und Gisela Schenk Siebente bei der weibl. Jugend B.

In Sieger über ca. 1500 m bei der männl. Jugend B wurde unser Bernd Hoffmann in 5:10 vor Brand, Erbach (5:20); 3. Sieger Hans-Peter Reichel (5:22) und 4. Sieger Leo Böhme (5:23), beide TV Langen. Somit konnte unsere Jugendmannschaft mit 8 Punkten vor Darmstadt 98 (26 Punkte) und TV Rüsselsheim (36 Punkte) einen klaren 1. Sieg erreichen. Hoffen wir, daß unseren TV-lern auch am nächsten Sonntag (27. 3.) bei den Hessischen Landes-Waldlaufmeisterschaften in Bad Wildungen weiterhin das Siegerglück hold sei!

In der Meisterklasse wurde wiederum Hasenpusch, Viernheim, 1. Sieger.

Frühlingsmüdigkeit

Wirksamste Hilfe — Blutreinigung

Der Rhythmus des Jahreslaufes, der im Frühling die Saaten sprießen, die Bäume grünen und die Blumen erblühen läßt, erfaßt nicht nur die Pflanze, sondern gleichermaßen Mensch und Tier.

Schon frühere Zeiten kannten die Frühjahrskur. Auch sie wußten, daß gerade in den Frühjahrsmonaten die Anfälligkeit gegen Krankheiten besonders groß ist.

Nicht nur die bekannte Tatsache der sogenannten „Frühjahrsmüdigkeit", sondern auch die einer erhöhten Sterbeziffer beweisen dies. Zahlreiche chronische Krankheiten verschlimmern sich im Frühjahr erheblich, besonders Gicht, Rheuma, Arthritis deformans, Asthma bronchiale, Migräne, gewisse Hautleiden und vor allem Gelenkrheumatismus, Ischias, Gallenleiden.

Die Frühjahrsmüdigkeit mit ihrer Gliederschwere zeigt, daß etwas „in uns steckt", das ausgeschieden werden muß, und tatsächlich wissen wir seit den Forschungen Haigs und Bircher-Benners, daß die Verschlebung des Säure-Basen-Haushaltes im Körper — wohl einem Tages- als einem Jahresrhythmus unterworfen ist. In den Wintermonaten wandern die Säuren in die Gewebe, um in den Frühjahrsmonaten ins Blut zurückzufließen. Beim Einströmen der Säureflut in die Blutbahn treten all jene Erscheinungen wie Unbehagen, allgemeine Unlust, Verstimmung, Mattigkeit, Schwere der Glieder usw. auf.

Mag man nun vom wissenschaftlichen Standpunkt her, in der Annahme, daß die Zusammensetzung des Blutes eine konstante ist, die Bezeichnung „Blutreinigung" ablehnen oder für richtig halten. Die Tatsache der allgemeinen „inneren Körperreinigung" der asepsis interna, bleibt zu Recht bestehen; mit ihr der Begriff einer Frühjahrs-Reinigungs-Kur.

Wie führen wir nun eine solche durch? Die Entschlackung von Blut und Gewebe ist der Sinn der Allgemeinmaßnahmen. Damit erreichen wir eine Entlastung und Umstimmung des gesamten Stoffwechsels und so auch des Organismus.

Wir kennen hierbei einmal die Maßnahmen der Einschränkung der Nahrungsbausteine. Die krasseste dieser Maßnahmen ist die Ganzfastenkur, die aber nur unter ärztlicher Aufsicht durchgeführt werden soll, der nächst mildere Grad das Saftfasten. Die allgemein empfehlenswerte ist die der Beschränkung, besser der völligen Ausschaltung, des Genusses von Fleisch, Eiern, tierischen Fetten und Eiweißen, von Bohnenkaffee, schwarzem Tee, also aller Harnsäurebildner, von Alkohol, Nikotin und Kochsalz. Damit verschwinden die wesentlichsten Erzeuger von Stoffwechselschlacken, und der Organismus wird entlastet.

Dem gegenüber steht die Einnahme einer knappen, kalorienarmen Diät unter gleichzeitiger Überschwemmung des Körpers mit Vitaminen, Axonen, Fermenten, Mineralstoffen, Spurenelementen und Pflanzensäuren. Dies geschieht am besten durch Frühjahrsgemüse und -salate. Wildkräuter sowie Obst-, Frucht- und Gemüsesäfte, reinigende Kräutertees oder besser Kräutertecmischungen (Blutreinigungstees).

Auch Knoblauchkuren sind beliebt und erfolgversprechend. An Frühjahrsgemüsen und Pflanzensäften stehen uns zur Verfügung: Brennessel, Spinat, Löwenzahn, Brunnenkresse, Schafgarbe, Zinnkraut, Spitzwegerich, Wacholder, Birke, Selerie, Zwiebel, Knoblauch, Bärlauch, aber auch jene Kräuter wie das Gänseblümchen, Löffelkraut, Scharbockskraut, Erdrauch, Kerbel und in Form von Tee außerdem das Stiefmütterchen, die Schlüsselblume, Walnußblätter, Ehrenpreis und Goldraute, um nur die wesentlichsten zu nennen. Auch Petersilie, Schnittlauch, Sauerampfer sowie alle Formen von Salaten vom Feldsalat bis zum Kopfsalat sind wichtig.

An Obst- und Fruchtsäften bzw

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Achtung! Morgen Mittwoch wichtige erweiterte Hauptvorstandssitzung im Clubhaus.

Abt. Handball:
Heute Training in der Wallschule, bes. alle Spieler der 1. Mannsch. werden erwartet.
21.00 Uhr wichtige Spielausschußsitzung im Clubhaus

Abt. Fußball
Am Mittwoch, 23. 3. 55 nochmals Training in der Halle für Jugend und Aktive zu den übl. Anfangszeiten.

Ski-Gilde
Donnerstag 20.30 Uhr bei Dütsch
Die Teilnehmer zur Osterfahrt ins Walser-Tal wollen bitte alle erscheinen.

Landwirtschaftl. Verein Langen
Mittwoch, 23. 3., 20.30 findet im Saalbau zum Lämmchen (Pausch) eine Mitgliederversammlung statt. Thema unser diesjähriger Vereinsausflug per Omnibus. Der Vorstand

Hierdurch beehren wir uns, der Einwohnerschaft von Langen die GRÜNDUNG der

Gas-Gemeinschaft Langen

anzuzeigen. In dieser Gemeinschaft haben sich Fachhandwerk, Fachhandel u. Gaswerk auf freiwilliger Basis zusammengeschlossen, um für Haushalt, Gewerbe und Industrie zu günstigsten Bedingungen in zeitgemäßer Auswahl Gasgeräte und Installationen bereitzustellen, damit jedermann die neuen fallenden GASPREISE bei steigender Gasabnahme durch moderne Gaseinrichtungen ausnutzen kann.

Die Gas-Gemeinschaft:

Becker & Sohn, Joh. Hch., Spenglerei, Karl-Marx-Straße 25
Dechert, J. Nachf., Inh. Chr. Gaußmann, Bauspenglerei, Wassergasse 13
Herth & Söhne, Phil., Spenglerei, August-Bebel-Straße 8
Herth, Wilhelm, Wilhelmstraße 27
Justus, Philipp, Wilhelmstraße 45
Rummler, Willibald, Egelsbacher Straße 26
Schneider, Joh., IL, Schlosserei, Annastraße 15
Umpfenbach, Gg., Eisenhandlung, Bahnstraße 36
Wannemacher, Hch., Installationsgeschäft, Bahnstraße 38
Werner, Chr. IV., Eisenhandlung, Frankfurter Straße 9
Stadtwerke Langen in Hessen

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Heinz Besken und Frau
Franziska, geb. Braun

Langen, im März 1955
Schubertstraße 5.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich. Besonderen Dank der Werkleitung und Belegschaft der Stadtwerke Langen für die schönen Geschenke.

Joh. Sehring und Frau
Marie geb. Nold.

Langen, im März 1955
Feldstraße 55.

Junges Mädchen
nicht unter 16 Jahren, als Sprechstundenhelferin gesucht. (Anlernling)
Offerte unt. Nr. 248 a. d. Geschäftsstelle

2 Zimmer, Küche, Bad
von amerikanischer Familie mit 1 Kind gesucht
Offerte unt. Nr. 244 a. d. Geschäftsstelle

Soubere Frau sucht täglich 2 Stunden
Beschäftigung
In besserem Haushalt.
Off. u. Nr. 233 a. d. G.

45jähriger sucht
Wochenend-beschäftigung
Vertrauensposten, Kassierer oder dergl.
Off. u. Nr. 236 a. d. G.

Zuverlässig.
Junge od. Mädchen
ca. 12 Jahre alt, von alleinstehender Dame gesucht. Meldungen bei Hugo Wagner, Sektkellerei, Langen, Darmstädter Str. 36

Berufstätiges junges Mädchen sucht ab 1. 4.
möbl. Zimmer
mögl. Bahnhofsnähe
Off. u. Nr. 237 a. d. G.

Möbl. ruhig. Zimmer
von berufst. Herrn zum 1. 4. gesucht
Off. u. Nr. 242 a. d. G.

Berufst. Herr sucht
möbl. Zimmer
zum 1. 4.
Off. u. Nr. 243 a. d. G.

2 Zimmer
Küche, Bad v. älterem Ehepaar b. Mietvorauszahlung gesucht.
Off. u. Nr. 235 a. d. G.

2-Bett-Zimmer
mit Bad, Nähe Bahnhof Egelsbach zu vermieten.
Off. u. Nr. 232 a. d. G.

3 Zimmer
Küche, Bad, Neubau, nähe der Bahn gegen Mietvorauszahlung zu vermieten.
Off. u. Nr. 239 a. d. G.

Suche ca. 1000 qm
Ackerland
am Wormser Weg zu kaufen, Tauschmöglichkeit vorhanden.
Off. u. Nr. 238 a. d. G.

Großwäscherei Gottschalk & Burkhardt
NEU-ISENBURG, Bahnhofstr. 14 — Telefon 264 und 350
stellt ab sofort
geeignete weibliche Arbeitskräfte
für Wäsche-Ausschlagen — Mangeln — Bügeln — Presse und sonstige Arbeiten ein. Weiter werden
Wäscher für Weiß- und Buntwäsche
benötigt. Vorstellung direkt erbeten.

PERFEKTE
Maschinen-Näherinnen
sofort gesucht.
Georg Becker, Kleider-Wäschefabrik
Langen, Leukertsweg 43

WEIBLICHER
kaufmännischer Lehrling
gesucht.
Offerte unt. Nr. 241 a. d. Geschäftsstelle

Saubere junge Frau
für Heißmangel gesucht (wird angelernt)
Wäscherei Schäfer, Langen
Nordendstraße 11

Ehrliches Mädchen
für Geschäftshaushalt (Vertrauensperson), bei gutem Lohn nach Neu-Isenburg baldigst gesucht. Zimmer vorhanden.
Offerte unt. Nr. 231 a. d. Geschäftsstelle

Die Zeichen der Zeit
gehen an niemand vorüber! Das Tempo zerrt an den Nerven, bringt Geretzihett und Mißmut mit sich! Bleiben Sie frisch! Erproben Sie den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Dieses altbewährte Hausmittel gegen so mancherlei nervöse Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz und Magen will auch Ihnen Helfer sein!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Suche z. Haushalt auf einige Stunden eine
Frau
Off. u. Nr. 240 a. d. G.

Übernehme
Schreibmaschinenarbeit
jeder Art
Off. u. Nr. 234 a. d. G.

Konfirmanden-Anzug
dunkelblau Gr. 46/48 u. brauner Mantel Gr. 48 beide sehr gut erhalten günstig abzug. Feldbergstr. 8

Guterhaltener
Elektro-Herd
(Röder) preiswert zu verkaufen.
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26

Klavier u. Flügel
schwarz, zu verkaufen
Klaviertechniker
Breidert,
Heinrichstr. 25

Schuhklebepresse
2teilig, zu verkaufen
Gartenstr. 39, Erdg.

Dickwurz
und Mist zu verkaufen
Obergasse 27

Kinder-klappstühlchen
gut erhalten zu verk.
Darmstädter Str. 221

Guterhaltene
Kohlebadeofen
zu kaufen gesucht.
Körber, Ahornstr. 11

Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein Langen
1877 e. V.

Einladung
zur 78. öffentlichen
Jahres-Hauptversammlung
am Samstag, 26. März d. Js., 20¼ Uhr, im Hotel „Weingold", Rheinstr., laden wir hiermit die Einwohnerschaft herzlich ein. (Mitglieder und Behördenvertreter wurden bereits schriftlich gebeten.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht für 1954.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung u. Neuwahl d. Vorstandes.
4. Satzungsänderungen:
   Gemeinnützigkeitsklausel,
   Vorstand im Sinne des BGB.
5. Verkehrsprobleme.
6. 10. Langener Heimatfest (16.–19. 7. 55)
7. Anträge und Verschiedenes.

Anträge bitten wir schriftlich bis zum 25. März an den 1. Vorsitzenden, Herrn Alfred Oeder, zu richten.

22. März 1955

Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein Langen 1877 e. V.

Bescheiden im Preis — anspruchsvoll in der Konstruktion

DM 5250.– a.W.
Wir laden zur Probefahrt ein.
Autohaus Schroth
Opelhändler – Langen, Telefon 453

Wir geben ab:
OPEL OLYMPIA
DM 850.—
PFAFF
Wäscherei-Maschinenfabrik
NEU-ISENBURG, Waldstraße 132–140

Stadt-Bücherei, Hegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Achtung! Neu! **Das interessiert jeden!**

NEUER GAS-TARIF
mit vielen Vorteilen für die Abnehmer!
GAS-GEMEINSCHAFT
der unterzeichneten Firmen
Werbe-Vortrag über Gasgeräte
am Mittwoch, 23. 3. 55, 20 Uhr, im großen Saal des »Frankfurter Hof«
Kommen Sie! Hören Sie! Sehen Sie! Es ist Ihr Vorteil!

Die Gas-Gemeinschaft:

Becker & Sohn, Joh. Hch., Spenglerei, Karl-Marx-Straße 25
Dechert, J. Nachf., Inh. Chr. Gaußmann, Bauspenglerei, Wassergasse 13
Herth & Söhne, Phil., Spenglerei, August-Bebel-Straße 8
Herth, Wilhelm, Wilhelmstraße 27
Justus, Philipp, Wilhelmstraße 45
Rummler, Willibald, Egelsbacher Straße 26
Schneider, Joh., IL, Schlosserei, Annastraße 15
Umpfenbach, Gg., Eisenhandlung, Bahnstraße 36
Wannemacher, Hch., Installationsgeschäft, Bahnstraße 38
Werner, Chr. IV., Eisenhandlung, Frankfurter Straße 9
Stadtwerke Langen in Hessen

Leupin (seit 40 Jahren bewährt bei Gesichts-Ausschlag, Pickel, Ekzem)
Hautjucken
etw. Leupin-Teer blutreinigt, abführend. Lösch. a. Draper. Leupin-Puder mit 5 bakterientötenden Wirkstoffen

Einachser und **Kleinschlepper**
aller Fabrikate, liefert
Karl Dammel
Maschinenhandlung
Mörfelden, Telefon 310

Wer Stein auf Stein fügt — wer unverdrossen alle geschäftlichen Möglichkeiten nutzt — bei dem wird der Erfolg nicht ausbleiben. Besonders wenn er die
Langener Zeitung
durch regelmäßiges Inserieren zum Künder seiner Leistung macht.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 24 | Freitag, den 25. März 1955 | Jahrgang 7/55

Die Woche

Dreiertreffen in Aussicht?

Seit der Ausarbeitung und Paraphierung der Pariser Verträge und den darauf einsetzenden diplomatischen Vorstößen der Sowjetunion ist die Forderung nach Abhaltung von Besprechungen zwischen den Großmächten nicht stille geworden. Nun, da die Verträge über die westdeutsche Wiederbewaffnung fast unter Dach und Fach sind und für die Westmächte der Hinweis, erst ratifizieren und dann verhandeln, sich zu verwirklichen anschickt, kommt auch aus USA selbst, die bisher die zurückhaltendsten unter den künftigen Gesprächspartnern waren, die Anregung, ein Treffen der Chefs der Großmächte vorzubereiten. Der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des amerikanischen Senats, Senator George von der demokratischen Partei, hat sich für eine Konferenz der zwei Westmächte mit der Sowjetunion eingesetzt. Er äußerte sich sogar dahingehend, daß neben Frankreich auch Vertreter des kommunistischen China zur Teilnahme eingeladen werden könnten. Seiner Meinung nach sollte eine solche Konferenz möglichst noch in diesem Jahre stattfinden, da er glaube, man sei jetzt an dem Punkt angelangt, an dem ein solcher Versuch gewagt werden könne. Zuvor müßten allerdings die Pariser Verträge ratifiziert sein. Bisher hat zwar das amerikanische Außenministerium eine Stellungnahme zu den Vorschlägen Georges abgelehnt, doch, so heißt es, verlautete, daß auch die Regierung eine Großmächtekonferenz befürworte. Hier vertritt man jedoch nach wie vor den Standpunkt, daß ein solches Treffen sorgfältig vorbereitet werden müsse und die Sowjets Zusicherungen geben müßten, daß sie die Konferenz nicht nur zu einer Propaganda-Plattform benutzen wollen. Die Deutschlandfrage und der österreichische Staatsvertrag müßten auf der Tagesordnung stehen und die Sowjetunion zusichern, daß das Treffen zu gesamtdeutschen Vereinbarungen führen könne. Diese Voraussetzungen, die amerikanischerseits gefordert werden, darf man allerdings wohl mehr symbolisch als tatsächlich verstehen, denn wenn die Ergebnisse schon vorher festgelegt werden sollen, würde sich eine solche umfassende Konferenz ja von selbst erübrigen. Es wird nun wieder alles von der überraschenderweise zur Zeit gar nicht sehr aktiven Sowjetunion abhängen, ob und wann mit einer neuen Deutschlandkonferenz der Großmächte gerechnet werden kann.

Der erste Friedensminister

Für uns Deutsche sind das wieder einige Hoffnungspunkte am politischen Horizont. Aber nicht nur für uns scheint sich eine neue Aera anzukündigen. Mit großer Aufmerksamkeit hat die Weltöffentlichkeit davon Kenntnis genommen, daß die USA als erstes Land in der menschlichen Geschichte einen neuen Ministerposten geschaffen hat: den eines „Friedensministers". Das ist zwar nicht der offizielle Titel, der vielmehr lautet: Ministerium für Abrüstung, aber im Volksmund steht diese Bezeichnung als Gegensatz zum Kriegsminister schon fest. Zweifellos wäre es verfrüht, nun von dieser Tatsache bereits ein allgemeines Abrüsten ablesen zu wollen. Beachtenswert dürfte aber immerhin sein, daß allgemein die Einsetzung eines Friedensministers als bedeutsamer Schritt auf dem Wege zu der so viel zitierten Koexistenz gewertet wird. Es scheint einfach so zu sein, daß es mit der immer mehr fortschreitenden Atomwaffenentwicklung kaum noch möglich ist, den Krieg als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln zu betrachten. Und das kann man doch wohl getrost als einen Fortschritt der gesamten Politik der vergangenen zehn Jahre betrachten!

Frankreich läßt nicht locker

Leider kann man diesen letzten Satz nicht ohne weiteres auch auf das deutsch-französische Verhältnis übertragen. Was sich hier beispielsweise um das Saargebiet abspielt, ist eher ein Trauer- als ein Ruhmesblatt. Schon das an sich stark umstrittene Saarabkommen fällt nicht unter die Kategorie besonders lobenswerter europäischer Staatskunst. Neuerdings versucht nun Frankreich nicht ohne Erfolg, solche Tatsachen zu schaffen, die die deutsche Auslegung des Saarstatuts vorwegnehmen und sie kaum noch durchführbar erscheinen läßt. Dies alles geschieht auf legalem Wege über die als nicht sehr deutschfreundlich bekannte Saarregierung des Herrn Hoffmann. Die offizielle Nachricht darüber lautet etwa so: „Das französisch-saarländische Grundsatzabkommen über die zukünftige wirtschaftliche Zusammenarbeit ist am Montagabend vom französischen Außenminister Pinay und dem saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann in Paris unterzeichnet worden." Dazu wird erklärt, Pinay habe auf baldige Ausfertigung der Schriftstücke gedrängt, weil er sie bei der Debatte über die Pariser Verträge im Rat der Republik vorlegen will. Wie weiter zu der Unterzeichnung bekannt wird, wird durch das Grundsatzabkommen die schon vorhandene französisch-saarländische Wirtschaftsunion beibehalten und auch die französischen Zollbestimmungen bleiben in Kraft. Wieweit da für deutsche Interessen noch Spielraum bleiben soll, erscheint doch sehr in Frage gestellt. Offensichtlich ist Frankreich bestrebt, solange es noch möglich ist — und es ist leider noch immer möglich — seine Position im Saarland zu festigen und nur das Unabwendbarste des für Deutschland auslegbaren Teil des Saarstatuts zuzulassen. Das deutsche Element im Saarland dürfte damit nur wenig Aussicht behalten, künftig seine Interessen besser als bisher vertreten zu können. Die französische Regierung allerdings als Verfechterin der Pariser Verträge vor den parlamentarischen Gremien mag das sogenannte Grundsatzabkommen als ein günstiges Faustpfand für die endgültige Ratifizierung ansehen. Es ist möglich, daß spätere Verhandlungen eine Änderung der Lage im Saargebiet herbeiführen können, abzusehen sind sie vorläufig aber noch nicht.

Verkehrsfinanzgesetz verabschiedet

Höhere Besteuerung für Lastwagenverkehr — Straßennetz soll großzügig ausgebaut werden

Der Bundestag hat am Mittwoch nach über fünfstündiger Debatte das Verkehrsfinanzgesetz in dritter Lesung verabschiedet. Die Abstimmung ergab eine große Mehrheit gegen nur wenige Neinstimmen bei einigen Enthaltungen. Das Gesetz stellt den ersten Teil der geplanten großen Verkehrsreform dar. Es geht nun zur Zustimmung an den Bundesrat.

Das Verkehrsfinanzgesetz sieht eine höhere steuerliche Belastung des Lastkraftwagenverkehrs vor. Die dadurch eingehenden Mittel sollen zu einem großzügigen Ausbau des Straßennetzes in der Bundesrepublik verwendet werden und zum Teil auch der finanziellen Unterstützung der Bundesbahn dienen, auf die eine Reihe von gemeinwirtschaftlichen Aufgaben und Transporte zurückverlagert werden soll.

Neben dem Aus- und Neubau von Autobahnen sollen die Steueraufkommen auch für die Bundesstraßen verwendet werden. Die Bundesregierung wurde aufgefordert, einen Zehnjahresplan zum Ausbau der Bundesstraßen aufzustellen, wobei mindestens 25% der verfügbaren Beträge für Ortsdurchfahrten und Ortsumgehungen eingesetzt werden sollen.

Die Steuerlast, die mit diesem Gesetz der Wirtschaft und darin insbesondere dem Verkehrsgewerbe aufgebürdet wird, beträgt rund 450 Millionen DM jährlich.

Die Sprecher aller Fraktionen nannten das Gesetz trotz mancher ihm anhaftender Mängel einen begrüßenswerten Anfang. Sie betonen, daß die Neuordnung des Verkehrswesens damit aber nicht als abgeschlossen betrachtet werden dürfte. Vor allem sei eine Tarifneuordnung notwendig, um eine vernünftige Aufgabenteilung der Verkehrsträger herbeizuführen.

Bergarbeiter-Urabstimmung ergab Streikbereitschaft

Die Bergarbeiterschaft der beiden großen Steinkohlenreviere an der Ruhr und im Aachener Raum haben sich zu über 90% bereiterklärt, die 12prozentige Lohn- und Gehaltsforderung der Industriegewerkschaft Bergbau notfalls mit einem Streik durchzusetzen. Unser dpa-Bild zeigt den Vorsitzenden der IG Bergbau, Fritz Imig, umgeben von Bergleuten, vor der Wahlstelle einer Zeche im Aachener Raum.

16 Gesetze für die Streitkräfte

Mit der Ratifizierung der Pariser Verträge, so verlautet aus Bonn, ist zwar die wichtigste und entscheidende Voraussetzung für die Aufstellung des westdeutschen Verteidigungskontingents von zwölf Divisionen geschaffen. Trotzdem ist aber noch eine erhebliche gesetzgeberische Arbeit notwendig, ehe der erste deutsche Soldat eingekleidet und Einberufungen vorgenommen werden können. Selbst die Aufstellung der deutschen Kaders, die sich aus Freiwilligen rekrutieren werden, erfordert eine ganze Reihe von innerdeutschen Folgegesetzen, deren Zahl auf etwa 16 berechnet wird.

An erster Stelle wird das eigentliche Wehrgesetz stehen, das die Frage der Wehrpflicht regeln wird. Eng verbunden damit ist die legislative Regelung der Frage der Kriegsdienstverweigerung, die sich aus Artikel 4 Absatz 3 des Grundgesetzes ergibt: „Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden." Hier ist also zu prüfen, in welchen Fällen sich ein Einzuberufender tatsächlich in echter Gewissensnot befindet, wenn er die Uniform anziehen und Waffendienst leisten soll. Auch die Frage des Oberbefehls ist noch unentschieden; es ist immerhin denkbar, daß der Oberbefehl mit Rücksicht auf die Unterstellung der deutschen Verbände unter die NATO weder dem Bundespräsidenten noch dem Regierungschef übertragen wird, die Frage also offengelassen wird.

Notstandsgesetz und Gesetze über Landbeschaffung und Bundesleistungen sind ebenfalls nicht unerheblich. Schließlich wird sich der Bundestag auch damit beschäftigen müssen, ein neues Militärstrafgesetzbuch zu schaffen, dessen Vorgänger aus der Zeit des Dritten Reiches durch die Kontrollratsgesetzgebung beseitigt wurde.

Nasser hißte ägyptische Flagge am Suezkanal

Zum ersten Mal wurde am 22. 3. 55 am Suezkanal über einer bisher britischen Kaserne die ägyptische Flagge gehißt. Der ägyptische Ministerpräsident Gamal Abdel Nasser zog eigenhändig die Fahne am Mast hoch, an dem eine Inschrift darauf hinweist, daß dieses Militärlager am heutigen Tage von den ägyptischen Streitkräften übernommen ist. (dpa)

Die Uebersicht

Attlee gegen Parteiausschluß Bevans. Der Führer der britischen Labour-Opposition, Clement Attlee, hat im Vorstand der Partei mit einer Stimme Mehrheit den Beschluß durchbringen können, daß seinem Gegenspieler Bevan nach dessen Ausschluß aus der Unterhausfraktion noch einmal Gelegenheit gegeben wird, sich an die Parteidisziplin zu halten, ehe über Bevans Ausschluß auch aus der Partei abgestimmt wird.

Gemeinsames Ost-Oberkommando. Nach Ratifizierung der Pariser Verträge ein gemeinsames Oberkommando ihrer Streitkräfte zu errichten, habe die Sowjetunion und ihre sieben europäischen Verbündeten beschlossen. Die deutsche Sowjetzone gehört mit zu dieser Kategorie der Verbündeten der Sowjetunion.

Erste unterirdische Atomexplosion seit 1951. In Yucca Flats in den USA ist am Mittwoch um 21.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit die erste unterirdische Atomexplosion seit 1951 ausgelöst worden.

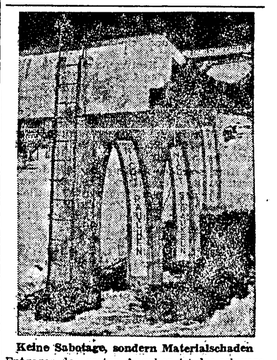
Kohlepreiserhöhung abgelehnt. Ein Antrag der deutschen Kohleproduzenten auf Zulassung einer Preiserhöhung für bestimmte Kohlesorten ist vom Ministerrat der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl abgelehnt worden. Der Ministerrat hat die Hohe Behörde der Gemeinschaft ersucht, sich der Ablehnung anzuschließen.

Sozialreform beschleunigt. Bundesarbeitsminister Anton Storch ist vom Bundeskabinett nach einer Sondersitzung über die Sozialreform beauftragt worden, noch vor Ostern einen zusammenfassenden Bericht über die Grundzüge der geplanten Reform vorzulegen.

Bergbau-Urabstimmung für Streik. 93,7% der an der Urabstimmung in den Bergbaugebieten an der Ruhr und im Aachener Raum Beteiligten haben sich bereiterklärt, die von der Industriegewerkschaft Bergbau geforderte 12%ige Lohn- und Gehaltserhöhung notfalls mit einem Streik durchzusetzen.

Gasverbrauch gestiegen. Der Gasverbrauch stieg im vergangenen Jahre im Bundesgebiet gegenüber dem Jahre 1953 von 123 000 Tonnen auf 174 000 Tonnen. In den westdeutschen Haushaltungen wurden 80 000 Tonnen Gas verbraucht.

Berufsschulen sind mündig geworden. Das Berufsschulwesen sei in den letzten Jahren in einem ungeahnten Ausmaß in die Höhe gekommen, erklärte Gewerbe-Oberschulrat Stein von der Schulabteilung des Regierungspräsidiums Darmstadt. Die Berufsschule sei als jüngster Zweig unseres Schulwesens mündig geworden. Die Berufsschule habe heute ihre eigenen Schulhäuser, ihre eigenen Lehrer, ihre eigenen Lehrpläne und unterstehe auch einer Fachaufsicht. Es sei aber selbstverständlich, daß auch die Berufsschule den ganzen Menschen erfassen müsse und nicht nur Wissen lehren dürfe.



Keine Sabotage, sondern Materialschaden

Entgegen den ersten Angaben ist das schwere Unglück des Sesselliftes am Herzogstand, wo am 20. 3. 55 das Seil riß und zwei Todesopfer sowie sechs Verletzte forderte, nicht auf Sabotage, sondern auf einen schweren Materialfehler zurückzuführen. Das Seil war an einer angerosteten Stelle gerissen, wobei 15 Fahrgäste mit ihren Ein-Mann-Sesseln abstürzten. Unser dpa-Bild zeigt das abgesackte Seil an der Talstation.

Aus STADT und Land

Langen, den 25. März 1955

Langens ältester Ortsbürger

Herr Karl Bärenz, Wassergasse, kann am Dienstag, dem 29. März, in bewundernswerter geistiger und körperlicher Frische seinen 93. Geburtstag feiern. Wir möchten ihm zu seinem Ehrentage von Herzen alles Gute und weiterhin eine solche robuste Gesundheit wünschen!

„Organisch, sagte der Doktor, bin ich gesund wie nur einer unter 10 000", erzählte uns Herr Bärenz bei einem Besuch in der Redaktion. Und während der Unterhaltung konnte man ihm im stillen nur beschcinigen, daß seine geistige Lebhaftigkeit und Wendigkeit mehr als bewundernswert ist. Mit dem Namensgedächtnis habe es ja etwas nachgelassen, meinte der nun 93Jährige, aber was will das nach einem so langen Leben schon besagen? Dafür konnte Herr Bärenz noch sehr eindringlich und aufschlußreich die Zeit schildern, als er in den 90er Jahren bald nach Übernahme des von seinem Großvater vor nun 125 Jahren gegründeten Betriebes daranging, aus den Früchten seines Fleißes und seiner Geschicklichkeit, in dem von ihm zum ersten Möbelgeschäft in Langen und Umgebung gemachten Unternehmen ganze Straßen neu zu bebauen. Karlstraße und Heinrichstraße — erstere sogar dem Namen nach — tragen heute noch die Züge seiner einstigen erfolgreichen Initiative als Bauherr. 4000 bis 7000 Mark kostete damals so ein Haus, und für einige hundert Mk. Anzahlung gab Herr Bärenz seine Häuser weiter an neue Eigentümer. Bis 1938 hat er das vom Vater übernommene Geschäft geleitet. Heute müht sich dort sein Sohn, der inzwischen modernste Maschinen angeschafft hat, es dem Vater gleichzutun.

Wenn Langens ältester Ortsbürger am Dienstag nun ins 94. Lebensjahr eintritt und seine beiden Söhne, die Tochter und seine vier Enkel mit ihm feiern, dann sollen ihn die besten Wünsche aller derer begleiten, für die wir als Zeitung hier stellvertretend sprechen dürfen!

* **Wir gratulieren.** Morgen feiert Herr Josef Walter, Mainstraße 12, seinen 75. Geburtstag. Ihren 81. Geburtstag begeht am Sonntag Frau Rau, Bahnstraße 19, und am gleichen Tage wird Frau Dietzel, Obergasse 24, 80 Jahre alt. Allen hochbetagten Geburtstagskindern sagen wir zu ihrem Ehrentag herzliche Glückwünsche. Mögen ihnen noch weitere geruhsame und gesunde Jahre beschieden sein!

* **An den Folgen einer Verbrennung gestorben.** Eine Frau in der Marienstraße drehte den Gashahn auf, um Feuer anzuzünden, begann aber zu husten, sich nach einem Streichholz umzusehen. Durch das inzwischen ausgeströmte Gas gab es beim Anzünden eine große Stichflamme, durch die die Frau Verbrennungen im Gesicht und am Körper erlitt. Diesen Verletzungen ist die Unglückliche am Dienstag im hiesigen Kreiskrankenhaus erlegen.

* **Lutherplatz-Bäume fielen.** Im Zuge der Umgestaltung des Lutherplatzes sind die dadurch im Wege stehenden schönen Kastanienbäume der Axt zum Opfer gefallen.

* **Verschlimmte Straßen.** Die Wärme der letzten Tage hat nun auch den Frost aus den unbefestigten Straßen gesogen. Der Erfolg ist verblüffend: Diese Straßen haben sich zum Teil in ein Schlamm-Meer verwandelt! Regenfälle traten ein übriges, so daß manche Teile der Stadt einen trostlosen Anblick bieten. Manchmal sind zwar wenigstens befestigte Bürgersteige vorhanden, doch gibt es leider auch noch unbefestigte Gehsteige, die ebenfalls aufgeweicht sind. Mit geringen Mengen feiner Schlacke könnte hier geholfen werden!

* **Öffentliche VVV - Jahreshauptversammlung.** Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß die morgen abend im Hotel „Weingold" stattfindende Jahreshauptversammlung des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins öffentlich ist und jeder Einwohner Gelegenheit hat, sich hier von der Arbeit des VVV und seinen Plänen zu unterrichten.

* **Heimkehrer - Kreisverbandstagung.** Am kommenden Sonntag findet in Offenbach-M. die Kreisverbandstagung des Verbandes der Heimkehrer statt. Der Vorstand des Ortsverbandes Langen nimmt auch an dieser Tagung teil. Als Referenten haben zugesagt: Landes-Organisationsleiter Kamerad Muth, Herr Rebell und Herr Steigerwald vom Landratsamt Offenbach a. M.

* **Kurz war der Ausflug aus der Jugendarrestanstalt.** Der Jugendliche, der vorige Woche aus der Jugendarrestanstalt entflohen war, konnte nur kurze Zeit die Freiheit genießen. Nur 2½ Stunden nach seiner Flucht wurde er in Darmstadt in der elterlichen Wohnung wieder festgenommen. In der Zwischenzeit ist ihm die Beteiligung an mehreren Einbrüchen in Darmstadt nachgewiesen worden.

* **Schwimmstadion im Umbau.** Die vor einiger Zeit von den Stadtverordneten beschlossenen größeren Renovierungs- u. Umbauarbeiten im Schwimmstadion sind jetzt im Gange. Gegenwärtig werden die erforderlichen Drainage- und Umfassungsarbeiten des großen Schwimmbeckens durchgeführt.

Werbeabend der Gasgemeinschaft Langen

Die neugegründete Gasgemeinschaft Langen stellte sich am Mittwochabend mit einer ersten Werbeveranstaltung im „Frankfurter Hof" den Langener Hausfrauen vor.

Herr Wannemacher begrüßte die gut besuchte Versammlung und machte auf die großen Vorzüge des Gaskochens, insbesondere nach Einführung des neuen Langener Staffeltarifs, aufmerksam.

Dann nahm Frau Kocnig als erfahrene Gasberaterin das Wort zu ihrem einstündigen, hochinteressanten und lehrreichen, mit Koch- und Backvorführungen begleiteten Vortrag. Mit sichtlichem Interesse verfolgten die Hausfrauen, wie auch die zahlreich erschienenen Ehemänner, die Entstehung eines ganzen Menüs auf den vier aufgestellten Gasherden. In relativ kurzer Zeit waren ferner zwei Kuchen, diverse Osterhasen und, in einer Jenaer Glasform, ein Fischgericht zubereitet. Frau Koenig verriet manches gute Rezept und zeigte, wie insbesondere durch Turmkochen und Verwendung des neuen Thermostaten besonders sparsam mit Gas gewirtschaftet werden kann. Die gut gelungenen Speisen fanden bei der Kostprobenverteilung ungeteiltes Lob. Außerdem konnten am Ende der Veranstaltung viele glückliche Gewinner hübsches Ostergebäck oder praktische Küchengeräte in Empfang nehmen. Manche Hausfrau mag sich nun insgeheim einen solchen Gasherd für ihre Küche wünschen. — Herr Appel brachte anschließend in sehr humorvoller Art einen Vortrag über Warmwasserbereitung mit Hilfe der modernen Durchlauferhitzer.

Der Dilettant und die Musik - heute!

Es ist eine seltsame Sache um den Brief, der am Samstag in unserer Langener Zeitung stand, jenen Brief, der zum Sonnendnachmittag oder -abend in den Singsaal des Realgymnasiums cingeladen hat.

Was geschieht da? Nun, wer die „Langener Tanz- und Musizier gemeinschaft" kennt, weiß, daß sich hier Laien treffen, denn diese Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Langener Volkshochschule/Kunstgemeinde hat es sich ja zum Ziele gesetzt, die vielen verstreuten Laien zum Singen, zum Tanzen oder zum Musizieren zusammenzubringen. Und zwar auf eine Art zusammenzubringen, wie es heute hier und da Brauch zu werden beginnt, denn die individuallstische Epoche mit ihrem Solomusizieren im geschlossenen Kämmerlein haben wir ja allenthalben verlassen und den alten Brauch des Gemeinschaftsmusizierens so recht wieder entdeckt. Das klassisch-romantische Erbe — so hoch wir es schätzen — ist zurückgetreten und die alte Kunst des 16. bis 18. Jahrhunderts recht eigentlich wieder entdeckt worden, jene Kunstübung, die uns in die moderne Musik hinüberführen kann. Die Abneigung gegen das „hinschmelzende Gefühl, den allzu subjektiven Ausdruck ist heute allgemein, und an die Stelle ist der Wille zur einfachen, objektiven Gestaltung in frohmusizierender Gemeinschaft getreten.

Und frohe, aufgeschlossene Gemeinschaft, die ohne Sentiment in Humor und Ernst musiziert, die trifft sich von nah und fern am Sonnabend im Singsaal des Realgymnasiums. Da Langen stammen die Musikanten, sie kommen aus der Darmstädter Gegend, ausOffenbach, aus Sprendlingen . . . und sie freuen sich schon seit Wochen auf das Treffen. Noten sind hin- und hergeschickt worden, es ist ein wenig vorgeübt worden, und morgen zwischen 15 und 16 Uhr werden sie alle hier bei uns in Langen sein. Und siehe da, es sind zwei Berufsmusiker dabei: aus Darmstadt, aus Langen, von der Frankfurter Oper und dem Darmstädter Opernorchester. Nein, sie sind sich nicht „zu schade", dazu, um mit „Dilettanten" zu musizieren. Ist das nicht großartig?

Und was geschieht am Sonnabend? Um 15 Uhr fangen wir an zu musizieren, d. h. wir erarbeiten uns eine Reihe von Werken des Barock. Wer nun Lust hat, uns zuzuhören, der möge kommen, wann er will, und er kann gehen, wann er will (auf Zehenspitzen, versteht sich, wenn nicht gerade Musizierpause ist). Und abends von 20 bis 22 Uhr spielen wir uns und allen, die zuhören wollen, das Erarbeitete vor.

Mög es allen ein glückhaftes, zukunftweisendes Ereignis werden! Viva la musica!

Es dreht sich um das Uhrtürmchen

Was dreht sich? Das Fahrzeug natürlich. Wird es sich auch noch in Zukunft um das Uhrtürmchen drehen, wenn auf dem Lutherplatz der Kreisverkehr eingerichtet ist? Worum dreht es sich also? Es dreht sich um das Schicksal des uns lieb gewordenen Uhrtürmchens. Bleibt es auf dem Lutherplatz? Muß es verschwinden? Kommt es an einen anderen Platz? Was sagt der Langener zu dieser Frage? Wenn auch das Uhrtürmchen älters die Zeit nicht richtig zeigt, so geht der Blick eines jeden, der auf den Lutherplatz kommt, doch zu ihm hin. In der morgigen Hauptversammlung des Verkehrs- u. Verschönerungsvereins wird es sich in der Aussprache auch um das Uhrtürmchen drehen. Hier seine Geschichte:

Am 1. März 1901 wurde in der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins beschlossen, beim Langener Stadtvorstand anzufragen, ob er geneigt sei, eine Uhr auf dem Waaghäuschen oder auf dem Lutherplatz ein Uhrtürmchen aufzustellen. Die Stadt lehnte jedoch in einem Schreiben vom 22. März 1901 mit Rücksicht auf dringendere Bedürfnisse der Gemeinde ab. Der Gedanke an die Errichtung eines Uhrtürmchen ruhte aber nicht. Der Verschönerungs - Verein beschloß am 2. August 1901 von sich aus, ein Wetterhäuschen mit Uhr auf dem Lutherplatz zu erstellen. Die Kosten sollten möglichst durch freiwillige Gaben aufgebracht werden. Als der ausgearbeitete Voranschlag aber ergab, daß die Kosten zu hoch würden, beschloß man in der Hauptversammlung vom 23. Februar 1902, vorläufig den Plan fallen zu lassen. Schneller aber als man gedacht, kam starke Hilfe. Frau Seipp, die Witwe des reichen Brauereibesitzers Konrad Seipp in Chicago, der aus Langen stammte, besuchte im Sommer 1902 Heimat und spendete dem Verschönerungsverein zur Aufstellung des Uhrtürmchens auf dem Lutherplatz 1000,— Mark. Bei ihrer Abreise übergab sie diese Summe Fräulein Anna Kelm, Schwägerin des Rechners und späteren Vorsitzenden des Verschönerungsvereins H. A. Wagner und Schwester der jetzt 93jährigen Frau Susanna Wagner, im Frankfurter Hauptbahnhof.

Fräulein Anna Keim, die lange Jahre bei der befreundeten Familie Seipp in Chicago war, hat indirekt durch ihre Vermittlung zur Errichtung des Uhrtürmchens beigetragen. Am 6. Oktober 1902 sandte der Verschönerungsverein an Frau Seipp eine lithographische Dankadresse nach Chicago und stattete hier Fräuleln Keim seinen herzlichen Dank ab. Nachdem auch noch von den Herren Steitz und Anthes in Frankfurt ein größerer Betrag eingegangen war, trat der Vorstand des Verschönerungsvereins mit einer Turmuhrenfabrik J. K. Weule in Verbindung. Am 26. Oktober 1903 wurde an den Stadtvorstand eine Eingabe gerichtet, in der es heißt, daß das Uhrtürmchen nur dann erstellt werden könne, wenn die Stadt einen Zuschuß von 300,— Mark gäbe und es in sein Eigentum und seine Instandhaltung übernähme. Auf diese Eingabe gab der Stadtvorstand fast ein halbes Jahr später — am 25. 2. 04 — die zusagende Antwort. Sie lautet:

„Auf Ihr Gesuch vom 26. Oktober benachrichtigen wir Sie ergebenst, daß der Stadtvorstand in seiner gestrigen Sitzung die Aufstellung fraglichen Uhrtürmchens auf dem Lutherplatz genehmigt und außerdem einen Zuschuß von 300 Mark aus Gemeindemitteln verwilligt hat. Außerdem hat die Gemeinde die Verpflichtung, das Uhrtürmchen dauernd in Eigentum zu übernehmen, dasselbe zu bedienen und zu unterhalten und zu benennen. Wir haben unseren Stadtrechner angewiesen, den Zuschuß von 300,— Mark an Sie auszubezahlen."

Am 9. September 1904 war das Uhrtürmchen aufgestellt und zur Übergabe an die Stadt fertig. Bei der Prüfung durch Hofuhrmacher Rittert am 5. September war an dem Werk nichts zu beanstanden.

An der Herstellung waren beteiligt: Turmuhrenfabrikant Weule, Bauunternehmer Keim, Steinmetz Massoth, Hofweißbinder Fäller, Monteuer Menke. Die Gesamtrechnung betrug 2246,80 Mark. Forstmeister Hillerich konnte in der Sitzung der Verschönerungsvereins „konstatieren, daß das Uhrtürmchen allgemein gefällt und daß das Publikum sich über die Akquisition sehr günstig ausspricht."

Wenn das Uhrtürchen auch kein Kunstwerk darstellt, so ist es uns doch lieb und wert geworden. Können wir uns den Lutherplatz ohne Uhr vorstellen? Dr. Betzendörfer.

Heute, vor zehn Jahren . . .

Heute am 25. März, vor zehn Jahren, wurde Langen von den Amerikanern besetzt. Es war Palmsonntag. Die Übergabe geschah fast kampflos. Nur wenige versprengte Soldaten befanden sich noch hier. Dem Einmarsch folgte das Kriegsrecht mit der Beschlagnahme von Häusern und Wohnungen und all den Folgen, die den Einwohnern noch gut in Erinnerung sind. Langen blieb fast unbeschädigt und kam so über die furchtbare Zeit des Krieges, dessen Ende die Menschen herbeisehnten, wenigstens äußerlich noch einmal gut davon.

* **Zweimal Pech mit Ami-Trucks.** Pech hatten am Montagabend zwei riesige amerikanische Trucks, die den Auftrag hatten, einen schweren Bagger über Land zu transportieren. Ein Achsenbruch setzte dieser Aufgabe fürs erste ein vorzeitiges Ende. Daraufhin wurde der Bagger auf einen anderen Truck umgeladen. Auf der Fahrt durch Langen ereilte auch dieses Fahrzeug ganz in der Nähe des Lutherplatzes das gleiche Geschick. Bewegungsunfähig blieb es liegen, wodurch in der oberen Bahnstraße der Durchgangsverkehr erheblich eingeengt wurde.

Werbe auch Du für Deine Heimatstadt Jeder Langener sei Mitglied des VVV.

* **Sterzbach.** Der Sterzbach läuft zur Zeit noch als offener Graben durch die sogenannten rechten Wiesen. Da dieser Teil jedoch schon in Kürze bebaut werden soll, kann der Bach nicht mehr in seinem alten Bett bleiben. Im Zuge der umfangreichen Kanalisationen wird also auch der Sterzbach zum Teil weiter verlegt. Erst unterhalb der Gemarkung kann er wieder in einen offenen Graben dahinfließen. Die Verrohrungsarbeiten sind gestern begonnen worden.

* **Auch neue Straßenarbeiten.** Die Friedrich - Ebert - Straße und die Robert - Koch-Straße im Stadtteil Linden erhalten jetzt eine feste, glatte Straßendecke. Am Donnerstag hat die Sprendlinger Firma Bratengeler die Arbeit in Angriff genommen. Es steht zu erwarten, daß in nicht allzu ferner Zeit hier zwei weitere schmucke Straßen den Anwohnern und Verkehrsteilnehmern das Benutzen zur Freude werden läßt.

Zeichen- und Handarbeitsausstellung

Anläßlich der Entlassungsfeier hatte die Klasse 8 b (Lehrer Ihrig) ihre zeichnerischen und bildnerischen Arbeiten ausgestellt. Neben ideenreichen Faltschnitten, die volkskunstähnlichen Charakter hatten, fielen vor allem die Gemeinschaftsarbeiten ins Auge. In ihrer Geschlossenheit und in der Sauberkeit der zeichnerischen Durchführung stellen sie auch in der Form des Frieses oder der Schachbrettform — einen wertvollen Klassenschmuck dar. Scherenschnitte mit hinterklebtem bunten Transparentpapier erzielten eine farbenfrohe Wirkung. Eine humorvolle Hausordnung in Antiqua-Kunstschrift ermahnte die Schüler an ihre Pflichten. — Die Klasse 7 a der Ludwig Erk-Schule Fräulein Anneliese Schüz gab in einer sehr geschmackvoll aufgebauten Handarbeitsschau einen wertvollen Überblick aus ihrem Arbeitsgebiet.

TV-Turner kämpfen in Eberstadt

In großer Aufmachung werben Plakate in Eberstadt und Darmstadt für den Turnkampf, der morgen Samstag, den 26. März um 20 Uhr in der Jahnturnhalle in Eberstadt durchgeführt wird.

Je zehn Jugendturner des TV 1862 Langen und des TV 1876 Eberstadt werden an den Geräten, und zwar am Reck, Barren, Pferd-Quer, Pferd-Lang und Boden ihre Kräfte messen. Wertvoll ist hierbei, daß jeder Jugendturner an allen Geräten zu turnen hat. Beim Vorkampf in Langen siegten die Ebersstädter allein durch ihre Sprünge über das Längspferd, während die Wertung an den übrigen Geräten ein Plus für Langen ergab. Die Langener haben den Längssprung nun tüchtig geübt. Allerdings muß Langen diesmal auf Erich Sehring, der verletzt ist, verzichten. Es ist ein spannender Kampf zu erwarten. Anpfiff mit Bus um 18.45 Uhr vor der TV-Turnhalle am Jahnplatz. Freunde der Turnerei sind herzlich zur Mitfahrt eingeladen.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

„Meister der flämischen Barockmalerei". Am kommenden Montag, den 28. 3. findet der letzte Vortrag aus der Reihe „Meister der flämischen Barockmalerei" statt. Dr. Wiedenbrüg referiert an diesem Abend über die Letzten der flämischen Schule aus der Zeit um Rubens, Cornelis de Voß und Frans Snyders. Sie beschließen eine Epoche, deren Größe noch Jahrhunderte nachwirkte und die sogen. Antwerpener Schule bis Mitte des 19. Jhrdts. richtunggweisend für die darstellende Kunst sein ließ, die in ihrem Primat erst durch den Impressionismus abgelöst wurde, wobei das Schwergewicht sich nach Paris verlagerte. Realgymnasium 20 Uhr, Gäste DM 1,—. Mit diesem Vortrag endet die Einführung in die Meisterwerke, die Gegenstand der Hollandfahrt der Volkshochschule im Mai sein sollen. Ab kommenden Montag sind in den Anmeldestellen: Rathaus Zimmer 9 und Buchhandlung Politzer Prospekte der Studienfahrten der Volkshochschule des kommenden Sommer - Semesters kostenlos zu haben. Interessenten bitten wir, sich dort über alles Nähere zu erkundigen. Preis der Fahrt von und bis Langen (alles eingeschlossen) DM 155,—. Meldeschluß 3. 5. 1955.

Ostern wie in jedem Jahr mit JACOBS KAFFEE wunderbar

Egelsbacher Nachrichten

Duft der Erde

„Wenn die Erde duftet, dann wird es Frühling", sagen viele, die sich an die Wetterregeln alter Kalender oder vieljähriger Überlieferungen halten. Und sie haben recht. Denn jetzt, da die Erde noch feucht ist von dem Schnee, der überall schmilzt und die Erde tränkt, jetzt fühlt man schon den Duft der Erde, der aufsteigt und sich über die Landschaft breitet, der hoffen macht und der ein seltsames Glück verschenken kann. Der Duft der Erde steigt den Vögeln in die Kehle, denn sie singen und jubilieren schon in den frühen Morgenstunden, er läßt die Tiere des Waldes wieder hoffnungsvoller durch die Reviere traben und er gibt uns Menschen ebenfalls eine Hoffnung, die sich mit dem Frühling, mit schönen Tagen und mit einem Blütenregen überall in der Natur sehr eng verbindet.

Es ist wie ein Zauberwort, das ausgesprochen wurde. An den Bäumen und Sträuchern hängt ein feiner Hauch, es ist das Ahnen kommender Knospen, die sich jetzt schon ganz fein gebildet haben, die Erde selbst schaut braun und schwer aus den vergehenden Schneeflitzen hervor und über allem der Duft dieser Erde, süßlich, aber doch schwer. Er legt sich wie eine Ahnung kommenden Glücks in die Landschaft und gibt das große Glück, das der kommende Frühling verheißt.

e **Silber-Hochzeit** feiern am kommenden Montag die Eheleute August Wolf und Frau Elisabethe, geb. Albert, Ostendstraße. Wir gratulieren zum 25jährigen Ehejubiläum herzlich und wünschen ein frohes Glückauf zur Goldenen!

e **Unsere Glückwünsche!** Heute feiert Herr Edmund George, Westendstraße 11, seinen 71. Geburtstag; am Montag werden Frau Katharina Kelm, geb. Werner, Schulstr. 59, 76. und Herr Johann Schneider, Ostendstr. 48, 71 Jahre alt. Wir wünschen allen Geburtstagskindern zu diesem Tag recht viel Glück und Segen!

e **Tag des Waldes.** Wieder steht in diesen Tagen der Wald im Mittelpunkt des Schulunterrichts. Anderenorts pflanzt die Schuljugend sogar junge Bäumchen und hilft fleißig beim Aufforsten. Oder man überläßt ihr ein Waldstück zur Anlage und Pflege eines Vogelschutzgehölzes und legt so den Keim zur Liebe der Heimatnatur und zur Ehrfurcht vor dem still wachsenden Leben in das junge Herz. Gebt der Jugend wieder Gelegenheit zu beobachten, daß auch die Heimatnatur lebt und es schwerer ist, aufzubauen als zu zerstören!

Trauringe - Bestecke nur i. Fachgeschäft
Friedrich Recktenwald, Egelsbach, Woedstraße 8.

Landesverband der Rassegeflügelzüchter

Auf einer Delegiertentagung des Landesverbandes Hessen-Nassau der Rassegeflügelzüchter, die unter dem Vorsitz von Ernst Rhumbler in Frankfurt stattfand, wurde beschlossen, die diesjährige Landesschau vier Wochen vor Weihnachten in Frankfurt abzuhalten. Die Junggeflügelschau für das ganze Bundesgebiet wird vom 14. bis 16. Okt. in Hannover stattfinden. Die Hessische Taubenschau findet vom 11. bis 13. November in Wiesbaden-Biebrich statt.

Vom hessischen Ministerium ist eine Brüterel-Verordnung herausgekommen. Jeder, der einen Brutapparat hat, ist verpflichtet, sich registrieren zu lassen. Der Verband wird auch in diesem Jahre sonntags in Offenbach Kurse für den freiwilligen Prüfdienst abhalten. Man rechnet damit, daß zahlreiche junge Züchter sich für diese Kurse zur Verfügung stellen.

e **Lutherfilmvorführung.** Montag, 28. März, wird in den Lichtspielen der Lutherfilm gezeigt und zwar für Jugendliche und Schüler 16 Uhr und Erwachsene 20.30 Uhr.

Unser Wald

Was wär die Heimat ohne Wald?
Ein Körper ohne Lung
Wie schee der um uns uffgebaut!
Ja — der hält uns in Schwung.

De Urgroßvadder, der hat dort
Es Klammernholz geklaut —
Es war net schlimm — es gab ja viel
Weit mehr als Brot un Kraut.

Im Winder, wann's am Bau gefehlt
Warn mir wie Emse wach
De Holzer, die woarn baal geschäft
Un selde gab's do Krach.

Un wenn der Friehling eigekehrt
Uns Büche widder grün
Da woarn mir alt so unbeschwert
Un froh wie draußt die Blen.

En große Strauß Maiglöckchen hot
De Vadder dann gepflickt
E Staudspräsent vum liewe Gott
Die Mutter woar entzickt.

Im Summer aach die vicle Schwämm
Wanns wärmer dann is woarn
Wie manner, der vergaß do drauß
Sein Roges un sein Zorn.

Er hat en dort vergrawe schier
Un kam er widder haam
Do woar de letzte Zergus hier
Ihm wie en beese Draam.

So gibt noch helt de scheene Wald
So wie er grünt un blieht
Net bloß zum Bau un Brenne Holz —
Er stärkt uns aach 's Gemiet.

Un wann mer schrumblig sin un alt
Freund Heln seggt still: Kehrt Marsch!
Dann liefert uns de liewe Wald
Aach noch en warme Sarg.

(E. Breyer)

Erzhausen

Gesangverein „Sängerbund-Sängerlust":
80-jähriges Jubiläum

ez Der Gesangverein „Sängerbund-Sängerlust" kann Pfingsten auf sein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Um diese Tage in einer festlichen Weise zu begehen, fand am 20.3.55 ein Delegiertentag statt, zu dem sich zahlreiche Vertreter befreundeter Vereine eingefunden hatten. Nach dem Begrüßungschor der 80 Mann starken Vereins entwickelte sich eine äußerst lebhafte und fruchtbare Aussprache, in deren Verlauf sämtliche interessierenden Fragen geklärt werden konnten.

Den Reigen der Festlichkeiten eröffnet das Jubiläumskonzert am Ostersonntag. Für dieses Konzert konnte der durch den Rundfunk bestens bekannte H. Günther Ambrosius von den Städt. Bühnen Frankfurt a. M. gewonnen werden.

Die zweite Veranstaltung, die akademische Feier, am 21. Mai, leitet dann das eigentliche Fest ein.

Am Pfingstsonntag findet vormittags ab 8 Uhr ein Prädikatsingen statt, das sich einer sehr guten Beteiligung erfreut. Für die gesamte Beurteilung der einzelnen gesanglichen Darbietungen wurde ein namhafter Kritiker verpflichtet.

Am Nachmittag wird sich ein großer Festzug durch die Straßen zum Festplatz bewegen, zu dem fast nahezu alle Ortsvereine bereits ihre Zusage gegeben haben. Auch die an diesem Tag in Erzhausen anwesenden auswärtigen Gesangvereine werden sich an dem Zug beteiligen. Um 15 Uhr findet auf dem Festplatz ein großes Freundschaftssingen statt.

Zu dem Prädikat- sowie Freundschaftssingen haben sich bereits 24 Vereine gemeldet und der „Sängerbund-Sängerlust" erbittet vor allem die Unterstützung der ganzen Gemeinde, damit die denkwürdigen Tage zu einem echten Volksfest für Erzhausen werden.

Vom Kurzschriftbezirk Darmstadt

Der Kurzschriftbezirk Darmstadt, der in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, hielt seine Hauptversammlung am Sonntag in Sprendlingen ab. Bezirksvorsitzender Hans Eichner (Langen) erstattete einen ausführlichen Jahresbericht, aus dem einwandfrei eine umfangreiche Tätigkeit der einzelnen Vereine und ein reges stenografisches Leben hervorging. Die Unterrichtstätigkeit in den einzelnen Vereinsorten in Kurzschrift (und auch in Maschinenschreiben) muß durchaus als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Der Bezirksvorstand mit Hans Eichner an der Spitze wurde wiedergewählt. Stellv. Vorsitzender Helmut Kochenburger - Darmstadt (Verein 1861), Schriftführerin Elfriede Benz-Langen, Rechner Willi Ewald (Groß-Gerau), Wettschreibobmann in Kurzschrift Karl Schantz (Vereinigung 1898 Darmstadt), Wettschreibobmann für Maschinenschreiben Dr. Schneider (1861 Darmstadt), Beisitzer: Karl Schäfer-Beerfelden, Martin Jakobi-Heppenheim und Helmut Schmucker-Michelstadt.

Der Bezirksbeitrag wurde nicht erhöht. Die Herbstvorstehervereinsammlung wird in Griesheim abgehalten. Für den diesjährigen Bezirkstag 1956 hat sich Darmstadt-Arheilgen gemeldet, dessen Stenografenverein im kommenden Jahr auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann. Der diesjährige Bezirkstag findet, wie bereits bekannt ist, am 15. Mai in Darmstadt-Eberstadt statt.

Beilagen-Hinweis! Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. Samenhaus Wibbels, Langen/Sprendlingen, bei, den wir der Beachtung empfehlen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 489.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, 27. März, 9.30 Uhr: Vorstellung der Konfirmanden
11.00 Uhr: Kindergottesdienst

Gut instandgesetzte
H.- und D.-Räder
ab DM 30.—
Klotz, Fahrradhandlg. Egelsbach,
Darmstädter Landstr.

Dickwurz
zu verkaufen
Egelsbach, Schulstr. 49

Pelzmäntel
ab 175.- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Bekanntmachung

Auf Grund des § 117, Abs. 2 der Hessischen Gemeindeordnung v. 25. 2. 52 wird folgende 2. Nachtrags-Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1954 bekanntgemacht:

2. Nachtrags-Haushaltssatzung
der Gemeinde Egelsbach, Kr. Offenbach-M. für das RJ. 1954

Auf Grund der §§ 111 ff. der Hessischen Gemeindeordnung v. 25. 2. 1952 (GVBl 1952. S. 11) wird nach dem Beschluß der Gemeindevertretung v. 23. 3. 1955 folgende Nachtragshaushaltssatzung erlassen:

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan

in Einnahmen auf 705 173,— DM (gegenüber 618 971,— DM Einnahmen im ordentlichen Haushaltsplan)

in den Ausgaben auf 705 173,— DM (gegenüber 618 971,— DM Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan)

und im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan

in den Einnahmen auf 335 600,— DM (gegenüber 275 800,— DM Einnahmen im außerordentlichen Haushaltsplan)

in den Ausgaben auf 335 600,— DM (gegenüber 275 800,— DM Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan)

festgesetzt.

§ 2.

Die Steuersätze für das Rechnungsjahr 1954 werden nicht geändert.

§ 3.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Rechnungsjahr 1954 zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird gegenüber der bisherigen Feststellung nicht geändert.

§ 4.

Der Darlehensbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1954 dienen soll, wird gegenüber der bisherigen Feststellung in Höhe von 155 800,— DM nicht geändert.

Egelsbach, den 23. März 1955.

Der Gemeindevorstand:
Wannemacher
(Bürgermeister)

Der 2. Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954 der Gemeinde Egelsbach wird in der Zeit vom 28. 3. 1955 bis 9. 4. 1955 bei der Gemeindeverwaltung Egelsbach, Zimmer 2, öffentlich ausgelegt.

gez. Wannemacher
(Bürgermeister)

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Friederike Gaubatz

geb. Sulzmann

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank, besonders den Schwestern des Altersheimes Wolfsgarten für die liebevolle Pflege, Herrn Dr. Krämer für ärztliche Mühewaltung, Herrn Pfarrer Kitzig für die tröstenden Worte am Grabe.

Georg und Wilhelm Gaubatz
nebst Familien

Egelsbach, den 22. März 1955

Des Lebens neue Stunden

ROMAN VON HANS ERNST

Copr. by A. Bechthold, Falkberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(37. Fortsetzung)

Der Sonnlechner wandte seiner Tochter das Gesicht zu.

„Da hast du recht. Wie weiß der, daß du Brigitta heißt?" Plötzlich dämmerte dem Bauern etwas auf. Er schmunzelte vor sich hin und ließ die Gäule noch schärfer ausgreifen. Nun, ein übler Bursche war er gerade nicht, dieser Hochbichler Lorenz. Man mußte die Fühler einmal ein bißl ausstrecken.

Als sie schon weit draußen auf der Landstraße fuhren, sagte der Bauer plötzlich:

„Ein ganz manierliches Mannsbild ist es."

Brigitta war mit ihren Gedanken ganz woanders.

„Wer denn?"

„Na, der Lings da — der Lorenz. Vom Hochbichler in Stockach ist er. Seinen Vater hab ich flüchtig gekannt. Der muß vor ungefähr zehn Jahren gestorben sein, ich kann mich jetzt schon erinnern."

Brigitta gab keine Anwort. Sie schaute mit großen Augen auf das Schauspiel der untergehenden Sonne, die die ganze Bergkette wie mit einem Goldmantel zu umhüllen schien. Und plötzlich, sie waren der Flurgrenze von Birkwedel schon ganz nahe, kam der Lorenz zu Pferde auf dem Feldweg, der aus dem Jungwald kam und über die sieben Hügel zum Gutshof führte, einen Reiter daherkommen. Es konnte sie am liebsten vom Wagelchen gesprungen wäre, um zu Ambros zu kommen.

Nun hatte auch Ambros das Gefährt bemerkt. Er ließ den Braunen in Schritt fallen und schaute herüber, und erst als er mit dem Gefährt so in gleicher Höhe war, sah ihn der Sonnlechner.

Ein kurzes höhnisches Lachen, dann schoben sich die Kiefer hart zusammen:

„Den Kerl wenn ich bloß seh, vergeht mir die ganze Laune. Ich wünsche mir bloß, daß der Lings nie mehr kommt, wo ich ihm heimzahlen kann, was er mir mit dem Acker droben zum Trutz getan hat."

Er griff nach der Peitsche und hieb auf die Pferde ein, daß sie in wildem Galopp dahinsprengten. Brigitta aber war dabei zu Mute, als hiebe der Vater auf sie mit der Peitsche ein.

Ein paar Wochen später fuhren die beiden Hochbichler auf dem Sonnlechnerhof vor. Die beiden Bauern einander sehr ähnlich, nur war der Matthias um ein paar Jahre älter als der Lorenz. Matthias war bereits verheiratet und hatte daheim den Hof übernommen. Die zwei Schwestern hatte er schon gut untergebracht, und es handelte sich jetzt nur noch darum, dem Lorenz behilflich zu sein, ein warmes Nest zu finden. Dieses warme Nest sollte der Sonnlechnerhof mit der Erbin Brigitta sein.

Zunächst sah es die zwei Brüder so, als seien sie tatsächlich nur des modernisierten Stalles wegen gekommen, und es war nicht abzuleugnen, daß sie einiges verstanden vom Bauernhandwerk. Wahrscheinlich aber hatten sie vorher schon alles besproch

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen — SG Mörfelden

Letztes Heimspiel in der Verbandsrunde 54/55

Zum letzten Heimspiel erwartet der 1. FCL am kommenden Sonntag die SG Mörfelden. Beide Mannschaften nehmen einen guten Tabellenplatz ein. Man darf daher am kommenden Sonntag ein Spiel erwarten, das „fair" über die Runde geht und dem Besseren den Sieg bringen soll. Im Vorspiel trennte man sich Unentschieden und Langen war dem Sieg seinerzeit näher als Mörfelden. In der Zwischenzeit hat sich der Club stark verbessert und ist in allen Teilen stärker denn je. Er besitzt eine sichere Hintermannschaft, eine klug aufbauende und abwehrbereite Läuferreihe und einen zielstrebigen, schußsicheren Sturm. So müßte bei diesem Spiel eigentlich ein Sieg herauskommen, doch warten wir ab, was uns der Sonntag bringt. Der Weg zum Linden ist jedem Fußballfreund zu empfehlen. — Vorher spielen die Reservemannschaften.

Egelsbach erwartet Büttelborn

Mit einem weiteren Heimspiel, dem drittletzten der Verbandsspielsaison 1954/55 empfangen die Egelsbacher am kommenden Sonntag auf den Brühlwiesen die in den letzten Wochen als äußerst spielstark in Erscheinung getretene Elf aus Büttelborn. Auch diesmal liegt es an den Einheimischen, ihre im Vorspiel erlittene hohe 1:4-Niederlage zu revidieren. Ob ihnen die Revanche gegen Büttelborn gelingt, das z. Zt. auf den 9. Tabellenplatz ranglert und sich damit in gesicherter Position befindet, dürfte einzig und allein wiederum von der Gesamtleistung der Egelsbacher Mannschaft abhängen. Doch sollte ihnen auch am Sonntag der große Wurf gelingen, zumal die Elf an Durchschlagskraft gewonnen hat und sich zweifellos weiter in einer steigenden Form befindet. Da Stopper Barth und sehr wahrscheinlich auch Rechtsaußen Gaußmann wieder zur Verfügung stehen werden, dürften die Egelsbacher eher noch stärker als am letzten Sonntag sein. Spielbeginn 15 Uhr; Reserve-Vorspiel um 13.30 Uhr.

Mit einem spannenden Kampf kann ohne weiteres also auch wieder am Sonntag gerechnet werden, den sich die Fußballanhänger nicht entgehen lassen sollten.

Schweres Heimspiel der SSG gegen Ober-Ramstadt

Zum ersten Mal seit Bestehen der A-Klasse stellt sich Ober-Ramstadt am Realgymnasium vor. In der letzten Saison mußten sie aus der Bezirksklasse absteigen und kamen in dieser Klasse über einen guten Mittelplatz nicht hinaus. Mit 25:25 Punkten stehen sie auf dem 7. Platz. Mit ihrem Torverhältnis von 58:46 haben sie zwar weniger Tore als die Langener geschossen, dafür aber bei weitem mehr, so viel Gegentore hinnehmen müssen. Das Vorspiel wurde auf einem völlig aufgeweichten Fußfeld ausgetragen und hatte mit einem Fußballspiel nicht viel gemein. Langen verlor es eindeutig. Am Sonntag wird Ober-Ramstadt alles dransetzen, in diesem für sie letzten Spiel wiederum zum Siege zu kommen. Aber die SSG brennt auf Revanche für die Vorspielniederlage und obwohl der Abstiegsrang mit Abstand belegt ist, müßte sie doch ihren Tabellenplatz verbessern. Dazu gehört der erforderliche Kampfgeist und eine geschlossene Mannschaftsleistung. Mit einer interessanten Begegnung darf daher zweifellos gerechnet werden, die jeder Fußballfreund in seinen Bann ziehen wird und hoffentlich in einem fairen Rahmen bleibt. — Das Reservespiel wurde bereits ausgetragen.

Guter Erfolg der Jugend des 1. FCL

Am Wochenende bestritt die CII gegen die CI von Neu-Isenburg ein sehr gutes Spiel. Es war wieder eine Freude, ihre geschlossene Mannschaftsleistung festzustellen. So gewann sie auch verdient mit 4:2. — Auch die CI erhielt diesmal eine BI aus Dreieichenhain als Gegner. Trotzdem die Langener ohne ihre Stammspieler Dietz, Hochwald und Lybinsky spielen mußten, waren sie ihrem körperlich stärkeren Gegner überlegen und siegten überzeugt mit 3:0. — Die BI, die gegen die AI von TSG Sprendlingen am Sonntag früh antrat, wurde auf eine schwere Probe gestellt, denn die Gäste verfügten über eine stakr A-Jugend. Hätten die Langener ihr gewohntes Spiel beibehalten und sich nicht im Einzelspiel verzettelt, das Resultat wäre noch eindeutiger geworden. Der Sieg von 2:0 gab das Kräfteverhältnis zum Ausdruck.

CI-Jugend des 1. FCL im Kampf um die Kreismeisterschaft

Ein sehr schwerer Kampf steht der jugendlichen sieggewohnten Mannschaft in Mainflingen am Samstag bevor. Schade, daß die Mannschaft noch auf ihren tüchtigen Verteidiger Hochwald verzichten muß. Zum Glück besitzt sie aber in Neubauer oder Köhler zwei sehr gute Ersatzleute. Spielen die Hiesigen von Anfang an konsequent, sollte auch in Mainflingen mit einem Erfolg zu rechnen sein. Abfahrt der Mannschaft um 14 Uhr. Schlachtenbummler sind willkommen. Fahrgelegenheit ist vorhanden.

Zu Hause spielt die CII des Clubs gegen Rotweiß Walldorf um 16 Uhr. Natürlich ist auch dieses Spiel zu empfehlen.

Am Sonntag wird das 1. Spiel der Pokalrunde der BI ausgetragen. Der Gegner ist kein geringerer als die SpV. Neu-Isenburg. Das Spiel findet in Neu-Isenburg statt.

Egelsbacher Jugendfußball

Zum weiteren Freundschaftsspiel empfangen beide A-Jugendmannschaften die gleichen von Rot-Weiß Walldorf. Die Gäste konnten die Hiesigen im letzten Freundschaftstreffen auf eigenem Platze schlagen, Das Spiel dürfte sehr spannend werden und ein Besuch auf den Brühlwiesen sollte sich deshalb lohnen. Spielbeginn für AII um 9 Uhr, für AI um 10.30 Uhr.

Von den Handballfeldern

Entscheidungsspiel um den Verbleib in der A-Klasse

An kommenden Sonntag steigt nun endlich das noch ausstehende Spiel der 1. Mannschaft von Langen gegen Schneppenhausen. Für Langen geht es in diesem Spiel darum, beide Punkte zu holen, um die einen Punkt vor der SSG stehenden 7Ser aus Darmstadt zu überflügeln. Dieses Vorhaben wird den Spielern der SSG bestimmt nicht leicht fallen, denn einmal ist Schneppenhausen der erklärte Angstgegner der SSG, zum anderen kann die SSG immer noch nicht ihre komplette Mannschaft aufbieten. Zu den schon längere Zeit erkrankten Brehm und Schlapp kommt nun auch noch Schäfer W. hinzu, der an Grippe erkrankt ist. Dies ist ohne Zweifel ein Handicap für die SSG, aber mit dem nötigen Einsatz sollte trotz allem ein Sieg gelingen. Für die Erkrankten werden erstmals Jugendspieler zum Einsatz kommen, die hoffentlich auch den nötigen Schwung mitbringen. Kämpft die Mannschaft von Anfang bis Ende, dann werden die Punkte, die zum Erhalt der Klasse nötig sind, gewiß gewonnen werden. An die Zuschauer aber ergeht die Bitte, unterstützt die Mannschaft der SSG durch einen guten Besuch. Das Spiel findet bereits um 11 Uhr statt.

Die Pokalmannschaft der SSG fährt nach Darmstadt zur Eiche und sollte dort bestimmt ein ansprechendes Ergebnis erzielen. Ja wir rechnen mit einem Sieg, allerdings erst nach Kampf.

TV-Handball

SKG Roßdorf I — TV Langen II 3:7 (1:3)

Zu einem verdienten 7:3-Erfolg kam die 2. Mannschaft des TV Langen bei der ersten Mannschaft in Roßdorf, dem Meister der B-Klasse Darmstadt. Auf dem aufgeweichten Boden lieferten sich beide Mannschaften ein schnelles und einsatzfreudiges Spiel. In der ersten Halbzeit konnten die Platzherren das Treffen noch einigermaßen offen halten, während nach der Pause Langen immer überlegener spielte. In dieser Zeit hatte es Roßdorf dem Schußpech der Langener Stürmer und ihrem ausgezeichneten Torhüter zu verdanken, daß die Niederlage nicht noch deutlicher ausfiel. Der Langener Mannschaft gebührt für ihren restlosen Einsatz ein Gesamtlob. Ausgezeichnet einmal mehr die Leistung des Langener Torhüters Herzog, der besonders in der 1. Halbzeit großartige Abwehrparaden zeigte.

TSV Braunshardt — TV Langen Jgd. 8:1

Die 1. Jgd. spielte vormittags gegen dieselbe in Braunshardt. Sie verlor das entscheidende Spiel mit 1:8 Toren. Bester Spieler der Langener war Torwart Nold; er verhütete durch eine großartige Leistung eine noch höhere Niederlage. U. a. hielt er zwei 13-m-Bälle.

TV-Handball — Vorschau

Am kommenden Sonntag muß die II. Mannschaft des TV zum dritten Mal Unterkunft auswärts spielen. Sie fährt zu dem Tabellenletzten nach Alsbach. Im Vorspiel konnte Langen überzeugend mit 14:1 Toren gewinnen, und auch am Sonntag müßte ein klarer Erfolg der Langener zu erwarten sein. Für Freunde des Handballsports ist Fahrgelegenheit im Omnibus vorhanden.

Im letzten Verbandsspiel der Runde fährt die 1. Jugend nach Arheilgen zur dortigen SG. Abfahrt 8.35 Uhr ab Café Krone.

TISCHTENNIS

In Wiesbaden gehts ums Prestige

Die TTCL-Meistermannschaft der hessischen Gruppenliga West fährt am kommenden Sonntag zu ihrem letzten Spiel der Verbandsrunde 1954/55 nach Wiesbaden zur Revanche des vierfachen deutschen Nachkriegs-Vizemeisters Germania, deren 2. Tabellenplatz ebenso gesichert ist wie die Meisterschaft der Langener. Trotzdem werden diese auf einen Gegner treffen, der bewiesen hat, daß er ebenso stark wie der Meister ist. Viermal in den letzten vier Jahren wurden die Kurstädter hinter dem jeweiligen Meister Zweiter dieser Klasse; sie haben auch in der ablaufenden Saison zu Hause noch kein Spiel verloren. Auch in diesem Jahre haben alle Spieler dieser Wiesbadener Mannschaft abwechselnd in der Oberligamannschaft ihres Vereins gespielt und verfügen dementsprechend nicht nur über eine blendende Technik, sondern über ein noch größeres Maß an Routine. Ihr Spitzenspieler, der Amerikaner O'Connor, war der erfolgreichste Spieler aller Mannschaften dieser Klasse. Die Langener aber werden hiergegen am Sonntag noch einmal ihren kaum übertrefflichen Kampfgeist und ihre enorme Schlagkraft demonstrieren, denn sie wollen unbedingt, daß sie mit Abstand die beste Mannschaft waren und nicht nur durch die Mithilfe anderer Mannschaften Meister geworden sind. Ob sie allerdings den klaren 9:5-Sieg des Vorspiels wiederholen werden können, erscheint fraglich.

Egelsbacher Tischtennis

SV Münster II — SG Egelsbach 2:9

Im letzten Punktspiel konnte Egelsbach überzeugend gewinnen. Münster wehrte sich tapfer, konnte aber gegen die in stärkster Besetzung mit Gaußmann, Müller, Zimmer, Daley, Schneider und Schmidt antretenden Egelsbacher wenig ausrichten. Mit diesem Sieg hat sich Egelsbach den 2. Tabellenplatz erkämpft und ist damit berechtigt, an der Aufstiegsrunde teilzunehmen. In der derzeitigen Aufstellung darf man der SG Egelsbach auch hierbei Erfolgsaussichten einräumen.

10 Gebote des Hundes

1. Ich bin dein Hund. Mein Leben und meine Wohlfahrt sind in deiner Hand.
2. Irgend jemand wird durch einen Kaufpreis mein Eigentümer. Doch niemand kann ohne meine ausdrückliche Zustimmung mein Meister werden.
3. Ich bin bestrebt zu lernen und dir deinen Willen zu tun. Aber wenn du mich unterrichtest, so gebrauche mindestens ein Zehntel von gesundem Menschenverstand und gütiger Geduld, wie sie verschwendet wurden, als man dich sprechen und sehen lehrte und dir die Umgangsformen des Lebens beibrachte. Verliere nicht gleich die Geduld, wenn ich nicht immer gleich deine verdrehten Wünsche verstehe. Mit der Zeit bist du es und nicht ich, der meistens Schaden leidet, wenn du mich wegen deiner eigenen Dummheit prügelst.
4. Du könntest ein anderes Verfahren finden, um deine Minderwertigkeit im Vergleich mit mir zu zeigen, als mich mit Füßen zu treten. Laß meine Strafe eine vernünftige sein und suche zunächst meinen begangenen Fehler zu verbessern und nicht nur deine üble Laune an mir zu rächen, da ich es dir nicht vergelten kann.
5. Wenn du dich nicht selbst beherrschen kannst, wie kannst du hoffen mich zu beherrschen? Ein Hund, ein Pferd, eine Frau: wir alle sind instinktive, und wenn ein Mann seine Selbstbeherrschung verloren hat, Du magst andere Menschen bei solchen Gelegenheiten täuschen, aber uns kannst du nicht zum Besten halten.
6. Für mich sind alle menschlichen Wesen Götter! Das will nicht sagen, daß sie meine Götter sind; sie sind nur in jeder Hinsicht meine Vorgesetzten. Es ist lächerlich leicht und für dich der Mühe wert, die die unbegrenzte Ehrerbietung eines Hundes zu gewinnen.
7. Die folgenden grausamen Quälereien sind die gewöhnlichsten und unnützesten, die von Menschen an mir begangen werden: Das Füttern mit Geflügelknochen (früher oder später wird mir vielleicht einer derselben den Tod bringen), das Absperren von der frischen Luft und freien Bewegung, worauf ich Geburtsrecht habe; das Entziehen des frischen Wassers und das Festlegen an der Kette!
8. Ich esse stets, wenn ich hungrig bin. Ich trinke nur, wenn ich dürste. Ich schlafe, wenn ich den Schlaf brauche. Ich grolle denen nicht, die ich liebe. Ich bin zu vernünftig und zu gesund am Geist, um mir geschenkte Vertrauen zu verraten.
9. Wenn Alter oder Krankheit mein Leben zu einer unerträglichen Pein machen, laß mich nicht durch ungeschickte Hände töten.
10. Ich verbringe meine Tage, indem ich mir Mühe gebe, dich zu verstehen. Wenn du nur einen Bruchteil deiner Zeit opfern würdest, um mich zu verstehen zu lernen, dann würde die alte Phrase „ein Hundeleben" einen neuen Sinn bekommen. Hunde sind seit uralter Zeit die Gefährten des Menschen. Und wer könnte als Gefährte würdiger sein? In vielen Fällen wird man eher fragen können: „Ist der Herr auch würdig?", „Ist er ebenso liebevoll, genügsam, geduldig, aufopfernd, treu?". Sieh nicht höhnisch auf mich herab, weil ich keine höhere Intelligenz besitze. Wenn ich geschelter wäre, dann möchte ich glauben, du wärest ein Gott. Nimm mich für das, was ich bin — des Himmels bestes Geschenk für den Einsamen. Von allen Tieren diene ich allein dir aus freiem Willen und ich allein liebe dich.

Tierschutzverein Langen

Mandolinen- und Zither-Konzert

Gesangverein „Frohsinn" Langen

Unter der rührigen Leitung ihres Dirigenten Heinrich Werner fand ein gemeinsames Konzert des Mandolinen-Orchesters Langen, dessen Jugendorchester und des Zither-Vereins „Edelweiß" Sprendlingen in dem Saale der Neuen Turnhalle in Langen statt. Die Vortragsfolge war etwas leichter gehalten. Aber wir möchten damit keinen Rückschritt verzeichnen. Denn es wurde der in hiesiger Gegend bisher noch nicht unternommene Versuch gewagt, Mandolinenorchester und Zithervereinigung zu einem Großorchester zu vereinigen und die dargebotene Musik gemeinsam ausführen zu lassen. Es war fraglich, wie der Zusammenklang in einem großen Saal wirken werde. Aber der Versuch gelang. Es ergab sich, daß der Zusammenklang beider Orchester einen wesentlich volleren und runderen Klang bewirkt, als es jedes einzelne von ihnen zu erzeugen in der Lage ist. So dürfte der gelungene Versuch Dirigenten wie Ausführende ermutigen, ihn gelegentlich zu wiederholen, freilich dieses nicht zu einer ständigen Einrichtung werden zu lassen, weil die Instrumentengruppen beider Vereine sich zu sehr voneinander unterscheiden und deshalb getrennter Arbeit bedürfen.

Die Vortragsfolge war geschickt aufgebaut, indem das Mandolinen-Orchester den 1. Teil allein bestritt und man die Vereinigung der Mandolinen und Zithern erst im zweiten Teil vorführte. So wurde der Unterschied des Klangwesens von Einzelinstrumenten, wenn ein Mann seine Selbstbeherrschung verloren hat, Du magst andere Menschen bei solchen Gelegenheiten täuschen, aber uns kannst du nicht zum Besten halten. Großorchester besonders deutlich. Das Mandolinenorchester spielte eine Ouvertüre und eine „Faust-Fantasie nach der Oper „Margarete" von Gounod. Das Jugendorchester überraschte mit einem Intermezzo und einer Mazurka durch ein bereits wackere fortgeschrittenes Können, das den Dirigenten bewegen dürfte, auf dem begonnenen Wege fortzufahren.

Nach der Pause spielte das vereinigte Orchester eine Paraphräse über „Ännchen von Tharau" und einen Walzer „Eine Blume aus Italien" und erreichte mit diesen Vorträgen ihre verstärkte klangliche Wirkung. Der Zither-Verein brachte eine Ländler-Fantasie „Bleamerl von der Martinswand" unter Benutzung von Original-Gebirgsweisen. Hier begleitete das Mandolinen-Orchester.

In die instrumentale Vortragsfolge eingestreut waren verschiedene Gesangsvorträge, die einige Abwechslung und Auflockerung in den Ablauf des Konzertes brachten. Ein Lied „Hab mich lieb" für Bariton-Solo gesungen von Herrn E. Fink. Ein Lied für Sopran (Frau E. Werner) und Bariton „Vogel und Fliegen in die Welt hinaus" vom Dirigenten Heinrich Werner mit Zupfinstrumentenbegleitung arrangiert. Endlich als Abschluß des Abends ein Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler", von Zeller, in dem sich alle vier Gesangssolostimmen Frau E. Werner (Sopran), Frau E. Steltz (Alt), Herr W. Jungermann (Tenor) und Herr E. Fink (Baß) vereinigten und mit Begleitung des Zupforchesters sangen. Frau E. Werner (Sopran) trat solistisch besonders hervor.

Der Besuch des Konzertes war sehr stark und der Beifall nach allen Einzelvorträgen überaus lebhaft. Ein beachtlicher Erfolg für die Veranstalter. Dr. Schilling Trygophorus.

Chorkonzert mit hervorragenden Solisten

1. Osterfeiertag, den 10. April 1955, nachmittags 17 Uhr im Ev. Gemeindehaus Langen

Eine überaus reichhaltige und wertvolle Vortragsfolge in den Gebieten des Männerchorgesanges, des Sololiedgesanges und der Klavierkunst wird die Besucher dieses Konzertes überraschen und erfreuen. Das Programm liegt nunmehr endgültig vor und wird zugleich mit Beginn des Kartenvorverkaufs in diesen Tagen erscheinen. Es wird ausgezeichnet sein durch einen belebenden Wechsel der verschiedenen Gesangsgattungen und der Klaviervorträge. Das Konzert steht wiederum unter der bewährten Leitung des Vereinschorleiters Gg. Valentin Breidert.

Neben einer sorgsam getroffenen Auswahl von Werken für Männerchor wurden für den Abend als Solisten gewonnen die bekannte Sopranistin Meta Maria Kopp von den Städtischen Bühnen Frankfurt a. M. und unser geschätzter Konzertpianist Norbert Matzka in Langen.

Die Vortragsfolge wird eröffnet mit einem dem Tage entsprechenden Männerchor „Ostermorgen im Walde" von Fritz Brückmann, einem sinnigen Künstler, der viele Jahre als erster Bratschist im Landestheaterorchester Darmstadt und auch als Chordirigent gewirkt hat und einem Luftangriff auf Darmstadt zum Opfer fiel. Es folgt über das Programm verstreut eine große Reihe bewährter und immer wieder gern gehörter Männerchöre: „Morgenrut" von Karl Wüst, „Hoch empor" von Franz Curti, „Ahoi" von Rudolf Hoffmann, „Gesang zum Licht" von Kurt Laßmann, „Scheidezeit" von Rudolf Werner, der als Komponist feinsinniger Männerchorwerke und ausgezeichneter Chordirigent in ehrenden Gedenken vieler ernster Musikfreunde steht, viele Jahre in Langen gewohnt hat und hier im Juni 1951 gestorben ist, ferner „Erinnerung" des Schweizers Friedrich Hegar, „Abschiedsgruß" und „Lorelei", beide von Friedrich Silcher und schließlich der „Schäfer" von Hans Jakob Heuken und „Das Huhn und der Karpfen" von Willy v. Moellendorf.

Zwischendurch wird Meta Maria Kopp mehrere Gruppen von besonders schönen Liedern zum Vortrag bringen: von Franz Schubert „Die linden Lüfte sind erwacht", „Gott im Frühling" u. „Rastlose Liebe", von Johannes Brahms „Komm bald", „Mädchenlied" und „Dort in den Weiden", von Peter Cornelius „Veilchen", Schmetterling", Wiegenlied" und „Nachtes" und endlich von Anton Dvorak „Vier Zigeunerlieder": „Mein Lied ertönt", „Rings ist der Wald so stumm", „Als die alte Mutter" und „Darf des Falken Schwinge". Zu einem großen Teil seltener gehörte Lieder.

Norbert Matzka wird „Am Seegestade" von Friedrich Smetana und die Polonaise in As-dur von Frédéric Chopin spielen.

Ein Programm, das besonders viele Sangesfreunde zum Besuch des Konzertes veranlassen dürfte. Sie werden gewiß nicht enttäuscht werden und viel Freude erleben! Zumal so hervorragende Kräfte die Ausführung übernommen haben!

Dr. Schilling-Trygophorus

Kleingarten-Wettbewerb der Gemeinden. Am Kleingarten-Wettbewerb 1955, der vom Bundesminister für Wohnungsbau ausgeschrieben ist, können in diesem Jahre alle Gemeinden des Bundesgebietes teilnehmen, im Gegensatz zu früher also auch Orte mit weniger als 20 000 Einwohnern. Der Wettbewerb soll künftig alle zwei Jahre durchgeführt werden. Die Städte und Gemeinden werden je nach ihrer Größe in vier Gruppen eingeteilt (über 150 000 Einwohner, 50 bis 150 000 Einwohner, 20 bis 50 000 Einwohner und bis zu 20 000 Einwohner). Die Sieger in jeder Gruppe erhalten vom Bundesminister einen Ehrenpreis und eine Urkunde. An der Prüfungskommission sind Vertreter des Deutschen Städtebundes, des Deutschen Städtetages, des Deutschen Gemeindetages und der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege bzw. des Verbandes deutscher Kleingärtner beteiligt.

Den Konfirmanden:

Wieder ist es soweit. Das Osterfest steht vor der Tür und damit für viele junge Menschen der Schritt in einen neuen Lebensabschnitt. Ob sie nun nach Erreichung der Altersgrenze und Absolvierung der gesetzlichen Schulpflicht als 14- und 15Jährige hinaustreten ins Berufsleben, oder ob sie ihr theoretisches Wissen und ihre Allgemeinbildung durch weiteren Schulbesuch vervollkommnen wollen, gleich ist die Frage, die nun an sie herangetragen wird: Wollt ihr euch bekennen zum Glauben eurer Kirche?

Die Zeit, in denen sie vom Pfarrer in ihrem Glauben schulmäßig unterwiesen worden sind, ist vorüber. Am Sonntag werden sie sich der Gemeinde ihrer Kirche vorstellen, um eine Woche später, am Palmsonntag, den Segen zu erhalten und einzutreten als vollwertiges Mitglied in ihre Glaubensgemeinde.

Die Konfirmanden werden merken, daß dieser Akt, der nur an ihnen und mit ihnen vollzogen wird, von weitreichender Bedeutung ist. Er ist, wie schon gesagt, gleichzeitig der Schritt in einen neuen Lebensabschnitt, die goldene Zeit des Kindseinkönnens ist vorbei. Weil aber die großen Aufgaben des Lebens vom Erwachsenen gemeistert werden müssen, ist die Konfirmation Trennungsstrich und Bindeglied zugleich.

Wir möchten all den jungen Menschen, die nun vor Ostern zur Konfirmation schreiten, von Herzen alles Gute wünschen für ihren nun beginnenden Lebensabschnitt. Es sind:

I. Bezirk (Paulusbezirk)

Vorstellung: Sonntag Judica, 27. März 1955, 9.00 Uhr, im Gemeindehaus
Konfirmation: Palmsonntag, 3. April 1955, 9.00 Uhr, in der Stadtkirche
Abendmahlsgottesdienst: Gründonnerstag, 7. April, 20.00 Uhr, Stadtkirche

Konfirmanden:

Alt, Dietmar, Lutherstr. 87
Buß, Dieter, Hegweg 12
Buxmeyer, Claus, Dieburgerstr. 6
Cezanne, Werner, Egelsbacher Str.38
Daum, Hartwart, Leukertsweg 22
Dröll, Willi, Dieburger Str. 28
Else, Wolfgang, Rheinstr. 38
Engelhardt, Günter, Hügelstr. 12
Frank, Willi, Hegweg 18
Groh, Herbert, Friedhofstr. 12
Gumbart, Horst, Leukertsweg 58
Hasenstab, Peter, Feldstr. 22
Helfmann, Horst Heini, Wilhelmstr.17
Herth, Edgar, Leukertsweg 8
Herth, Manfred, Wilhelmstr. 38
Jähnert, Karl, Turmgasse 15
Jungermann, Günther, Frankf. Str.47
Kämmerer, Lutz, Turmgasse 6
Menges, Karlheinz, Wallstr. 11
Naus, Horst, Obergasse 12
Neubauer, Walter, Wilhelmstr. 38
Neubecker, Helmut, Lerchgasse 35
Och, Horst, Südl. Ringstr. 179
Ruppert, Jürgen, Dieburger Str. 23
Schäfer, Willi, Friedhofstr. 15
Schulmeyer, Rudi, Außerhalb 28
Sedovnik, Klaus, Fahrgasse 10
Sehring, Gerhard, Bornggasse 10
Sehring, Heinz, Wassergasse 2
Stahl, Ingo, Rheinstr. 9
Steitz, Heinz Otto, Lutherstr. 29
Uhrig, Hans, Fabrikstr. 13
Wambold, Edgar, Taunusstr. 30
Weber, Helmut, Außerhalb 13

Konfirmandinnen!

Anthes, Doris, Keimstr. 13
Anthes, Renate, Leukertsweg 17
Becker, Gertrud, Darmstädter Str. 20
Dröll, Elfriede, Hegweg 7
Eck, Ingrid, Gabelsberger Str. 45
Egentenmeier, Elli, Schafgasse 27
Eichholz, Cilly, Mühlstr. 66
Gerhardt, Annemarie, Wallstr. 3
Göritzer, Edelgard, Frankf. Str. 7
Gurk, Anneiore, Rheinstr. 37
Helfmann, Helga, Lutherstr. 2
Heller, Hildegard, Lerchgasse 4
Herth, Irmgard, Dieburger Str. 17
Hofmann, Ingeborg, A.-Bebel-Str. 2
Holz, Helga, Schulgäßchen 8
Jäckel, Herta, Turmgasse 11
Jähnert, Erika, W.-Leuschner-Pl. 25
Jünger, Marlene, Wilhelmstr. 41
Klipfel, Ellen, Feldbergstr. 1
Knapp, Hilde, Schafgasse 10
Knapp, Ursula, Leukertsweg 25
Knöß, Sieglinde, Keimstr. 11
Krech, Gerlinde, Frankfurter Str. 13
Kutzner, Ursula, Frankfurter Str. 23
Lehnert, Ingrid, Dieburger Str. 59
Leonhardt, Gerda, Feldstr. 18
Lepsien, Gisela, Dieburger Str. 18
Mauer, Inge, Darmstädter Str. 10
Metzger, Elfriede, Fahrgasse 7
Metzger, Helga, Fabrikstr. 9
Neubecker, Margot, A.-Bebel-Str.25
Pausch, Lia, Schafgasse 29
Pilz, Monika, Mainstr. 1
Proll, Gudrun, Rheinstr. 44
Rommel, Ingeborg, Schafgasse 21
Roth, Emmi, Kirchgasse 3
Schröder, Monika, Rheinstr. 1
Schulz, Gertrud, Leukertsweg 58
Thierolf, Ellen, Frankfurter Str. 56
Umstädter, Ilse, Mühlstr. 13
Hochwald, Heidrun Uta, Heinrichstr. 22
Hörlle, Waltraud, Gartenstr. 27
Kamradt, Karola, Fabrikstr. 26
Keiner, Inge, Gartenstr. 30
Koch, Hertha, Uhlandstr. 21
Krantz, Anna Ingrid, Gartenstr. 39
Lachenmeyer, Erika Sieglinde, Walter-Rathenau-Str. 20
Laloi, Renate, Wiesgäßchen 35
Lehnhäuser, Ingrid, Bahnstr. 63
Rau, Elfriede, Leukertsweg 42
Rühl, Elfriede, Leukertsweg 56
Ruoff, Gerlinde, Nördl. Ringstr. 73
Sallwey, Brigitte, Westendstr. 7
Schickedanz, Annegret, Bahnstr. 9
Sehring, Helene, Taunusplatz 6
Seibert, Anna Elisabeth, Gartenstr.21
Steitz, Ingrid, Karl-Marx-Str. 1
Thomas, Brigitte, Liebigstr. 7
Werner, Christa Irmgard, Nördl. Ringstr. 105
Werner, Lieselotte, Gartenstr. 52
Werner, Monika, Nördl. Ringstr. 97
Zachlod, Helga, Westendstr. 37
Zink, Ursula, Nordendstr. 1

II. Bezirk (Petrus-Bezirk)

Vorstellung: Sonntag Judica, 27. März 1955, 11.00 Uhr, im Gemeindehaus
Konfirmation: Palmsonntag, 3. April 1955, 11.00 Uhr, in der Stadtkirche

Konfirmanden:

Andres, Dietmar, Westendstr. 25
Beckmann, Helmut, Fabrikstr. 21
Behrer, Dieter, Fabrikstr. 21
Denda, Werner, Leukertsweg 64
Dietz, Hans-Jürgen, Taunuspl. 7
Glemann, Joachim, Annastr. 7
Götzelmann, Günter, Blumenstr. 1
Hausmann, Heini, Wolfsgartenstr. 39
Hese, Norbert, Nordendstr. 1
Jäckel, Manfred, Nördl. Ringstr. 62
Kolb, Manfred, Schnaingartenstr. 12
Krüger, Manfred, Langestr. 42
Leiser, Artur, Flachsbachstr. 22
Lenz, Heinz-Dieter, Wolfsgartenstr.41
Liederbach, Heinz, Bahnstr. 77
Metzger, Hans Rich. Wolfsgartenstr.21
Milzetti, Horst, Gartenstr. 69
Sallwey, Erich-Ekkehart, Walter-Rathen.-Str.20
Schabacker, Wolfg., Elisabethenstr.17
Schäfer, Erich, Karlstr. 5
Skapczik, Dieter, Westendstr. 39
Schmidt, Karl, Nördl. Ringstr. 87
Schmidt, Martin, Heinrichstr. 35
Schrempp, Jochen-Hilmar Georg, Annastr. 33
Stroh, Kurt, Leukertsweg 60
Ungeheuer, Walter, Wolfsgartenstr.41
Werner, Heinz Ludwig, Taunusstr. 2
Werner, Klaus, Bahnstr. 1
Zinke, Erhard, Westendstr. 47

Konfirmandinnen:

Anderegg, Eva Christine, Westendstr. 31
Bader, Ingrid, Taunusstr. 29
Bartel, Anneliese Gertrude, Neckarstr. 4
Bohne, Gerda Marie, A.-Bebel-Str.24
Breidert, Günther, K.-Marx-Str. 26
Dhen, Karl, Friedensstr. 9
Döbert, Engelbert, T.-Münzer-Str. 3
Gregorius, Volker, Leukertsweg-Str. 9
Hässig, Rainer, Bürgerstr. 8
Hapke, Manfred, In den Tannen 23
Herth, Herbert, Im Linden Bhh. 4
Hombach, Helmut, Karl-Liebknecht-Str. 13
Igen, Norbert, E.-Thälmann-Str. 112
Junkert, Bernhard, Triftstr. 9
Lipphard, Gerd, Fr.-Ebert-Str. 9
Maliske, Winfried, Im Birkenwäldchen 3
Ossol, Heinz, Pl.-Geyer-Str. 8
Schäfer, Manfred, Karl-Liebknecht-Str. 11
Schröter, Peter, Birkenstr. 16
Schultze, Hans-Peter, Gutenbergstr. 23
Steitz, Hans-Peter, Karl-Liebknecht-Str. 31
Vogel, Lutz, Beethovenstr. 13
Wagner, Herbert, In den Tannen 15

III. Pfarrbezirk (Johannesbezirk)

Prüfung: Sonntag Judica, 27. März 1955, 15.00 Uhr, im Gemeindehaus
Konfirmation: Palmsonntag, 3. April 1955, 11.00 Uhr, in der Stadtkirche
Abendmahlsgottesdienst: Gründonnerstag, 7. April 1955, 20.00 Uhr, Im Gemeindehaus

Konfirmanden:

Avemarie, Margot, Im Wiesengrund 17
Dohle, Hannelore, Bahnstr. 78
Honsberg, Friedrich, Bahnstr. 11
Endlein, Helga, E.-Thälmann-Str. 36
Förster, Christa, Karl-Liebknecht-Str. 10
Gerhardt, Anneliese, Karl-Liebknecht-Str. 24
Leyer, Gertrud, Karl-Liebknecht-Str. 25
Lotz, Gertrud, Gutenbergstr. 11
Maus, Christa, Bahnstr. 96
Paul, Ursula, W.-Rietig-Str. 26
Pfützner, Rosemarie, Fr.-Ebert-Str.36
Sehring, Marianne, Ernst-Thälmann-Str. 60
Schäfer, Waltraut, Birkenstr. 18
Schönauer, Herta, Im Wiesengrund 4
Werner, Elfriede, R.-Luxemburg-Str.8
Weißbach, Hannelore, Karl-Liebknecht-Str. 14
Zimmermann, Monika, Im Birkenwäldchen 3

ONKO KAFFEE Wenn Ihr besten KAFFEE wollt: ONKO-GOLD

So Lebens helle Stunden

ROMAN VON HANS ERNST

Copr. by A. Bechtold, Falkberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(38. Fortsetzung)

„Glaubt doch um Gottes willen nicht, daß ich nicht weiß, was hier gespielt wird und was ihr mir alles sagen oder lang sagen wollt. Aber ihr sollt euch nicht in falsche Gedanken verrennen. Ich mag nämlich den Hochbichler Lenz nicht."

Frau Therese erschrak vor dieser herrischen Bestimmtheit, mit der das gesprochen wurde. Der Bauer aber lächelte. Ihm imponierte die rasche Stellungnahme zum Ungesprochenen, denn niemand hatte ja bis jetzt noch gesagt, daß sie den Lorenz nehmen solle. War es nicht eine herrliche Art, wie dieses Mädchen Brigitta gleich von vorneweg einer entscheidenden Lebensfrage die Spitze abzubiegen versuchte.

Aber absolut nichtssagend war ihre Meinung Eine kindhafte Meinung, ohne Gewicht und Wert. Zu gegebener Zeit mußte sich diese seinen Wünschen unterordnen und seinem Willen gefügig sein wie alles auf diesem Hofe. Es wäre natürlich abwegig, wenn Brigitta sich etwa einbilden würde, sie könnte außerhalb der Reihe tanzen, oder es hätte

LLOYD 1955

Vertragshändler

Kundendienst und Zubehör

KRAFTFAHRZEUGE

K. Hopf, Egelsbach

Bahnstraße 42

Einachser und **Kleinschlepper**

aller Fabrikate, liefert

Karl Dammel

Maschinenhandlung
Mörfelden, Telefon 310

PFAFF

OTTO HEINMÜLLER

FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 2
an der Hauptwache
Tel. 93602

Der angenehme Duft

welcher Ihrer Wohnung Frische und Sauberkeit verleiht, sowie der spiegelnde Hochglanz, der schnell und leicht erreicht wird, machen **REGINA-Hartglanzwachs** bei der anspruchsvollen Hausfrau so beliebt.

REGINA HARTGLANZWACHS

und zum Reinigen nur **Rubisal**

Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

PAUL ISRAEL OHG · DARMSTADT · ARHEILGEN

Eintagsküken jeden Samstag
Rebh. Italiener und New Hampshire
(auch sortiert)
Junghennen ab Mai
Lohnbrut:
Einlage jeden Donnerstag

Georg Gerhardt, Dreieichenhain
(Holzmühle) — Anerkannte Brüterei

Trotz Eis und Schnee

sortierte Hennen-Kücken

Leghorn, rebhuhnf. Italiener, Kenn-Italiener, New-Hampshire
jeden **Freitag Schlupf.**
Eintagshähnchen 10 Pfg.

Geflügelzucht Günther, anerk. Brüterei
Wixhausen, Obus-Haltestelle.

SONDERANGEBOT!

Erstklassige Gebrauchtreifen d. Größen:

7.50—20	10.00—20
8.25—20	11.00—20
9.00—20	12.00—20
	14.00—20

haupts. Geländeprofil preisgünst. abzugeb.
GUMMI-GRUBER KG.
Frankfurt/M. Mainzer Landstr. 168

für Sie bereit **OPEL CARAVAN**

Werktags für Ihr Geschäft,
sonntags für die Familie

Autohaus Schroth

Opelhändler - Langen, Telefon 453

Hustenschutz bei jedem Wetter! **Rheila**

Schon 2 Rheila mehrmals täglich schützen, lösen, lindern

0,60 u. 1.- an Apoth. u. Drog.

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig

Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Eintagsküken
Junghennen

W. Leghorn - Kenn-Italiener
New-Hampshire
u. die bewährten Gebrauchskreuzungen
aus der anerkannten
Herdbuch- und Vermehrungszucht
Chr. Thome, Wallau/Lahn, Henkelfarm

1. Lieferung: 9. 4. 55.

Bestellung für **Egelsbach** bei:
O. Blöcher, Westendstraße 1
für **Erzhausen** bei:
bei Gg. Breidert, Rheinstr. 53

Klug ist, wer inseriert!

Düngemittel

Kali
Thomasmehl
Kalkammonsalpeter
Nitrophoska
Kalksalpeter
Superphosphat
Am-Sup-Ka
Kalkstickstoff
Düngkalk

J. K. Bach

Am 13. März 1955 verstarb leider allzu früh unser lieber Schulkamerad

Herr Heinrich Werner

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Menschen, der keine Mühe und Arbeit gescheut hat, um die Geselligkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb seiner Schulkolleginnen und -kollegen zu pflegen und zu fördern. Sein edler und aufrichtiger Charakter sichert ihm ein ehrendes Gedenken.

Schulkolleginnen u. -kollegen des Jahrgangs 1898/99

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Auguste Herth

geb. Bilger

danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Herth
und Angehörige

Langen, im März 1955
Walter-Rathenau-Str. 12

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer treusorgenden Mutter, Schwiegermutter, Oma, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante, Patin, Nichte und Cousine

Frau Katharina Weber

geb. Breidert

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für seine tröstenden Worte am Grabe, dem Trio des Orchesters der Musikfreunde des Realgymnasiums für die würdige, feierliche Ausgestaltung der Trauerfeier und den Egelsbacher Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrgangs 1907 für die Niederlegung des Kranzes.

In tiefem Schmerz:
Jakob Weber II
Walter Weber und Frau Liesel
Elfriede Weber
Gerhard Weber
Gg. Breidert und Frau Elisabeth
Joh. Gg. Weber
und Enkelkinder Renate und Harald

Langen, nördl. Ringstr., 20. 3. 1955
Sprendlingen
Egelsbach

Die Beerdigung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Unser geliebter Junge

Hans-Joachim

geb. am 21. 11. 1954 - gest. am 22. 3. 1955

ist für immer von uns gegangen.

In tiefem Schmerz
Familie Martin Och

Langen
Südl. Ringstr. 179

Die Beisetzung fand in aller Stille statt

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Maria Tomschi

sagen wir hierdurch allen herzlichen Dank, besonders Herrn Pfarrer Dr. Kratz für die tröstenden Worte am Grabe.

In stiller Trauer:
Familie Tomschi, Trömer und Lindner

Langen, Bahnstr. 84, den 24. März 1955

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Pate

Herr Georg Heim

im 74. Lebensjahr.

In stiller Trauer:
Heinrich Herth u. Frau Marie, geb. Heim
Elisabeth Heim
Edgar u. Herbert Herth

Langen, den 23. März 1955
Leukertsweg 8

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 26. März 1955, vormittag 11 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

Nach den Vorschriften des Hundesteuergesetzes vom 1. 11. 1938 und den hierzu ergangenen Verordnungen sind **Hunde** ohne Rücksicht auf das Alter innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Anschaffung anzumelden.

Hundehalter, die ihrer Meldepflicht bisher nicht nachgekommen sind, werden gebeten, bis 1. April 1955 dem städt. Steueramt entsprechende Mitteilung zu geben.

Im RJ. 1954 abgeschaffte Hunde sind — soweit noch nicht geschehen — bis zum gleichen Tage abzumelden.

Langen, den 24. März 1955

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Rentenzahlung beim Postamt Langen

(Auszahlungszeiten: 8—12 und 14—18 Uhr)
KB-Renten: Dienstag, den 29. 3. 1955.
(Die Auszahlung erfolgt nur gegen Abgabe des Rentenempfangsscheins und der ausgefüllten **Jahresbescheinigung.**)
Angestellten-Renten: Mittwoch, den 30. 3. 55;
Invaliden-Renten (1—3500): Donnerstag, den 31. 3. 1955;
Invaliden-Renten (3500—Schluß): Freitag, den 1. 4. 1955, vormittags;
Unfall-Renten: Freitag, 1. 4. 55, nachmittags.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 26. März, 20 Uhr, Stadtkirche: Abendmahlsgottesdienst (Pfarrer Lauber)
Sonntag, 27. März (Judika)
Gottesdienste im Gemeindehaus mit Vorstellung der Konfirmanden (Lieder: 126, 140)
9 Uhr: I. (Paulus-) Bezirk Pfr. Geißelbrecht
11 Uhr: II. (Petrus-) Bezirk Pfr. Lauber
15 Uhr: III. (Johannes-) Bezirk Pfr. Schäfer
Kindergottesdienst nur Stadtkirche 11.15 Uhr
Mittwoch, 30. März, 20 Uhr, Gemeindehaus: Männerkreis — Mütterkreis
Donnerstag, 31. März, 20 Uhr, Gemeindehaus: Bibelstunde
Freitag, 1. April, 20 Uhr, Gemeindehaus: Probe des Kirchenchors

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 27. März 1955: Passions-Sonntag
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und Schulentlassungsfeier
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
18.00 Uhr: Fastenandacht
An den Wochentagen:
Mo., Fr., 6.45 und 7.15 Uhr: Hl. Messen
Dienstag, 7.30 und 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 und 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag und Samstag, 7.00 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Freitag, 20.00 Uhr: Fastenandacht

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr, Vortrag: „Das Kreuz von Golgatha — ein Skandal oder das Zeichen des Sieges?" Redner: Pastor K. Wagner, Sprendlingen
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
27. 3. / Dr. Horn, Tel. 530

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (26.—2. 4.)
Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Lichtburg
Telefon 209

Freitag bis Montag
Wo 20.30, Sa 18.15, 20.30, So 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Der neue Schweizer Heimatfilm

Das große Schweizer Filmwerk nach dem berühmten Roman von **Jeremias Gotthelf** mit
Heinrich Gretler, Emil Hergetschweiler, Liselotte Pulver, Hannes Schmidhauser
Ein Volksstück aus dem Berner Land. Ein Erlebnis für alle.
Jugendfrei!

Freitag, Samstag, 22.30 Uhr: **Spätvorstellung**
Unternehmen Tigersprung
John Wayne als Himmelstürmer

LiLi
Telefon 112

NUR Freitag - Montag
Tägl. 20.30, Samstag, Sonntag 18.15, 20.30

Audrey Hepburn - man muß sie einfach lieben - in der entzückenden Komödie

Ein Meisterfilm voller Schwung, Charme und sprühendem Witz und der schönen Musik Friedrich Holländers!
Wer diesen Film versäumt, ist selber schuld!
Jugendfrei

Freitag, Samstag, 22.30, Spätvorstellung
Sonntag, 16.00, Jugendvorstellung
Der Flug nach Tanger
Der große Abenteuer-Farbfilm

UT Filmbühne
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Sa 18.15, 20.30, So 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

LUIS MARIANO
SONJA ZIEMANN

Eine Filmzauberei aus Liebe und schönen Melodien um den Liebestraum der Tänzerin Sonja in einem beglückenden Farbfilm mit **Ivan Petrovich, Hans Richter, Maria Sebaldt, Paul Henckels, Ernst Waldow**
Jugendfrei!

Fr, Sa, So 22.30 Uhr: **Spätvorstellung**
Die Braut des Gorilla
Einmalige Aufnahmen aus den Urwäldern Südamerikas
Jugendverbot!

Ihre Chance für Sie!

Führend. Werk der Kunststoff-Industrie sucht für seine Markenartikel: Fußbodenbelag, Wetter- u. Mot.-Bekleidung Mitarbeiter im Privatverkauf (Heimatvertrieb, bevorzugt). Geboten wird bei tatkräftigem Einsatz in der motor. Verkaufskolonne außergewöhnl. Verdienst und zusätzl. Verkaufsprämien (täglich Bargeld).

Eilangebot an R. Handow, Neu-Isenburg Waldstr. 67, Ruf 224

Warum auswärts reinigen lassen?

Sie bekommen innerhalb drei Tagen Ihre Kleidung preiswert bei
HASENAUER
Langen, Frankfurter Straße 3
chemisch gereinigt.

Sonntag, 27. März 1955:
Zum Fußballspiel
Offenbacher Kickers — Bayern München
Abfahrt Lutherplatz 12.45.
Fahrpreis DM 1.50 - Fahrkarten i. Bus.

Vom 8. bis 11. April 1955
4tägige Osterreise
nach Fischen b. Oberstdorf mit einer Sonderfahrt in das kleine Walsertal (Gelegenheit zum Wintersport).
Fahrpreis m. Frühstück u. Übernachtung
DM 49.50
ferner werden an den Osterfeiertagen
Tages- und ½-Tagesfahrten
durchgeführt.
Anmeldung und Kartenvorverkauf in den bekannten Buchungsstellen Karl Gunschmann, Lutherplatz 9, und Franz Polltzer. Bahnstraße 112.
Georg Becker I & Co.
Omnibusbetrieb und Reisebüro
Langen/Hessen
Leukertsweg 43 - Telefon 778

Schulverein Langen

Hauptversammlung
Dienstag, 29. 3., 20 Uhr
in der Ludwig-Erk-Schule.

Haus für Pelz- und Lederbekleidung

W. Seibert
Egelsbach
Wolfgartenstr. 26
(Neumann)

Edelbuschrosen

in den schönsten Sorten u. Farben, darunter die Weltrose Gloria Dei (Ehre Gottes) und andere Schönheiten, liefert per Nachnahme:
10 St. DM 5.—, 20 St. DM 9.—, Kletterrosen je St. 70 Pfg. Alle Pflanzen m. N. u. Farben

Joh. Weihrauch
Spezialrosenkulturen
Steinfurt
über Bad Nauheim
Seit 1888)

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel **W. SCHODER** Friedr.-Jahnstr. 5

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **575,—**
Möbel-Barth
Langen
Dieburger Str. 14

Großwäscherei Gottschalk & Burkhardt
NEU - ISENBURG, Dornhofstraße 14 — Telefon 284 und 350
stellt ab sofort
geeignete weibliche Arbeitskräfte
für **Wäsche - Ausschlagen — Mangeln — Bügeln — Presse**
und sonstige Arbeiten ein. Weiter werden
Wäscher für Weiß- und Buntwäsche
benötigt. Vorstellung direkt erbeten.

Weißbinder

der auch verputzen kann, in Dauerstellung gesucht.

Philipp Hch. Hörle, Gartenstraße 27

Jüngerer, an flottes, zuverlässiges Arbeiten gewöhnter

Maschinenbuchhalter(in)

in Dauerstellung per sofort oder später gesucht.

LANGENER VOLKSBANK e.G.m.b.H.

ERFAHRENER

Betriebsschlosser

für sofort gesucht.

HERMANN SEITZ, Präservenfabrik
Langen, Frankfurter Straße

Einige kräftige Hilfsarbeiter

gesucht

Sägewerk und Holzhandlung Störzer
Sprendlingen

Kontoristin oder Kontorist

jüngeren Alters mit guten kaufmännischen Allgemeinkenntnissen und perfekt in Stenografie und Schreibmaschine zum baldigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 257 a. d. G.

SALLWEY
die bekannte große STOFF-ETAGE

FRANKFURT a.M.
ZEIL 94 1. ETAGE
MIT FAHRSTUHLBENUTZUNG

HANAU NÜRNBERGERSTR. 37

Am Lebensnachmittag der Frau — wird **Frauengold** zum Morgentau.

FIAT 600

Der kleine Riese

4 geräumige Sitze
4 Takt-Motor/Heck
4 unabhängig aufgehängte Räder
4 Gang-Getriebe, synchronisiert

Spitzengeschwindigkeit über 95 km-Std.
FIAT's kleinster Wagen mit größtem Innenraum und kleinsten Fixkosten

FIAT AUTOMOBIL-AKTIENGESELLSCHAFT HEILBRONN (NECKAR)

FIAT AUTOMOBIL A.-G.
WERKFILIALE
Ausstellungs- u. Verkaufsräume: Frankfurt a.M.
Neue Mainzer Straße 33-35 - Telefon 91142

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel »Weingold«. Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Die Frauen der Sänger werden zu einer Besprechung eingeladen, die am Donnerstag, d. 31. 3., 20.30 Uhr im Vereinslokal »Weingold« stattfindet.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute Freitag, um 20.30 Uhr

Clubabend

in der Westendhalle

Turnverein 1862 (e. V.)

Handballabteilung:
Heute abend 20.30 Uhr **Spielerversammlung** bei Reitig f. d. Aktiven. Jugend 20.15 Uhr in der Turnhalle.

Verbandsspiele am Sonntag, dem 27. 3.: II. Mannsch. - Asbach I 14.30 Uhr dort
Abfahrt 12.45 Uhr per Omnibus ab Turnhalle
Fugend A - Arheilgen 10 Uhr dort.
Abfahrt 8.35 Uhr mit Bahnbus ab Café Krone
Abfahrt mit Bus zum Turnkampf Eberstadt-TV Langen morgen, Samstag, 18.45 Uhr ab TV-Turnhalle. Jahnpl. Zur Mitfahrt wird hiermit eingeladen.

I. C. L.

Freitag, 25. 3. 55, 20.30

Spielausschußsitzung im Fr. Hof, anschl.-

Spielerversammlung wozu auch unsere passiven Mitglieder herzlich eingeladen sind.
Spiele am Sonntag, d. 27. 3. in Langen gegen Mörfelden.
1. Mannschaft 15.00
2. Mannschaft 13.15

Jugend:
Freitag, 25. 3., 19.30 Uhr Versammlung
i. Vereinslokal Frankfurter Hof.
Spiele siehe unsere Vorschau

L.K.G.

Heute 20.30 Uhr bei **Dütsch**

Generalversammlung

Vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich. Der Vorstand

Sport-und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Faßball
Freitag, 25. 3., 20.30 Uhr
Spielerversammlung.
Sonntag, 27. 3., 15 Uhr: I. Mannschaft - Ober-Ramstadt I hier
Jugend:
Freitag, 19.30 Uhr
Jugendversammlung

Abt. Handball:
Heute 20.15 wichtige **Spielerversammlung**
(Bitte alle Trikots mitbringen, die im Besitz der Spieler sind)
Sonntag, den 27. 3.
11 Uhr I. Mannschaft gg. Schneppenhausen.
Pokalmannschaft in Darmstadt. Abfahrt in der Sitzung.

Jahrgang 1904/05

Zwecks Besprechung unserer 50-Jahr-Feier treffen wir uns am Dienstag, 29. 3., 20.30 U. bei Schulkamerad Hans Anthes im Gasthaus »zum Goldn. Löwen«.

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Abfahrt zur RV-Versammlung in Rüsselsheim Sonntag 14.00 Uhr ab Lutherplatz.

Der Vorstand

Sonntag, 27. 3. Kreisversammlung der Kaninchenzüchter in Neu-Isenburg, 14.30 Uhr im Gasthaus Gräfeneck. Abfahrt mit dem O-Bus 14.09 Uhr ab Haltestelle Wallstraße.

Der Vorstand

I. Mandolinen-Orchester 1934 Langen

Am Sonntag, 27. 3., 14.09 Uhr ab Abfahrt nach Sprendlingen.

Untersekundaner sucht für Osterferien
Arbeit
irgendwelcher Art.
Offerten unt. Nr. 246

Saubere Frau sucht 2—3 mal i. d. Woche 2—3 Stunden eine
Putzstelle
Offerten unt. Nr. 250

Intellig. saubere junge Frau sucht an zwei Nachm. i. d. Woche od. abends ab 18.30 Uhr
Beschäftigung
auch Putzstelle.
Offerten unt. Nr. 251

Suche für 1. 4. od. 15. 4. Stelle als
Hausbälterin
in frauenlosem Haushalt, evtl. m. Kind, bin 46 Jahre alt, gute Erscheinung, ohne Anhang und bin mit allen Hausarbeiten vertraut.
Off. u. Nr. 261 a. d. G.

Junge Frau als
Büglerin
zur Aushilfe sucht
Chemische Reinigung
Frankfurter Str. 3

„Hicoton"
ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

Bett
(sehr gute Matratzen), **Couch, Küchentisch, Stühle, Gestell, Schränkchen, Küchengeräte, kl. els. Herd**
zu verkaufen.
Dreieichenhain
Fahrgasse 23

Weizenkeimöl
d. gute Mittel b. Herz- u. Kreislaufschwäche, sowie bei allgemeiner Störung. u. Vitaminmangel (Fl. 2,50 DM) Bitte verlang. Sie gratis Prospekte in den Drog. **ENSTE**, Langen Lutherpl. u. Bahnstr.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

RUDI EITELMANN
ANNI EITELMANN
geb. Wiederhold

26. März 1955

Langen — Wilhelmstraße 2

Kirchl. Trauung: Samstag, 26. März, 15 Uhr. in der ev. Kirche

Deutsches Rotes Kreuz
ORTSVEREIN LANGEN

Samstag, 26. 3., 20.00, im Saalbau „Z. Lämmchen", Schafgasse

Großer bunter Abend mit Tanz

unter Mitwirkung der 3 Karos - Ansager und Humorist Helmut Christe, Ffm. - Orchesterverein Langen
Unkostenbeitrag DM 1.- — Tanzen frei.
Karten i. Vorverkauf i. „Lämmchen" sowie bei d. Mitgliedern.

CAFÉ ZUR TRAUBE
Frankfurter Straße 4 - Telefon Nr. 532

Zu dem morgen, Samstag, abend stattfindenden
FRÜHLINGSFEST
ladet freundlichst ein — **W. Marweg und Frau**
Für Unterhaltung sorgt unser STIMMUNGSDUO.
Beginn 20 Uhr.

Zu Ostern

empfehle ich meine, in guter Qualität selbt hergestellten

Vollmilch-
Schokoladen-Hasen und -Eier

sowie meine, mit feinsten Pralinen eigener Herstellung gefüllten

Oster-Packungen
Biskuit-Eier Stück DM **-.25**

Ausgesuchte Sachen werden gern bis Ostern zurückgestellt

KONDITOREI TREUSCH
LANGEN, BAHNSTRASSE

Für die mir anläßlich meines 50jährigen Berufsjubiläums übermittelten vielen Gratulationen, Blumen und Aufmerksamkeiten herzlichen Dank. Besonders herzlichen Dank Herrn H. Gachet, Buchdruckerei- und Verlagsbuchbinderei-Beaitzer und den Betriebsangehörigen für die schönen Geschenke.

GUSTAV HAPPICH, Schriftsetzer
Langen, Ernst-Thälmann-Straße 20

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Friedhelm Müller und Frau
Rosel, geb. Heberer.

Langen, im März 1955
Gutenbergstraße 4

An alle Hausfrauen
von **Langen und Umgebung!**

Ab 1. April setzen wir Sommerpreise fest und zwar:

schrankfertige Wäsche	Pfd. DM —,45
Trockenwäsche	Pfd. DM —,35
nasse Wäsche	Pfd. DM —,25

Ebenfalls können alle Hausfrauen mit ihrer zu Hause gewaschenen Wäsche unsere Heißmantel benutzen pro Stunde DM 3.50

DAMPFWÄSCHEREI EDELWEISS
Karl - Marx - Straße
Telefon 965

Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein Langen — 1877 e. V.

Einladung
zur 78. öffentlichen

Jahres-Hauptversammlung

am Samstag, 26. März d. Js., 20¹/₄ Uhr, im Hotel „Weingold", Rheinstr., laden wir hiermit die Einwohnerschaft herzlich ein. (Mitglieder und Behördenvertreter wurden bereits schriftlich gebeten.

Tageordnung:
1. Geschäftsbericht für 1954.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung u. Neuwahl d. Vorstandes.
4. Satzungsänderungen: Gemeinnützigkeitsklausel, Vorstand im Sinne des BGB.
5. Verkehrsprobleme.
6. 10. Lehrgang der Hundefest (16.-19. 7. 55)
7. Anträge und Verschiedenes.

Anträge bitten wir schriftlich bis zum 25. März an den 1. Vorsitzenden, Herrn Alfred Oeder, zu richten.

22. März 1955

Verkehrs- n. Verschönerungs-Verein Langen 1877 e. V.

Für deine Reise um die Welt brauchst Du ein
Ali-Baba-Zelt
Jugendzelte . . . . bereits ab DM 35.—
Campingzelte . . . bereits ab DM 65.—
(alle Zelte mit Reißverschlüssen)

Ferner finden Sie stets bei uns:
Camping- und Wander-Zubehör
Sportbekleidung - Bälle
in vielen Ausführungen und fast alle Sportartikel d. bekannten Markenfirmen

Sporthaus Langen
Heinrichstraße 10.

Wohin fahren Sie . . .
wenn Sie schöne Möbel besonders preisgünstig kaufen wollen? Das ist ein offenes Geheimnis:
Nach **NEU-ISENBURG** in die
große Möbelschau!
von Müller. Das erkennt man auf Anhieb: Geringe Unkosten und große Leistungsfähigkeit garantieren unsere überraschend niedrigen Preise!

Möbel Müller
NEU-ISENBURG FRANKFURTER STRASSE 89

Achtung! Wiederholung!
Des großen Erfolges wegen wird der heitere
Gaswerbeabend
der Gas-Gemeinschaft Langen am MITTWOCH, den 30. März 1955, abends 20.00 Uhr wiederholt

Horex 350 ccm
13000 kg Ia Zustand zu verkaufen.
Elisabethenstr. 16

125er Adler
(rot) 1700 km gelaufen, zu verkaufen.
Drechsler, Wallstr. 8

250 ccm Pach
guterhalten, billig zu verkaufen.
Philipp Weber
Sprendlingen,
Kirchstr. 13

Motorrad
DKW, RT 200, in gut. Zustand, preiswert zu verkaufen.
Egelsbach, Siedlung Nonnenwiesenweg 7
Besichtigung: Sonntagvormittag

BMW R 25
sehr gut erhalten, für 900 DM zu verkaufen.
Sprendlingen,
Darmstädter Str. 37

Korbkinderwagen
zu verkaufen.
Heegweg 5

Zu verkaufen:
Korbkinderwagen
gebraucht, blaue Wagengarnitur und blaue Babygarnitur.
Wiesenstraße 4

Neuwertiger
Wohlmuthapparat
z. Heilung verschied. Krankheiten d. elektr. Ströme, preiswert zu verkaufen. - Daselbst
Schreibmaschine für monatl. 6,- z. verleih.
Fr.-Ebert-Str. 3

Aeltere Küche
zu verkaufen.
Leukertsweg 39

Sprungrahmen
billig abzugeb., l. 187, br. 92. Neckarstr. 4 I

Gebr. Kinderwagen mit Babywäsche
preisw. zu verkaufen.
Schneider,
Annastraße 25

Schwarze
Schnauzerhündin
u. **Salz-Pfefferschnauzer (Rüde)**
1 weiß-grauer Kater
sehr schönes gepflegtes Tier abzugeben.
Tierschutzverein Schaube
Gartenstr. 122

Gebrauchter pol.
Wohnzimmertisch
m. 2 Schubladen zu verkaufen.
Langestr. 31 pt.

Radio
Loewe Opta Allwellen-Super »Atlas« preisw. zu verkaufen.
Off. u. Nr. 254 a. d. G.

Knabenrad
6-10 Jahre, Renner, Bismark, umständehalber zu verkaufen.
Steinbach,
Westendstr. 33

Träger
2 Stück N 12 gebr. à 5 m zu verkaufen.
Frankfurter Str. 8

Pfaff und Singer Nähmaschinen
3 Zickzackdecken
1 Ladentheke
25 neue unverbrauchte **Heizkörper**
9 Stück neue **Träger** NP 12 à 2,80 m lang preiswert z. verkaufen
M. Melaenbach
Wilh.-Leuschner-Pl. 21

Zur
Frühjahrs-Düngung
den altbewährten
Humusdünger
Elka
Gg. Keim Söhne
Annastr. 18

Kaufe gegen bar
1-2-Fam.-Haus oder Bauplatz
in Geschäftslage.
Offerten unt. Nr. 247 an die Geschäftsstelle

Alleinstehende ältere Dame sucht baldigst gegen Baukostenzuschuß
2 Zimmer
Küche und Bad.
Tel. Langen 789

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Größe ca. 70 qm, in der Nähe des Bahnhofs oder Hallestelle per 1. 7. 55 gesucht. Offerten unt. Nr. 253 a. d. Gesch.

Suche
2½-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad in Langen od. Umgebung gegen Mietvorauszahlung bis DM 2000,-; beziehbar Mai/Juni.
Off. u. Nr. 258 a. d. G.

Kleine Wohnung
evtl. 1 gr. Zimmer und Küche oder Kochnische gesucht
Garnier, K.-Marx-Str. 7

Möbl. Wohnung
zu mieten gesucht.
Offerten unt. Nr. 245 an die Geschäftsstelle

Möbl. Zimmer
von berufstät. Herrn sofort gesucht.
Offerten unt. Nr. 249 an die Geschäftsstelle

Möbl. Zimmer
von berufstätiger Dame zum 1. 4. gesucht.
Off. u. Nr. 256 a. d. G.

Berufstät. jungea Mädchen sucht ab 1. 4.
möbl. Zimmer
mögl. Bahnhofnähe
Off. u. Nr. 237 a. d. G.

Möbl. Zimmer
mögl. mit Küchenbenutzung od. Kochgelegenheit von Berufstätiger, junger Dame gesucht.
Off. u. Nr. 260 a. d. G.

Leeres Zimmer
m. Kochgelegenheit u. Wasser v. alleinstehender Frau gesucht.
Off. u. Nr. 262 a. d. G.

In parterre gelegene
gewerbliche Räume
100 qm mit Wohnung und 2 Zimmer
und Küche, Bad und Keller sofort zu verm.
Off. u. Nr. 255 a. d. G.

Baumstück
963 qm am Strich zu verkaufen.
Zu erfragen
Darmstädter Str. 9

Bauplatz
ca. 600 qm groß in Stadtmitte oder Bergfried zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 253 a. d. G.

Kriegsversehrter sucht
Garten
zu pachten. Näheres
Joppe,
Südl. Ringstr. 177
(Arbeitsamt)

Guterhalt. neuwertiges Damen- und Herren-
Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 259 a. d. G.

Mist
zu verkaufen.
Fünderich, Hochspannung

Schöne
EB- und Backöpfel
Pfd. 10 Pfg. z. verk.
Offenbacher Str.
Phil.-Bitsch-Str. 20

NSU-Motorrad
125 ccm zu verkaufen.
Näheres
Schafgasse 12

Am Dienstag, d. 22. 3. 15 Uhr, in der Obergasse ein reinseidenes gem. D,-Tuch verloren. Der Finder wird gebeten, dieses gegen gute Belohnung abzugeben bei
Richter,
Obergasse 35, b. Weiß.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Leut, was e Freud, daß mer bereits aagefange hat, den Lutherplatz-Kreisverkehr in Aagriff zu nemme. Endlich wern die holwerige Plasterstaa an de „Frankforter-Hof"-Gegend entfernt. Es Wieghäusje werd baal von dere Umgewung Abschied nemme misse, weil des Urteil heeßt: „Gewoge un zu leicht befunne". Es is mer zwar noch net ganz klar, ob der Kreis aach werklich en Kreis gewwe dut, awwer mir werns ja erlewe. Hauptsach is, daß die Stadt ebbes dut — aach wenn se wahrscheinlich net an die „unnerirdische Bedürfnisse" gedacht hat.

Ei, sogar im Linne wern die Straße gemacht (vorerst bloß aa), un ich hab mer erlaabt, emal so e ausführendes Organ frege zu lasse, wie se dann eichentlich die Straß zu mache gedenke dun. Die Antwort war schneli gewwe. „Schwarz", hat aaner von dene gesacht, un zu meim Erstaune noch dezugefiegt: „genau wie die Pittler-Straß". Da ich awwer kaa Schibb ins Kreuz hawwe wollt, hab ich den net mehr gefragt, ob er die Straßedeck odcr etwa die Arweit dademit gemaant hätt.

Während mer in de letzte Dage iwerall von Schulentlassung gereed hat, sin unsere Jingste bereits mit em Stellungsstreik (un de Mamma) zu erne Erstklässer-Musterung geschowe. Dene Große hat mer frehlich gesunge: „Das Tor ist auf", un die Klaane singe mit Ruh: „Die Dier is hinner uns zu". In dem Zusammehang hätte mir eichentlich gern emal gewußt, warum die groß Dier an de Berkschul schon wochelang steht. Ob die es Laafe net vertrage kann? Ja, mer sollt sich emal drum kimmern . . .

De Fußballclub Lange mecht de Stadt Konkerenz. Er strebt rascher uffwärts un hat am Sonndag die Urberacher (for unwissende: net die von damals, naa . . . die annern) so abgezoge, daß se beim Haamweg garnet mehr wußte, obs unnenaus- oder owwenauszu nach „Orwich" geht. Iwwerigens, mer sieht von Sonndag zu Sonndag mehr Zuschauer unne. Vor allem scheint aach Kommunalpolitiker e bißje frisch Luft immer gut zu du, un dann, uff em Fußballplatz derf mer laut kreische, was sonst net immer erlaubt is. Sollt des werklich de Grund sei, warum iwwerhaupt so viel Leit zum Fußball gehn. Noch ebbes, am Sonndag spielt de Club zum letzte Mal dehaam un dann gehts finfmal (in Ziffern 5 x) nach auswärts. Also, ihr wißt Bescheid. Daß es Neurott mit zwaa geschriwwe werd un jetzt „Kranichstaa" heeßt, daß de Bergfried Rennstreck un damit weltbekannt werd, des hawwe mer die Woch vernomme. Daß mer awwer bei dem Bau von so ere Saafeldst genau nach Bestimmunge schaffe muß, des hat Enem Sprech zu dun net gewußt. Ei, frieher hats doch in Lange aach schon so e Saafekist gewwe. Nadierlich, da war vorne e Deichsel draa (zum Ziehe) un dann sin se von Haus zu Haus un hawwe — Saaf verkaaft. Wie mer weiter lese kennt, gibts aach trotzdem widder e Heimatfest.

Unner meim Posteigang is e Briefche (im DIN A 5½-Format) wos drin heeßt, daß jetzt unser liewe Mitmensche sogar die Betonsockel der Bänk vorm Gemeindehaus beschädigt hawwe. Mer sollt helleicht doch in de Schul widder druffabsche derfe. Awwer so . . kann mer nix mache. Da fällt mer ei, daß sich sogar Stadtverordnete mit em Straßenetkehrn (mittiere Bahnstraß hats gehaaße) weil se jeden Dag draa vorbeimarschiere, net zu schade sin, sich zu unterhalte mit de Bahnhofs-Aslag. Er muß jeden Dag da entlang und werd solang bitte un bettele, odder aach lametiern un krätsche, daß da ebbes gemacht werd — bis es dene Leut, die wos aageht aafach zuviel werd. Es kimmt also druff aa, was se vertrage könne.

Zum Schluß noch an Hiweiß: Alle Gerüchte zuwider, die wo besagt hawwe sollte, daß sich e Grupp Langener Männer e Gemeinschafts-Gaaß zugelegt hätte, stelle mer endgiltig fest, daß es sich bloß um e Gas-Gemeinschaft hanneit. Un dademit for heut:

Viele neue Sache gibt der's, gelt
mir lernes erst begreife
bedapperli mir des net so schnell,
dann dun mer halt druff peife . . .
Adscheel
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Straßenbeleuchtung, Hausnummern u. schlechte Wege

Ein Mitbürger unserer Stadt hat uns gebeten, folgende Hinweise zu veröffentlichen. Da sie von allgemeinem Interesse sind, haben wir dem Wunsche gern entsprochen:

1. „Helft Ortsfremden!" Aus gegebener Veranlassung wird die Bevölkerung dringend gebeten, besonders nachts Ortsfremde nicht immer auf den kürzesten Weg in die entlegensten Teile der Stadt Langen zu verweisen. Sie können sich sonst leicht in den nicht übermäßig beleuchteten Straßen und Wegen verirren und bei nicht wetterfestem Schuhwerk in der jetzigen Jahreszeit auf noch nicht ausgebauten Straßen und Wegen bis über die Knöchel im Schlamm versinken. Ein nicht allzu großer Umweg macht sich immer bezahlt, wenn hierzu eine feste und gutbeleuchtete Straße, wie z. B. die Bahnstraße, verwendet werden kann. So gut wie unmöglich ist es für einen Ortsfremden, sich in der Nacht am Anfang des nicht beleuchteten Wormser Weges zurechtzufinden. Das an einem Gartenzaun befestigte Straßenschild befindet sich unter keiner Lichtquelle. Ferner sind weder der Anfang des danebenliegenden Schnainweges, noch der Anfang der Langestraße beschildert. Abhilfe erscheint dringend geboten!

2. „Straßenschilder und Hausnummern". Im Interesse des Fremdenverkehrs und selbst der einheimischen Bevölkerung der aufstrebenden Industriestadt Langen würde es dankbar begrüßt werden, wenn recht bald alle Straßen gut beschildert und fehlende Hausnummern angebracht würden. Mitunter sind auch die Straßenschilder übermalt und die Hausnummern bei baulichen Veränderungen oder nach Entfernen von Zäunen nicht wieder angebracht worden. Straßenschilder und Hausnummern müssen vom Kraftwagen aus deutlich zu erkennen sein.

Osterwunsch einer Langener Bürgerin!

Folgende Zuschrift flatterte uns heute auf den Redaktionstisch: „Als ich heute zur Baugenossenschaft in der Bürgerstraße 12 wollte, sah ich ein Plakat mit folgender Aufschrift:

„Lieber Osterhase, schenke uns zu Ostern einen neuen Besen und bringe ein ‚sichtbares' Schild mit der Aufschrift ‚Baugenossenschaft' an Deine Tür, damit ich nicht immer von Deinen Kunden herausgescheilt werde.

Die Einwohner des Hauses und Frau St . . ."

Jahreshauptversammlung der Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Am vergangenen Samstag fand im Clubhaus der SSG die ordentliche Jahreshauptversammlung dieses Vereins statt. Erstmals in der Geschichte der SSG konnte eine derartige Veranstaltung unter eigenem Dach abgehalten werden. Nach den mit Beifall aufgenommenen Berichten der Abteilungsobleute, die von viel Fleiß, Arbeit und vor allem Idealismus zu berichten wußten, ergriff der Vorsitzende Fr. Hunkel das Wort. Sein Bericht sprach den Dank an die Mitgliedschaft aus, die mit ihrer Arbeit und Hilfe in dem verflossenen Jahr dem Verein zu einem Vermögen verhalf, das sichtbar wird in dem Sportgelände und dem Clubhaus, beides mustergültig und beispielhaft zu nennen. Fr. Hunkel konnte deshalb mit Recht von einem absoluten Höhepunkt der Vereinsgeschichte der SSG sprechen. Das große Chorkonzert anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Frauenchors, das Freundschaftssingen, für das selbst der große Saal des TV zu klein war, die mit dem 50jährigen Jubiläum der Radfahrer und dem 75jährigen der Turner verbundene Sportplatzeinweihung, die Einweihung des Clubhauses waren die hervorragendsten Ereignisse des abgelaufenen Vereinsjahres.

Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Bericht des 1. Vorsitzenden, gab Kassierer Kiefer seinen Kassenbericht. Trotz wesentlich erhöhter Ausgaben hat sich der Umsatz fast verdoppelt. Die Kasse kann sogar einen Überschuß verzeichnen und auch die Clubhauswirtschaft arbeitet rentabel. Bei der Wahl des neuen Vorsitzenden fiel deshalb aus der Versammlung nur ein Name: Fritz Hunkel! Seit Fritz Hunkel den Posten des 1. Vors. der SSG übernommen hat, ging es mit der SSG stell aufwärts. 1. Ehrenvors. Chr. Schneider konnte dann auch mit Freude den „altneuen" Vorsitzenden Fr. Hunkel die Versammlungsleitung wieder übergeben, der seinerseits betonte, daß es in diesem Jahre gelte, das Erreichte zu festigen und weiter auszubauen. Ganz besonderes Augenmerk soll in diesem Jahre auf die sportliche Entwicklung der Abteilungen gerichtet werden. Das große Vertrauen, das die Versammlung dem Vorstand entgegenbrachte und noch bringt, kommt wohl am besten dadurch zum Ausdruck, daß auch die übrigen Vorstandsmitglieder sämtlich einstimmig in ihr Amt gewählt wurden. Der Vorstand der SSG setzt sich nach der Neuwahl zusammen aus:

1. Vors.: Fritz Hunkel, 2. Vors. Hans Spengler; Geschäftsführer: Kurt Zimmermann; Kassenwart: Rudolf Schimann; Jugendleiter: Franz Monse; Clubhausarchivar: Jak. Anthes; 1. Schriftführer und Presse: K. Brehm, 2. Schriftführer: Hch. Kunz jr.; Inventarverwalter: Hch. Dröll; Sportwart: Jak. Brehm; Frauenwartin: Liesel Martin.

Weiter kommen dann zu dem Vorstand noch die Obleute der Abteilungen. Es sind dies: Gesang: Georg Vollhardt; Fußball: Franz Keim; Handball: Hch. Dröll; Turnen: Jakob Heim; Oberturnwart: Hch. Winkler; Spielleute: Karl Kunz; Skigilde: Ph. Wiederhold; Schach: Ph. Sallwey; Radfahren: K. Werner; Boxen: Franz Womser Leichtathletik: J. Traser. — Als Wirtschaftsausschuß wurden bestätigt: Fr. Hunkel, Ph. Hartmann und Karl Brehm.

Neu ist im Vorstand der Posten des Geschäftsführers. Nachdem im Clubhaus ein Geschäftszimmer eingerichtet ist, wird in dem kommenden Jahr bei der SSG eine Stelle existieren, an die sich alle Mitglieder während bestimmter Geschäftsstunden wenden können.

Nach Ende der offiziellen Versammlung blieb die Vereinsfamilie noch gemütlich in ihrem Heim zusammen. In dieser Stunde zeigte sich so recht der Sinn für Gemeinschaft und der Wert eines gemeinsamen Heimes. Sänger und Sportler saßen in bunter Runde zusammen und dem Beobachter fiel der Spruch ein, der von der SSG zum Wahlspruch auserkoren wurde: „Einigkeit macht stark!"

Das Dorf am Ende - oder am Anfang

Vom 14. bis 20. März fand in Götzenhain auf Anregung von Pfarrer Nürnberger in Verbindung mit Frau Lahme - Wiesbaden und anderen Sprechern des Ev. Hilfswerkes und des hessischen Landwirtschaftsministeriums eine „Woche des Dorfes" statt. Durch Abendvorträge, eine Filmvorführung und die Sonntagspredigt wurden die derzeitige Lage des Dorfes beleuchtet, ihre materielle und geistige Not herausgestellt und Wege für eine fruchtbare Zukunft aufgewiesen.

Die Einladung hierzu war von den Ortsvereinen und Körperschaften unterschrieben, an der Spitze stand der Name des Bürgermeisters Lenhardt. Er eröffnete die Veranstaltung mit den besten Wünschen für einen rechten Erfolg, der darin zu suchen sei, daß unserer Landbevölkerung innere und äußere Hilfe im Ringen um den Fortbestand des Dorfes gegeben werde.

Gleich der erste Vortrag von Frau Lahme über das Thema „Familie in Gefahr" führte zum Ausgangspunkt wirtschaftlichen Gemeinschaftslebens und zum Anfang der Not der Gegenwart: 40 Prozent der zu rasch geschlossenen Kriegsehen zerbrachen wieder, führte die Rednerin aus. Weithin ist die Ehe nicht mehr innere Bindung und Verpflichtung oder gar der Hort echten Familienlebens, sondern in trostiosr Vereinzelung, die nicht fern von der Vereinsamung ist, geht jedes Familienglied seiner Arbeit nach. Das Haus wird zur billigeren Verpflegungs- und Übernachtungsstätte. Gemeinsame Mahlzeiten gibt es kaum noch, aber erst recht nicht gemeinsame Freizeiten, gemeinsame Feste u. innere Erlebnisse. Ausspracne und Stille flieht man und übertäubt sie durch Radio, Film und Fernsehgerät. An Stelle des Dienens für einander tritt der Egoismus. Die Jugend wird beherrscht von dem Gedanken: „Wie verdiene ich schnell am meisten?" Am Ende dieser Entwicklung steht der „Unmensch".

Nach diesem treffenden, aber erschütternden Bild versäumte jedoch Frau Lahme nicht, Wege zur Besserung zu zeigen, die in der Besinnung auf die alten, „ewig-geltenden Werte" liegen. Zurück zur gegenseitigen Verpflichtung, zur Zeit für einander. Weg vom Verdienenwollen. Zurück zum schlichten, gesegneten Leben mit den Kindern. Weg vom „faden-gleichmachenden Unterhaltungsbetrieb" zur Pflege harmonischen Familienlebens mit Brauchtum und Sitte und göttlicher Bindung. So wird die Familie gesunden, das Dorf erhalten bleiben, und der Staat gefestigte Gemeinschaft werden. —

Vor etwa 180 atemlos zuhörenden Ortsbürgern sprach dann am Mittwochabend Frau Metzker aus Frankfurt über die zweite brennende Frage unserer Tage „Wie helfen wir unserer Jugend". Mit starker Einfühlungskraft in ihre Zuhörerschaft wußte sie in feinsinniger, außerordentlich lebendiger Weise das Entwicklungsalter der Jugend in ganzer Breite und Tiefe zu zeichnen. Rücksichtslos leuchtete sie in alle Verirrung, Hilfslosigkeit und Verführung unserer Jugend hinein. Doch sie sei oft nicht schuld an der Entwicklung und der daraus entspringenden Taten. Schuld daran trügen auch nicht die Erziehungseinrichtungen und der Staat, sondern die Schuld habe in erster Linie das Elternhaus.

So wurden ihre Ausführungen ein zu Herzen gehender Appell an die Eltern. Habt wieder Zeit für die Kinder, versteht ihre Entwicklung und Not, sprecht euch mit ihnen aus, gebt ihnen selbständige Aufgaben, binde sie ans Haus. Seid ihnen selbst wieder Beispiel und gebt ihnen Leitbilder. Lebt Zucht und Sitte vor und fordert sie ohne Nachlaß. Dringt gemeinsam mit ihnen zu den inneren Werten des Menschseins und

Das Herz Chopins

Eine Geschichte aus dem letzten Krieg / Von Hannes Haff

Es kommt viel Unheil von den Kriegen. Viele schwere Schicksale erwachsen in ihrem Gefolge, viel Glück und Frohsinn ertrinkt in dem Blut, das sie fordern. Blühendes stirbt ab, Zartes verdorrt, wo der Tod tägliches Gevatter ist. Und wenn der Schritt an die Front auch für jeden Mann bitter schwer ist, eben weil er so viel Schicksal wandelt und so viel Ungewißheit mit sich bringt, so trifft er doch am härtesten die Empfindsamen, die Feinnervigen und — die Liebenden.

Gerd Karsten war eine solche feinnervige, sensible Natur. Und er war ein Liebender. Aber seine Liebe galt nicht seiner Frau, sondern einem Werk, einem begnadeten Künstler: der Liebe Chopin. Wenn Gerd Karsten Chopin spielen oder, von einem bedeutenden Virtuosen vorgetragen, Chopin'sche Musik hören konnte, ein verträumtes Nocturno oder eine mit hellem Klang in tiefen Bann zwingende Etude, dann vergeß er die Welt um sich. Und nur seine Schwester Jutta verstand ihn. Denn sie teilte seine Liebe

Aber Gerd Karsten war trotzdem kein Träumer. Er gehörte nicht zu denen, die dem Alltag für immer entrückt sind. Gerd hatte nur die Gabe, für Stunden eintauchen zu können in das Meer der Klänge. Sonst aber stand er mit seinen Füßen fest auf dem Boden und hatte einen starken Willen, der ihn die Furcht bezwingen und seinen harten Weg zur Front gehen ließ wie ein Mann und nicht wie die anderen, die der weite Kreis der Empfindsamen auch mit einschließt: die Weinerlichen. Denn Angst haben wohl alle, wenn sie „nach draußen" müssen und die ersten Granaten sausen hören.

Gerd Karsten hatte sich gezwungen, vier Jahre lang nun schon. Er war kein schlechter Soldat. Vor ein paar Monaten war er Oberleutnant geworden, und nun stand er mit seiner Truppe in Warschau im Kampf. Da geschah inmitten von Straßenkämpfen und Stuka-Angriffen etwas Sonderbares: Gerd hatte einen Traum, einen ganz abwegigen Traum, der ihn aus dieser rauhen, ihm wesensfremden Welt mit ihrem Kriegsgetöse wie auf Schwingen hinübertrug in seine eigentliche Welt, der er so lange nun schon entrissen und — wie er manchmal fürchtete — vielleicht auch entfremdet war. Er träumte, er hatte das Herz Chopins in der Hand. Das Herz Chopins! Als er erwachte, drohte ihm das eigene stillzustehen. Für Minuten fand er sich nicht mehr zurück in die lärmende Wirrnis, die ihn umgab.

Zwei Stunden etwa oder drei danach erzählte er seinen Traum im Kreise seiner Kameraden. Die waren herzlos genug, ihre Glossen darüber zu machen. Da schwieg Gerd Karsten und entfernte sich still; beraubt um ein Geheimnis, das er besser bewahrt hätte, aber bereichert um die Nachricht, daß in einem Haus in unmittelbarer Nähe seines Gefechtsstandes ein Chopin-Museum sei. Dem allein sann er von nun an nach, diesen Tag und den nächsten. Bis er beschloß, sich dahin durchzuschlagen, koste es, was es wolle. Es war nicht die Neugier, was ihn trieb. Es war ein ungewisses Etwas, ein Drang, über den er nicht Herr war; vielleicht sogar eine geheime Macht.

Doch er fand die wuchtige, eisenbeschlagene Tür des Museums verschlossen. Der Krieg verschließt so viele Türen; sogar die zu den Herzen. Es war aber noch der alte Museumsdiener aus der Friedenszeit im Hause. Der schlurfte auf Gerds Schläge gegen das schwere Holz der Türfüllung hin heran.

„Nein, Herr. Es darf nicht sein", sagte er ruhig, aber nicht ohne einen Anflug von Bosheftigkeit, wie es schien.

Indessen, so dicht am Ziel, wollte Gerd es nicht aufgeben. Jetzt nicht, wo er schon danach fieberte, dem Verehrten so nahe zu sein, wie nie zuvor.

„Machen Sie eine Ausnahme", bat er. „Ich bin ein großer Verehrer des Meisters; ich . . . liebe Chopin".

Die Bedenken des Alten wichen noch nicht. Aber sie schmolzen zusammen bei diesen Worten, wie das Eis in der Sonne. Und in seinen Augen leuchtete, schlecht verborgen, ein Schimmer der Freude auf.

„Sie lieben unseren Meister? Kennen Sie ihn denn so . . so gut und — wie sagt man — so tief?"

Da wußte Gerd, daß er gewonnen hatte. Es war das Tor zu einer Traumwelt, das sich da öffnete vor Gerd Karsten. Das also waren die Räume, in denen der große Künstler gelebt, musiziert und geschaffen hatte! Da hingen die Bilder, an denen sich einst auch sein Auge erfreut hatte oder ihn selbst zeigten, wie er Gerd vertraut war. Und da stand der Flügel. Sein Flügel!

Gerd nahm Platz am Flügel Chopins. Er spielte. Er spielte, und die Welt versank. Glasklar erklangen die Töne im düsteren Raum. Ein träumerisches Nocturno zunächst, dann ein paar Balladen. Der Diener lauschte, der den er griffen. Er hatte schon viel Chopin spielen hören; gewiß auch manchen schon, der es besser vermochte als Gerd Aber so hingegeben, so der Welt entrückt und dem Reich der Töne, so dem Bann des Meisters verfallen war ihm noch keiner erschienen. Wahrhaftig, dieser Deutsche liebte Chopin im Ursinn des Wortes.

Leise verschwebten die letzten Töne. Gerd blieb am Flügel sitzen. Er rührte sich nicht, sondern überließ sich versonnen seinen Gedanken. Erst, als ihn der Diener behutsam auf die Schulter tippte, schreckte er auf und sah vor sich ein schwarzes Kästchen, das der Alte still aus einem Schrank genommen hatte und ihm nun reichte. Der Diener ging zaghaft damit um, so etwa, wie ein guter Gläubiger mit einer Reliquie umgeht. Die Hand zitterte ihm leicht, als er Gerd das Kästchen entgegenstreckte. Und da erst bemerkte Gerd das Wunderbare, ihn zuti

der Gemeinschaft vor — damit die Jugend und damit die Zukunft unseres Volkes gerettet wird.

Der Beifall der vielen Eltern und der in sich gekehrte Blick der Jugendlichen am Ende des Vortrags mochte sagen: Wir werden gemeinsam den richtigen Weg gehen. —

Mehr ins Materielle und Praktische stießen die beiden anderen Vortragsabende. Herr Dr. Lehme sprach über „Industrie und Landwirtschaft" und gab dabei einen umfassenden Überblick über die Lage des Landes. Die Technik habe zum Umbruch in der Landwirtschaft geführt, sie diktiere ihre Gesetze. Diese seien jedoch nicht ohne weiteres anwendbar auf das bäuerliche Leben. Unrentable Maschinen, unterbewertete enorme Arbeitslast und unzeitgemäße Betriebsgrößen — kurz die Verhältnisse, forderten zwingend neue Wege. Erweiterte Bildung könne der eine sein; der Schlüssel zur Lösung des Gesamtproblems liege jedoch in „neuen Formen der Dorfgemeinschaft".

Diese wies im einzelnen Herr Diplomlandwirt Bößler vom Ministerium für Landwirtschaft und Forsten-Wiesbaden auf in seinem Vortrag „Das Gemeinschaftsleben im Dorf — von der wirtschaftlichen und sozialen Seite her gesehen". Allein gehst du kaputt, führte er aus, bestehen kann die Landwirtschaft heute nur noch, wenn sie nach Schaffung gesunder Betriebsgrößen von 10—15 ha für den Familienbetrieb zur Gemeinschaftshilfe findet. In dieser Richtung ziele auch das Agrarprogramm Lübkes, und darum werde die Flurbereinigung vom hessischen Staat unterstützt, weil sie nach „Aufstockung der kleinen Betriebe" zwangsläufig neue Gemeinschaften schaffe. Diese könnten sein: Gemeinsamer Maschinenpark, Dreschgemeinschaft, Dorfmelkstand, Waschküche im Dorfgemeinschaftshaus, Küken-Aufzuchtstation, Einstellung gelernter, verheirateter Fachkräfte und viele andere. Durch feste, neue Zweck- aber auch kulturelle Gemeinschaften stehe das Dorf nicht am Ende, sondern am Anfang neuer Entwicklung, in der man mit der Technik fertig werde.

So führten auch die beiden mehr praktisch-technischen Vorträge zuletzt wieder zum inneren Kern: Wirklicher Hilfe, neues Leben erwächst aus innerer Besinnung. Sinnfällig und unvergessen für die vielen Besucher sprach dies besonders auch der Film „Der fallende Stern" aus. Diese erschütternde Zusammenschau unserer Zeit, die von Dr. Harald Braun gedreht und von Werner Kraus, Dieter Borsche und Maria Wimmer dargestellt wird, gipfelt in dem Ruf „Ich fürcht mich so . . . Vor allem . . . Alle fürchten sich doch!" Doch der Film gibt auch die zukunftsweisende Antwort „Ohne Angst kann man leben, wenn man sich tragen läßt. Über den Abgrund hinweg wie auf einem Seil. Man muß nur Vertrauen haben."

Dies unterstrich im Schlußwort zu den Vorträgen und in seiner Sonntagspredigt am Ende der Woche des Dorfes Pfarrer Nürnberger und führte zu Christus, der „das Brot des Lebens" ist.

So wurde eine ganze Woche lang die Ortsbevölkerung angesprochen. Der evangelische Kirchenchor, die Gesangsabteilung der Sportgemeinschaft und der Gesangverein Germania umrahmten die Worte und bekundeten, daß Gemeinschaftsleben im Ort besteht. Ob neue Formen desselben zuwachsen und wieweit sonst die Woche des Dorfes Frucht trägt, wird die Zukunft zeigen. Der Aufruf dazu ist ergangen.

Offenthal

o **Schulentlassungsfeier.** Zu einer schönen und eindrucksvollen Feierstunde hatte am Samstagabend Hauptlehrer Moltrecht die zur Entlassung kommenden Schülerinnen und Schüler zusammengerufen. In Lied, Gedicht, Spiel und Ansprache wurde die Bedeutung des so wichtigen Lebensabschnittes herausgestellt. Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen diente anschließend der Vertiefung der guten Beziehungen zwischen Schule, Eltern und Gemeindeverwaltung.

o **Schule erhält Heizung.** In ihrer letzten Sitzung beschlossen die Gemeindevertreter, im Laufe des Sommers eine Heizung in die alte Schule einzubauen. Zuvor sollen die beiden Schulsäle erneuert werden. Die Arbeiten hierfür wurden der Firma Lehr-Dietzenbach übertragen, die sie während der Sommerferien ausführen will.

o **Keine Winterspritzung.** Die vielen guten Äpfel des Vorjahres ließen sich auch in Offenthal nur unter dem erwarteten Preis oder überhaupt nicht absetzen. Die Obstbaumbesitzer sahen sich darum in ihrer letzten Versammlung genötigt, von einer gemeinsamen Winterspritzung abzusehen.

o **Konfirmation am Palmsonntag.** Wie in den meisten Orten der Umgebung findet die Konfirmation in Offenthal am Sonntag vor Ostern statt. 20 Buben und Mädchen aus Offenthal und 3 Kinder aus Urberach werden gemeinsam ihr Gelübde ablegen.

Fußballschiedsrichter tödlich verunglückt. Der 23 Jahre alte Hubert Schnorrenberg aus Lollar b. Gießen, der in Allendorf als Schiedsrichter ein Spiel geleitet hatte, stieß auf dem Heimweg mit einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug zusammen und wurde überfahren. Er war sofort tot.

Aus der Welt des Films

„Sabrina" (Lili). Mitten hinein in das High Life von New York führt uns der zu recht mit Spannung erwartete Film, der die beliebte Audrey Hepburn nach „Ein Herz und eine Krone" in ihrer zweiten großen Rolle zeigt. Die moderne, charmante Aschenbrödel-Geschichte einer jungen Chauffeurstochter, die nach einem Internatsjahr in Paris völlig verwandelt an den heimischen Herd zurückkehrt und zwei Millionärssöhne aus dem romantischen Gleichgewicht bringt.

„Flug nach Tanger" (Lili-Spätvorstellung!) Fünf Menschen erwarten auf dem Flughafen Tanger die Ankunft eines Sonderflugzeuges pünktlich trifft die Maschine ein — und stürzt nach Überfliegen der Rollbahn außerhalb des Flughafens ab.

„Unternehmen Tigerspring" (Lichtburg-Spätvorstellung). Eine Gruppe tollkühner amerikanischer Flieger steht in Asien bis zum Tage die prächtige Übereinstimmung zerrissen wird: ein Mann platzt in die Gemeinschaft, der ganz offensichtlich nicht in sie hineinpaßt.

RAMA überzeugt Sie jeden Tag aufs neue!

Ihr voller, naturfeiner Geschmack ist wirklich vorzüglich. Da ist es nicht weiter verwunderlich, daß Rama ständig neue Freunde gewinnt.

Jeder, der Rama einmal kostet, sagt voller Begeisterung: Ihr Geschmack übertrifft wirklich die Erwartungen! Und das werden auch Sie bestätigen – schon eine kleine Kostprobe genügt!

RAMA ist eben **RAMA**

mit dem vollen naturfeinen Geschmack

Rama ist garantiert rein und frei von künstlichen Farbstoffen

„Ull der Knecht" (Lichtburg). Hätte der Bodenbauer seinem Knecht Uli nicht einmal richtig ins Gewissen geredet — wer weiß, ob aus dem „Hudler" jemals etwas Rechtes geworden wäre. So aber faßt Uli ernsthaft gute Vorsätze und macht vor allem mit seinem letzten Schatz, der übelbelumundeten Anne Lisi, ein Ende.

„Der Zarewitsch" (UT). In diesem Farbfilm nach der gleichnamigen weltbekannten Operette von Franz Lehar macht das deutsche Publikum die Bekanntschaft des berühmten spanischen Tenors Luis Mariano, dem die Titelrolle dieses Films gleichsam auf den Leib geschrieben zu sein scheint.

„Die Braut des Gorilla" (UT-Spätvorstellung). Eine schöne Frau und eine Bestie — allein im Dschungel. Eine grandiose Mischung aus Sensation und Grauen.

Ein Deutscher Weintag soll im ganzen Bundesgebiet am 15. und 16. Oktober zur Durchführung gelangen.

8 Tbl. abgenommen IN 30 TAGEN

Das ist unschädlich! Die appetitliche Schlankheitskur! **BISCO-Zitron.** Vertrauenswürdig! ... und bei Darmträgheit! ... BISCO-Zitron-Dragees

Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr.111

Wollen wir nicht „Du" zueinander sagen?

Man soll es sich gut überlegen — Frauen haben immer den Vortritt

Mit dem Du-Wort, das doch die vertrauteste Anredeform ist, wird heute recht leichtfertig umgegangen. Man hat vergessen, daß dieses Wort einmal der Ausdruck für die besondere Wertschätzung eines Menschen war. Man vermochte damit gewisse konventionelle Schranken zu beseitigen, die sich oft der Entwicklung wirklich menschlicher Beziehungen hemmend in den Weg stellten. Nun, auch heute will man mit dem Du-Wort jene gewisse Grenzen beseitigen, will besonders zwischen Mann und Frau eine persönliche Beziehung und einen Kontakt herstellen, der nicht selten von der anderen Seite gar nicht erwünscht ist.

Zu allgemeiner Duzbrüderschaft kommt es häufig in angeregten oder ausgelassenen Gesellschaften. Zumeist sind es zwei Männer, die sich gegenseitig erklären, ihr Wohlwollen bekräftigen. Hier sei gleich darauf hingewiesen, daß stets nur der Aeltere dem Jüngeren das Du-Wort antragen darf, — es sei denn, daß der Jüngere im Beruf der Vorgesetzte des Aelteren ist. Wie bei solchen Gelegenheiten üblich, kommen sodann die Frauen an die Reihe, denn nach Ansicht vieler Männer geht es doch nicht an, daß der neue Duzfreund zu seiner Frau noch das förmliche „Sie" gebrauche. Die Frauen haben es in einem solchen Falle schwer. Mag ihnen der Betreffende noch so unsympathisch sein: sie werden sich kaum ausschließen können.

Wie aber soll sich eine verheiratete Frau aus der Schlinge ziehen, wenn ihr in einer Unterhaltung — ohne daß es zu einer allgemeinen Verbrüderung gekommen wäre — von ihrem Partner plötzlich der Vorschlag gemacht wird: „Sie sind mir eigentlich furchtbar sympathisch. Wie wäre es, wenn wir Du zueinander sagten?" Der Mann, der so handelt, hat eine Zurechtweisung verdient. Denn es ist absolut ungehörig, daß ein etwa gleichaltriger Mann einer verheirateten Frau das Du-Wort anträgt. Es liegt in diesem Fall nämlich immer an der Frau, dem Manne zu erlauben, ihr das Du-Wort anzutragen. In der gegenwärtigen Situation sagt sie am besten: „Da müssen Sie zuerst schon meinen Mann fragen." Andererseits widerrum darf natürlich ein junges Mädchen einem alten Herrn nicht das Du-Wort anbieten. Wo in allen diesen oft sehr verschieden gelagerten Fällen die Grenzen liegen, läßt sich nicht genau definieren.

Ein aus der guten Laune des Augenblicks heraus zustande gekommenes Du-Wort hat manchen schon gereut. Viel zu spät erst sieht man ein, daß man zu dem Betreffenden ja gar keine persönlichen Beziehungen besitzt, die diese vertraute Anrede rechtfertigen würden. Auch kann es einem mitunter passieren, daß sich die neuen Duz-Brüder Dritten gegenüber mit der — zumindest vermeintlich — gewonnenen Position rühmen und so nebenbei sagen: „Ach ja, die . . . , na ja, mit der duze ich mich auch schon lange." Solche Fälle sind peinlich. Sie sollten eine Lehre sein, das Du-Wort wirklich als das zu sehen, was es ja ist: als Beweis der Freundschaft, der Zuneigung zu einem anderen Menschen.

Eine einmal geschlossene Bruderschaft ist nur sehr schwer wieder rückgängig zu machen. Nur wenige Partner einer fröhlichen Runde werden dafür Verständnis aufbringen. Beim nächsten Wiedersehen wieder mit Sie angeredet zu werden. Zumindest in scherzhafter Form wird er seine Bekanntschaft an die geschlossene Bruderschaft erinnern. Besteht dieser Wunsch immer darauf, sie „vergessen" zu haben, so wird nicht selten eine erhebliche Verstimmung die Folge sein. Wie es überhaupt so manche Duzbrüderschaften schon mit sich gebracht haben, daß sich die Betreffenden wenigstens von einer Seite ausgiebend — später aus dem Wege gehen; nur weil sie dem anderen keine Gelegenheit geben wollen, aus dem Du irgendwelche Rechte abzuleiten. Daß eine vielleicht recht angenehme Bekanntschaft durch ein solches Verhalten zunichte wird, ist selbstverständlich. Auch das wäre zu vermeiden gewesen, wenn man — statt einer Laune des Augenblicks zu folgen — bei dem immer noch einen gewissen Abstand lassenden und zu guten Benehmen zwingenden Sie geblieben wäre.

Der Erfinder der Brennschere wurde Millionär

„Meine Haare sind so sträubig", sagte die von den Parisern vergötterte Sängerin Melba zu ihrem Figaro, „wenn es Ihnen bloß gelänge, einige Wellen hineinzulegen" Der Friseur schüttelte den Kopf. Haare sind von Natur aus sträubig oder gewellt, sagte er sich, da ist nichts zu machen.

Aber sein 20jähriger Gehilfe Francois Marcel horchte auf. Er war ein Jahr vorher noch Maurer gewesen wie sein Vater auch; da er schmächtig war, kam er zu einem Barbier in die Lehre. Der aufgeweckte Junge, der selbst eine lange Künstlermähne besaß, hatte sich einmal eine seiner widerspenstigen Locken um ein fast heißes Eisen gewickelt und festgestellt, daß sich daraufhin die Locke richtig ringelte. Also ging er daran, ein Brenneisen zu bauen.

Er brauchte einige Zeit, bis er die richtige Form gefunden hatte. Und das Probiermodell dazu, denn sein Chef wollte von dieser neumodischen Erfindung nichts wissen.

Marcel gab nicht auf. Es gelang ihm, eine bekannte Schauspielerin zu überreden, sich von ihm die Haare ondulieren zu lassen. Als die junge Dame mit gewelltem Haar die Bühne betrat, brach ein Beifallssturm los, der ihrer neuen Frisur galt. Nun war der Bann gebrochen, ganz Paris wollte „marcelliert" werden, und der junge Figaro war der gesuchteste und bestbezahlte Mann der Hauptstadt. Er eröffnete den elegantesten Damenfriseursalon, ließ Hunderttausende und Millionen Brennscheren bauen und wurde selbst Millionär. Seine Brennschere eroberte die Welt.

Als er sich später auf sein Schloß Theil zurückzog, gab es keine elegante Dame auf dem Erdball, die sich nicht die Haare wellen ließ. Großmutters Brennschere war ein unentbehrliches Instrument weiblicher Verschönerungskunst geworden, das sich bis ins 20. Jahrhundert herein behaupten konnte.

Zu jeder Tageszeit und zu vielen Gelegenheiten sind gestrickte Damenjacken stets zweckmäßig und elegant. Dieses Modell ist mit einem schalartigen, wellengemusterten Streifen besetzt und hat zwei eingeschnittene Längstaschen.

(Foto: map/Lauterbacher — Modell: Kübler)

DER TOD PUTZT MIT!

Oft wird von Frauen vergessen, daß beim Umgang mit Benzin — besonders wenn es sich um größere Mengen handelt — Benzindämpfe entstehen, die durch den geringsten Funken entzündet werden können. Schon das Einschalten eines Lichtschalters kann genügen.

Wird also zum Entfernen von Flecken Benzin verwendet, dann beachte man zumindest folgende Vorsichtsmaßnahmen:

1. Im Raum darf sich während der Reinigung kein Feuer befinden.

2. Das Fenster soll nach Möglichkeit offengehalten werden und die Reinigung nahe der Luft vorgenommen werden.

3. Benzin darf nie aus der Flasche in ein offenes Gefäß gegossen werden. Auch die Flasche ist während der Arbeit — z. B. nach Anfeuchten eines Läppchens — sofort wieder zu verschließen.

4. Mit Benzin behandelte Kleidungsstücke müssen sofort an die frische Luft gebracht werden.

Man sage nicht, daß dies alles ohnehin selbstverständlich sei. Die Zahl der Unfälle spricht dagegen. Wie oft blieb sogar eine Benzinflasche am Ende der Arbeit unverkorkt. Und wie oft standen Kinder daneben.

Am besten vermeidet man die Verwendung von Benzin überhaupt. Es gibt heute genug vortreffliche Reinigungsmittel, die gänzlich ungefährlich sind und kaum mehr als Benzin kosten. Wer aber mit Benzin putzt, denke immer daran: der Tod putzt mit!

FLÜSSIGES BACKFETT

Bei Verwendung von flüssigem Backfett geschieht es leicht, daß der Teig zu schnell bräunt. Man verhindert das Verbrennen, indem man eine geschälte rohe Kartoffel in das Fett gibt

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Hess., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 25 Dienstag, den 29. März 1955 Jahrgang 7/55

Plattfuß-Statistik

Dr. Wolfgang Peters

Im Bundesinnenministerium brodelt es. Diesmal sind die Medizinalbürokraten am Werk, um das deutsche Volk mit einem neuen Gesetz zu segnen. Es ist nämlich beabsichtigt, eine Meldepflicht einzuführen für alle „Personen, die durch eine Fehlform oder Fehlfunktion des Stütz- oder Bewegungssystems dauernd in ihrer Erwerbsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt sind oder in Zukunft sein werden". Wenn man dieses unschöne Bürokratendeutsch gemeinverständlich wiedergibt, würde man etwa sagen, daß künftig auch alle diejenigen, die einen Senkfuß oder einen steifen Finger haben, sich behördlich „erfassen" lassen müssen. Diese weitherzige Auslegung des Kautschukbegriffs „wesentlich" ist nicht etwa die Ausgeburt einer geängstigten Phantasie der Untertanen, sondern entspricht den Auffassungen des zuständigen Referenten im Bundesinnenministerium.

Man könnte das Ganze für einen verspäteten Fastnachtsscherz halten, aber leider ist es der Medizinalbürokratie mit ihrem Vorschlag bitter ernst. Wenn man den Dingen psychologisch auf die Spur geht, dann gelangt man immer wieder zu der betrüblichen Feststellung, daß es das Wesensgesetz der Bürokratie ist, ihren Geltungsbereich auszuweiten und neue Betätigungsgebiete zu suchen. Wir haben doch wahrlich genügend Einrichtungen, um mit diesen Krankheitserscheinungen fertig zu werden, ohne eine neue Gesetzesregelung zu schaffen, die uns dann wahrscheinlich Landesärzte und Kreisärzte für Senkfüße und steife Finger bescheren wird. Diese müßten dann für ihr Gehalt auch etwas tun, und würden in die praktizierende Ärzteschaft, die ohnehin schon mit Kurzarbeit überlastet ist, zur Ausfüllung von Fragebogen und zur Herreichung von Berichten zwingen. Sie würden Normen für Heilpläne aufstellen, und die praktizierenden Ärzte damit anöden oder schikanieren.

Das geht wirklich zu weit. Die deutsche Ärzteschaft hat sich den Ruhmestitel gesichert, mit den schweren Gefahren der Kriegs- und Nachkriegsperiode im wesentlichen in den Sprechzimmern fertig zu werden. Damals ging es um andere Dinge als um Senkfüße und steife Finger. Es gibt genügend orthopädische Fachärzte, die sich in der Praxis mit diesen Dingen beschäftigen und das Notwendige für die Volksgesundheit tun. Deshalb sollte man etwaige staatliche Eingriffe auf die großen Seuchengefahren beschränken, bei denen sie unentbehrlich sind. Man sollte aber im übrigen genügend Vertrauen zu unserer freien praktizierenden Ärzteschaft haben, daß sie der wirklichen und eingebildeten Gefahren auch auf diesem Gebiete Herr wird, nachdem sie schon bei schwierigeren Aufgaben die volle Bewährungsprobe ihrer Fähigkeiten abgelegt hat.

Das alles mit Fassung zu tragen, wird man sie nur mit einer ironischen Betrachtung tun können. Denn wenn wir auf dem Wege, den hier die Medizinalbürokratie offenbar einzuschlagen wünscht, weitergehen, dann gelangen wir in die Gefilde des bürokratischen Versorgungsstaates östlicher Observanz. Es kann sich in solcher Situation nicht darum handeln, ein Mehr an staatlicher Bürokratie besonders auf dem Gebiete des Gesundheitswesens zu schaffen. Mit Recht hört man vielfach die Auffassung, daß des Guten auf diesem Gebiet vielleicht schon zuviel geschehen sei. Es gibt Institutionen in ausreichender Menge, die den berechtigten Ansprüchen aller derjenigen zu genügen vermögen, denen das Schicksal einen Platzfuß oder einen steifen Finger beschert hat. Der schon heute fast undurchdringliche bürokratische Wirrwarr auf dem Gebiete der Heilbehandlung würde dadurch nur noch gesteigert werden.

Man kann es deshalb verstehen, wenn sich nicht nur die praktizierende Ärzteschaft, sondern auch Millionen von „Betroffenen" im Publikum gegen solche neuen Segnungen zur Wehr setzen. Wir möchten nicht zählen, wie viele Millionen sich sonst eines Tages im Besitz einer Zuschrift befinden: „Sie haben sich wegen . . . alsbald bei der und der Dienststelle zwecks Registrierung zu melden." Man tue diesen Referentenentwurf ruhig wieder in die Schublade.

Sowjetunion für Großmächte-Konferenz

Der Gedanke des amerikanischen Präsidenten Eisenhower auf Einberufung einer Konferenz der Großmächte ist vom sowjetischen Ministerpräsidenten Marschall Nikolai Bulganin, begrüßt worden.

Erwachsenenbildung tagt. Der Landesverband Hessen für Erwachsenenbildung kommt vom 16. bis 18. Juni in Darmstadt zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. An der Tagung werden auch sämtliche lokalen Volksbildungswerke teilnehmen. Man tagt im Kongreßsaal auf der Mathildenhöhe.

Frankreich stimmte Verträgen zu

Adenauer: Deutsche Kadereinheiten bis Herbst — SPD: Durchführung der Verträge wird nicht sabotiert

In den frühen Morgenstunden des vergangenen Sonntags ging mit der Zustimmung des Rates der Republik zu den Pariser Verträgen das fast fünfjährige Ringen um die französische Billigung zu einer westdeutschen Wiederbewaffnung zu Ende. Gleichzeitig wurde der Herstellung der Souveränität der Deutschen Bundesrepublik mit ebenfalls großer Mehrheit zugestimmt.

Ministerpräsident Edgar Faure hatte zuvor den französischen Senatoren eine Fünf-Punkte-Charta der französischen Außenpolitik unterbreitet. Darin teilte er mit, daß er bereits mit den USA und Großbritannien in Verbindung getreten sei, um neue Verhandlungen mit der Sowjetunion vorzubereiten, die zum frühestmöglichen Zeitpunkt stattfinden sollen. Das Fünf-Punkte-Programm soll unmittelbar nach der Entscheidung des Senats in Kraft treten.

Der Senat stimmte in einzelnen mit 184 gegen 110 Stimmen für die Aufnahme der Bundesrepublik und Italiens in die Westeuropäische Union, mit 234 gegen 75 Stimmen für die Beendigung des Besatzungsregimes und die Gewährung der Souveränität für die Bundesrepublik, mit 200 gegen 114 Stimmen für die Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO und billigte mit 217 gegen 92 Stimmen das Saarabkommen. Zuvor waren die eingebrachten Änderungsanträge zurückgewiesen worden. Die Abstimmung ging so rasch vor sich, daß Ministerpräsident Faure darauf bestehen mußte, noch einmal formell r Stimmenzählung das Handaufheben vorzunehmen.

Das Ergebnis der Abstimmung wird allgemein als ein Erfolg Faures gewertet. Er hatte zuvor erklärt, er werde den Alliierten Frankreichs niemals mit der Nachricht gegenübertreten, daß der Senat die Pariser Verträge zurückgewiesen habe und damit indirekt das Schicksal seiner Regierung von der Abstimmung abhängig gemacht.

✲

Bundeskanzler Adenauer bezeichnete in einem über die Sender des amerikanischen Columbia Broadcasting Systems gegangenen Interview die Zustimmung des französischen Senats zu den Pariser Verträgen einen entscheidenden Schritt. Dr. Adenauer vertrat außerdem die Auffassung, daß wahrscheinlich bis zum Herbst dieses Jahres die ersten Kadereinheiten einer neuen deutschen Armee aufgestellt sein würden.

Die neuen deutschen Streitkräfte, betonte der Bundeskanzler, müßten von Anfang an unter demokratischer Kontrolle stehen. Hierfür sei die Verabschiedung einer Reihe von Gesetzen erforderlich. Nach Ansicht des Bundeskanzlers könnten die Pariser Verträge weltpolitisch gesehen die Basis für einen neuen Versuch zur Entspannung der Weltlage darstellen. Den Sowjets werde durch die Verträge ein Gewinnen des kalten Krieges unmöglich gemacht. Voraussetzung für Ost-West-Verhandlungen sei die Ausarbeitung eines konkreten Konferenzprogramms der Westmächte, an der auch die Bundesrepublik mitwirke.

✲

Auf dem Bezirksparteitag der SPD in der Pfalz in Kaiserslautern erklärte der Vizepräsident des Bundestages, Prof. Carlo Schmid, daß die SPD dem Willen des Staates achten und die Durchführung der Pariser Verträge nicht sabotieren werde.

Die SPD werde, betonte Prof. Schmid, auch bei der Gestaltung des Wehrgesetzes in den Bundestagsausschüssen mitarbeiten. In der Endabstimmung werde sie dem Gesetz allerdings die Zustimmung versagen, weil es das Auswirkung einer Politik angesehen werden müsse, die von der SPD für verhängnisvoll gehalten werde.

Heimkehrer-Deutschlandtreffen in Hannover

Demonstration der Freiheit und des Friedens vom 17. bis 19. Juni 1955

Der Verband der Heimkehrer, Ortsverband Langen, teilt uns mit:

Vom 17. bis 19. Juni 1955 findet auf dem Messegelände in Hannover das 1. Heimkehrer-Deutschlandtreffen aller ehemaligen Kriegsgefangenen statt. Mehr als 21 Sonderzüge der Bundesbahn werden die Teilnehmer nach Hannover bringen. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt, nachdem die Verhandlungen wegen der Fahrpreisermäßigung mit der Bundesbahn abgeschlossen sind, ca. 22,— DM ab Hauptbahnhof Frankfurt a. M. Bundespräsident Prof. Heuß hat auch sein Erscheinen zugesagt. Auf dem Messegelände in Hannover wird u. a. auch eine zentrale Funkanlage für die Durchgabe von Suchmeldungen vorhanden sein. In allen Aufenthaltshallen werden Suchdienst-Ecken eingerichtet, schwerpunktmäßig geordnet nach Gewahrsamen und Wehrmachts-Einheiten. In einer der großen Hallen wird eine Ausstellung „Wir mahnen — Kriegsgefangenschaft als Erlebnis".

Kulturelle Veranstaltungen, Vorträge und Feldgottesdienste beider Konfessionen werden dieses Treffen umrahmen. Am Sonntagmittag ist die große Abschluß-Kundgebung. Das große Postamt des Messegeländes ist an allen Tagen geöffnet. Für dieses große Treffen wird eine Plakette zum Preise von 1 DM durch die Ortsverbände ausgegeben.

Dieses 1. Heimkehrer-Deutschlandtreffen wird eine Demonstration der Freiheit und des Friedens werden. Wer den Krieg ohne Feindberührung verleben konnte, geschützt vor Bomben und ohne Verlust von Angehörigen, der kannt ihn nicht, und so auch nicht den Wert des Friedens.

Wer nie gewaltsam fern der Heimat zu leben und um seine nackte Existenz zu ringen gezwungen war, der kennt nicht den Wert der Freiheit. Die Soldaten eines Krieges, die aus den Materialschlachten aller Fronten, den Stacheldrahtkoppeln und Zuchthauszellen aller Gewahrsamsmächte heimkehrten, wissen Freiheit und Frieden zu schätzen. Nicht sie zu verteidigen ist die Parole, sondern sie zu gewinnen. Der Verband der Heimkehrer ruft daher vom 17. bis 19. Juni 1955 in Hannover zur Demonstration der Freiheit und des Friedens. Machtvoll soll unser Ruf nach der Feiheit der letzten Kriegsgefangenen und aller unfreien Deutschen erschallen. Kraftvoll wollen wir für den sozialen Frieden und die Gerechtigkeit rufen. Überzeugend soll unser Ruf nach Versöhnung und Verständigung sein. Gewissenhaft wollen wir in Hannover helfen, die vielen Hunderttausend Schicksale vermitteln zu verschollener Kameraden aus Krieg und Gefangenschaft aufzuklären, um die Angehörigen von der Not der Ungewißheit zu befreien.

Wir bitten daher alle Mitglieder, alle Vermißten-Angehörigen und Interessenten, die am 1. Heimkehrer-Deutschlandtreffen in Hannover teilnehmen wollen, sich umgehend in unseren Sprechstunden — jeden zweiten Mittwoch im Monat, erstmals wieder am Mittwoch, dem 6. April, im Kolleg „Zum Lämmchen" — zu melden, um rechtzeitig einen Platz in den Sonderzügen zu erhalten.

Dieses Treffen in Hannover wird eine Demonstration der Freiheit und des Friedens werden.

Königin Elisabeth der Belgier in Polen

Als erstes Mitglied eines europäischen Königshauses ist Königin Elisabeth der Belgier, die Großmutter von König Baudouin, hinter den Eisernen Vorhang gereist. Sie nimmt als Ehrengast des Komitees am 5. Internationalen Chopin-Musikwettbewerb teil und macht bei dieser Gelegenheit auch viele Besichtigungen in Warschau und außerhalb der polnischen Hauptstadt. Unser dpa-Bild zeigt Königin Elisabeth bei der Besichtigung der Reliquien an der Grabstätte der polnischen Könige in Krakau.

Die Uebersicht

Beinahe Bürgerkrieg in Belgien. In Brüssel hat die Bürgerkriegsstimmung am Wochenende nachgelassen. Sie war ausgelöst worden durch die trotz Verbots von über 70 000 Katholiken durchgeführte Demonstration gegen die Schulpläne der Regierung. Bei Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten hatte es am Wochenende 25 Leichtverletzte, etwa 1000 Verhaftete und eine zertrümmerte Cafehaus-Terrasse gegeben.

Sowjetzonenregierung nahm „Schutzmaßnahmen in Angriff. „Maßnahmen zum Schutz der Deutschen Demokratischen Republik" in Angriff genommen zu haben, gab die Sowjetzonenregierung bekannt. Sie begründet diesen Akt mit der Ratifizierung der Pariser Verträge durch den Bundestag und Bundesrat und ihre Unterzeichnung durch die Bundespräsidenten.

Raab nach Moskau. Der österreichische Bundeskanzler Julius Raab ist von der sowjetischen Regierung eingeladen worden, in naher Zukunft nach Moskau zu kommen. Es sollen Fragen und Einzelheiten des österreichischen Staatsvertrages besprochen und zu einem Abschluß gebracht werden.

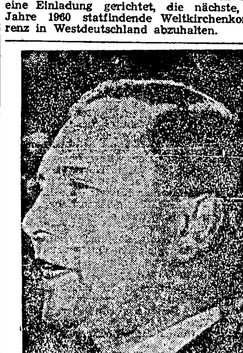
Dehler blieb FDP-Vorsitzender. Auf dem am Wochenende zu Ende gegangenen Bundesparteitag der Freien Demokraten in Oldenburg wurde der bisherige Bundesvorsitzende der FDP, Dr. Thomas Dehler, mit 172 von 223 Stimmen für ein weiteres Jahr wiedergewählt. Der Parteitag beschloß außerdem, trotz der Meinungsverschiedenheiten über die Saarfrage in der Bonner Regierungskoalition zu bleiben.

Ollenhauer 53, Pferdmenges 75 Jahre alt. Der SPD-Bundesvorsitzende und Führer der Bundestags-Opposition, Erich Ollenhauer, feierte am Sonntag seinen 53. Geburtstag. Am gleichen Tage wurde der CDU-Abgeordnete und Berater des Bundeskanzlers, Robert Pferdmenges 75 Jahre alt.

Hessens Industrie von Betriebsstillegungen bedroht. Nach Verlautbarungen aus dem hessischen Wirtschaftsministerium in Wiesbaden hat sich die Arbeitslosenziffer in der hessischen Industrie in den letzten Monaten verschlechtert. Betriebsstillegungen könnten nur vermieden werden, wenn die Kohle lieferndenSeiten mit größter Umsicht vorgingen und jeweils rechtzeitig anliefer ten.

Papageienkrankheit in Frankfurt. Die Papageienkrankheit (Psittakosis), die auf den Menschen übertragbar ist und zu Gesundheitsschädigungen führen kann, wurde amtstierärztlich bei dem Bestand eines Frankfurter Wellensittichzüchters festgestellt. Schutzmaßnahmen wurden angeordnet.

Weltkirchenkonferenz 1960 in Deutschland. Kirchenpräsident D. Martin Niemöller, der Leiter des kirchlichen Außenamtes der Evgl. Kirche in Deutschland und der Vorsitzende des Rates der Evgl. Kirche, Bischof Dr. Dibelius haben an den Weltkirchenrat in Genf eine Einladung gerichtet, die nächste, im Jahre 1960 stattfindende Weltkirchenkonferenz in Westdeutschland abzuhalten.



Wassilj Kusnezow

Wassilj Kusnezow, bisher einer der stellvertretenden Außenminister, wurde zum ersten stellvertretenden Außenminister der Sowjetunion ernannt. Er tritt damit an die Stelle des im November vergangenen Jahres verstorbenen ersten stellvertretenden sowjetischen Außenministers und ständigen Vertreters in der Sowjetunion in der UNO. Andrejj Wyschinski. (dpa)

Dienstag, den 29. März 1955

Freundschaften . . .

Oft hört man Menschen von ihren Freunden sprechen. Freunde haben, Freunde erwerben – diese Kunst ist nicht ganz so einfach, wie man vielleicht glaubt. Einen so großen Reichtum, wie den, wahre Freundschaft zu besitzen, bekommt man nicht umsonst. Um Freunde zu haben, muß man vor allem selbst Freund sein können. Gewiß, auch in fröhlicher, heiterer Geselligkeit ist Freundschaft schon etwas Köstliches! Allerdings kostet es Mühe und Zeit, und mehr oder weniger auch Geld. Wie aber steht es um den Einsamen, der Freunde sucht? Er hat es schwerer. Und doch findet auch er einen Menschen, den er stolz Freund nennen darf. Bei ihm gilt der Grundsatz: „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft". Da wird kein Geburtstag vergessen, bei jeder Krankheit ist der Freund hilfreicher Beistand. Man merkt nicht, bis man gesucht oder besucht wird, man nimmt ein paar Blumen und ein bißchen Liebe ins Herz und besucht. Nicht ruckweise und überstürzt, sondern Schritt für Schritt erkämpft sich der wirklich Einsame echte Freundschaft, von der er erwartet, daß sie von Dauer sein möge. Freundschaft, Freunde: das ist ein unbezahlbarer Lebensschatz, den man festhalten muß, damit er zu einem wahren Besitz werde!

✲

* **Wir gratulieren.** 85 Jahre alt wird am Mittwoch Fräulein Anna Karoline Rehart. Am Donnerstag wird Herr Karl Schnell, Sterzbachstr. 9, 75 Jahre alt. Wir gratulieren den Jubilaren und Geburtstagskindern recht herzlich zu ihrem Ehrentage und wünschen ihnen auch fürs neue Lebensjahr alles Gute!

* **Ledige Frauen können sich „Frau" nennen.** Unverheiratete Frauen können sich Frau nennen, wenn sie es wünschen und für angebracht halten. Ebenso können sie diese Anrede von anderen Personen und auch von Behörden verlangen. Der Hess. Innenminister hat die Behörden des Landes darauf hingewiesen, auf Wunsch jede unverheiratete Frau mit „Frau" anzureden.

* **Sommerliche Temperaturen.** Am Freitag herrschten in unserem Gebiet bereits sommerliche Temperaturen. In einer fast kaum erlebten Schnelligkeit kletterte der Thermometer fast über Nacht auf nahezu 25 Grad Celsius, obwohl am Samstag zuvor noch Schneefälle zu verzeichnen waren. Am Wochenende dagegen machte sich wieder eine sehr starke Abkühlung bemerkbar.

* **Ausstellung „Junge Kunst" in Langen.** Am Samstag, den 2. und am Sonntag, den 3. April findet im Rathaussaal eine Gemäldeausstellung junger Künstler unter der Bezeichnung „Junge Kunst" statt. Es sind durchweg jüngere Menschen, die Aquarelle, Ölgemälde sowie Bilder in Tempera, Kreide, Tusche und Pastelle zur Schau stellen. (Näheres bringen wir in der Freitagausgabe!)

* **Stenographen-Verein 1897 Langen.** Wir weisen auf die neuen Lehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschreiben hin. Näheres im Anzeigenteil.

* **Rote-Kreuz-Sammlung.** Die Ortsvereinigung des Deutschen Roten Kreuzes Langen, Egelsbach, Dreieichenhain, Offenthal und Götzenhain weisen nochmals auf die schon durch Rundfunk bekannt gegebene Rote-Kreuz-Sammlung vom 29. März bis 3. April 1955 hin und bitten die Bevölkerung, die Sammler mit einer Spende, die nur für Verletzte und Kranke Verwendung findet, zu unterstützen.

* **Kanalisierung geht voran.** Mit Beginn der wärmeren Witterung fangen auch die schon vor einiger Zeit in Angriff genommenen Kanalisierungsprojekte an, wieder Fortschritte zu machen. Der als Hauptsammler gedachte Kanal in der Nördlichen Ringstraße konnte bereits auf eine Länge von ca. 200 m verlegt werden. Vollständig kanalisiert wurde inzwischen der Durchbruch von der Gartenstraße bis zur Schubertstraße. Hier wurde auch das Anschlußstück für eine spätere Verlängerung zum Lutherplatz verlegt. Angefangen wurde inzwischen auch das Kanalprojekt „Vor der Höhe", das auch noch einen Teil der Friedhofstraße einschließen wird.

* **Geld aus dem Bach.** Etwas mysteriös klang das, was ein Schüler aus der Gabelsbergerstraße am Donnerstagabend erzählte, als er in Begleitung seiner Mutter auf der Polizeiwache erschien. Beweisbekräftigend legte er dann 40,— DM in Hartgeld, das bereits angerostet war, auf den Tisch, indem er erklärte, dies in einer Kassette, die in einem Bach am Wormser Weg gelegen habe, gefunden zu haben. Bald darauf erschien ein weiterer Schüler aus der Langestraße und brachte 2,50 DM mit, die nach seinen Angaben aus der gleichen Quelle stammten. Über das Woher und Wohin sind die Ermittlungen noch in Gange.

* **Achtung Wintersportler!** Wer zur Osterzeit noch Skiläufen will, kann mit dem Hess. Skiverband 4 Ferientage auf der „Buronhütte", Wertach/Allgäu verbringen. Auskunft und Anmeldung: Sportlehrer Latzkow, Langen, Sternstr. 34.

* **Betr. 10 Gebote für Hunde.** Auf Wunsch teilen wir gerne mit, daß die von uns am Freitag wiedergegebenen 10 Gebote des Hundes mit Genehmigung des Klubs für Terrier e. V., Kelsterbach b. Ffm., veröffentlicht wurden.

* **Mülleimer werden gestohlen.** Seit einiger Zeit werden im westlichen Stadtteil Mülleimer gestohlen und zwar hauptsächlich dort, wo besorgte Hausbewohner ihre Mülleimer schon am Vorabend des Abfuhrtages auf die Straße stellen. Es dürfte daher angebracht sein, etwas mehr auf die Kübel zu achten und verdächtige Anhaltspunkte der Polizei zu melden.

* **Seinen Verletzungen erlegen.** Bei einem schweren Unfall auf der nahen Autobahn kurz vor Gräfenhausen wurde vergangenen Samstag ein mit Wein beladener Lastzug aus Neustadt a. d. Weinstraße von einem auffahrenden Fahrzeug erheblich beschädigt. Einer der Verletzten des Unglücks, der 65jährige Eugen Hayer aus Neustadt verstarb an den erlittenen Rippenbrüchen und einer starken Gehirnerschütterung noch am gleichen Tage im hiesigen Kreiskrankenhaus.

* **Radfahrer umgefahren.** Am vergangenen Donnerstagnachmittag wurde in der unteren Bahnstraße ein mit seinem Fahrrad in Richtung Bahn fahrender Mann aus der Wolfsgartenstraße beim Einbiegen in die Heinestraße von einem in gleicher Richtung fahrenden Personenauto erfaßt und zu Boden geschleudert. Die Verletzungen waren glücklicherweise nicht schwer.

* **Reh lief ins Auto.** In der Nacht zum Freitag lief auf der Mörfelder Landstraße ein Rehbock in ein Auto der amerikanischen Militärpolizei. Das Tier wurde bei dem Anprall getötet, das Fahrzeug leicht beschädigt.

Inhaltsvoll und aufschlußreich

Kurzbericht von der Jahreshauptversammlung des VVV

Die enge Verbundenheit zwischen den Männern und Aufgaben des Langener Verkehrs- und Verschönerungsvereins und den Problemen der Stadt wie seiner Einwohner konnte nicht deutlicher demonstriert werden als bei der Jahreshauptversammlung des VVV am vergangenen Samstagabend im Hotel „Weingold".

Was hier zur Sprache kam, geht letztlich jeden Langener, ja sogar die engere und weitere Umgebung an. Der Vielfältigkeit der angeschnittenen Probleme wegen haben wir uns vorgenommen, heute nur kurz den Rahmen dieser wichtigen Versammlung zu geben und wegen seiner Aktualität noch die Behandlung der Frage des Schicksals des Uhrtürmchens auf dem Lutherplatz vorzunehmen. Die übrigen wichtigen Punkte wollen wir um die notwendige Ausführlichkeit zu garantieren, nacheinander in den folgenden Ausgaben unserer Zeitung behandeln.

Die sehr gut besuchte Versammlung wurde vom Vorsitzenden des VVV, Herr Alfred Oeder, als die 78. in der Geschichte des Vereins mit der Begrüßung der Anwesenden und des speziellen Willkommenheißens von Bürgermeister Umbach, der Vertreter der Behörden und des Magistrats eröffnet. Herr Oeder ging dann gleich zum Geschäftsbericht über, in dem er feststellen konnte, daß das abgelaufene Jahr zu den arbeitsreichsten in der Vereinsgeschichte gehört habe. Seine Ausführungen beschäftigten sich ferner mit dem Eisenbahn-, Bahn- u. Stadt-Omnibus- u. Oberrodener-Linienverkehr, mit dem neu eingerichteten privaten Kehrunternehmen, den Erfolgen und Aufgaben des Gaststättenauf dem Lutherplatz oder anderswo könne erst später getroffen werden. Auch, ob nicht eine moderne Uhr den umgestalteten Lutherplatz zieren solle, wurde angeregt. Seltsamerweise kam allerdings niemand auf den Gedanken, danach zu fragen, ob die gegenwärtig jedenfalls noch zahlreicheren Fußgänger nicht auch ein Wort bei der Aufstellung einer Uhr auf dem Lutherplatz mitzureden hätten. Auf jeden Fall: Erst muß das Uhrtürmchen abgerissen werden, dann will man sehen, was sich mit ihm noch anfangen läßt und ob man eine neue Uhr aufstellen kann.

LKG-Vorstand wurde wiedergewählt

Bei der Jahreshauptversammlung der LKG am vergangenen Freitag im Gästehaus Dütsch stellte es sich recht bald heraus, daß die 1. Langener Karnevalgesellschaft in Vorstand und Mitgliedschaft ein festes Gefüge bildet. Allgemein wurde der Wunsch auf Wiederwahl des alten Vorstandes zum Ausdruck gebracht, was wohl Beweis genug für die erfolgreiche bisherige Vorstandsarbeit war.

Nach dem Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden Willi Geißels konnte 1. Kassierer A. Liegner feststellen, daß die LKG recht gut durch die Saison gekommen ist. Sämtliche Groß-Anschaffungen, darunter auch Aufstellung und Einkleidung der neuen Garde wurden bezahlt.

Der Entlastung des Vorstandes folgte die vom Ehrenvorsitzenden Dr. Betzendörfer geleitete Neuwahl, die, wie bereits erwähnt, sämtliche Vorstandsmitglieder per acclamation in ihren bisherigen Positionen bestätigte.

Nach verschiedenen Diskussionen über Einzelheiten der Kassenführung wurde der Antrag, daß LKG-Vortragende nur noch mit Genehmigung des Vorstandes auswärts auftreten dürfen, ebenfalls einstimmig gutgeheißen. Der Schirmherr der LKG, Herr Bürgermeister Umbach, war zugegen und konnte verschiedentlich klärend und belehrend in die Diskussion eingreifen.

Man hatte den Eindruck, daß hier eine, wenn auch kleine, so doch sehr rührige und ernstzunehmende Versammlung tagte, zu der man der Einwohner, sofern er Interesse an der Arbeit des Karnevals hat, sich noch hinzugesellen sollte. Abschließend wurde an vier Mitglieder der Appell gerichtet, der LKG neue Kräfte zuzuführen.

Der neue Vorstand der LKG setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Willi Geißels, 2. Vors. Rudi Hochheimer, 1. Kassierer Alfred Liegner, 2. Kassierer Heinz Glitsch, 1. Schriftführer Kurt Werner, 2. Schriftführer Willi Heuß, Beisitzer: Ernst Weigt, Hans Hoffart.

Rose Zeller

sprach die Erzählung „Der große Baum" von Herbert von Hoerner

In dem vielseitigen Wechsel verschiedener kultureller Darbietungen veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft der Volkshochschule/ Kunstgemeinde in Langen im Singsaal des Realgymnasiums einen bezüglich des Gehaltes wie der Ausführung überaus wertvollen Rezitationsabend. Rose Zeller sprach die Erzählung „Der große Baum" von Herbert von Hoerner vor einer nicht sehr großen, aber aufmerksam und gefesselt folgenden Zuhörerschaft. Mit Rose Zeller war eine Rezitatorin von hohem Rang gewonnen. Ihre Sprechweise ist vollkommen klar und durchsichtig, dabei absolut natürlich und ansprechend. Sie weiß sowohl die Schönheit und die Poesie der Sprache voll wirksam werden zu lassen, als auch ganz besonders den seelischen und ethischen Gehalt des von ihr rezitierten Werkes zu ergreifender, ja erschütternder Verwirklichung zu bringen, dieses mit ganz einfachen ungesuchten Mitteln. Da ist es unmittelbar überzeugende und packende Wirkung auf den gesund empfindenden und unverbildeten Zuhörer.

Einleitung brachte Rose Zeller in einem kurzen Vortrag einiges Persönliche aus ihrem schicksalschweren Leben, das in weiteren Kreisen wenig bekannten Dichters Herbert von Hoerner, der von Geburt ein Balte, in seiner Jugendzeit als freischaffender Künstler, Maler u. Dichter, in Görlitz wirkte, sich dort auch als Zeichenlehrer betätigte und, wie es schon manchem Künstler beschieden war, sich dessen Dinges nicht im Klaren war, ob er Maler oder Dichter werden würde. Tatsächlich ist er beides gewesen, verlagerte sich das Schwergewicht jedoch auf das dichterische Element. Er hat vor allem eine Reihe wertvoller Prosawerke geschaffen. Sie sind in der Buchhandlung Politzer in Langen vorrätig. Durch Kriegsschicksale wurde er von seiner Gattin getrennt. Belde sahen sich noch einmal kurz. Seine Gattin glaubt heute fest, daß er noch lebt.

Rose Zeller brachte durch ihre gepflegte tiefempfundene Sprechkunst in pausenlos fesselnder Weise die Prosadichtung „Der große Baum" zum Leben. Die dichterische Schönheit wie der feine psychologische Gehalt, der die einzelnen in der Erzählung auftretenden Personen scharf charakterisiert und ihr Denken und Handeln glaubhaft herausheht, leuchteten auf in der warmen durchdringenden Darstellungsweise, die die Rezitatorin ihnen gab. Die spannende Handlung und die bedingungslos tiefe religiöse Einstellung gegenüber den Fügungen und Ereignissen ergriffen die Zuhörer, die der Künstlerin für ihre bedeutende Leistung sehr herzlichen Beifall spendeten. Bewundernswert ist die gedächtnismäßige Fähigkeit, die es Rose Zeller erlaubt, die Dichtung in fast 1½ Stunden völlig auswendig zu sprechen.

Dr. Schilling-Trygophorus

Mit den Handballern der SSG nach Jugoslawien

Farblichtbildervortrag am Mittwoch, 30. März, im Clubhaus

Die Schweiz und Österreich waren in den vergangenen Jahren Ziele der SSG-Handballer. In diesem Jahre hat man noch Größeres vor. Zadar, die alte Hauptstadt Dalmatiens ist das Ziel. Dort werden die Handballer der SSG mit Jugendlichen aus aller Welt zusammentreffen. Waren die Fahrten der vergangenen Jahre schon ein großes Erlebnis, so verspricht diese Fahrt noch mehr. Über Stuttgart—Ulm nach Salzburg, durch das Salzkammergut, über die Tauernhöhe, über die Karawanken an die jugoslawische Grenze, über Laibach nach Adelsberg, wo die schönste und größte Tropfsteinhöhle Europas, die „Adelsberger Grotte", besichtigt wird, von hier nach Abazzia, Fiume, an der blauen Adria führt der Fahrtweg. Von Fiume aus an der Europas, entlang der Adria, bis in Zadar das Reiseziel erreicht ist. In Zadar werden sich die Handballer der SSG im internationalen Jugendlager einquartieren. Baden in der blauen Adria, sonnen, spielen und vor allem kennenlernen, das ist das Programm für die Zeit im Lager. Ein Ausflug soll nach Split unternommen werden, wo der berühmte Palast Diokletians zur Besichtigung einlädt. Die Vorbereitungen der Handballabteilung sind abgeschlossen. Der Aufruf der Handballer fand ein sehr gutes Echo, der genannte Bus ist überzeichnet, so daß die Absicht besteht noch einen weiteren Bus fahren zu lassen. Am morgigen Mittwoch treffen sich die Fahrtteilnehmer im Clubhaus, die Fahrt wird an Hand einer Karte noch einmal aufgezeigt, vor allem aber wird ein Farblichtbildervortrag, der von dem jugoslawischen Reisebüro in Frankfurt zur Verfügung gestellt wurde, gezeigt werden. Sehr schöne farbige Dias werden allen Interessenten ein anschauliches Bild vermitteln. Zu diesem Vortrag, bei freiem Eintritt, lädt die Handballabteilung der SSG alle Interessenten auf morgen Abend 20 Uhr ins Clubhaus der SSG recht herzlich ein.

✲

* **Fahrrad gestohlen.** Einer Frau aus dem Leukertsweg wurde von unbekannten Tätern in der Nacht zum Samstag ein Damenfahrrad gestohlen. Das Rad war an dem Wohngebäude verschlossen abgestellt. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben.

* **Langen erhält 6000 DM aus Toto-Mitteln.** Der Stadt Langen wurden am Dienstag vom Toto-Verteilungsausschuß im Regierungspräsidium Darmstadt 6000 DM für den Bau und Ausbau von Sportstätten zugesprochen.

Feuer in den Holzverkstätten Fengler

Heute morgen 6.35 Uhr bemerkte ein Arbeiter der Holzwerkstätte Fengler Rauchentwicklung im Spänebunker. Kurze Zeit danach stand auch schon Flammen empor. Die sofort im Großalarm herbeigerufene Feuerwehr von Langen und der eigene Feuerschutz des Werkes nahmen die Bekämpfung des Feuers in Angriff. Hinzugezogen wurden die Wehren von Sprendlingen und Neu-Isenburg. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und den Übergriff auf die Fertigungshalle zu vermeiden. Trotzdem entstand ein Sachschaden von mehr als 40 000 DM. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt. Leider wurde der Einsatz der Wehr durch die gesschlossene Bahnschranke um kostbare Minuten verzögert.

Schon jetzt: Waldbrände verhüten! Schon im Frühjahr muß die Warnung ergehen: „Verhütet auf alle Fälle Waldbrände!" Sowohl in der Gegend von Darmstadt und von Frankfurt als auch im Vogelsberg sind in diesem Jahr schon wieder Waldbrände festgestellt worden. Gerade jetzt in der Übergangszeit ist die Gefahr von Waldbränden sehr groß. Jeder Spaziergänger sollte also doppelt vorsichtig sein, ganz abgesehen davon, daß im Walde nicht geraucht werden darf.

Noch 275 Tage. Wenn der März in dieser Woche ausläuft, ist das erste Vierteljahr des Jahres 1955 dahingegangen. 90 Tage (14 Wochen) sind bereits vorüber. Und das Jahr besteht „nur noch" aus 275 Tagen. So ellig hat es die Zeit.

Aus der Welt des Films

„Und ewig siegt die Liebe" (Lichtburg). Das lichterfunkelnde Paris mit seinen eleganten Restaurants, die Wolkenkratzerstadt New York und ein Luxusdampfer sind die erregenden Schauplätze dieses neuen Walter-Wanger-Films. In einer romantischen Vollmondnacht auf der Akropole beginnt die leidenschaftliche Liebesromanze des jungen Paul Dumond mit Irene, der schönen Frau des reichen amerikanischen Reedereibesitzers Wall, die das Schicksal unter seltsamen Vorzeichen zusammenführt.

„Der goldene Garten" (Lili). Die Majestät des Grand Canon, das verkehrsbrausende Los Angeles mit dem unendlichen Strom der Luxusautos, das glühende Inferno im „Tal des Todes", die Spielhölle von Las Vegas, wo die Leuchtreklamen der Schaufenster und Bars mit denen der Kirchen und religiösen Sekten wetteifern, die Traumfabrik Hollywood vor und hinter den Kulissen . . . Man erlebt die Wunder des Yosemite-Parks mit seinen jahrhundertealten Mammutbäumen, den Nervenkitzel der schneeweißen Todesjäger und ihren rasenden Autos, die berstende Atmosphäre eines Rodeo-Volksfestes, die kühne Cowboys auf ungezähmten Stieren und auf den eigensinnigen Maultieren, die ihre Hälse wagen und geschmeidige Girls, im Sattel stehend, auf galoppierenden Pferden dahinjagen.

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. BREMEN *Jeder lobt ihn* ONKO KAFFEE

Egelsbacher Nachrichten

Götzenhain

g **Schule wird Rathaus.** Längst schon erwies sich das eingeschossige Rathaus in der Rheinstraße als zu klein. Umbau und Aufstockung wurden darum schon mehrfach erwogen. Die dafür entstehenden Kosten erschienen jedoch als zu hoch. Eine Abhilfe müsse aber bald geschehen, erläuterte Bürgermeister Lenhardt seinen Gemeindevertretern in der letzten Sitzung; denn die Kanalisation und die Feldbereinigung mußten in Angriff genommen werden und würden die gesamte finanzielle Kraft in Anspruch nehmen. Man beschloß darum — ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung, zwei Sätze der alten Schule zum Rathaus umzubauen und damit noch vor den beiden großen Aufgaben zu beginnen.

g **Rechnung in Ordnung.** Den Gemeindevertretern wurde in ihrer letzten Sitzung der Prüfungsbericht der Jahresrechnung 1952 vorgelegt. Die Rechnungsführung wurde darin vom Rechnungsprüfungsamt in allen Teilen als gut bezeichnet. Bürgermeister Lenhardt dankte dafür den Gemeindevorsteher Kohl. Dem Bürgermeister wurde einstimmig Entlastung gewährt. — Im weiteren Verlauf der Sitzung übernahmen Gemeindevertreter eine Bürgschaft für einen Bauherrn und bewilligten zehn minderbemittelten zur Schulentlassung kommenden Kindern eine Beihilfe von je 25 DM.

g **Wer will Schuldiener werden?** Bürgermeister Lenhardt berichtete am Donnerstagabend den Gemeindevertretern von seinen Bemühungen um Einstellung eines Schuldieners. Bisher wurden die in der Schule notwendigen Arbeiten durch zwei Frauen und den Orstdiener Herold verrichtet. Dem letzteren oblag besonders die Sorge für die Heizung. Da inzwischen aber auch die Gartenanlagen um die Schule soweit fertig sind, daß sie Pflege brauchen, reicht die Zeit des Ortsdieners für seine vielfachen Aufgaben nicht aus. Die Gemeinde möchte darum einen besonderen Schuldiener einstellen. Zur Erhöhung seiner Entschädigung soll ihm noch die Einnahme des Wassergeldes übertragen werden. Erwünscht wäre besonders ein verheirateter Mann, dessen Ehefrau bei der Reinigung der Schule mithelfen könnte.

Trauringe - Bestecke nur I. Fachgeschäft
Friedrich Recktenwald, Egelsbach, Woedstraße 8.

Die Chlorierung des Wassers

Mit Genehmigung der amerikanischen Dienststellen ist die Chlorierung des Wassers auf die Hälfte herabgesetzt worden.

In allen Groß- und Kleinbetrieben mit amerikanischer Besatzung mußte seit 1945 das Trinkwasser chloriert werden. Die deutschen Stellen wandten sich von Anfang an (nachdem die Wasserleitungsnetze in den zerstörten Großstädten wiederhergestellt waren) mit einem Aufgebot von Wissenschaftlern gegen die Chlorung des Trinkwassers. Im Gegensatz zu Amerika, das das Wasser größtenteils Seen und Flüssen entnimmt, haben wir, besonders in unserer Gegend, durchweg reines Quellwasser. Es stand auch außer Zweifel, daß, abgesehen vom Geschmack, eine starke Chlorung des Wassers wieder Nachteile hat.

Den deutschen Behörden gelang es, in die Anordnungen der Amerikaner, die in hygienischer Hinsicht sehr ängstlich sind, eine Bresche zu schlagen. Vereinbarungen mit den deutschen Stellen, insbesondere mit der hessischen Regierung, gelang es jetzt, daß der Chlorzusatz statt 0,4 nur noch 0,2 Milligramm je Liter Wasser betrügt. Auch diese Herabsetzung des Chlorzusatzes, der von allen Wasserwerken, Insbesondere auch von der Südhessischen Gas und Wasser AG in Darmstadt sofort in Kraft gesetzt wurde, wird vor allem der Geschmack des Wassers verbessert werden, da man jetzt dts Chlor kaum noch schmecken wird. Mit anderen Worten: Kaffee und Tee werden jetzt besser schmecken.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unsere Glückwünsche.** Heute feiert Frau Katharina Becker geb. Vollhardt, Bahnstr. 37, ihren 79. Geburtstag; morgen wird Frau Friederike Gutermuth, geb. Maul, Bahnstr. 81, 76 Jahre alt; am gleichen Tag begeht Herr Heinrich Gaußmann, Goethestraße 5, seinen 71. Geburtstag. Am Donnerstag erreicht Frau Friederike Suter, geb. Graf, Mainzer Str. 38, ihr 84. Lebensjahr und Herr Hch. Kern, Niddastr. 41, wird 71 Jahre alt. Allen Geburtstagskindern gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen einen weiteren gesegneten Lebensabend!

e **Die Entstehung des Ortsnamen Bayerseich.** Für den Historiker wie für den Heimatforscher ist es gleichermaßen interessant, der Entstehungsgeschichte unseres Ortsnamen nachzuspüren. Geben sie doch vielfach Aufschluß über geschichtliche Tatsachen, die uns sonst unbekannt geblieben wären. Oft ist auch ein Wandel ihrer Bedeutung festzustellen oder der Name läßt verschiedene Deutungen zu. Genauso wie die Ortsbezeichnung Egelsbach durchaus nicht restlos geklärt ist und die Frage immer noch offen läßt, ob er tatsächlich von dem germanischen Namen Egilo abzuleiten ist, so haben wir für das benachbarte Bayerseich ebenfalls keine eindeutige Erklärung. Fest steht lediglich, daß der ehemals selbständige Gutsbezirk Bayerseich, Weiler zu Egelsbach im Kreise Offenbach a. M. nach dem Hessischen Ortsnamenbuch folgende Namenswandlungen durchmachte: 1478 hieß es Beiersech, 1562 die Beierische Eiche zu Sprendlingen, 1577 Beyerseiche, 1618 bay der Bayerisch Aich und 1829 Beiersech. Gedeutet wird der Name als ein „Platz, mit Eichen bestanden und durch den Personennamen Beyer bestimmt." Mit diesem Beyer soll nun ein Graf von Beuern, eigentlich von Büren gemeint sein, der im Schmalkaldischen Krieg ein General Kaiser Karl V. war und im Jahr 1546 mit einem kaiserlichen Heer bei dem heutigen Bayerseich lagerte. Eine andere Deutung weist auf die Tatsache hin, daß der ehemals selbständige Gutsbezirk Bayerseich im Jahre 1589 eine hessische Geleitstation war. Nun gibt es aber ein altfranzösisches Wort „bayerie", das soviel wie Gerichtsbarkeit, Amtsbezirk, Amtsbereich bedeutet und der Gedanke liegt nahe, daß es bei der Namensgebung Pate stand. Was im übrigen ein neuer Beweis dafür wäre, wie eng verbunden im europäischen Raum die einzelnen Völker mit über 1000 Jahren ihre Geschichte und Kultur im gegenseitigen Geben und Nehmen gestaltet haben. Br.

✲

Naturschutz tut not

Vogelschutzpark an der vorderen Bergstraße

Am Wochenende wurde in der Gemarkung Bickenbach ein Vogelschutzpark eröffnet, der der Staatlichen Vogelschutzwarte Frankfurt als Lehr- und Versuchsanstalt dienen soll. Das zehn Hektar große Gelände wurde von Frau Mathilde Merck (der Witwe des Geheimrats Dr. Willi Merck) zur Verfügung gestellt. In dem unter Naturschutz stehenden Park, der eingezäunt wird, sind bereits hundert Nistkästen und Nistgelegenheiten für Freibrüter aufgehängt worden. Der Einweihung des Mathilde-Merck-Parks ging eine Sitzung der Vertrauensmänner für Vogelschutz aus dem ganzen Regierungsbezirk Darmstadt voraus.

Erzhausen

Von der Arbeit der Gemeindevertreter

cz In einer gemeinsamen Sitzung des Bauausschusses, des Gemeindevorstandes und des Finanz- und Verwaltungsausschusses wurden am vergangenen Donnerstag erneut die dringlichen Probleme hiusichtlich der geplanten Müllabfuhr und der Friedhofsgebührenordnung bchandelt.

In einer regen Aussprache vertraten die Gemeindevertreter die Auffassung, daß schnellstens beide Angelegenheiten behandelt werden müßten, da die seitherigen Regelungen nicht mehr den heutigen Erfordernissen entsprächen.

Bevor jedoch mit der Ausarbeitung der Friedhofsgebührenordnung begonnen wird, erfolgt eine örtlich begrenzte Ausschreibung für den Leichentransport. Dieser soll nunmehr durch einen Kraftwagen mit Anhänger erfolgen. Selbstverständlich müssen die notwendigen Pietätsbestimmungen gewahrt sein. Die Gemeindevertreter waren weiterhin der Auffassung, daß die Beerdigungen in Zukunft nicht mehr am Trauerhause beginnen, sondern direkt auf dem Friedhof stattfinden sollen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll die Gemeindevertretung insgesamt dazu Stellung nehmen.

In diesem Zusammenhange wurde von den Gemeindevertretern der ruhestörende Lärm während der Beerdigungen beanstandet. Die Gemeindeverwaltung wird nunmehr anordnen, daß bei Beerdigungen im Umkreis von etwa 200 Metern jeder ruhestörende Lärm unterbleiben müsse.

Außerdem wird eine Beschtigung des Friedhofes durch Gemeindevertretung und Gemeindevorstand stattfinden, um evtl. Verbesserungen einführen, bezw. beschließen zu können.

Die im Rahmen der Ausschreibung für die Müllabfuhr eingereichten Angebote wurden vorgelegt und beraten. Sämtliche Ausschußmitglieder waren sich darüber einig, daß die Abfuhr in keinem Falle einwandfrei und staubfrei erfolgen müsse. Den hiesigen Fuhrunternehmern muß daher die Auflage einer Anschaffung der vorschriftsmäßigen Müllabfuhrwagen gemacht werden. Erst dann kann eine feste Zusage erfolgen.

Geplant ist die Einführung einer monatlich 3-maligen Abfuhr. Auf freiwilliger Basis soll die Anschaffung der Mülltonnen geschehen. Das Höchstgewicht darf etwa 40 kg betragen. Die Gebührenvereinnahmung soll pro Haushaltung erfolgen. Betriebe, Geschäfte usw. sind Sonderbestimmungen unterworfen. Als Abfuhrplatz dient vorläufig das Brachland am Ohlenberg.

✲

ez **Die Schachabteilung** der Sportvereinigung hat als neues Spiellokal das Gasthaus „Zum kühlen Grund" in der Ludwigstraße gewählt. Als Vereinsmeister des internen Vereinsturniers 1954/55 ging Herr Heinrich Heller hervor. An den Spielabenden, die jeweils sonntags stattfinden, wird am Demonstrationsbrett Lehrschach durchgeführt. Interessenten sind immer herzlich eingeladen.

Evang. Kirche Egelsbach

Dienstag, 16 Uhr: Knabenjungschar
Mittwoch, den 30. März, 20 Uhr:
Letzter Passionsgottesdienst
Donnerstag, den 31. März, 20 Uhr:
Erwachsene Jugend im Jugendheim

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26
(Neumann)

Gesundheit Jugend, Lebenslust – bringt *Frauengold* der Frau zurück.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

DANKSAGUNG

Für die herzliche Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und das letzte Geleit beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Karl Albert

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kletzig für die tröstenden Worte am Grabe, Herrn Dr. Schlapp für seine Bemühungen, den Städt. Hafenbetrieben Frankfurt a. M., der Sängervereinigung 1861 Egelsbach, der Arbeiterwohlfahrt, sowie der Sozialdemokratischen Partei Ortsgruppe Egelsbach für die Niederlegung der Kränze.

Die trauernden Hinterbliebenen

Egelsbach, Mainstr. 22, den 27. 3. 1955

Des Lebens heile Inseln

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg – durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(39. Fortsetzung)

Der scharfe Ritt tat ihr gut, er machte ihre Stirne frei zu einem klaren Denken, wie es nun mal erforderlich war für eine Frau, nach der sich Hellmann und Gleichmaß der Arbeit auf dem Gut richtete.

Als sie nun dicsen Morgen von der oberen Waldschneise kommend auf die Straße zurückt. sah sie in entgegengesetzter Richtung einen kleinen, knallroten Wagen in scharfem Tempo die breite Chaussee auf das Gut zufahren. Eine Röte des Unwillens flog über ihre Stirne. Dem Goldfuchs die Sporen gehend, sprengte sie heranwärts und kam gerade an, als das rote Auto vor der Freitreppe hielt.

Wilhelm von Lenz, ihr zweiter Sohn, kam ihr mit ausgestreckter Hand entgegen.

„Tag, Mama. Du bist überrascht, wie ich sehe."

„Ja, allerdings." Frau Ilona übersah die ausgestreckte Hand und warf dem Goldfuchs die Zügel über den Hals. Er trottete selber dem Stall zu. Ihre Augen überflogen das Gehöft. Da kam Ambros auch schon aus der Remise. „Komm in einer halben Stunde, Ambros. Ich habe nur noch schnell etwas zu erledigen."

Damit stieg sie schnell die Treppe hinauf, den Gang entlang bis zu ihren kleinen Privatgemach. Sie achte'e gar nicht einmal darauf, ob Wilhelm ihr folgte und sah erst flüchtig auf, als er die Tür schloß.

„Nimm Platz."

„Gestatte zunächst, Mama, daß ich dir meine herzlichsten Glückwünsche —"

„Danke, danke! Ich nehme zwar nicht an, daß dies der Grund ist, der dich hierher führt."

„Leider nein, Mama. Trotzdem, ich habe mir erlaubt — eine kleine Aufmerksamkeit — ein kleines Geburtstagsgeschenk — ich habe es noch im Wagen draußen."

„Danke, das war unnötig."

„Ich sehe, du bist unnachgiebig."

„Hast du etwas anderes erwartet?"

„Eigentlich ja, denn schließlich sind immerhin schon einige Jahre seit der — Geschichte vergangen."

„Es sind genau 21 Jahre, wenn du es nicht mehr wissen solltest. Du stellst eine falsche Rechnung auf, wenn du glaubst, ich würde jemals vergessen, wie jämmerlich feig du gewesen bist."

„Mein Gott, Mama, ich war doch damals noch so jung, kr um neunzehn."

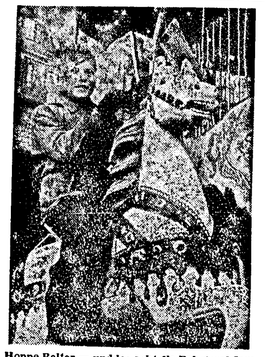
„Ich bitte dich, keine Entschuldigung. Du bist damals tödlich verunglückt aus Feigheit — und du darfst nie vergessen, daß du für mich, als ich die ganzen Zusammenhänge erfuhr, auch wirklich tot warst. Wenn sich jeder Mann seiner Pflichten entledigen wollte, so wie du es gemacht hast, dann stünde es schlecht um uns Frauen."

„Ja, ich gebe zu, daß ich nicht ganz recht gehandelt habe damals. Aber diese Erika Widmann stammte aus ganz anderen Verhältnissen und —"

„Bitte laß die Tote aus dem Spiel. Wir haben dieses Thema damals endgültig bereinigt, und du kennst meine Auffassung darüber. Immerhin wäre es besser gewesen, du hättest sie in ihrer Not nicht allein gelassen, hättest dich zu ihr bekannt. Du hättest meine Achtung nicht verloren dann, und auch sonst wäre dein Leben vielleicht ganz anders verlaufen. Das ganze Unglück kam vielleicht nur daher, weil ich von allem erst hintennach erfuhr. Wärst du damals zu mir gekommen und hättest dich ausgesprochen mit mir, ich hätte Mittel und Wege gefunden, die Sache rechtmäßig in Ordnung zu bringen. So aber muß ich schweigen, wo zu reden oft genug Grund und Ursache gegeben wäre. Aber lassen wir das nun endgültig. Möchtest du mir nun nicht sagen, was dich wirklich zu mir führt? Du hast wieder einmal Schulden? Wieviel?"

„Du täuschst d

Für die JUGEND



Hoppe Reiter — und los geht die Fahrt auf dem bunten, lockenden Karussell. Wer macht mit?

„Auf dem Rücken der Pferde ...“

Die Urheimat des Pferdes ist die Mongolei

Der beste vierbeinige Kamerad des Menschen ist neben dem Hund das Pferd. Wenn auch die früher so zahlreichen „Hafermotoren“ heute mehr und mehr zu Gunsten der rationelleren Kraftfahrzeuge aus dem Straßenbild und auch aus den Dörfern verschwinden, so dürfte es doch immerhin interessant genug sein, einiges über diese treuen Tiere zu berichten.

Wie Ihr schon in der Schule gelernt habt, ist das Pferd ein einhufiges Herdentier, dessen Urform mongolischen Ursprungs ist. Eben diese kleinen drahtigen Mongolenpferde waren es, auf denen die wilden Kriegerhorden Dschingis Khans nach Europa einbrachen und Angst und Schrecken verbreiteten.

Jedoch dürfte das eigentliche, jahrtausendealte Wildpferd, von dem unser heutiges braves Hauspferd im Laufe der vielen Jahrhunderte herausgezüchtet worden ist, längst ausgestorben sein. Vorbei sind die Zeiten, in denen die felsharten Hufe dieser Wildlinge — die übrigens bedeutend kleiner als ihre heutigen Nachfahren waren — zu Tausenden über die unkultivierten Landstriche und Steppen Asiens trommelten.

Auch die Pferde Eurer Indianer- und Cowboy-Bücher, die in rasendem Lauf und mit wehender Mähne über die Prärie jagten, sind ausgestorben, waren aber in diesem Sinne eigentlich keine Wildpferde, sondern verwilderte Pferde. Stammten doch diese herrlichen „Könige der Savanne“ eigentlich von den Pferden ab, die einst die Eroberer Amerikas, die Spanier, auf ihren Kriegszügen mit in den neuen Erdteil gebracht hatten. Diese Pferde machten sich zum Teil selbständig, als ihre Reiter im Kampf mit den Indianern fielen. Im Laufe einiger Generationen brach nun der Urinstinkt bei diesen Tieren wieder durch und ihre zahlreichen Nachkommen entwickelten sich in der freien Wildbahn prächtiger denn je. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die Indianer, denen Pferde völlig unbekannt waren, Roß und Reiter anfangs für ein zusammengehörendes sagenhaftes Wesen hielten, und vor diesen blitzespeienden Erscheinungen in wahnsinniger Furcht Reißaus nahmen.

Ein männliches Pferd nennt man Hengst, ein weibliches Stute, ein junges Tier Fohlen oder Füllen. Außerdem teilt man die Pferde im allgemeinen in die Rassegruppen: Vollblut-Araber, englisches Vollblut, orientalisches Vollblut, Hannoveraner, Trakehner, Holsteiner, Oldenburger, Ostfriesen, Schleswiger und Oberländer. Jede dieser Rassen hat verschiedene Eigenschaften.

Ein schwarzes Pferd nennt man Rappen. Ein Fuchs hat ein braunes Fell, wobei zu beachten ist, daß auch Mähne und Schweif von der gleichen Farbe sein müssen. Ein „Brauner“ hat ebenfalls ein braunes Fell, doch ist bei diesem Mähne und Schweif schwarz. Schimmel sind bekanntlich weiß, Falben graugelb und Schecken natürlich gescheckt. „Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“, sagt ein bekanntes Wort. Es ist wahrhaft herrlich, im Sattel zu sitzen, während das edle Roß im Schritt, Trab oder Galopp durch den Sand des Reitstalls oder noch besser durch die Weite der Landschaft seinen Reiter trägt. Wer von Euch einmal Gelegenheit haben sollte, reiten zu lernen, der sollte sie keineswegs versäumen. Wenn man auch für anfängliche Versuche vielleicht sagen kann: „Auf dem Rücken der Pferde — und schon liegt man wieder auf der Erde.“

„Aber nun auch auf dem Pferd eine gute Figur machen“, sagt der Reitlehrer und zeigt der Reiterin die Steigbügelhaltung.

Was ist wertvoller als Gold?

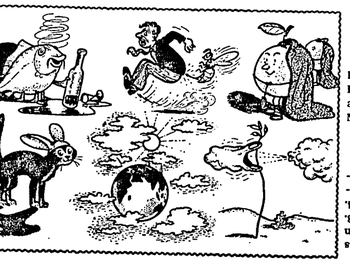
Was meint Ihr wohl, welches der kostbarste Stoff auf Erden ist? Gold? Nein! Viel, viel teurer noch als Gold ist der Same einer seltenen Orchideenart. Ein einziges Gramm davon kostet fünf Millionen Mark, während der größte Goldklumpen, den man bis heute gefunden hat (er wog 306 Pfund), „nur“ eine halbe Million Mark wert war. Da staunt Ihr, nicht wahr? Die Natur ist ja überhaupt voller Wunder und Seltsamkeiten! Wißt Ihr z. B., daß die kleine Weinbergschnecke (die vor allem in Frankreich so gern gegessen wird), etwa 14 000 Zähne hat? Aber das ist noch gar nichts! Wenn ein Bandwurm Eier legt, dann begnügt er sich nicht mit ein paar hundert oder ein paar tausend, sondern legt immer gleich hundert Millionen auf einmal!

Und noch etwas: sicher habt Ihr im Erdkundeunterricht schon einmal von dem riesigen nordamerikanischen Felsengebirge, den „Rocky Mountains“, gehört. Hier wachsen in tausend und mehr Meter Höhe die winzigsten Bäume der Welt. Es handelt sich um eine Weidenart. Die Bäumchen werden nur bis zu 12 cm groß, haben aber richtige Stämme

Ehrlich mit sich selbst

Kleine Ausreden erleichtern das Leben, findest du? Möglich, aber nicht unbedingt wahr, meine ich. Man muß ja nicht gleich alles an die große Glocke hängen. Wichtig ist aber vor allem, daß man sich selbst gegenüber ehrlich ist. Als du neulich die schlechte Note in der Klassenarbeit bekamst, hast du da nicht so lange erzählt, das käme nur, weil du solch Kopfweh hattest, daß du es schließlich selbst geglaubt hast? Und was war los? Es war alles von dem spannenden Buch gekommen, das dir gerade in dem Moment in die Hände fiel, als du für die Arbeit lernen solltest. Das muß man natürlich nicht unbedingt überall sagen, aber dir selbst gegenüber muß du es ehrlich zugeben und dich dafür „bei den Ohren packen.“

Dir selbst mußt du auch eingestehen, daß du nur deshalb wieder zu spät kamst, weil der Ranzen am Abend nicht gepackt worden war. Du glaubst nicht, wie man sich die kleinen Schwindeleien auch sehr selbst gegenüber angewöhnen kann. Sucht man aber ehrlich nach der Ursache des Fehlschlags, so ergibt dies schon den ersten Schritt zur Besserung. Alles Weitere findet sich dann fast von selbst, wenn man erst oft genug über die eigenen Fehler gestolpert ist.



Sechs Leckerbissen

Jedes dieser sechs Bildchen stellt einen Leckerbissen dar, die ihr alle bestimmt kennt. Na, wie heißen sie?

Auflösung: Sechs Leckerbissen: 1. Karpfen blau, 2. Heringsalat, 3. Fasaner Hase, 5. Himbeereis, 6. Wildschweinbraten, 7. Apfel im Schlafrock, 8. Ente mit Erbsen, 9. Wildente.

Der Frühling zieht ein - und mit ihm Pflanzen und Tiere

Jetzt dürfen wir schon darauf lauern, wann die Amsel zum ersten Mal singen wird: eines schönen Tages wird sie auf dem höchsten Hausgiebel, der obersten Baumspitze sitzen und flöten: „Nun wird es Frühling!“ Sie hat recht: denn am Haselbusch baumeln wirklich schon die langen Kätzchen und verstreuen im Wind ihren gelben Blütenstaub weithin. Waren sie nicht gerade noch so klein und hart, als ob niemals etwas Richtiges aus ihnen werden könnte?

Auch die Salweide ist voller „Kätzchen“. Die weißblanken, weich wie Samtpfötchen (unsere österlichen Palmkätzchen), sind noch geschlossene Blüten. Dort an der nächsten Weide haben sie sich bereits in lockere Staubfädenbüschel mit leuchtend gelben Staubbeuteln verwandelt. Wie sie duften! Der Duft hat die Bienen von weit hergerufen zum ersten leckeren Frühlingsmahl. Eifrig summen und brummen sie um die Weide und fliegen mit Honig und Blütenstaub beladen heim zum Bienenstock. Auch anderswo ist ihnen schon der Tisch gedeckt: Der Seidelbast öffnet die purpurnen Blüten, die Schlehe wirft sich weiße Schleier über, Leberblümchen gucken blau unter den Hecken hervor, und die Schneeglöckchen sind längst zur Steile: es macht ihnen nichts, etwa mal einzuschneien. Ihre behäbigeren Geschwister, die Märzbecher, läuten mit ihnen zusammen den Frühling ein.

Die Krokusse bohren sich durch den Boden, damit sie recht bald wie bunte Ostereier im Gras stehen, und im Veilchenkraut wachsen viele, viele Knospen zu duftenden blauen Veilchen heran. Weiße Taubnesseln blühen im Grase und manches andere Blümchen ist schon vorhanden. Ueber ihnen gaukelt der erste Schmetterling, ein Zitronenfalter. Die Sonne hat ihn aus dem winterlichen Schlupfwinkel hervorgelockt, so wie auch manches Käferchen und Würmchen aus dem Winterschlaf geweckt. Wenn sogar schon so große Bäume wie Erle, Ulme, Pappel sich mit Blütenkätzchen behängen, ehe sich ihre Blätter entfalten, muß man auch dabei sein!

Das denken auch die Stare. Sie sind heute morgen aus Afrika zurückgekommen, nun hocken sie in den kahlen Erlen am Bach und machen ungeheuren Lärm. Sie schwätzen, flöten, ahmen andere Vogelstimmen nach, schlagen mit den Flügeln, verbeugen sich und drehen sich hin und her. Ganz Eifrige beäugeln bereits die Nistkästchen und werden sie bald mit weichen, duftenden Blumen auspolstern, für Frau Starin, damit sie es beim Eierlegen bequem hat. — In das Starenlärmen hinein klingt hoch und hell das Trili der ersten Lerchen. Sie steigen aus den Ackerfurchen hoch in den klaren Himmel hinein und singen. Unter ihnen breiten sich die Aecker mit der frischen grünen Saat wie Teppiche aus. Bachstelze und Rotkehlchen haben auch schon die weite Reise über Meere und Gebirge hinter sich. Bachstelze trippelt zierlich über die Ziegel des Daches, als ob sie Dachstelze hieße, Rotkehlchen hüpft mit „Schnick“ und „Zick“ durchs Gebüsch und besieht uns mit großen dunklen Augen. Offenbar ist es sehr vergnügt, wieder im Lande zu sein. Und wir freuen uns über das Vögelchen.

Noch vergnügter aber sind die Meisen, Kleiber, Spechte, die Spatzen, Zaunkönige, Grünlinge und wie sie alle heißen, die den Winter hier verlebten, daß er wieder mal überstanden ist und daß der Frühling kommt! Sie zwitschern, singen und jubeln alle durcheinander. Dazu wehen die Kätzchen an Bäumen und Büschen wie die Fahnen und die Welt ist wunderschön. Täglich wird sie nun noch schöner werden, denn täglich werden neue Blumen aufblühen, neue Blätter sich entfalten und neue Vögel aus dem Süden zurückkommen!

Foto: mapf/Schmutz / Zeichn.: Kübler

Im Blickpunkt: DIE MODISCHEN DETAILS

Die modischen Details spielen in dieser Saison eine besondere Rolle. Sie sind die modischen Schwerpunkte, die individuell variiert, in allen Frühjahrskollektionen betont und herausgestellt werden.

Oft sind es nur Kleinigkeiten, die den Modellen den letzten Schliff geben, aber sie sind von entscheidender Bedeutung. Sei es ein reich gezogener Rock, der der Tendenz der H-Linie entsprechend, an ein verlängertes Miederteil angesetzt ist, eine dekorativ geschlungene Schärpe oder ein großer Pelerinenkragen, alle diese kleinen Dinge sind ausschlaggebend für die Gesamtwirkung. Die Liebe zum Detail ist die Liebe zu den kleinen Besonderheiten, die unserm Aussehen die persönliche Note geben.

Erika

Oh, dieses Reinemachen!

Fürchten Sie sich etwa davor, meine Damen?

Dumme Frage, nicht wahr? Natürlich scheuen Sie das Großaubermachen, wenn alles noch vor Ihnen liegt. Wenigstens mir geht es so. Aber — und das ist das Entscheidende, meine Damen, wenn ich erst einmal richtiggehend in Schwung bin, macht es direkt Spaß! Ihnen selbstverständlich auch! Das weiß ich doch.

Es gibt einfach keine genauen Vorschriften oder etwa feststehende Regeln darüber, zu welchem Zeitpunkt man das Unterste zu oberst kehrt. Bloß eins weiß man, — daß es nämlich einmal sein muß ...

Manche unter Ihnen werden sicherlich höchst vergnügt mit dem Staubtuch wedeln. Sogar rote Wangen vor Eifer werden sie kriegen. Andere dagegen überfällt ein gelindes Grauen, wenn sie an den Schmutz und die Unordnung denken, die sich eben nicht vermeiden lassen. Und dann, meine Damen, — Hand aufs Herz: der Göttergatte! Oh weh! Das ist eigentlich das schwierigste Problem, mit dem man fertig werden muß, nicht wahr? Mit gramdurchfurchter Stirn beobachtet er die Vorbereitungen zu dem löblichen Tun der Gattin. Sein Herz aber bebt bei dem Gedanken, daß auch sein — Schreibtisch —, dieses geheiligte Domizil seiner hochtragenden Gedankenflüge, — diesem Furioso angestauter Arbeitswut zum Opfer fallen soll.

Da hört dann die Gemütlichkeit auf ... Versetzen Sie sich einmal in die Nöte Ihres Mannes. Und dann fragen Sie sich, ob es denn wirklich immer bloß stürmisch beim Reinemachen zugehen muß? Ich glaube, wir sollten abends — beispielsweise vor dem Zubettgehen — in einer besinnlichen Minute mit echt weiblicher Diplomatie überlegen, ob wir mit einem „Reinigungsplan“ nicht richtiger verfahren. Stimmt's?

Devise dabei ist: immer alles hübsch der Reihe nach! Ueberstürzte Hast schadet sowohl den Nerven, wie es auch gründlich die vortreffliche Laune des Gatten verdirbt.

Das ist eine Binsenwahrheit. Nehmen wir nun einmal an, meine Leidensgenossinnen, unsere Wohnung habe vier Räume aufzuweisen: das Elternschlafzimmer, ein Zimmer für die Kleinen, ein Wohngemach und einen Küchenraum.

Sie meinen, das wäre großartig und schon lange Ihr Wunschtraum? Bitte, seien Sie mir nicht allzu böse, wenn ich es lediglich nur annehme!

Gut denn, die Vierzimmerwohnung mit oder ohne Bad wäre demnach also da. Nun aber warten wir nicht bis auf die letzte Minute, bis wir damit anfangen, Ordnung und Sauberkeit zu schaffen.

Letzten Endes wollen wir auch blitzende Fensterscheiben und blütenweiße, frischaufgesteckte Gardinen haben, nicht wahr? Das schaut dann so anmutig aus, wenn der Wind sie bauscht, und jedermann, der auf der Straße vorübergeht, wird neidisch und denkt: so adrett und hübsch möchte ich auch wohnen.

Sollen sie! Wir stehen, wenn alles getan ist, vielleicht sogar hinter der Gardine. Und wenn wir dann einen solchen sehnsüchtigen Blick auffangen, fühlen wir ganz bestimmt nicht mehr die zerschlagenen Glieder, die uns das Putzen als Gratisgabe beschert.

Nein, wir sind froh. Von Herzen froh ...

Und, wenn Sie meinen Rat hören möchten: Geben Sie Ihrem Gatten einmal Urlaub! Treiben Sie ihn an, nach Geschäftsschluß sich der Entspannung hinzugeben. Vielleicht im Kino, wenn ein netter Film läuft. Ist er aber mehr fürs Kaffeehaus, so gönnen Sie ihm sein Vergnügen. Dann, das garantiere ich, wird er noch nicht einmal bemerken, daß Sie unterdes seinen Schreibtisch aufgeräumt haben. Dazu ist er ja zu rosig gelaunt. Und sicherlich ist er gerührt über seine kleine verständnisvolle Frau, die ihm in großmütiger Weise seine Freiheit verschafft hat und sich mit ihm freut, wenn es ihm anderwärts einmal gefallen hat.

Also, meine Damen, gehen Sie froh und getrost ans Werk! Bitte, bitte, den „Fahrplan“ nicht vergessen! Der ist schrecklich wichtig, wissen Sie! Immer ein Zimmer nach dem anderen. Jeden Tag nur einen! Nicht mehr. Das gilt nicht nur für das Großreinemachen, sondern darüber hinaus für das ganze Jahr! Ein blitzblankes Heim, ein fröhlicher Ehemann wird Ihr schönster Lohn sein!

Marietta

Ist das Großreinemachen dann vorbei, ist die Freude über die gepflegte behagliche Wohnung doppelt schön. (Foto: Wolff/Tritschler)

Auch „häßliche Entlein“ finden gute Ehemänner

Ein Mädchen muß nicht immer schön und reich sein

„Von frühester Jugend an war ich von meiner Häßlichkeit felsenfest überzeugt“, berichtete Hertha K. „Oft saß ich vor dem Spiegel, daubtest? Und was war los? Es war alles von dem spannenden Buch gekommen, das dir gerade in dem Moment in die Hände fiel, als du für die Arbeit lernen solltest. Das muß man natürlich nicht unbedingt überall sagen, aber dir selbst gegenüber muß du es ehrlich zugeben und dich dafür „bei den Ohren packen.“

Dir selbst mußt du auch eingestehen, daß du nur deshalb wieder zu spät kamst, weil der Ranzen am Abend nicht gepackt worden war. Du glaubst nicht, wie man sich die kleinen Schwindeleien auch sehr selbst gegenüber angewöhnen kann. Sucht man aber ehrlich nach der Ursache des Fehlschlags, so ergibt dies schon den ersten Schritt zur Besserung. Alles Weitere findet sich dann fast von selbst, wenn man erst oft genug über die eigenen Fehler gestolpert ist.

Sie Lebens helle Handen

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Feßberg — durch Verlag v. Greberg & Görg, Wiesbaden

(40 Fortsetzung)

Eines Abends, als er zum Viehhandel unterwegs gewesen war, kam er fröhlich gelaunt auf den Hof zurück und verkündete, daß am kommenden Sonntag die beiden Hochbichler kommen würden, und zwar ganz „formgerecht“, wie er blinzelnd hinzufügte. Er sagte das aus schließlich nur für Brigitta und erwartete, da er selbst fröhlich war, eine fröhliche Antwort. Brigitta aber sagte:

„Ich kann den Hochbichlern das Kommen nicht verwehren. Aber ich werde kaum da sein, wenn sie kommen.“

Der Sonnlechner, immer noch fröhlich und überheblich:

„Was soll das heißen? Dich geht es ja am meisten an.“

Ein kurzes Besinnen bei Brigitta. Dann legte sie den Kopf zurück mit jener Gebärde, die ihn schon einmal leise erschreckt hatte.

„Du, Vater, ich denke, wir sollten es aufgeben, ein falsches Spiel voreinander zu spielen. Dazu sind wir beide doch viel zu vernünftige Menschen. Und so wie du mich seit Jahren kennst, Vater, hättest du doch wissen müssen, daß ich mir den Mann fürs Leben selbst suche, und zwar nur einen, den ich wirklich gern hab.“

Der Bauer starrte sie ganz perplex an. Seine Unterlippe zitterte ein wenig.

„Und willst du vielleicht so gnädig sein und mir sagen, wer derjenige ist.“

Brigitta legte den Kopf zurück. Da schrie die Mutter schreckensbleich auf:

„Brigitta! Ich bitte dich, Brigitta!“

Fast wehmütig schüttelte Brigitta den Kopf.

„Daß ihr mir's denn gar so schwer macht.“

„Du sollst mir sagen, wer es ist,“ schrie der Bauer mit rot angelaufenem Kopf.

„Gut, ihr sollt es wissen. Der Bachschmied Ambros ist es.“

So still war es plötzlich, daß man eine Maus hätte laufen hören. Nichts hätte mehr hineinschlagen können in den Frieden des Hauses als die Worte Brigittas. Die rote Lohe im Gesicht des Bauern wich einer Blässe. Fast war es, als wären diese Worte ein körperlicher Schlag für ihn gewesen. Seine Schultern sanken für einen Moment nach vorne. Mit zwei schweren Schritten stand er vor dem Mädchen.

„Du — wenn das wahr ist —!“ Seine gespreizten Finger hoben sich. „Da schau — mit diesen Händen erwürg ich dich — wenn das wahr ist — was du gerade gesagt hast ...“

Seine Finger krallten sich wie die Fänge eines Raubvogels blitzartig um Brigittas Hals.

Das Mädchen tat keinen Schrei. Nur ihr dunkler zwingender Blick stieß in seine haßerfüllten Augen. Das lähmte ihn irgendwie. Er ließ die Hände sinken und wandte mit einer scharfen Bewegung den Kopf zur Frau hin:

„Und du hast es gewußt und hast es mir verheimlicht.“

„Ich weiß es auch erst seit ein paar Tagen.“

Ein tiefes Atemholen, dann ein Aufwerfen der Schultern.

„So steht die Sache also. Gut, daß ich weiß, wie ich dran bin.“ Er griff nach seinem Hut und langte sich den schweren, eichenen Stock mit dem Hirschhornknopf hinterm Ofen vor, stieß ihn zitternd vor Erregung vor sich auf die Dielen. „Das schwör ich dir, Brigitta. Denn Saustall mach ich ein Ende, da kannst du dich verlassen drauf.“ Er mäßigte sich ein wenig und seine Stimme war jetzt sachlich und klar: „Mit keinem andern hättest du mich so schwer ins Mark getroffen wie ausgerechnet mit dem Kerl. Ich hab mehr im Dorf, denen ich feindlich gesinnt bin, aber den — daß ich bis aufs Blut. Der hat mir die Suppe mit dem Acker eingebrockt, der ist es, der mir den schönsten Tag verleidet, wenn er mir irgendwo begegnet. Und du kannst Gift drauf nehmen — eher zünd ich den Hof an und werfe dich ins Feuer, bevor mir der hereinkommt.“

Er rannte mit steinernem Gesicht aus dem Haus.

Es war ja lächerlich, was der Mann wollte. Mit einem eichenen Stock zerschlägt man keine Liebe, und außerdem würde der Gutsverwalter Ambros Brandmüller wohl kaum das gesuchte Objekt sein. Immerhin — der Sonnlechner rannte schnurstracks nach Kariskron, und als er dort erfuhr, daß der Ambros nach Feierabend fortgegangen sei, um seine Leute zu besuchen, ging er nach der Bachschmiede.

Einmal, vor mehr als zwanzig Jahren hatte er hier gesessen in der kleinen Stube und hatte gebettelt, daß man ihm ein Kind schenken möchte. Heute stand er nun wieder in der Stube, und Ambros saß in der Bankecke wie damals. Er war noch genau so hager wie vor zwanzig Jahren. Aber er war kein Kind mehr.

Er wirkte ein wenig komisch heute, der Sonnlechner. Da stand er nun in seinem kochenden Zorn und mußte auf die köstliche Frage des Bachschmieds, was ihn heute hierherführe, die Zähne hart zusammenbeißen, um nicht herauszuschreien: Schlechten aber stieß er rauh hervor, daß er mit „dem da“, wobei er mit der Stockspitze auf Ambros deutete, zu reden habe.

„Gut, dann geht halt hinaus,“ sagte Ambros zu den Eltern. „Oder nein, es ist besser, ich geh mit dem Sonnlechner hinaus.“

Dann ging er dem Bauern voran. Sie überquerten die Straße und bogen in den Feldweg ein. Immer noch Schweigen. Immer noch das abwartende Lächeln in Ambros' Gesicht, bis er doch sagte:

„Also red schon, Sonnlechner. Ich kann mir ja denken, warum du gekommen bist.“

„Einen Dreck weißt du. Tu dir nur nicht so viel Kraut raus. Mir bist du noch lang nicht gewachsen.“

„Will ich auch gar nicht, Sonnlechner. Du lebst in deiner Welt und ich in der meinen. Es wird schwer sein, daß wir uns verstehn, aber bei einigermaßen gutem Willen wäre es doch möglich.“

Ein hohnvolles Lachen schlug dem Sprechenden ins Gesicht.

„Da schau, von gutem Willen redet er. Daß du ihn hättest, glaub ich ganz gern. Aber auf dich kommt es diesmal ja nicht an, sondern auf mich und — nur auf mich ganz allein, verstehst du mich?“

„Dürfte das nicht doch ein Irrtum sein, Bauer?“ Ich glaube, daß es in erster Linie auf Brigitta ankommt. Du kannst sie nicht zwingen, einen andern zu nehmen.“

„So meinst? Da wirst du dich aber brennen. In meinem Haus, da geschieht immer noch was ich haben will. Ja, Herrgott, bist denn du wirklich so dumm und hast geglaubt, ich würde da ja und amen sagen?“

„Das liegt bei dir, Sonnlechner. Du brauchst nicht ja sagen, wenn du nicht willst. Ich bin meiner Sache auch so sicher. Mich kannst du nicht abschrecken mit dem väterlichen Segen verweigern und so. Dein Segen hilft uns wahrscheinlich nicht viel. Den kannst du dir auf den Hut naufstecken mitsamt deinem Hof.“

Vor Schreck riß der Bauer den Mund auf und brachte ihn eine Weile nicht mehr zu. In seinem ganzen Leben hatte er noch nicht solche Worte einstecken müssen.

„Ich will dir was sagen. Du hast meiner Brigitta den Kopf verdreht und da meinst du daß ich auch so blöd sein müßte. Schnecken und Butterseich! Weißt, was du bist? Ein Lump bist du, sonst nix. Und jetzt vergiß mir dein Wort. daß es aus ist zwischen der Brigitta und dir.“

„Das ist ja lächerlich“, sagte Ambroa ruhig. Dieser aufgeregte Mann langweilte ihn allmählich.

„Du sollst mir — dein Wort geben — — —!“

Das war wie ein Aufschrei, an dem Ambros nicht mehr gelangweilt vorbeischauen konnte. Er blieb stehen, sein Gesicht war plötzlich gespannt, zwischen seinen Augen stand eine dünne Falte.

„Ich hab gelernt, mein Wort für andere Dinge zu geben. Es tut mir leid, Gregor Burgmayer, aber für das, was du von mir willst, geb ich mein Wort nicht her.“

(Fortsetzung folgt)

Meint er dich oder deine Schwester? Und wenn er sich auch im Augenblick darüber klar ist, daß er mich, die Liese, küßt — wäre es ihm nicht ganz egal, wenn er Grete im Arm hätte? Es besteht ja doch so gut wie kein Unterschied! Wir beide, meine Schwester und ich, beschlossen allen Ernstes, überhaupt nicht zu heiraten, um den unvermeidlichen Komplikationen und Katastrophen aus dem Wege zu gehen. Wir trennten uns beide unter vielen Tränen von unseren Verlobten. Ein paar Tage nach dem Abschied explodierte unser Gasofen, und ich erlitt schwere Verbrennungen im Gesicht. Sofort erschien mein Verlobter an meinem Krankenbett, in strahlender Laune. „Na, endlich wirst du mir glauben, daß ich wirklich dich, und nicht deine Schwester meine!“ rief er.

Dabei blieb es. Meine Schwester heiratete auch — und das Happyend hat sich im Laufe der Jahre zu zwei sehr guten Ehen gefestigt.“

Isabella

Kleine Kur im Frühjahr

Regen Sie Ihren Stoffwechsel an

Gewiß leiden auch Sie, meine Damen, oftmals unter der Frühjahrsmüdigkeit, nicht wahr? Aber haben Sie auch schon einmal darüber nachgedacht, woher sie ihren Ursprung hat? Nein? Also geben Sie einmal ein wenig acht! So wie sich im Frühjahr die Natur zu entfalten pflegt, um uns im Sommer mit ganzer, vollerblühter Schönheit zu erfreuen, so verlangt auch unser Körper nach einem Naturgesetz nach kräftigerneuerung und Reinigung des Blutes. Gewiß heben Sie in Drogerien, Apotheken und in Gesundheitshäusern über vielerlei Mittel gebört und, womöglich auch bereits an sich ausprobiert.

Viel bekannt und gerühmt werden die Präperate auf Knoblauchbasis, sei es nun als Saft, sei es in Pillenform. Und Sie dürfen ganz beruhigt sein, man teilt sie sogar nicht ohne Grund hier über neben dieser bekannten Blutreinigungs- und Erneuerungskur, genüber überhaupt nicht verstand. Wir heiratet ten in eine möblierte Wohnung und besaßen buchstäblich nichts als die persönliche Gardrobe. Heute verfügen wir über ein kleines, bescheiden eingerichtetes Heim. Es ist uns einer Heidenspaß gemacht. all unseren Besitz Stück für Stück zusammenzutragen. Armut ist kein Ehehindernis — man muß nur genau wissen, mit wem man sie teilt.“

„Würden Sie es für möglich hallen?“ rief Frau Doktor Hilde K., „daß ich jung war — und das ist wirklich nicht allzu lange her —, gab es noch genug Leute in meiner Verwandtschaft und Bekanntschaft, die sich vor „Blaustrümpfen“ fürchteten. Kein Mann, so hieß es, würde jemals riskieren, sich mit einer „Studierten“ eheilich zu verbinden, denn die verständen nichts vom Haushalt, könnten nicht mit dem Geld umgehen und seien schlechte Gattinnen und Mütter. Ich interessierte mich von jeher für Medizin und erwähite sie zu meinem Beruf. Bis zu einem gewissen Grad hatten meine Verwandten mit ihren Unkenrufen recht gehabt: Ich traf tatsächlich eine Anzahl junger Männer, die eine Heidenangst vor gestelten Frauen' hatten. Zum Glück hatte ich selbst ganz die gleiche Angst vor dummen Männern.

und so kreuzten sich unsere Wege immer nur ganz flüchtig. Schließlich aber traf ich jenen Menschen, der in mir die Berufskollegin und die Frau gleichermaßen schätzt. „Mit einer Frau, die nur über Hausputz und Kochrezepte zu reden weiß, würde ich wahnsinnig“, stellt er öfters fest. Er kann sicher sein, daß ich ihn mit diesen beiden Themen verschone, obwohl ich sagen darf, daß bei uns auch nicht viel entlehrter vergessen wird und die gleiche Ordnung herrscht wie bei den Hausmütterchen.“

„Meine Geschichte hört sich sehr komisch an, aber sie hätte trotzdem leicht tragisch enden können“, sagt Frau Liese M. „Lachen Sie nicht: ich bin nämlich ein Zwilling. Meine Schwester sah mir schon immer ähnlich. Als Kinder hatten wir es aus voller Seele genossen, die gesamte Umgebung dauernd irre zu führen. Aber später, als sich junge Männer für uns interessierten, war es schrecklich. Wurde man umworben, so wußte man nie:

Weiß Gott, was sie sich dabei denken, wenn sie sehen, wie derbkar sich ihr Körper für diese Aufmerksamkeit erweist, wie frisch die sich fühlen und wie sich ihr Lebeoegefübl um ein wesentliches erhöbt.

Also, meine Damen, hinweg mit der Winterschlafheit und der Frühjahrsmüdigkeit. Bieten Sie Ihrem Körper etwas an, dessen er zur Erneuerung dringend bedarf. Mit einem Wort: Entschlecken Sie sich!

Marietta...

Für Feinschmecker

Schwedischer Salat

250 g gare Fleischreste, 250 g Pellkartoffeln, 250 g rote Rüben (gar), zwei rohe Aepfel, zwei Matjesfilets, eine Gewürzgurke; Marinade: zwei Eßlöffel Oel, Essig, Senf, Paprika, Pfeffer, Salz, Zucker.

Zutaten klein würfeln, in Marinade geben, abschmecken, mit Toast zu Tisch geben.

Auch auf *Kleinigkeiten* kommt es an

Die Kleinigkeiten und Details, nicht nur die große Linie, geben den Modellen einer Saison das Gepräge. Sie sind von entscheidender Bedeutung und verleihen dem Anzug und seiner Trägerin die individuelle Note, auf die es ankommt. — Aus Satin oder Duchesse ist die Garnitur, bestehend aus einem Käppchen und einer Schärpe, gearbeitet, die unsere Skizze zeigt. Man kann sie leicht selbst arbeiten, wenn man sich als Vorlage für das Käppchen den Schnitt nach einer Baskenmütze macht. Ein anderer Vorschlag: Ein Wollstoffrest wird zu einem Dreieckstuch verarbeitet und bestickt. Der Rand wird mit einer Fransenborte eingefaßt. Als Stickereimotiv sind stilisierte Rosenknospen oder Blattornamente besonders hübsch.

Erika

Tips für die Hausfrau

Sehr empfindliche Lampenschirme, die men keum abzustreuben wegt, kenn men mit farblosem Kleb übersteichen. Der Steub läßt sich denn sehr leicht abwischen.

Ist Ruß auf den Teppich gefallen, denn sollte men ihn nicht sofort ebetreiben, sondern erst kräftig mit Salz bedecken, das Salz etwas einwirken lassen, denn Salz und Ruß zusemmen wegfegen.

Kennen Sie den netten kleinen Trick, mit dem Sie verhindern können, daß schnell aufgebende Kuchen überlaufen? Stecken Sie ein Mehkannoffelchen in den Teig und die Kuchen laufen nicht mehr über.

Ee kenn leicht passieren, daß die Kertoffeln schon gar sind, daß Sie aber mit dem Anrichten noch werten müssen. Legen Sie in solchen Fällen ein Butterbrotpepier zwischen Topf und Deckel. Das Pepier saugt den Dempf auf und die Kertoffeln bleiben mehlig.

Sehr dünnes Gewebe kann sich beim Nähen verziehen. Wenn Sie einen Pepierstreifen mitnähen, bebält der Stolf seine Form.

Sport-NACHRICHTEN

Viktoria Urberach wurde Meister

Die Spiele in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga

Trotzdem Viktoria am letzten Sonntag gegen SV 98 Res. außer Konkurrenz spielte profitierte sie jedoch von der 0:3-Niederlage von Messel in Dietzenbach und darf sich endgültig Meister der Gruppe Nord nennen. Während den Kämpfen der als „gesichert" geltenden Vereine wenig an Bedeutung zuzumessen ist, nehmen die Spiele der um den Abstieg besorgten Vereine an Schärfe zu. Groß-Gerau und Offenthal sind nach ihren neuerlichen Niederlagen kaum noch zu retten. Der 3. Absteiger jedoch steht noch keineswegs fest. Obwohl Dieburg durch seinen Sieg über Messel mächtig imponierte, ist es mit Wixhausen, das in Trebur mit 0:2 unterlag, nach Verlustpunkten gleich.

Große Seitensprünge können sich KSV Urberach und Trebur auch nicht mehr leisten, weil auch sie noch nicht gesichert sind. Egelsbach dürfte seine Sorgen nach seinem letzten Sieg gegen Büttelborn los sein.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Münster — Opel Rüsselsheim	1:0 (0:0)
KSV Urberach — VfR Groß-Gerau	3:0 (0:0)
Hassia Dieburg — Messel	3:0 (1:0)
Egelsbach — Büttelborn	3:1 (0:1)
Bischofsheim — Offenthal	6:2 (3:0)
Langen — Mörfelden	0:2 (0:2)
Trebur — Wixhausen	2:0 (1:0)
Nieder-Roden — SV Nauheim	0:2 (0:0)
SV 98 Res. — Vikt. Urberach	6:2 (0:1)

Der Tabellenstand:

1. Vikt. Urberach	27	69:30	45:9
2. Messel	29	72:47	37:21
3. Münster	28	62:42	35:21
4. Bischofsheim	27	58:40	32:22
5. Nauheim	27	60:62	30:24
6. Langen	27	49:39	29:25
7. Mörfelden	27	53:61	29:25
8. Nieder-Roden	28	61:44	27:29
9. Büttelborn	28	66:61	27:29
10. Egelsbach	28	52:52	26:30
11. Rüsselsheim	28	48:55	26:30
12. Trebur	28	40:60	25:31
13. KSV Urberach	28	41:60	25:31
14. Dieburg	28	45:57	23:33
15. Wixhausen	27	49:63	21:33
16. Groß-Gerau	26	40:57	16:36
17. Offenthal	27	45:88	15:39
A. K.: SV 98 Res.	29	81:99	26:32

Am kommenden oSnntag spielen: Dieburg gegen Egelsbach, Wixhausen — Nieder-Roden, Groß-Gerau — Münster, Trebur geg. KSV Urberach, Mörfelden — Offenthal, Nauheim — Messel, Rüsselsheim — Langen, Vikt. Urberach — Bischofsheim und Büttelborn gegen SV 98 Reserve.

Mäßiger Club

1. FC 03 Langen — SKV Mörfelden 0:2 (0:2)

Es gibt Spiele, bei denen man es bereits nach den ersten Spielzügen sieht, daß sie nicht gewonnen werden können. Diese Feststellung traf auch auf die Begegnung der Langener am vergangenen Sonntag mit dem Nachbarn Mörfelden zu, der im letzten Heimspiel sogar noch die Punkte entführte. Die Einheimischen verabschiedeten sich jedenfalls für die diesjährige Verbandsrunde mit einer mäßigen Vorstellung und die zahlreichen Zuschauer, die in Erwartung eines schönen Spieles gekommen waren, blieben während der ganzen 90 Minuten genau so frostig, wie der Nordwestwind, der über das Geschehen fegte. Gemessen an der Anteilnahme des Vorsonntages gegen den KSV Urberach, nahmen sich die Gesichter der Außenstehenden aus, als wenn man ihnen unverdünnten Essig vorgesetzt hätte. Damit ist auch zugleich schon der Unterschied zwischen beiden Spielsonntagen herausgestellt. Die Clubmannschaft war diesmal nicht wiederzuerkennen und fand sich zu keiner geschlossenen Leistung zusammen. Der Ball wanderte zu umständlich und zeitraubend über das Mittelfeld, das der Gegner in kluger, taktischer Absicht den Langener „großzügig" überließ, um die Angriffswellen mit einem massiven und rücksichtslos dreinfahrenden Sperriegel abzufangen. Und wie die Mörfelder das taten! Körperlich bestens disponiert, jagten sie die Bälle über Mann und Raum in den auf der Lauer liegenden Viermännerstturm, der im rechten Zeitpunkt durch zwei Tore konterte. Das erste davon, in der 5. Spielminute, war allerdings vermeidbar und wurde von Mus, der schon stärker aufspielte, gewissermaßen geschenkt. Völlig unbedrängt spielte er den Ball zurück zu Tormann Metzger, ohne zu sehen, daß ein Mörfelder Spieler dazwischenstand und das Unheil, das 0:1, besorgte. Bis zum 0:2 durch Blitzangriff der Gäste mit Bombenschuß des Halblinken Herzberger in der 27. Minute, hatte Langen allerdings eine große Ausgleichschance in Form eines Elfmeters, nachdem Traser im Strafraum gelegt worden war. Rascher schoß jedoch dem Torwart in die Arme. Das gab den Mörfeldern natürlich mächtigen Auftrieb, wenn auch der Club in der ersten Hälfte stets leicht den Ton angab. Pech hatten die Platzherren insofern, als ein Fiedler-Freistoß, von Rascher verlängert, auf die Querlatte ging. Aber sonst war der Clubsturm nicht zielstrebig und energisch genug, um sich gegen die Gästeabwehr durchzusetzen. Spielwitz und steiles Durchspiel hätten die Situation retten und die Niederlage verhindern können. Diese Eigenschaften hatte der Angriff der Langener an diesem Sonntag nicht. Überhaupt fehlte vorn an Lenker der Geschehnisse. Selbst der Schaltthebel in der Läuferreihe hatte schon Betätigungsmängel. Die mittelfeldbeherrschende Außenläuferfiguren, die in den letzten Sonntagen die Impulse gaben, enttäuschten sehr. Raschers Spiel aus der Tiefe ist für das Auge zwar schön, bringt aber kaum etwas ein. Der linke Flügel Dieter-Traser war schon stärker und oft für ein Tor gut. In den beiden letzten Spielen ging er leer aus. Beste Einzelspieler waren zweifellos die beiden Verteidiger Repke und Fiedler, die eine recht ordentliche Partie lieferten und auch Mus, obwohl er nicht ganz frei von Schwächen war. Metzger im Tor zeigte sich zuweilen unsicher.

Die Mörfelder Mannschaft war weitaus besser als im Vorspiel. Die körperlichen Vorteile nutzte sie durch Mittelstürmer Anthes die Führung an sich reißen konnten. Bei einigen Gewaltvorstößen der Büttelborner Sturmreihe wurde Verteidiger Gernandt verletzt und konnte auf dem Rechtsaußenposten nur noch als Statist sein möglichstes tun, während sich Rühl in der Abwehr nützlich machte, um den knappen Vorsprung zu halten. Trotz alledem blieben die Egelsbacher die überlegen spielende Mannschaft und so gelingt es ihnen sogar noch in der 85. Minute, abermals durch Mittelstürmer Anthes Gg., den dritten Treffer herauszuschießen und damit ihren jederzeit verdienten Sieg sicherzustellen, der wohl in erster Linie mit dazu beitragen dürfte, die unter den Egelsbacher Fußballanhängern so beängstigenden Abstiegssorgen aus dem Wege zu räumen. Mit Schiedsrichter Arnold (Elmshausen i. Odw.) hatte man einen korrekten Leiter, der kein allzu schweres Amt hatte. Egelsbach trat an mit: Köhler; Gernandt, Rückert; Gaußmann G., Gaußmann W., Benz; Fischer A., Rühl, Anthes Gg., Jungermann und Wannemacher Heinz.

Die Reserve der Egelsbacher, verstärkt durch Barth, konnte mit einem eindrucksvollen 3:0-Sieg ihre Vorspielniederlage wettmachen.

Endgültige Aufstellung für Stuttgart heute

Der deutsche Fußballbund gab die Namen von 17 Spielern bekannt, aus deren Reihen die Nationalmannschaft für das Länderspiel gegen Italien am Mittwoch in Stuttgart aufgestellt wird. Endgültig wird die Mannschaftsaufstellung erst heute bekannt gegeben. Fest steht jedoch bereits, daß Otto Liebrich wegen Verletzung nicht dabei ist.

Folgende Spieler wurden nach Stuttgart berufen: Herkenrath (Rotweiß Essen), Kubsch (FK Pirmasens), Juskowiak (Fortuna Düsseldorf), Ehrhard (Spvgg. Fürth, Kohlmeyer (FC Kaiserslautern), Baureis (Karlsruher SC), Mai Spvgg. Fürth, Posipal (HSV), Harpers (SV Sodingen), Rahn (Rotweiß Essen), Waldner (VfB Stuttgart), Morlock (1. FC Nürnberg), Stürmer, Seeler (beide HSV), Fritz Walter (1. FC Kaiserslautern), Röhrig, Schäfer (beide 1. FC Köln).

Unverdient hohe 6:2-Niederlage für Offenthal

Mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft mußte Offenthal das wichtige Punktspiel in Bischofsheim austragen. Vor allem durch den Ausfall von Eder, Stapp und Haller verlor der Sturm von seiner sonstigen Gefährlichkeit. Bischofsheim steht auf einem der vordersten Tabellenplätze und ist besonders auf eigenem Platz ein gefürchteter Gegner. Obwohl Offenthal in der ersten Halbzeit mit dem Wind spielte, mußte es die Überlegenheit der Gastgeber anerkennen. Bereits nach einer Viertelstunde lag Bischofsheim 1:0 in Führung. Kurze Zeit später folgte das schon beinahe traditionelle Selbsttor vom rechten Verteidiger Gaubatz. Auch in der Folgezeit konnte sich Offenthal noch nicht recht auf den gegnerischen Sturm einstellen, so daß es bis zur Pause zu einem weiteren Treffer für die Heimmannschaft kam und das Spiel praktisch schon entschieden schien.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit gelang es Offenthal durch einen energischen Zwischenspurt auf 2:3 herranzukommen. Zunächst verkürzte Phil. Rath auf 1:2, und zehn Minuten später schoß Schlee das zweite Tor für die Gäste. In der Folgezeit hatte Offenthal mehr vom Spiel und der Ausgleich schien einige Male ziemlich nahe zu liegen. Aber immer wieder scheiterte der Sturm an der harten und konsequent deckenden Verteidigung von Bischofsheim. Lange Zeit änderte sich somit nichts am 2:3-Ergebnis. Sieben Minuten vor Schluß erzielten die Gastgeber nach einem überraschenden Durchbruch das 4:2. Offenthal resignierte und mußte innerhalb der letzten fünf Minuten noch zwei weitere Tore hinnehmen. Damit endete die Begegnung 6:2 für Bischofsheim, das damit zu einem unverdient hohen und dem Spielverlauf nicht entsprechenden Sieg über den Tabellenletzten kam.

Gelungene Revanche

SSG Langen I — Ober-Ramstadt I 4:0 (1:0)

Ein starker Wind, der schräg über den Platz wehte, beeinträchtigte das Spielgeschehen sehr. Langen mußte auf den verletzten Schreiber verzichten, konnte dafür aber Seibert einsetzen. Obwohl die Elf die erste Halbzeit gegen den Wind spielen mußte, konnte sie das Spiel offen gestalten und sogar mit einer wertvollen 1:0-Führung in die Pause gehen. Nach dem Wechsel gestaltete sie das Spiel jederzeit überlegen, aber trotz einiger klaren Chancen kam sie erst in den letzten zehn Minuten zu ihren weiteren Toren.

Der Spielverlauf: Trotz Gegenwind hatte Langen sofort einige gute Momente, aber die Aktionen waren etwas überhastet. Ein Freistoß von Rechtsaußen Herth aus 20 Meter verlängerte Mittelstürmer Werner geschickt mit dem Kopf, doch der Ball landete knapp im Aus. Der Gast versuchte immer wieder zu Vorteilen zu kommen, doch die Langener Hintermannschaft ließ ihn kaum eine Chance, was dennoch durchkam, wurde eine Beute von Edelmann, der diesmal sehr sicher wirkte. In der 28. Minute kam Langen zur Führung. Mittelstürmer Werner lief allein Flanke von links auf und schoß zur 1:0-Führung ein. Obwohl der Wind den Spielern sehr zu schaffen machte und manche Aktion abriß, hatten die Blau-Schwarzen immer wieder gute Gelegenheiten, um die Führung weiter auszubauen, doch mit etwas Glück konnte der Gast sein Tor rein halten.

Nach dem Wechsel versuchten die Langener mit aller Macht die Entscheidung herbeizuführen. Doch das meist zu hohe Zuspiel konnte oft von den körperlich weit überlegenen Gästen abgefangen werden. Es dauerte bis zur 80. Minute, ehe die zahlreichen Zuschauer erlöst aufjubeln konnten. Steitz sprang zwischen eine Ballrückgabe und lenkte das Leder ins verlassene Tor. Schon zwei Minuten später setzte Kunz nach einer Musterkombination, an der gesamte Sturm beteiligt war, den Ball zum dritten Tor ins Netz. Kurz vor Schluß warf sich Herth mit letzter Kraft in eine Flanke des Linksaußen und beendete den Torreigen mit einem vierten Treffer. Der Sieg, der von der Mannschaft mit enormem Einsatz erkämpft wurde, war auch in dieser Höhe vollauf verdient. Zwar lief das Spiel nicht immer so, wie man es gern sehen möchte, trotzdem konnte man mit dem Gesamteindruck zufrieden sein. Schiedsrichter Roth aus Ober-Roden war dem Spiel ein gerechter und objektiver Leiter, der auch die Vorteilregel richtig auszulegen wußte. Die Mannschaft spielte mit Edelmann; Seibert, Köhler; Keim, Kompalka, Winkel I; Herth, Kunz, Werner, Steitz und Bauschmann.

Es wird jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß die Fußball-Abteilung an Pfingsten eine Fahrt in den Schwarzwald unternimmt, zu dieser Fahrt sind noch zehn Plätze vorhanden. Interessenten wollen sich bitte bis Freitag, den 1. April, in der Einzeichnungsliste im Clubhaus eintragen.

Um die Kreismeisterschaft

1. FC Langen CI in Mainflingen siegreich

Das mit großer Spannung erwartete Kreismeisterschaftsspiel auf dem gefürchteten Platz in Mainflingen wurden von den jungen Langenern nach einem sehr guten Spiel mit 3:1 gewonnen. Damit führen sie mit Kickers Offenbach ungeschlagen die Tabelle an. Die 1. Hälfte war für die Langener sehr schwer, weil sie auch noch gegen den sehr starken Wind anzukämpfen hatten. Es gelang ihnen trotzdem, das Spiel jederzeit offen zu halten und selbst mit sehr guten Angriffen aufzuwarten. In der 18. Minute, bei einem sehr schönen Angriff der rechten Seite zwischen Stolz und Teichmann, kam letzterer sehr gut zum Zug und seine gute Flanke verwandelte der Halblinke Horst Mann entschlossen zum ersten Erfolg. Mainflingen erkannte nun erst recht die Gefährlichkeit Langens und leitete ihrerseits gute Angriffe ein. Bei einem Alleingang des gefährlichen Mittelstürmers kurz vor Halbzeit konnte Jäckel im Tor durch eine Bravourleistung den fast sicheren Ausgleich verhüten.

In der zweiten Hälfte wurde das Spiel noch reicher an Spannung. Obwohl die Langener das Spielgeschehen diktierten, kämpfte der Gegner verzweifelt um den Sieg. Was hier der kleine Weißkopf Horst Mann an Können und klämpferischem Einsatz zeigte, war unerreichbar und wurde auch von dem recht zahlreichen Publikum anerkannt. Leider konnte er nur noch zwei Pfostenschüsse erzielen. Erst dem sehr guten Mittelstürmer R. Freisens, der allerdings ein ganz sicheres Tor vergab, gelang es nach einem herrlichen Strafstoß von Libinsky, das zweite Tor zu erzielen. Erst eine Minute vor Schluß gelang dem Gegner das Anschlußtor.

Man darf heute schon auf das am kommenden Samstag stattfindende Spiel gegen Kickers Offenbach gespannt sein.

Auch die BI im Pokalspiel siegreich

Auch hier wurde die so erfolgreiche B-Jugend vor eine schwere Aufgabe gestellt. Das Los entschied für den Platz der SpVgg. Neu-Isenburg. Die Langener waren gut beraten und blieben so mit 3:0 Sieger. Ihr Spiel ist als sehr gut zu bezeichnen, sie spielten in allen Reihen ohne Tadel und haben sich mit Recht für die nächste Runde qualifiziert.

Egelsbacher Jugendfußball

A 1 Egelsbach — A 1 R.-W. Walldorf 3:1 (0:0)

A 2 Egelsbach — A 2 R.-W. Walldorf 0:0

Bei starkem Südwestwind konnte die Begegnung der beiden A-Jugendmannschaften von Egelsbach und Walldorf nicht seinen gewohnten Verlauf nehmen. Das Spiel der Egelsbacher begann mit zügigen Angriffen, aber vorm Tor wurde zunächst nicht herzhaft geschossen. Mit 0:0 werden die Seiten gewechselt. Bei einem der wenigen Durchbrüche der Walldörfer gelingt es ihnen eine 1:0-Führung zu erzielen. Das war das Signal zum Generalangriff der Egelsbacher. Mit schönen Kombinationen erzwingen sie sich eine drückende Überlegenheit, welche zu Torerfolgen führen. Dem Halblinken Knöß Heinz gelang es, den Ausgleichs- und Führungstreffer überlegen einzuschießen. Kurz darauf stellte der Mittelstürmer Rüster das Endergebnis mit einem weiteren Treffer her.

Walldorf war ein tapferer Verlierer. Bei der Egelsbacher Mannschaft waren besonders die letzten 20 Minuten lobenswert für ihren ungebrochenen Siegeswillen. „Die A-2-Jugendmannschaften trennten sich mit 0:0. Trotz Überlegenheit verstand es der Egelsbacher Sturm nicht, zu zählbaren Erfolgen zu kommen.

Fußballergebnisse A-Klasse Darmstadt

SV 98 Amateure — Gräfenhausen	7:1
Alsbach — TG Bessungen	0:0
SSG Langen — Ober-Ramstadt	4:1
SV 98 A. 139:21 46:6	Hähnlein 61:76 20:32
Griesheim 88:33 46:6	SG Eiche 43:68 17:31
Erzhaus. 76:30 40:10	Langen 61:96 16:30
Bickenb. 80:47 30:18	Seeheim 61:104 15:37
Griesh. 54:44 30:20	Weiterst. 31:74 15:37
Roßdorf 80:50 27:23	Bessung. 27:56 14:32
O.-Ramst. 57:50 25:27	Alsbach 32:103 9:41

SSG-Handballer sichern Klassenerhalt

SSG Langen — Schneppenhausen 10:5 (9:1)

In diesem wichtigen Spiel gewann die SSG die Platzwahl und damit das Spiel. Man wählte den Wind als Bundesgenossen, dies war gut. Die SSG, die in letzter Minute auch noch auf den geschäftlich verhinderten Görner verzichten mußten, hatte die Mannschaft völlig umgestellt. Drei Jugendspieler, die sich sämtlich bewährten, waren neu in die Mannschaft genommen worden, die in folgender Aufstellung antrat: Schäfer, Löhr A., Löhr W., Wambold, Clement, Knöchel, Huck, Rang, Jähnert, Maul, Keim.

Sofort mit dem Anpfiff des ausgezeichneten Unparteiischen griff die SSG stürmisch an, und zum Teil in ausgezeichneten Angriffen wurde die Hintermannschaft von Schneppenhausen aufgerissen. Scharfe Würfe schlossen diese Angriffe ab, so daß das Halbzeitergebnis von 9:1 als gerecht bezeichnet werden muß. Nach der Halbzeit galt es für Langen, dieses Ergebnis zu verteidigen. So wurde auf Halten gespielt. Dies gelang auch. Zwar schoß Schneppenhausen vier Tore und Langen nur noch eins, aber der Sieg und damit der Klassenerhalt waren gesichert. Ein Lob der gesamten Mannschaft, die sich vorbildlich einsetzte, vor allem aber den aktiven Jugendspielern, die ohne Lampenfieber das Spiel durchstanden. In die Torausbeute teilten sich alle Stürmer.

Die Pokalmannschaft der SSG spielte gegen Eiche-Darmstadt u. konnte einen schönen 10:5-Erfolg erzielen, der die Aufwärtsentwicklung der Mannschaft unterstreicht.

Eine kombinierte Mannschaft spielte gegen Sprendlingens Tgde. und unterlag 6:12.

Tabellenstand der A-Klasse nach beendeter Runde

SG Arheilgen	18	208:131	29:7
TG Bessungen	18	183:132	28:8
Egelsbach	18	145:144	18:18
TV Hahn	18	165:131	24:12
Nieder-Modau	18	140:143	17:19
TV Langen	18	137:145	17:19
GW Darmstadt	18	154:188	12:24
Schneppenhausen	18	147:178	12:24
SSG Langen	18	108:135	12:24
TG 75 Darmstadt	18	137:193	11:25

(Weitere Sportnachrichten auf Seite 7)

TV-HANDBALL

TV Asbach I — TV Langen II 4:24 (4:8)

Wohl niemand der zahlreich mitgefahrenen Langener Handballanhänger hatte mit einem derart hohen Sieg ihrer Mannschaft gerechnet, mit dem sie ihren Gegner in Grund und Boden spielte.

Unter der ausgezeichneten Leitung des Schiedsrichters Weidmann aus Darmstadt begannen beide Sturmreihen mit ebenbürtigen Angriffen, so daß beide Hintermannschaften sofort in Aktion treten mußten. Doch schon nach 15 Minuten konnte man erkennen, wer die Besseren waren, denn Langen spielte nun mit ihrem Gegner Katz und Maus. Sie erzielten ihren bisher höchsten Sieg von 24:4 Toren. An dem Torsegen beteiligten sich sämtliche Stürmer, ja sogar die Hintermannschaft war mit Toren erfolgreich.

Darmstadt, Pokalrunde:

Asbach — TV Langen II			4:24 (4:8)
Eiche Darmstadt — SSG Langen II			5:10 (3:6)
Roßdorf — Egelsbach II			6:12 (6:4)
TV Langen II	15	134:60	28:2
Nieder-Modau II	14	132:94	17:11
Nieder-Ramstadt	15	122:128	17:13
Egelsbach II	16	140:153	16:16
SG Arheilgen II	10	123:64	15:5
Roßdorf	15	118:119	15:15
Eiche Darmstadt	14	100:117	14:14
Weiterstadt	14	119:125	11:17
SSG Langen II	16	98:135	11:21
Asbach	16	99:206	2:30

Gertrud Sehring, TV Langen, 1. Siegerin

bei den hessischen Waldlaufmeisterschaften in der Jugendklasse

Bei den am letzten Sonntag in Bad Wildungen ausgetragenen Hess. Waldlaufmeisterschaften konnte Gertrud Sehring ihren Vorjahressieg in der Jugendklasse über 1200 m mit 3,15,2 min. wiederholen.

Wir beglückwünschen unsere Gertrud Sehring hiermit zu ihrem schönen Sieg und sprechen ihr unsere Anerkennung für diese sehr gute Leistung aus.

Als weitere TVler nahmen an den Hess. Meisterschaften teil: Bernd Hofmann, er kam in der Jugendklasse auf den 13. Platz, Peter Reichel 23. Platz, Leo Böhm 25. Platz.

TV-Jugendturner siegten

Turnverein 1862 Langen	= 348,85 Punkte
Turnverein 1876 Eberstadt	= 343,10 Punkte

Mit diesem Ergebnis endete der Rückkampf der am letzten Sonntag in Eberstadt durchgeführt wurde. Der Kampf begann mit dem Pferd-Längssprung und wieder konnte Eberstadt, mit allerdings nur 0,80 Punkten in Führung gehen. Beim Vorkampf hatte Eberstadt genau 8 Punkte Vorsprung. Nachdem Langen sich also beim Sprung stark verbessert zeigte, war man auf den weiteren Verlauf sehr gespannt. Es ging zum zweiten Gerät, an den Barren: Eberstadt 70,40 Punkte, Langen 70,35 Punkte. Vorsprung 0,35 Punkte für Eberstadt.

Nun ging es ans Seitpferd: Eberstadt erreichte 63,45 Punkte und damit hatte Langen mit insgesamt 209,65 zu 206,25 also mit 3,40 Punkten die Führung übernommen, und konnte auch an den folgenden Geräten ihren Vorsprung noch vergrößern. Am Boden kam Eberstadt auf 69,70 Punkte, Langen auf 71,70 Punkte. Am Reck, dem letzten Gerät, erreichte Eberstadt 67,15, Langen 67,50 Punkte.

Gauoberturnwart Schneider begrüßte die Sieger und sprach allen Jugendturnern für ihre schöne und gute Leistungen seine Anerkennung aus.

Den Sieg für den TV Langen erkämpften Klaus Hemmes (46,65 P.), Herbert Kirschner (45,60 P.), Jürgen Stork (44,60 P.), Hanspeter Sehring (43,35 P.), Hasso Schäfer (42,95 P.), Herbert Anthes (42,70 P.), Dieter Steitz (42,35 P.), Otto Vinson (39,90 P.), Heinz Werner (39,10 P.), Herbert Grund (37,40 P.). Und nun werden die TV-Jugendturner tüchtig für die am 24. 4. 1955 in Griesheim stattfindenden Gaujugendbestenkämpfe üben.

Gheinz Sehring, TV Langen, gut plaziert

beim Ausscheidungsturnen des Hess. Turnverbandes für die Deutschen Meisterschaften in Dortmund

In der Wintersporthalle zu Ffm. hatte der Hess. Turnverband am letzten Sonntag (27. 3. 1955) seine Spitzenturner zusammengezogen, um in einem Ausscheidungsturnen die Teilnehmer für die Deutschen Meisterschaften in Dortmund zu ermitteln. In letzter Minute, d. h. 10 Tage vor diesem Turnen, erhielt unser Gheinz Sehring die Einladung zur Teilnahme. Umso beachtlicher sein 8. Platz mit 105,15 Punkten in der Juniorenklasse.

Je 4 Turner der Olympiaklasse, der Seniorenklasse und der Juniorenklasse nehmen in Dortmund teil.

Die Teilnehmer in dieser Klasse sind:

Olympiaklasse: 1. Matschull (Kostheim) 104,95 P., 2. Theiß (Korbach) 103,35 P., 3. Eiser (Ffm.) 103,10 P., 4. Hofmann (Hausen) 94,40 P.

Seniorenklasse: 1. Wosniwski Ffm.), 105,15 Pkte., 2. Haas (Bez:felden) 104,35 P., 3. Hanebauer (Mühlheim) 102,60 P., 4. Unger (Darmstadt) 101,10 P.

Juniorenklasse: 1. Krapp (Kassel) 109,70 P., 2. Levien (Kassel) 109,25 P., 3. Frosch (Kostheim) 108,30 P., 4. Krämer (Darmstadt) 106,90 P. — 8. Sehring, TV Langen, 105,15 P.

TISCHTENNIS

Ein meisterhafter Abschluß

Germania Wiesbaden 2. — TTC Langen 5:9

Die Langener haben mit einem glanzvollen Sieg beim Tabellenzweiten der Gruppenliga-West, der Reserve des vierfachen deutschen Nachkriegs-Vizemeisters Germania Wiesbaden bewiesen, daß sie alle anderen Mannschaften dieser Klasse weit überragen und somit durchaus verdient Meister geworden und in die hessische Landesliga aufgestiegen sind. Schon nach den ersten Einzeln lagen die Kurstädter im Rückstand, den aufzuholen sie während des gesamten Spielverlaufs nie eine greifbare Chance hatten. Wenn auch überraschenderweise die sonst so überragenden Langener Spitzenspieler Meyer und Jäger weder ein Einzel, noch ein Doppel gewinnen konnten, so zeigte sich gerade wieder bei diesem Spiel die großartige Homogenität der TTCL-Mannschaft darin, daß dafür an den letzten vier Brettern durch Werkmann, Sehring, Albert und Arzt nicht ein einziger Punkt abgegeben wurde. Die gesamte Langener Mannschaft zeigte noch einmal alle ihre Eigenschaften, dank deren sie in die höchste Klasse des Landes aufgestiegen ist: Blendende Technik, durch nichts zu erschütternden Kampfgeist, eine kaum zu übertreffende Kameradschaft und eine ebenso lobenswerte Fairness dem Gegner gegenüber. In ihrem letzten Spiel der Verbandsrunde 1954/55 brachte sie den Wiesbadenern deren einzige Heimniederlage der ganzen Saison bei.

Wie wir soeben erfahren, wird das Spiel offiziell mit 9:0 für den TTC Langen als gewonnen gewertet, weil die Wiesbadener in ihrer Reserve Stammspieler ihrer Oberliga-Mannschaft eingesetzt hatten. Selbst diese hatten den im Spiel erungenen TTCL-Sieg nicht gefährden können.

Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft

Diese ist eine Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Langener Volkshochschule/Kunstgemeinde, die es sich zum Ziele setzt, die vielen verstreuten, oft einsamen musizierfreudigen Laienmusiker zusammenzuführen zu gemeinschaftlichem freudigem Musizieren auf den verschiedensten Instrumenten, ebenso zum Singen und Tanzen. Die Leitung dieser Gemeinschaft hatte ihre Mitglieder und Freunde zu einem großen gemeinschaftlichen Musizieren oder zum Zuhören auf Samstag Nachmittag und Abend zusammengerufen. Die Musizierfreudigen waren dem Rufe zu diesem Treffen im Singsaal des Realgymnasimus in großer Zahl gefolgt. Man traf sich bereits um 15 Uhr ab mit der Absicht, in gemeinschaftlichem Spiel und Gesang sich eine Reihe besonders schöner Werke der Musik des Barock zu erarbeiten. Man musizierte zwanglos und freudig bis 19 Uhr und traf sich um 20 Uhr wieder, um die im Laufe des Nachmittags erarbeitete Musik in einem kleinen Kammerkonzert vorzutragen und dient den Tag stimmungsreich ausklingen zu lassen. Eine reizende Angelegenheit, die allgemein großen Anklang fand und viel Freude verbreitete.

Ein kleines Musikfest, das man sich gemeinsam gestaltete. Man spielte die meiste Musik prima vista und beabsichtigt, die einzelnen Werke in sorgfältigen Proben sich zu eigen zu machen und mit ihnen im Mai ein Konzert zu geben. Es trafen sich nicht nur zahlreiche Langener. Die Musikanten kamen auch aus Darmstadt und seiner Umgebung, aus Offenbach, Sprendlingen, Gundernhausen und anderen Orten. Sogar zwei Berufsmusiker sind dabei, die ebenso freudig mitmachten und sich nicht zu schade sind, mit sogenannten Dilettanten zusammen zu musizieren.

Musik des Barock! Eine unerschöpfliche Fundgrube reichsten und köstlichsten Erklingens! Die Mitwirkenden musizierten mit gediegenem Können und ganzer Hingabe an die Sache. Im abschließenden Kammerkonzert gelangten 10 Werke in verschiedensten Besetzungen zum Vortrag. Man leitete ein mit einer Festmusik von Johann Kaspar Ferdinand Fischer, die vom ganzen Orchester der „Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft" gespielt wurde. Besonders erfreute ein köstliches Konzert in B-dur mit Orchester für zwei Blockflöten von Georg Philipp Telemann, in dem als Solisten Gudrun Luchmann und Heiko Stamm gewandt und klangschön gestalteten. Erika Hager sang mit ihrem kräftigen, klar klingenden Sopran eine deutsche Arie und eine weitere Arie „Magst du mich garnicht lieben", beide von Georg Friedrich Händel, mit zwei Violinen (Bambach und Berck), Violoncello (Seitz) und Klavier (Fritz Luchmann).

Eines der bedeutendsten Instrumentalwerke des Abends war ein Fagottkonzert von Christoph Graupner. Es fiel vor allem auf durch die eigenartige und charaktervolle Ausgestaltung des Soloparts und die überaus klangvolle Orchesterbesetzung. Wilhelm Kraft meisterte den schwierigen Solopart mit klarer schöner Tongebung, so daß er stets plastisch und stilecht sich von dem Gesamtklang abhob. Der Komponist eilt seiner Zeit kühn voraus und muß in seiner Zeit sehr modern gewirkt haben. Ein Kabinettstückchen an feinen Klangreizen bildeten Tänze aus dem Pariser Tanzbuch für vier Blockflöten von Pierre Attaignant. Die Sopranflöte spielte U. Frantz, die Altflöte H. Frantz, die Tenorflöte Gudrun Luchmann und die Baßflöte Heiko Stamm.

Es folgte der erste (Allegro-) Satz aus dem Violinkonzert mit Streichern in a-moll von Johann Sebastian Bach. Ruth Bambach spielte den sehr bewegten Solopart mit sicherer virtuoser Beherrschung der technisch anspruchsvollen Einzelpartien. Herr Wambold (Violine), Mitglied des Hessischen Landestheaterorchesters Darmstadt spielte mit Fritz Luchmann (Klavier) und Herrn Schamschula (Violoncello) eine Duo-Sonate in h-moll für Violine und Cembalo von Johann Sebastian Bach mit virtuoser Bravour. Im zweiten und vierten Satze einer Suite für Orchester von Telemann in a-moll spielte Heiko Stamm das Blockflöten-Solo. Man bewunderte neben besonders entwickelter Klangschönheit seines Instruments die technische Gewandtheit in der Bewältigung überaus schwieriger Einzelpassagen.

Der Abend fand mit dem zweiten Satze aus dem Brandenburgischen Konzert Nr. 4 von Johann Sebastian Bach einen würdigen Abschluß. Als berufene Solisten wirkten Herr Willand (Violine) und Gudrun Luchmann und Heiko Stamm (beide Blockflöten).

Erst nach einem gemeinsamen Gesang trennte man sich, hochbefriedigt von den herrlichen musikalischen Gaben dieses Tages.

Leitung der Kammermusik: Ehrenrat Fritz Luchmann, Leitung des Orchesters: Lehrer Adolf Kollbacher.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Verbilligte Benzingutscheine für Italienreisende

Auf Grund einer Vereinbarung mit der ENIT (Ente Nazionale Industrie Turistiche) können ab sofort Benzingutscheine für motorisierte Italienreisende bei allen Geschäftsstellen der Nachfolgeinstitute der Dresdner Bank: Rhein-Main Bank, Rhein-Ruhr-Bank, Hamburger Kreditbank und Bank für Handel und Industrie Berlin, gegen Vorlage der Reisedokumente (Triptik oder Carnet de passage) erworben werden.

Damit kommen Italienreisende in den Genuß einer ca. 30prozentigen Preisermäßigung.

Die Benzingutscheine können an deutsche Kraftfahrer oder Ausländer, die in Deutschland ihren festen Wohnsitz haben, ferner an alle Ausländer, deren Fahrzeuge außerhalb Italiens zugelassen sind, jeweils nur für 10 Tage verkauft werden, und zwar mit

30 l täglich für Kraftwagen, d. h. Höchstsatz für 10 Tage 300 Liter,

10 l täglich für Motorräder mit über 125 ccm, d. h. Höchstsatz für 10 Tage 100 Liter,

5 l täglich für Motorräder oder Fahrräder mit Hilfsmotoren mit unter 125 ccm, d. h. Höchstsatz für 10 Tage 50 Liter.

Die Reisenden können weitere Benzingutscheine auf Grund der Carta Carburante frühestens am 9. Tage nach Grenzübertritt in Italien erwerben. Ein Verkauf von Benzingutscheinen an Inhaber von Autobussen oder gewerblichen Kraftfahrzeugen ist nicht gestattet.

Nicht benutzte Benzingutscheine können nur vor der Abreise aus Italien bei den dortigen Büros des ENIT oder des ACI eingelöst werden; eine nachträgliche Einlösung in Deutschland ist nicht möglich.

Kleine Winke für den Hausputz!
Noch dem Hausputz brauchen Mops, Bohnertücher, Scheuerlappen eine gründliche Wäsche mit IMI. Fett und Schmier löst IMI spielend. Schlechter Geruch verschwindet im Nu.
Gardinen vorsichtig behandeln. Licht und Sonne schwächen das Gewebe. Nach d

Motorsportfreunde Langen

A. R. K B. Solidarität

Sonntag, 3. 4. Anfahrt starke Beteiligung erwünscht. Treffpunkt 12.30 Uhr Lutherplatz.
Der Vorstand

Obst- u. Gartenbauverein

Morgen Mittwoch, 30. 3. von 17 - 18.30 Uhr Rosen abholen bei Helfmann, Mühlstr.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball

Bitte neue Trainingszeiten beachten:
Aktive: Mittwoch, 30. 3. 20 Uhr i. d. Turnhalle
Jugend: Donnerstag. 31. 3., 17.30 Uhr auf dem Sportplatz.

Abt. Gesang:

Chorstunde Frauen 20.00 Uhr, Chorstunde Männer 21.00 Uhr. Da wir an unsere Termine gebunden sind, ist vollzähliges u. pünktliches Erscheinen erforderl. Am kommenden Donnerstag steht wichtiger Punkt zur Debatte.
Der Obmann

Abt. Handball

Heute 19.00 Uhr Training unter Sportfreund Keimig i. d. Wallschule, anschließend Spielausschußsitzung.

Morgen 20 Uhr Lichtbildervortrag. Farblichtbilder »Reiseland Jugoslawien«.

Freiwill. Feuerwehr Langen

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung findet am 2. 4., 20.30 Uhr im Feuerwehrhaus statt
Das Kommando

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Mittwoch, 30. 3., 20.15 U. Chorstunde
In Anbetracht unseres Konzertes bitten wir um vollzähliges Erscheinen der Sänger.

Neuwertigen
Motorroller »Vespa«
günstig zu verkaufen.
Ludwig Meisenbach
Wiesenstr. 12

Schäferhund

(Rüde) schwarz m. hellgelb zugelaufen, abzugeben.
Tierschutzverein
Schaube,
Gartenstr. 122

Wer sein Glück zu schmieden versteht,

der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

---

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL 889

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

Der Zarewitsch

VERLÄNGERT

CAFÉ UT

Wir übertragen das Fußball-Länderspiel

Deutschland - Italien im Fernsehfunk

am Mittwoch, den 30. März 1955

STENOGRAPHEN-VEREIN LANGEN 1897 E.V.

Am 19. April 1955 beginnen neue Lehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschreiben
Anmeldungen am 1. April 1955, 19 Uhr, in der Wallschule.

LiLi Telefon 112

Dienstag - Donnerstag, täglich 20.30 Uhr
Mittwoch 16 Uhr Familien-Vorstellung

Sie kommen aus dem Staunen nicht heraus.

Der große Hans Domnick-Farbfilm!

Das bat die Welt in dieser Zusammenballung noch nicht gesehen! Mit Witz und Verstand gemacht - überwältigend - staunenswert!

Jugendfrei

Tankwart-Lehrling

stellt ein

BV Tankstelle, Langen
Bahn- / Ecke Rathenau-Straße

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr

Das erregende Liebeserlebnis einer bezaubernd schönen Frau zwischen zwei Männern. **Charles Boyer, Jean Arthur**

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Eheschließung danken wir herzlich

Wilhelm Reichert
und Frau Johanna

Langen, im März 1955
Wilhelmstraße 23

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 84. Geburtstages sage ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, sowie der Sport- und Sängergemeinschaft für die Aufmerksamkeit, meinen herzlichen Dank.

KONRAD BALZER, Lerchgasse 14

Für **Frankfurt/Main** suche ich per sofort oder später

zweite Sekretärin

in gutbezahlter Dauerstellung. Zehnfingersystem Bedingung.

Ing. Max Schnurpfeil, Pyrometerbau
Frankfurt-Main, Am Hauptbahnhof 10
(Engl. Hof) Vorderfront 10 - Tel. 31814

Möbl. Zimmer

Nähe Bahnhof zu vermieten.
Off. u. Nr. 269 a. d. G.

Wer tauscht
Baumstück
in der Gemarkung Egelsbach (Nähe Bahn) gegen dasselbe in Gemarkung Langen.
Lerchgasse 23

Lehrmädchen

von Lebensmittelgeschäft gesucht.
Off. u. Nr. 267 a. d. G.

Jüngere arbeitswill.
Frau od. Mädchen
für halbtags in Hsusbalt und Geschäft gesucht.
Off. u. Nr. 268 a. d. G.

Putzfrau

für tägl. einige Stunden bei guter Bezahlung gesucht.
Ph. Zimmer & Söhne
Aug.-Bebel-Str. 22

Buchhaltungsarbeiten

übernimmt stundenweise (abends) erfahrener Buchhalter.
Off. u. Nr. 266 a. d. G.

Gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 264 a. d. G.

Gebrauchtes
Küchenbüfett
1,40 m breit
gut erhalten
preiswert zu verkaufen
Möbel-Barth
Dieburger Straße

Heu
und **Kastenmatratze**
zu verkaufen.
Fahrgasse 3

Stroh
zu verkaufen.
Feldstraße 14

Chef-Sekretärin

nur 1. erfahrene Kraft, mit Sprachkenntnissen, für Dauerstellung gesucht. Offerten unt. Nr. 265 an die Geschäftsstelle

---

Hinauf zu Weipert

Dekorations-Druck 80 cm breit . . . . . Meter	**1.65**
Druckstoff schönes Strukturgewebe moderne Muster, 120 cm breit . . . Meter	**4.45**
Gardinen-Tüll, Häkel-Galon solide Qualität, 8w., 300 cm breit . Meter	**6.85**
Fantasie-Marquisette Schweizer Ware, 215 cm breit . . Meter	**8.65**

Wir führen sämtliches Gardinenzubehör
Eigenes Gardinenatelier und Dekorateure im Haus

Zahlungserleichterung durch WKV. Hess. Kundenkredit und Frankfurter Sparkasse v. 1822

Ffm., **Zeil 125**, an der Hauptwache

WEIPERT

GROSSE TEPPICHSCHAU

Über 150 Teppiche bester Qualitäten werden Ihnen kostenlos und unverbindlich gezeigt. Selten schöne Muster! U. a. reine Wollteppiche, reine Kammgarnteppiche, echte Perser, Brücken, Läufer, Bettumrandungen, Divandecken. Kein Kaufzwang! Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit sich preiswerte Qualitätsteppiche in dieser großen Auswahl anzusehen. Ausstellung im Gasthaus »Zum Lämmchen«, Saal. Von Mittwoch, den 30. März 1955, ab 10 Uhr bis einschl. Samstag abend. (Auch günstige Teilzahlungsmöglichkeit)

H. W. AHLERT, Sprendlingen, Fichtestraße 13 (Büro) und Berlin

---

Ist es nicht schön,

wenn Frauen sich zu helfen wissen?! Wie viele greifen heute bei so mancherlei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven zum echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Mit Recht vertrauen sie diesem seit Generationen bewährten Hausmittel, das für die ganze Familie überall stets griffbereit sein sollte!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Für hiesigen Alt-Betrieb

technischer Zeichner

(Maschine oder Elektrotechnik) per sofort oder später in gutbezahlter Dauerstellung gesucht. Offerten unter 271 an die Geschäftsstelle erbeten.

Ich suche für meine Langener Werkstätte

Mechanikerlehrling

Ing. Max Schnurpfeil, Pyrometerbau
Darmstädter Straße 41 — Telefon 384

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn **Daniel Heinrich Werner 2.**

sagen wir hierdurch unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe, dem Stenographenverein 1897, der Betriebsführung und Belegschaft der Fa. Wilhelm Hancke & Sohn, der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, den Schulkolleginnen und -Kollegen des Jahrganges 1898/99 für die Niederlegung der Kränze.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Margarete Werner, geb. Schminke

Langen, im März 1955
Feldstraße 52

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb am Sonntag, dem 27. März 1955, mein lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Herr **Wenzel Anton Neumann**

im 72. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Martha Neumann, geb. Gerber
Familie Appelt
und Angehörige

Langen,
Bürgerstr. 13

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 30. März 1955, 14.30 Uhr, vom Portal des Friedhofes in Langen.